Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Bureaus.

Redigiert von dessen Direktor Regierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

49. Jahrgang 1903. ~~Heft 3 und 4.~~

Ausgegeben im Mai 1904.

Inhalt.

Dresden,
Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.



Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Bureaus.

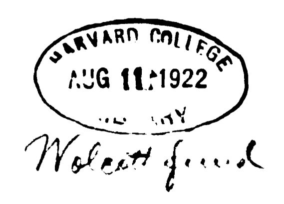
Redigiert von dessen Direktor Regierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

49. Jahrgang 1903.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.



Inhaltsverzeichnis.

Heft 1 und 2.

Heft 3 und 4.

Heft 1 u. 2. Zeitschrift Jahrg. 1903.

des

K. Sächsischen Statistischen



Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Bureaus.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Statistik der Urwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1897 bis 1901,

nebst Nachtrag, betreffend die Urwahlen von 1903.

Mit graphischen Darstellungen.

Inhalt.

Vorbemerkungen des Herausgebers.

Politische Wahlen sind ein statistischer Behandlung bedürftiges Gebiet. Ein noch weiteres Feld der Betätigung als sonst aber bietet der Statistik das seit 1896 für die Wahlen zur Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung bestehende, auf indirekter Klassenwahl beruhende Wahlsystem, weil es eine Gliederung der Wählerschaft nach den Steuerleistungen mit sich bringt, deren Wirkung ebenso wie die der Bestimmungen über die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht, über die Abgrenzung der Wahlkreise und Wahlbezirke und andere wahlrechtliche Maßnahmen, wie ferner die Ausübung des Wahlrechts und die — im folgenden nicht in Betracht gezogene — Vertretung der verschiedenen politischen Richtungen innerhalb der Wählerschaft, lediglich an der Hand statistischer Nachweisungen richtig beurteilt werden kann.

Die Organisation des Wahlgeschäfts, die Zusammensetzung der Wählerschaft und ihre Einteilung vom geographischen Gesichtspunkte und nach Abteilungen, sowie ihre Teilnahme an den Wahlen bilden daher die Gegenstände der nachfolgenden Übersichten über die Ergebnisse der unter der Herrschaft des Gesetzes vom 28. März 1896 bis jetzt vorgenommenen Wahlen.

Da eine Statistik der Landtagswahlen zum erstenmal in dieser Zeitschrift erscheint, so sei hinsichtlich der früheren und der jetzt bestehenden wahlrechtlichen Verhältnisse kurz bemerkt, daß

nach der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 die Zweite Kammer aus 20 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, je 25 der Städte und des Bauernstandes und 5 Vertretern „des Handels und Fabrikwesens" bestehen sollte und die Art der Wahl gesetzlicher Regelung überlassen wurde.

Diese Regelung erfolgte zuerst durch die Gesetze vom 24. September 1831, 4. Januar und 1. November 1834 und 7. März 1839 und wurde durch die beiden Gesetze vom 3. Dezember 1868, betreffend einige Abänderungen der Verfassungsurkunde und die Wahlen für den Landtag, welche gleichzeitig auch Änderungen in der Zusammensetzung der Ersten Kammer brachten, aufgehoben. Die Zweite Kammer zählt seitdem nur Abgeordnete der Städte und des platten Landes, die bis 1896 von den, den allgemeinen Bedingungen entsprechenden Staatsangehörigen, die mindestens 3 Mark an direkten Staatssteuern* entrichteten, in gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt wurden, wobei die relative Mehrheit entschied, sofern sie ein Drittel der abgegebenen Stimmen betrug.

Sachsen besaß also bereits kurz nach der Einführung des heutigen Reichstagswahlrechts ein Wahlsystem, das an den überlieferten Gedanken der ständischen Vertretung nur lose durch die Unterscheidung von Stadt und Land, die überdies durch die fortschreitende Industrialisierung beider in der Folge immer mehr an Bedeutung verlor, anknüpfte und die Forderung, daß das Recht zur Einsprache in staatliche Angelegenheiten sich nach dem Maße der Leistungen für den Staat richte, nur durch einen niedrigen Zensus in beschränktem Maße erfüllte.

Demgegenüber führte das Wahlgesetz vom 28. März 1896 unter weiterer Ermäßigung dieses Zensus ein dem Organismus der Gesellschaft durch verschiedene Bewertung der Stimmen mehr angepaßtes, jedoch allgemeines Wahlrecht ein. Das neue Gesetz** ließ eine Reihe wichtiger Bestimmungen seiner Vorläufer unverändert weiterbestehen, wie die über die Einteilung in städtische und ländliche Wahlkreise, die Wahl je eines Abgeordneten in jedem Wahlkreise, die zweijährliche Drittelserneuerung der Kammer bei sechsjähriger Mandatsdauer, die geheime Wahl. Das Stimmrecht wurde auf alle den allgemeinen Bedingungen (männliches Geschlecht, Alter von 25 Jahren, sächsische Staatsangehörigkeit usw.) entsprechenden Personen ausgedehnt, die seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben und überhaupt staatliche Grund- oder Einkommensteuer entrichten. Gleichzeitig aber trat an Stelle der unmittelbaren Wahl der Abgeordneten durch die Wähler wieder die frühere Wahl durch Wahlmänner; letztere gehen nach dem neuen Gesetz zu je einem Drittel aus der Wahl der auf Grund der Steuerleistungen in 3 Abteilungen gegliederten Urwählerschaft hervor, wobei im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, und wenn eine solche nicht erzielt worden ist, im zweiten die relative Mehrheit entscheidet.

Auf Einzelheiten der hier nur ihren Grundzügen nach gekennzeichneten wahlrechtlichen und wahltechnischen Bestimmungen wird im Zusammenhang mit der Erläuterung des Tabellenwerkes zurückzukommen sein.

Die Übersichten 1 bis 4 (Seite 8 bis 55) beziehen sich auf die in den Jahren 1897, 1899 und 1901 vorgenommenen Wahlen; sie vergegenwärtigen, da aller 2 Jahre ein Drittel der Wahlkreise eine Ergänzungswahl zu vollziehen hat, gewissermaßen die Ergebnisse einer Neuwahl der ganzen Kammer. Von den 87 in dieser Statistik behandelten Wahlen (82 Ergänzungswahlen und 5 Ersatzwahlen) fanden 31 statt am 27.—29. September 1897, 29 am 27.—29. September 1899 und 27 am 25.—27. September 1901.

Es sind demnach nicht ausschließlich ordnungsmäßige Ergänzungswahlen, um die es sich in den Übersichten handelt, sondern es befinden sich darunter auch 5 außerordentliche Ersatzwahlen für Abgeordnete, welche durch Tod oder aus sonstigen Gründen vor Ablauf ihres sechsjährigen Mandats ausgeschieden waren. Solche Ersatzwahlen, die nur für die Restdauer des Mandats des ausgeschiedenen Abgeordneten die Lücke ausfüllen, sind nach § 23 des Gesetzes durch die aus der letzten vorausgegangenen Hauptwahl hervorgegangenen Wahlmänner vorzunehmen, nur mit der Maßgabe, daß an Stelle der inzwischen ihrerseits durch Tod, Wegzug oder sonst ausgeschiedenen Wahlmänner neue durch die Urwähler zu wählen sind. In den erwähnten 5 Fällen konnte aber nicht in dieser Weise verfahren werden; denn da das Gesetz von 1896 zwar nach § 38 für alle späteren Neuwahlen sofort in Wirksamkeit trat, jedoch nicht mit allgemeinen Neuwahlen verbunden war, so fehlte es in 5 Wahlkreisen, deren Abgeordnetenmandat sich erledigte, ehe der Wahlkreis im regelmäßigen Turnus der Ergänzungswahlen zur Vornahme einer Wahl nach Maßgabe des Gesetzes von 1896 berufen war, an der Voraussetzung des § 23, daß Wahlmänner aus der letzten Wahl vorhanden seien, und es mußte daher ganz ebenso wie bei einer ordentlichen Ergänzungswahl verfahren werden. Da nun für jeden dieser 5 Wahlkreise auch noch eine regelmäßige Ergänzungswahl in den sechsjährigen Zeitraum fällt, auf den die vorliegende Statistik sich erstreckt, so erscheinen sie mit 2 Wahlen; die Zahlen der späteren, eigentlichen Ergänzungswahl sind durch schrägen Druck gekennzeichnet, in die Summen der großstädtischen, städtischen und ländlichen Wahlkreise, sowie des Königreiches aber die Zahlen so, wie sie sich bei der ersten Wahl stellten, eingerechnet worden. Außerdem finden sich besondere, diese Wahlkreise betreffende vergleichende Zusammenstellungen am Schlusse der meisten Tabellen. Nicht berücksichtigt sind die nach § 23 vorgenommenen Ersatzwahlen.

Der Übersichtlichkeit halber sind den Angaben über die einzelnen Wahlkreise Zusammenfassungen in drei große Gruppen „Großstädte" (Dresden, Leipzig, Chemnitz), „übrige städtische Wahlkreise" (Zwickau und 1.—24. städtischer Wahlkreis) und „ländliche Wahlkreise" hinzugefügt worden.

Die Übersichten 1 und 2, die die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über das Wahlgeschäft, soweit sie in Zahlen zum Ausdruck kommt, betreffen, konnten auf Grund der Wähler- und Abteilungslisten und der Wahlprotokolle aufgestellt werden. Umfangreiche besondere Vorbereitungen erforderten dagegen die Übersichten 3 und 4, die die Zusammensetzung der wahlberechtigten Bürgerschaft und der Wählerschaft der 3 Abteilungen nach Alter und Beruf, sowie die Wahlbeteiligung mit der gleichen Unterscheidung der Wähler darstellen; denn sie machten die Ausschreibung von Zählkarten für alle Wähler, also von rund 700 000 Karten, sowie zahlreiche Rückfragen an die Gemeindeverwaltungen notwendig.

Sämtliche Tabellen beschäftigen sich nur mit den **Urwahlen**, aus denen die Wahlmänner hervorgehen; die Wahlen der Abgeordneten durch die Wahlmänner sind nicht in Betracht gezogen worden.

Zu Übersicht 1:
Die Wahlkreise und ihre Einwohnerzahl.

Die Einteilung des Landes in städtische und **ländliche** Wahlkreise ist durch das Gesetz von 1868 insoweit **festgelegt**

(Fortsetzung des Textes S. 4.)

* Soweit Einkommensteuern in Betracht kommen, waren sowohl nach dem Gesetz vom 2. Juli 1878 wie nach dem vom 10. März 1894 von Einkommen, die über 600 Mark betrugen, mindestens 3 Mark Steuern zu zahlen.

** Die Gründe der Ausschließung wurden durch ein besonderes Gesetz vom 27. März 1896 für beide Kammern neu geordnet, während das Gesetz vom 28. März 1896 nur die Wahlen für die Zweite Kammer betrifft. Zu letzterem Gesetz erließ das Königliche Ministerium des Innern die Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896.

(Zu Seite 4.)

Wahlkreise	Zivilbevölkerung der Wahlkreise nach ihrem Umfange			
	bei Erlaß des Gesetzes vom 3. Dezbr. 1868		am 1. Januar 1903	
	ermittelt auf Grund der Volkszählung vom			
	3. Dezember 1867		1. Dezember 1900	
	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Dresden 1. Wahlkreis			95 213	187,60
„ „ 2. „			133 255	262,56
„ „ 3. „	149 234	* 99,53	105 108	207,10
„ „ 4. „			70 819	139,54
„ „ 5. „			63 100	124,33
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis			79 740	157,12
„ „ 2. „	89 401	* 99,37	65 213	128,49
„ „ 3. „			78 788	155,24
„ „ 4. „	.	.	98 060	193,21
„ „ 5. „	.	.	130 748	257,62
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	57 545	* 95,95	125 317	246,92
„ „ 2. „			78 650	154,97
Wahlkreis der Stadt Zwickau	23 505	78,38	60 738	119,68
1. städtischer Wahlkreis	24 536	81,82	44 285	87,26
2. „ „	23 663	78,91	41 929	82,62
3. „ „	23 108	77,06	39 465	77,76
4. „ „	24 413	81,41	40 608	80,01
5. „ „	24 063	80,24	29 507	58,14
6. „ „	24 557	81,89	36 123	71,18
7. „ „	25 478	84,96	50 511	99,53
8. „ „	24 398	81,36	44 365	87,42
9. „ „	24 030	80,13	36 979	72,86
10. „ „	25 781	85,97	36 776	72,46
11. „ „	22 159	73,89	35 118	69,20
12. „ „	24 497	81,69	40 502	79,80
13. „ „	24 587	81,99	32 351	63,74
14. „ „	29 154	97,22	52 312	103,07
15. „ „	27 179	90,63	36 046	71,02
16. „ „	23 765	79,25	42 200	83,15
17. „ „	25 244	84,18	32 715	67,46
18. „ „	27 414	91,42	37 958	74,79
19. „ „	25 769	85,93	35 162	69,28
20. „ „	24 686	82,32	46 210	91,05
21. „ „	23 112	77,07	37 835	77,55
22. „ „	20 648	68,85	32 393	63,83
23. „ „	25 524	85,11	79 247	156,15
24. „ „	24 722	82,44	50 936	100,36
1. ländlicher Wahlkreis	31 640	105,51	34 575	68,13
2. „ „	35 657	118,90	47 557	93,70
3. „ „	34 571	115,28	36 367	71,66
4. „ „	29 858	99,57	27 592	54,37
5. „ „	31 982	106,65	33 135	65,29
6. „ „	35 236	117,50	40 877	80,54

Wahlkreise	Zivilbevölkerung der Wahlkreise nach ihrem Umfange			
	bei Erlaß des Gesetzes vom 3. Dezbr. 1868		am 1. Januar 1903	
	ermittelt auf Grund der Volkszählung vom			
	3. Dezember 1867		1. Dezember 1900	
	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise
1.	2.	3.	4.	5.
7. ländlicher Wahlkreis	33 653	112,22	44 932	88,53
8. „ „	31 873	106,29	37 743	74,37
9. „ „	32 329	107,81	55 007	108,38
10. „ „	39 437	131,51	40 509	79,82
11. „ „	31 180	103,97	38 184	75,24
12. „ „	36 398	121,38	65 759	129,57
13. „ „	33 490	111,68	38 137	75,14
14. „ „	36 728	122,48	38 592	76,04
15. „ „	32 355	107,89	37 332	73,56
16. „ „	30 061	100,24	56 513	111,35
17. „ „	27 231	90,81	26 428	52,07
18. „ „	36 041	120,18	49 075	96,70
19. „ „	34 499	115,04	47 096	92,80
20. „ „	30 950	103,21	32 059	63,17
21. „ „	30 301	101,04	36 755	72,42
22. „ „	35 036	116,83	57 396	113,09
23. „ „	34 061	113,58	79 480	156,60
24. „ „	38 385	128,00	55 157	108,68
25. „ „	29 779	99,30	32 522	64,08
26. „ „	31 832	106,15	35 486	69,92
27. „ „	30 588	102,00	29 969	59,05
28. „ „	29 723	99,12	35 440	69,83
29. „ „	35 855	119,56	48 550	95,66
30. „ „	35 439	118,18	38 088	75,05
31. „ „	34 213	114,09	53 808	106,02
32. „ „	33 640	112,18	48 530	95,62
33. „ „	31 002	103,38	33 811	66,62
34. „ „	32 614	108,76	40 009	78,83
35. „ „	33 475	111,63	39 649	78,12
36. „ „	33 164	110,59	62 906	123,95
37. „ „	34 242	114,19	54 754	107,89
38. „ „	29 576	98,63	42 209	83,17
39. „ „	31 622	105,45	46 224	91,08
40. „ „	27 358	91,23	54 742	107,86
41. „ „	34 641	115,52	53 821	106,05
42. „ „	33 945	113,20	44 927	88,52
43. „ „	33 637	112,17	56 043	110,43
44. „ „	33 972	113,29	39 591	78,01
45. „ „	33 598	112,04	37 912	74,70
Durchschnitt der 12 großstädtischen Wahlkreise	29 618	98,77	93 668	184,56
Durchschnitt der übrigen 25 städtischen Wahlkreise	24 640	82,17	42 091	82,93
Durchschnitt der 45 ländlichen Wahlkreise	33 041	110,18	46 536	91,69
Durchschnitt aller Wahlkreise	**29 988**	100,00	**50 752**	100,00

Die Zahlen sind, soweit sie die Volkszählung von 1900 betreffen, so gegeben, als ob die im Jahre 1903 bestehende Wahlkreiseinteilung bereits 1900 gegolten hätte.
Die Veränderungen der Wahlkreiseinteilung zwischen 1. Dezember 1900 und 1. Januar 1903 sind veranlaßt durch die inzwischen erfolgte

a) Vereinigung der Landgemeinde Cölln mit der Stadt Meißen (betrifft den 18. ländlichen und 7. städtischen Wahlkreis), Marienthal mit der Stadt Zwickau (betrifft den 40. ländlichen und den Wahlkreis Stadt Zwickau) und Gruna, Räcknitz, Seidnitz, Zschertnitz, Cotta, Löbtau, Naußlitz, Plauen, Wölfnitz, Kaditz, Mickten, Trachau und Übigau mit der Stadt Dresden (10. und 24. ländlicher Wahlkreis und 1., 2., 3. und 4. Wahlkreis der Stadt Dresden), und

b) Erhebung der Landgemeinde Olbernhau zur Stadt (34. ländlicher und 18. städtischer Wahlkreis).

Die Prozentberechnungen in Spalte 3 und 5 geben an, wie groß die Bevölkerung jedes Wahlkreises im Verhältnis zu dem in der letzten Zeile der Zusammenstellung bezifferten Durchschnitt aller Wahlkreise gewesen ist. Für die 3 Großstädte lagen die Bevölkerungszahlen ihrer einzelnen Wahlkreise aus dem Jahre 1867 nicht vor; die Berechnung in Spalte 3 konnte daher die innerhalb der Stadt bestehende, damals noch unbedeutende Verschiedenheit der Größe der Wahlkreise nicht berücksichtigen.

Nach dem Gesetz von 1896 ist für die Berechnung der Zahl der Wahlmänner und für die Bildung der Wahlbezirke die ortsanwesende Bevölkerung nach der letzten Volkszählung, mit Ausschluß der zum aktiven Heere gehörenden Personen, maßgebend. Der Vergleichbarkeit halber ist hier auch für 1867 die Zahl der Zivilbewohner angegeben worden.

* Für die mittlere Bevölkerung eines Wahlkreises der Stadt berechnet.

worden, als die Zahl der in jeder der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau, dann in der Gesamtheit der übrigen Städte und in sämtlichen Landgemeinden zu wählenden Abgeordneten bestimmt ist. Die Bildung der Wahlkreise in den drei erstgenannten Städten, von denen jede mehr als 1 Abgeordneten zu wählen hat, blieb den betreffenden Stadträten überlassen, die Vereinigung mehrerer Städte zu städtischen, der Grundstücke des platten Landes zu ländlichen Wahlkreisen — wie wir sie hier nennen — aber dem Kgl. Ministerium des Innern, welches eine dementsprechende Verordnung am 4. Dezember 1868 erließ.* Obwohl grundsätzliche Änderungen, außer der Vermehrung der Abgeordneten der Stadt Leipzig von 3 auf 5 durch Gesetz vom 20. April 1892 wegen der Vergrößerung der Stadt durch Eingemeindungen, seitdem nicht wieder vorgenommen worden sind, so hat doch die Umwandlung einzelner Landgemeinden in Städte und die Vereinigung anderer mit Städten eine teilweise Umformung der Wahlkreisgeographie herbeigeführt und sie schließlich so gestaltet, wie aus Seite 7 ersichtlich. Demnach wählen die drei Großstädte zusammen 12, Zwickau und die übrigen Städte 25, die ländlichen Wahlkreise 45 Abgeordnete.

Weit belangreichere Veränderungen als in der räumlichen Abgrenzung der Wahlkreise sind seit Erlaß des Gesetzes von 1868 in bezug auf ihre Einwohnerzahl eingetreten. Einmal gibt sich die absolute Vermehrung der Bevölkerung des Königreichs darin kund, daß die durchschnittliche Zivilbevölkerung** eines Wahlkreises von 29988 auf 50752 gestiegen ist. Die durch das ungleiche Wachstum der verschiedenen Landesteile entstandene Verschiebung im gegenseitigen Verhältnis der Volkszahl der einzelnen Wahlkreise aber zeigt sich in vorstehender Zusammenstellung, die die Einwohnerzahlen auf Grund des ursprünglichen sowie des jetzigen Umfangs der Wahlkreise gibt und in der Spalte 4 sich mehrfach von den Zahlen in Spalte 4 der Übersicht 1 (S. 8 und 10), die auch der graphischen Darstellung im Blatte A entsprechen, unterscheidet, weil letztere die Wahlkreise nach ihrem Umfang zur Zeit der in der Statistik behandelten Wahlen betreffen.

Nach den Zahlen von 1867, auf die sich die Wahlkreiseinteilung ursprünglich gründete, entsprach die Bevölkerung der großstädtischen Wahlkreise dem Landesdurchschnitt ziemlich genau; die übrigen städtischen Wahlkreise blieben an Einwohnerzahl ausnahmslos und zwar meist erheblich unter dem Mittel, von den 45 ländlichen aber übertrafen dasselbe 39, darunter 5 um mehr als 20 Prozent. Also waren zur Zeit der Schaffung der jetzigen Wahlkreiseinteilung durch dieselbe vorzugsweise die Wähler der mittleren und kleinen Städte begünstigt; denn je kleiner der in Spalte 3 angegebene Prozentsatz in einem Wahlkreise ist, um so mehr fielen die Stimmen seiner Wähler bei Entscheidung über die Angelegenheiten des Staates ins Gewicht. Wenn also der 22. städtische Wahlkreis nur 68,85 Prozent der durchschnittlichen Einwohnerzahl eines Wahlkreises zählte, so bedeutet dies, — unter der Voraussetzung normaler Zusammensetzung seiner Bevölkerung —, daß rund 69 Wähler dieses Wahlkreises ebensoviel Stimmrecht besaßen, wie 100 Wähler aller Wahlkreise im Durchschnitt.

Ein wesentlich anderes Bild bietet die durch die Ziffern in Spalte 4 und 5 der obigen Zusammenstellung erkenntliche Sachlage in der Gegenwart.

Unter den Änderungen, welche die seitherige Entwickelung hervorgebracht hat, ist die große Steigerung in den Prozentsätzen bei den Großstädten, also die Verminderung des Einflusses ihrer Wähler die hervorstechendste; das gleiche wie von den 3 Großstädten gilt vom 23. städtischen Wahlkreis, zu dem die Stadt Plauen gehört, und von dem die Umgebung Leipzigs umfassenden 23. ländlichen. Im ganzen haben, abgesehen von den Großstädten, unter den städtischen Wahlkreisen, entsprechend dem Verhältnis ihres Bevölkerungszuwachses zu dem des ganzen Landes, an Stimmgewicht 13 gewonnen und 12 verloren, von den ländlichen 39 gewonnen und 6 (der 9., 12., 16., 23., 36., 40., das ist die Umgebung Dresdens und das mittlere Elbtalgebiet, sowie die Umgegend von Leipzig, Chemnitz und Zwickau) verloren. Im großen und ganzen geht das Stimmgewicht der Wähler der mittleren und kleinen Städte auch jetzt noch über den Durchschnitt hinaus und das der ländlichen Wähler steht ihnen hierin nunmehr fast gleich.

Die Extreme werden jetzt durch den 2. Dresdner und den 17. ländlichen Wahlkreis gebildet; das Verhältnis der diese beiden Wahlkreise betreffenden Ziffern in Spalte 5 zueinander (262,56 zu 52,07) drückt aus, daß das Wahlrecht eines Wählers des letzteren demjenigen von 5 Wählern des ersteren gleichkommt.

Noch zu Übersicht 1:
Die Zahl der Wahlberechtigten.

Im ganzen belief sich die Zahl der Urwähler (Wahlberechtigten) aller 82 Wahlkreise auf 656 645 oder 15,78 Prozent der Zivilbevölkerung vom Jahre 1900. Wenn dies wenig scheint, so ist daran zu erinnern, daß auch das allgemeinste Stimmrecht bei Beschränkung auf bestimmte Altersklassen des männlichen Geschlechts nur einer verhältnismäßig kleinen Minderheit der Gesamt-Seelenzahl unmittelbar zugute kommt.*

Da nach dem sächsischen Gesetz die Wahlmündigkeit mit dem vollendeten 25. Lebensjahre erreicht wird und das weibliche Geschlecht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist, so kommen, wenn man von den übrigen gesetzlichen Wahlausschlußgründen absieht, nach der Volkszählung von 1900 für das Wahlrecht 925 002 männliche Personen im Alter von über 25 Jahren in Betracht. Die Wirkung der außer den genannten noch geltenden Ausschlußgründe wird durch das Verhältnis der Zahl der Wahlberechtigten zur Zahl 925 002 zum Ausdruck gebracht. Es beträgt rund 71 Prozent. Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind demnach 29 Prozent der männlichen Personen im Alter der Wahlmündigkeit, und zwar** sind dies in der Hauptsache Personen, die die sächsische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, im übrigen solche, die vom Tage des Abschlusses der Urwählerliste rückwärts nicht seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, oder keine staatliche Grund- oder Einkommensteuer entrichten, oder unter Vormundschaft stehen oder für die eine der Bestimmungen unter c bis i des Gesetzes vom 27. März 1896 zutrifft.***

---

* Die Einteilung lehnt sich bezüglich des platten Landes an die damaligen Gerichtsamtsbezirke an, deren Grenzen mit denjenigen der jetzigen Amtshauptmannschaften vielfach nicht zusammenfallen.

** Nach § 49 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 ruht für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen die Berechtigung zum Wählen.

* In Preußen gab es nach der Wahlstatistik vom Jahre 1898 (Statistisches Handbuch für den Preußischen Staat, Band IV) 6 477 253 Urwähler, d. i. 18,99 Prozent der Zivilbevölkerung von 1900. Bei den Reichstagswahlen von 1898 zählte man in Sachsen 822 050 Wahlberechtigte, d. i. 19,75 Prozent der Zivilbevölkerung von 1900.

** In Frage kommen §§ 1, 2 und 18 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868, und zwar § 2 in der Fassung des Gesetzes vom 27. März 1896 und § 18 in der Fassung des § 33 des Gesetzes vom 28. März 1896.

*** Diese Bestimmungen beziehen sich auf Personen, die öffentliche Armenunterstützung erhalten oder im letzten, der Anordnung der Wahl vorhergegangenen Jahre erhalten haben, oder zu deren Vermögen gerichtlich Konkurs eröffnet worden ist, oder welche von öffentlichen Ämtern suspendiert oder von öffentlichen Ämtern oder der Rechtsanwaltschaft entsetzt worden sind, oder denen durch richterliches Erkenntnis die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter

Was die in Spalte 10 der Übersicht 1 (S. 9 und 11) angegebene Zahl der Urwähler betrifft, so ist sie in der Hauptsache natürlich von der Bewohnerzahl der Wahlkreise abhängig. Daß jedoch der Prozentsatz, den die Urwähler von der Gesamtzivilbevölkerung ausmachen, nicht überall annähernd der gleiche ist, sondern recht erhebliche Unterschiede aufweist, ergibt sich aus Spalte 13a und ist durch den Umstand zu erklären, daß die Bevölkerung nicht überall gleichmäßig zusammengesetzt, sondern die Zahl der am Wahlrechte nicht teilnehmenden Personen ungleich groß und insbesondere in einigen Wahlkreisen der nicht im Besitz der sächsischen Staatsangehörigkeit befindliche Teil der Bevölkerung stärker ist als anderswo. Die Zahl der auf 100 Zivilbewohner treffenden Wahlberechtigten bewegt sich zwischen 20,14 im 17. städtischen Wahlkreis und 11,73 im 1. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der viele aus den benachbarten preußischen und thüringischen Landesteilen stammende Bewohner zählt.

Den Berechnungen in Spalte 13a liegen, soweit sie Wahlen von 1897 und 1899 betreffen, die Volkszählungsergebnisse von 1895 (Spalte 3), bezüglich der Wahlen von 1901 die von 1900 (Spalte 4) zugrunde.

Noch zu Übersicht 1:

Die Wahlbezirke und die Zahl der Wahlmänner.

Die Bestimmungen des Gesetzes über die Bildung der Wahlbezirke sind verschieden, je nachdem es sich um Orte mit bis 3499 oder solche mit 3500 oder mehr Einwohnern handelt. Von ersteren gab es nach der Volkszählung von 1900 im ganzen Königreiche 3059, darunter 2803 mit weniger als 1501 Einwohnern, von letzteren 173.

A. Orte mit weniger als 3500 Einwohnern bilden, sofern sie mindestens 1500 Einwohner zählen, in der Regel für sich einen Wahlbezirk; doch können ihnen andere Orte zugeteilt werden, wenn dadurch die Seelenzahl von 3499 nicht überschritten wird. Sofern sie weniger als 1500 Einwohner zählen, sind sie entweder mit anderen Orten, die gleichfalls weniger als 1500 Einwohner haben, zu einem Wahlbezirke von 1500—3499 Seelen zu vereinigen oder einem Orte von 1500—3499 Einwohnern zuzuteilen (§ 3)*. Die Untergrenze von 1500 erklärt sich dadurch, daß auf 500 Seelen ein Wahlmann entfällt (siehe unten), also in Wahlbezirken von weniger als 1500 Einwohnern nicht jede der 3 Abteilungen einen Wahlmann erhalten könnte.

B. Orte von 3500 und mehr Seelen werden (§ 4) in mehrere Wahlbezirke geteilt und zwar richtet sich die Zahl der Wahlbezirke nach der der zu wählenden Wahlmänner (siehe unten), ihre Abgrenzung nach der Zahl der vorhandenen Wähler jeder der 3 Abteilungen, die ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl so zu verteilen sind, daß in allen Wahlbezirken (sc. desselben Ortes) möglichst die gleiche Zahl von Urwählern auf 1 Wahlmann entfällt. Die Abgrenzung der Wahlbezirke kann daher erst nach geschehener Verteilung der Wähler auf die Abteilungen erfolgen. Die Wahlbezirke der 3 Abteilungen brauchen sich weder räumlich zu decken, noch muß notwendig die Zahl der Wahlbezirke für jede der 3 Abteilungen die gleiche sein, während im Falle A der gleiche Wahlbezirk für alle 3 Abteilungen dient.

Da das Gesetz im § 4 von „Wahlbezirken einer Abteilung", im § 3 dagegen, der für den Fall A gilt, nur vom „Wahlbezirk" in der Einzahl spricht, so kann es zweifelhaft scheinen, ob auch im Falle A ein Wahlbezirk für 3 zu zählen ist. Für die Statistik war dies aber mit Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit unbedingt geboten und es sind demnach die Zahlen in Spalte 5 bis 9 der Übersicht 1 so zu verstehen, daß sie durchweg die Wahlbezirke der einzelnen Abteilungen beziffern. Die Gesamtzahl der Wahlbezirke war danach 4111.

Die Zahl der Wahlmänner wird (§§ 2 und 6) auf Grund der Zivilbevölkerung, wie sie die letzte Volkszählung ergab, derart berechnet, daß auf jede Vollzahl von 500 Seelen ein Wahlmann entfällt. Diese Berechnung geschieht

1. in den 3 Großstädten, die allein mehrere Abgeordnete wählen, für jeden Wahlkreis besonders,
2. im Falle der Vereinigung mehrerer Orte zu einem Wahlbezirk für diesen,
3. in den übrigen Fällen für jeden Ort.

Im folgenden werden diese 3 Arten von geographischen Einheiten um der Kürze des Ausdrucks willen „Berechnungsbezirke" genannt.*

Im einzelnen Wahlkreise wird die Zahl der Wahlmänner mit um so mehr Wahrscheinlichkeit unter der Zahl bleiben, die sich bei Division der Einwohnerzahl durch 500 ergibt, je mehr „Berechnungsbezirke" er enthält; denn um so mehr werden sich die Rest-Einwohnerzahlen häufen, die ja in jedem einzelnen Falle bis zu 499 betragen können. Dieser Fehlbetrag an Wahlmännern machte im höchsten Falle 13 aus, und zwar betrifft dieser Fall den 9. ländlichen Wahlkreis, wo im Jahre 1901 statt 110 nur 97 Wahlmänner (siehe Spalte 17) gewählt wurden. Von Bedeutung für das Wahlergebnis kann dieser Umstand werden, wenn infolge desselben ein in mehrere Berechnungsbezirke zerfallender Teil eines Wahlkreises weniger Wahlmänner erhält, als ihm nach dem Verhältnis seiner Einwohnerzahl zu der des übrigen Teiles des Wahlkreises zukämen. Im ganzen schwankte die Zahl der Wahlmänner in den einzelnen Wahlkreisen zwischen 48 und 262.

Je ein Drittel der Wahlmänner ist von den Urwählern einer der 3 Abteilungen zu wählen (§ 10). Ist die auf Grund der Seelenzahl berechnete Zahl der Wahlmänner nicht durch drei teilbar, so ist, wenn nur ein Wahlmann übrig bleibt, dieser von der zweiten Abteilung zu wählen. Bleiben zwei Wahlmänner übrig, so wählt die erste Abteilung den einen, die dritte Abteilung den anderen. Die Anwendung dieser Verteilungsweise für einzelne Wahlbezirke des Wahlkreises bewirkte manchmal in ihrer Summe für den ganzen Wahlkreis recht erhebliche Unterschiede zwischen der II. und den beiden anderen Abteilungen (z. B. im 21. ländlichen Wahlkreise 17, 27, 17 Wahlmänner), und noch mehr für das Königreich im ganzen, so daß die Gesamtzahl der 7 338 Wahlmänner sich mit 2 429, 2 480, 2 429 auf die 3 Abteilungen verteilt.

Die, wie bereits erwähnt, auf der Grundlage der Zahl der zu wählenden Wahlmänner zu bewirkende Feststellung der Zahl der Wahlbezirke geschieht in der Weise, daß (§ 4) für keinen Wahlbezirk einer Abteilung in Städten von 40 000

---

entzogen worden sind, oder gegen die wegen eines Verbrechens oder wegen eines Vergehens, wegen dessen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter erkannt werden kann oder muß, die Voruntersuchung oder die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen ist, endlich auf diejenigen, welche sich zur Zeit der Wahl in Untersuchungs- oder Strafhaft befinden oder zwangsweise in einer öffentlichen Besserungs- oder Arbeitsanstalt untergebracht sind, oder welche unter Polizeiaufsicht stehen, oder welche die Abentrichtung staatlicher Grund- und Einkommensteuer länger als zwei Jahre ganz oder teilweise im Rückstande gelassen haben.

* Die hier und im folgenden angeführten Paragraphen betreffen das Gesetz vom 28. März 1896.

* Die Zahl der Berechnungsbezirke der einzelnen Wahlkreise ist bezüglich der Wahlen von 1903 in Spalte 2 der Übersicht 6, Seite 64, nachgewiesen.



Seelen und darüber mehr als 4, in anderen Orten mehr als 2 Wahlmänner zu wählen sind. Von dem den 5 größten Städten mit Rücksicht auf das dichtere Zusammenwohnen der Wähler gewährten Rechte, 3 oder 4 Wahlmänner im nämlichen Wahlbezirk zu wählen, haben diese Städte, wie Spalte 8 und 9 zeigen, ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Nach Spalte 5 und 10 treffen auf einen Wahlbezirk in den ländlichen Wahlkreisen 134 Urwähler, in den großstädtischen 293, in den übrigen städtischen Wahlkreisen ebenso wie im Landesdurchschnitt 160.

Was die Verteilung der Wahlmänner auf die wahlberechtigte Bevölkerung betrifft, so beseitigt die Bestimmung des § 6, wonach 1 Wahlmann auf 500 Zivilbewohner (statt Bewohner überhaupt) entfällt, eine Quelle der Ungleichheit; da aber außerdem diejenige Ungleichheit bestehen bleibt, welche aus der verschiedenen Stärke des Anteils der aus anderen Gründen nicht wahlberechtigten Personen an der Bevölkerung entspringt, sowie die durch die Restbeträge hervorgerufene, so ist die in Spalte 21 gegebene Zahl der auf 1 Wahlmann treffenden Urwähler für die einzelnen Wahlkreise recht verschieden, und zwar ist sie um so kleiner, je mehr nichtwahlberechtigte Personen in einem Wahlkreise bei der Volkszählung ermittelt worden sind; am kleinsten daher wieder im 1. Wahlkreise der Stadt Leipzig, wo nicht ganz 59 Urwähler auf 1 Wahlmann kamen, gegenüber fast 111 im 28. ländlichen Wahlkreis und 89,49 im Landesdurchschnitt.

Noch zu Übersicht 1:
Die Bildung der Urwähler-Abteilungen.

Der Kernpunkt der Gesetzesänderung von 1896 ist die Einführung der indirekten Wahl mit Gliederung der Urwähler in 3 Abteilungen auf Grund ihrer Leistungen an staatlicher Grund- und Einkommensteuer.

Das Verfahren bei dieser Gliederung ist folgendes:

Als geographische Einheit für die Gliederung in Abteilungen dienen (§ 9) dieselben Berechnungsbezirke wie für die Feststellung der Zahl der Wahlmänner, also im allgemeinen die Orte, im Falle der Vereinigung mehrerer Orte zu einem Wahlbezirk dieser und nur in den Großstädten mit mehreren Abgeordneten der einen Wahlkreis bildende Ortsteil.

Zunächst wird (§ 8) die Gesamtsteuerleistung der Wähler des Berechnungsbezirks ermittelt, dabei aber von der Einkommensteuer nur der Normalbetrag, ohne Berücksichtigung etwaiger Zuschläge, und für diejenigen Personen, die mehr als 2 000 Mark direkte Steuern zahlen, nur der Betrag von 2 000 Mark in Anrechnung gebracht.

Zur I. Abteilung gehören die höchstbesteuerten Urwähler, auf welche ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge entfällt, jedenfalls aber alle Urwähler, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von wenigstens 300 Mark zu entrichten haben.

Die II. Abteilung bilden die nächstniedriger besteuerten Urwähler, auf welche die Hälfte des Restes der Gesamtsumme entfällt, jedenfalls aber diejenigen, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von mindestens 38 Mark entrichten.

Zur III. Abteilung gehören alle übrigen Urwähler.

Entfallen hiernach in einer Abteilung auf einen Wahlmann weniger als 5 Urwähler, so ist deren Zahl durch die nächstniedriger besteuerten Urwähler aus der zweiten oder dritten Abteilung bis auf fünf zu ergänzen.

Wenn das Gesetz ausschließlich die steuerlichen Leistungen zum Maßstab für die Abstufung in der Beteiligung am Staate genommen hat, so ist darauf hinzuweisen, daß der Staat die Leistungen seiner Bürger hauptsächlich finanziell und zwar im wesentlichen — nämlich in der Einkommensteuer — nach Maßgabe ihrer Steuerkraft in Anspruch nimmt. Anders liegen die Dinge im Reiche, welches den einzelnen im Militärdienst und durch die indirekten Steuern zu persönlichen Leistungen heranzieht, die nicht nach der Steuerkraft bemessen sind.*

Zudem enthält das Gesetz, wie aus dem Angeführten ersichtlich, eine Reihe von Bestimmungen, welche gegen einen plutokratischen Charakter der Zusammensetzung der oberen Abteilungen eine Gewähr bieten.

Erstens ist hier zu nennen die Nichtrechnung der 2000 Mark überschreitenden Steuerbeträge.

Zweitens ist eine Obergrenze der Steuerleistungen für die III. und II. Abteilung gezogen dadurch, daß niemand, der 38 Mark Steuern zahlt, der III., und jeder Wähler mit 300 Mark oder mehr Steuerleistung der I. Abteilung zuzuweisen ist.

Die Abschlußziffer der II. Abteilung nach oben ist in Anlehnung an die Bestimmung des Gesetzes vom 21. April 1873 über die Bildung von Bezirksverbänden gewählt worden, nach welcher ein Drittel der Mitglieder dieser Vertretungskörper aus Vertretern der selbständigen Personen, die mindestens 300 Mark an direkten Staatssteuern entrichten, besteht. Nach dem bis 1903 in Kraft gewesenen Einkommensteuertarif entspricht der Steuerbetrag von 300 Mark, sofern es sich nur um Einkommensteuer handelt, einem Einkommen von über 10 000 bis 11 000 Mark; der Betrag von 38 Mark, welcher die Zugehörigkeit zur III. Abteilung ausschließt, ist nur 1 Mark höher als der Einkommensteuersatz für Einkommen von über 2 200 bis 2 500 Mark.**

Eine Untergrenze für die Zugehörigkeit zur I. oder II Abteilung gibt es dagegen nicht, so daß unter Umständen auch Wähler mit verhältnismäßig geringem Einkommen in diese Abteilungen gelangen (siehe in Übersicht 2B, Spalte 34 und 35).

Drittens wird der Möglichkeit, daß in einem Berechnungsbezirke eine zu kleine Zahl von Urwählern das eine Drittel der Wahlmänner zu wählen habe, durch die Bestimmung vorgebeugt, nach der in jeder Abteilung die Zahl der Urwähler mindestens das Fünffache der Zahl der Wahlmänner betragen muß. Aus Spalte 22 läßt sich schließen, daß die Anwendung dieser Vorschrift u. a. in je einem Wahlkreis der drei Großstädte für die I. Abteilung notwendig gewesen ist, da in diesen Wahlkreisen genau 5 Urwähler auf 1 Wahlmann treffen.

Die Bestimmung, daß der Berechnungsbezirk auch dann den ganzen Ort umfaßt, wenn derselbe in mehrere Wahlbezirke (nicht Wahlkreise) geteilt ist, verhindert, daß innerhalb eines Ortes Personen mit gleichem Einkommen in verschiedene Abteilungen eingereiht werden.

Die absoluten und relativen Zahlen der zu jeder der 3 Abteilungen gehörenden Urwähler finden sich in Spalte 11 bis 13 und 14 bis 16 der Übersicht 1.*** Für das ganze Land sind danach die Zahlen folgende:

---

* Allerdings ist auch (Gneist, Die nationale Rechtsidee von den Ständen und das preußische Dreiklassenwahlsystem. Berlin 1894, Seite 202) gegen die Ableitung des Anspruchs auf das allgemeine gleiche Wahlrecht für den Reichstag aus der Militärpflicht wohl nicht mit Unrecht das Bedenken geltend gemacht worden, daß im Frieden der Militärdienst am wenigsten schwer die arbeitenden Klassen belastet, schwerer den Mittelstand und am meisten die studierten Klassen.

** Eine erweiterte Zugehörigkeit von Wählern zur II. und I. Abteilung wird übrigens durch die Änderungen im Einkommensteuertarif herbeigeführt, die im Jahre 1904 in Kraft treten und vorläufig bis Ende 1907 Gültigkeit besitzen wird. Es entspricht nämlich dann die Obergrenze
für die III. Abteilung einem Einkommen von mehr als 2 200 Mark
" " II. " " " " " " 8 300 "

*** Hierzu die graphische Darstellung B.

(Fortsetzung des Textes S. 27.)

Umfang der Wahlkreise zur Zeit der in den Tabellen 1 bis 4 verzeichneten Wahlen.

A. Großstädte.

Stadt Dresden.

1. Wahlkreis: Westlicher Teil der Altstadt; See- und Südvorstadt; südwestlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt; Vorst. Strehlen.
2. Wahlkreis: Östlicher Teil der Altstadt; Pirnaische Vorstadt; Johannstadt; Vorst. Striesen und Gruna.
3. Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt; Friedrichstadt.
4. Wahlkreis: Neustadt; Leipziger Vorstadt; Pieschen und Trachenberge.
5. Wahlkreis: Antonstadt.

Stadt Leipzig.

1. Wahlkreis: Innere Stadt; frühere Nordvorstadt; Stadtteile Gohlis und Eutritzsch.
2. Wahlkreis: Frühere Ostvorstadt; Südvorstadt; Stadtteile Reudnitz oberen Teils, Neureudnitz und Thonberg.
3. Wahlkreis: Frühere innere und äußere Südvorstadt; Stadtteile Connewitz und Lößnig.
4. Wahlkreis: Stadtteile Neustadt, Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Anger-Crottendorf u. Reudnitz unteren Teils.
5. Wahlkreis: Frühere Westvorstadt; Stadtteile Lindenau, Plagwitz, Schleußig mit Neuschleußig und Kleinzschocher.

Stadt Chemnitz.

1. Wahlkreis: Die auf dem linken Ufer des Gablenzbaches bez. des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes, ausschließlich der Vorstadt Gablenz.
2. Wahlkreis: Die auf dem rechten Ufer des Gablenzbaches bez. des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes, einschließlich der ganzen Vorstadt Gablenz.

B. Übrige städtische Wahlkreise.

Wahlkreis der Stadt Zwickau.

1. städtischer Wahlkreis: Städte Bernstadt, Löbau, Ostritz, Weißenberg, Zittau.
2. städtischer Wahlkreis: Städte Bautzen, Elstra, Kamenz, Königsbrück, Neusalza, Schirgiswalde.
3. städtischer Wahlkreis: Städte Bischofswerda, Großenhain, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Stolpen.
4. städtischer Wahlkreis: Städte Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Wehlen.
5. städtischer Wahlkreis: Städte Altenberg, Bärenstein, Berggießhübel, Brand, Dippoldiswalde, Dohna, Frauenstein, Geising, Glashütte, Gottleuba, Lauenstein, Lengefeld, Liebstadt, Rabenau, Sayda.
6. städtischer Wahlkreis: Städte Freiberg, Tharandt, Wilsdruff.
7. städtischer Wahlkreis: Städte Lommatzsch, Meißen, Nossen, Roßwein, Siebenlehn.
8. städtischer Wahlkreis: Städte Dahlen, Mutzschen, Oschatz, Riesa, Strehla, Wurzen.
9. städtischer Wahlkreis: Städte Döbeln, Leisnig, Mügeln, Waldheim.
10. städtischer Wahlkreis: Städte Frankenberg, Hainichen, Mittweida.
11. städtischer Wahlkreis: Städte Colditz, Geringswalde, Grimma, Hartha, Lausigk, Naunhof, Nerchau, Trebsen.
12. städtischer Wahlkreis: Städte Borna, Brandis, Groitzsch, Markranstädt, Pegau, Regis, Rötha, Taucha, Zwenkau.
13. städtischer Wahlkreis: Städte Burgstädt, Frohburg, Geithain, Kohren, Lunzenau, Penig, Rochlitz.
14. städtischer Wahlkreis: Städte Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Meerane, Waldenburg.
15. städtischer Wahlkreis: Städte Callnberg, Glauchau, Lichtenstein.
16. städtischer Wahlkreis: Städte Crimmitschau, Werdau.
17. städtischer Wahlkreis: Städte Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Geyer, Grünhain, Lößnitz, Stollberg, Zwönitz.
18. städtischer Wahlkreis: Städte Augustusburg, Marienberg, Oederan, Thum, Wolkenstein, Zöblitz, Zschopau.
19. städtischer Wahlkreis: Städte Annaberg, Buchholz, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schlettau, Unterwiesenthal.
20. städtischer Wahlkreis: Städte Aue, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg.
21. städtischer Wahlkreis: Städte Hartenstein, Kirchberg, Reichenbach, Wildenfels.
22. städtischer Wahlkreis: Städte Elsterberg, Lengenfeld, Mylau, Netzschkau, Treuen.
23. städtischer Wahlkreis: Städte Mühltroff, Pausa, Plauen.
24. städtischer Wahlkreis: Städte Adorf, Auerbach, Falkenstein, Markneukirchen, Oelsnitz, Schöneck.

C. Ländliche Wahlkreise.

1. ländlicher Wahlkreis: Mittlerer Teil der Amtsh. Zittau.
2. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Löbau und westlicher Teil der Amtsh. Zittau.
3. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zittau und südlicher der Amtsh. Löbau.
4. ländlicher Wahlkreis: Nordöstlicher Teil der Amtsh. Löbau und ein Ort der Amtsh. Bautzen.
5. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Löbau und der Kern der Amtsh. Bautzen.
6. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Löbau, südlicher Teil der Amtsh. Bautzen.
7. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Bautzen und südlicher Teil der Amtsh. Kamenz.
8. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Bautzen und der übrige Teil der Amtsh. Kamenz.
9. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Dresden-Neust., Großenhain, Meißen und Pirna, welche an den Kreis Bautzen angrenzen.
10. ländlicher Wahlkreis: Nordöstlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.
11. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna rechts der Elbe und einige Orte der Amtsh. Bautzen.
12. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna links der Elbe und südöstlicher Teil der Amtsh. Dippoldiswalde.
13. ländlicher Wahlkreis: Der übrige Teil der Amtsh. Dippoldiswalde und ein Ort der Amtsh. Freiberg.
14. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Freiberg.
15. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Freiberg.
16. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.
17. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Meißen und einige Orte der Amtsh. Freiberg.
18. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Meißen.
19. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Großenhain zum größten Teil und der angrenzende Teil der Amtsh. Oschatz.
20. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Oschatz zum größten Teile und angrenzende Teile der Amtsh. Grimma.
21. ländlicher Wahlkreis: Der mittlere und nördliche Teil der Amtsh. Grimma.
22. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und östlicher Teil der Amtsh. Leipzig und angrenzende Teile der Amtsh. Borna und Grimma.
23. ländlicher Wahlkreis: Die in nächster Umgebung der Stadt Leipzig gelegenen Landgemeinden.
24. ländlicher Wahlkreis: Die zur Amtsh. Dresden-Neust. gehörigen Landgemeinden, welche an die Stadt Dresden angrenzen.
25. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und mittlerer Teil der Amtsh. Borna und Teile der Amtsh. Grimma und Rochlitz.
26. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Döbeln und südlicher Teil der Amtsh. Oschatz.
27. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Döbeln und nordöstlicher Teil der Amtsh. Flöha.
28. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Döbeln, Rochlitz und Grimma.
29. ländlicher Wahlkreis: Der größere Teil der Amtsh. Rochlitz.
30. ländlicher Wahlkreis: Die der Stadt Chemnitz naheliegenden Landgemeinden.
31. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.
32. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und nördlicher Teil der Amtsh. Flöha und einige Orte der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.
33. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Amtsh. Marienberg, südwestlicher Teil der Amtsh. Flöha und je 1 Ort der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.
34. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Marienberg und mittlerer Teil der Amtsh. Annaberg.
35. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Annaberg, nördlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg und angrenzende Teile der Amtsh. Chemnitz und Marienberg.
36. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.
37. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zwickau und südöstlicher Teil der Amtsh. Glauchau.
38. ländlicher Wahlkreis: Östliche und südliche Teile der Amtsh. Glauchau und je ein Ort der Amtsh. Chemnitz und Zwickau.
39. ländlicher Wahlkreis: Westlicher, nördlicher und östlicher Teil der Amtsh. Zwickau, nordwestlicher Teil der Amtsh. Glauchau.
40. ländlicher Wahlkreis: Ein Teil der Amtsh. Zwickau und ein Ort der Amtsh. Glauchau.
41. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Zwickau, Plauen, Auerbach und Schwarzenberg.
42. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und südlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg.
43. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Auerbach.
44. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher, südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Plauen und nordwestlicher Teil der Amtsh. Auerbach.
45. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Oelsnitz; ein Ort der Amtsh. Auerbach.

Bezüglich der in den Übersichten Seite 8 bis 51 schräggedruckten Zahlen, welche die Wahlkreise betreffen, in denen 2 Wahlen vorzunehmen waren, siehe Seite 2 rechts.

1. Die Bevölkerung der Wahlkreise, die

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zivilbevölkerung* am 2. Dezember 1895	Zivilbevölkerung* am 1. Dezember 1900	Zahl der Wahlbezirke überhaupt	davon hatten zu wählen 1 Wahlmänner	2	3	4
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
								I. In den einzelnen
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	81 098	82 240	42	.	3	.	39
" " 2. "	1901	106 401	130 956	66	.	.	2	64
" " 3. "	1901	50 972	54 270	34	1	.	.	33
" " 4. "	1897	55 217	56 012	29	2	.	.	27
" " 5. "	1899	49 172	63 100	26	2	.	.	24
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	71 550	79 740	36		.	1	35
" " 2. "	1901	62 581	65 213	33	.	.	3	30
" " 3. "	1899	69 686	78 788	37	.	2	5	30
" " 4. " . . . Ersatzwahl	1897	86 541	98 060	45	1	2	.	42
" " 4. "	*1901*	*86 541*	*98 060*	*51*	.	*2*	*3*	*46*
" " 5. "	1899	104 891	130 748	54	.	.	3	51
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	92 726	125 317*	48	.	.	7	41
" " 2. "	1901	75 737	78 650	42	.	.	11	31
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	48 145	54 015	30	.	.	24	6
1. städtischer Wahlkreis	1901	39 505	44 285	49	9	40	.	.
2. " "	1897	37 623	41 929	42	10	32	.	.
3. " "	1901	35 484	39 465	44	12	32	.	.
4. " "	1899	37 031	40 608	44	15	29	.	.
5. " "	1901	28 659	29 507	37	19	18	.	.
6. " "	1899	34 326	36 123	36	4	32	.	.
7. " "	1899	36 506	39 204	40	10	30	.	.
8. " "	1899	41 630	44 365	44	8	36	.	.
9. " "	1901	33 864	36 979	39	7	32	.	.
10. " "	1899	33 437	36 776*	36	7	29	.	.
11. " "	1897	31 694	35 118	40	19	21	.	.
12. " "	1897	36 901	40 502	45	20	25	.	.
13. " "	1901	30 991	32 351	37	11	26	.	.
14. " "	1899	49 802	52 312	51	5	46	.	.
15. " "	1897	34 492	36 046	34	1	33	.	.
16. " "	1901	40 908	42 200	44	5	39	.	.
17. " "	1899	30 802	32 715*	38	17	21	.	.
18. " " . . . . Ersatzwahl	1897	29 283	30 199	36	17	19	.	.
18. " "	*1899*	*29 283*	*30 199*	*36*	*17*	*19*	.	.
19. " "	1897	33 939	35 162	36	7	29	.	.
20. " "	1901	39 586	46 210	50	11	39	.	.
21. " "	1897	37 612	37 835	39	5	34	.	.
22. " "	1899	31 656	32 393	37	12	25	.	.
23. " "	1897	60 178	79 247*	36	3	3	10	20
24. " "	1897	43 471	50 936	48	11	37	.	.
1. ländlicher Wahlkreis	1901	33 469	34 575	42	21	21	.	.
2. " "	1901	45 101	47 557	56	21	35	.	.
3. " "	1899	35 709	36 367	39	18	17	1	3
4. " "	1901	27 673	27 592	42	34	8	.	.
5. " "	1901	32 591	33 135	54	47	7	.	.
6. " "	1901	39 826	40 877	48	21	27	.	.
7. " "	1897	42 572	44 932	57	37	19	1	.
8. " "	1899	35 941	37 743	57	50	7	.	.
9. " " . . . . Ersatzwahl	1897	47 307	55 007	69	53	16	.	.
9. " "	*1901*	*47 307*	*55 007*	*72*	*47*	*25*	.	.
10. " "	1897	72 771	104 320*	93	47	46	.	.
11. " "	1897	36 832	38 184	45	20	25	.	.
12. " "	1901	52 242	65 759	82	44	38	.	.
13. " "	1899	37 741	38 137	54	38	16	.	.
14. " "	1901	39 061	38 592	60	49	11	.	.
15. " "	1901	38 469	37 332	57	45	12	.	.
16. " "	1897	50 528	56 513*	56	22	34	.	.
17. " "	1899	26 549	26 428	36	24	12	.	.
18. " "	1897	51 183	60 382	75	59	16	.	.

Wahlbezirke, Urwähler und Wahlmänner.

Zahl der Urwähler überhaupt	Zahl der Urwähler in den Abteilungen I	II	III	unter je 100 Zivilpersonen	Von je 100 Urwählern gehörten zur Abteilung I	II	III	Zahl der zu wählenden Wahlmänner überhaupt	in Abteilung I	II	III	Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf 1 Wahlmann überhaupt	in Abteilung I	II	III
10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Wahlkreisen.															
12 953	997	2470	9 486	15,97	7,70	19,07	73,23	162	54	54	54	79,96	18,46	45,74	175,67
20 739	897	4934	14 908	15,84	4,33	23,79	71,88	262	87	88	87	79,16	10,31	56,07	171,36
9 310	245	1341	7 724	17,15	2,63	14,40	82,97	133	44	45	44	70,00	5,57	29,80	175,55
9 690	185	1051	8 454	17,55	1,91	10,84	87,25	110	37	36	37	88,07	5,00	29,19	228,49
8 868	326	1711	6 831	18,03	3,68	19,29	77,03	98	33	32	33	90,49	9,88	53,47	207,00
8 390	496	1810	6 084	11,73	5,91	21,57	72,52	143	48	47	48	58,67	10,33	38,51	126,75
8 344	487	1558	6 299	12,79	5,84	18,67	75,49	129	43	43	43	64,68	11,33	36,23	146,49
10 222	411	2146	7 665	14,67	4,02	20,99	74,99	139	46	47	46	73,54	8,93	45,66	166,63
11 699	290	1705	9 704	13,52	2,48	14,57	82,95	173	58	57	58	67,61	5,00	29,91	167,31
13 291	*417*	*2153*	*10 721*	*13,55*	*3,14*	*16,20*	*80,66*	*197*	*66*	*65*	*66*	*67,47*	*6,32*	*33,12*	*162,44*
14 599	966	2785	10 848	13,92	6,62	19,08	74,30	213	72	69	72	68,54	13,42	40,36	150,67
15 244	633	2692	11 919	16,44	4,15	17,66	78,19	185	62	61	62	82,40	10,21	44,13	192,24
14 145	260	1575	12 310	17,98	1,84	11,13	87,03	157	52	53	52	90,10	5,00	29,72	236,73
8 320	232	1550	6 538	17,28	2,79	18,63	78,58	96	32	32	32	86,67	7,25	48,44	204,31
6 459	173	1409	4 877	14,59	2,68	21,81	75,51	89	29	31	29	72,57	5,97	45,45	168,17
6 114	190	1025	4 899	16,25	3,11	16,76	80,13	74	25	24	25	82,62	7,60	42,71	195,96
6 071	173	979	4 919	15,38	2,85	16,13	81,02	76	24	28	24	79,88	7,21	34,96	204,96
6 409	160	1083	5 166	17,31	2,50	16,90	80,60	73	25	23	25	87,79	6,40	47,09	206,64
5 368	173	800	4 395	18,19	3,22	14,90	81,88	55	18	19	18	97,60	9,61	42,11	244,17
5 946	187	974	4 785	17,32	3,14	16,38	80,48	68	23	22	23	87,44	8,13	44,27	208,04
6 315	172	1031	5 112	17,30	2,72	16,33	80,95	70	23	24	23	90,21	7,48	42,96	222,26
6 403	166	1103	5 134	15,38	2,59	17,23	80,18	80	28	24	28	80,04	5,93	45,96	183,36
6 127	166	953	5 008	16,57	2,71	15,55	81,74	71	24	23	24	86,30	6,92	41,43	208,67
6 049	115	769	5 165	18,09	1,90	12,71	85,39	65	22	21	22	93,06	5,23	36,62	234,77
5 473	149	747	4 577	17,27	2,72	13,65	83,63	61	19	23	19	89,72	7,84	32,48	240,89
5 409	166	770	4 473	14,66	3,07	14,24	82,69	70	22	26	22	77,27	7,55	29,62	203,32
5 887	183	885	4 819	18,20	3,11	15,03	81,86	63	21	21	21	93,44	8,71	42,14	229,48
9 197	196	971	8 030	18,47	2,13	10,56	87,31	97	32	33	32	94,81	6,13	29,42	250,94
6 601	119	674	5 808	19,14	1,80	10,21	87,99	67	22	23	22	98,52	5,41	29,30	264,00
7 119	163	986	5 970	16,87	2,29	13,85	83,86	83	28	27	28	85,77	5,82	36,52	213,21
6 205	174	752	5 279	20,14	2,80	12,12	85,08	59	20	19	20	105,17	8,70	39,58	263,95
5 346	129	597	4 620	18,26	2,41	11,17	86,42	55	18	19	18	97,20	7,17	31,42	256,67
5 507	*123*	*623*	*4 761*	*18,81*	*2,23*	*11,31*	*86,46*	*55*	*18*	*19*	*18*	*100,13*	*6,83*	*32,79*	*264,50*
6 008	137	876	4 995	17,70	2,28	14,58	83,14	65	22	21	22	92,43	6,23	41,71	227,05
7 724	166	1017	6 541	16,71	2,15	13,17	84,68	89	31	27	31	86,79	5,35	37,67	211,00
6 355	154	706	5 495	16,90	2,42	11,11	86,47	73	25	23	25	87,05	6,16	30,70	219,80
5 685	109	620	4 956	17,96	1,92	10,91	87,17	62	21	20	21	91,69	5,19	31,00	236,00
8 510	271	1592	6 647	15,14	3,18	18,71	78,11	119	40	39	40	71,51	6,78	40,82	166,18
7 188	188	1083	5 917	16,54	2,62	15,07	82,31	85	28	29	28	84,56	6,71	37,34	211,32
6 507	167	716	5 624	18,82	2,57	11,00	86,43	63	22	19	22	103,29	7,59	37,68	255,64
8 875	166	821	7 888	18,66	1,87	9,25	88,88	91	30	31	30	97,53	5,53	26,48	262,93
6 387	172	686	5 529	17,89	2,69	10,74	86,57	67	22	23	22	95,33	7,82	29,83	251,32
4 738	137	679	3 922	17,17	2,89	14,33	82,78	50	17	16	17	94,76	8,06	42,44	230,71
5 265	182	830	4 253	15,89	3,46	15,76	80,78	61	19	23	19	86,31	9,58	36,09	223,84
7 842	188	1085	6 569	19,18	2,40	13,83	83,77	75	26	23	26	104,56	7,23	47,17	252,65
8 346	261	1195	6 890	19,60	3,13	14,32	82,55	78	25	28	25	107,00	10,44	42,68	275,60
6 457	255	1099	5 103	17,97	3,95	17,02	79,03	64	21	22	21	100,89	12,14	49,95	243,00
8 659	305	1470	6 884	18,30	3,52	16,98	79,50	85	27	31	27	101,87	11,30	47,42	254,96
9 446	*357*	*1734*	*7 355*	*17,17*	*3,78*	*18,36*	*77,86*	*97*	*30*	*37*	*30*	*97,38*	*11,90*	*46,86*	*245,17*
12 508	366	2248	9 894	17,19	2,93	17,97	79,10	139	46	47	46	89,99	7,96	47,83	215,09
7 041	284	1038	5 719	19,12	4,03	14,74	81,23	70	23	24	23	100,59	12,35	43,25	248,65
10 788	440	1921	8 427	16,41	4,08	17,81	78,11	120	40	40	40	89,90	11,00	48,03	210,68
7 196	361	1258	5 577	19,07	5,02	17,48	77,50	70	23	24	23	102,80	15,70	52,42	242,48
7 476	300	1305	5 871	19,37	4,01	17,46	78,53	71	23	25	23	105,29	13,04	52,20	255,26
6 811	290	1195	5 326	18,24	4,26	17,54	78,20	69	22	25	22	98,71	13,18	47,80	242,09
8 530	347	1669	6 514	16,88	4,07	19,57	76,36	90	31	28	31	94,78	11,19	59,61	210,13
4 925	186	699	4 040	18,55	3,78	14,19	82,03	48	16	16	16	102,60	11,63	43,69	252,50
8 949	293	1289	7 367	17,48	3,28	14,40	82,32	91	31	29	31	98,34	9,45	44,45	237,65

Noch 1. **Die Bevölkerung der Wahlkreise, die**

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zivilbevölkerung* am 2. Dezember 1895	Zivilbevölkerung* am 1. Dezember 1900	Zahl der Wahlbezirke überhaupt	davon hatten zu wählen 1 Wahlmänner	2	3	4
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	43 029	47 096	69	62	7	.	.
20. = =	1897	32 261	32 059	54	50	4	.	.
21. = =	1897	34 722	36 755	51	41	10	.	.
22. = =	1899	48 490	57 396	66	45	20	1	.
23. = =	1899	54 377	79 480	71	40	30	1	.
24. = =	1897	53 778	72 263	69	39	30	.	.
25. = =	1899	82 093	32 522	45	33	12	.	.
26. = =	1899	34 673	35 486	60	58	2	.	.
27. = =	1897	30 111	29 969	48	44	4	.	.
28. = = Ersatzwahl	1897	34 445	35 440*	39	16	23	.	.
28. = =	*1899*	*34 445*	*35 440**	*39*	*16*	*23*	.	.
29. = =	1897	45 347	48 550	57	32	25	.	.
30. = =	1897	52 808	38 088*	63	28	35	.	.
31. = =	1901	46 908	53 808	61	22	39	.	.
32. = =	1901	42 992	48 530	59	31	28	.	.
33. = =	1897	34 084	33 811	51	42	9	.	.
34. = =	1899	45 887	47 768	57	29	28	.	.
35. = =	1897	38 866	39 649*	51	27	24	.	.
36. = =	1901	60 073	62 906	74	31	43	.	.
37. = =	1899	50 963	54 754	62	30	32	.	.
38. = =	1899	40 856	42 209	54	33	21	.	.
39. = =	1899	42 925	46 224	58	39	19	.	.
40. = =	1897	53 436	61 479	65	31	34	.	.
41. = =	1901	49 844	53 821	65	31	34	.	.
42. = = Ersatzwahl	1899	40 915	44 927	50	23	27	.	.
42. = =	*1901*	*40 915*	*44 927*	*52*	*22*	*30*	.	.
43. = =	1899	48 776	56 043	66	42	24	.	.
44. = =	1901	37 696	39 591	60	49	11	.	.
45. = =	1899	35 785	37 912	60	57	3	.	.

II. Zusammen=

Großstädte

Wahlkreis	Jahr der Wahl	1895	1900	überhaupt	1	2	3	4
5 Wahlkreise	1897	387 132	441 369	200	3	5	8	184
3 =	1899	223 749	272 636	117	2	2	8	105
4 =	1901	295 691	329 089	175	1	.	16	158
12 Wahlkreise	zus.	906 572	1 043 094	492	6	7	32	447

Übrige städtische

Wahlkreis	Jahr der Wahl	1895	1900	überhaupt	1	2	3	4
9 Wahlkreise	1897	345 193	386 974	356	93	233	10	20
9 =	1899	343 335	368 506	356	78	248	24	6
7 =	1901	248 997	270 997	300	74	226	.	.
25 Wahlkreise	zus.	937 525	1 026 477	1 012	245	707	34	26

Ländliche

Wahlkreis	Jahr der Wahl	1895	1900	überhaupt	1	2	3	4
17 Wahlkreise	1897	754 080	834 497	1 012	650	361	1	.
15 =	1899	611 680	673 396	835	559	270	3	3
13 =	1901	545 945	584 075	760	446	314	.	.
45 Wahlkreise	zus.	1 911 705	2 091 968	2 607	1 655	945	4	3

Sämtliche

Wahlkreis	Jahr der Wahl	1895	1900	überhaupt	1	2	3	4
31 Wahlkreise	1897	1 486 405	1 662 840	1 568	746	599	19	204
27 =	1899	1 178 764	1 314 538	1 308	639	520	35	114
24 =	1901	1 090 633	1 184 161	1 235	521	540	16	158
82 Wahlkreise	zus.	3 755 802	4 161 539	4 111	1 906	1 659	70	476

III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen

Wahl	1895	1900	überhaupt	1	2	3	4
Erste Wahl (Ersatzwahlen)	238 491	263 633	239	110	87	.	42
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)	*238 491*	*263 633*	*250*	*102*	*99*	*3*	*46*

* Die Zahlen sind zwar den Volkszählungsergebnissen entnommen, beziehen sich jedoch auf die Wahlkreise nach ihrem Umfange zur Zeit der Wahlen; es ist daher immer Wahlmänner nach § 2 des Gesetzes maßgebend gewesen. Für diejenigen Wahlkreise, für welche nach der Volkszählung erst Gebietsveränderungen und dann Wahlen statt- haben, bei der darauffolgenden Volkszählung aber die Einwohnerzahl der ein- und ausbezirkten Gebiete nicht besonders festgestellt worden ist, diese Umrechnung nicht statt- zahlen von 1900 für Chemnitz 1., den 10., 17. und 23. städtischen und den 10. ländlichen Wahlkreis größer,

Wahlbezirke, Urwähler und Wahlmänner.

Zahl der Urwähler überhaupt	in den Abteilungen I	II	III	unter je 100 Zivilpersonen	Von je 100 Urwählern gehörten zur Abteilung I	II	III	Zahl der zu wählenden Wahlmänner überhaupt	in Abteilung I	II	III	Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf 1 Wahlmann überhaupt	in Abteilung I	II	III
10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
7 120	250	1 106	5 764	16,54	3,51	15,53	80,96	76	25	26	25	93,68	10,00	42,54	230,56
5 339	217	746	4 376	16,55	4,07	13,97	81,96	58	19	20	19	92,05	11,42	37,30	230,32
5 819	170	828	4 821	16,76	2,92	14,23	82,85	61	17	27	17	95,39	10,00	30,67	283,59
7 264	218	1 243	5 803	14,98	3,00	17,11	79,89	88	26	36	26	82,55	8,38	34,53	223,19
8 014	210	1 265	6 539	14,74	2,62	15,78	81,60	103	33	37	33	77,81	6,36	34,19	198,15
8 887	367	1 709	6 811	16,58	4,13	19,23	76,64	99	31	37	31	89,77	11,84	46,19	219,71
5 706	211	835	4 660	17,78	3,70	14,63	81,67	57	19	19	19	100,11	11,11	43,95	245,26
6 206	175	754	5 277	17,90	2,82	12,15	85,03	62	20	22	20	100,10	8,75	34,27	263,85
5 622	178	692	4 752	18,67	3,17	12,31	84,52	52	16	20	16	108,12	11,13	34,60	297,00
6 618	252	843	5 523	19,21	3,81	12,74	83,45	62	20	22	20	106,74	12,60	38,32	276,15
6 879	264	928	5 687	19,97	3,84	13,49	82,67	62	20	22	20	110,95	13,20	42,18	284,35
8 463	309	1 077	7 077	18,66	3,65	12,73	83,62	82	27	28	27	103,21	11,44	38,46	262,11
9 801	282	1 440	8 079	18,56	2,88	14,69	82,43	98	32	34	32	100,01	8,81	42,35	252,47
9 864	320	1 494	8 050	18,33	3,24	15,15	81,61	100	33	34	33	98,64	9,70	43,94	243,94
8 804	285	1 333	7 186	18,14	3,24	15,14	81,62	87	30	27	30	101,20	9,50	49,37	239,53
6 383	231	824	5 328	18,73	3,62	12,91	83,47	60	20	20	20	106,38	11,55	41,20	266,40
8 904	287	1 159	7 458	19,40	3,22	13,02	83,76	85	28	29	28	104,75	10,25	39,97	266,36
7 514	282	1 022	6 210	19,33	3,75	13,60	82,65	75	25	25	25	100,19	11,28	40,88	248,40
11 927	436	1 968	9 523	18,96	3,66	16,50	79,84	117	40	37	40	101,94	10,90	53,19	238,08
9 770	551	1 979	7 240	19,17	5,64	20,26	74,10	94	32	30	32	103,94	17,21	65,97	226,25
7 951	272	1 082	6 597	19,46	3,42	13,61	82,97	75	25	25	25	106,01	10,88	43,28	263,88
7 543	250	1 048	6 245	17,57	3,32	13,89	82,79	77	25	27	25	97,96	10,00	38,81	249,80
9 453	364	2 140	6 949	17,69	3,85	22,64	73,51	99	34	31	34	95,48	10,71	69,03	204,38
9 845	327	1 554	7 964	18,29	3,32	15,79	80,89	99	31	37	31	99,44	10,55	42,00	256,90
7 548	171	1 007	6 370	18,45	2,27	13,34	84,39	77	26	25	26	98,03	6,58	40,28	245,00
7 965	184	1 124	6 657	17,73	2,31	14,11	83,58	82	28	26	28	97,13	6,57	43,23	237,75
8 924	275	1 402	7 247	18,30	3,08	15,71	81,21	90	30	30	30	99,16	9,17	46,73	241,57
6 703	247	1 122	5 334	16,93	3,68	16,74	79,58	71	22	27	22	94,41	11,23	41,56	242,45
6 862	363	1 268	5 231	19,18	5,29	18,48	76,23	63	21	21	21	108,92	17,29	60,38	249,10

fassung.

(Dresden, Leipzig, Chemnitz).

10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
57 976	2 601	9 728	45 647	14,98	4,49	16,78	78,73	773	259	255	259	75,00	10,04	38,15	176,24
33 689	1 703	6 642	25 344	15,06	5,05	19,72	75,23	450	151	148	151	74,86	11,28	44,88	167,84
52 538	1 889	9 408	41 241	15,97	3,59	17,91	78,50	681	226	229	226	77,15	8,36	41,08	182,48
144 203	6 193	25 778	112 232	13,82	4,29	17,88	77,83	1 904	636	632	636	75,74	9,74	40,79	176,47

Wahlkreise.

10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
57 004	1 503	8 070	47 431	16,51	2,64	14,16	83,20	669	221	227	221	85,21	6,80	35,56	214,62
60 529	1 511	8 853	50 165	17,63	2,50	14,62	82,88	670	226	218	226	90,34	6,69	40,61	221,97
44 755	1 197	7 029	36 529	16,51	2,67	15,71	81,62	526	175	176	175	85,09	6,84	39,94	208,74
162 288	4 211	23 952	134 125	15,81	2,59	14,76	82,65	1 865	622	621	622	87,02	6,77	38,57	215,64

Wahlkreise.

10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
135 052	4 758	21 336	108 958	17,91	3,52	15,80	80,68	1 375	449	477	449	98,22	10,60	44,73	242,67
109 657	3 957	16 784	88 916	17,93	3,61	15,31	81,08	1 120	367	386	367	97,91	10,78	43,48	242,28
105 445	3 485	16 023	85 937	18,05	3,30	15,20	81,50	1 074	355	364	355	98,18	9,82	44,02	242,08
350 154	12 200	54 143	283 811	16,74	3,49	15,46	81,05	3 569	1 171	1 227	1 171	98,11	10,42	44,13	242,37

Wahlkreise zusammen.

10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
250 032	8 862	39 134	202 036	16,82	3,54	15,65	80,81	2 817	929	959	929	88,76	9,54	40,81	217,48
203 875	7 171	32 279	164 425	17,30	3,52	15,83	80,65	2 240	744	752	744	91,02	9,64	42,92	221,00
202 738	6 571	32 460	163 707	17,12	3,24	16,01	80,75	2 281	756	769	756	88,88	8,69	42,21	216,54
656 645	22 604	103 873	530 168	15,78	3,44	15,82	80,74	7 388	2 429	2 480	2 429	89,19	9,31	41,88	218,27

stattgefunden haben.

10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
39 870	1 147	5 622	33 101	.	2,88	14,10	83,02	452	149	154	149	88,21	7,70	36,51	222,15
43 088	*1 345*	*6 562*	*35 181*	.	*3,12*	*15,23*	*81,65*	*493*	*162*	*169*	*162*	*87,40*	*8,30*	*38,83*	*217,17*

diejenige von den beiden für jeden Wahlkreis gegebenen Zahlen, welche die der Wahl zunächst vorausgehende Volkszählung betrifft, für die Bestimmung der Zahl der gefunden haben, sind die Bevölkerungszahlen entsprechend umgerechnet worden. Dagegen konnte in einzelnen Fällen, wo nach der Wahl Gebietsveränderungen stattgefunden finden; es ist deshalb die betreffende Bevölkerungszahl nach dem Gebietsumfange zur Zeit der Volkszählung angegeben worden. Infolgedessen sind die Bevölkerungs- für den 16., 28., 30. und 35. ländlichen Wahlkreis kleiner angegeben, als sie zur Zeit der Wahl gewesen.

2. Die Steuerleistung

A. Gesamte und durchschnittliche Steuer-

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Gesamte Steuerleistung überhaupt: Grundsteuer	Einkommen-steuer	zusammen	in Abteilung I: Grund-steuer	Einkommen-steuer	zusammen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. In den einzelnen							
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	77 489	1 061 911	1 130 440	53 632	669 852	714 524
= = 2. =	1901	112 090	1 209 251	1 318 195	54 111	518 585	569 550
= = 3. =	1901	25 991	304 477	330 347	13 759	96 675	110 313
= = 4. =	1897	21 565	299 592	319 862	7 936	122 883	129 524
= = 5. =	1899	36 527	445 006	480 454	17 778	193 257	209 956
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	74 602	559 489	628 804	47 266	299 405	341 384
= = 2. =	1901	61 009	606 938	657 649	42 729	357 669	390 100
= = 3. =	1899	70 775	536 642	601 214	44 300	225 147	263 244
= = 4. = Ersatzwahl	1897	44 821	288 964	329 826	24 461	90 111	110 613
= = 4. =	*1901*	*47 173*	*393 627*	*437 419*	*26 049*	*123 148*	*145 816*
= = 5. =	1899	135 248	1 200 584	1 304 308	93 668	773 365	835 509
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	54 207	833 960	885 098	23 132	437 812	457 875
= = 2. =	1901	28 520	419 490	447 084	7 360	149 206	155 640
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	19 993	395 923	396 613	6 234	178 872	165 803
1. städtischer Wahlkreis	1901	25 464	260 601	285 920	5 334	91 544	96 733
2. = =	1897	15 870	174 910	190 623	3 569	60 509	63 921
3. = =	1901	13 434	188 858	202 204	2 606	69 617	72 140
4. = =	1899	16 552	203 256	219 528	4 001	69 694	73 415
5. = =	1901	12 490	95 985	108 131	3 317	34 226	37 199
6. = =	1899	15 743	185 682	201 369	3 381	63 999	67 324
7. = =	1899	15 948	187 391	203 165	3 971	64 785	68 582
8. = =	1899	17 259	204 843	217 428	4 662	73 126	73 114
9. = =	1901	15 512	195 914	210 128	3 386	70 581	72 669
10. = =	1899	15 051	179 445	183 490	3 039	77 649	69 682
11. = =	1897	13 421	124 755	137 927	2 520	43 833	46 104
12. = =	1897	19 048	118 638	137 682	7 227	41 842	49 065
13. = =	1901	12 621	132 650	145 173	2 507	47 027	49 436
14. = =	1899	16 784	244 897	261 480	3 446	109 228	112 473
15. = =	1897	11 977	148 068	159 709	2 286	62 709	64 659
16. = =	1901	19 445	264 073	282 807	5 695	112 555	117 539
17. = =	1899	9 837	84 999	94 836	2 023	29 927	31 950
18. = = Ersatzwahl	1897	11 587	92 920	104 507	1 604	33 966	35 570
18. = =	*1899*	*11 623*	*101 703*	*113 207*	*1 656*	*36 807*	*38 344*
19. = =	1897	11 693	156 275	167 968	2 316	55 030	57 346
20. = =	1901	12 188	215 533	227 374	2 576	77 473	79 702
21. = =	1897	12 029	229 069	240 612	3 822	131 454	134 790
22. = =	1899	11 542	146 268	157 669	2 811	64 799	67 469
23. = =	1897	26 748	392 389	417 353	8 089	188 186	194 491
24. = =	1897	14 366	246 707	260 600	3 014	116 593	119 134
1. ländlicher Wahlkreis	1901	19 748	78 185	95 235	6 153	36 773	40 228
2. = =	1901	13 357	198 516	176 885	3 843	111 322	80 177
3. = =	1899	23 010	84 835	105 782	7 933	36 913	42 783
4. = =	1901	23 705	55 249	78 871	7 757	24 184	31 858
5. = =	1901	32 890	71 700	103 802	11 649	29 698	40 559
6. = =	1901	17 178	75 107	92 262	5 027	32 726	37 730
7. = =	1897	20 647	82 793	102 879	5 916	33 647	39 002
8. = =	1899	28 089	67 105	94 825	9 845	25 353	34 829
9 = = Ersatzwahl	1897	25 108	144 098	163 764	5 801	58 299	58 658
9. = =	*1901*	*26 979*	*164 415*	*190 941*	*6 679*	*61 471*	*67 697*
10. = =	1897	33 023	341 865	372 410	12 141	138 260	147 923
11. = =	1897	29 263	82 608	111 871	8 172	29 665	37 837
12. = =	1901	38 594	186 560	224 167	12 177	68 663	79 853
13. = =	1899	31 619	82 925	114 544	9 450	30 278	39 728
14. = =	1901	24 281	83 333	105 614	7 840	29 954	35 794
15. = =	1901	26 820	88 467	115 174	9 845	29 879	39 611
16. = =	1897	19 871	135 908	155 187	7 000	48 709	55 117
17. = =	1899	32 727	70 688	102 195	9 899	26 769	35 448
18. = =	1897	60 541	190 763	250 345	20 106	72 741	91 888

der Urwähler.

leistung der Urwähler der drei Abteilungen.

der Urwähler**)						Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers				Von je 100 ℳ der gesamten Steuerleistung der Urwähler fielen auf die Abteilung		
in Abteilung II			in Abteilung III			überhaupt	in Abteilung			I	II	III
Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen	Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen		I	II	III			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Wahlkreisen.												
23 691	276 724	300 415	166	115 335	115 501	87,27	716,67	121,63	12,18	63,2	26,6	10,2
57 057	487 441	544 498	922	203 225	204 147	63,56	634,95	110,36	13,69	43,2	41,3	15,5
11 832	106 781	118 613	400	101 021	101 421	35,48	450,26	88,45	13,13	33,4	35,9	30,7
12 547	87 816	100 363	1 082	88 893	89 975	33,01	707,78	95,49	10,64	40,5	31,4	28,1
18 458	165 525	183 983	291	86 224	86 515	54,18	644,04	107,53	12,67	43,7	38,3	18,0
26 397	180 061	206 458	939	80 023	80 962	74,95	688,27	114,07	13,31	54,3	32,8	12,9
17 844	155 883	173 727	436	93 386	93 822	78,82	801,03	111,51	14,89	59,3	26,4	14,3
25 763	205 662	231 425	712	105 833	106 545	58,82	640,50	107,84	13,90	43,8	38,5	17,7
19 174	90 457	109 631	1 186	108 396	109 582	28,19	384,07	64,30	11,29	33,6	33,2	33,2
19 474	*126 342*	*145 816*	*1 650*	*144 137*	*145 787*	*32,91*	*349,68*	*67,73*	*13,60*	*33,3*	*33,3*	*33,3*
40 076	281 488	321 564	1 504	145 731	147 235	89,34	864,92	115,46	13,57	64,1	24,6	11,3
28 468	260 021	288 489	2 607	136 127	138 734	58,06	723,34	107,17	11,63	51,7	32,6	15,7
19 029	126 712	145 741	2 131	143 572	145 703	31,61	598,62	92,54	11,84	34,8	32,6	32,6
10 431	141 416	151 847	3 328	75 635	78 963	47,67	714,67	97,97	12,08	41,8	38,3	19,9
14 067	119 297	133 364	6 063	49 760	55 823	44,27	559,15	94,65	11,45	33,8	46,7	19,5
7 174	73 619	80 793	5 127	40 782	45 909	31,18	336,43	78,82	9,37	33,5	42,4	24,1
5 948	71 947	77 895	4 880	47 289	52 169	33,31	416,99	79,57	10,61	35,7	38,5	25,8
8 824	85 315	94 139	3 727	48 247	51 974	34,25	458,84	86,92	10,06	33,4	42,9	23,7
4 426	31 219	35 645	4 747	30 540	35 287	20,14	215,02	44,56	8,03	34,4	33,0	32,6
8 284	77 859	86 143	4 078	43 824	47 902	33,87	360,02	88,44	10,01	33,4	42,8	23,8
7 499	76 241	83 740	4 478	46 365	50 843	32,17	398,73	81,22	9,95	33,8	41,2	25,0
7 114	81 050	88 164	5 483	50 667	56 150	33,96	440,45	79,93	10,94	33,6	40,6	25,8
6 928	77 690	84 618	5 198	47 643	52 841	34,30	437,77	88,79	10,55	34,6	40,3	25,1
6 008	63 586	69 594	6 004	38 210	44 214	30,33	605,93	90,50	8,56	38,0	37,9	24,1
5 324	46 993	52 317	5 577	33 929	39 506	25,20	309,42	70,04	8,63	33,4	37,9	28,7
6 141	42 195	48 336	5 680	34 601	40 281	25,45	295,57	62,77	9,01	35,6	35,1	29,3
4 918	48 113	53 031	5 196	37 510	42 706	24,66	270,14	59,92	8,86	34,1	36,5	29,4
6 209	76 125	82 334	7 129	59 544	66 673	28,43	573,84	84,79	8,30	43,0	31,5	25,5
4 185	45 196	49 381	5 506	40 163	45 669	24,19	543,35	73,27	7,86	40,5	30,9	28,6
7 628	92 688	100 316	6 122	58 830	64 952	39,73	721,10	101,74	10,88	41,6	35,5	22,9
3 846	27 456	31 302	3 968	27 616	31 584	15,28	183,62	41,63	5,98	33,7	33,0	33,3
4 097	32 260	36 357	5 886	26 694	32 580	19,55	275,74	60,90	7,05	*33,9*	*35,1*	*31,0*
4 120	*35 610*	*39 730*	*5 847*	*29 286*	*35 133*	*20,56*	*311,74*	*63,77*	*7,38*	34,0	34,8	31,2
5 261	66 879	72 140	4 116	34 366	38 482	27,96	418,58	82,35	7,70	34,1	43,0	22,9
5 401	80 592	85 993	4 211	57 468	61 679	29,44	480,13	84,56	9,43	35,1	37,8	27,1
3 981	55 974	59 955	4 226	41 641	45 867	37,86	875,26	84,92	8,35	56,0	24,9	19,1
3 755	46 155	49 910	4 976	35 314	40 290	27,73	618,98	80,50	8,13	42,8	31,6	25,6
12 156	142 228	154 384	6 503	61 975	68 478	49,04	717,68	96,97	10,30	46,6	37,0	16,4
6 057	83 505	89 562	5 295	46 609	51 904	36,25	633,69	82,70	8,77	45,7	34,4	19,9
7 891	19 745	27 636	5 704	21 667	27 371	14,64	240,89	38,60	4,87	42,2	29,0	28,8
4 011	44 413	48 424	5 503	42 781	48 284	19,93	482,99	58,98	6,12	45,3	27,4	27,3
8 612	25 227	33 839	6 465	22 695	29 160	16,56	248,74	49,33	5,27	40,4	32,0	27,6
9 218	15 252	24 470	6 730	15 813	22 543	16,65	232,54	36,04	5,75	40,4	31,0	28,6
12 350	21 469	33 819	8 891	20 533	29 424	19,72	222,85	40,75	6,92	39,1	32,6	28,3
6 086	21 290	27 376	6 065	21 091	27 156	11,77	200,69	25,23	4,13	40,9	29,7	29,4
8 222	23 836	32 058	6 509	25 310	31 819	12,33	149,43	26,83	4,62	37,9	31,2	30,9
10 644	20 798	31 442	7 600	20 954	28 554	14,69	136,58	28,61	5,60	36,7	33,2	30,1
10 825	43 623	54 448	8 482	42 176	50 658	18,91	192,32	37,04	7,36	35,8	33,2	31,0
11 793	*51 408*	*63 201*	*8 507*	*51 536*	*60 043*	*20,21*	*189,63*	*36,45*	*8,16*	*35,5*	*33,1*	*31,4*
18 070	112 158	130 228	2 812	91 447	94 259	29,77	404,16	57,93	9,53	39,7	35,0	25,3
12 859	24 569	37 428	8 232	28 374	36 606	15,89	133,23	36,06	6,40	33,8	33,5	32,7
18 286	55 317	73 603	8 131	62 580	70 711	20,78	181,48	38,31	8,39	35,6	32,8	31,6
13 814	23 759	37 573	8 355	28 888	37 243	15,92	110,05	29,87	6,68	34,7	32,8	32,5
9 673	25 400	35 073	6 768	27 979	34 747	14,13	119,31	26,88	5,92	33,9	33,1	33,0
10 872	27 191	38 063	6 103	31 397	37 500	16,91	136,59	31,85	7,04	34,4	33,0	32,6
9 587	40 577	50 164	3 284	46 622	49 906	18,19	158,34	30,06	7,66	35,5	32,3	32,2
13 672	19 957	33 629	9 156	23 962	33 118	20,75	190,58	48,11	8,20	34,7	32,9	32,4
29 123	66 022	95 145	11 312	52 000	63 312	27,97	313,61	73,81	8,59	36,7	38,0	25,3

Noch 2 A. Gesamte und durchschnittliche Steuer=

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Gesamte Steuerleistung überhaupt Grundsteuer	Einkommen=steuer	zusammen	in Abteilung I Grund=steuer	Einkommen=steuer	zusammen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	37 734	93 508	131 242	13 377	33 191	46 568
20. " "	1897	42 700	89 313	131 302	14 666	36 516	50 471
21. " "	1897	45 226	109 864	152 014	16 309	45 170	58 403
22. " "	1899	60 526	177 370	230 025	19 977	69 913	82 019
23. " "	1899	35 455	237 760	267 044	15 087	99 527	108 443
24. " "	1897	22 726	416 617	434 597	6 433	205 207	206 894
25. " "	1899	44 286	100 504	136 435	14 469	42 086	48 200
26. " "	1899	44 586	122 361	166 386	14 493	50 237	64 169
27. " "	1897	32 628	82 899	115 285	8 117	34 313	42 188
28. " " Ersatzwahl	1897	35 357	90 162	125 249	8 697	34 389	42 816
28. " "	*1899*	*35 900*	*100 157*	*135 545*	*9 182*	*38 713*	*47 383*
29. " "	1897	36 410	122 778	159 109	9 205	50 432	59 558
30. " "	1897	22 549	143 948	166 040	7 380	56 551	63 474
31. " "	1901	22 748	159 353	182 060	6 439	56 497	62 895
32. " "	1901	30 673	154 913	183 770	9 962	63 758	71 904
33. " "	1897	20 174	69 465	89 581	5 539	29 717	35 198
34. " "	1899	17 802	102 898	120 466	4 139	40 985	44 890
35. " "	1897	15 818	60 391	76 209	3 625	22 833	26 458
36. " "	1901	24 793	159 834	184 566	6 554	57 683	64 176
37. " "	1899	21 432	112 038	133 470	6 384	38 269	44 653
38. " "	1899	24 627	97 329	121 956	6 257	35 998	42 255
39. " "	1899	32 360	146 840	177 522	8 603	62 836	69 761
40. " "	1897	18 050	163 507	180 494	5 624	73 680	78 241
41. " "	1901	25 341	162 791	187 234	6 506	68 080	73 688
42. " " Ersatzwahl	1899	11 420	112 519	123 499	2 699	52 757	55 016
42. " "	*1901*	*11 251*	*126 153*	*137 014*	*2 655*	*57 143*	*59 408*
43. " "	1899	14 095	114 984	128 650	3 849	49 454	52 874
44. " "	1901	28 869	93 609	122 127	8 980	35 688	44 317
45. " "	1899	21 080	65 028	86 108	6 135	22 980	29 115
II. Zusammen=							
Großstädte							
5 Wahlkreise	1897	272 684	3 043 916	3 294 030	156 427	1 620 063	1 753 920
3 "	1899	242 550	2 182 232	2 385 976	155 746	1 191 769	1 308 709
4 "	1901	227 610	2 540 156	2 753 275	117 959	1 122 135	1 225 603
12 Wahlkreise	zus.	742 844	7 766 304	8 433 281	430 132	3 933 967	4 288 232
Übrige städtische							
9 Wahlkreise	1897	136 739	1 683 731	1 816 981	34 447	734 122	765 080
9 "	1899	138 709	1 832 704	1 935 578	33 568	732 079	729 812
7 "	1901	111 154	1 353 609	1 461 737	25 421	503 023	525 418
25 Wahlkreise	zus.	386 602	4 870 044	5 214 296	93 436	1 969 224	2 020 310
Ländliche							
17 Wahlkreise	1897	517 825	2 420 487	2 917 578	158 108	1 003 320	1 140 694
15 "	1899	443 114	1 695 184	2 108 907	139 219	684 355	794 183
13 "	1901	328 997	1 567 617	1 851 767	102 732	644 905	702 790
45 Wahlkreise	zus.	1 289 936	5 683 288	6 878 252	400 059	2 332 580	2 637 667
Sämtliche							
31 Wahlkreise	1897	927 248	7 148 134	8 028 589	348 982	3 357 505	3 659 694
27 "	1899	824 373	5 710 120	6 430 461	328 533	2 608 203	2 832 704
24 "	1901	667 761	5 461 382	6 066 779	246 112	2 270 063	2 453 811
82 Wahlkreise	zus.	2 419 382	18 319 636	20 525 829	923 627	8 235 771	8 946 209
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen							
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		128 293	728 663	846 845	43 262	269 522	302 673
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*132 926*	*886 055*	*1 014 126*	*46 221*	*317 282*	*358 648*

××) Da nach § 8,2 des Wahlgesetzes vom 28. März 1896 bei Abgrenzung der Abteilungen die Steuerleistungen der einzelnen Steuerpflichtigen nur bis zu 2000 Mark berück-
in der Spalte mit der Überschrift „zusammen" ebenfalls nur 2000 Mark eingestellt worden. Infolgedessen werden die Beträge in den Spalten „zu-

leistung der Urwähler der drei Abteilungen.

der Urwähler**) in Abteilung II: Grundsteuer	in Abteilung II: Einkommensteuer	in Abteilung II: zusammen	in Abteilung III: Grundsteuer	in Abteilung III: Einkommensteuer	in Abteilung III: zusammen	Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers: überhaupt	in Abteilung I	in Abteilung II	in Abteilung III	Von je 100 M der gesamten Steuerleistung der Urwähler fielen auf die Abteilung I	II	III
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
14 096	30 465	44 561	10 261	29 852	40 113	18,43	186,27	40,29	6,96	35,5	33,9	30,6
17 258	27 457	44 715	10 776	25 340	36 116	24,59	232,59	59,94	8,25	38,4	34,1	27,5
18 129	31 359	49 488	10 788	33 335	44 123	26,12	343,55	59,77	9,15	38,4	32,6	29,0
28 847	59 095	87 942	11 702	48 362	60 064	31,67	376,23	70,75	10,35	35,7	38,2	26,1
13 818	72 059	85 877	6 550	66 174	72 724	33,32	516,40	67,89	11,12	40,6	32,2	27,2
11 010	144 339	155 349	5 283	67 071	72 354	48,90	563,74	90,90	10,62	47,6	35,7	16,7
18 476	29 425	47 901	11 341	28 993	40 334	23,91	228,44	57,37	8,66	35,3	35,1	29,6
20 574	39 689	60 263	9 519	32 435	41 954	26,81	366,68	79,92	7,95	38,6	36,2	25,2
13 859	23 299	37 158	10 652	25 287	35 939	20,51	237,01	53,70	7,56	36,6	32,2	31,2
16 028	25 594	41 622	10 632	30 179	40 811	18,93	169,90	49,87	7,39	34,2	33,2	32,6
16 566	*27 951*	*44 517*	*10 152*	*33 493*	*43 645*	*19,70*	*179,48*	*47,97*	*7,67*	*35,0*	*32,8*	*32,2*
16 067	35 655	51 722	11 138	36 691	47 829	18,80	192,74	48,02	6,76	37,4	32,5	30,1
10 363	41 247	51 610	4 806	46 150	50 956	16,94	225,09	35,84	6,81	38,2	31,1	30,7
10 747	50 236	60 983	5 562	52 620	58 182	18,46	196,55	40,82	7,23	34,5	33,5	32,0
13 641	43 573	57 214	7 070	47 582	54 652	20,87	252,29	42,92	7,61	39,1	31,1	29,8
8 800	18 588	27 388	5 835	21 160	26 995	14,03	152,37	33,24	5,07	39,3	30,6	30,1
7 785	30 975	38 760	5 878	30 938	36 816	13,53	156,41	33,44	4,94	37,3	32,2	30,5
7 001	18 004	25 005	5 192	19 554	24 746	10,14	93,82	24,47	3,98	34,7	32,8	32,5
12 515	47 848	60 363	5 724	54 303	60 027	15,47	147,19	30,67	6,80	34,8	32,7	32,5
9 953	34 510	44 463	5 095	39 259	44 354	13,66	81,04	22,47	6,13	33,5	33,3	33,2
11 679	28 290	39 969	6 691	33 041	39 732	15,34	155,35	36,94	6,02	34,6	32,8	32,6
14 242	40 288	54 530	9 515	43 716	53 231	23,53	279,04	52,03	8,52	39,3	30,7	30,0
9 134	42 102	51 236	3 292	47 725	51 017	19,09	214,95	23,94	7,34	43,3	28,4	28,3
12 066	45 104	57 170	6 769	49 607	56 376	19,02	225,35	36,79	7,08	39,4	30,5	30,1
4 390	29 980	34 370	4 331	29 782	34 113	16,36	321,73	34,13	5,36	44,5	27,8	27,7
4 442	*34 824*	*39 266*	*4 154*	*34 186*	*38 340*	*17,20*	*322,87*	*34,93*	*5,76*	*43,4*	*28,6*	*28,0*
5 882	34 462	40 344	4 364	31 068	35 432	14,42	192,27	28,78	4,89	41,1	31,4	27,5
11 792	27 293	39 085	8 097	30 628	38 725	18,22	179,42	34,83	7,26	36,8	32,0	31,7
8 740	20 889	29 629	6 205	21 159	27 364	12,55	80,21	23,37	5,23	33,8	34,4	31,8

fassung.

(Dresden, Leipzig, Chemnitz).

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
110 277	895 079	1 005 356	5 980	528 774	534 754	56,82	675,86	103,35	11,71	53,3	30,5	16,2
84 297	652 675	736 972	2 507	337 788	340 295	70,82	768,47	110,96	13,43	54,8	30,9	14,3
105 762	876 817	982 579	3 889	541 204	545 093	52,41	650,93	104,44	13,22	44,5	35,7	19,8
300 336	2 424 571	2 724 907	12 376	1 407 766	1 420 142	58,48	692,43	105,71	12,65	50,9	32,3	16,8

Wahlkreise.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
54 376	588 849	643 225	47 916	360 760	408 676	31,87	509,04	79,71	8,62	42,1	35,4	22,5
61 970	675 203	737 173	43 171	425 422	468 593	31,98	483,00	83,27	9,34	37,7	38,1	24,2
49 316	521 546	570 862	36 417	329 040	365 457	32,66	438,95	81,22	10,00	35,9	39,1	25,0
165 662	1 785 598	1 951 260	127 504	1 115 222	1 242 726	32,13	479,77	81,47	9,27	38,8	37,4	23,8

Wahlkreise.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
230 431	748 894	979 325	129 286	668 273	797 559	21,60	239,74	45,90	7,32	39,1	33,6	27,3
191 128	509 403	700 531	112 767	501 426	614 193	19,23	200,70	41,74	6,91	37,7	33,2	29,1
139 148	444 131	583 279	87 117	478 581	565 698	17,56	201,66	36,40	6,58	38,0	31,5	30,5
560 707	1 702 428	2 263 135	329 170	1 648 280	1 977 450	19,64	216,20	41,80	6,97	38,3	32,9	28,8

Wahlkreise zusammen.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
395 084	2 232 822	2 627 906	183 182	1 557 807	1 740 989	32,11	413,15	67,15	8,62	45,6	32,7	21,7
337 395	1 837 281	2 174 676	158 445	1 264 636	1 423 081	31,54	395,02	67,37	8,65	44,1	33,8	22,1
294 226	1 842 494	2 136 720	127 423	1 348 825	1 476 248	29,92	373,43	65,83	9,02	40,5	35,2	24,3
1 026 705	5 912 597	6 939 302	469 050	4 171 268	4 640 318	31,26	395,78	66,81	8,75	43,6	33,8	22,6

stattgefunden haben.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
54 514	221 914	276 428	30 517	237 227	267 744	21,24	263,88	49,17	8,09	35,7	32,7	31,6
56 395	*276 135*	*332 530*	*30 310*	*292 638*	*322 948*	*23,54*	*266,65*	*50,68*	*9,18*	*35,4*	*32,8*	*31,8*

sichtigt werden, so sind für Wähler, welche mehr als 2000 Mark, sei es an Einkommen-, sei es an Grundsteuer zahlten, in den betreffenden Spalten nur 2000 Mark und sammen" auch in ihrer Gesamtsumme in der Regel kleiner sein als die Summe der Beträge, die in den beiden vorhergehenden Spalten angegeben sind.

2 B. Die Ober- und Untergrenzen der

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlbezirke, in denen die höchste														
		I														
		2000 ℳ oder mehr	1500 bis 1999 ℳ	1000 bis 1499 ℳ	750 bis 999 ℳ	500 bis 749 ℳ	400 bis 499 ℳ	300 bis 399 ℳ	250 bis 299 ℳ	200 bis 249 ℳ	150 bis 199 ℳ	125 bis 149 ℳ	100 bis 124 ℳ	75 bis 99 ℳ	50 bis 74 ℳ	38 bis 49 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
		I. In den einzelnen														
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 2. „	1901	16	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 3. „	1901	4	.	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 4. „	1897	8	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 5. „	1899	8	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	11	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 2. „	1901	10	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 3. „	1899	9	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 4. „ Ersatzwahl	1897	3	3	.	5	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 4. „	*1901*	*5*	*3*	*2*	*4*	*3*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 5. „	1899	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	14	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ „ 2. „	1901	9	1	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	8	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. städtischer Wahlkreis	1901	4	1	5	3	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
2. „ „	1897	1	.	3	2	3	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.
3. „ „	1901	4	1	1	2	4	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
4. „ „	1899	4	.	5	2	.	1	2	.	.	1	.	.	.	.	.
5. „ „	1901	2	.	2	1	1	.	1	3	2	.	.	.	.	.	.
6. „ „	1899	2	.	2	2	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. „ „	1899	3	1	4	1	2	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.
8. „ „	1899	6	.	3	4	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
9. „ „	1901	2	3	1	2	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. „ „	1899	5	3	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. „ „	1897	2	.	8	1	8	1	1	1	.	.	1	.	.	.	.
12. „ „	1897	4	.	1	2	2	2	2	.	1	1	.	.	.	.	.
13. „ „	1901	2	1	2	2	2	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
14. „ „	1899	9	3	1	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. „ „	1897	4	3	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. „ „	1901	9	3	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. „ „	1899	.	1	.	1	8	3	4	.	.	1	.	.	.	.	.
18. „ „ Ersatzwahl	1897	1	1	1	2	1	2	2	.	2	.	.	.	.	.	.
18. „ „	*1899*	*1*	*2*	*2*	.	*2*	*2*	.	*2*	.	*1*	.	.	.	.	.
19. „ „	1897	1	1	5	1	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
20. „ „	1901	5	3	3	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. „ „	1897	10	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
22. „ „	1899	2	2	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23. „ „	1897	9	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
24. „ „	1897	7	2	1	1	2	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.
1. ländlicher Wahlkreis	1901	3	1	1	.	2	2	.	.	2	3	.	.	.	.	.
2. „ „	1901	7	.	2	3	2	2	2	.	1	.	.	.	.	.	.
3. „ „	1899	2	1	2	1	1	1	2	.	.	2	.	1	.	.	.
4. „ „	1901	2	2	1	.	3	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.
5. „ „	1901	3	.	.	4	5	1	3	1	.	.	.	1	.	.	.
6. „ „	1901	1	1	3	.	4	1	2	1	1	2	.	.	.	.	.
7. „ „	1897	2	1	1	.	6	.	2	1	.	2	1	1	1	1	.
8. „ „	1899	1	2	2	.	2	3	3	2	2	2	.	.	.	.	.
9. „ „ Ersatzwahl	1897	3	.	5	2	6	2	3	.	1	.	.	1	.	.	.
9. „ „	*1901*	*4*	.	*3*	*5*	*6*	*2*	*2*	.	.	*1*	.	*1*	.	.	.
10. „ „	1897	12	5	.	3	9	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
11. „ „	1897	.	1	.	1	5	2	1	1	.	3	.	1	.	.	.
12. „ „	1901	3	1	4	1	5	4	4	1	1	3	1	.	.	.	.
13. „ „	1899	.	1	3	1	1	.	1	2	4	3	.	1	1	.	.
14. „ „	1901	1	.	2	.	1	3	3	2	3	4	.	1	.	.	.
15. „ „	1901	1	.	1	.	3	1	7	.	2	3	.	1	.	.	.
16. „ „	1897	3	1	.	1	3	4	2	.	3	2	.	.	.	.	.
17. „ „	1899	1	.	1	1	2	2	2	2	1	.	.	.	.	.	.
18. „ „	1897	5	1	3	3	6	2	2	2	.	1	.	.	.	.	.

Steuerleistung in den Abteilungen.

Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abteilung II: 250 bis 299 M	200 bis 249 M	150 bis 199 M	125 bis 149 M	100 bis 124 M	75 bis 99 M	50 bis 74 M	38 bis 49 M	30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	III: 30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	5 bis 9 M	4 M und darunter	Die niedrigste Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abt. I M	II M	Wahlkreis
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.
Wahlkreisen.																		
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	300	39	Stadt Dresden 1. Wahlkreis.
22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	.	.	.	.	300	38	= = 2. =
.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	223	39	= = 3. =
5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	282	38	= = 4. =
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	300	40	= = 5. =
12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	300	38	Stadt Leipzig 1. Wahlkreis.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	300	39	= = 2. =
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	1	.	.	.	300	38	= = 3. =
.	.	14	1	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	164	29	= = 4. = Ersatzwahl
.	.	*17*	.	.	.	.	.	.	.	.	*17*	.	.	.	.	*161*	*37*	= = *4.* =
18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	.	300	38	= = 5. =
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	300	38	Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis.
3	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	254	37	= = 2. =
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	300	38	Wahlkreis Stadt Zwickau.
12	2	.	.	.	3	.	.	.	.	.	14	2	.	.	.	84	29	1. städtischer Wahlkreis.
.	8	3	.	1	.	1	1	.	.	.	12	.	2	.	.	41	10	2. = =
.	8	5	2	.	.	1	.	.	.	.	13	.	1	.	.	71	23	3. = =
7	1	2	2	.	.	2	.	.	.	.	11	3	1	.	.	60	16	4. = =
.	1	2	2	2	1	3	2	.	.	.	4	3	5	.	.	54	12	5. = =
.	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	169	38	6. = =
.	7	5	.	1	.	.	1	.	.	.	12	.	1	.	.	45	12	7. = =
1	3	8	1	.	1	.	.	.	.	.	14	1	.	.	.	94	29	8. = =
5	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	149	38	9. = =
4	2	6	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	200	38	10. = =
.	3	2	3	1	4	.	1	.	.	.	10	2	1	.	.	45	16	11. = =
.	.	7	3	1	3	1	.	.	.	.	10	4	1	.	.	55	20	12. = =
.	3	2	2	3	.	.	3	.	.	.	7	3	2	.	.	45	13	13. = =
6	3	8	.	.	.	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.	178	37	14. = =
.	7	2	2	.	.	1	.	.	.	.	8	2	1	.	.	66	11	15. = =
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	.	300	38	16. = =
.	.	2	1	1	1	7	.	.	.	.	3	4	6	.	.	57	13	17. = =
.	2	1	2	4	.	2	.	1	.	.	4	8	.	.	.	75	21	18. = = Ersatzwahl
.	*3*	*3*	*1*	*2*	.	*2*	.	*1*	.	.	*6*	*6*	.	.	.	*75*	*23*	*18.* = =
5	1	2	1	.	1	2	.	.	.	.	8	1	3	.	.	66	16	19. = =
3	9	.	1	2	1	.	.	.	.	.	13	4	.	.	.	116	24	20. = =
9	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	11	.	2	.	.	80	16	21. = =
5	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	6	6	.	.	.	225	27	22. = =
10	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	10	1	1	.	.	53	13	23. = =
7	2	1	2	2	.	1	.	1	.	.	10	4	.	1	1	132	21	24. = =
.	.	2	3	.	2	5	2	.	.	.	3	4	4	3	.	47	8	1. ländlicher Wahlkreis.
2	1	7	5	.	1	1	.	1	.	.	12	3	4	.	.	38	10	2. = =
.	1	4	.	.	3	4	1	.	.	.	5	4	3	1	.	42	10	3. = =
.	.	1	2	2	4	3	1	1	.	.	2	6	5	1	.	33	8	4. = =
2	1	.	3	1	3	3	3	1	1	.	5	4	8	1	.	29	9	5. = =
.	.	1	1	3	2	4	2	1	2	.	.	2	7	7	.	21	6	6. = =
.	.	2	.	1	4	2	4	2	4	.	1	3	9	6	.	22	7	7. = =
.	.	1	.	1	2	6	5	2	2	.	1	3	15	.	.	29	11	8. = =
1	.	3	1	3	3	5	5	.	2	.	5	6	12	.	.	21	10	9. = = Ersatzwahl.
1	.	*2*	*2*	*1*	*2*	*11*	*2*	*2*	*1*	.	*3*	*6*	*15*	.	.	*21*	*10*	*9.* = =
8	2	6	3	1	5	5	1	.	.	.	10	12	9	.	.	48	12	10. = =
.	.	.	1	1	3	6	3	1	.	.	2	5	8	.	.	37	13	11. = =
1	1	4	3	2	2	9	2	1	1	.	4	11	13	.	.	22	11	12. = =
.	.	.	1	1	3	5	3	5	.	.	.	5	13	.	.	34	12	13. = =
.	.	.	1	.	4	5	7	1	2	.	.	4	12	4	.	25	6	14. = =
.	.	1	2	.	4	9	2	1	.	.	1	3	15	.	.	41	10	15. = =
1	2	1	.	2	2	1	3	4	2	.	1	8	9	1	.	25	10	16. = =
.	1	1	1	4	3	1	.	1	.	.	7	3	2	.	.	37	11	17. = =
8	3	4	2	.	4	3	1	.	.	.	15	6	4	.	.	48	18	18. = =

Noch 2 B. Die Ober- und Untergrenzen der

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlbezirke, in denen die höchste														
		I														
		2000 ℳ oder mehr	1500 bis 1999 ℳ	1000 bis 1499 ℳ	750 bis 999 ℳ	500 bis 749 ℳ	400 bis 499 ℳ	300 bis 399 ℳ	250 bis 299 ℳ	200 bis 249 ℳ	150 bis 199 ℳ	125 bis 149 ℳ	100 bis 124 ℳ	75 bis 99 ℳ	50 bis 74 ℳ	38 bis 49 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	.	1	3	5	3	3	3	2	1	2	.	.	.	.	.
20. " "	1897	2	1	2	1	3	3	3	.	.	3	.	.	.	.	.
21. " "	1897	7	4	1	2	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
22. " "	1899	5	4	2	4	4	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
23. " "	1899	13	.	4	2	3	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
24. " "	1897	12	1	2	1	4	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
25. " "	1899	4	.	3	1	2	1	2	1	1	.	.	.	.	.	.
26. " "	1899	3	2	2	2	4	2	4	1	.	.	.	.	.	.	.
27. " "	1897	2	3	2	.	4	.	.	2	2	1	.	.	.	.	.
28. " " . . . Ersatzwahl	1897	1	1	.	2	3	2	2	.	1	.	1	.	.	.	.
28. " "	*1899*	*2*	.	*1*	.	*4*	*2*	*2*	*1*	.	.	*1*	.	.	.	.
29. " "	1897	3	1	3	1	1	.	1	3	4	1	.	1	.	.	.
30. " "	1897	4	.	2	1	3	2	3	.	2	2	1	.	.	.	.
31. " "	1901	1	2	2	3	2	.	2	4	2	.	1	.	1	.	.
32. " "	1901	4	1	2	1	6	2	1	2	1	.	.	.	.	.	.
33. " "	1897	3	.	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	.	.	.
34. " "	1899	1	1	1	2	2	4	.	1	2	2	2	1	.	.	.
35. " "	1897	.	.	2	1	.	1	2	1	.	6	1	2	.	1	.
36. " "	1901	1	.	2	2	6	2	2	1	3	5	.	.	1	.	.
37. " "	1899	.	.	2	1	1	1	4	1	2	5	2	1	.	.	.
38. " "	1899	1	.	1	1	3	3	3	1	3	2	.	.	.	.	.
39. " "	1899	5	2	2	2	2	1	.	1	1	2	1	.	.	.	.
40. " "	1897	6	1	1	.	3	1	5	1	2	1	1	.	.	.	.
41. " "	1901	6	.	3	1	3	2	.	.	4	1	1	.	.	.	.
42 " " . . . Ersatzwahl	1899	5	1	.	3	4	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.
42. " "	*1901*	*6*	.	*2*	*2*	*3*	.	*1*	*3*	*1*	.	.	.	.	.	.
43. " "	1899	3	.	3	5	2	1	3	.	1	1	2	.	1	.	.
44. " "	1901	4	.	1	2	4	2	2	.	1	3	1	.	.	.	.
45. " "	1899	.	.	.	1	1	2	2	6	1	5	1	.	1	.	.
II. Zusammen-																
Großstädte																
5 Wahlkreise	1897	50	5	3	5	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
3 "	1899	35	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4 "	1901	39	5	9	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12 Wahlkreise	zus.	124	11	14	9	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Übrige städtische																
9 Wahlkreise	1897	39	11	15	11	14	7	13	2	4	1	1	.	.	.	.
9 "	1899	39	11	21	14	13	11	7	.	.	3	.	.	.	.	.
7 "	1901	28	12	15	13	15	3	5	4	4	.	.	.	.	.	.
25 Wahlkreise	zus.	106	34	51	38	42	21	25	6	8	4	1	.	.	.	.
Ländliche																
17 Wahlkreise	1897	65	22	28	25	60	25	31	17	20	26	6	9	1	2	.
15 "	1899	44	14	28	27	34	22	29	20	19	25	8	4	3	.	.
13 "	1901	37	8	24	17	46	25	29	13	21	25	4	3	2	.	.
45 Wahlkreise	zus.	146	44	80	69	140	72	89	50	60	76	18	16	6	2	.
Sämtliche																
31 Wahlkreise	1897	154	38	46	41	77	32	45	19	24	27	7	9	1	2	.
27 "	1899	118	26	51	42	47	33	36	20	19	28	8	4	3	.	.
24 "	1901	104	25	48	33	63	28	34	17	25	25	4	3	2	.	.
82 Wahlkreise	zus.	376	89	145	116	187	93	115	56	68	80	19	16	6	2	.
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen																
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		13	6	6	14	17	6	8	2	4	1	1	1	.	.	.
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*18*	*5*	*10*	*11*	*18*	*6*	*5*	*6*	*1*	*2*	*1*	*1*	.	.	.

Steuerleistung in den Abteilungen.

Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abteilung II: 250 bis 299 M	200 bis 249 M	150 bis 199 M	125 bis 149 M	100 bis 124 M	75 bis 99 M	50 bis 74 M	38 bis 49 M	30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	III: 30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	5 bis 9 M	4 M und darunter	Die niedrigste Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abt. I M	II M	Wahlkreis
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
.	.	3	1	2	6	8	3	.	.	.	6	9	8	.	.	46	11	19. ländlicher Wahlkreis.
3	1	1	.	5	4	4	.	.	.	.	10	8	.	.	.	61	21	20. = =
1	1	2	3	6	3	1	.	.	.	.	11	6	.	.	.	60	21	21. = =
1	4	6	6	5	.	.	.	.	.	.	20	1	1	.	.	112	16	22. = =
6	3	6	6	.	2	.	.	.	.	.	14	6	4	.	.	105	16	23. = =
14	2	2	.	.	2	8	.	.	.	.	18	2	3	.	.	67	15	24. = =
.	.	1	.	9	3	2	.	.	.	.	11	3	1	.	.	62	20	25. = =
5	4	2	4	2	1	2	.	.	.	.	15	3	2	.	.	77	14	26. = =
.	.	2	2	5	3	3	1	.	.	.	9	6	1	.	.	50	16	27. = =
.	.	1	1	1	6	3	1	.	.	.	5	7	1	.	.	41	15	28. = = Ersatzwahl.
.	.	.	*1*	*3*	*3*	*5*	*1*	.	.	.	*3*	*9*	*1*	.	.	*45*	*13*	*28.* = =
.	.	2	3	4	4	3	2	1	.	.	10	4	5	.	.	34	13	29. = =
.	1	2	3	3	4	6	2	2	.	.	1	7	12	.	.	36	12	30. = =
2	.	5	2	3	1	2	5	1	.	.	2	8	10	.	.	37	10	31. = =
1	.	3	1	3	5	3	3	.	.	.	3	11	6	.	.	45	13	32. = =
.	.	1	1	1	4	3	5	2	.	.	1	6	10	.	.	37	10	33. = =
.	2	.	.	1	3	6	2	4	1	.	3	3	10	3	.	31	7	34. = =
.	.	.	.	1	2	2	5	5	2	.	.	5	9	3	.	21	8	35. = =
.	.	1	4	3	2	8	2	2	1	1	.	5	19	1	.	19	8	36. = =
.	1	.	.	1	5	1	4	3	5	2	1	1	17	1	.	13	8	37. = =
.	.	1	.	1	8	6	2	.	.	.	2	6	10	.	.	51	13	38. = =
3	.	3	3	1	5	5	.	.	.	.	9	7	3	.	.	58	15	39. = =
1	.	1	1	1	2	4	8	.	3	.	2	1	19	.	.	29	10	40. = =
1	1	1	6	3	.	4	4	3	.	.	2	6	12	1	.	35	9	41. = =
.	.	1	3	5	4	3	1	.	1	.	.	6	9	1	.	29	8	42. = = Ersatzwahl.
1	.	.	*2*	*4*	*4*	*1*	*2*	*1*	*1*	.	.	*6*	*11*	*1*	.	*31*	*7*	*42.* = =
.	2	1	2	.	1	7	2	2	4	1	2	3	11	6	.	17	5	43. = =
.	.	.	1	4	2	9	3	1	.	.	1	9	10	.	.	37	12	44. = =
1	.	.	.	.	2	1	4	5	6	1	1	2	13	4	.	19	8	45. = =

faſſung.

(Dresden, Leipzig, Chemnitz).

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
47	4	14	1	.	.	.	.	.	.	.	52	15	.	.	.	164	29	5 Wahlkreiſe.
39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	1	.	.	.	300	38	3 =
36	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	.	.	.	.	161	37	4 =
122	27	14	1	.	.	.	.	.	.	.	148	16	.	.	.	161	29	12 Wahlkreiſe.

Wahlkreiſe.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
31	25	18	13	9	11	9	2	2	.	.	83	22	11	1	1	41	10	9 Wahlkreiſe.
33	30	37	4	2	2	9	1	.	.	.	97	14	8	.	.	45	12	9 =
34	28	11	8	7	5	4	5	.	.	.	79	12	8	.	.	45	13	7 =
98	83	66	25	18	18	22	8	2	.	.	259	48	27	1	1	41	10	25 Wahlkreiſe.

Wahlkreiſe.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
37	12	33	22	37	61	62	44	17	13	.	107	101	119	10	.	21	7	17 Wahlkreiſe.
16	18	27	26	31	45	49	24	22	19	4	91	56	114	16	.	13	5	15 =
9	4	26	34	24	82	65	36	14	7	1	35	76	125	18	.	19	6	13 =
62	34	86	82	92	138	176	104	53	39	5	233	233	358	44	.	13	5	45 Wahlkreiſe.

Wahlkreiſe zuſammen.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
115	41	65	36	46	72	71	46	19	13	.	242	138	130	11	1	21	7	31 Wahlkreiſe.
88	48	64	30	33	47	58	25	22	19	4	226	71	122	16	.	13	5	27 =
79	55	37	42	31	37	69	41	14	7	1	172	88	133	18	.	19	6	24 =
282	144	166	108	110	156	198	112	55	39	5	640	297	385	45	1	13	5	82 Wahlkreiſe.

ſtattgefunden haben.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
1	2	20	8	13	13	13	7	1	3	.	14	42	22	1	.	.	.	Erſte Wahl (Erſatzwahlen).
2	*3*	*22*	*6*	*10*	*9*	*19*	*5*	*4*	*2*	.	*29*	*27*	*27*	*1*	.	.	.	Zweite Wahl (Ergänzungswahlen).

2 C. Einige besondere Angaben über die Steuerleistungen der Urwähler.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Urwähler: deren Steuerleistung 2 000 ℳ überschritt	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die I. Abteilung	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die II. Abteilung	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von 300 ℳ oder mehr	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Zahl der Urwähler der II. Abteilung mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Zahl der Urwähler der II. Abteilung mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Unter je 100 Urwählern der I. Abteilung waren solche mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Unter je 100 Urwählern der I. Abteilung waren solche mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Unter je 100 Urwählern der II. Abtlg. waren solche mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.												
Stadt Dresden 1. Wahlkreis . . .	1897	83	728	2 327	997	—	—	2 470	—	—	—	—
" " 2. " . . .	1901	34	375	3 299	897	—	—	4 934	—	—	—	—
" " 3. " . . .	1901	6	.	41	155	90	—	1 341	—	36,73	—	—
" " 4. " . . .	1897	19	72	346	171	14	—	1 051	—	7,57	—	—
" " 5. " . . .	1899	16	143	1 085	326	—	—	1 711	—	—	—	—
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis . . .	1897	28	317	1 152	496	—	—	1 810	—	—	—	—
" " 2. " . . .	1901	43	346	1 352	487	—	—	1 558	—	—	—	—
" " 3. " . . .	1899	20	176	1 374	411	—	—	2 146	—	—	—	—
" " 4. " Ersatzwahl	1897	4	.	.	110	180	—	1 231	474	62,07	—	27,80
" " 4. " . . .	1901	6	.	.	157	260	—	1 703	450	62,35	—	20,90
" " 5. " . . .	1899	141	726	2 659	966	—	—	2 785	—	—	—	—
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis . . .	1897	46	397	1 648	633	—	—	2 692	—	—	—	—
" " 2. " . . .	1901	17	20	80	209	51	—	1 563	12	19,62	—	0,76
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	17	83	828	232	—	—	1 550	—	—	—	—
1. städtischer Wahlkreis	1901	5	5	694	141	32	—	1 386	23	18,50	—	1,63
2. " "	1897	2	.	332	83	107	—	894	131	56,32	—	12,78
3. " "	1901	5	14	296	91	82	—	944	35	47,40	—	3,58
4. " "	1899	4	.	381	98	62	—	987	96	38,75	—	8,86
5. " "	1901	2	1	3	24	149	—	380	420	86,13	—	52,50
6. " "	1899	2	.	369	95	92	—	974	—	49,20	—	—
7. " "	1899	4	2	331	89	83	—	936	95	48,26	—	9,21
8. " "	1899	6	.	328	91	75	—	1 077	26	45,18	—	2,86
9. " "	1901	3	7	296	103	63	—	953	—	37,95	—	—
10. " "	1899	6	25	329	95	20	—	769	—	17,39	—	—
11. " "	1897	3	1	115	49	100	—	626	121	67,11	—	16,20
12. " "	1897	4	12	115	43	123	—	624	146	74,10	—	18,96
13. " "	1901	2	6	124	43	140	—	614	271	76,50	—	80,62
14. " "	1899	9	66	395	139	57	—	943	28	29,08	—	2,88
15. " "	1897	6	40	173	77	42	—	541	133	35,29	—	19,78
16. " "	1901	11	60	520	163	—	—	986	—	—	—	—
17. " "	1899	.	.	.	24	150	—	346	406	86,21	—	53,99
18. " " Ersatzwahl	1897	1	1	41	30	99	—	431	166	76,74	—	27,81
18. " "	1899	1	.	47	30	93	—	478	145	75,61	—	23,27
19. " "	1897	.	6	317	76	61	—	741	135	44,53	—	15,41
20. " "	1901	7	14	291	99	67	—	955	62	40,36	—	6,10
21. " "	1897	15	100	524	138	16	—	625	81	10,39	—	11,47
22. " "	1899	2	38	266	99	10	—	517	103	9,17	—	16,61
23. " "	1897	26	136	1 139	244	27	—	1 485	107	9,96	—	6,72
24. " "	1897	10	76	573	139	49	—	962	121	26,06	—	11,17
1 ländlicher Wahlkreis	1901	4	36	124	21	146	—	290	426	87,43	—	59,50
2. " "	1901	14	44	188	77	89	—	526	295	53,61	—	35,93
3. " "	1899	5	29	111	31	141	—	376	310	81,98	—	45,19
4. " "	1901	2	23	88	24	109	4	250	429	79,56	2,92	63,18
5. " "	1901	3	13	103	39	139	4	343	487	76,37	2,20	58 67
6. " "	1901	1	34	154	30	130	28	166	919	69,15	14,89	84,70
7. " "	1897	4	23	85	19	207	35	222	973	79,31	13,41	81,42
8. " "	1899	1	.	24	22	215	18	191	908	84,31	7,06	82,62
9. " " Ersatzwahl	1897	4	13	84	49	217	39	487	983	71,15	12,79	66,87
9. " "	1901	4	20	80	54	257	46	579	1 155	71,99	12,88	66,61
10. " "	1897	14	72	536	171	195	—	1 222	1 026	53,28	—	45,64
11. " "	1897	.	.	7	21	262	1	399	639	92,25	0,35	61,56
12. " "	1901	3	12	109	58	337	45	666	1 255	76,59	10,23	65,33
13. " "	1899	.	6	21	12	331	18	244	1 014	91,69	4,99	80,60
14. " "	1901	1	.	.	13	273	14	250	1 055	91,00	4,67	80,84
15. " "	1901	1	1	7	20	270	—	323	872	93,10	—	72,97
16. " "	1897	3	8	31	44	225	78	318	1 351	64,84	22,48	80,95
17. " "	1899	1	2	8	19	166	1	415	284	89,25	0,54	40,63
18. " "	1897	6	18	298	104	189	—	963	326	64,51	—	25,29

Noch 2 C. Einige besondere Angaben über die Steuerleistungen der Urwähler.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Urwähler: deren Steuerleistung 2 000 M überschritt	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die I. Abteilung	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die II. Abteilung	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von 300 M oder mehr	der I. Abteilung: 38 bis 299 M	der I. Abteilung: weniger als 38 M	der II. Abteilung mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 M	der II. Abteilung: weniger als 38 M	Unter je 100 Urwählern der I. Abteilung waren solche mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 M	I. Abteilung: weniger als 38 M	II. Abtlg.: weniger als 38 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	.	4	61	35	215	—	484	622	86,00	—	56,24
20. " "	1897	2	13	98	68	149	—	565	181	68,66	—	24,26
21. " "	1897	8	20	136	37	133	—	680	148	78,24	—	17,87
22. " "	1899	6	14	314	75	143	—	1 116	127	65,60	—	10,22
23. " "	1899	17	43	276	98	112	—	926	339	53,33	—	26,80
24. " "	1897	18	140	868	276	91	—	1 484	225	24,80	—	13,17
25. " "	1899	4	12	94	26	185	—	680	155	87,68	—	18,56
26. " "	1899	3	18	185	78	97	—	625	129	55,43	—	17,11
27. " "	1897	2	10	47	27	151	—	500	192	84,83	—	27,75
28. " " Ersatzwahl	1897	1	3	14	25	227	—	570	273	90,08	—	32,38
28. " "	*1899*	*3*	*3*	*16*	*28*	*236*	—	*601*	*327*	*89,39*	—	*35,24*
29. " "	1897	3	16	103	28	272	9	664	413	88,08	2,91	38,35
30. " "	1897	4	24	123	45	229	8	451	989	81,20	2,84	68,68
31. " "	1901	1	6	49	53	265	2	536	958	82,81	0,68	64,12
32. " "	1901	7	24	158	59	226	—	610	723	79,80	—	54,24
33. " "	1897	3	10	52	17	210	4	230	594	90,91	1,73	72,09
34. " "	1899	1	12	124	40	223	24	281	878	77,70	8,36	75,75
35. " "	1897	.	6	18	11	212	59	140	882	75,18	20,92	86,30
36. " "	1901	1	11	45	43	354	39	456	1 512	81,19	8,94	76,83
37. " "	1899	.	.	.	17	340	194	252	1 727	61,71	35,21	87,27
38. " "	1899	1	5	20	25	247	—	422	660	90,81	—	61,00
39. " "	1899	5	21	93	52	198	—	686	362	79,20	—	34,54
40. " "	1897	14	43	225	51	273	40	279	1 861	75,00	10,99	86,96
41. " "	1901	9	37	172	59	259	9	484	1 070	79,20	2,75	68,85
42 " " Ersatzwahl	1899	6	46	244	43	119	9	279	728	69,59	5,26	72,29
42. " "	*1901*	*6*	*53*	*257*	*46*	*127*	*11*	*323*	*801*	*69,02*	*5,98*	*71,26*
43. " "	1899	4	43	258	52	152	71	274	1 128	55,27	25,82	80,46
44. " "	1901	4	17	46	34	211	2	343	779	85,43	0,81	69,43
45. " "	1899	.	.	20	12	244	107	103	1 165	67,22	29,48	91,88

II. Zusammenfassung.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).												
5 Wahlkreise	1897	180	1 514	5 473	2 407	194	—	9 254	474	7,46	—	4,87
3 "	1899	177	1 045	5 118	1 703	—	—	6 642	—	—	—	—
4 "	1901	100	741	4 772	1 748	141	—	9 396	12	7,46	—	0,13
12 Wahlkreise	zus.	457	3 300	15 363	5 858	335	—	25 292	486	5,41	—	1,89
Übrige städtische Wahlkreise.												
9 Wahlkreise	1897	67	372	3 329	879	624	—	6 929	1 141	41,52	—	14,14
9 "	1899	50	214	3 227	962	549	—	8 099	754	36,33	—	8,52
7 "	1901	35	107	2 224	664	533	—	6 218	811	44,53	—	11,54
25 Wahlkreise	zus.	152	693	8 780	2 505	1 706	—	21 246	2 706	40,51	—	11,30
Ländliche Wahlkreise.												
17 Wahlkreise	1897	86	423	2 786	1 028	3 457	273	9 658	11 678	72,66	5,74	54,73
15 "	1899	54	251	1 792	602	2 913	442	6 870	9 914	73,62	11,17	59,07
13 "	1901	51	258	1 243	530	2 808	147	5 243	10 780	80,57	4,22	67,28
45 Wahlkreise	zus.	191	932	5 821	2 160	9 178	862	21 771	32 372	75,23	7,07	59,79
Sämtliche Wahlkreise zusammen.												
31 Wahlkreise	1897	333	2 309	11 588	4 314	4 275	273	25 841	13 293	48,24	3,08	33,97
27 "	1899	281	1 510	10 137	3 267	3 462	442	21 611	10 668	48,28	6,16	33,05
24 "	1901	186	1 106	8 239	2 942	3 482	147	20 857	11 603	52,99	4,24	35,75
82 Wahlkreise	zus.	800	4 925	29 964	10 523	11 219	862	68 309	35 564	49,63	3,81	34,24

III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		16	63	383	257	842	48	2 998	2 624	73,41	4,18	46,67
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*20*	*76*	*400*	*315*	*973*	*57*	*3 684*	*2 878*	*72,34*	*4,24*	*43,56*

3. Die Wahlbeteiligung bei den Urwahlen.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler								Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten			
		Abteilung I		Abteilung II		Abteilung III		zusammen		Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	zusammen
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.													
Stadt Dresden 1. Wahlkreis . . .	1897	997	603	2 470	1 377	9 486	3 660	12 953	5 640	60,5	55,7	38,6	43,5
= = 2. = . . .	1901	897	493	4 934	2 194	14 908	4 952	20 739	7 639	55,0	44,5	33,2	36,8
= = 3. = . . .	1901	245	147	1 341	743	7 724	3 175	9 310	4 065	60,0	55,4	41,1	43,7
= = 4. = . . .	1897	185	139	1 051	665	8 454	3 890	9 690	4 694	75,1	63,3	46,0	48,4
= = 5. = . . .	1899	326	204	1 711	886	6 831	2 407	8 868	3 497	62,6	51,8	35,2	39,4
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis . . .	1897	496	253	1 810	758	6 084	1 257	8 390	2 268	51,0	41,9	20,7	27,0
= = 2. = . . .	1901	487	281	1 558	887	6 299	3 186	8 344	4 354	57,7	56,9	50,6	52,2
= = 3. = . . .	1899	411	219	2 146	915	7 665	1 513	10 222	2 647	53,2	42,6	19,7	25,9
= = 4. = Ersatzwahl	1897	290	173	1 705	618	9 704	1 342	11 699	2 133	59,7	36,2	13,8	18,2
= = 4. = . . .	*1901*	*417*	*281*	*2 153*	*1 153*	*10 721*	*5 866*	*13 291*	*7 300*	*67,4*	*53,6*	*54,7*	*54,9*
= = 5. = . . .	1899	966	552	2 785	1 465	10 848	1 904	14 599	3 921	57,1	52,6	17,6	26,9
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis . . .	1897	633	490	2 692	1 616	11 919	6 005	15 244	8 111	77,4	60,0	50,4	53,2
= = 2. = . . .	1901	260	164	1 575	838	12 310	6 507	14 145	7 509	63,1	53,2	52,9	53,1
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	232	145	1 550	632	6 538	1 114	8 320	1 891	62,5	40,8	17,0	22,7
1. städtischer Wahlkreis	1901	173	136	1 409	951	4 877	2 469	6 459	3 556	78,6	67,5	50,6	55,1
2. = = ...	1897	190	140	1 025	673	4 899	1 926	6 114	2 739	73,7	65,7	39,1	44,8
3. = = ...	1901	173	111	979	462	4 919	1 565	6 071	2 138	64,2	47,2	31,8	35,2
4. = = ...	1899	160	117	1 083	566	5 166	796	6 409	1 479	73,1	52,3	15,4	23,1
5. = = ...	1901	173	118	800	441	4 395	1 151	5 368	1 710	68,2	55,1	26,2	31,9
6. = = ...	1899	187	146	974	641	4 785	2 064	5 946	2 851	78,1	65,8	43,1	47,9
7. = = ...	1899	172	125	1 031	484	5 112	1 602	6 315	2 211	72,7	46,9	31,3	35,0
8. = = ...	1899	166	137	1 103	663	5 134	1 688	6 403	2 488	82,5	60,1	32,9	38,9
9. = = ...	1901	166	123	953	566	5 008	2 284	6 127	2 973	74,1	59,4	45,6	48,5
10. = = ...	1899	115	92	769	418	5 165	2 151	6 049	2 661	80,0	54,4	41,6	44,0
11. = = ...	1897	149	118	747	439	4 577	1 696	5 473	2 253	79,2	58,8	37,1	41,2
12. = = ...	1897	166	115	770	333	4 473	719	5 409	1 167	69,3	43,2	16,1	21,6
13. = = ...	1901	183	121	885	448	4 819	1 905	5 887	2 474	66,1	50,6	39,5	42,0
14. = = ...	1899	196	148	971	633	8 030	3 518	9 197	4 299	75,5	65,2	43,8	46,7
15. = = ...	1897	119	85	674	329	5 808	2 049	6 601	2 463	71,4	48,8	35,3	37,3
16. = = ...	1901	163	114	986	585	5 970	3 007	7 119	3 706	69,9	59,3	50,4	52,1
17. = = ...	1899	174	132	752	390	5 279	1 522	6 205	2 044	75,9	51,9	28,9	32,9
18. = = Ersatzwahl	1897	129	98	597	372	4 620	1 741	5 346	2 211	76,0	62,3	37,7	41,4
18. = = ...	*1899*	*123*	*78*	*623*	*275*	*4 761*	*647*	*5 507*	*1 000*	*63,4*	*44,1*	*13,6*	*18,2*
19. = = ...	1897	137	113	876	591	4 995	1 769	6 008	2 473	82,5	67,5	35,4	41,2
20. = = ...	1901	166	100	1 017	453	6 541	2 689	7 724	3 242	60,2	44,5	41,1	42,0
21. = = ...	1897	154	123	706	379	5 495	2 003	6 355	2 505	79,9	40,9	36,5	39,4
22. = = ...	1899	109	94	620	359	4 956	1 468	5 685	1 921	86,2	57,9	29,6	33,8
23. = = ...	1897	271	212	1 592	927	6 647	2 485	8 510	3 624	78,2	58,2	37,4	42,6
24. = = ...	1897	188	128	1 083	424	5 917	1 205	7 188	1 757	68,1	39,2	20,4	24,4
1. ländlicher Wahlkreis	1901	167	137	716	491	5 624	2 558	6 507	3 186	82,0	68,6	45,5	49,0
2. = = ...	1901	166	112	821	341	7 888	2 225	8 875	2 678	67,5	41,5	28,2	30,2
3. = = ...	1899	172	138	686	471	5 529	2 232	6 387	2 841	80,2	68,7	40,4	44,5
4. = = ...	1901	137	74	679	205	3 922	456	4 738	735	54,0	30,2	11,6	15,5
5. = = ...	1901	182	119	830	422	4 253	1 814	5 265	2 355	65,4	50,8	42,7	44,7
6. = = ...	1901	188	123	1 085	406	6 569	1 450	7 842	1 979	65,4	37,4	22,1	25,2
7. = = ...	1897	261	154	1 195	413	6 890	1 154	8 346	1 721	59,0	34,6	16,7	20,6
8. = = ...	1899	255	154	1 099	404	5 103	865	6 457	1 423	60,4	36,8	17,0	22,0
9. = = Ersatzwahl	1897	305	231	1 470	813	6 884	2 380	8 659	3 424	75,7	55,3	34,6	39,5
9. = = ...	*1901*	*357*	*228*	*1 734*	*876*	*7 355*	*2 387*	*9 446*	*3 491*	*63,9*	*50,5*	*32,5*	*37,0*
10. = = ...	1897	366	307	2 248	1 634	9 894	6 142	12 508	8 083	83,9	72,7	62,1	64,6
11. = = ...	1897	284	169	1 038	294	5 719	483	7 041	946	59,5	28,3	8,4	13,4
12. = = ...	1901	440	266	1 921	817	8 427	2 387	10 788	3 470	60,5	42,5	28,3	32,2
13. = = ...	1899	361	265	1 258	641	5 577	1 700	7 196	2 606	73,4	51,0	30,5	36,2
14. = = ...	1901	300	174	1 305	496	5 871	1 018	7 476	1 688	58,0	38,0	17,3	22,6
15. = = ...	1901	290	179	1 195	420	5 326	840	6 811	1 439	61,7	35,1	15,8	21,1
16. = = ...	1897	347	285	1 669	1 355	6 514	4 333	8 530	5 973	82,1	81,2	66,5	70,0
17. = = ...	1899	186	136	699	305	4 040	746	4 925	1 187	73,1	43,6	18,5	24,1
18. = = ...	1897	293	214	1 289	646	7 367	2 207	8 949	3 067	73,0	50,1	30,0	34,3

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler: Abteilung I: Wahlberechtigte	Abteilung I: Wähler	Abteilung II: Wahlberechtigte	Abteilung II: Wähler	Abteilung III: Wahlberechtigte	Abteilung III: Wähler	zusammen: Wahlberechtigte	zusammen: Wähler	Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten: Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. In den einzelnen Wahlkreisen. (Fortsetzung.)													
19. ländlicher Wahlkreis	1897	250	203	1 106	791	5 764	2 248	7 120	3 242	81,2	71,5	39,0	45,5
20. " "	1897	217	125	746	299	4 376	706	5 339	1 130	57,6	40,0	16,1	21,2
21. " "	1897	170	106	828	474	4 821	965	5 819	1 545	62,4	57,2	20,0	26,6
22. " "	1899	218	129	1 243	542	5 803	975	7 264	1 646	59,2	43,6	16,8	26,7
23. " "	1899	210	148	1 265	516	6 539	830	8 014	1 494	70,5	40,8	12,7	18,6
24. " "	1897	367	277	1 709	1 197	6 811	3 383	8 887	4 857	75,5	70,0	49,7	54,7
25. " "	1899	211	96	835	226	4 660	519	5 706	841	42,5	27,1	11,1	14,7
26. " "	1899	175	145	754	480	5 277	1 192	6 206	1 817	82,9	63,7	22,6	29,3
27. " "	1897	178	141	692	380	4 752	1 612	5 622	2 133	79,2	54,9	33,9	37,9
28. " " Ersatzwahl	1897	252	141	843	382	5 523	1 676	6 618	2 199	56,0	45,3	30,3	33,2
28. " "	*1899*	*264*	*123*	*928*	*337*	*5 687*	*1 128*	*6 879*	*1 588*	*46,6*	*36,3*	*19,8*	*23,1*
29. " "	1897	309	160	1 077	453	7 077	2 089	8 463	2 702	51,8	42,1	29,5	31,9
30. " "	1897	282	197	1 440	859	8 079	3 834	9 801	4 890	69,9	59,7	47,5	49,9
31. " "	1901	320	214	1 494	870	8 050	3 445	9 864	4 529	66,9	58,2	42,8	45,9
32. " "	1901	285	209	1 333	698	7 186	2 312	8 804	3 219	73,3	52,4	32,2	36,6
33. " "	1897	231	129	824	266	5 328	695	6 383	1 090	55,8	32,3	13,0	17,1
34. " "	1899	287	179	1 159	447	7 458	1 355	8 904	1 981	62,4	38,6	18,2	22,2
35. " "	1897	282	150	1 022	361	6 210	1 130	17 514	1 641	53,2	35,3	18,2	21,8
36. " "	1901	436	325	1 968	1 199	9 523	4 786	1 927	6 310	75,5	60,1	50,3	52,9
37. " "	1899	551	354	1 979	820	7 240	1 936	9 770	3 110	64,2	41,4	26,7	31,8
38. " "	1899	272	143	1 082	415	6 597	1 319	7 951	1 877	52,6	38,4	20,0	23,6
39. " "	1899	250	182	1 048	522	6 245	1 837	7 543	2 541	72,8	49,8	29,4	33,7
40. " "	1897	364	268	2 140	1 185	6 949	3 063	9 453	4 516	73,6	55,4	44,1	47,8
41. " "	1901	327	205	1 554	714	7 964	2 697	9 845	3 616	62,7	45,9	33,9	36,7
42. " " Ersatzwahl	1899	171	115	1 007	428	6 370	1 195	7 548	1 738	67,3	42,5	18,8	23,0
42. " "	*1901*	*184*	*117*	*1 124*	*330*	*6 657*	*1 130*	*7 965*	*1 577*	*63,6*	*29,4*	*17,0*	*19,8*
43. " "	1899	275	145	1 402	418	7 247	911	8 924	1 474	52,7	29,8	12,6	16,5
44. " "	1901	247	150	1 122	537	5 334	1 059	6 703	1 746	60,7	47,9	19,9	26,0
45. " "	1899	363	258	1 268	637	5 231	1 424	6 862	2 319	71,1	50,2	27,2	33,8
II. Zusammenfassung.													
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).													
5 Wahlkreise	1897	2 601	1 658	9 728	5 034	45 647	16 154	57 976	22 846	63,7	51,7	35,4	39,4
3 "	1899	1 703	975	6 642	3 266	25 344	5 824	33 689	10 065	57,3	49,2	23,0	29,9
4 "	1901	1 889	1 085	9 408	4 662	41 241	17 820	52 538	23 567	57,4	49,6	43,2	44,9
12 Wahlkreise	zus.	6 193	3 718	25 778	12 962	112 232	39 798	144 203	56 478	60,0	50,3	35,5	39,2
Übrige städtische Wahlkreise.													
9 Wahlkreise	1897	1 503	1 132	8 070	4 467	47 431	15 593	57 004	21 192	75,3	55,4	32,9	37,2
9 "	1899	1 511	1 136	8 853	4 786	50 165	15 923	60 529	21 845	75,2	54,1	31,7	36,1
7 "	1901	1 197	823	7 029	3 906	36 529	15 070	44 755	19 799	68,8	55,6	41,3	44,2
25 Wahlkreise	zus.	4 211	3 091	23 952	13 159	134 125	46 586	162 288	62 836	73,4	54,9	34,7	38,7
Ländliche Wahlkreise.													
17 Wahlkreise	1897	4 758	3 257	21 336	11 802	108 958	38 100	135 052	53 159	68,5	55,3	35,0	39,4
15 "	1899	3 957	2 587	16 784	7 272	88 916	19 036	109 657	28 895	65,4	43,3	21,4	26,4
13 "	1901	3 485	2 287	16 023	7 616	85 937	27 047	105 445	36 950	65,6	47,5	31,5	35,0
45 Wahlkreise	zus.	12 200	8 131	54 143	26 690	283 811	84 183	350 154	119 004	66,6	49,3	29,7	34,0
Sämtliche Wahlkreise zusammen.													
31 Wahlkreise	1897	8 862	6 047	39 134	21 303	202 036	69 847	250 032	97 197	68,2	54,4	34,6	38,9
27 "	1899	7 171	4 698	32 279	15 324	164 425	40 783	203 875	60 805	65,5	47,5	24,8	29,8
24 "	1901	6 571	4 195	32 460	16 184	163 707	59 937	202 738	80 316	63,8	49,9	36,6	39,6
82 Wahlkreise	zus.	22 604	14 940	103 873	52 811	530 168	170 567	656 645	238 318	66,1	50,8	32,2	36,3
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.													
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		1 147	758	5 622	2 613	33 101	8 334	39 870	11 705	66,1	46,5	25,2	29,4
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*1 345*	*827*	*6 562*	*2 971*	*35 181*	*11 158*	*43 088*	*14 956*	*61,5*	*45,3*	*31,7*	*34,7*

4. Individualstatistik der Urwähler.

A. Die Wahlberechtigten und die Wähler, unterschieden nach Altersklassen.

1. Absolute Zahlen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																	
I.	1897	45	26	154	89	276	174	377	248	449	282	786	519	514	320	2 601	1 658
	1899	31	15	111	56	174	92	264	136	263	149	522	319	338	208	1 703	975
	1901	34	14	89	42	182	91	274	145	306	175	583	373	421	245	1 889	1 085
	zus.	110	55	354	187	632	357	915	529	1 018	606	1 891	1 211	1 273	773	6 193	3 718
II.	1897	464	216	1 278	539	1 618	709	1 576	805	1 514	812	2 051	1 215	1 232	738	9 728	5 034
	1899	326	122	764	305	1 034	442	1 131	520	1 104	562	1 429	794	854	521	6 642	3 266
	1901	385	125	1 010	387	1 531	642	1 515	730	1 426	741	2 076	1 161	1 465	876	9 408	4 662
	zus.	1 175	463	3 052	1 231	4 178	1 793	4 222	2 055	4 044	2 115	5 556	3 170	3 551	2 135	25 778	12 962
III.	1897	10 690	3 379	9 055	3 217	7 113	2 582	5 140	1 882	4 482	1 666	5 719	2 167	3 448	1 261	45 647	16 154
	1899	5 731	1 093	4 920	980	4 057	883	3 120	741	2 659	695	3 028	850	1 829	582	25 344	5 824
	1901	10 051	3 902	7 361	3 140	6 013	2 688	4 724	2 148	3 838	1 874	5 722	2 571	3 532	1 497	41 241	17 820
	zus.	26 472	8 374	21 336	7 337	17 183	6 153	12 984	4 771	10 979	4 235	14 469	5 588	8 809	3 340	112 232	39 798
I. bis III.	1897	11 199	3 621	10 487	3 845	9 002	3 465	7 093	2 935	6 445	2 760	8 556	3 901	5 194	2 319	57 976	22 846
	1899	6 088	1 230	5 795	1 341	5 265	1 417	4 515	1 397	4 026	1 406	4 979	1 963	3 021	1 311	33 689	10 065
	1901	10 470	4 041	8 460	3 569	7 726	3 421	6 513	3 023	5 570	2 790	8 381	4 105	5 418	2 618	52 538	23 567
	zus.	27 757	8 892	24 742	8 755	21 993	8 303	18 121	7 355	16 041	6 956	21 916	9 969	13 633	6 248	144 203	56 478
Übrige städtische Wahlkreise.																	
I.	1897	35	23	112	82	175	124	264	197	258	205	417	331	242	170	1 503	1 132
	1899	33	19	117	81	179	129	261	197	249	199	422	326	250	185	1 511	1 136
	1901	24	15	104	68	153	92	207	132	204	143	292	220	213	153	1 197	823
	zus.	92	57	333	231	507	345	732	526	711	547	1 131	877	705	508	4 211	3 091
II.	1897	430	210	1 022	509	1 298	667	1 281	671	1 278	737	1 732	1 062	1 029	611	8 070	4 467
	1899	412	194	1 030	487	1 334	658	1 452	762	1 417	775	2 079	1 236	1 129	674	8 853	4 786
	1901	338	159	773	407	1 038	542	1 122	623	1 074	586	1 685	989	999	600	7 029	3 906
	zus.	1 180	563	2 825	1 403	3 670	1 867	3 855	2 056	3 769	2 098	5 496	3 287	3 157	1 885	23 952	13 159
III.	1897	8 141	2 791	7 875	2 714	6 919	2 279	5 665	1 855	5 068	1 581	7 745	2 534	6 018	1 839	47 431	15 593
	1899	9 231	3 075	8 031	2 483	7 167	2 176	5 955	1 836	5 437	1 691	8 095	2 559	6 249	2 103	50 165	15 923
	1901	6 711	3 058	5 728	2 513	5 120	2 194	4 583	1 901	3 662	1 455	5 833	2 251	4 892	1 698	36 529	15 070
	zus.	24 083	8 924	21 634	7 710	19 206	6 649	16 203	5 592	14 167	4 727	21 673	7 344	17 159	5 640	134 125	46 586
I. bis III.	1897	8 606	3 024	9 009	3 305	8 392	3 070	7 210	2 723	6 604	2 523	9 894	3 927	7 289	2 620	57 004	21 192
	1899	9 676	3 288	9 178	3 051	8 680	2 963	7 668	2 795	7 103	2 665	10 596	4 121	7 628	2 962	60 529	21 845
	1901	7 073	3 232	6 605	2 988	6 311	2 828	5 912	2 656	4 940	2 184	7 810	3 460	6 104	2 451	44 755	19 799
	zus.	25 355	9 544	24 792	9 344	23 383	8 861	20 790	8 174	18 647	7 372	28 300	11 508	21 021	8 033	162 288	62 836
Ländliche Wahlkreise.																	
I.	1897	218	132	445	308	615	437	739	491	764	555	1 252	845	725	489	4 758	3 257
	1899	184	116	362	244	544	375	636	426	629	419	1 041	683	561	324	3 957	2 587
	1901	130	75	346	218	470	313	582	387	539	373	903	622	515	299	3 485	2 287
	zus.	532	323	1 153	770	1 629	1 125	1 957	1 304	1 932	1 347	3 196	2 150	1 801	1 112	12 200	8 131
II.	1897	1 627	824	2 954	1 550	3 457	1 912	3 338	1 912	3 005	1 782	4 429	2 503	2 526	1 319	21 336	11 802
	1899	1 306	502	2 339	901	2 770	1 185	2 599	1 141	2 336	1 025	3 477	1 671	1 957	847	16 784	7 272
	1901	1 184	511	2 210	971	2 559	1 201	2 537	1 219	2 247	1 155	3 351	1 671	1 935	888	16 023	7 616
	zus.	4 117	1 837	7 503	3 422	8 786	4 298	8 474	4 272	7 588	3 962	11 257	5 845	6 418	3 054	54 143	26 690
III.	1897	19 981	7 642	18 585	7 107	15 557	5 632	12 658	4 492	11 322	3 807	16 592	5 229	14 263	4 191	108 958	38 100
	1899	16 318	2 998	14 081	2 805	12 246	2 491	10 449	2 249	9 396	2 123	14 089	3 404	12 337	2 966	88 916	19 036
	1901	15 491	5 203	13 713	4 627	11 920	4 054	10 757	3 332	8 584	2 613	13 614	4 086	11 858	3 132	85 937	27 047
	zus.	51 790	15 843	46 379	14 539	39 723	12 177	33 864	10 073	29 302	8 543	44 295	12 719	38 458	10 289	283 811	84 183
I. bis III.	1897	21 826	8 598	21 984	8 965	19 629	7 981	16 735	6 895	15 091	6 144	22 273	8 577	17 514	5 999	135 052	53 159
	1899	17 808	3 616	16 782	3 950	15 560	4 051	13 684	3 816	12 361	3 567	18 607	5 758	14 855	4 137	109 657	28 895
	1901	16 805	5 789	16 269	5 816	14 949	5 568	13 876	4 938	11 370	4 141	17 868	6 379	14 308	4 319	105 445	36 950
	zus.	56 439	18 003	55 035	18 731	50 138	17 600	44 295	15 649	38 822	13 852	58 748	20 714	46 677	14 455	350 154	119 004

Noch 4 A. 1. Die Wahlberechtigten und die Wähler, unterschieden nach Altersklassen.

Abteilung	Jahr	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	17.	18.
								Sämtliche Wahlkreise zusammen.									
I.	1897	298	181	711	479	1 066	735	1 380	936	1 471	1 042	2 455	1 695	1 481	979	8 862	6 047
	1899	248	150	590	381	897	596	1 161	759	1 141	767	1 985	1 328	1 149	717	7 171	4 698
	1901	188	104	539	328	805	496	1 063	664	1 049	691	1 778	1 215	1 149	697	6 571	4 195
	zus.	734	435	1 840	1 188	2 768	1 827	3 604	2 359	3 661	2 500	6 218	4 238	3 779	2 393	22 604	14 940
II.	1897	2 521	1 250	5 254	2 598	6 368	3 288	6 195	3 388	5 797	3 331	8 212	4 780	4 787	2 668	39 134	21 303
	1899	2 044	818	4 133	1 693	5 138	2 285	5 182	2 423	4 857	2 362	6 985	3 701	3 940	2 042	32 279	15 324
	1901	1 907	795	3 993	1 765	5 128	2 385	5 174	2 572	4 747	2 482	7 112	3 821	4 399	2 364	32 460	16 184
	zus.	6 472	2 863	13 380	6 056	16 634	7 958	16 551	8 383	15 401	8 175	22 309	12 302	13 126	7 074	103 873	52 811
III.	1897	38 812	13 812	35 515	13 038	29 589	10 493	23 463	8 229	20 872	7 054	30 056	9 930	23 729	7 291	202 036	69 847
	1899	31 280	7 166	27 032	6 268	23 470	5 550	19 524	4 826	17 492	4 509	25 212	6 813	20 415	5 651	164 425	40 783
	1901	32 253	12 163	26 802	10 280	23 053	8 936	20 064	7 381	16 084	5 942	25 169	8 908	20 282	6 327	163 707	59 937
	zus.	102 345	33 141	89 349	29 586	76 112	24 979	63 051	20 436	54 448	17 505	80 437	25 651	64 426	19 269	530 168	170 567
I. bis III.	1897	41 631	15 243	41 480	16 115	37 023	14 516	31 038	12 553	28 140	11 427	40 723	16 405	29 997	10 938	250 032	97 197
	1899	33 572	8 134	31 755	8 342	29 505	8 431	25 867	8 008	23 490	7 638	34 182	11 842	25 504	8 410	203 875	60 805
	1901	34 348	13 062	31 334	12 373	28 986	11 817	26 301	10 617	21 880	9 115	34 059	13 944	25 830	9 388	202 738	80 316
	zus.	109 551	36 439	104 569	86 830	95 514	34 764	83 206	31 178	73 510	28 180	108 964	42 191	81 331	28 736	656 645	238 318

b) Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.

Abteilung	Wahlen	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	8.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
I.	Erste Wahl	45	25	92	62	155	100	178	113	196	135	304	212	177	111	1 147	758
	Zweite Wahl . . .	*38*	*19*	*118*	*64*	*166*	*103*	*230*	*142*	*206*	*135*	*388*	*250*	*199*	*114*	*1 345*	*827*
II.	Erste Wahl	388	168	827	317	982	430	870	406	809	381	1 137	614	609	297	5 622	2 613
	Zweite Wahl . . .	*499*	*192*	*974*	*405*	*1 096*	*466*	*1 106*	*496*	*905*	*418*	*1 299*	*674*	*683*	*320*	*6 562*	*2 971*
III.	Erste Wahl . . .	6 348	1 367	6 053	1 425	4 918	1 167	3 845	982	3 327	894	4 766	1 320	3 844	1 179	33 101	8 334
	Zweite Wahl . . .	*7 173*	*2 286*	*6 047*	*1 898*	*5 220*	*1 728*	*4 272*	*1 425*	*3 384*	*1 085*	*5 093*	*1 565*	*3 992*	*1 171*	*35 181*	*11 158*
I. bis III.	Erste Wahl	6 781	1 560	6 972	1 804	6 055	1 697	4 893	1 501	4 332	1 410	6 207	2 146	4 630	1 587	39 870	11 705
	Zweite Wahl . . .	*7 710*	*2 497*	*7 139*	*2 367*	*6 482*	*2 297*	*5 608*	*2 063*	*4 495*	*1 638*	*6 780*	*2 489*	*4 874*	*1 605*	*43 088*	*14 956*

4 A. 2. Die verhältnismäßige Verteilung der Wahlberechtigten der einzelnen Altersklassen auf die drei Abteilungen.

Abteilung	Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von je 100 Wahlberechtigten der Altersklasse						
	über 25 bis 30 Jahre alt	über 30 bis 35 Jahre alt	über 35 bis 40 Jahre alt	über 40 bis 45 Jahre alt	über 45 bis 50 Jahre alt	über 50 bis 60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).				
I.	0,40	1,43	2,87	5,05	6,35	8,63	9,34
II.	4,23	12,34	19,00	23,30	25,21	25,35	26,05
III.	95,37	86,23	78,13	71,65	68,44	66,02	64,61
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
			Übrige städtische Wahlkreise.				
I.	0,36	1,34	2,17	3,52	3,81	4,00	3,35
II.	4,66	11,40	15,69	18,54	20,21	19,12	15,02
III.	94,98	87,26	82,14	77,94	75,98	76,58	81,63
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Abteilung	Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von je 100 Wahlberechtigten der Altersklasse						
	über 25 bis 30 Jahre alt	über 30 bis 35 Jahre alt	über 35 bis 40 Jahre alt	über 40 bis 45 Jahre alt	über 45 bis 50 Jahre alt	über 50 bis 60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			Ländliche Wahlkreise.				
I.	0,94	2,10	3,25	4,42	4,98	5,44	3,86
II.	7,30	13,63	17,52	19,13	19,54	19,16	13,75
III.	91,76	84,27	79,23	76,45	75,48	75,40	82,39
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
			Sämtliche Wahlkreise zusammen.				
I.	0,67	1,76	2,90	4,33	4,98	5,71	4,65
II.	5,91	12,80	17,41	19,89	20,95	20,47	16,14
III.	93,42	85,44	79,69	75,78	74,07	73,82	79,21
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

4 A. 3. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).									
I.	1897	63,7	57,8	57,8	63,0	65,8	62,8	66,0	62,3
	1899	57,3	48,4	50,5	52,9	51,5	56,7	61,1	61,5
	1901	57,4	41,2	47,2	50,0	52,9	57,2	64,0	58,2
	zus.	60,0	50,0	52,8	56,5	57,8	59,5	64,0	60,7
II.	1897	51,7	46,6	35,5	44,0	51,1	53,6	59,2	59,9
	1899	49,2	37,4	39,9	42,7	46,0	50,9	55,6	61,0
	1901	49,6	32,5	42,7	41,9	48,2	52,0	55,9	59,8
	zus.	50,3	39,4	40,3	42,9	48,7	52,3	57,1	60,1
III.	1897	35,4	31,6	35,5	36,3	36,6	37,2	37,9	36,6
	1899	23,0	19,1	19,9	21,8	23,8	26,1	28,1	31,8
	1901	43,2	38,8	42,7	44,7	45,5	48,8	44,9	42,4
	zus.	35,5	31,6	34,4	35,8	36,7	38,6	38,6	37,9
I. bis III.	1897	39,4	32,3	36,7	38,5	41,4	42,8	45,6	44,6
	1899	29,9	20,2	23,1	26,9	30,9	34,9	39,0	43,4
	1901	44,9	38,6	42,2	44,3	46,4	50,1	49,0	48,3
	zus.	39,2	32,0	35,4	37,8	40,6	43,4	45,5	45,8
Übrige städtische Wahlkreise.									
I.	1897	75,3	65,7	73,2	70,9	74,6	79,5	79,4	70,2
	1899	75,2	57,6	69,2	51,5	75,5	79,9	77,3	74,0
	1901	68,6	62,5	65,4	60,1	63,8	70,1	75,3	71,8
	zus.	73,4	62,0	69,4	57,8	71,9	76,9	77,5	72,1
II.	1897	55,4	48,8	49,8	51,4	52,1	57,7	61,3	59,4
	1899	54,1	47,1	47,3	46,0	52,5	54,7	59,5	59,7
	1901	55,6	47,0	52,7	52,2	55,5	54,6	58,7	60,1
	zus.	54,9	47,7	49,7	48,7	53,3	55,7	59,8	59,7
III.	1897	32,9	34,3	34,5	32,9	32,7	31,2	32,7	30,6
	1899	31,7	33,3	30,9	23,8	30,8	31,1	31,6	33,7
	1901	41,2	45,6	43,9	42,9	41,5	39,7	38,6	34,7
	zus.	34,7	37,1	35,6	36,7	34,5	33,4	33,9	32,9
I. bis III.	1897	37,2	35,1	36,7	36,6	37,8	38,2	39,7	35,9
	1899	36,1	34,0	33,2	30,9	36,5	37,5	38,9	38,8
	1901	44,2	45,7	45,2	44,8	44,9	44,2	44,3	40,2
	zus.	38,7	37,6	37,7	40,6	39,3	39,5	40,7	38,2
Ländliche Wahlkreise.									
I.	1897	68,5	60,6	69,2	71,1	66,4	72,6	67,5	67,4
	1899	65,4	63,0	67,4	68,9	67,0	66,6	65,6	57,8
	1901	65,6	57,7	63,0	66,6	66,5	69,2	68,9	58,1
	zus.	66,6	60,7	66,8	69,1	66,6	69,7	67,3	61,7
II.	1897	55,3	50,6	52,5	55,3	57,3	59,3	56,5	52,2
	1899	43,3	38,4	38,5	42,8	43,9	43,9	48,1	43,3
	1901	47,5	43,2	43,9	46,9	48,0	51,4	49,9	45,9
	zus.	49,3	44,6	45,6	48,9	50,4	52,2	51,9	47,6
III.	1897	35,0	38,2	38,2	36,2	35,5	33,6	31,5	29,4
	1899	21,4	18,4	19,9	20,3	21,5	22,6	24,2	24,0
	1901	31,5	33,6	33,7	34,0	31,0	30,4	30,0	26,4
	zus.	29,7	30,6	31,3	30,7	29,7	29,2	28,7	26,8
I. bis III.	1897	39,4	39,4	40,8	40,7	41,2	40,7	38,5	34,3
	1899	26,4	20,3	23,5	26,0	27,9	28,9	30,9	27,8
	1901	35,0	34,4	35,7	37,2	35,6	36,4	35,7	30,2
	zus.	34,0	31,9	34,0	35,1	35,3	35,7	35,3	31,0

Noch 4 A. 3. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Sämtliche Wahlkreise zusammen.									
I.	1897	68,2	60,7	67,4	68,9	67,8	70,8	69,0	66,1
	1899	65,5	60,5	64,6	66,4	65,4	67,2	66,9	62,4
	1901	63,8	55,3	60,9	61,6	62,5	65,9	68,3	60,7
	zus.	66,1	59,3	64,6	66,0	65,5	68,3	68,2	63,3
II.	1897	54,4	49,6	49,4	51,6	54,7	57,5	58,2	55,7
	1899	47,5	40,0	41,0	44,5	46,8	48,6	53,0	51,8
	1901	49,9	41,7	44,2	46,5	49,7	52,3	53,7	53,7
	zus.	50,8	44,2	45,3	47,8	50,6	53,1	55,1	53,9
III.	1897	34,6	35,6	36,7	35,5	35,1	33,8	33,0	30,7
	1899	24,8	22,9	23,2	23,6	24,7	25,8	27,0	27,7
	1901	36,6	37,7	38,4	38,8	36,8	36,9	35,4	31,2
	zus.	32,2	32,4	33,1	32,8	32,4	32,1	31,9	29,9
I. bis III.	1897	38,9	36,6	38,9	39,2	40,4	40,6	40,3	36,5
	1899	29,8	24,2	26,3	28,6	31,0	32,5	34,6	33,0
	1901	39,6	38,0	39,5	40,8	40,4	41,7	40,9	36,3
	zus.	36,3	33,3	35,2	36,4	37,5	38,3	38,7	35,3

b) Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben

Abteilung	Wahlen	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I.	Erste Wahl . . .	66,1	55,6	67,4	64,5	63,5	68,9	69,7	62,7
	Zweite Wahl . .	61,5	50,0	54,2	62,0	61,7	65,5	64,4	57,3
II.	Erste Wahl . . .	46,5	43,3	38,3	43,8	46,7	47,1	54,0	48,8
	Zweite Wahl . .	45,3	38,5	41,6	42,5	44,8	46,2	51,9	46,9
III.	Erste Wahl . . .	25,2	21,5	23,5	23,7	25,5	26,9	27,7	30,7
	Zweite Wahl . .	31,7	31,9	31,4	33,1	33,4	32,1	30,7	29,3
I. bis III.	Erste Wahl . . .	29,1	23,0	25,9	28,0	30,7	32,5	34,6	34,3
	Zweite Wahl . .	34,7	32,4	33,2	35,4	36,8	36,4	36,7	32,9

(Fortsetzung des Textes von S. 6.)

Es gehörten

zur	Urwähler überhaupt	unter je 100 Urwählern*
I. Abt.	22 604	3,44
II. "	103 873	15,82
III. "	530 168	80,74

Das Verhältnis der beiden ersten Abteilungen zur dritten ist also in bezug auf die Wählerzahl etwa wie 1 zu 4,2.

Die drei Gruppen, in welche die Wahlkreise in der „Zusammenfassung" geteilt sind, entfernen sich von diesen Landesdurchschnittsziffern nicht sehr erheblich. Es beträgt nämlich der Prozentsatz an Urwählern der beiden ersten Abteilungen unter der Gesamtzahl der Wähler

in den Großstädten	22,17
in den übrigen städtischen Wahlkreisen	17,35
in den ländlichen Wahlkreisen . . .	18,95
im Landesdurchschnitt	19,26

Im ganzen schwankt in den einzelnen Wahlkreisen der auf die beiden oberen Abteilungen zusammen entfallende Prozentsatz der Urwähler zwischen 28,12 (Dresden 2.) und 11,12 (2. ländlicher), für die I. Abteilung allein zwischen 7,70 (Dresden 1.) und 1,80 (15. städtischer). Unter den ländlichen Wahlkreisen, für deren Gesamtheit der Prozentsatz der Wähler I. und II. Abteilung zusammen 18,95, der I. allein 3,49 beträgt, nimmt der

(Fortsetzung des Textes S. 55.)

* In Preußen gehörten 1898 unter 100 Urwählern 3,26 zur I., 11,36 zur II. und 85,38 zur III. Abteilung (nach dem Statistischen Handbuch für den Preußischen Staat, Band IV).

4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I.						II.						III.						IV.			
	Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
a) In den einzelnen																						
1. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	13	7	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	131	74	5	2	.	.	82	61	.	.
II.	28	20	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	108	61	33	19	3	.	466	274	7	4
III.	22	15	.	.	98	40	.	.	.	.	.	.	9	1	175	43	1 372	492	1 221	535	1 864	791
zusammen	63	42	.	.	98	40	1	.	1	1	.	.	248	136	213	64	1 375	492	1 769	870	1 871	795
2. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	9	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	122	56	17	8	.	.	69	44	.	.
II.	18	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	245	95	235	81	36	15	559	227	17	7
III.	47	7	12	2	93	19	.	.	.	.	.	.	19	7	498	131	3 314	1 244	1 593	488	2 907	1 204
zusammen	74	17	12	2	93	19	.	.	1	.	.	.	386	158	750	220	3 350	1 259	2 221	759	2 924	1 211
3. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	29	7	3	.	.	27	19	.	.
II.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	34	105	53	16	8	215	110	5	3
III.	2	1	1	.	22	8	.	.	.	.	.	.	20	11	251	76	1 913	869	629	243	1 419	677
zusammen	6	3	1	.	22	8	.	.	.	.	.	.	131	74	363	132	1 929	877	871	372	1 424	680
4. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	28	4	2	.	.	17	13	.	.
II.	37	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	32	43	22	35	20	248	154	8	4
III.	38	18	2	2	45	16	.	.	1	.	.	.	4	.	158	76	2 713	1 365	672	314	1 446	751
zusammen	76	39	2	2	45	16	.	.	1	.	.	.	88	60	205	100	2 748	1 385	937	481	1 454	755
5. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	72	46	6	6	.	.	20	12	.	.
II.	4	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	105	41	61	32	15	12	200	104	5	3
III.	14	5	2	1	25	9	.	.	.	.	1	.	39	13	165	45	1 895	753	478	166	1 235	467
zusammen	19	6	3	2	25	9	.	.	1	.	1	.	216	100	232	83	1 910	765	698	282	1 240	470
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	26	13	1	1	.	.	1	.	1	.	.	.	416	233	39	21	.	.	215	149	.	.
II.	89	48	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	562	263	477	207	105	55	1 688	869	42	21
III.	123	46	17	5	283	92	.	.	1	.	1	.	91	32	1 247	371	11 207	4 723	4 593	1 746	8 871	3 890
zusammen	238	107	18	6	283	92	1	.	4	1	1	.	1 069	528	1 763	599	11 312	4 778	6 496	2 764	8 913	3 911
1. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	96	57	9	7	.	.	39	21	.	.
II.	17	10	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61	26	83	33	39	15	366	158	2	1
III.	16	5	2	.	46	6	.	.	2	.	.	.	9	3	135	43	1 110	99	1 148	269	764	58
zusammen	36	16	3	.	46	6	.	.	2	.	.	.	166	86	227	83	1 149	114	1 553	448	766	59
2. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	88	62	15	10	.	.	30	21	.	.
II.	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76	38	127	56	24	17	235	135	16	6
III.	12	6	1	1	11	3	.	.	.	.	.	.	4	1	223	103	1 749	993	660	303	904	505
zusammen	20	11	1	1	11	3	.	.	.	.	.	.	168	101	365	169	1 773	1 010	925	459	920	511
3. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	77	44	2	.	1	.	43	20	1	1
II.	7	6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	48	92	33	48	11	242	102	38	10
III.	23	8	5	.	10	1	.	.	.	.	.	.	6	4	235	60	1 985	214	669	120	1 353	115
zusammen	35	16	6	.	10	1	.	.	.	.	.	.	215	96	329	93	2 034	225	954	242	1 392	126

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.

Wahlkreisen und Großstädten.

(Ergänzungswahl 1897).

324	197	2	.	.	.	.	.	94	66	25	14	7	4	32	20	53	37	17	7	211	114	997	603
697	359	59	27	10	3	2	1	398	261	22	8	18	6	179	90	51	19	58	30	330	194	2 470	1 377
692	243	582	168	895	261	512	130	1 563	761	1	.	6	.	101	39	10	5	119	36	244	100	9 486	3 660
1 713	799	643	195	905	264	514	131	2 055	1 088	48	22	31	10	312	149	114	61	194	73	785	408	12 953	5 640

(Ergänzungswahl 1901).

211	101	19	10	.	.	.	.	96	65	54	29	6	4	15	12	26	17	4	1	248	141	897	493
846	299	268	86	12	1	4	2	1 129	659	58	14	19	8	357	124	68	34	81	31	982	506	4 934	2 194
1 010	253	716	162	1 426	316	233	68	1 978	734	3	.	2	.	137	26	13	3	267	62	640	226	14 908	4 952
2 067	653	1 003	258	1 438	317	237	70	3 203	1 458	115	43	27	12	509	162	107	54	352	94	1 870	873	20 739	7 639

(Ergänzungswahl 1901).

86	53	5	3	.	.	.	.	8	6	.	.	3	1	7	5	7	5	4	1	36	21	245	147
233	115	88	42	3	2	1	1	319	217	1	.	7	5	116	51	14	9	20	10	138	82	1 341	743
474	140	370	103	868	305	45	24	1 283	555	.	.	.	.	41	8	10	2	151	50	225	103	7 724	3 175
793	308	463	148	871	307	46	25	1 610	778	1	.	10	6	164	64	31	16	175	61	399	206	9 310	4 065

(Ergänzungswahl 1897).

61	52	1	1	.	.	.	.	13	9	3	3	1	1	3	1	9	7	.	.	34	22	185	139
239	144	26	16	2	.	2	.	191	135	1	1	8	7	31	16	14	6	.	.	120	87	1 051	665
468	164	199	73	618	186	293	104	1 447	668	.	.	3	1	76	35	3	1	67	17	201	99	8 454	3 890
768	360	226	90	620	186	295	104	1 651	812	4	4	12	9	110	52	26	14	67	17	355	208	9 690	4 694

(Ergänzungswahl 1899).

57	39	7	4	.	.	.	.	31	16	2	2	2	1	5	1	12	5	3	2	107	69	326	204
255	101	79	27	1	.	.	.	390	243	5	4	12	4	196	81	18	11	29	15	335	207	1 711	886
407	107	153	33	730	159	108	35	1 077	432	1	1	7	4	77	10	7	3	143	45	267	119	6 831	2 407
719	247	239	64	731	159	108	35	1 498	691	8	7	21	9	278	92	37	19	175	62	709	395	8 868	3 497

der Stadt Dresden.

739	442	34	18	.	.	.	.	242	162	84	48	19	11	62	39	107	71	28	11	636	367	2 650	1 586
2 270	1 018	520	198	28	6	9	4	2 427	1 515	87	27	64	30	879	362	165	79	188	86	1 905	1 076	11 507	5 865
3 051	907	2 020	539	4 537	1 227	1 191	361	7 348	3 150	5	1	18	5	432	118	43	14	747	210	1 577	647	47 403	18 084
6 060	2 367	2 574	755	4 565	1 233	1 200	365	10 017	4 827	176	76	101	46	1 373	519	315	164	963	307	4 118	2 090	61 560	25 535

(Ergänzungswahl 1897).

208	103	6	4	.	.	.	.	11	5	14	8	5	2	15	5	13	5	5	1	72	34	496	253
565	224	114	40	22	5	3	2	170	87	19	8	7	1	139	56	28	11	17	6	157	75	1 810	758
564	124	422	95	750	116	179	39	639	316	.	.	2	2	103	11	11	6	44	8	138	57	6 084	1 257
1 337	451	542	139	772	121	182	41	820	408	33	16	14	5	257	72	52	22	66	15	367	166	8 390	2 268

(Ergänzungswahl 1901).

187	99	7	1	.	.	.	.	18	10	11	6	3	2	26	14	43	22	3	2	54	31	487	281
386	209	158	68	10	7	3	1	170	121	11	4	10	4	152	99	29	15	38	27	107	76	1 558	887
446	187	465	154	686	338	73	39	658	360	1	1	4	2	68	28	15	9	111	47	208	106	6 299	3 186
1 019	495	630	223	696	345	76	40	846	491	23	11	17	8	246	141	87	46	152	76	369	213	8 344	4 354

(Ergänzungswahl 1899).

136	76	22	14	.	.	.	.	31	18	18	7	1	1	12	2	9	7	3	2	50	25	411	219
405	139	207	81	9	5	.	.	411	234	15	4	10	8	273	108	37	15	45	20	174	91	2 146	915
472	94	529	129	725	91	85	14	1 132	522	2	1	1	1	114	26	2	1	114	28	203	84	7 665	1 513
1 013	309	758	224	734	96	85	14	1 574	774	35	12	12	10	399	136	48	23	162	50	427	200	10 222	2 647

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
4. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	9	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	94	60	6	3	1	.	53	29	.	.
II.	22	10	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	24	10	106	33	142	36	384	127	8	4
III.	9	4	.	.	44	4	.	.	1	.	.	.	4	2	140	37	3 340	250	697	107	1 715	107
zusammen	40	19	.	.	45	4	.	.	1	.	.	.	122	72	252	73	3 483	286	1 134	263	1 723	111
4. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	*10*	*5*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*100*	*70*	*26*	*19*	*2*	*2*	*69*	*44*	.	.
II.	*17*	*10*	.	.	*1*	*1*	.	.	.	.	.	.	*82*	*41*	*185*	*90*	*193*	*127*	*286*	*141*	*88*	*52*
III.	*7*	*3*	*1*	*1*	*20*	*4*	.	.	.	.	.	.	*16*	*9*	*181*	*70*	*3 801*	*2 320*	*602*	*269*	*2 138*	*1 335*
zusammen	*34*	*18*	*1*	*1*	*21*	*5*	.	.	.	.	.	.	*198*	*120*	*392*	*179*	*3 996*	*2 419*	*957*	*454*	*2 226*	*1 387*
5. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	249	148	25	15	.	.	59	40	.	.
II.	18	7	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	197	94	208	112	97	35	338	189	35	20
III.	18	3	3	1	48	10	.	.	.	.	.	.	19	1	421	150	3 807	314	924	221	2 345	219
zusammen	40	13	3	1	49	11	.	.	.	.	.	.	465	243	654	277	3 904	349	1 321	450	2 380	239
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	23	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	371	57	35	2	.	224	131	1	1
II.	70	37	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	490	216	616	267	350	114	1 565	711	99	41
III.	78	26	11	2	159	24	.	.	3	.	.	.	42	11	1 154	393	11 991	1 870	4 098	1 020	7 081	1 004
zusammen	171	75	13	2	161	25	.	.	3	.	.	.	1 136	598	1 827	695	12 343	1 984	5 887	1 862	7 181	1 046
1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz																						
I.	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	228	165	31	22	.	.	42	32	.	.
II.	22	13	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	370	205	283	165	83	62	477	302	6	5
III.	33	13	.	.	41	10	.	.	.	.	.	.	11	2	696	283	4 865	2 831	1 260	537	2 161	1 194
zusammen	58	27	2	1	41	10	.	.	1	1	.	.	609	372	1 010	470	4 948	2 893	1 779	871	2 167	1 199
2. Wahlkreis der Stadt Chemnitz																						
I.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	94	60	11	8	.	.	24	13	.	.
II.	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	103	53	137	67	69	49	359	194	1	1
III.	16	4	2	.	29	8	.	.	.	.	.	.	4	1	360	156	6 578	4 109	1 075	488	919	486
zusammen	29	9	2	.	29	8	.	.	.	.	.	.	201	114	508	231	6 647	4 158	1 458	695	920	487
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	6	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	322	225	42	30	.	.	66	45	.	.
II.	32	15	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	473	258	420	232	152	111	836	496	7	6
III.	49	17	2	.	70	18	.	.	.	.	.	.	15	3	1 056	439	11 443	6 940	2 335	1 025	3 080	1 680
zusammen	87	36	4	1	70	18	.	.	1	1	.	.	810	486	1 518	701	11 595	7 051	3 237	1 566	3 087	1 686
Stadt Zwickau																						
I.	10	6	.	.	.	.	5	4	14	12	.	.	53	30	2	1	.	.	9	5	.	.
II.	38	10	2	.	.	.	.	.	38	21	8	5	75	29	41	16	20	7	255	86	5	1
III.	26	3	10	2	20	1	.	.	36	9	830	54	25	5	103	21	1 473	147	730	134	719	67
zusammen	74	19	12	2	20	1	5	4	88	42	838	59	153	64	146	38	1 493	154	994	225	724	68
1. städtischer Wahlkreis																						
I.	4	3	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	53	37	5	4	.	.	7	6	.	.
II.	77	45	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	80	49	72	53	5	4	286	181	1	.
III.	166	72	5	1	47	14	.	.	.	.	7	5	12	5	182	108	1 269	779	917	436	355	211
zusammen	247	120	5	1	47	14	3	3	.	.	7	5	145	91	259	165	1 274	783	1 210	623	356	211

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47
(Ersatzwahl 1897).																							
59	30	9	5	.	.	.	.	9	7	1	1	2	1	7	5	9	4	3	.	28	23	290	173
326	101	129	50	26	8	4	1	228	107	.	.	8	6	186	69	5	3	19	4	87	49	1 705	618
491	81	334	79	1 101	104	147	20	1 329	449	.	.	2	2	108	19	1	.	74	13	167	64	9 704	1 342
876	212	472	134	1 127	112	151	21	1 566	563	1	1	12	9	301	93	15	7	96	17	282	136	11 699	2 133
(Ergänzungswahl 1901).																							
97	*54*	*20*	*14*	.	.	.	.	*7*	*7*	.	.	*5*	*5*	*20*	*17*	*10*	*5*	.	.	*51*	*39*	*417*	*281*
275	*115*	*274*	*118*	*37*	*15*	*1*	.	*314*	*188*	.	.	*6*	*5*	*258*	*158*	*6*	*2*	*23*	*13*	*107*	*77*	*2 153*	*1 153*
464	*197*	*629*	*291*	*1 138*	*564*	*15*	*10*	*1 295*	*601*	.	.	.	.	*71*	*20*	*2*	*1*	*109*	*50*	*232*	*121*	*10 721*	*5 866*
836	*366*	*923*	*423*	*1 175*	*579*	*16*	*10*	*1 616*	*796*	.	.	*11*	*10*	*349*	*195*	*18*	*8*	*132*	*63*	*390*	*237*	*13 291*	*7 300*
(Ergänzungswahl 1899).																							
336	171	37	26	.	.	.	.	26	16	40	22	3	2	43	15	17	15	9	5	118	74	966	552
604	280	348	158	14	5	.	.	227	159	23	14	21	14	334	188	35	19	58	33	227	137	2 785	1 465
513	111	639	190	829	111	91	16	677	365	4	1	4	2	184	63	12	3	101	39	209	84	10 848	1 904
1 453	562	1 024	374	843	116	91	16	930	540	67	37	28	18	561	266	64	37	168	77	554	295	14 599	3 921
der Stadt Leipzig.																							
926	479	81	50	.	.	.	.	95	56	84	44	14	8	103	41	91	53	23	10	322	187	2 650	1 478
2 286	953	956	397	81	30	10	4	1 206	708	68	30	56	33	1 084	520	134	63	177	90	752	428	10 004	4 643
2 486	597	2 389	647	4 091	760	575	128	4 435	2 012	7	3	13	9	577	147	41	19	444	135	925	395	40 600	9 202
5 698	2 029	3 426	1094	4 172	790	585	132	5 736	2 776	159	77	83	50	1 764	708	266	135	644	235	1 999	1 010	53 254	15 323
(Ergänzungswahl 1897).																							
212	178	4	3	.	.	.	.	15	14	17	16	2	2	4	3	14	11	1	1	59	42	633	490
618	350	65	43	4	.	3	2	264	209	15	8	12	11	267	114	28	16	.	.	173	109	2 692	1 616
701	236	304	101	420	140	168	63	904	498	.	.	2	.	154	28	23	9	.	.	176	60	11 919	6 005
1 531	764	373	147	424	140	171	65	1 183	721	32	24	16	13	425	145	65	36	1	1	408	211	15 244	8 111
(Ergänzungswahl 1901).																							
87	56	3	.	.	.	.	.	5	4	.	.	.	.	3	3	10	8	.	.	20	9	260	164
366	174	55	24	13	5	.	.	214	125	2	2	5	4	102	49	10	5	12	8	117	76	1 575	838
587	199	253	87	875	381	35	14	1 229	464		.	.	.	59	9	3	1	121	39	165	61	12 310	6 507
1 040	429	311	111	888	386	35	14	1 448	593	2	2	5	4	164	61	23	14	133	47	302	146	14 145	7 509
der Stadt Chemnitz.																							
299	234	7	3	.	.	.	.	20	18	17	16	2	2	7	6	24	19	1	1	79	51	893	654
984	524	120	67	17	5	3	2	478	334	17	10	17	15	369	163	38	21	12	8	290	185	4 267	2 454
1 288	435	557	188	1 295	521	203	77	2 133	962	.	.	2	.	213	37	26	10	121	39	341	121	24 229	12 512
2 571	1 193	684	258	1 312	526	206	79	2 631	1 314	34	26	21	17	589	206	88	50	134	48	710	357	29 389	15 620
(Ergänzungswahl 1899).																							
74	45	7	5	.	.	.	.	12	8	8	6	1	1	1	1	7	4	.	.	29	17	232	145
384	134	54	18	7	4	.	.	299	161	7	3	11	6	145	49	23	10	7	2	131	70	1 550	632
276	52	278	58	357	47	162	46	986	325	1	.	5	3	70	9	3	.	49	9	379	122	6 538	1 114
734	231	339	81	364	51	162	46	1 297	494	16	9	17	10	216	59	33	14	56	11	539	209	8 320	1 891
(Ergänzungswahl 1901).																							
50	43	2	1	.	.	.	.	12	10	9	8	1	1	2	2	12	10	.	.	14	9	173	136
282	176	36	25	1	1	.	.	229	162	6	6	13	9	139	114	13	9	9	5	159	111	1 409	951
338	126	95	46	323	130	47	23	718	330	.	.	4	.	59	26	3	2	33	18	297	137	4 877	2 469
670	345	133	72	324	131	47	23	959	502	15	14	18	10	200	142	28	21	42	23	470	257	6 459	3 556



Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
2. städtischer Wahlkreis																						
I.	7	4	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	53	37	4	3	.	.	12	7	.	.
II.	50	21	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	87	62	24	13	4	2	263	162	.	.
III.	102	24	2	1	90	14	.	.	2	.	24	16	30	12	52	27	1 412	514	1 108	452	505	229
zusammen	159	49	2	1	90	14	2	2	3	.	25	16	170	111	80	43	1 416	516	1 383	621	505	229
3. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	72	48	7	5	.	.	7	4	.	.
II.	36	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	31	55	26	10	5	279	109	2	.
III.	124	33	.	.	44	9	.	.	.	.	.	.	3	.	135	43	1 724	640	1 005	226	577	216
zusammen	161	43	.	.	44	9	.	.	.	.	.	.	140	79	197	74	1 734	645	1 291	339	579	216
4. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	70	52	2	1	.	.	6	4	.	.
II.	35	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	164	93	28	13	10	3	220	111	.	.
III.	103	8	1	.	45	10	.	.	.	.	.	.	129	22	139	29	1 983	144	789	133	381	37
zusammen	141	25	2	1	45	10	.	.	.	.	.	.	363	167	169	43	1 993	147	1 015	248	381	37
5. städtischer Wahlkreis																						
I.	10	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	21	5	4	.	.	17	9	.	.
II.	52	25	2	2	.	.	.	.	3	.	35	16	32	14	29	18	58	34	226	110	4	.
III.	209	37	4	3	136	18	.	.	.	.	317	86	5	.	57	13	1 489	451	946	198	339	79
zusammen	271	66	6	5	136	18	.	.	3	.	352	102	77	35	91	35	1 547	485	1 189	317	343	79
6. städtischer Wahlkreis																						
I.	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	28	2	2	.	.	10	9	.	.
II.	19	9	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	81	53	33	20	3	1	217	127	.	.
III.	43	12	.	.	35	8	.	.	.	.	472	211	13	5	65	25	1 321	507	625	270	598	248
zusammen	68	25	1	1	35	8	.	.	.	.	472	211	136	86	100	47	1 324	508	852	406	598	248
7. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	37	2	2	.	.	16	12	.	.
II.	24	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76	32	52	21	20	9	302	122	1	.
III.	54	10	5	1	21	3	.	.	1	.	3	.	2	.	221	59	1 982	718	1 087	265	460	137
zusammen	80	16	5	1	21	3	.	.	1	.	3	.	133	69	275	82	2 002	727	1 405	399	461	137
8. städtischer Wahlkreis																						
I.	13	13	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	56	43	11	10	.	.	5	5	.	.
II.	40	19	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	85	55	41	27	14	6	298	160	.	.
III.	69	20	6	3	109	31	.	.	2	1	25	10	43	14	84	26	1 884	520	899	312	485	161
zusammen	122	52	9	5	109	31	.	.	2	1	25	10	184	112	136	63	1 898	526	1 202	477	485	161
9. städtischer Wahlkreis																						
I.	9	7	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	63	49	1	1	.	.	11	6	.	.
II.	23	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	102	53	43	23	1	1	219	127	2	.
III.	34	13	.	.	33	6	.	.	.	.	1	1	9	3	176	68	1 725	894	983	380	601	289
zusammen	66	28	.	.	33	6	1	1	.	.	1	1	174	105	220	92	1 726	895	1 213	513	603	289
10. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	60	51	6	5	.	.	3	2	.	.
II.	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	64	36	25	15	9	164	74	2	1
III.	58	21	3	.	23	11	.	.	.	.	.	.	21	7	91	33	2 024	977	1 638	582	332	128
zusammen	71	26	3	.	23	11	.	.	.	.	.	.	211	122	133	63	2 039	986	1 805	658	334	129

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
47	37	.	.	.	.	.	.	27	23	7	4	4	3	3	2	8	7	.	.	16	11	190	140
191	117	9	7	.	.	.	.	181	147	7	6	16	12	96	53	17	14	3	1	75	56	1 025	673
313	88	48	24	156	52	170	56	588	307	1	1	4	1	62	21	7	1	21	7	202	79	4 899	1 926
551	242	57	31	156	52	170	56	796	477	15	11	24	16	161	76	32	22	24	8	293	146	6 114	2 739
(Ergänzungswahl 1901).																							
38	24	4	4	.	.	.	.	8	5	8	3	5	4	.	.	16	8	1	.	6	6	173	111
206	82	14	11	.	.	.	.	126	84	4	2	10	7	73	38	12	7	5	3	82	47	979	462
240	60	58	15	175	40	47	11	461	190	.	.	1	1	34	8	2	.	33	8	256	65	4 919	1 565
484	166	76	30	175	40	47	11	595	279	12	5	16	12	107	46	30	15	39	11	344	118	6 071	2 138
(Ergänzungswahl 1899).																							
33	27	2	2	.	.	.	.	12	9	4	2	2	2	1	1	9	4	.	.	15	9	160	117
234	112	21	12	2	.	.	.	159	107	5	4	17	9	72	28	19	13	10	3	87	44	1 083	566
281	41	110	19	255	34	28	7	645	241	.	.	2	2	41	3	3	2	37	6	194	58	5 166	796
548	180	133	33	257	34	28	7	816	357	9	6	21	13	114	32	31	19	47	9	296	111	6 409	1 479
(Ergänzungswahl 1901).																							
42	34	.	.	.	.	.	.	20	14	2	1	9	8	6	6	15	13	3	2	4	2	173	118
122	55	9	1	1	1	2	2	120	92	2	.	12	6	46	33	7	4	4	4	34	24	800	441
209	36	20	4	103	14	30	12	275	131	.	.	2	2	10	3	1	.	13	5	230	59	4 395	1 151
373	125	29	5	104	15	32	14	415	237	4	1	23	16	62	42	23	17	20	11	268	85	5 368	1 710
(Ergänzungswahl 1899).																							
49	37	.	.	.	.	.	.	30	24	4	4	3	2	18	16	8	7	.	.	15	13	187	146
214	137	18	13	.	.	.	.	183	138	4	3	5	4	88	58	13	9	12	9	83	59	974	641
256	80	90	35	343	122	59	38	526	342	2	2	1	.	38	9	3	.	34	12	261	138	4 785	2 064
519	254	108	48	343	122	59	38	739	504	10	9	9	6	144	83	24	16	46	21	359	210	5 946	2 851
(Ergänzungswahl 1899).																							
51	43	.	.	.	.	.	.	11	7	6	4	3	3	9	4	8	5	.	.	9	6	172	125
252	124	10	7	.	.	.	.	86	60	3	3	9	4	93	44	17	7	9	3	77	44	1 031	484
283	63	55	20	190	41	90	34	354	159	.	.	.	.	53	8	3	1	26	11	222	72	5 112	1 602
586	230	65	27	190	41	90	34	451	226	9	7	12	7	155	56	28	13	35	14	308	122	6 315	2 211
(Ergänzungswahl 1899).																							
43	33	1	1	.	.	.	.	6	5	5	4	2	2	5	5	12	9	.	.	6	6	166	137
235	134	21	14	.	.	.	.	151	104	4	4	12	11	108	70	19	9	3	3	70	46	1 103	663
338	103	46	16	174	50	60	16	486	254	.	.	.	.	59	10	1	.	23	11	341	130	5 134	1 688
616	270	68	31	174	50	60	16	643	363	9	8	14	13	172	85	32	18	26	14	417	182	6 403	2 488
(Ergänzungswahl 1901).																							
32	21	2	2	.	.	.	.	9	7	3	2	1	1	4	2	9	6	6	3	15	15	166	123
198	116	8	4	.	.	.	.	103	72	5	3	15	9	97	60	15	10	3	2	119	78	953	566
271	79	63	25	203	82	32	8	549	304	.	.	.	.	39	10	2	.	31	9	256	113	5 008	2 284
501	216	73	31	203	82	32	8	661	383	8	5	16	10	140	72	26	16	40	14	390	206	6 127	2 973
(Ergänzungswahl 1899).																							
19	15	.	.	.	.	.	.	1	1	3	3	1	.	1	1	8	6	.	.	10	5	115	92
184	90	8	3	.	.	.	.	68	55	2	2	8	7	66	34	14	11	4	3	58	38	769	418
315	117	42	13	133	48	16	8	222	118	.	.	2	1	35	6	4	1	41	18	165	62	5 165	2 151
518	222	50	16	133	48	16	8	291	174	5	5	11	8	102	41	26	18	45	21	233	105	6 049	2 661

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
11. städtischer Wahlkreis																						
I.	10	7	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	61	53	.	.	.	.	8	6	.	.
II.	55	19	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.	83	48	19	14	6	4	181	106	.	.
III.	97	30	2	.	108	26	1	.	.	.	40	3	33	12	54	21	1 685	649	942	327	327	142
zusammen	162	56	2	.	108	26	5	3	1	.	40	3	177	113	73	35	1 691	653	1 131	439	327	142
12. städtischer Wahlkreis																						
I.	22	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	40	2	2	.	.	19	16	.	.
II.	70	21	1	1	.	.	.	.	3	2	.	.	57	17	22	12	16	2	207	80	3	1
III.	90	16	1	.	137	20	.	.	4	2	127	9	23	8	28	7	1 140	95	1 221	248	721	33
zusammen	182	51	2	1	137	20	.	.	7	4	127	9	134	65	52	21	1 156	97	1 447	344	724	34
13. städtischer Wahlkreis																						
I.	9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	31	6	5	1	.	26	14	.	.
II.	46	19	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	54	26	46	22	22	12	248	104	2	2
III.	81	24	3	1	45	9	.	.	1	.	26	4	6	2	65	21	2 161	985	1 066	348	255	84
zusammen	136	49	5	2	45	9	.	.	1	.	26	4	107	59	117	48	2 184	997	1 340	466	257	86
14. städtischer Wahlkreis																						
I.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	128	96	3	3	.	.	4	3	.	.
II.	19	7	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	217	141	103	77	7	4	189	109	.	.
III.	60	9	1	.	30	12	.	.	1	.	2	.	38	14	413	145	4 660	2 214	1 062	415	516	199
zusammen	79	16	4	2	30	12	.	.	1	.	2	.	383	251	519	225	4 667	2 218	1 255	527	516	199
15. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	55	39	5	4	.	.	1	1	.	.
II.	11	.	3	.	.	.	.	.	.	.	6	2	97	45	52	37	11	2	160	67	.	.
III.	53	3	.	.	46	3	.	.	1	1	178	51	25	6	168	51	1 767	759	2 203	746	314	127
zusammen	65	3	3	.	46	3	1	.	1	1	184	53	177	90	225	92	1 778	761	2 364	814	314	127
16. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	103	77	5	3	.	.	.	.	.	.
II.	26	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104	68	44	27	43	22	208	103	.	.
III.	35	9	1	.	31	8	.	.	.	.	2	2	9	5	148	63	3 248	1 920	857	333	276	116
zusammen	62	11	1	.	31	8	.	.	.	.	2	2	216	150	197	93	3 291	1 942	1 065	436	276	116
17. städtischer Wahlkreis																						
I.	11	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	75	57	2	2	.	.	12	10	.	.
II.	103	24	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	107	56	37	26	11	2	182	97	.	.
III.	180	25	21	3	106	8	.	.	.	.	138	34	17	7	43	19	2 613	757	928	276	363	94
zusammen	294	53	21	3	106	8	.	.	1	.	138	34	199	120	82	47	2 624	759	1 122	383	363	94
18. städtischer Wahlkreis																						
I.	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	40	1	1	.	.	6	4	.	.
II.	60	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	85	68	25	17	1	.	110	70	24	11
III.	190	24	7	4	150	18	.	.	1	.	30	2	29	10	58	24	1 437	568	1 514	647	235	83
zusammen	256	46	7	4	150	18	.	.	1	.	30	2	160	118	84	42	1 438	568	1 630	721	259	94
18. städtischer Wahlkreis																						
I.	*4*	*2*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*55*	*35*	.	.	.	.	.	.	.	.
II.	*62*	*6*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*68*	*34*	*30*	*13*	*2*	*1*	*144*	*63*	.	.
III.	*177*	*15*	*2*	.	*142*	*10*	.	.	*1*	.	*26*	.	*6*	.	*71*	*17*	*1 466*	*91*	*1 471*	*221*	*412*	*49*
zusammen	*243*	*23*	*2*	.	*142*	*10*	.	.	*1*	.	*26*	.	*129*	*69*	*101*	*30*	*1 468*	*92*	*1 615*	*284*	*412*	*49*

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.) — Selbständige: Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art): Wahlberechtigte	Wähler	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten — Beamte: Wahlberechtigte	Wähler	Rechtsanwälte: Wahlberechtigte	Wähler	Geistliche: Wahlberechtigte	Wähler	Lehrer: Wahlberechtigte	Wähler	Ärzte: Wahlberechtigte	Wähler	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte: Wahlberechtigte	Wähler	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.): Wahlberechtigte	Wähler	Zusammen: Wahlberechtigte	Wähler
24	25.	26.	27.	28.	29	30.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
24	19	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	5	3	4	2	9	5	.	.	20	17	149	118
152	94	7	5	.	.	.	.	67	43	3	2	6	6	72	38	14	10	2	2	77	47	747	439
285	92	34	13	73	23	292	70	324	170	.	.	3	2	37	15	2	1	17	8	221	92	4 577	1 696
461	205	41	18	73	23	292	70	397	217	3	2	14	11	113	55	25	16	19	10	318	156	5 473	2 253
(Ergänzungswahl 1897).																							
26	16	.	.	.	.	.	.	9	6	4	2	9	4	3	1	9	7	.	.	9	7	166	115
169	67	4	.	.	.	.	.	73	52	2	1	8	6	65	33	14	10	3	3	53	25	770	333
268	58	9	3	63	4	131	27	242	112	.	.	1	.	42	8	2	.	25	4	198	65	4 473	719
463	141	13	3	63	4	131	27	324	170	6	3	18	10	110	42	25	17	28	7	260	97	5 409	1 167
(Ergänzungswahl 1901).																							
40	23	.	.	.	.	.	.	9	7	4	1	6	5	11	9	15	13	.	.	9	7	183	121
172	74	5	1	.	.	.	.	123	92	.	.	7	7	80	45	7	5	3	.	68	38	885	448
290	85	39	13	124	44	25	8	403	184	.	.	1	1	14	5	2	1	18	5	194	81	4 819	1 905
502	182	44	14	124	44	25	8	535	283	4	1	14	13	105	59	24	19	21	5	271	126	5 887	2 474
(Ergänzungswahl 1899).																							
33	25	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1	2	1	1	1	4	4	.	.	15	11	196	148
181	111	15	13	.	.	.	.	76	66	5	2	9	6	75	45	12	9	3	1	59	41	971	633
493	191	51	19	114	38	29	8	329	182	.	.	1	.	67	15	2	2	30	11	131	44	8 030	3 518
707	327	66	32	114	38	29	8	407	250	7	3	12	7	143	61	18	15	33	12	205	96	9 197	4 299
(Ergänzungswahl 1897).																							
21	13	1	.	.	.	.	.	8	6	3	3	2	2	4	3	4	2	.	.	13	12	119	85
161	69	17	11	.	.	.	.	63	44	2	2	5	3	50	22	5	5	4	3	27	17	674	329
331	79	48	14	84	14	132	27	291	122	.	.	.	.	29	2	2	.	29	11	107	33	5 808	2 049
513	161	66	25	84	14	132	27	362	172	5	5	7	5	83	27	11	7	33	14	147	62	6 601	2 463
(Ergänzungswahl 1901).																							
36	20	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	.	.	1	1	2	2	1	.	9	8	163	114
318	180	13	8	3	3	.	.	64	50	1	1	6	6	87	69	11	7	4	2	54	37	986	585
475	180	92	48	166	65	51	21	320	153	.	.	1	.	38	14	.	.	22	11	198	59	5 970	3 007
829	380	105	56	169	68	51	21	384	203	6	4	7	6	126	84	13	9	27	13	261	104	7 119	3 706
(Ergänzungswahl 1899).																							
27	24	.	.	.	.	.	.	14	10	1	1	11	9	7	5	7	6	.	.	7	4	174	132
130	75	8	7	2	1	1	.	91	62	.	.	5	4	44	22	1	.	2	2	27	12	752	390
283	76	33	13	94	16	66	22	240	132	.	.	1	.	17	6	2	.	13	2	121	32	5 279	1 522
440	175	41	20	96	17	67	22	345	204	1	1	17	13	68	33	10	6	15	4	155	48	6 205	2 044
(Ersatzwahl 1897).																							
31	22	1	1	.	.	.	.	14	11	2	2	5	4	.	.	8	3	.	.	9	4	129	98
127	81	4	3	.	.	.	.	66	50	1	1	6	3	52	27	7	6	1	.	28	19	597	372
311	101	42	15	76	18	69	19	259	140	.	.	2	1	26	9	.	.	22	5	162	53	4 620	1 741
469	204	47	19	76	18	69	19	339	201	3	3	13	8	78	36	15	9	23	5	199	76	5 346	2 211
(Ergänzungswahl 1899).																							
25	*18*	*3*	*2*	.	.	.	.	*12*	*9*	*2*	.	*4*	*3*	*1*	*1*	*9*	*4*	.	.	*8*	*4*	*123*	*78*
130	*46*	*9*	*7*	.	.	.	.	*74*	*48*	*1*	*1*	*7*	*5*	*54*	*30*	*7*	*5*	*2*	*1*	*33*	*15*	*623*	*275*
299	*50*	*35*	*6*	*110*	*20*	*43*	*12*	*273*	*106*	.	.	*2*	.	*22*	*3*	*3*	*1*	*24*	*7*	*176*	*39*	*4 761*	*647*
454	*114*	*47*	*15*	*110*	*20*	*43*	*12*	*359*	*163*	*3*	*1*	*13*	*8*	*77*	*34*	*19*	*10*	*26*	*8*	*217*	*58*	*5 507*	*1 000*

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. geb. Personal: Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Arbeiter: Wähler	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. geb. Personal: Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Arbeiter: Wähler	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes): Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. geb. Personal: Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Arbeiter: Wähler	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe): Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Arbeiter: Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
19. städtischer Wahlkreis																						
I.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	46	.	.	.	.	3	3	.	.
II.	45	15	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	147	101	17	13	2	1	160	107	.	.
III.	136	8	3	.	112	11	.	.	.	.	.	.	44	14	71	25	1 782	703	1 079	380	513	194
zusammen	185	25	4	1	112	11	.	.	.	.	.	.	250	161	88	38	1 784	704	1 242	490	513	194
20. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	82	49	5	2	.	.	7	4	.	.
II.	44	10	1	.	.	.	.	.	9	6	2	.	94	36	54	27	14	11	286	110	.	.
III.	111	16	1	.	147	22	.	.	7	4	250	77	12	2	149	35	3 097	1 613	1 075	367	351	153
zusammen	158	28	2	.	147	22	.	.	16	10	252	77	188	87	208	64	3 111	1 624	1 368	481	351	153
21. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	111	83	.	.	.	.	2	2	.	.
II.	16	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	121	70	47	27	5	3	165	83	.	.
III.	39	6	4	.	54	13	.	.	.	.	16	6	12	2	153	53	2 427	1 120	1 153	311	380	123
zusammen	57	10	5	1	54	13	.	.	.	.	16	6	244	155	200	80	2 432	1 123	1 320	396	380	123
22. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	89	76	.	.	.	.	1	1	.	.
II.	13	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	145	82	52	40	10	7	120	60	.	.
III.	96	8	.	.	49	6	.	.	.	.	.	.	22	5	199	82	2 321	807	1 235	238	228	37
zusammen	110	14	.	.	49	6	.	.	1	.	.	.	256	163	251	122	2 331	814	1 356	299	228	37
23. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	175	138	3	1	.	.	13	11	.	.
II.	29	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289	165	134	77	11	9	401	210	.	.
III.	43	4	1	1	68	15	.	.	.	.	.	.	11	3	419	166	2 101	822	1 786	687	552	232
zusammen	73	14	1	1	68	15	.	.	.	.	.	.	475	306	556	244	2 112	831	2 200	908	552	232
24. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118	83	3	2	.	.	5	3		.
II.	39	7	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	147	63	55	24	19	3	321	100	.	.
III.	129	10	3	3	125	6	.	.	.	.	.	.	11	3	185	36	2 028	482	1 850	273	406	46
zusammen	170	17	5	5	125	6	.	.	.	.	.	.	276	149	243	62	2 047	485	2 176	376	406	46
1. ländlicher Wahlkreis																						
I.	88	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	24	4	4	.	.	2	2	.	.
II.	319	230	2	2	2	2	1	1	3	3	5	4	19	8	29	26	38	22	87	58	4	2
III.	369	115	4	3	554	180	1	.	1	1	77	44	19	12	75	51	2 568	1 351	899	391	189	80
zusammen	776	417	6	5	556	182	2	1	4	4	82	48	70	44	108	81	2 606	1 373	988	451	193	82
2. ländlicher Wahlkreis																						
I.	8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	96	64	7	6	.	.	7	4	.	.
II.	118	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	101	43	70	39	17	3	144	48	.	.
III.	321	35	1	.	213	37	.	.	.	.	.	.	7	3	420	133	3 884	1 288	1 454	333	290	88
zusammen	447	66	1	.	213	37	.	.	.	.	.		204	110	497	178	3 901	1 291	1 605	385	290	88
3. ländlicher Wahlkreis																						
I.	103	82	2	2	.	.	2	2	.	.	.	.	21	20	2	2	.	.	4	3	.	.
II.	359	236	6	4	1	1	.	.	.	.	.	.	34	20	26	23	17	15	60	38	.	.
III.	682	237	10	2	260	91	.	.	1	1	115	25	33	16	82	64	2 175	925	1 028	421	161	54
zusammen	1 144	555	18	8	261	92	2	2	1	1	115	25	88	56	110	89	2 192	940	1 092	462	161	54

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.): Selbständige – Wahlberechtigte	Selbständige – Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wähler	Arbeiter – Wahlberechtigte	Arbeiter – Wähler	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art) – Wahlberechtigte	VI. – Wähler	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte – Wahlberechtigte	Beamte – Wähler	Rechtsanwälte – Wahlberechtigte	Rechtsanwälte – Wähler	Geistliche – Wahlberechtigte	Geistliche – Wähler	Lehrer – Wahlberechtigte	Lehrer – Wähler	Ärzte – Wahlberechtigte	Ärzte – Wähler	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte – Wahlberechtigte	sonstige – Wähler	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.) – Wahlberechtigte	VIII. – Wähler	Zusammen – Wahlberechtigte	Zusammen – Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
45	41	.	.	.	.	.	.	5	5	3	2	3	3	1	.	6	5	.	.	8	6	137	113
228	159	51	38	.	.	.	.	98	74	3	1	8	5	73	46	6	4	2	2	35	24	876	591
349	118	140	38	152	49	109	28	340	152	.	.	1	1	46	8	4	1	19	6	95	33	4 995	1 769
622	318	191	76	152	49	109	28	443	231	6	3	12	9	120	54	16	10	21	8	138	63	6 008	2 473
(Ergänzungswahl 1901).																							
36	25	.	.	.	.	.	.	10	8	6	3	1	.	4	1	8	5	.	.	4	1	166	100
206	90	18	8	.	.	.	.	118	70	2	1	12	6	100	59	9	2	6	3	42	14	1 017	453
221	58	68	9	199	46	100	35	485	188	1	.	1	1	48	5	.	.	49	15	169	43	6 541	2 689
463	173	86	17	199	46	100	35	613	266	9	4	14	7	152	65	17	7	55	18	215	58	7 724	3 242
(Ergänzungswahl 1897).																							
26	25	.	.	.	.	.	.	2	2	3	3	1	1	1	1	2	2	.	.	4	2	154	123
157	84	10	6	.	.	.	.	81	53	3	2	5	4	49	21	12	10	2	1	32	12	706	379
362	94	41	25	107	22	78	24	473	162	.	.	1	1	46	4	2	.	21	4	126	33	5 495	2 003
545	203	51	31	107	22	78	24	556	217	6	5	7	6	96	26	16	12	23	5	162	47	6 355	2 505
(Ergänzungswahl 1899).																							
10	10	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	3	3	.	.	3	2	109	94
155	77	5	5	.	.	.	.	28	26	1	.	9	8	44	27	8	7	.	.	29	15	620	359
271	64	71	33	79	16	28	13	189	106	2	.	1	.	31	5	.	.	13	5	121	43	4 956	1 468
436	151	76	38	79	16	28	13	218	133	4	.	10	8	75	32	11	10	13	5	153	60	5 685	1 921
(Ergänzungswahl 1897).																							
43	33	1	1	.	.	.	.	7	7	6	4	2	2	2	1	6	6	.	.	12	7	271	212
294	171	15	8	.	.	.	.	138	113	7	4	9	4	146	78	18	13	5	3	96	63	1 592	927
376	108	73	30	316	80	136	31	491	228	1	1	1	.	79	6	.	.	42	16	151	55	6 647	2 485
713	312	89	39	316	80	136	31	636	348	14	9	12	6	227	85	24	19	47	19	259	125	8 510	3 624
(Ergänzungswahl 1897).																							
39	21	.	.	.	.	.	.	7	7	.	.	2	2	1	1	6	5	.	.	5	4	188	128
240	80	3	1	.	.	.	.	110	75	5	1	11	7	61	30	12	5	.	.	58	26	1 083	424
303	47	46	13	68	16	95	14	455	193	.	.	.	.	58	22	3	.	24	10	128	31	5 917	1 205
582	148	49	14	68	16	95	14	572	275	5	1	13	9	120	53	21	10	24	10	191	61	7 188	1 757
(Ergänzungswahl 1901).																							
13	12	.	.	.	.	.	.	4	4	.	.	8	7	4	4	3	3	.	.	9	5	167	137
68	42	3	2	1	.	.	.	50	31	.	.	7	6	29	23	1	.	5	4	43	25	716	491
217	83	12	6	165	61	42	18	150	74	.	.	.	.	5	2	.	.	17	12	260	74	5 624	2 558
298	137	15	8	166	61	42	18	204	109	.	.	15	13	38	29	4	3	22	16	312	104	6 507	3 186
(Ergänzungswahl 1901).																							
24	19	1	.	.	.	.	.	5	5	.	.	1	1	.	.	8	7	.	.	9	4	166	112
154	57	15	9	.		1	1	92	54	3	.	9	7	45	23	8	7	5	2	39	19	821	341
391	74	83	25	207	41	50	14	304	101	.	.	.	.	26	5	.	.	26	7	211	41	7 888	2 225
569	150	99	34	207	41	51	15	401	160	3	.	10	8	71	28	16	14	31	9	259	64	8 875	2 678
(Ergänzungswahl 1899).																							
5	4	3	3	.	.	.	.	10	7	.	.	7	4	4	2	3	3	.	.	6	4	172	138
70	49	1	1	.	.	.	.	42	35	1	1	10	7	21	14	3	2	1	1	34	24	686	471
247	114	12	5	83	18	16	7	196	118	.	.	3	1	18	8	1	1	16	2	390	122	5 529	2 232
322	167	16	9	83	18	16	7	248	160	1	1	20	12	43	24	7	6	17	3	430	150	6 387	2 841

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
4. ländlicher Wahlkreis																						
I.	84	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	8	2	.	.	.	.	.	.	.
II.	428	131	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	6	2	3	1	15	.	77	15	3	.
III.	741	113	13	6	516	57	.	.	.	.	.	.	6	.	36	1	1 120	53	647	79	128	7
zusammen	1 253	291	18	8	516	57	.	.	.	.	.	.	33	10	41	2	1 135	53	724	94	131	7
5. ländlicher Wahlkreis																						
I.	128	83	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	10	4	3	3	.	.	8	4	.	.
II.	523	268	9	6	.	.	.	.	1	.	.	.	17	7	11	4	52	22	66	29	3	.
III.	1 118	596	23	11	800	382	.	.	.	.	15	6	12	3	8	3	1 202	347	400	183	112	29
zusammen	1 769	947	36	20	800	382	.	.	1	.	15	6	39	14	22	10	1 254	369	474	216	115	29
6. ländlicher Wahlkreis																						
I.	53	28	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51	40	4	3	.	.	18	5	.	.
II.	396	137	8	3	6	3	.	.	.	.	.	.	27	13	38	24	80	18	220	70	.	.
III.	456	98	1	1	477	76	.	.	.	.	.	.	14	1	74	21	2 692	671	1 964	398	191	27
zusammen	905	263	10	4	483	79	.	.	.	.	.	.	92	54	116	48	2 772	689	2 202	473	191	27
7. ländlicher Wahlkreis																						
I.	131	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	35	5	4	.	.	21	14	.	.
II.	582	160	4	4	9	4	.	.	.	.	.	.	22	18	15	7	95	13	208	90	1	.
III.	626	99	1	1	572	74	.	.	.	.	.	.	4	3	33	14	2 964	485	1 710	287	186	26
zusammen	1 339	325	5	5	581	78	.	.	.	.	.	.	74	56	53	25	3 059	498	1 939	391	187	26
8 ländlicher Wahlkreis																						
I.	164	93	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	16	2	1	.	.	4	2	.	.
II.	765	271	9	4	3	3	1	1	.	.	.	.	43	17	9	3	22	3	52	23	.	.
III.	1 246	285	22	7	796	135	1	.	1	1	11	.	24	4	5	.	1 662	151	555	111	66	15
zusammen	2 175	649	33	11	799	138	2	1	1	1	11	.	93	37	16	4	1 684	154	611	136	66	15
9. ländlicher Wahlkreis																						
I.	161	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33	23	1	.	3	1	12	9	1	1
II.	791	456	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	21	14	7	3	138	59	157	83	12	5
III.	1 151	469	3	3	592	199	.	.	.	.	.	.	7	5	16	8	2 640	726	751	327	168	63
zusammen	2 103	1 053	5	5	593	199	.	.	.	.	.	.	61	42	24	11	2 781	786	920	419	181	69
9. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*168*	*101*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*30*	*18*	*2*	*1*	*2*	*1*	*22*	*9*	.	.
II.	*811*	*415*	*4*	*3*	*3*	*1*	.	.	.	.	.	.	*28*	*13*	*27*	*17*	*214*	*71*	*180*	*96*	*24*	*11*
III.	*1 150*	*383*	*14*	*4*	*560*	*155*	.	.	.	.	.	.	*10*	*2*	*24*	*11*	*3 133*	*889*	*781*	*293*	*213*	*71*
zusammen	*2 129*	*899*	*18*	*7*	*563*	*156*	.	.	.	.	.	.	*68*	*33*	*53*	*29*	*3 349*	*961*	*983*	*398*	*237*	*82*
10. ländlicher Wahlkreis																						
I.	79	72	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	97	82	11	6	2	.	30	29	.	.
II.	246	204	.	.	2	.	.	.	8	7	52	46	123	87	112	78	338	238	304	216	89	74
III.	160	99	2	1	242	134	.	.	2	2	215	160	22	11	145	81	4 173	2 707	645	384	1 462	1 059
zusammen	485	375	2	1	244	134	.	.	11	10	267	206	242	180	268	165	4 513	2 945	979	629	1 551	1 133
11. ländlicher Wahlkreis																						
I.	172	90	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	28	.	.	.	.	2	1	.	.
II.	631	149	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	24	7	5	.	13	2	78	25	.	.
III.	981	83	2	2	862	62	.	.	.	.	.	.	7	3	17	7	1 592	65	675	76	81	3
zusammen	1 784	822	2	2	865	63	.	.	.	.	.	.	77	38	22	7	1 605	67	755	102	81	3

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.): Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art): Wahlberechtigte	Wähler	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte: Wahlberechtigte	Beamte: Wähler	Rechtsanwälte: Wahlberechtigte	Wähler	Geistliche: Wahlberechtigte	Wähler	Lehrer: Wahlberechtigte	Wähler	Ärzte: Wahlberechtigte	Wähler	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte: Wahlberechtigte	Wähler	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.): Wahlberechtigte	Wähler	Zusammen: Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1901).																							
7	5	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	4	3	4	4	2	1	.	.	9	3	137	74
50	11	.	.	4	.	.	.	28	10	.	.	9	9	27	14	1	1	1	1	22	8	679	205
152	16	8	2	113	27	22	2	137	56	.	.	.	.	6	3	.	.	4	.	273	34	3 922	456
209	32	8	2	117	27	22	2	169	69	.	.	13	12	37	21	3	2	5	1	304	45	4 738	735
(Ergänzungswahl 1901).																							
8	7	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	7	5	6	4	3	2	.	.	1	1	182	119
63	34	2	1	4	2	.	.	32	17	.	.	6	5	25	17	.	.	.	.	16	10	830	422
110	55	3	.	80	24	22	15	108	54	.	.	1	.	9	3	.	.	5	2	225	101	4 253	1 814
181	96	5	1	84	26	22	15	144	74	.	.	14	10	40	24	3	2	5	2	242	112	5 265	2 355
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	24	.	.	.	.	.	.	7	5	.	.	9	7	8	5	4	4	.	.	2	2	188	123
114	41	8	2	3	.	.	.	114	58	.	.	4	4	32	18	1	1	5	5	29	9	1 085	406
208	29	17	5	140	25	36	14	153	62	.	.	.	.	3	.	.	.	8	1	135	21	6 569	1 450
353	94	25	7	143	25	36	14	274	125	.	.	13	11	43	23	5	5	13	6	166	32	7 842	1 979
(Ergänzungswahl 1897).																							
24	13	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	11	9	8	5	4	3	1	.	5	5	261	154
108	46	.	.	.	.	.	.	51	30	.	.	3	3	36	11	4	2	2	1	55	24	1 195	413
218	35	3	2	20	1	16	2	162	69	.	.	.	.	16	3	.	.	9	1	350	52	6 890	1 154
350	94	3	2	20	1	16	2	216	99	.	.	14	12	60	19	8	5	12	2	410	81	8 346	1 721
(Ergänzungswahl 1899).																							
19	13	.	.	.	.	.	.	7	4	.	.	15	15	6	3	4	4	1	1	5	2	255	154
70	33	.	.	.	.	.	.	42	14	.	.	7	1	37	22	1	1	1	.	37	8	1 099	404
141	25	2	1	86	13	25	6	82	31	.	.	6	1	9	2	1	.	6	1	356	76	5 103	865
230	71	2	1	86	13	25	6	131	49	.	.	28	17	52	27	6	5	8	2	398	86	6 457	1 423
(Ersatzwahl 1897).																							
30	20	.	.	.	.	.	.	12	6	.	.	13	12	5	4	5	3	1	1	28	23	305	231
128	73	2	.	.	.	6	1	57	40	.	.	13	9	42	22	6	3	3	1	84	42	1 470	813
280	97	18	2	32	4	322	79	306	179	.	.	.	.	22	9	2	2	14	7	560	201	6 884	2 380
438	190	20	2	32	4	328	80	375	225	.	.	26	21	69	35	13	8	18	9	672	266	8 659	3 424
(Ergänzungswahl 1901).																							
45	*30*	.	.	*1*	*1*	.	.	*15*	*10*	.	.	*19*	*16*	*10*	*9*	*7*	*4*	*2*	*1*	*34*	*27*	*357*	*228*
149	*63*	*7*	*3*	*5*	*2*	*1*	.	*97*	*74*	.	.	*12*	*8*	*51*	*35*	*5*	*2*	*2*	.	*114*	*62*	*1 734*	*876*
265	*96*	*23*	*2*	*230*	*79*	*78*	*30*	*319*	*190*	.	.	*1*	*1*	*17*	*11*	*1*	.	*19*	*7*	*517*	*163*	*7 355*	*2 387*
459	*189*	*30*	*5*	*236*	*82*	*79*	*30*	*431*	*274*	.	.	*32*	*25*	*78*	*55*	*13*	*6*	*23*	*8*	*665*	*252*	*9 446*	*3 491*
(Ergänzungswahl 1897).																							
58	48	1	1	.	.	.	.	7	7	1	1	4	4	6	4	11	8	2	2	56	42	366	307
272	196	28	14	5	1	1	.	335	227	.	.	9	8	102	74	6	3	8	6	208	155	2 248	1 634
437	219	110	36	318	138	190	111	1 343	780	.	.	.	.	60	26	2	1	40	18	326	175	9 894	6 142
767	463	139	51	323	139	191	111	1 685	1 014	1	1	13	12	168	104	19	12	50	26	590	372	12 508	8 083
(Ergänzungswahl 1897).																							
31	25	.	.	.	.	.	.	10	9	.	.	11	10	3	.	1	1	.	.	8	5	284	169
91	34	24	2	7	1	.	.	70	39	.	.	6	6	38	19	1	.	6	3	41	6	1 038	294
171	30	78	1	272	10	169	10	396	83	.	.	.	.	19	10	.	.	5	.	392	38	5 719	483
293	89	102	3	279	11	169	10	476	131	.	.	17	16	60	29	2	1	11	3	441	49	7 041	946



Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
12. ländlicher Wahlkreis																						
I.	239	143	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	56	30	9	7	.	.	16	12	.	.
II.	803	345	10	4	5	.	.	.	.	.	.	.	56	26	72	25	176	52	239	98	13	6
III.	753	148	20	9	649	112	.	.	.	.	.	.	13	6	83	24	3 967	1 290	800	224	403	154
zusammen	1 795	636	30	13	654	112	.	.	.	.	.	.	125	62	164	56	4 143	1 342	1 055	334	416	160
13. ländlicher Wahlkreis																						
I.	208	148	4	4	.	.	.	.	2	2	.	.	26	21	2	1	.	.	22	9	.	.
II.	727	354	4	3	14	6	.	.	1	1	22	15	28	15	3	2	41	19	139	67	.	.
III.	875	309	5	2	518	179	.	.	.	.	214	117	.	.	6	1	1 860	364	783	283	221	58
zusammen	1 810	811	13	9	532	185	.	.	3	3	236	132	54	36	11	4	1 901	383	944	359	221	58
14. ländlicher Wahlkreis																						
I.	142	71	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	52	33	2	2	.	.	16	9	.	.
II.	569	182	6	2	12	3	.	.	7	5	119	47	30	12	11	8	42	12	217	79	1	.
III.	786	158	8	4	478	84	.	.	2	2	830	141	1	1	15	7	1 546	189	1 162	217	252	25
zusammen	1 497	411	15	6	490	87	.	.	9	7	950	188	83	46	28	17	1 588	201	1 395	305	253	25
15. ländlicher Wahlkreis																						
I.	154	93	1	1	.	.	.	.	10	2	.	.	18	10	6	5	.	.	8	5	.	.
II.	481	140	6	3	1	1	.	.	22	13	157	53	38	10	16	1	72	10	107	38	1	.
III.	489	69	15	1	297	46	.	.	2	1	1 420	354	2	1	17	3	1 366	91	542	73	164	8
zusammen	1 124	302	22	5	298	47	.	.	34	16	1 577	407	58	21	39	9	1 438	101	657	116	165	8
16. ländlicher Wahlkreis																						
I.	94	81	2	2	.	.	1	.	12	10	19	17	51	40	5	4	14	10	29	24	.	.
II.	249	190	1	1	10	8	.	.	8	8	407	378	32	27	45	29	280	205	234	181	57	50
III.	129	61	4	1	229	89	.	.	4	2	1 089	907	3	2	47	28	2 968	2 018	434	259	481	341
zusammen	472	332	7	4	239	97	1	.	24	20	1 515	1 302	86	69	97	61	3 262	2 233	697	464	538	391
17. ländlicher Wahlkreis																						
I.	129	94	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	7	4	4	4	.	.	5	4	.	.
II.	479	203	2	1	1	.	.	.	2	2	22	1	14	1	4	2	11	3	46	14	.	.
III.	830	195	17	5	410	68	.	.	1	1	320	17	2	.	5	.	1 062	91	579	162	51	6
zusammen	1 438	492	19	6	411	68	.	.	4	3	342	18	23	5	13	6	1 073	94	630	180	51	6
18. ländlicher Wahlkreis																						
I.	171	129	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34	23	4	3	.	.	3	.	.	.
II.	631	306	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	25	18	10	78	39	118	61	.	.
III.	791	196	20	12	737	128	.	.	1	1	3	.	14	5	45	22	3 139	1 030	889	304	258	97
zusammen	1 593	631	20	12	737	128	.	.	1	1	3	.	100	53	67	35	3 217	1 069	1 010	365	258	97
19. ländlicher Wahlkreis																						
I.	185	152	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	10	1	1	.	.	1	1	.	.
II.	721	539	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	9	7	25	17	89	62	6	3
III.	1 217	583	22	17	539	190	.	.	1	1	1	1	15	8	9	3	1 724	502	590	299	130	53
zusammen	2 123	1 274	23	18	539	190	.	.	1	1	1	1	37	23	19	11	1 749	519	680	362	136	56
20. ländlicher Wahlkreis																						
I.	163	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	3	2	.	.
II.	546	200	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	7	3	2	1	1	1	38	18	.	.
III.	779	110	18	7	642	92	.	.	.	.	.	.	5	2	3	.	1 068	83	638	121	100	8
zusammen	1 488	395	23	10	642	92	.	.	.	.	.	.	16	8	5	1	1 069	84	679	141	100	8

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.		Zusammen	
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)			
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1901).																							
33	17	.	.	.	.	.	.	20	15	.	.	16	12	16	10	9	4	.	.	26	16	440	266
189	82	24	7	9	1	1	1	117	65	.	.	6	2	69	41	2	1	7	2	[1]123	59	1 921	817
348	69	56	12	338	51	68	24	401	132	.	.	.	.	18	1	.	.	30	12	480	119	8 427	2 387
570	168	80	19	347	52	69	25	538	212	.	.	22	14	103	52	11	5	37	14	629	194	10 788	3 470
(Ergänzungswahl 1899).																							
41	32	.	.	.	.	.	.	21	17	.	.	17	16	7	6	5	4	.	.	6	5	361	265
118	70	1	.	.	.	1	.	81	40	.	.	3	2	33	18	1	.	.	.	41	29	1 258	641
226	69	10	6	88	17	44	15	297	113	.	.	.	.	16	12	.	.	3	1	411	154	5 577	1 700
385	171	11	6	88	17	45	15	399	170	.	.	20	18	56	36	6	4	3	1	458	188	7 196	2 606
(Ergänzungswahl 1901).																							
32	23	1	1	.	.	.	.	13	8	.	.	15	11	15	11	5	3	.	.	5	2	300	174
136	54	7	7	.	.	1	.	59	42	.	.	4	2	34	20	2	.	2	1	46	20	1 305	496
155	24	16	7	91	12	25	2	178	76	.	.	.	.	1	1	.	.	6	1	319	67	5 871	1 018
323	101	24	15	91	12	26	2	250	126	.	.	19	13	50	32	7	3	8	2	370	89	7 476	1 688
(Ergänzungswahl 1901).																							
23	13	.	.	.	.	.	.	22	20	1	1	13	9	18	14	5	2	1	1	10	3	290	179
87	42	6	3	2	.	.	.	93	50	.	.	4	4	43	27	2	2	2	.	55	23	1 195	420
126	21	16	1	191	21	37	7	220	74	.	.	.	.	1	.	1	.	13	2	407	67	5 326	840
236	76	22	4	193	21	37	7	335	144	1	1	17	13	62	41	8	4	16	3	472	93	6 811	1 439
(Ergänzungswahl 1897).																							
53	40	.	.	.	.	.	.	21	19	1	.	8	8	10	9	7	7	.	.	20	14	347	285
151	119	3	3	1	.	1	1	80	68	.	.	5	5	41	34	2	1	1	1	61	46	1 669	1 355
176	76	18	14	125	62	76	36	361	216	.	.	.	.	21	10	.	.	30	19	319	192	6 514	4 333
380	235	21	17	126	62	77	37	462	303	1	.	13	13	72	53	9	8	31	20	400	252	8 530	5 973
(Ergänzungswahl 1899).																							
16	11	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	11	9	2	1	1	1	.	.	8	7	186	136
45	25	2	2	.	.	1	.	16	14	.	.	10	9	19	12	4	3	.	.	21	13	699	305
142	34	2	.	73	17	16	3	108	44	.	.	2	1	18	11	4	1	3	1	[2]395	[3]89	4 040	746
203	70	4	2	73	17	17	3	126	59	.	.	23	19	39	24	9	5	3	1	424	109	4 925	1 187
(Ergänzungswahl 1897).																							
21	16	.	.	.	.	.	.	7	7	.	.	8	6	5	2	3	2	.	.	37	26	293	214
111	52	3	2	1	.	.	.	65	40	.	.	16	13	38	16	8	4	1	.	149	78	1 289	646
276	76	27	5	166	45	155	31	242	86	.	.	2	2	39	7	2	1	10	1	551	158	7 367	2 207
408	144	30	7	167	45	155	31	314	133	.	.	26	21	82	25	13	7	11	1	737	262	8 949	3 067
(Ergänzungswahl 1897).																							
14	12	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	22	17	1	1	2	2	.	.	4	4	250	203
81	54	7	2	4	2	.	.	77	50	.	.	5	4	42	23	2	1	2	2	29	19	1 106	791
184	99	46	2	291	62	52	11	438	160	.	.	1	.	26	10	.	.	11	7	467	240	5 764	2 248
279	165	53	4	295	64	52	11	519	213	.	.	28	21	69	34	4	3	13	9	500	263	7 120	3 242
(Ergänzungswahl 1897).																							
9	4	.	.	.	.	.	.	7	6	.	.	21	17	.	.	4	3	.	.	6	5	217	125
45	21	2	.	.	.	.	.	23	17	.	.	12	7	37	12	8	5	.	.	20	11	746	299
189	35	14	1	101	2	107	15	315	138	.	.	.	.	22	11	2	1	3	1	370	79	4 376	706
243	60	16	1	101	2	107	15	345	161	.	.	33	24	59	23	14	9	3	1	396	95	5 339	1 130

[1] 4 ohne Angabe. [2] 6 ohne Angabe. [3] 2 ohne Angabe.



Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
21. ländlicher Wahlkreis																						
I.	135	82	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	9	5	2	1	.	.	.	.	.	.
II.	610	341	6	6	3	1	3	1	2	2	.	.	14	8	8	2	7	3	42	29	.	.
III.	704	203	26	18	571	106	.	.	4	1	202	18	8	3	12	1	1 700	166	565	173	50	8
zusammen	1 449	626	32	24	574	107	5	2	6	3	202	18	31	16	22	4	1 707	169	607	202	50	8
22. ländlicher Wahlkreis																						
I.	146	83	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	27	19	2	2	.	.	9	3	.	.
II.	755	325	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	32	14	16	8	58	7	91	26	12	.
III.	667	181	26	13	467	78	.	.	.	.	11	.	9	3	10	2	2 420	174	659	149	266	19
zusammen	1 568	589	31	18	467	78	1	.	.	.	11	.	68	36	28	12	2 478	181	759	178	278	19
23. ländlicher Wahlkreis																						
I.	70	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	39	6	4	.	.	19	14	.	.
II.	230	146	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	62	29	51	20	190	25	200	65	40	5
III.	130	50	20	6	178	47	.	.	1	1	.	.	11	2	74	18	3 481	256	395	78	846	56
zusammen	430	248	25	11	178	47	.	.	1	1	.	.	127	70	131	42	3 671	281	614	157	886	61
24. ländlicher Wahlkreis																						
I.	47	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	51	7	5	.	.	13	10	.	.
II.	176	137	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	93	52	57	32	91	59	249	186	5	4
III.	335	166	1	.	200	88	.	.	.	.	.	.	14	5	69	33	2 560	1 299	1 000	552	583	311
zusammen	558	346	1	.	202	90	.	.	.	.	.	.	176	108	133	70	2 651	1 358	1 262	748	588	315
25. ländlicher Wahlkreis																						
I.	161	70	.	.	.	.	3	1	2	.	.	.	9	5	1	.	.	.	.	.	.	.
II.	672	164	2	2	.	.	2	.	.	.	1	.	13	6	6	2	2	.	20	1	.	.
III.	892	122	30	8	409	39	.	.	5	.	235	2	17	6	6	1	1 477	58	663	100	45	3
zusammen	1 725	356	32	10	409	39	5	1	7	.	236	2	39	17	13	3	1 479	58	683	101	45	3
26. ländlicher Wahlkreis																						
I.	125	109	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	14	12	.	.	.	.	2	2	.	.
II.	493	327	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	13	9	16	6	8	.	39	19	2	.
III.	651	233	16	10	478	108	.	.	.	.	34	2	17	8	12	2	2 064	185	711	227	147	20
zusammen	1 269	669	19	13	478	108	1	1	.	.	34	2	44	29	28	8	2 072	185	752	248	149	20
27. ländlicher Wahlkreis																						
I.	118	92	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	19	5	5	.	.	1	1	.	.
II.	538	281	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	13	9	13	9	11	8	28	16	.	.
III.	982	328	4	1	565	145	.	.	.	.	26	3	5	3	21	6	1 603	498	639	267	51	16
zusammen	1 638	701	7	4	565	145	.	.	.	.	26	3	45	31	39	20	1 614	506	668	284	51	16
28. ländlicher Wahlkreis																						
I.	179	99	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	25	15	7	2	.	.	2	1	.	.
II.	658	286	2	2	.	.	3	1	.	.	.	.	13	6	4	1	.	.	35	12	.	.
III.	907	284	11	6	466	108	2	1	1	.	62	5	3	1	17	10	1 743	453	932	310	124	58
zusammen	1 744	669	13	8	466	108	7	4	1	.	62	5	41	22	28	13	1 743	453	969	323	124	58
28. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*182*	*82*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*26*	*16*	*5*	*1*	.	.	*3*	.	.	.
II.	*678*	*224*	*4*	*3*	.	.	*5*	*4*	.	.	.	.	*25*	*5*	*10*	*4*	*9*	*4*	*41*	*11*	.	.
III.	*797*	*186*	*8*	*2*	*518*	*69*	.	.	.	.	*63*	*2*	*7*	*3*	*23*	*8*	*2 055*	*274*	*894*	*193*	*187*	*20*
zusammen	*1 657*	*492*	*12*	*5*	*518*	*69*	*5*	*4*	.	.	*63*	*2*	*58*	*24*	*38*	*13*	*2 064*	*278*	*938*	*204*	*187*	*20*

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.) — Selbständige — Wahlberechtigte	Selbständige — Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal — Wahlberechtigte	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal — Wähler	Arbeiter — Wahlberechtigte	Arbeiter — Wähler	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art) — Wahlberechtigte	VI. — Wähler	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten — Beamte — Wahlberechtigte	Beamte — Wähler	Rechtsanwälte — Wahlberechtigte	Rechtsanwälte — Wähler	Geistliche — Wahlberechtigte	Geistliche — Wähler	Lehrer — Wahlberechtigte	Lehrer — Wähler	Ärzte — Wahlberechtigte	Ärzte — Wähler	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte — Wahlberechtigte	sonstige — Wähler	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.) — Wahlberechtigte	VIII. — Wähler	Zusammen — Wahlberechtigte	Zusammen — Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
2	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	11	8	1	.	2	2	.	.	5	4	170	106
39	22	1	.	.	.	.	.	15	9	.	.	20	17	35	23	1	1	.	.	22	9	828	474
180	52	3	.	74	7	117	19	205	72	.	.	2	.	25	9	.	.	3	.	370	109	4 821	965
221	76	4	.	74	7	117	19	221	82	.	.	33	25	61	32	3	3	3	.	397	122	5 819	1 545
(Ergänzungswahl 1899).																							
7	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	11	.	.	3	.	.	.	8	6	218	129
107	44	7	2	4	4	.	.	26	21	.	.	28	21	54	37	3	2	3	3	42	23	1 243	542
264	66	26	2	225	38	14	4	243	99	.	.	.	.	42	23	.	.	5	2	449	122	5 803	975
378	115	34	4	229	42	14	4	269	120	.	.	42	32	96	60	6	2	8	5	[1]499	151	7 264	1 646
(Ergänzungswahl 1899).																							
29	14	3	2	.	.	.	.	1	1	.	.	4	4	6	4	6	6	1	.	11	8	210	148
163	56	30	10	8	2	.	.	79	43	.	.	17	14	93	47	6	2	8	3	[2] 83	44	1 265	516
280	54	92	12	374	24	42	11	331	112	1	.	1	1	64	21	1	1	26	4	191	76	6 539	830
472	124	125	24	382	26	42	11	411	156	1	.	22	19	163	72	13	9	35	7	285	128	8 014	1 494
(Ergänzungswahl 1897).																							
50	34	.	.	.	.	.	.	26	21	2	1	3	3	2	2	9	6	8	2	131	99	367	277
276	172	10	5	.	.	3	3	149	116	4	2	12	10	51	34	25	20	20	8	486	355	1 709	1 197
326	119	64	23	348	94	374	174	463	282	.	.	4	3	44	20	6	2	35	18	385	194	6 811	3 383
652	325	74	28	348	94	377	177	638	419	6	3	19	16	97	56	40	28	63	28	1 002	648	8 887	4 857
(Ergänzungswahl 1899).																							
7	3	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	24	14	.	.	.	.	.	.	2	1	211	96
36	14	.	.	.	.	.	.	21	8	.	.	15	10	26	14	1	1	.	.	18	4	835	226
178	37	1	.	151	26	30	3	153	37	.	.	1	.	29	9	.	.	9	2	329	66	4 660	519
221	54	1	.	151	26	30	3	176	47	.	.	40	24	55	23	1	1	9	2	349	71	5 706	841
(Ergänzungswahl 1899).																							
14	9	.	.	.	.	.	.	5	3	.	.	6	4	.	.	3	1	.	.	4	3	175	145
51	31	4	1	.	.	.	.	41	26	.	.	19	15	23	18	2	1	1	.	40	25	754	480
205	67	6	1	204	23	76	25	252	122	.	.	.	.	40	15	2	2	6	3	356	139	5 277	1 192
270	107	10	2	204	23	76	25	298	151	.	.	25	19	63	33	7	4	7	3	400	167	6 206	1 817
(Ergänzungswahl 1897).																							
3	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	9	9	2	2	.	.	.	.	12	10	178	141
29	18	.	.	.	.	.	.	7	6	.	.	4	3	21	13	1	.	.	.	24	14	692	380
139	63	3	3	63	14	67	12	198	95	.	.	.	.	30	16	.	.	1	1	355	141	4 752	1 612
171	83	3	3	63	14	67	12	206	102	.	.	13	12	53	31	1	.	1	1	391	165	5 622	2 133
(Ersatzwahl 1897).																							
7	4	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	13	10	.	.	2	1	.	.	12	4	252	141
38	18	.	.	.	.	.	.	14	13	.	.	7	6	25	17	3	2	.	.	41	18	843	382
214	78	4	2	108	17	128	34	238	136	.	.	.	.	32	14	2	2	13	3	516	154	5 523	1 676
259	100	4	2	108	17	128	34	255	152	.	.	20	16	57	31	7	5	13	3	569	176	6 618	2 199
(Ergänzungswahl 1899).																							
10	4	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.	15	10	2	2	3	1	.	.	15	5	264	123
47	20	.	.	.	.	.	.	22	16	.	.	4	2	28	15	3	3	.	.	52	26	928	337
217	67	4	1	135	16	41	5	260	127	.	.	.	.	22	9	.	.	4	1	452	145	5 687	1 128
274	91	4	1	135	16	41	5	285	145	.	.	19	12	52	26	6	4	4	1	519	176	6 879	1 588

[1] 1 ohne Angabe. [2] 1 ohne Angabe.

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I.						II.						III.						IV.			
	Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
29. ländlicher Wahlkreis																						
I.	198	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	43	33	2	2	.	.	20	12	.	.
II.	669	249	1	1	4	2	.	.	.	.	.	.	32	20	25	16	9	3	182	85	1	1
III.	869	268	11	7	518	110	.	.	.	.	.	.	6	1	47	22	2 799	738	1 325	408	208	66
zusammen	1 736	598	12	8	522	112	.	.	.	.	.	.	81	54	74	40	2 808	741	1 527	505	209	67
30. ländlicher Wahlkreis																						
I.	119	85	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	80	56	7	5	1	1	17	11	.	.
II.	311	122	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	16	59	30	301	217	285	174	61	46
III.	192	33	4	3	221	40	.	.	.	.	14	2	7	1	81	41	4 552	2 395	1 179	495	747	450
zusammen	622	240	6	4	221	40	.	.	.	.	14	2	115	73	147	76	4 854	2 613	1 481	680	808	496
31. ländlicher Wahlkreis																						
I.	93	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104	70	4	3	1	1	30	24	.	.
II.	304	155	2	2	3	1	.	.	.	.	.	.	84	54	56	29	304	198	286	149	10	5
III.	184	48	10	1	168	28	.	.	.	.	5	.	14	4	97	31	4 167	2 060	1 747	676	422	178
zusammen	581	260	12	3	171	29	.	.	.	.	5	.	202	128	157	63	4 472	2 259	2 063	849	432	183
32. ländlicher Wahlkreis																						
I.	118	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61	49	13	12	1	1	7	5	.	.
II.	517	251	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	50	28	54	34	138	79	178	75	4	1
III.	417	126	9	3	400	103	.	.	.	.	.	.	8	6	81	35	3 562	1 126	967	258	297	70
zusammen	1 052	448	15	7	400	103	.	.	.	.	.	.	119	83	148	81	3 701	1 206	1 152	338	301	71
33. ländlicher Wahlkreis																						
I.	150	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	20	7	5	1	.	9	6	.	.
II.	504	118	2	1	3	2	.	.	.	.	.	.	14	7	8	4	36	22	99	31	.	.
III.	467	44	3	1	392	31	.	.	.	.	3	.	.	.	19	5	2 532	304	935	132	50	6
zusammen	1 121	233	5	2	395	33	.	.	.	.	3	.	43	27	34	14	2 569	326	1 043	169	50	6
34. ländlicher Wahlkreis																						
I.	121	59	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	86	61	6	3	.	.	7	5	.	.
II.	522	132	2	1	13	3	.	.	2	2	1	1	78	40	33	12	32	7	164	68	.	.
III.	437	81	7	4	620	90	.	.	1	1	145	86	8	1	51	21	3 367	380	1 044	283	480	67
zusammen	1 080	272	9	5	633	93	.	.	5	5	146	87	172	102	90	36	3 399	387	1 215	356	480	67
35. ländlicher Wahlkreis																						
I.	130	54	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	50	34	1	1	1	1	22	7	.	.
II.	491	105	1	1	9	3	.	.	.	.	2	1	9	7	9	4	16	8	232	101	.	.
III.	397	47	1	.	690	137	.	.	9	9	30	21	4	1	15	2	2 282	397	1 241	235	355	52
zusammen	1 018	206	2	1	699	140	.	.	12	12	32	22	63	42	25	7	2 299	406	1 495	343	355	52
36. ländlicher Wahlkreis																						
I.	144	103	1	.	.	.	.	.	22	16	5	2	93	75	6	5	.	.	36	27	.	.
II	491	264	5	3	2	.	.	.	52	44	426	274	87	50	46	30	75	35	305	189	3	1
III.	274	66	2	.	226	50	.	.	16	11	2 865	1 896	2	.	75	24	3 168	1 554	1 453	587	206	82
zusammen	909	433	8	3	228	50	.	.	90	71	3 296	2 172	182	125	127	59	3 243	1 589	1 794	803	209	83
37. ländlicher Wahlkreis																						
I.	194	126	1	1	.	.	.	.	17	14	65	23	29	24	8	5	14	1	69	42	.	.
II.	467	195	2	2	1	1	.	.	14	12	864	325	14	6	14	6	88	21	230	113	6	3
III.	319	67	1	.	125	24	.	.	.	.	2 380	682	3	1	18	7	1 397	281	1 938	565	146	35
zusammen	980	388	4	3	126	25	.	.	31	26	3 309	1 030	46	31	40	18	1 499	303	2 237	720	152	38

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr … Selbständige Wahlberechtigte	V. Selbständige Wähler	V. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal Wahlberechtigte	V. kaufm. u. techn. Personal Wähler	V. Arbeiter Wahlberechtigte	V. Arbeiter Wähler	VI. Häusliche Dienste Wahlberechtigte	VI. Häusliche Dienste Wähler	VII. Beamte Wahlberechtigte	VII. Beamte Wähler	VII. Rechtsanwälte Wahlberechtigte	VII. Rechtsanwälte Wähler	VII. Geistliche Wahlberechtigte	VII. Geistliche Wähler	VII. Lehrer Wahlberechtigte	VII. Lehrer Wähler	VII. Ärzte Wahlberechtigte	VII. Ärzte Wähler	VII. sonstige Wahlberechtigte	VII. sonstige Wähler	VIII. Ohne Beruf Wahlberechtigte	VIII. Ohne Beruf Wähler	Zusammen Wahlberechtigte	Zusammen Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
16	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	10	3	3	2	1	.	.	12	10	309	160
73	28	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	31	19	1	1	.	.	44	25	1 077	453
356	139	7	4	110	21	134	37	249	109	.	.	.	.	34	16	.	.	16	6	388	137	7 077	2 089
445	175	8	5	110	21	134	37	249	109	.	.	17	12	68	38	3	2	16	6	444	172	8 463	2 702
(Ergänzungswahl 1897).																							
28	20	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	6	4	5	2	1	1	.	.	15	9	282	197
185	116	6	3	8	4	.	.	63	48	.	.	5	4	57	37	5	3	5	2	60	37	1 440	859
279	102	21	7	179	53	89	17	265	117	.	.	.	.	18	5	.	.	8	4	223	69	8 079	3 834
492	238	27	10	187	57	89	17	330	167	.	.	11	8	80	44	6	4	13	6	298	115	9 801	4 890
(Ergänzungswahl 1901).																							
35	21	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	9	9	9	8	6	3	1	1	22	13	320	214
148	82	23	10	6	3	.	.	114	71	.	.	6	5	60	54	3	2	8	5	77	45	1 494	870
241	74	76	27	306	115	38	11	376	141	.	.	1	.	5	1	.	.	25	11	168	39	8 050	3 445
424	177	99	37	312	118	38	11	496	216	.	.	16	14	74	63	9	5	34	17	267	97	9 864	4 529
(Ergänzungswahl 1901).																							
43	37	3	3	.	.	.	.	9	6	.	.	12	10	6	6	8	6	.	.	4	3	285	209
137	80	17	9	3	2	1	1	125	71	.	.	7	5	52	35	.	.	3	2	41	21	1 333	698
212	71	48	18	300	110	55	24	542	264	.	.	2	2	12	5	.	.	13	7	261	84	7 186	2 312
392	188	68	30	303	112	56	25	676	341	.	.	21	17	70	46	8	6	16	9	306	108	8 804	3 219
(Ergänzungswahl 1897).																							
20	14	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	6	5	5	4	1	1	.	.	.	.	231	129
70	34	.	.	.	.	1	.	23	16	.	.	4	3	32	24	1	.	.	.	27	4	824	266
184	33	2	.	91	14	155	7	190	78	.	.	1	1	8	4	.	.	3	1	293	34	5 328	695
274	81	2	.	91	14	156	7	216	97	.	.	11	9	45	32	2	1	3	1	320	38	6 383	1 090
(Ergänzungswahl 1899).																							
30	23	1	1	.	.	.	.	11	9	1	1	8	6	6	5	2	2	.	.	6	2	287	179
135	74	7	5	.	.	.	.	106	65	.	.	3	2	34	23	4	3	1	.	22	9	1 159	447
302	74	27	7	289	47	131	27	268	127	.	.	.	.	17	3	.	.	15	2	249	54	7 458	1 355
467	171	35	13	289	47	131	27	385	201	1	1	11	8	57	31	6	5	16	2	277	65	8 904	1 981
(Ergänzungswahl 1897).																							
33	21	.	.	.	.	.	.	12	10	.	.	9	8	9	5	4	3	.	.	8	3	282	150
132	59	.	.	.	.	.	.	45	27	.	.	5	4	38	27	1	1	2	2	30	11	1 022	361
394	52	9	2	90	11	217	22	160	81	.	.	.	.	10	7	1	1	18	2	287	51	6 210	1 130
559	132	9	2	90	11	217	22	217	118	.	.	14	12	57	39	6	5	20	4	325	65	7 514	1 641
(Ergänzungswahl 1901).																							
60	43	.	.	.	.	.	.	14	9	.	.	11	11	17	17	7	5	.	.	20	12	436	325
225	126	6	6	1	.	1	1	103	89	.	.	7	5	68	45	1	.	5	2	59	35	1 968	1 199
222	69	29	13	183	59	93	33	211	128	.	.	.	.	10	3	.	.	30	11	458	200	9 523	4 786
507	238	35	19	184	59	94	34	328	226	.	.	18	16	95	65	8	5	35	13	537	247	11 927	6 310
(Ergänzungswahl 1899).																							
81	61	1	1	1	.	.	.	11	7	.	.	16	15	19	17	4	4	1	1	20	12	551	354
117	50	5	1	6	1	.	.	55	35	.	.	4	3	47	26	1	.	1	1	43	19	1 979	820
227	54	4	4	89	23	5	1	143	63	.	.	.	.	7	4	.	.	11	9	427	116	7 240	1 936
425	165	10	6	96	24	5	1	209	105	.	.	20	18	73	47	5	4	13	11	490	147	9 770	3 110

Column headings in full: V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.) — Selbständige; kaufmännisch und technisch gebildetes Personal; Arbeiter. VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art). VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten — Beamte; Rechtsanwälte; Geistliche; Lehrer; Ärzte; sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte. VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.). Zusammen.

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige: Wahlberechtigte	Selbständige: Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige: Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes): Selbständige: Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe): Selbständige: Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter: Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
38. ländlicher Wahlkreis																						
I.	144	91	1	1	.	.	.	.	7	6	.	.	49	19	3	.	.	.	12	3	.	.
II.	509	194	3	3	2	.	.	.	3	2	72	35	48	19	9	4	41	14	141	47	.	.
III.	379	89	2	1	211	33	.	.	.	.	628	218	6	3	19	6	2 591	371	1 694	392	218	26
zusammen	1 032	374	6	5	213	33	.	.	10	8	700	253	103	41	31	10	2 632	385	1 847	442	218	26
39. ländlicher Wahlkreis																						
I.	160	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	35	5	5	.	.	3	3	.	.
II.	586	285	4	.	4	2	.	.	.	.	1	.	38	26	25	14	58	19	79	40	.	.
III.	646	184	2	1	268	57	.	.	1	1	72	8	19	4	20	8	2 881	888	1 030	319	141	42
zusammen	1 392	580	6	1	272	59	.	.	1	1	73	8	99	65	50	27	2 939	907	1 112	362	141	42
40. ländlicher Wahlkreis																						
I.	103	74	1	1	.	.	5	4	32	26	22	17	37	31	8	6	3	2	46	23	.	.
II.	296	108	4	3	.	.	.	.	36	32	926	524	15	14	18	11	125	80	267	170	13	8
III.	181	48	3	.	130	21	.	.	8	3	3 622	1 836	3	1	33	21	1 053	412	483	182	204	103
zusammen	580	230	8	4	130	21	5	4	76	61	4 570	2 377	55	46	59	38	1 181	494	796	375	217	111
41. ländlicher Wahlkreis																						
I.	148	80	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	82	62	19	12	.	.	9	7	.	.
II.	640	254	4	2	6	2	.	.	11	7	68	41	61	25	82	45	116	61	202	71	7	2
III.	450	107	11	5	312	49	.	.	2	.	950	529	21	6	107	44	3 276	1 159	1 155	288	241	94
zusammen	1 238	441	15	7	318	51	.	.	15	8	1 018	570	164	93	208	101	3 392	1 220	1 366	366	248	96
42. ländlicher Wahlkreis																						
I.	15	5	.	.	.	.	2	2	1	.	.	.	84	59	9	8	1	.	3	3	.	.
II.	214	53	4	.	6	1	.	.	11	9	9	8	51	34	82	47	74	35	190	58	4	1
III.	238	39	8	2	597	131	.	.	7	5	249	88	3	.	64	25	3 098	508	858	125	201	26
zusammen	467	97	12	2	603	132	2	2	19	14	258	96	138	93	155	80	3 173	543	1 051	186	205	27
42. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*13*	*5*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*67*	*43*	*16*	*8*	.	.	*13*	*9*	.	.
II.	*229*	*42*	.	.	*8*	*1*	.	.	*2*	.	*2*	*2*	*55*	*14*	*106*	*52*	*105*	*28*	*221*	*44*	*3*	.
III.	*233*	*25*	*5*	.	*626*	*91*	.	.	.	.	*62*	*14*	*2*	.	*62*	*25*	*3 561*	*662*	*793*	*91*	*221*	*20*
zusammen	*475*	*72*	*5*	.	*634*	*92*	.	.	*2*	.	*64*	*16*	*124*	*57*	*184*	*85*	*3 666*	*690*	*1 027*	*144*	*224*	*20*
43. ländlicher Wahlkreis																						
I.	63	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100	57	6	4	7	1	28	17	.	.
II.	346	81	5	3	7	4	.	.	.	.	.	.	68	22	55	22	123	20	422	84	2	1
III.	314	38	8	1	461	79	.	.	.	.	3	.	2	1	50	21	2 701	306	2 347	219	451	38
zusammen	723	139	13	4	468	83	.	.	.	.	3	.	170	80	111	47	2 831	327	2 797	320	453	39
44. ländlicher Wahlkreis																						
I.	137	86	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	15	5	2	3	1	13	6	.	.
II.	678	379	9	5	3	.	.	.	.	.	.	.	19	6	12	4	46	5	145	30	.	.
III.	804	293	22	7	513	130	.	.	.	.	6	1	11	3	24	4	2 039	143	788	200	99	10
zusammen	1 619	758	31	12	516	130	.	.	.	.	6	1	55	24	41	10	2 088	149	946	236	99	10
45. ländlicher Wahlkreis																						
I.	182	128	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	11	8	2	.	5	1	44	29	.	.
II.	659	348	5	5	1	1	.	.	.	.	.	.	7	2	14	6	124	31	203	89	10	2
III.	735	305	11	3	431	146	.	.	.	.	3	3	8	4	11	4	1 389	177	1 629	449	239	47
zusammen	1 576	781	17	9	432	147	.	.	.	.	3	3	26	14	27	10	1 518	209	1 876	567	249	49

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1899).																							
23	8	.	.	.	.	.	.	7	3	.	.	11	7	2	2	2	1	.	.	11	2	272	143
127	54	3	1	6	2	.	.	34	14	.	.	6	1	40	14	1	.	.	.	37	11	1 082	415
206	41	11	3	167	20	11	.	186	58	.	.	1	.	13	4	.	.	5	1	249	53	6 597	1 319
356	103	14	4	173	22	11	.	227	75	.	.	18	8	55	20	3	1	5	1	297	66	7 951	1 877
(Ergänzungswahl 1899).																							
13	10	1	1	.	.	.	.	4	2	.	.	7	4	2	2	1	.	.	.	12	9	250	182
91	39	1	.	7	1	.	.	55	32	.	.	19	18	32	23	1	1	2	.	45	22	1 048	522
262	72	8	4	206	31	23	7	281	102	.	.	1	.	28	10	.	.	7	3	349	96	6 245	1 837
366	121	10	5	213	32	23	7	340	136	.	.	27	22	62	35	2	1	9	3	406	127	7 543	2 541
(Ergänzungswahl 1897).																							
50	42	2	2	.	.	.	.	4	3	.	.	14	13	17	12	3	1	.	.	17	11	364	268
138	81	12	6	17	12	1	.	110	41	.	.	4	4	70	37	2	2	5	5	81	47	2 140	1 185
124	35	8	6	124	44	41	12	310	116	.	.	.	.	10	7	.	.	5	3	607	213	6 949	3 063
312	158	22	14	141	56	42	12	424	160	.	.	18	17	97	56	5	3	10	8	705	271	9 453	4 516
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	20	.	.	.	.	.	.	7	5	.	.	9	6	9	6	5	3	.	.	6	3	327	205
150	79	11	7	5	2	2	1	75	47	.	.	5	1	61	41	1	1	3	3	44	22	1 554	714
311	62	23	9	250	61	64	20	351	141	.	.	1	.	3	3	.	.	17	5	419	115	7 964	2 697
492	161	34	16	255	63	66	21	433	193	.	.	15	7	73	50	6	4	20	8	469	140	9 845	3 616
(Ersatzwahl 1899).																							
18	12	1	.	.	.	.	.	17	12	.	.	7	7	4	2	4	3	.	.	5	2	171	115
180	70	6	4	.	.	.	.	111	71	.	.	8	4	37	22	.	.	1	.	19	11	1 007	428
421	60	11	4	145	22	28	11	247	112	.	.	.	.	9	3	.	.	11	2	[1]175	32	6 370	1 195
619	142	18	8	145	22	28	11	375	195	.	.	15	11	50	27	4	3	12	2	199	45	7 548	1 738
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	*21*	.	.	.	.	.	.	*17*	*12*	.	.	*7*	*6*	*7*	*5*	*5*	*3*	.	.	*8*	*5*	*184*	*117*
188	*44*	*13*	*5*	*3*	*1*	*1*	*1*	*113*	*60*	.	.	*8*	*3*	*45*	*26*	*2*	*1*	*2*	*1*	*18*	*5*	*1 124*	*330*
409	*44*	*11*	*4*	*174*	*23*	*56*	*9*	*264*	*90*	.	.	.	.	*2*	.	.	.	*9*	*2*	*167*	*30*	*6 657*	*1 130*
628	*109*	*24*	*9*	*177*	*24*	*57*	*10*	*394*	*162*	.	.	*15*	*9*	*54*	*31*	*7*	*4*	*11*	*3*	*193*	*40*	*7 965*	*1 577*
(Ergänzungswahl 1899).																							
35	25	.	.	.	.	.	.	11	9	.	.	3	1	12	8	5	2	.	.	5	1	275	145
181	68	5	1	6	1	1	.	87	60	1	.	8	7	45	27	7	5	2	1	31	11	1 402	418
287	38	12	1	168	26	35	8	235	112	.	.	.	.	16	2	.	.	14	4	143	17	7 247	911
503	131	17	2	174	27	36	8	333	181	1	.	11	8	73	37	12	7	16	5	179	29	8 924	1 474
(Ergänzungswahl 1901).																							
28	16	1	.	.	.	.	.	8	4	.	.	15	12	6	5	1	1	.	.	5	2	247	150
82	45	2	1	3	.	1	1	63	28	.	.	8	5	37	22	1	.	.	.	13	6	1 122	537
121	37	4	.	286	39	24	5	292	103	.	.	.	.	7	6	.	.	10	6	[1]284	[2]72	5 334	1 059
231	98	7	1	289	39	25	6	363	135	.	.	23	17	50	33	2	1	10	6	302	80	6 703	1 746
(Ergänzungswahl 1899).																							
40	32	.	.	1	1	.	.	30	23	.	.	13	11	18	15	5	4	.	.	11	5	363	258
91	57	2	1	5	1	1	1	88	53	.	.	5	3	28	18	3	2	2	2	20	15	1 268	637
133	54	4	.	157	30	12	5	173	98	.	.	1	1	10	6	.	.	9	5	276	87	5 231	1 424
264	143	6	1	163	32	13	6	291	174	.	.	19	15	56	39	8	6	11	7	307	107	6 862	2 319

[1] 2 ohne Angabe. [2] 1 ohne Angabe.

Abteilung	Jahr	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Großstädte																							
I.	1897	29	14	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	587	384	55	36	1	.	233	156	.	.
	1899	10	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	398	238	33	21	1	.	122	72	1	1
	1901	16	10	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	357	207	50	29	.	.	150	97	.	.
	zus.	55	29	2	1	.	.	1	.	1	.	.	.	1 342	829	138	86	2	.	505	325	1	1
II.	1897	126	74	2	1	1	.	.	.	2	2	.	.	609	334	548	272	302	133	1 941	1 015	31	18
	1899	29	14	1	.	1	1	.	.	1	.	.	.	434	183	361	177	160	58	780	395	78	33
	1901	36	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	482	220	604	257	145	89	1 368	666	39	17
	zus.	191	100	3	1	2	1	.	.	3	2	.	.	1 525	737	1 513	706	607	280	4 089	2 076	148	68
III.	1897	118	55	4	2	274	76	.	.	4	.	.	.	37	8	1 304	482	13 400	5 037	4 998	1 762	7 950	2 901
	1899	55	16	10	2	83	20	.	.	.	.	1	.	64	18	821	255	7 687	1 281	2 071	507	4 933	801
	1901	77	18	16	3	155	38	.	.	.	.	.	.	47	20	1 332	466	13 554	7 215	3 957	1 522	6 149	2 872
	zus.	250	89	30	7	512	134	.	.	4	.	1	.	148	46	3 457	1 203	34 641	13 533	11 026	3 791	19 032	6 574
I. bis III.	1897	273	143	7	3	275	76	1	.	6	2	.	.	1 233	726	1 907	790	13 703	5 170	7 172	2 933	7 981	2 919
	1899	94	35	12	3	84	21	.	.	1	.	1	.	896	439	1 215	453	7 848	1 339	2 973	974	5 012	835
	1901	129	40	16	3	155	38	.	.	1	.	.	.	886	447	1 986	752	13 699	7 304	5 475	2 285	6 188	2 889
	zus.	496	218	35	9	514	135	1	.	8	2	1	.	3 015	1 612	5 108	1 995	35 250	13 813	15 620	6 192	19 181	6 643
Übrige städtische																							
I.	1897	55	36	.	.	.	.	5	4	.	.	.	.	732	559	18	13	.	.	69	53	.	.
	1899	49	36	4	3	.	.	5	4	14	12	.	.	628	470	30	26	.	.	66	51	.	.
	1901	37	22	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	460	312	34	24	1	.	75	43	.	.
	zus.	141	94	4	3	.	.	13	11	14	12	.	.	1 820	1 341	82	63	1	.	210	147	.	.
II.	1897	375	110	8	5	.	.	2	1	5	2	7	2	1 113	639	395	234	75	26	1 968	985	27	12
	1899	301	94	6	3	.	.	.	.	40	21	8	5	1 080	605	423	265	110	48	1 947	946	8	2
	1901	304	119	5	3	.	.	1	1	12	6	37	16	531	277	343	196	153	89	1 752	844	11	2
	zus.	980	323	19	11	.	.	3	2	57	29	52	23	2 724	1 521	1 161	695	338	163	5 667	2 775	46	16
III.	1897	879	125	23	9	890	126	1	.	8	3	415	87	218	70	1 188	410	15 779	5 712	12 856	4 071	3 953	1 209
	1899	689	116	47	9	438	90	.	.	40	10	1 470	309	310	79	1 358	439	20 261	6 791	8 993	2 625	4 082	1 108
	1901	760	204	14	5	483	86	.	.	8	4	603	175	56	17	912	351	14 713	7 282	6 849	2 288	2 754	1 148
	zus.	2 328	445	84	23	1 811	302	1	.	56	17	2 488	571	584	166	3 458	1 200	50 753	19 785	28 698	8 984	10 789	3 465
I. bis III.	1897	1 309	271	31	14	890	126	8	5	13	5	422	89	2 063	1 268	1 601	657	15 854	5 738	14 893	5 109	3 980	1 221
	1899	1 039	246	57	15	438	90	5	4	94	43	1 478	314	2 018	1 154	1 811	730	20 371	6 839	11 006	3 622	4 090	1 110
	1901	1 101	345	19	8	483	86	4	4	20	10	640	191	1 047	606	1 289	571	14 867	7 371	8 676	3 175	2 765	1 150
	zus.	3 449	862	107	37	1 811	302	17	13	127	58	2 540	594	5 128	3 028	4 701	1 958	51 092	19 948	34 575	11 906	10 835	3 481
Ländliche																							
I.	1897	2 335	1 484	4	4	.	.	10	7	48	40	41	34	698	508	73	50	25	15	231	151	1	1
	1899	1 985	1 271	12	10	.	.	9	6	32	24	65	23	585	399	58	39	27	3	231	139	.	.
	1901	1 536	936	8	4	.	.	.	.	34	19	6	2	701	484	84	64	5	3	170	110	.	.
	zus.	5 856	3 691	24	18	.	.	19	13	114	83	112	59	1 984	1 391	215	153	57	21	632	400	1	1
II.	1897	8 650	3 951	33	28	46	23	6	2	54	49	1 387	949	518	325	414	244	1 564	974	2 645	1 540	245	191
	1899	7 783	3 314	60	40	53	22	3	1	33	28	992	385	543	260	363	177	889	219	2 076	752	76	12
	1901	6 267	2 765	72	38	40	12	1	1	96	72	775	419	595	284	500	270	1 171	517	2 273	949	49	17
	zus.	22 700	10 030	165	106	139	57	10	4	183	149	3 154	1 753	1 656	869	1 277	691	3 624	1 710	6 994	3 241	370	220
III.	1897	10 868	3 121	136	80	8 168	1 754	2	1	30	19	5 267	2 953	127	55	629	304	41 092	14 278	14 631	4 811	5 238	2 720
	1899	9 041	2 415	185	65	6 229	1 305	1	.	18	11	4 420	1 248	162	53	433	180	33 625	5 115	15 913	3 883	3 679	512
	1901	7 162	1 972	139	51	5 603	1 334	1	.	23	15	6 168	2 971	130	46	1 112	381	34 557	11 322	13 978	3 907	2 994	852
	zus.	27 071	7 508	460	196	20 000	4 393	4	1	71	45	15 855	7 172	419	154	2 174	865	109 274	30 715	44 522	12 601	11 911	4 084
I. bis III.	1897	21 853	8 556	173	112	8 214	1 777	18	10	132	108	6 695	3 936	1 343	888	1 116	598	42 681	15 267	17 507	6 502	5 484	2 912
	1899	18 809	7 000	257	115	6 282	1 327	13	7	83	63	5 477	1 656	1 290	712	854	396	34 541	5 337	18 220	4 774	3 755	524
	1901	14 965	5 673	219	93	5 643	1 346	2	1	153	106	6 949	3 392	1 426	814	1 696	715	35 733	11 842	16 421	4 966	3 043	869
	zus.	55 627	21 229	649	320	20 139	4 450	33	18	368	277	19 121	8 984	4 059	2 414	3 666	1 709	112 955	32 446	52 148	16 242	12 282	4 305

unterschieden nach dem Berufe.
fassung.

V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
(Dresden, Leipzig, Chemnitz).																							
864	560	22	13	.	.	.	.	142	101	60	42	17	10	61	34	98	64	26	9	404	235	2 601	1 658
529	286	66	44	.	.	.	.	88	50	60	31	6	4	60	18	38	27	15	9	275	168	1 703	975
571	309	34	14	.	.	.	.	127	85	65	35	12	7	51	34	86	52	11	4	358	202	1 889	1 085
1 964	1 155	122	71	.	.	.	.	357	236	185	108	35	21	172	86	222	143	52	22	1 037	605	6 198	3 718
2 445	1 178	393	176	64	16	14	6	1 251	799	57	25	53	31	802	345	126	55	94	40	867	514	9 728	5 034
1 264	520	634	266	24	10	.	.	1 028	636	43	22	43	26	803	377	90	45	132	68	736	435	6 642	3 266
1 831	797	569	220	38	15	8	4	1 832	1 122	72	20	41	21	727	323	121	63	151	76	1 344	740	9 408	4 662
5 540	2 495	1 596	662	126	41	22	10	4 111	2 557	172	67	137	78	2 332	1 045	337	163	377	184	2 947	1 689	25 778	12 962
2 916	848	1 841	516	3 784	807	1 299	356	5 882	2 692	1	.	15	5	542	132	48	21	304	74	926	380	45 647	16 154
1 392	312	1 321	352	2 284	361	284	65	2 886	1 319	7	3	12	7	375	99	21	7	358	112	679	287	25 344	5 824
2 517	779	1 804	506	3 855	1 340	386	145	5 148	2 113	4	1	6	2	305	71	41	15	650	198	1 238	496	41 241	17 820
6 825	1 939	4 966	1 374	9 923	2 508	1 969	566	13 916	6 124	12	4	33	14	1 222	302	110	43	1 312	384	2 843	1 163	112 232	39 798
6 225	2 586	2 256	705	3 848	823	1 313	362	7 275	3 592	118	67	85	46	1 405	511	272	140	424	123	2 197	1 129	57 976	22 846
3 185	1 118	2 021	662	2 308	371	284	65	4 002	2 005	110	56	61	37	1 238	494	149	79	505	189	1 690	890	33 689	10 065
4 919	1 885	2 407	740	3 893	1 355	394	149	7 107	3 320	141	56	59	30	1 083	428	248	130	812	278	2 940	1 438	52 538	23 567
14 329	5 589	6 684	2 107	10 049	2 549	1 991	576	18 384	8 917	369	179	205	113	3 726	1 433	669	349	1 741	590	6 827	3 457	144 203	56 478
Wahlkreise.																							
302	227	3	2	.	.	.	.	85	71	28	20	33	24	19	11	58	42	.	.	96	70	1 503	1 132
339	259	10	8	.	.	.	.	89	67	34	25	25	20	43	34	66	48	.	.	109	73	1 511	1 136
274	190	8	7	.	.	.	.	68	51	37	21	23	19	28	21	77	57	11	5	61	48	1 197	823
915	676	21	17	.	.	.	.	242	189	99	66	81	63	90	66	201	147	11	5	266	191	4 211	3 091
1 719	922	120	79	.	.	.	.	877	651	33	20	74	50	664	348	105	77	22	15	481	289	8 070	4 467
1 969	994	160	92	11	5	1	.	1 141	779	31	21	85	59	735	377	126	75	50	26	621	369	8 853	4 786
1 504	773	103	58	5	5	2	2	883	622	20	13	75	50	622	418	74	44	34	19	558	349	7 029	3 906
5 192	2 689	383	229	16	10	3	2	2 901	2 052	84	54	234	159	2 021	1 143	305	196	106	60	1 660	1 007	23 952	13 159
2 898	785	481	175	1 095	278	1 212	296	3 463	1 586	2	2	13	6	425	95	22	3	220	71	1 890	474	47 431	15 593
2 796	787	776	226	1 739	412	538	192	3 977	1 859	5	2	13	6	411	71	21	6	266	85	1 935	701	50 165	15 923
2 044	624	435	160	1 293	421	332	118	3 211	1 480	1	.	10	5	242	71	10	3	199	71	1 600	557	36 529	15 070
7 738	2 196	1 692	561	4 127	1 111	2 082	606	10 651	4 925	8	4	36	17	1 078	237	53	12	685	227	4 925	1 732	134 125	46 586
4 919	1 934	604	256	1 095	278	1 212	296	4 425	2 308	63	42	120	80	1 108	454	185	122	242	86	1 967	833	57 004	21 192
5 104	2 040	946	326	1 750	417	539	192	5 207	2 705	70	48	123	85	1 189	482	213	129	316	111	2 665	1 143	60 529	21 845
3 822	1 587	546	225	1 298	426	334	120	4 162	2 153	58	34	108	74	892	510	161	104	244	95	2 219	954	44 755	19 799
13 845	5 561	2 096	807	4 143	1 121	2 085	608	13 794	7 166	191	124	351	239	3 189	1 446	559	355	802	292	6 851	2 930	162 288	62 836
Wahlkreise.																							
449	325	3	3	.	.	.	.	123	101	4	2	182	153	82	55	61	45	12	5	376	274	4 758	3 257
378	262	11	8	2	1	.	.	139	100	1	1	163	128	88	67	48	35	3	2	120	69	3 957	2 587
368	257	6	4	.	.	.	.	123	91	1	1	129	103	118	94	66	44	2	2	128	69	3 485	2 287
1 195	844	20	15	2	1	.	.	385	292	6	4	474	384	288	216	175	124	17	9	624	412	12 200	8 131
1 967	1 143	99	38	43	20	13	5	1 184	787	4	2	134	108	736	442	77	49	55	31	1 462	901	21 336	11 802
1 582	734	74	29	42	12	4	1	884	531	2	1	162	117	569	335	38	23	23	11	533	268	16 784	7 272
1 603	775	124	64	41	10	8	6	1 065	633	3	.	82	60	582	380	23	15	46	27	607	302	16 023	7 616
5 152	2 652	297	131	126	42	25	12	3 133	1 951	9	3	378	285	1 887	1 157	138	87	124	69	2 602	1 471	54 143	26 690
4 127	1 340	435	110	2 512	599	2 409	629	5 841	2 797	.	.	10	6	436	184	17	10	224	92	6 759	2 237	108 958	38 100
3 521	859	228	50	2 505	375	508	133	3 195	1 348	1	.	16	5	336	133	9	5	146	42	4 745	1 299	88 916	19 036
2 814	684	391	125	2 650	646	576	189	3 423	1 406	.	.	5	2	106	33	1	.	204	77	3 900	1 034	85 937	27 047
10 462	2 883	1 054	285	7 667	1 620	3 493	951	12 459	5 551	1	.	31	13	878	350	27	15	574	211	15 404	4 570	283 811	84 183
6 543	2 808	537	151	2 555	619	2 422	634	7 148	3 685	8	4	326	267	1 254	681	155	104	291	128	8 597	3 412	135 052	53 159
5 481	1 855	313	87	2 549	388	512	134	4 218	1 979	4	2	341	250	993	535	95	63	172	55	5 398	1 636	109 657	28 895
4 785	1 716	521	193	2 691	656	584	195	4 611	2 130	4	1	216	165	806	507	90	59	252	106	4 635	1 405	105 445	36 950
16 809	6 379	1 371	431	7 795	1 663	3 518	963	15 977	7 794	16	7	883	682	3 053	1 723	340	226	715	289	18 630	6 453	350 154	119 004

Noch 4 B. 1. **Die Wahlberechtigten und die Wähler,**

b) Zusammen-

Abteilung	Jahr	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
																							Sämtliche Wahlkreise
I.	1897	2 419	1 534	5	4	.	.	16	11	48	40	41	34	2 017	1 451	146	99	26	15	533	360	1	1
	1899	2 044	1 312	17	14	.	.	14	10	46	36	65	23	1 611	1 107	121	86	28	3	419	262	1	1
	1901	1 589	968	8	4	.	.	3	3	35	19	6	2	1 518	1 003	168	117	6	3	395	250	.	.
	zus.	6 052	3 814	30	22	.	.	33	24	129	95	112	59	5 146	3 561	435	302	60	21	1 347	872	2	2
II.	1897	9 151	4 135	43	34	47	23	8	3	61	53	1 394	951	2 240	1 298	1 357	750	1 941	1 133	6 554	3 540	303	221
	1899	8 113	3 422	67	43	54	23	3	1	74	49	1 000	390	2 057	1 048	1 147	619	1 159	325	4 803	2 093	162	47
	1901	6 607	2 896	77	41	40	12	2	2	108	78	812	435	1 608	781	1 447	723	1 469	695	5 893	2 459	99	36
	zus.	23 871	10 453	187	118	141	58	13	6	243	180	3 206	1 776	5 905	3 127	3 951	2 092	4 569	2 153	16 750	8 092	564	304
III.	1897	11 865	3 301	163	91	9 332	1 956	3	1	42	22	5 682	3 040	382	133	3 121	1 196	70 271	25 027	32 485	10 644	17 141	6 830
	1899	9 785	2 547	242	76	6 750	1 415	1	.	58	21	5 891	1 557	536	150	2 612	874	61 573	13 187	26 977	7 015	12 694	2 421
	1901	7 999	2 194	169	59	6 241	1 458	1	.	31	19	6 771	3 146	233	83	3 356	1 198	62 824	25 819	24 784	7 717	11 897	4 872
	zus.	29 649	8 042	574	226	22 323	4 829	5	1	131	62	18 344	7 743	1 151	366	9 089	3 268	194 668	64 033	84 246	25 376	41 732	14 123
I. bis III.	1897	23 435	8 970	211	129	9 379	1 979	27	15	151	115	7 117	4 025	4 639	2 882	4 624	2 045	72 238	26 175	39 572	14 544	17 445	7 052
	1899	19 942	7 281	326	133	6 804	1 438	18	11	178	106	6 956	1 970	4 204	2 305	3 880	1 579	62 760	13 515	32 199	9 370	12 857	2 469
	1901	16 195	6 058	254	104	6 281	1 470	6	5	174	116	7 589	3 583	3 359	1 867	4 971	2 038	64 299	26 517	30 572	10 426	11 996	4 908
	zus.	59 572	22 309	791	366	22 464	4 887	51	31	503	337	21 662	9 578	12 202	7 054	13 475	5 662	199 297	66 207	102 343	34 340	42 298	14 429

c) **Wahlkreise, in denen**

Abteilung	Wahlen	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
I.	Erste Wahl	370	243	.	.	.	.	4	4	1	.	.	.	282	197	24	14	5	1	76	46	1	1
	Zweite Wahl	*377*	*195*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*278*	*182*	*49*	*29*	*4*	*3*	*107*	*62*	.	.
II.	Erste Wahl	1 745	821	8	4	8	1	3	1	11	9	9	8	194	132	224	101	355	130	876	350	48	21
	Zweite Wahl	*1 797*	*697*	*8*	*6*	*12*	*3*	*5*	*4*	*2*	.	*2*	*2*	*258*	*107*	*358*	*176*	*523*	*231*	*872*	*355*	*115*	*63*
III.	Erste Wahl	2 495	820	29	15	1 849	460	2	1	10	5	341	95	46	18	295	104	12 258	2 505	4 752	1 516	2 443	337
	Zweite Wahl	*2 364*	*612*	*30*	*7*	*1 866*	*329*	.	.	*1*	.	*151*	*16*	*41*	*14*	*361*	*131*	*14 016*	*4 236*	*4 541*	*1 067*	*3 171*	*1 495*
I. bis III.	Erste Wahl	4 610	1 884	37	19	1 857	461	9	6	22	14	350	103	522	347	543	219	12 618	2 636	5 704	1 912	2 492	359
	Zweite Wahl	*4 538*	*1 504*	*38*	*13*	*1 878*	*332*	*5*	*4*	*3*	.	*153*	*18*	*577*	*303*	*768*	*336*	*14 543*	*4 470*	*5 520*	*1 484*	*3 286*	*1 558*

unterschieden nach dem Berufe.

fassung.

V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
zusammen.																							
1 615	1 112	28	18	.	.	.	.	350	273	92	64	232	187	162	100	217	151	38	14	876	579	8 862	6 047
1 246	807	87	60	2	1	.	.	316	217	95	57	194	152	191	119	152	110	18	11	504	310	7 171	4 698
1 213	756	48	25	.	.	.	.	318	227	103	57	164	129	197	149	229	153	24	11	547	319	6 571	4 195
4 074	2 675	163	108	2	1	.	.	984	717	290	178	590	468	550	368	598	414	80	36	1 927	1 208	22 604	14 940
6 131	3 243	612	293	107	36	27	11	3 312	2 237	94	47	261	189	2 202	1 135	308	181	171	86	2 810	1 704	39 134	21 303
4 815	2 248	868	387	77	27	5	1	3 053	1 946	76	44	290	202	2 107	1 089	254	143	205	105	1 890	1 072	32 279	15 324
4 938	2 345	796	342	84	30	18	12	3 780	2 377	95	33	198	131	1 931	1 121	218	122	231	122	2 509	1 391	32 460	16 184
15 884	7 836	2 276	1 022	268	93	50	24	10 145	6 560	265	124	749	522	6 240	3 345	780	446	607	313	7 209	4 167	103 873	52 811
9 941	2 973	2 757	801	7 391	1 684	4 920	1 281	15 186	7 075	3	2	38	17	1 403	411	87	34	748	237	9 075	3 091	202 036	69 847
7 709	1 958	2 325	628	6 528	1 148	1 330	390	10 058	4 526	13	5	41	18	1 122	303	51	18	770	239	7 359	2 287	164 425	40 783
7 375	2 087	2 630	791	7 798	2 407	1 294	452	11 782	4 999	5	1	21	9	653	175	52	18	1 053	346	6 738	2 087	163 707	59 937
25 025	7 018	7 712	2 220	21 717	5 239	7 544	2 123	37 026	16 600	21	8	100	44	3 178	889	190	70	2 571	822	23 172	7 465	530 168	170 567
17 687	7 328	3 397	1 112	7 498	1 720	4 947	1 292	18 848	9 585	189	113	531	393	3 767	1 646	612	366	957	337	12 761	5 374	250 032	97 197
13 770	5 013	3 280	1 075	6 607	1 176	1 335	391	13 427	6 689	184	106	525	372	3 420	1 511	457	271	993	355	9 753	3 669	203 875	60 805
13 526	5 188	3 474	1 158	7 882	2 437	1 312	464	15 880	7 603	203	91	383	269	2 781	1 445	499	293	1 308	479	9 794	3 797	202 738	80 316
44 983	17 529	10 151	3 345	21 987	5 333	7 594	2 147	48 155	23 877	576	310	1 439	1 034	9 968	4 602	1 568	930	3 258	1 171	32 308	12 840	656 645	238 318

zwei Wahlen stattgefunden haben.

V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
145	88	11	6	.	.	.	.	55	39	3	3	40	34	16	11	28	14	4	1	82	56	1 147	758
208	*127*	*23*	*16*	*1*	*1*	.	.	*54*	*40*	*2*	.	*50*	*40*	*40*	*34*	*34*	*17*	*2*	*1*	*116*	*80*	*1 345*	*827*
799	343	141	57	26	8	10	2	476	281	1	1	42	28	342	157	21	14	24	5	259	139	5 622	2 613
789	*288*	*303*	*133*	*45*	*18*	*3*	*1*	*620*	*386*	*1*	*1*	*37*	*23*	*436*	*264*	*23*	*13*	*29*	*15*	*324*	*185*	*6 562*	*2 971*
1 717	417	409	102	1 462	165	694	163	2 379	1 016	.	.	4	3	197	54	5	4	134	30	1 580	504	33 101	8 334
1 654	*454*	*702*	*304*	*1 787*	*702*	*233*	*66*	*2 411*	*1 114*	.	.	*3*	*1*	*134*	*43*	*6*	*2*	*165*	*67*	*1 544*	*498*	*35 181*	*11 158*
2 661	848	561	165	1 488	173	704	165	2 910	1 336	4	4	86	65	555	222	54	32	162	36	1 921	699	39 870	11 705
2 651	*869*	*1028*	*453*	*1 833*	*721*	*236*	*67*	*3 085*	*1 540*	*3*	*1*	*90*	*64*	*610*	*341*	*63*	*32*	*196*	*83*	*1 984*	*763*	*43 088*	*14 956*

4 B. 2. Die verhältnismäßige Verteilung der den einzelnen Berufsgruppen angehörigen Wahlberechtigten auf die drei Abteilungen.

Abteilung	überhaupt	I. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige	I.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	I.: Arbeiter	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige	II.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	II.: Arbeiter	III. Industrie und Baugewerbe: Selbständige	III.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	III.: Arbeiter	IV. Handwerk: Selbständige	IV.: Arbeiter	V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																							
I.	4,29	11,09	5,71	.	*100,00*	*12,50*	.	44,51	2,70	0,01	3,23	0,01	13,71	1,82	.	.	1,94	50,14	17,07	4,61	33,19	2,99	15,19
II.	17,88	38,51	8,57	0,39	.	*37,50*	.	50,58	29,62	1,72	26,18	0,77	38,66	23,88	1,25	1,10	22,36	46,61	66,83	62,59	50,37	21,65	43,17
III.	77,83	50,40	85,72	99,61	.	*50,00*	*100,00*	4,91	67,68	98,27	70,59	99,22	47,63	74,30	98,75	98,90	75,70	3,25	16,10	32,80	16,44	75,36	41,64
Übrige städtische Wahlkreise.																							
I.	2,59	4,09	3,74	.	*76,47*	11,02	.	35,49	1,74	0,00	0,61	.	6,61	1,00	.	.	1,75	51,83	23,07	2,82	35,96	1,37	3,88
II.	14,76	28,41	17,76	.	*17,65*	44,88	2,05	53,12	24,70	0,66	16,39	0,42	37,50	18,27	0,39	0,14	21,03	43,98	66,67	63,38	54,56	13,22	24,23
III.	82,65	67,50	78,50	100,00	*5,88*	44,10	97,95	11,39	73,56	99,31	83,00	99,58	55,89	80,73	99,61	99,86	77,22	4,19	10,26	33 80	9,48	85,41	71,89
Ländliche Wahlkreise.																							
I.	3,49	10,53	3,70	.	57,58	30,98	0,59	48,88	5,87	0,05	1,21	0,01	7,11	1,46	0,02	.	2,41	*37,50*	53,68	9,43	51,47	2,38	3,35
II.	15,46	40,81	25,42	0,69	30,30	49,73	16,49	40,80	34,83	3,21	13,41	3,01	30,65	21,66	1,62	0,71	19,61	*56,25*	42,81	61,81	40,59	17,34	13,97
III.	81,05	48,66	70,88	99,31	12,12	19,29	82,92	10,32	59,30	96,74	85,38	96,98	62,24	76,88	98,36	99,29	77,98	*6,25*	3,51	28,76	7,94	80,28	82,68
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																							
I.	3,44	10,16	3,79	.	64,71	25,65	0,52	42,17	3,23	0,03	1,81	0,01	9,06	1,61	0,01	.	2,04	50,35	41,00	5,52	38,14	2,46	5,97
II.	15,82	40,07	23,64	0,63	25,49	48,31	14,80	48,40	29,32	2,29	16,37	1,33	35,31	22,42	1,22	0,66	21,07	46,01	52,05	62,60	49,74	18,63	22,31
III.	80,74	49,77	72,57	99,37	9,80	26,04	84,68	9,43	67,45	97,68	82,32	98,66	55,63	75,97	98,77	99,34	76,89	3,64	6,95	31,88	12,12	78,91	71,72

Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von 100 Wahlberechtigten* der Berufsgruppe

* Wenn die Zahl der Wahlberechtigten in einer Berufsgruppe nur gering, so hängen die Ergebnisse der hier angewandten Prozentberechnung zu sehr vom Zufall ab, als daß sie ein richtiges Bild zu geben vermöchten. Z. B. tritt in Spalte 6 bei den Großstädten die I. Abteilung mit 100 Prozent auf; tatsächlich gab es nur einen einzigen hierhergehörigen Wähler, und dieser gehörte zur I. Abteilung. Aus diesem Grunde sind die Ziffern da, wo es sich um die Verteilung von weniger als 20 Wählern auf die 3 Abteilungen handelt, durch schrägen Druck gekennzeichnet worden.

4 B. 3. Der verhältnismäßige Anteil der den einzelnen Berufsgruppen Angehörigen an jeder der drei Abteilungen und an der Wählerschaft überhaupt.

Von je 100 Wahlberechtigten der vornbezeichneten Abteilung gehörten zur Berufsgruppe

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige	I.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	I.: Arbeiter	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige	II.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	II.: Arbeiter	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes): Selbständige	III.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	III.: Arbeiter	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe): Selbständige	IV.: Arbeiter	V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.): Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																						
I.	0,89	0,03	.	0,02	0,02	.	21,67	2,23	0,03	8,15	0,02	31,71	1,97	.	.	5,76	2,99	0,57	2,78	3,58	0,84	16,74
II.	0,74	0,01	0,01	.	0,01	.	5,92	5,87	2,35	15,86	0,57	21,49	6,19	0,49	0,09	15,95	0,67	0,53	9,05	1,31	1,46	11,43
III.	0,22	0,03	0,46	.	0,00	0,00	0,13	3,08	30,87	9,82	16,96	6,08	4,43	8,84	1,75	12,40	0,01	0,03	1,09	0,10	1,17	2,53
I. bis III.	0,34	0,02	0,36	0,00	0,01	0,00	2,09	3,54	24,45	10,83	13,30	9,94	4,64	6,97	1,38	12,75	0,26	0,14	2,58	0,46	1,21	4,73
Übrige städtische Wahlkreise.																						
I.	3,35	0,09	.	0,31	0,33	.	43,22	1,95	0,02	4,99	.	21,73	0,50	.	.	5,75	2,35	1,92	2,14	4,77	0,26	6,32
II.	4,09	0,08	.	0,01	0,24	0,22	11,37	4,85	1,41	23,66	0,19	21,68	1,60	0,07	0,01	12,11	0,85	0,98	8,14	1,27	0,44	6,93
III.	1,74	0,06	1,35	0,00	0,01	1,85	0,44	2,58	37,84	21,40	8,04	5,77	1,26	3,08	1,55	7,94	0,01	0,03	0,80	0,04	0,51	3,67
I. bis III.	2,13	0,07	1,11	0,01	0,08	1,57	3,16	2,90	31,48	21,30	6,68	8,53	1,29	2,55	1,28	8,50	0,12	0,22	1,97	0,34	0,49	4,22

Noch 4 B. 3. Der verhältnismäßige Anteil der den einzelnen Berufsgruppen Angehörigen an jeder der drei Abteilungen und an der Wählerschaft überhaupt.

Abteilung	Von je 100 Wahlberechtigten der vornbezeichneten Abteilung gehörten zur Berufsgruppe																					
	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)		V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)			VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten						VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter		Beamte	Rechtsanwälte	Geistliche	Lehrer	Ärzte	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Ländliche Wahlkreise.																						
I.	48,00	0,20	.	0,15	0,93	0,92	16,26	1,76	0,47	5,18	0,01	9,80	0,16	0,02	.	3,16	0,05	3,89	2,36	1,43	0,14	5,11
II.	41,93	0,30	0,26	0,02	0,34	5,82	3,06	2,36	6,69	12,92	0,68	9,52	0,55	0,23	0,05	5,79	0,02	0,70	3,48	0,25	0,23	4,80
III.	9,54	0,16	7,05	0,00	0,02	5,58	0,15	0,77	38,50	15,69	4,20	3,69	0,37	2,70	1,23	4,39	0,00	0,01	0,31	0,01	0,20	5,13
I. bis III.	15,89	0,19	5,75	0,01	0,11	5,46	1,16	1,05	32,26	14,89	3,51	4,80	0,39	2,23	1,00	4,56	0,00	0,25	0,87	0,10	0,20	5,32
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																						
I.	26,77	0,13	.	0,15	0,57	0,50	22,77	1,92	0,27	5,96	0,01	18,02	0,72	0,01	.	4,35	1,28	2,61	2,43	2,65	0,35	8,53
II.	22,98	0,18	0,14	0,01	0,23	3,09	5,68	3,80	4,40	16,13	0,54	15,29	2,19	0,26	0,05	9,77	0,26	0,72	6,01	0,75	0,58	6,91
III.	5,59	0,11	4,21	0,00	0,02	3,46	0,22	1,72	36,72	15,89	7,87	4,72	1,45	4,10	1,42	6,98	0,00	0,02	0,60	0,04	0,49	4,37
I. bis III.	9,07	0,12	3,42	0,01	0,08	3,30	1,86	2,05	30,35	15,58	6,44	6,85	1,54	3,35	1,16	7,33	0,09	0,22	1,52	0,24	0,50	4,92

4 B. 4. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Berufsgruppen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten*																	
		überhaupt	aus der Berufsgruppe																
			I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe			IV. Handwerk		V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung			VI. Häusliche Dienste	VII. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
			Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																			
I.	1897	63,7	48,3	.	.	.	.	.	65,4	65,5	.	67,0	.	64,8	59,1	.	.	64,4	58,2
	1899	57,3	*50,0*	*100,0*	.	.	.	.	59,8	63,6	.	59,0	*100,0*	54,1	66,7	.	.	52,1	61,1
	1901	57,4	*62,5*	.	.	.	.	.	58,0	58,0	.	64,7	.	54,1	41,2	.	.	61,6	56,4
	zus	60,0	52,7	*50,0*	.	.	.	.	61,8	62,3	.	64,4	*100,0*	58,8	58,2	.	.	60,2	58,3
II.	1897	51,7	58,7	*50,0*	.	.	*100,0*	.	54,8	49,6	44,0	52,3	58,1	48,2	44,8	25,0	*42,9*	54,3	59,3
	1899	49,2	48,3	.	*100,0*	.	.	.	42,2	49,0	36,3	50,6	42,8	41,1	42,0	41,7	.	54,9	59,1
	1901	49,6	38,3	.	.	.	.	.	45,6	42,5	61,4	48,7	43,6	43,5	38,7	39,5	*50,0*	55,2	55,1
	zus.	50,3	52,4	*33,3*	*50,0*	.	*66,7*	.	48,3	46,7	46,1	50,8	45,9	45,0	41,5	32,5	45,5	54,8	57,3
III.	1897	35,4	46,6	*50,0*	27,7	.	.	.	21,6	37,0	37,6	35,3	36,5	29,1	28,0	21,3	27,4	43,1	41,0
	1899	23,0	29,1	*20,0*	24,1	.	.	.	28,1	31,1	16,7	24,5	16,2	22,4	26,6	15,8	22,9	42,3	42,3
	1901	43,2	23,4	*18,8*	24,5	.	.	.	42,6	35,0	53,2	38,5	46,7	30,9	28,0	34,8	37,6	39,0	40,1
	zus.	35,5	35,6	23,3	26,2	.	.	.	31,1	34,8	39,1	34,4	34,5	28,4	27,7	25,3	28,7	41,4	40,9
I. bis III.	1897	39,4	52,4	*42,9*	27,6	.	*33,3*	.	58,9	41,4	37,7	40,9	36,6	41,5	31,3	21,4	27,6	46,8	51,4
	1899	29,9	37,2	*25,0*	25,0	.	.	.	49,0	37,3	17,1	32,8	16,7	35,1	32,8	16,1	22,9	47,2	52,7
	1901	44,9	31,0	*18,8*	24,5	.	.	.	50,5	37,9	53,3	41,7	46,7	38,3	30,7	34,8	37,8	44,9	48,9
	zus.	39,2	44,0	25,7	26,3	.	*25,0*	.	53,5	39,1	39,2	39,6	34,6	39,0	31,5	25,4	28,9	46,2	50,6

Noch 4 B. 4. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Berufsgruppen.
Noch a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten* überhaupt	aus der Berufsgruppe I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige	I. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	I. Arbeiter	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige	II. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	II. Arbeiter	III. Industrie und Baugewerbe: Selbständige	III. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	III. Arbeiter	IV. Handwerk: Selbständige	IV. Arbeiter	V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	V. Arbeiter	VI. Häusliche Dienste	VII. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Übrige städtische Wahlkreise.																			
I.	1897	75,3	65,5	.	.	80,0	.	.	76,4	72,2		76,8	.	75,2	66,7	.	.	75,3	72,9
	1899	75,2	73,5	75,0	.	80,0	85,7	.	74,8	86,7	.	77,3	.	76,4	80,0	.	.	75,5	67,0
	1901	68,8	59,5	.	.	100,0	.	.	67,8	70,6	.	57,3	.	69,3	87,5	.	.	71,3	78,7
	zus.	73,4	66,7	75,0	.	84,6	85,7	.	73,7	76,8	.	70,0	.	73,9	81,0	.	.	73,7	71,8
II.	1897	55,4	29,3	62,5	.	50,0	40,0	28,6	57,4	59,2	34,7	50,1	44,4	53,6	65,8	.	.	65,4	60,1
	1899	54,1	31,2	50,0	.	.	52,5	62,5	56,0	62,6	43,6	48,6	25,0	50,5	57,5	45,5	.	61,7	59,4
	1901	55,6	39,1	60,0	.	100,0	50,0	43,2	52,2	57 1	58,2	48,2	18,2	51,4	56,3	100,0	100,0	68,3	62,5
	zus.	54,9	33,0	57,9	.	66,7	50,9	44,2	55,8	59,9	48,2	49,0	34,8	51,8	59,8	62,5	66,7	64,8	60,7
III.	1897	32,9	14,2	39,1	14,2	.	37,5	21,0	32,1	34,5	36,2	31,7	30,6	27,1	36,4	25,4	24,4	42,5	34,1
	1899	31,7	16,8	19,1	20,5	.	25,0	21,0	25,5	32,3	33,5	29,2	27,1	28,1	29,1	23,7	35,7	43,2	36,2
	1901	41,3	26,8	35,7	17,8	.	50,0	29,0	30,4	38,5	49,5	33,1	41,7	30,5	36,8	32,6	35,5	44,4	34,8
	zus.	34,7	19,1	27,4	16,7	.	30,4	23,0	28,4	34,7	39,0	31,3	32,1	28,4	33,2	26,9	29,1	43,3	35,2
I. bis III.	1897	37,2	20,7	45,2	14,2	62,5	38,5	21,1	61,5	41,0	36,2	34,3	30,7	39,3	42,4	25,4	24,4	50,3	42,3
	1899	36,1	23,7	26,3	20,5	80,0	45,7	21,2	57,2	40,3	33,6	32,9	27,1	40,0	34,5	23,8	35,6	50,0	42,9
	1901	44,2	31,3	42,1	17,8	100,0	50,0	29,8	57,9	44,3	49,6	36,6	41,6	41,5	41,2	32,8	35,9	52,8	43,0
	zus.	38,7	25,0	34,6	16,7	76,5	45,7	23,4	59,0	41,7	39,0	34,4	32,1	40,2	38,5	27,1	29,2	50,9	42,8
Ländliche Wahlkreise.																			
I.	1897	68,5	63,6	100,0	.	70,0	83,3	82,9	72,8	68,5	60,0	65,4	100,0	72,4	100,0	.	.	77,8	72,9
	1899	65,4	64,0	83,3	.	66,7	75,0	35,4	68,2	67,2	11,1	60,2	.	69,3	72,7	50,0	.	75,3	57,5
	1901	65,6	60,9	50,0	.	.	55,9	33,3	69,0	76,2	60,0	64,7	.	69,8	66,7	.	.	76,3	53,9
	zus.	66,6	63,0	75,0	.	68,4	72,8	52,7	70,1	71,2	36,8	63,3	100,0	70,6	75,0	50,0	.	76,5	66,0
II.	1897	55,3	45,7	84,8	50,0	33,3	90,7	68,4	62,7	58,9	62,3	58,2	78,0	58,1	38,4	46,5	38,5	64,8	61,6
	1899	43,3	42,6	66,7	41,5	33,3	84,8	38,8	47,9	48,8	24,6	36,2	15,8	46,4	39,2	28,6	25,0	60,7	50,3
	1901	47,5	44,1	52,8	30,0	100,0	75,0	54,1	47,7	54,0	44,2	41,8	34,7	48,3	51,6	24,4	75,0	61,9	49 8
	zus.	49,3	44,2	64,2	41,0	40,0	81,4	55,6	52,5	54,1	47,2	46,3	59,5	51,5	44,1	33,3	48,0	62,7	56,5
III.	1897	35,0	28,7	58,8	21,5	50,0	63,3	56,1	43,3	48,3	34,7	32,9	51,9	32,5	25,3	23,8	26,1	47,3	33,1
	1899	21,4	26,7	35,1	21,0	.	61,1	28,2	32,7	41,6	15,2	24,4	13,9	24,4	21,9	15,0	26,2	41,4	27,4
	1901	31,5	27,5	36,7	23,8	.	65,2	48,2	35,4	34,3	32,8	27,9	28,5	24,3	32,0	24,4	32,8	40,6	26,5
	zus.	29,7	27,7	42,6	22,0	25,0	63 4	45,2	36,8	39,8	28,1	28,3	34,3	27,6	27,0	21,1	27,2	44,0	29,7
I. bis III.	1897	39,4	39,2	64,7	21,6	55,6	81,8	58,8	66,1	53,6	35,8	37,1	53,1	42,9	28,1	24 2	26,[illegible]	35,0	40,0
	1899	26,4	37,2	44,7	21,1	53,8	75,9	30,2	55,2	46,4	15,5	26,2	14,0	33,8	27,8	15,2	26,2	49,5	30,3
	1901	35,0	37,9	42,5	23,9	50,0	69,3	48,8	57,1	42,2	33,1	30,2	28,6	35,9	37,0	24,4	33,4	49,6	30,3
	zus.	34,0	38,2	49,3	22,1	54,4	75,3	47,0	59,5	46,6	28,7	31,1	35,1	37,9	31,4	21,3	27,4	51,1	34,6
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																			
I	1897	68,2	63,4	80,0	.	68,8	83,3	82,9	71,9	67,8	57,7	67,5	100,0	68,9	64,3	.	.	72,3	66,1
	1899	65,5	64,2	82,4	.	71,4	78,3	35,4	68,7	71,1	10,7	62,5	100,0	64,8	69,0	50,0	.	68,9	61,5
	1901	63,8	60,9	50,0	.	100,0	54,3	33,3	66,1	69 6	50,0	72 5	.	62,3	52,1	.	.	70,1	58,3
	zus.	66,1	63,0	73,3	.	72,7	73,6	52,7	69,2	69,4	35,0	64,7	100,0	65,7	63,2	50,0	.	70,5	62,7
II.	1897	54 4	45,2	79,1	48,9	37,5	86,9	68,2	57,9	55,3	58,4	54,0	72,9	52,9	47,9	33,6	40,7	61,0	60,6
	1899	47,5	42,2	64,2	42,6	33,3	66,2	39,0	50,9	54,0	28,0	43,6	29,0	46,7	44,6	35,1	20,0	59,0	56,7
	1901	49,9	43,8	53,2	30,0	100,0	72,2	53,6	48,6	50,0	47,3	45,6	36,4	47,5	43,0	35,7	66,7	60,5	55,4
	zus.	50,8	43,8	63,1	41,1	46,2	74,1	55,4	53,0	52,9	47,1	48 3	53,9	49,3	44,9	34,7	48 0	60,2	57,8
III.	1897	34,6	27,8	55,8	21,0	33,3	52 4	53,5	34,8	38,3	35,6	32,8	39,8	29,9	29,1	22,8	26,0	44,5	34,1
	1899	24,8	26,0	31,4	21,1	.	43,8	26,4	28,0	33,5	21,4	26,0	19,1	25,4	27,0	17,6	29,3	42,4	31,1
	1901	36,6	27,4	34,9	23,4	.	61,3	46,5	35,6	35,7	41,1	31,1	41,0	28,3	30,1	30,9	34,9	40,9	31,0
	zus.	32,2	27,1	39,4	21,6	20,0	47,3	42,2	31,8	36,0	32,9	30,1	33,8	28,0	28 8	24,1	28,1	42,8	32,2
I. bis III.	1897	38,9	38,3	61,1	21,1	55,6	76 2	56,6	62,1	44,2	36,2	36,8	40,1	41,0	32,7	22,9	26,1	50,0	42,1
	1899	29,8	36,5	40,8	21,1	61,1	59,6	28,3	54,8	40,7	21,5	29 1	19,2	36,4	32,8	17,8	29,3	49,0	37,6
	1901	39,6	37,4	40,9	23,4	83,3	66 7	47,2	55,6	41,0	41,2	34,1	40,9	38,3	33,3	30,9	35,4	48,4	38,8
	zus.	36,3	37,4	46,3	21,8	60,8	67,0	44,2	57,8	42,0	33,2	33,6	34,1	39,0	33,0	24,3	28,3	49,1	39,7

b) **Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.**

Abteilung	Art der Wahlen	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten*																	
		überhaupt	aus der Berufsgruppe																
			I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe			IV. Handwerk		V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung u. Erquickung			VI. Häusliche Dienste	VII. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
			Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
I.	Erste Wahl . . .	66,1	65,7	.	.	*100,0*	.	.	69,9	58,3	*20,0*	60,5	*100,0*	60,7	*54,5*	.	.	69,9	68,3
	Zweite Wahl . .	61,5	51,7	.	.	.	.	.	65,5	59,2	*75,0*	57,9	.	61,1	69,6	*100,0*	.	72,5	69,0
II.	Erste Wahl . . .	46,5	47,0	*50,0*	*12,5*	*33,3*	*81,8*	*88,9*	68,0	45,1	36,6	40,0	43,8	42,9	40,4	30,8	*20,0*	53,6	53,7
	Zweite Wahl . .	45,3	38,8	*75,0*	*25,0*	*80,0*	.	*100,0*	41,5	49,2	44,2	40,7	54,8	36,5	43,9	40,0	*33,3*	61,3	57,1
III.	Erste Wahl . . .	25,2	32,9	51,7	24,9	*50,0*	*50,0*	27,9	39,1	35,3	20,4	31,9	13,8	24,3	24,9	11,3	23,5	40,7	31,9
	Zweite Wahl . .	31,7	25,9	23,3	17,6	.	.	10,6	34,1	36,3	30,2	23,5	47,1	27,4	43,3	39,3	28,3	45,1	32,3
I. bis III.	Erste Wahl . . .	29,4	40,9	51,4	24,8	*66,7*	*63,6*	29,1	66,5	40,3	20,9	33,5	14,4	31,9	29,4	11,6	23,4	44,9	36,4
	Zweite Wahl . .	34,7	33,1	34,2	17,7	*80,0*	.	11,8	52,5	43,8	30,7	26,9	47,4	32,8	44,1	39,3	28,4	50,9	38,5

* Wenn die Zahl der Wahlberechtigten eine sehr geringe ist, wird die prozentale Wahlbeteiligungsziffer schon durch einen Wähler erheblich verändert; z. B. beträgt sie bei nur 2 Wahlberechtigten 50 Prozent, wenn 1 Wähler sein Wahlrecht ausgeübt hat, 100 Prozent, wenn es beide getan haben. Da also diese Prozentalziffern so zufälliger Art sind, wurden diejenigen Ziffern, bei denen es sich um weniger als 20 Wahlberechtigte handelt, durch schrägen Druck gekennzeichnet.

(Fortsetzung des Textes von S. 27.)

37. mit den Ziffern 25,90 und 5,64 hinsichtlich seiner großen Zahl von Wählern der oberen Abteilungen eine besondere Stelle ein.** Übrigens geben die Ziffern in Spalte 15 bis 17 nur für die 13 Wahlkreise der Großstädte und von Zwickau das wirkliche Bild der Zusammensetzung der Abteilungen, weil jeder von diesen Wahlkreisen einen einzigen Berechnungsbezirk bildet; im übrigen sind es lediglich Durchschnittsziffern aus den verschiedenen Berechnungsbezirken, in die der Wahlkreis zerfällt.

Letzteres gilt auch von den in Spalte 22 bis 24 enthaltenen Ziffern der auf 1 Wahlmann jeder Abteilung entfallenden Urwähler. Hinsichtlich des gegenseitigen Verhältnisses zwischen den Prozentsätzen der 3 Abteilungen müssen diese Ziffern mit jenen in Spalte 14 bis 16 im ganzen übereinstimmen; sie können sich von ihnen nur insofern unterscheiden, als die Zahl der Wahlmänner der 3 Abteilungen (Spalte 18 bis 20) ungleich groß ist.

Die Angabe, wieviele Urwähler auf 100 Zivilbewohner treffen, brauchte in der Übersicht 1 (Spalte 13a) nur für jeden Wahlkreis im ganzen berechnet zu werden; denn das Verhältnis der 3 Abteilungsziffern zueinander ist durch die Spalten 14 bis 16 genügend gekennzeichnet. Wir fügen die Abteilungsziffern jedoch hier an, um einen Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen in Preußen zu ermöglichen. Es gab nach dem Volkszählungsergebnis von 1900 (34 111 277 Zivilbewohner in Preußen, 4 161 675 in Sachsen)

	zur vorgenannten Abteilung gehörende Urwähler unter je 100 Einwohnern	
	in Preußen (Wahlen von 1898)	in Sachsen (Wahlen von 1897, 1899, 1901)
I. Abt.	0,62	0,54
II. „	2,16	2,50
III. „	16,21	12,74
zusammen	18,99	15,78

** Die durchschnittlichen Steuerleistungen der Wähler I. und II. Abteilung gehören im 37. ländlichen Wahlkreis nach Übersicht 2A, Spalte 16 und 17, zu den niedrigsten.

In Preußen ist also die I. und III. Abteilung stärker besetzt als in Sachsen; bei der II. Abteilung besteht das umgekehrte Verhältnis.

Zu Übersicht 2, A bis C:
Die Steuerleistungen der Urwähler.

Die gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung, wie sie in Übersicht 2A, Spalte 5 angegeben ist, beträgt 20 525 829 Mark (2 419 382 Mark Grund- und 18 319 636 Mark Einkommensteuer) und schwankt für die einzelnen Wahlkreise zwischen 76 209 Mark (35. ländlicher Wahlkreis) und 1 318 195 Mark (Dresden 2.). Die Ursache solcher Verschiedenheiten liegt natürlich nicht bloß in der verschiedenen Bewohnerzahl der Wahlkreise, sondern auch in der Steuerkraft (Übersicht 2A, Spalte 15), welch letztere am niedrigsten wieder im 35. ländlichen Wahlkreis (10 Mark 14 Pf. durchschnittlich auf 1 Urwähler), am höchsten im 5. Leipziger Kreise (89 Mark 34 Pf.) erscheint.†

Der dem Dreiklassensystem zugrunde liegende Gedanke, daß die Wahlmänner einer jeden der 3 Abteilungen ein Drittel des Steuerbetrags vertreten sollen, kann nach dem Gesetz von 1896 in keinem Wahlkreise rein zur Ausführung gelangen, in welchem es Wähler mit über 2 000 Mark Steuerleistung gibt, weil der überschießende Betrag außer Rechnung bleibt. Die Gesamtzahl dieser Wähler im Lande (siehe Übersicht 2C, Spalte 3) betrug 800 (457 in den drei Großstädten, 152 in den übrigen städtischen und 191 in den ländlichen Wahlkreisen) und verteilte sich auf 74 Wahlkreise; sie fehlten in 2 städtischen (17. und 19.) und 6 ländlichen Wahlkreisen (11., 13., 19., 35., 37. und 45.) vollständig.

Unter diesen 8 Wahlkreisen befinden sich aber nur 2 (17. städtischer und 38. ländlicher), in denen auch keiner der sonstigen Fälle zutraf, wo nach dem Gesetze eine Überweisung aus einer niedrigeren Abteilung in eine höhere ohne Rücksicht auf den der ersteren verbleibenden Gesamtsteuerbetrag vorzunehmen ist; in diesen beiden Wahlkreisen allein ist daher die einfache Drittelung genau durchgeführt worden.

† Siehe hierzu die graphische Darstellung A.

In allen anderen Wahlkreisen bewirkten die die reine Drittelung einschränkenden Bestimmungen des § 8, daß der Prozentanteil der einzelnen Abteilungen an der Steuersumme weniger oder mehr sich von der Normalziffer 33,33 entfernt. Das Verhältnis, in dem diese Abweichungen stattfinden, in der Statistik vollständig genau zum Ausdruck zu bringen, war nach Beschaffenheit des vorliegenden Materials nicht möglich, weil die wirkliche Höhe der mit über 2000 Mark eingesetzten Steuerbeträge nicht festgestellt worden ist. Es ergibt sich daher in Spalte 19 bis 21 der Übersicht 2 A, außer für die beiden genannten Wahlkreise, das reine Drittelverhältnis scheinbar auch für solche Wahlkreise, in denen Wähler mit über 2000 Mark Steuerbetrag, aber keine Überweisungen in eine höhere Abteilung vorkamen; dies sind der 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig und der 14. ländliche Wahlkreis*.

Im übrigen aber werden durch die Anwendung der Bestimmungen über die Überweisung in höhere Abteilungen der I. und II. Abteilung so erhebliche Steuersummen zugeführt, daß von der Landessumme der für das Wahlrecht in Betracht kommenden Steuerbeträge an 20 525 829 Mark

auf die	I. Abteilung	8 946 209	Mark	= 43,6 Prozent
„ „	II. „	6 939 302	„	= 33,8 „
„ „	III. „	4 640 318	„	= 22,6 „

entfallen.

In den Großstädten allein verhalten sich die Steuerleistungen der 3 Abteilungen sogar wie 3 : 2 : 1, und im 1. Dresdner Wahlkreise beträgt die der I. Abteilung mehr als das Sechsfache von der der III.**

Berücksichtigt man aber die nicht mitgezählten Steuerbeträge von über 2000 Mark***, so ergibt sich, daß die I. Abteilung in Wirklichkeit mindestens 48,6 Prozent der Steuersumme vertritt, die II. Abteilung 30,8 Prozent, die III. Abteilung nur 20,6 Prozent. Die in Übersicht 2 A mit 395 Mark 78 Pf berechnete durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers der I. Abteilung erhöht sich dadurch auf 483 Mark 99 Pf. (gegen 66 Mark 81 Pf. in der II. und 8 Mark 75 Pf. in der III. Abteilung).

Es läßt sich aus den Tabellen noch eine Reihe anderer Tatsachen entnehmen, welche dartun, um wieviel weniger plutokratisch, als man zu glauben geneigt ist, das Gesetz wirkt. Infolge des Umstandes, daß Wähler mit mindestens 300 Mark Steuerleistung stets zur I. Abteilung gehören, besteht vielfach die Meinung, daß sich die I. Abteilung im großen und ganzen aus Wählern mit diesem oder höherem Steuerbetrag zusammensetzt. Dementgegen ist aus Spalte 7 und 8 der Übersicht 2 C ersichtlich, daß es in 72 unter den 82 Wahlkreisen Wähler gab, die trotz niedrigerer Steuerbeträge als 300 Mark in die I. Abteilung gelangten, und daß in 26 Wahlkreisen Fälle vorkamen, wo die Steuerleistung von Wählern I. Abteilung sogar unter die für die III. Abteilung gesetzte obere Abschlußziffer von 38 Mark sank; der niedrigste in der I. Abteilung überhaupt vorkommende Steuerbetrag von 13 Mark (Übersicht 2 B) stellt ein Einkommen von höchstens 1 250 bis 1 400 Mark dar. Die II. Abteilung aber schloß in 67 Wahlkreisen solche Wähler ein, deren Steuerbetrag niedriger war als der unbedingt das Wahlrecht in der II. Abteilung herbeiführende, und zwar ging der von Wählern der II. Abteilung entrichtete Steuerbetrag in einzelnen Wahlkreisen bis zu 5 Mark herab; er war in letzterem Falle um 1 Mark höher als die ein Einkommen von nur 700 bis 800 Mark treffende Steuer.

Man könnte nun glauben, daß es sich bei den Zuweisungen von Wählern mit kleinem Einkommen zu höheren Klassen um vereinzelte Ausnahmsfälle in Wahlkreisen mit wenig wohlhabender Bevölkerung handelt. Die Übersicht 2 C zeigt aber, daß auch in den großstädtischen und städtischen Wahlkreisen die Zugehörigkeit kleinerer Steuerzahler zur II. und I. Abteilung die Regel bildet, und daß sich fanden

in den	unter der Gesamtzahl der Urwähler				
	der I. Abteilung solche mit einer Steuerleistung von			der II. Abteilung solche mit einer Steuerleistung von	
	300 Mark oder mehr	38 bis 299 Mark	weniger als 38 Mark	38 bis 299 Mark	weniger als 38 Mark
großstädtischen Wahlkreisen	5 858	335	—	25 292	486
übrigen städtischen Wahlkreisen . . .	2 505	1 706	—	21 246	2 706
ländlichen Wahlkreisen	2 160	9 178	862	21 771	32 372
Wahlkreisen überhaupt	10 523	11 219	862	68 309	35 564

Demnach befanden sich unter je 100 Wählern solche mit einem geringeren, als dem die Zugehörigkeit gesetzlich unbedingt herbeiführenden Steuerbetrag

in den	in der I. Abteilung	in der II. Abteilung
großstädtischen Wahlkreisen . . .	5,41	1,89
übrigen städtischen Wahlkreisen .	40,51	11,30
ländlichen Wahlkreisen	82,30	59,79
Wahlkreisen überhaupt	53,44	34,24

Endlich finden sich Belege für die in Rede stehende Tatsache in der Zusammenstellung (in Übersicht 2B, Spalte 3 bis 33), welche die Beträge der höchsten Steuerleistungen nach Wahlbezirken betrifft. Hier ist die Zahl der Wahlbezirke eines jeden Wahlkreises nach der Steuerleistung der höchstbesteuerten Urwähler, welche in demselben jeder der 3 Abteilungen angehörten, unterschieden worden.* Das Ergebnis für die Summe sämtlicher Wahlbezirke lehrt, daß die oberen Abschlußziffern der II. und III. Abteilung (300 beziehungsweise 38 Mark) selbst vom höchstbesteuerten Wähler nicht erreicht wurden

in der I. Abteilung in 247 Wahlbezirken unter 1 368, also 18,1 Prozent,

in der II. Abteilung in 99 Wahlbezirken unter 1 375, also 7,2 Prozent.

Im einzelnen gab es 2 Wahlbezirke, in denen die Höchstleistung eines Urwählers I. Abteilung nur 50 bis 74 Mark, und 6, in denen sie nur 75 bis 99 Mark betrug. In der II. Abteilung finden sich 5 Wahlbezirke mit einer Höchstleistung von 10 bis 19 Mark.

* Die kleinen Abweichungen von der Ziffer 33,33, welche die Berechnungen in Spalte 19 bis 21 für diese Wahlkreise zeigten, sind auf § 8, 7 zurückzuführen, wonach in die I. oder II. Abteilung auch derjenige Urwähler gehört, dessen Steuerbetrag nur teilweise in das erste Drittel der Gesamtsteuersumme oder in die erste Hälfte des Restes fällt.

** Hierzu die graphische Darstellung B.

*** Nach der Einkommensteuerstatistik von 1900 gab es im ganzen 1 087 physische Personen, die über 2 000 Mark Einkommensteuer zu zahlen hatten, und die im einzelnen Falle 2 000 Mark übersteigenden Steuerbeträge derselben beliefen sich in ihrer Summe auf 2 668 870 Mark. Das gesamte Einkommensteuersoll aller physischen Personen war 31 841 684 Mark. Für die Wahlberechtigten, deren gesamte Ist-Einkommensteuerleistung 18 319 636 Mark betrug, läßt sich danach der fehlende Einkommensteuerbetrag auf 2 000 000 Mark schätzen; dazu kommt noch der Überschuß an Grundsteuer. Die von den Wahlberechtigten der I. Abteilung gezahlten Steuern erreichen also mindestens die Summe von 10 940 000 Mark.

* Hierzu die graphische Darstellung C.

Infolge der Einrichtung, daß die Verteilung der Wähler auf die Abteilungen nicht einheitlich für den Wahlkreis, sondern für jeden Berechnungsbezirk für sich zu geschehen hat, ist es erklärlich, daß die Obergrenzen der Steuerleistungen in der gleichen Abteilung desselben Wahlkreises, aber in verschiedenen Wahlbezirken, sehr verschieden sein können. Der 7. ländliche Wahlkreis besitzt z. B. einen Wahlbezirk, in welchem die Höchststeuerleistung eines Urwählers I. Abteilung zwischen 50 und 74 Mark betrug, während gleichzeitig in zwei anderen Wahlbezirken Urwähler, welche als Steuerleistung 150 bis 199 Mark verzeichneten, nur zur II. Abteilung gehörten. Ebenso zahlten in einem Bezirke des 43. ländlichen Wahlkreises die höchstbesteuerten Urwähler II. Abteilung nur 10 bis 19 Mark Steuern, während in zwei anderen Bezirken desselben Kreises Wahlberechtigte mit 30 bis 37 Mark Steuerleistung zur III. Abteilung gehörten.

Anderseits läßt die Übersicht 2B auch erkennen, in wievielen Wahlbezirken der I. Abteilung es Wähler gab, die mindestens 2 000 Mark Steuer zahlten, und wievielen Wahlbezirken der II. und III. Abteilung Wähler angehörten, die den höchsten in dieser Abteilung möglichen Steuerbetrag entrichteten oder doch in ihrer Steuerleistung sich ihm näherten. Es wurden danach von mindestens einem Urwähler an Steuern gezahlt:

2 000 Mark oder mehr in 376 unter 1 368 Wahlbezirken der Abteilung I, oder 27,5 Prozent,
250 bis 299 Mark in 282 unter 1 375 Wahlbezirken der Abteilung II, oder 20,5 Prozent,
30 bis 37 Mark in 640 unter 1 368 Wahlbezirken der Abteilung III, oder 46,8 Prozent.

Zu Übersicht 3 und 4, A und B.

a) Die Zusammensetzung der Wählerschaft nach Alter und Beruf.

Aus Übersicht 4 ist weiter ersichtlich, wie sich die Wahlberechtigten auf die einzelnen Alters- und Berufsklassen verteilen.

Unterscheidet man die männlichen, im wahlmündigen Alter stehenden Einwohner* auf Grund der Volkszählung von 1900 in derselben Weise nach Altersklassen, wie dies bezüglich der Wahlberechtigten in Übersicht 4A geschehen, so ergibt sich für die einzelnen Altersklassen folgendes Verhältnis:

Altersjahre	Im vornangegebenen Alter standen					Unter 100 männlichen Personen des vornangegebenen Alters waren wahlberechtigt			
	männliche Einwohner des Königreichs nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900	Wahlberechtigte 1897, 1899 und 1901							
		überhaupt	der I. Abteilung	der II. Abteilung	der III. Abteilung	überhaupt	in der I. Abteilung	in der II. Abteilung	in der III. Abteilung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
25 bis 30	176 810	109 551	734	6 472	102 345	61,96	0,42	3,66	57,88
30 „ 35	152 975	104 569	1 840	13 380	89 349	68,36	1,20	8,75	58,41
35 „ 40	131 516	95 514	2 768	16 634	76 112	72,63	2,11	12,65	57,87
40 „ 45	112 845	83 206	3 604	16 551	63 051	73,73	3,19	14,67	55,87
45 „ 50	93 481	73 510	3 661	15 401	54 448	78,64	3,92	16,48	58,24
50 „ 60	138 658	108 964	6 218	22 309	80 437	78,58	4,48	16,09	58,01
über 60	118 717	81 331	3 779	13 126	64 426	68,51	3,18	11,06	54,27
zusammen	925 002	656 645	22 604	103 873	530 168	70,99	2,44	11,23	57,32

In dem Erfordernis der Staatsangehörigkeit und einer gewissen Aufenthaltsdauer dürfte hauptsächlich die Ursache der aus dieser Zusammenstellung sich ergebenden Tatsache liegen, daß (Spalte 7) die jüngste Altersklasse die geringste Zahl von Wahlberechtigten — 62 Prozent gegenüber 71 Prozent im Durchschnitt aller Altersklassen — enthält und diese Ziffer mit dem Fortschreiten der Altersjahre wächst.

Da die an Jahren jüngsten Wahlberechtigten verhältnismäßig am seltensten ein Einkommen besitzen werden, das ihnen die Zugehörigkeit zu einer höheren als der III. Abteilung verschafft, so ist es natürlich, daß die II. und I. Abteilung im ganzen mit den fortschreitenden Altersjahren steigende Ziffern aufweisen, wie sich übrigens auch aus der Berechnung der Alterszusammensetzung jeder einzelnen Abteilung in Übersicht 4 A 2 ergibt. Die Klassenwahl wirkt daher in einem gewissen Grade wie eine Höherbewertung der Stimmen des reiferen Alters.

Auffallend ist jedoch die auf alle 3 Abteilungen sich erstreckende Verminderung, welche die Wahlberechtigungsziffer in der höchsten, nach dem 60. Lebensjahr beginnenden Altersklasse zeigt.

Weniger einfach als für die Einteilung der Wahlberechtigten nach dem Alter lagen die Dinge bezüglich der Unterscheidung nach dem Beruf. Die große Mannigfaltigkeit der Berufsarten machte es unumgänglich notwendig, die Mehrzahl derselben in geeigneter Weise zu Gruppen zusammenzufassen; dabei war es nicht zu vermeiden, daß Personenklassen mit recht verschiedenen Einkommensverhältnissen in eine und dieselbe statistische Gruppe kamen, während natürlich die Zugehörigkeit einer Berufsart zur unteren oder zu einer der beiden oberen Abteilungen um so ausgesprochener hervortreten wird, je einheitlicher die Einkommensverhältnisse der betreffenden Bevölkerungsklasse geartet sind. Auch entbehren die Gruppen der Vergleichbarkeit mit den berufsstatistischen Zahlen, die für die Gesamtbevölkerung bei den allgemeinen Berufszählungen zu anderen Zwecken festgestellt worden sind, und es können daher die Ziffern der Wahlberechtigten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Angehörigen der einzelnen Berufsarten nicht berechnet werden.

Soviel darf jedoch auch ohne genaue Verhältnisberechnung als feststehend betrachtet werden, daß die Zahl der wirtschaftlich abhängigen Personen unter den Wahlberechtigten kleiner sein muß als unter der wahlmündigen männlichen Bevölkerung überhaupt, aus den gleichen Gründen, aus welchen die jüngeren Alters-

* Die Ausscheidung der Militärpersonen aus den einzelnen Altersklassen der Bevölkerung war in Ermangelung von Unterlagen nicht möglich.

klassen weniger Wahlberechtigte enthalten als die älteren, nämlich wegen ihrer geringeren Seßhaftigkeit und der größeren Zahl von Staatsfremden.

Ziffermäßig nachgewiesen ist dagegen die berufliche Zusammensetzung der wahlberechtigten Bürgerschaft im ganzen und in den einzelnen Abteilungen, und zwar findet sich die Gesamtzahl der wahlberechtigten Angehörigen der in unserer Statistik unterschiedenen 22 Berufsarten, sowie der davon auf die einzelnen Abteilungen treffende Teil in der „Zusammenfassung“ auf S. 48 bis 51. Ihre verhältnismäßige Verteilung auf je 100 Wahlberechtigte, in der Wählerschaft überhaupt und in jeder Abteilung, ist in Übersicht 4 B 3 (S. 52 und 53) nachgewiesen*, aus der z. B. ersichtlich ist, daß in der großstädtischen Bevölkerung unter 100 Wahlberechtigten der I. Abteilung etwa 22 (genauer 21,67) Selbständige in der Industrie und dem Baugewerbe, 8 (genauer 8,15) selbständige Handwerker waren usw. Ferner zeigt Übersicht 4 B 2 (S. 52), wie die jeder einzelnen von den 22 Berufsarten angehörenden Wahlberechtigten sich auf die 3 Abteilungen verteilen, daß also z. B. in den Großstädten ziemlich genau die Hälfte der wahlberechtigten selbständigen Gewerbtreibenden in Industrie und Baugewerbe (50,58 Prozent) in der II. Abteilung wählt, während von den übrigen 44,51 Prozent auf die I. und 4,91 Prozent auf die III. Abteilung entfallen.

Die Berufsstatistik kann bis zu einem gewissen Grade als Prüfstein dafür dienen, ob und inwiefern die Absicht des Gesetzgebers, die 3 Abteilungen im großen ganzen durch die Angehörigen der entsprechenden Gesellschaftsschichten zu besetzen und dem Wahlrechte des Mittelstandes die wünschenswerte Verstärkung zu verleihen**, erreicht worden ist.

So erscheinen nach Übersicht 4 B 2 die Arbeiter und Dienstboten fast ausschließlich in der III. Abteilung, die Selbständigen in Industrie und Bergbau, die Rechtsanwälte, Ärzte, Geistlichen in der I. und II. Abteilung; und zwar gehören zur III. Abteilung

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
landwirtschaftlichen Arbeitern	(Sp. 5)	99,37	99,61	100,00	99,31
Bergbauarbeitern	(Sp. 8)	84,68	*100,00*†	97,95	82,92
Industriearbeitern	(Sp. 11)	97,68	98,27	99,34	96,74
Handwerksgehilfen	(Sp. 13)	98,66	99,22	99,58	96,98
Arbeitern im Handel und Verkehr	(Sp. 16)	98,77	98,75	99,61	98,36
Dienstboten	(Sp. 17)	99,34	98,90	99,86	99,29

dagegen zu einer der beiden oberen Abteilungen

von je 100					
selbständigen Gewerbtreibenden	(Sp. 9)	90,57	95 09	88,61	89,68
Selbständigen im Bergbau	(Sp. 6)	90,20	*100,00*	*94,12*	87,88
Rechtsanwälten	(Sp. 19)	96 36	96,75	95,81	*93,75*
Geistlichen	(Sp. 20)	93,05	83,90	89,74	96,49
Ärzten	(Sp. 22)	87,88	83,56	90,52	92,06

Die übrigen, aus Elementen, deren Einkommensverhältnisse verschiedener sind, zusammengesetzten Gruppen verteilen sich mehr auf die III. Abteilung einerseits, die beiden oberen Abteilungen anderseits. Diese gemischten Gruppen lassen sich wieder unterscheiden in

a) solche, bei denen die III. Abteilung überwiegt; und zwar gehören zu letzterer

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
kaufmännischen und technischen Angestellten der Landwirtschaft	(Sp. 4)	72,57	85,72	78,50	70,88
kaufmännischen und technischen Angestellten der Industrie	(Sp. 10)	67,45	67,68	73,56	59,30
kaufmännischen und technischen Angestellten im Handel und Verkehr	(Sp. 15)	75,97	74,30	80,73	76,88
selbständigen Handwerkern	(Sp. 12)	82,32	70,59	83,00	85,38
Beamten	(Sp. 18)	76,89	75,70	77,22	77,98
Künstlern usw.	(Sp. 23)	78,91	75,36	85,41	80,28

b) solche, bei denen die III. den beiden anderen Abteilungen ungefähr gleichsteht; es gehören zu ihr

von je 100					
selbständigen Landwirten	(Sp. 3)	49,77	50,40	67,50	48,66
Selbständigen im Handel und Verkehr	(Sp. 14)	55,63	47,63	55,89	62,24

c) solche, bei denen die III. Abteilung weniger stark als die beiden oberen Abteilungen vertreten ist, und zwar mit folgenden Ziffern

von je 100					
kaufmännischen und technischen Angestellten im Bergbau	(Sp. 7)	26,04	*50,00*†	44,10	19,29
Lehrern	(Sp. 21)	31,88	32,80	33,80	28,76

Wie man aus den Ziffern ersieht, gilt das bei a, b und c für das Königreich im ganzen festgestellte Verhältnis im allgemeinen auch für jede der drei großen Gruppen, in die die Wahlkreise zusammengefaßt wurden. Immerhin zeigen die Ziffern einzelne Ausbiegungen; z. B. weichen bei b die Zahlen der selbständigen Landwirte in den Mittel- und Kleinstädten, sowie die der selbständigen Handelsleute des platten Landes durch stärkeren Anteil der III. Abteilung erheblich von der Regel ab.

Mag in diesen beiden Fällen der Unterschied sich dadurch erklären, daß die wohlhabenderen unter den Angehörigen der in Frage stehenden Berufsarten vorzugsweise die anderen Wahlkreise bewohnen, so haben wir dagegen die Ursache der Erscheinung, daß die Geistlichen, Lehrer und Ärzte ebenfalls in Stadt und Land hinsichtlich ihrer Abteilungszugehörigkeit im ganzen ziemlich ungleich gestellt sind, wohl zweifellos in der örtlichen Verschiedenheit unter den Steuerbeträgen, welche die Zugehörigkeit zu den oberen Abteilungen begründen, zu suchen. Es gehörten nämlich zur III. Abteilung

von den	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
Geistlichen	16,10	10,26	3,51
Lehrern	32,80	33,80	28,76
Ärzten	16,44	9,48	7,94

Die Angehörigen aller drei Berufsarten haben sonach auf dem Lande mehr Aussicht, einer der oberen Abteilungen zugewiesen zu werden, als in der Stadt, obwohl dort ihr mittleres Einkommen gewiß nicht höher ist.

* Hierzu die graphische Darstellung E, in welcher immer die auf einer Zeile stehenden Rechtecke zusammen die Wahlberechtigten einer Abteilung, nach dem Beruf durch die Farben unterschieden, darstellen.

** Siehe Begründung zum Kgl. Dekret Nr. 21 in den Landtagsakten von 1895/96.

† Bezüglich der schräggedruckten Zahlen siehe die Anmerkung * S. 55.

Daß in denjenigen Fällen, wo die Angehörigen einer Berufsart sich auf die beiden oberen Abteilungen einerseits und die III. anderseits verteilen, es in der Regel mehr die älteren Wähler sind, die infolge ihrer besseren Einkommensverhältnisse in einer der oberen Abteilungen wählen, daß also auch hier das der höheren Steuerkraft gewährte Vorrecht gleichzeitig der reiferen Erfahrung zugute kommt, ergibt sich aus den handschriftlich vorhandenen, der Raumersparnis halber nicht mit abgedruckten Nachweisungen der in der Übersicht 4 B2 enthaltenen Angaben für jede einzelne Altersklasse. Aus diesen ist z. B. folgendes zu entnehmen:

Alter	Von je 100 im vornbezeichneten Alter stehenden									
	Arbeitern im Bergbau		Arbeitern in der Industrie		Selbständigen Handwerkern		Selbständigen in Handel u. Verkehr		Kaufm. Angestellten in Handel u. Verkehr	
	gehörten zur									
	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
25 bis 30 Jahre	6,0	94,0	1,1	98,9	11,7	88,3	29,3	70,7	8,8	91,2
30 = 35 =	13,1	86,9	1,9	98,1	16,7	83,3	39,9	60,1	21,5	78,5
über 35 Jahre	18,7	81,3	2,9	97,1	18,6	81,4	46,5	53,5	34,8	65,2

Das Anwachsen der Ziffern zugleich mit den Altersklassen in den Spalten, welche die beiden oberen Abteilungen betreffen, zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, mit den Jahren einen erhöhten Wohlstand zu erreichen und dadurch in eine höhere Wählerabteilung zu gelangen, für alle hier angeführten Berufsarten besteht. Die Zugehörigkeit zu einer der oberen Abteilungen ist z. B. unter den über 35 Jahre alten Bergbauarbeitern dreimal so häufig, wie unter den nur 25 bis 30 Jahre alten; sie beträgt dort 18,7, hier nur 6,0 Prozent der Wahlberechtigten.

Die Übersicht 4 B2 gibt ein ziemlich klares Bild von der prozentalen Verteilung der Angehörigen der einzelnen Berufsarten auf die III. Abteilung einerseits, die II. und I. anderseits. In bezug auf die Zugehörigkeit einzelner Berufsarten zur II. oder zur I. Abteilung lassen sich mit weniger Sicherheit Regelmäßigkeiten erkennen, weil sie allzusehr vom zufälligen Wohnort der Wahlberechtigten abhängt; es ergibt sich dies daraus, daß, wie oben gezeigt, Bezirke mit Wählern I. Abteilung, die weniger als 38 Mark Steuern zahlen, neben anderen bestehen, in denen die Steuerleistung von Wählern II. Abteilung bis zu 299 Mark reicht.

Die häufigere Zugehörigkeit älterer Personen zur höheren Klasse läßt sich auch bezüglich des Übergangs von der II. in die I. Abteilung unter den Selbständigen in der Industrie, im Handwerk und im Handel und Verkehr nachweisen; jedoch beginnt er hier erst mit dem 40. bis 45. Jahre.

Aus welchen Bevölkerungselementen sich jede der 3 Abteilungen zusammensetzt, bringen die Ziffern der Übersicht 4 B3, in der die berufliche Gliederung der Wählerschaft jeder der 3 Abteilungen in Verhältnisziffern erscheint, am einfachsten zum Ausdruck, wenn man die Berufsarten in 4 große Gruppen zusammenfaßt. Es kommen

	auf je 100 Urwähler der I. Abteilung	der II. Abteilung	der III. Abteilung
Selbständige in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel, Rechtsanwälte, Ärzte, Künstler usw., Berufslose	80,52	52,49	15,43
selbständige Handwerker, kaufmännisches und technisches Personal in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel	9,30	22,53	19,19
Beamte, Geistliche, Lehrer	9,39	16,50	7,60
Arbeiter, Dienstboten	0,79	8,48	57,78
zusammen	100,00	100,00	100,00

Die I. Abteilung besteht also zu 4/5, die II. zur Hälfte aus den zur ersten dieser vier Gruppen zusammengefaßten Personen, während die arbeitenden Klassen etwas weniger als 6/10 der III. Abteilung ausmachen.

Wie weit in einzelnen Wahlkreisen die Zahlen von den Durchschnitten abweichen, ergibt sich aus Übersicht 4 B1. Am meisten heben sich vom Durchschnitt die Wahlkreise ab, welche die Bergbaubezirke mit ihrer gut entlohnten Arbeiterbevölkerung enthalten, namentlich der 16. und 40. ländliche. Hier ist zwar in der III. Abteilung der Anteil der Arbeiter dem Landesmittel ungefähr gleich; aber in der II. Abteilung stellen sie 45,30 (im 16.) und 50,56 (im 40.) Prozent der Wähler dieser Abteilung, also im letztgenannten Wahlkreis die absolute Mehrheit, gegenüber den 8,48 Prozent des Landesdurchschnitts.

b) Die Wahlbeteiligung im allgemeinen.

Die aus den Veröffentlichungen der Tagespresse bereits allgemeiner bekannten Zahlen der abgegebenen Stimmen erwecken nicht den Eindruck, als ob die Wähler auf die Ausübung ihres Stimmrechts großen Wert legten. An den Wahlen von 1897 bis 1901 haben sich nach Übersicht 3, Spalte 14, im Gesamtdurchschnitt aller Wahlkreise 36,3 unter 100 Wahlberechtigten durch Abgabe von Stimmzetteln beteiligt.* Vielfach wird die geringe Wahlbeteiligung unter Hinweis auf die stärkere Teilnahme an den Reichstagswahlen dadurch erklärt, daß das geltende Wahlsystem in den Wählern der III. Abteilung die Empfindung hervorrufe, als könne die Abgabe ihrer Stimmen kaum Einfluß auf das Wahlergebnis üben, und sie dadurch gleichgültig gegen ihr Wahlrecht mache. Die vorliegenden Zahlen sprechen nicht hiergegen; denn in der Tat steht, wenn man die Wahlen von 1903 mitberücksichtigt, der Beteiligung von 38,9 (1897), 29,8 (1899), 39,6 (1901) und 38,9 (1903) Prozent, also im Durchschnitt 37,3 Prozent bei den Teil-Landtagswahlen eine solche von 73,9 (1878) und 83,0 (1903) Prozent bei den allgemeinen Reichstagswahlen gegenüber. Freilich zeigt ein Vergleich mit den Beteiligungsziffern bei anderen Wahlen, daß bei jedem Wahlmodus die Beteiligung unter Umständen eine schwache sein kann,

* Die Statistik bezieht sich nur auf die erste Abstimmung; die nach § 20, 3 in Fällen, in denen sich für einen Wahlmann keine absolute Stimmenmehrheit ergab, vorgenommenen anderweiten Wahlen sind nicht berücksichtigt worden.

und somit die Ursache zum mindesten nicht ausschließlich im Wahlsystem zu suchen ist. Aber bei den Reichstagswahlen im Königreich Sachsen stand auch die niedrigste bisher vorgekommene Beteiligungsziffer über den oben angeführten Ziffern der Landtagswahlen, wenn auch erst allmählich die Beteiligung der Wähler nahezu das mögliche Maximum erreicht hat, wie sich aus folgenden Ziffern ergibt:

Reichstagswahlen im Jahre	Abgegebene Stimmen auf 100 Wahlberechtigte bei den Reichstagswahlen im Königreiche Sachsen
1871	45,1
1874	49,5
1877	57,7
1878	58,5
1881	52,4
1884	58,5
1887	79,6
1890	82,0
1893	79,9
1898	73,9
1903	83,0

Eine vollständige Statistik der Beteiligung an den nach dem früheren Gesetz mit seinem gleichen und direkten Wahlsystem vorgenommenen Landtagswahlen ist nicht vorhanden. Für die Stadt Dresden, für welche allein die Ziffern für die ganze Gültigkeitszeit des Gesetzes von 1868 gesammelt vorliegen**, stellen sich dieselben wie folgt:

(Siehe die Zusammenstellung weiter unten.)

Im ganzen steigen also die Beteiligungsziffern seit der Mitte der siebziger Jahre, die einen Tiefstand bezeichnen, bis nach Einführung des neuen Wahlsystems in allen Dresdner Wahlkreisen wieder ein Rückschlag eintritt.

Bei den Dresdner Stadtverordnetenwahlen endlich, für die ebenfalls ein direktes, geheimes und für alle männlichen Gemeindebürger gleiches Wahlrecht gilt, schwankte die Beteiligung in den Jahren 1875 bis 1902 zwischen 22,56 und 69,95 Prozent.

Schwache Beteiligung ist demnach eine auch bei anderen Wahlsystemen nicht ungewöhnliche Erscheinung, deren Zusammenhang mit dem jeweiligen Wahlsystem besser an der Hand einer mehr individualisierenden Unterscheidung der wählenden und der nichtwählenden Bürger untersucht wird (siehe im folgenden bei c).

Wahlkreise der Stadt Dresden	Von je 100 Wahlberechtigten																	
	gaben gültige Stimmzettel ab* bei den Wahlen von														übten das Wahlrecht aus* bei den Wahlen von			
	1869	1871	1873	1875	1877	1879	1881	1883	1885	1887	1889	1891	1893	1895	1897	1899	1901	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1. Wahlkreis	28,60	.	21,52	.	.	37,33	.	.	37,02	.	.	54,89	.	.	43,5	.	.	42,4
2. "	34,14	19,13	.	.	18,89	.	.	40,10	.	.	43,66	.	.	42,31	.	.	36,8	.
3. "	30,53	8,73	.	24,55	14,82	.	.	37,15		.	54,75	.	.	48,98	.	.	43,7	.
4. "	25,15	.	26,20	**6,54**	.	42,18	.	.	44,77	.	.	**57,87**	.	.	48,4	.	.	42,4
5. "	14,94	.	.	25,05	.	.	34,62	.	45,05	56,04	48,75	.	46,52	.	.	39,4	.	.

* Bezüglich der Wahlen bis 1895 ist nur die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen bekannt.

Für die Statistik der Wahlen von 1897 bis 1901 wurde die Beteiligungsziffer nicht auf Grund der gültigen, sondern der abgegebenen Stimmen überhaupt berechnet, weil sie sonst nicht in Übereinstimmung mit der Individualstatistik nach Alter und Beruf zu bringen gewesen wäre, die wegen der geheimen Stimmabgabe nur für die Gesamtheit der abgegebenen Stimmen aufgenommen werden konnte.

Die Zahl der oben für 1869 bis 1895 fehlenden ungültigen Stimmen läßt sich danach schätzen, daß diese Zahl nach den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden betragen hat

im Jahre 1897 im 1. Wahlkreis 0,20 Prozent der Wahlberechtigten
" " 1901 " 2. " 1,37 " " "
" " 1901 " 3. " 0,54 " " "
" " 1897 " 4. " 0,31 " " "
" " 1899 " 5. " 0,48 " " "

Im allgemeinen darf man annehmen, daß diejenigen Wähler, die aus bloßer Anteilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ohne Not keine Wahl versäumen, einen verhältnismäßig stets nur kleinen Stamm bilden. Die Massen kommen lediglich in dem Grade in Bewegung, wie wirkliche oder vermeintliche unmittelbare Interessen auf dem Spiele stehen und die Parteiagitation auf diese oder auf die sonst bestehenden Gegensätze mit Nachdruck hinweist. Insoweit ein solcher Ansporn fehlt, können selbst die Reichstagswahlen, wie manche Beispiele auch aus der außersächsischen Wahlstatistik zeigen, große Teile der Wählerschaft kühl lassen.

Es scheint zulässig, die Wählerschaft unter dem Gesichtspunkte der Beteiligungswahrscheinlichkeit in 3 Gruppen zu teilen: Wähler, die unter allen Umständen wählen, solche, deren Beteiligung von der Stärke der Interessengegensätze und der Agitation abhängt, und endlich solche, die an der Ausübung des Wahlrechtes verhindert sind.

Versuchen wir eine ziffernmäßige Schätzung dieser 3 Gruppen, so läßt zunächst der Umstand, daß die schwächste Beteiligung in einem Wahlkreise der Großstadt Dresden 6,54 Prozent betragen hat, darauf schließen, daß der erwähnte Stamm von Wählern, die auch ohne besonderen Anreiz ihr Stimmrecht stets ausüben, 5 bis 10 Prozent der Wählerschaft umfassen dürfte. Diese Ziffer wird also die Untergrenze der möglichen Wahlbeteiligung darstellen.

Die Obergrenze fällt durchaus nicht mit der Ziffer 100 Prozent zusammen; denn es ist jederzeit ein erheblicher, oben als dritte Gruppe bezeichneter Teil der in die Listen ein-

** Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, 5. Jahrg. 1895, und Statistisches Jahrbuch für Dresden, Jahrg. 1901, Seite 60.



getragenen Wähler an der Ausübung des Wahlrechtes durch notwendige Abwesenheit, Krankheit usw. behindert, ganz abgesehen von den unvermeidlichen, in der Regel wohl nicht zahlreichen Ungenauigkeiten in den Listen. Dies wird von denjenigen übersehen, welche selbst bei hohen Wahlbeteiligungsziffern, wie 70 bis 80 Prozent, die Stimmenthaltungen in der Hauptsache auf tadelnswerte Gleichgültigkeit zurückführen.

Wenn wir die Zahl der tatsächlich Verhinderten, für die Städte wenigstens, auf 10 bis 12 Prozent aller Wahlberechtigten schätzen, so stützt sich dies bezüglich der Abwesenheit auf die in Dresden bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ermittelten Zahlen der vorübergehend abwesenden Einwohner. Die Volkszählungen finden im Deutschen Reiche am 1. Dezember statt, weil man annimmt, daß um diese Jahreszeit die Zahl der von ihrem gewöhnlichen Wohnort abwesenden Personen am kleinsten ist. Wenn nun trotzdem in Dresden (nach dem Verwaltungsbericht des Rates für 1901, Anhang S. 14) am 1. Dezember 1900 nicht weniger als 1 257 Ehemänner, deren Frauen hier gezählt worden sind, beruflich oder aus sonstigen Gründen vorübergehend abwesend waren — ungerechnet 3 102, deren Abwesenheit als dauernde angesehen werden muß —, so erscheint die Vermutung, daß die Zahl der vorübergehend abwesenden verheirateten und unverheirateten Wähler zur sommerlichen oder herbstlichen Wahlzeit noch viel größer ist, wohl gerechtfertigt.

Dazu kommt noch der Krankenstand, der z. B. bei der Dresdner Ortskrankenkasse im Dezember 1902 im Tagesmittel 2,5 Prozent der männlichen Mitglieder umfaßte, und die schwer zu schätzende Schar derjenigen, die wegen hohen Alters, Gebrechen usw. das Wahlrecht nicht ausüben können oder deren geistiger Horizont nicht weit genug ist, um ihnen die Bildung einer Meinung zu ermöglichen.

Für die weniger als die Stadtbewohner bewegliche Landbevölkerung ist ein Anhalt für die Feststellung der erreichbaren Höchstgrenze nur in der größten, unseres Wissens jemals in einem Reichstagswahlkreis landwirtschaftlichen Charakters vorgekommenen Wahlbeteiligung von 93,2 Prozent (in Hagenau-Weißenburg 1903) zu finden.

Demnach kommt eine Beteiligung von 75 bis 80 Prozent der Wahlberechtigten in Städten und von 85 Prozent in ländlichen Bezirken dem möglichen Maximum schon recht nahe, und die vielfach geforderte Einführung eines Wahlzwanges würde, wenn die Beteiligung jene Höhe erreicht hat, ihren Zweck, der Indolenz zu steuern, nur in geringem Maße erfüllen können.

Bei den Wahlen, die uns hier beschäftigen, sind* (Übersicht 3, Sp. 11 bis 14) Beteiligungsziffern von über 80 Prozent mehrmals in den beiden oberen Abteilungen erreicht worden. In der III. Abteilung steht der niedrigsten Ziffer von 8,4 Prozent (11. ländlicher Wahlkreis) als höchste 66,5 (16. ländlicher) gegenüber. Der Einfluß der Parteiagitation gibt sich besonders in den Wahlkreisen kund, die zwei Wahlen vorzunehmen hatten. Im 4. Leipziger Wahlkreis stieg die Beteiligungsziffer der III. Abteilung von 13,8 Prozent im Jahre 1897 auf 54,7 Prozent im Jahre 1901, während sie im 18. städtischen von 37,7 Prozent im Jahre 1897 auf nur 13,6 im Jahre 1899 zurückgegangen ist. Überhaupt ist die Beteiligung der III. sowohl wie der II. Abteilung bei den Wahlen von 1899 besonders schwach gewesen, denn es übten nur 47,5 Prozent Urwähler der II. und kaum ein Viertel (24,8 Prozent) der Urwähler der III. Abteilung ihr Wahlrecht aus.

* Hierzu die graphische Darstellung D.

Was nun den Unterschied in der Wahlbeteiligung der 3 Abteilungen anbelangt, so sind nach Übersicht 3 die Ziffern der Wähler* unter 100 Wahlberechtigten

	im Königreich	in den Großstädten	in den übrigen städtischen Wahlkreisen	in den ländlichen Wahlkreisen
für die I. Abteilung .	66,1	60,0	73,4	66,6
" " II. " .	50,8	50,3	54,9	49,3
" " III. " .	32,2	35,5	34,7	29,7
zusammen	36,3	39,2	38,7	34,0

In der Tat ist also im ganzen, wie übrigens auch in allen einzelnen Wahlkreisen, die Beteiligung in der III. Abteilung schwächer als in der II. gewesen und in dieser schwächer als in der I. Hierfür sind zwei Erklärungen möglich: entweder stuft sich das Interesse für die Wahlen nach dem Maße des Stimmgewichts ab, oder die Wahlberechtigten, die für öffentliche Angelegenheiten Verständnis besitzen, sind in der I. Abteilung zahlreicher als in der II., und in dieser zahlreicher als in der III.

Daß vielfach Wahlberechtigte der III. Abteilung wegen der geringeren arithmetischen Wahrscheinlichkeit, auf die Wahl des Abgeordneten Einfluß auszuüben, sich der Abstimmung — sei es infolge von Beeinflussung durch ihre politische Partei oder aus eigenem Antrieb — enthalten, wird durch die Ziffern der Wahlbeteiligung innerhalb der verschiedenen Berufsarten (siehe unten bei c) in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, und erklärt wohl in der Hauptsache den Unterschied zwischen den Beteiligungsziffern der III. und der beiden oberen Abteilungen. Der durchgängige Unterschied zwischen der II. und der I. Abteilung dürfte dagegen zu einem erheblichen Teile auf die zweite unter den beiden möglichen Ursachen zurückzuführen sein; denn die Vermutung, daß auch in der II. Abteilung Enthaltungen wegen des im Vergleich mit der I. Abteilung geringeren Stimmgewichts in nennenswerter Zahl vorkommen, ist kaum haltbar. Die II. Abteilung ist eben zahlreicher und aus verschiedenartigeren sozialen Elementen zusammengesetzt als die I. und enthält daher mehr Wahlberechtigte, die den öffentlichen Dingen gleichgültig gegenüberstehen.

Übrigens stand die Wahlbeteiligung weit über derjenigen, welche die Statistik der preußischen Landtagswahlen von 1898 nachweist. Es gaben Stimmzettel ab unter 100 Wahlberechtigten

in Abteilung	in Preußen bei der Wahl von 1898	in Sachsen bei den Wahlen von 1897 bis 1901
I.	46,22	66,1
II.	30,65	50,8
III.	15,67	32,2
zusammen	18,36	36,3

Wenn die Wähler demnach in Preußen viel seltener als in Sachsen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, so hängt dies jedenfalls mit der dortigen öffentlichen Stimmabgabe und dem zeitraubenden Erfordernis der Anwesenheit der Wähler während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zusammen.

c) Die Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen und Berufsarten.

Dem Alter nach (Übersicht 4 A 3) zeigt sich in den beiden oberen Abteilungen eine mit den Altersklassen bis zur Klasse „50 bis 60 Jahre" steigende Wahlbeteiligung; in der III. Abteilung weisen bezüglich der übrigen städtischen und der ländlichen Wahlkreise die jüngeren und mittleren Altersklassen die

* Der Ausdruck „Wähler" bezeichnet hier und in Übersicht 3 und 4 ausschließlich diejenigen Wahlberechtigten, die ihr Stimmrecht ausübten.

höchsten Ziffern auf, während in den Großstädten die Ziffern ähnlich wie bei den oberen Abteilungen allmählich wachsen. Es muß dahingestellt bleiben, ob hieraus auf ein mit der Reife steigendes Verständnis für politische Dinge oder vielleicht nur auf weniger häufige Behinderung der älteren Wähler durch Abwesenheit geschlossen werden darf; denn auch letzteres Moment kann bezüglich der Beteiligung der Altersklassen bei der Geringfügigkeit der in dieser Hinsicht bestehenden Ziffernunterschiede eine Rolle spielen.

Was die Häufigkeit der Wahlrechtsbenutzung bei den Angehörigen der verschiedenen **Berufsarten** betrifft (Übersicht 4 B 4), so wiederholt sich in allen einzelnen Berufsarten die Erscheinung der lebhafteren Beteiligung derjenigen Wähler, welche einer oberen Abteilung angehören; in den wenigen Fällen, wo die Wähler der II. Abteilung nach der Zusammenstellung eine höhere Beteiligungsziffer stellten als die der I., handelt es sich für letztere um eine so kleine Zahl von Wahlberechtigten, daß die Prozentziffer der Beteiligung nur als Zufallsergebnis gelten kann. Die verschiedene Stärke der Wahlbeteiligung bringt es mit sich, daß ein erheblicher Unterschied besteht zwischen der Vertretung der Berufsarten in der **wahlberechtigten** Bürgerschaft einerseits und der **tatsächlich wählenden** anderseits.

Es befinden sich nämlich, wenn man wieder die schon oben angewandten 4 großen Gruppen bildet, nach den aus der Zusammenfassung b auf S. 50 und 51 sich ergebenden Prozentziffern

	unter 100	
	Wahlberechtigten	Wählern
a) Selbständige in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel, Rechtsanwälte, Ärzte, Künstler und Privatgelehrte usw., Berufslose	23,5	26,1
b) selbständige Handwerker, kaufmännisches und technisches Personal in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel	19,4	18,5
c) Beamte, Geistliche, Lehrer	9,1	12,4
d) Arbeiter, Dienstboten	48,0	43,0
zusammen	100,0	100,0

Der Einfluß der Gruppen a und c auf das Wahlergebnis ist also durch freiwilligen Verzicht der beiden anderen, vorzugsweise in der III. Abteilung vertretenen Gruppen von 32,6 auf 38,5 Prozent, d. i. **um fast ein Fünftel verstärkt** worden.

Im einzelnen ist die Reihenfolge der Berufsarten nach ihrer für alle 3 Abteilungen zusammen (Spalte 3 dieser Übersicht) berechneten Wahlbeteiligung folgende*:

Berufsarten	Zahl der Wahlberechtigten	Wähler unter 100 Wahlberechtigten im ganzen	in der I. Abtlg.	in der II. Abtlg.	in der III. Abtlg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Geistliche	1 439	71,9	79,3	69,7	44,0
2. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	503	67,0	73,6	74,1	47,3
3. Selbständige im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	51	60,8	72,7	*46,2*	*20,0*
4. Ärzte	1 568	59,3	69,2	57,2	36,8
5. Selbständige in Industrie und Baugewerbe	12 202	57,8	69,2	53,0	31,8
6. Rechtsanwälte	576	53,8	61,4	46,8	38,1
7. Beamte	48 155	49,6	72,9	64,7	44,8
8. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal in der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	791	46,3	73,3	63,1	39,4
9. Lehrer	9 968	46,2	66,9	53,6	28,0
10. Arbeiter im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	21 662	44,2	52,7	55,4	42,2
11. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal in Industrie und Baugewerbe	13 475	42,0	69,4	52,9	36,0
12. Ohne Beruf od. Berufsangabe	32 308	39,7	62,7	57,8	32,2
13. Selbständige im Handel und Verkehr usw.	44 983	39,0	65,7	49,3	28,0
14. Selbständige in Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	59 572	37,4	63,0	43,8	27,1
15. Künstler, Privatgelehrte und sonstige freie Berufe	3 258	35,9	45,0	51,6	32,0
16. Arbeiter im Handwerk	42 298	34,1	*100,0*	53,9	33,8
17. Selbständige Handwerker	102 343	33,6	64,7	48,3	30,1
18. Arbeiter in Industrie und Baugewerbe	199 297	33,2	35,0	47,1	32,9
19. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal im Handel und Verkehr	10 151	33,0	63,2	44,9	28,8
20. Häusliche Dienste	7 594	28,3	.	48,0	28,1
21. Arbeiter im Handel und Verkehr usw.	21 987	24,3	*50,0*	34,7	24,1
22. Arbeiter in Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	22 464	21,8	.	41,1	21,6
zusammen	656 645	36,3	66,1	50,8	32,2

* Bezüglich der schräggedruckten Zahlen siehe die Anmerkung * S. 55.

Hieraus geht hervor, daß die Wahlbeteiligung der selbständigen Handwerker (Nr. 17) nahezu ebenso schwach gewesen ist, wie die der Arbeiter (Nr. 16, 18, 21 und 22), und daß die geringe Gesamtbeteiligung in der Hauptsache auf diese Gruppen, die insgesamt mit 390 000 Wählern zahlenmäßig den Ausschlag geben, zurückzuführen ist. Die stärkere Beteiligung der Bergbauarbeiter (Nr. 10) hängt mit ihrer bereits erwähnten häufigen Zugehörigkeit zur II. Abteilung zusammen.

Bemerkenswert ist, daß auch die Beteiligung der Geistlichen, der Beamten und insbesondere der Lehrer, sofern sie zur III. Abteilung gehören, erheblich hinter derjenigen ihrer in einer der oberen Abteilungen wählenden Amtsgenossen zurücksteht.

Für den Bereich der Stadt **Dresden** ermöglicht eine auf die Stadtverordnetenwahlen vom November 1902 bezügliche Berufsstatistik der Wähler* eine Vergleichung mit unseren Ziffern; sie zeigt einerseits für alle Berufsarten bei den Stadtverordnetenwahlen eine höhere Beteiligung, die sich wohl durch die Art der Zusammensetzung der Gemeindebürgerschaft und deren unmittelbareres Interesse an den städtischen Angelegenheiten genügend erklärt, anderseits aber auch bemerkenswerte Unterschiede zwischen den beiden Wahlen in bezug auf die Reihenfolge der nach ihrer Beteiligung geordneten Berufsarten. Wenn man einige Verschiedenheiten der statistischen Gliederung der Berufe mit in den Kauf nimmt**, so ergibt sich unter Weglassung einiger in der Dresdner Wählerschaft nur spärlich vertretenen Berufsarten folgendes:

* Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, 1903, Nr. 10.

** Z. B. zählt die Dresdner Stadtverordnetenwahl-Statistik die Apotheker mit in die Gruppe der Ärzte; auch enthält sie keine Personen ohne Berufsangabe.

Nr. in der Zusammenstellung auf S. 62	Berufsarten (geordnet in der Reihenfolge der Beteiligung an den Landtagswahlen)	Unter 100 Wahlberechtigten in der Stadt Dresden haben ihr Wahlrecht ausgeübt bei den Landtagswahlen 1897—1901	Stadtverordnetenwahlen von 1902	Demnach übertraf die Beteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen die bei den Landtagswahlen bei je 100 Wahlberechtigten um
1.	2.	3.	4.	5.
4.	Ärzte	52,1	62,1	10,0
12.	Ohne Beruf und Berufsangabe	50,8	62,5	11,7
5.	Selbständige in Industrie und Baugewerbe . .	49,3	50,3	1,0
7.	Beamte	48,2	65,2	17,0
6.	Rechtsanwälte	43,2	57,3	14,1
17.	Selbständige Handwerker	42,5	61,3	18,8
10. 16. 18. 21.	Arbeiter in Industrie u. Bauw., Hand. u. Verk.	40,0	69,2	29,2
13.	Selbständige im Handel und Verkehr. . . .	39,1	54,3	15,2
9.	Lehrer	37,8	69,6	31,8
1. 15.	Geistliche, Künstler, Privatgelehrte usw. .	33,2	52,2	19,0
8. 11. 19.	Kaufmännisches und technisches Personal . . .	31,2	57,1	25,9

(Fortsetzung des Textes auf S. 61.)

(Zu S. 64.)

5. Die Urwähler und Wahlmänner und die Wahlbeteiligung bei den Wahlen von 1903.

Wahlkreis	Zahl der Urwähler (siehe auch Übersicht 1, Spalte 10 bis 13) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der Wahlmänner (siehe auch Übersicht 1, Spalte 17 bis 20) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der bei der ersten Abstimmung abgegebenen Stimmzettel (siehe auch Übersicht 3, Spalte 4, 6, 8, 10) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten (siehe auch Übersicht 3, Spalte 11 bis 14) überhaupt	in Abteilung I	II	III
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.																
Stadt Dresden 1.	14 035	1 058	3 339	9 638	190	63	64	63	5 945	717	1 820	3 408	42,4	67,8	54,5	35,4
= = 4.	13 799	250	1 668	11 881	141	47	47	47	5 851	151	736	4 964	42,4	60,4	44,1	41,8
= Leipzig 1.	9 539	580	2 353	6 606	159	53	53	53	4 709	345	1 194	3 170	49,4	59,5	50,7	48,0
= Chemnitz 1.	20 324	833	3 925	15 566	250	83	84	83	9 971	577	2 047	7 347	49,1	69,3	52,2	47,2
2. städtischer Wahlkreis . . .	7 114	211	1 337	5 566	83	28	27	28	2 957	173	886	1 898	41,6	82,0	66,3	34,1
11. = = . . .	6 203	169	934	5 100	67	22	23	22	2 593	124	559	1 910	41,8	73,4	59,9	37,5
12. = = . . .	6 078	197	921	4 960	78	27	24	27	2 400	119	453	1 828	39,5	60,4	49,2	36,9
15. = = . . .	6 686	129	930	5 627	71	24	23	24	2 052	84	383	1 585	30,7	65,1	41,2	28,2
19. = = . . .	6 484	169	1 019	5 296	67	22	23	22	1 307	83	370	854	20,2	49,1	36,3	16,1
21. = = . . .	6 691	169	892	5 630	73	25	23	25	2 355	120	430	1 805	35,2	71,0	48,2	32,1
23. = = . . .	12 095	487	2 685	8 923	157	52	53	52	4 675	363	1 403	2 909	38,7	74,5	52,3	32,6
24. = = . . .	8 702	219	1 427	7 056	100	33	34	33	2 726	149	691	1 886	31,3	68,0	48,4	26,7
7. ländlicher Wahlkreis . . .	9 131	296	1 452	7 383	81	25	31	25	1 833	150	419	1 264	20,1	50,7	28,9	17,1
10. = = . . .	6 859	278	1 266	5 315	73	24	25	24	3 942	233	879	2 830	57,5	83,8	69,4	53,2
11. = = . . .	7 548	287	1 166	6 095	71	24	23	24	1 450	155	334	961	19,2	54,0	28,6	15,8
16. = = . . .	10 056	504	2 148	7 404	104	34	36	34	6 637	387	1 613	4 637	66,0	76,8	75,1	62,6
18. = = . . .	8 348	326	1 273	6 749	86	28	30	28	2 634	193	547	1 894	31,6	59,2	43,0	28,1
19. = = . . .	8 005	332	1 349	6 324	84	26	32	26	3 208	247	806	2 155	40,1	74,4	59,7	34,1
20. = = . . .	5 365	205	788	4 372	59	19	21	19	1 307	113	382	812	24,4	55,1	48,5	18,6
21. = = . . .	6 173	194	956	5 023	64	18	28	18	1 766	90	508	1 168	28,6	46,4	53,1	23,3
24. = = . . .	8 682	421	1 979	6 282	102	35	32	35	4 478	293	1 155	3 030	51,6	69,6	58,4	48,2
27. = = . . .	5 716	200	782	4 734	52	16	20	16	1 365	143	386	836	23,9	71,5	49,4	17,7
29. = = . . .	9 028	384	1 323	7 321	89	30	29	30	2 705	212	600	1 893	30,0	55,2	45,4	25,9
30. = = . . .	7 425	262	1 225	5 938	72	25	22	25	3 179	163	545	2 471	42,8	62,2	44,5	41,6
33. = = . . .	6 807	231	997	5 579	61	21	19	21	1 612	132	322	1 158	23,7	57,1	32,3	20,8
35. = = . . .	8 039	294	1 221	6 524	73	25	23	25	2 113	169	450	1 494	26,3	57,5	36,9	22,9
40. = = . . .	9 939	348	2 274	7 317	101	34	33	34	5 638	234	1 347	4 057	56,7	67,2	59,2	55,1
II. Zusammenfassung.																
4 großstädtische Wahlkreise . .	57 697	2 721	11 285	43 691	740	246	218	246	26 476	1 790	5 797	18 889	45,9	65,8	51,4	43,2
8 Wahlkreise der übrigen Städte	60 053	1 750	10 145	48 158	696	233	230	233	21 065	1 215	5 175	14 675	35,1	69,4	51,0	30,5
15 ländliche Wahlkreise . . .	117 121	4 562	20 199	92 360	1 172	384	404	384	43 867	2 914	10 293	30 660	37,5	63,9	51,0	33,2
Summe aller 27 Wahlkreise . .	234 871	9 033	41 629	184 209	2 608	863	882	863	91 408	5 919	21 265	64 224	38,9	65,5	51,1	34,9

Noch größer als bei den Arbeitern war demnach der Unterschied in der Beteiligung bei den Lehrern.

Während, wie aus Übersicht 4 A 3 ersichtlich, die Wahlbeteiligung im allgemeinen mit dem zunehmenden Alter wächst, ergeben die auf S. 59 erwähnten handschriftlichen Nachweisungen bezüglich der Industriearbeiter das Gegenteil. Die Ziffern sind folgende:

Alter	Das Stimmrecht übten aus unter 100 wahlberechtigten Arbeitern in Industrie u. Baugew. überhaupt	in den Großstädten	in den übrigen städtischen Wahlkreisen	in den ländlichen Wahlkreisen
1.	2.	3.	4.	5.
25 bis 30 Jahre	35,85	38,06	44,63	31,42
30 „ 35 „	35,89	39,38	42,60	32,00
35 „ 40 „	34,28	39,54	39,33	30,36
40 „ 45 „	32,53	39,43	37,50	28,10
45 „ 50 „	31,85	40,71	36,00	26,19
50 „ 60 „	30,18	40,58	34,68	24,74
über 60 „	27,02	35,03	32,96	21,94
zusammen	33,22	39,19	39,04	28,72

Demnach weist in den Wahlkreisen der mittleren und kleinen Städte jede Altersklasse eine geringere Wahlbeteiligung auf als die nächstjüngere, und das gleiche gilt, wenn man das 25. bis 35. Altersjahr in eine Klasse zusammenfaßt, von den ländlichen Wahlkreisen. Es liegt nahe, die Ursache dieser Erscheinung in der leichteren Zugänglichkeit der jüngeren Arbeiter für parteipolitische Einflüsse zu suchen. Nur in den Großstädten zeigt die Wahlbeteiligung der Industriearbeiter keinen nach dem Alter sich regelnden Unterschied.

Die vorstehenden Bemerkungen konnten sich nur auf einen kleinen Teil der beachtenswerten Einzelheiten erstrecken, die unsere wahlstatistischen Übersichten in sich bergen. Namentlich die Beteiligungsziffern geben noch Anlaß zu manchen, für die im öffentlichen Leben wirksamen Kräfte charakteristischen Beobachtungen.

Nach der Drucklegung der Statistik der Wahlen von 1897 bis 1901 haben am 5. bis 7. Oktober 1903 weitere Ergänzungswahlen in 27 Wahlkreisen stattgefunden, deren Hauptergebnisse in den Übersichten 5 (Seite 63) und 6 nachträglich zusammengestellt worden sind.

6. Die Steuerleistung der Urwähler bei den Wahlen von 1903.

Wahlkreis	Zahl der Berechnungsbezirke (siehe S. 5)	Gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung der Urwähler (siehe auch Übersicht 2 A, Spalte 5 8, 11, 14) überhaupt	in Abteilung I	in Abteilung II	in Abteilung III	Höchste Steuerleistung eines Urwählers (siehe auch Übersicht 2 B, Spalte 18 bis 33) in Abteilung* II	in Abteilung* III	Niedrigste Steuerleistung eines Urwählers (siehe auch Übersicht 2 B, Spalte 34 u. 35) in Abteilung I	in Abteilung II
		M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.									
Stadt Dresden 1.	1	1 302 638	784 076	381 859	136 703	299,2	37,9	300,0	39,1
„ „ 4.	1	464 997	150 212	166 047	148 738	256,2	37,9	256,6	38,0
„ Leipzig 1.	1	802 899	434 676	269 129	99 094	299,5	37,3	300,0	39,3
„ Chemnitz 1.	1	1 255 998	635 604	423 547	196 847	299,8	37,8	300,0	38,0
2. städtischer Wahlkreis	6	256 156	85 625	114 410	56 121	275,2	37,7	45,0	12,8
11. „ „	8	181 246	57 167	71 942	52 137	246,0	37,9	61,8	21,0
12. „ „	9	170 482	57 742	60 364	52 376	208,8	37,7	87,0	26,0
15. „ „	3	183 906	72 096	64 023	47 787	246,2	37,8	119,8	15,4
19. „ „	6	201 120	71 732	83 093	46 295	296,5	37,8	75,7	16,0
21. „ „	4	242 644	113 030	78 366	51 248	298,3	37,9	65,8	16,0
23. „ „	3	713 251	330 921	261 295	121 035	298,5	37,8	72,1	23,3
24. „ „	6	372 925	159 889	132 803	80 233	298,6	37,9	142,4	21,0
7. ländlicher Wahlkreis	20	127 771	47 234	40 830	39 707	246,0	37,0	23,3	6,4
10. „ „	20	165 640	59 639	56 105	49 896	291,1	37,9	45,0	11,4
11. „ „	15	131 700	44 482	44 014	43 204	200,0	37,8	39,0	11,0
16. „ „	18	187 530	66 935	60 422	60 173	212,0	29,0	18,3	9,1
18. „ „	25	213 957	75 640	80 651	57 666	291,7	37,8	52,3	13,2
19. „ „	23	153 391	53 669	51 148	48 574	161,0	37,0	33,3	9,5
20. „ „	18	138 750	50 034	49 522	39 194	275,2	37,7	57,0	17,7
21. „ „	17	170 220	63 889	55 448	50 883	281,8	37,8	74,8	15,7
24. „ „	14	515 149	244 100	195 549	75 500	293,0	37,9	55,0	18,0
27. „ „	16	119 713	44 278	38 182	37 253	212,0	37,5	46,6	16,1
29. „ „	19	170 806	63 935	54 380	52 491	283,7	37,5	30,4	9,4
30. „ „	13	126 861	45 261	40 920	40 680	195,0	31,2	33,6	10,0
33. „ „	17	99 270	37 615	31 177	30 478	150,3	37,4	33,7	10,6
35. „ „	14	91 659	31 636	30 112	29 911	144,0	25,3	18,4	7,7
40. „ „	13	203 518	80 796	61 493	61 229	178,0	34,3	26,4	11,7
II. Zusammenfassung.									
4 großstädtische Wahlkreise	4	3 826 532	2 004 568	1 240 582	581 382	299,8	37,9	256,6	38,0
8 Wahlkreise der übrigen Städte	45	2 321 730	948 202	866 296	507 232	298,6	37,9	45,0	12,8
15 ländliche Wahlkreise	262	2 615 935	1 009 143	889 953	716 839	293,0	37,9	18,3	6,4
Summe aller 27 Wahlkreise	311	8 764 197	3 961 913	2 996 831	1 805 453	299,8	37,9	18,3	6,4

* Die angerechnete Höchstleistung eines Urwählers der I. Abteilung betrug im 30. ländlichen Wahlkreis 1755 Mark, im 35. ländlichen 1379 Mark 50 Pf., sonst allenthalben 2000 Mark.

A

Die Bevölkerung und die Steuerleistung der einzelnen Wahlkreise.

Die Wahlkreise sind in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl geordnet, mit dem kleinsten Wahlkreise beginnend.

I. Zivilbevölkerung (am 1. Dezember 1900)	Wahlkreis	II. Gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung (in Mark) (Grund- und Einkommensteuer)	III. Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers (in Mark)
26428	17. länd. Wahlkr.	102195	20,73
27592	4. " "	78871	16,65
29507	5. städt. "	108131	22,14
29969	27. ländl. "	115285	20,51
30199	18. städt. "	104507	19,55
32059	20. ländl. "	151502	24,59
32551	13. städt. "	145175	24,66
32593	22. " "	157669	27,73
32522	25. ländl. "	136435	23,91
32715	17. städt. "	94836	15,28
33135	5. ländl. "	103802	19,72
33811	33. " "	89581	14,03
34575	1. " "	95235	14,64
35118	11. städt. "	137927	25,20
35162	19. " "	167968	27,96
35440	28. ländl. "	125249	18,93
35486	26. " "	166386	26,81
36046	15. städt. "	159709	24,19
36128	6. " "	201369	33,57
36367	3. ländl. "	105782	16,56
36755	21. " "	152014	26,12
36771	10. städt. "	183490	30,33
36979	9. " "	210128	34,30
37532	15. ländl. "	115174	16,91
37743	8. " "	94825	14,09
37635	21. städt. "	240612	37,86
37912	45. ländl. "	86108	12,55
38085	30. " "	166040	16,94
38137	13. " "	114544	15,92
38184	11. " "	111871	15,89
38592	14. " "	105614	14,13
39204	7. städt. "	203165	32,17
39465	3. " "	202204	33,31
39591	44. ländl. "	122127	18,22
39649	35. " "	76209	[illegible]
40502	12. städt. "	137682	25,45
40608	4. " "	219528	34,25
40877	6. ländl. "	92262	11,77
41929	2. städt. "	190623	31,18
42200	16. " "	282507	39,73
42209	38. ländl. "	121956	15,34
44285	1. städt. "	285920	44,27
44365	8. " "	217428	33,96
44927	42. ländl. "	123499	16,36
44932	7. " "	102879	12,33
46210	20. städt. "	227374	29,44
46224	39. ländl. "	177522	23,53
47096	19. " "	131242	18,43
47557	2. " "	176585	19,93
47768	34. " "	120466	13,53
48530	32. " "	183770	20,87
48550	29. " "	159109	18,30
50936	24. städt. "	260600	36,25
52312	14. " "	261480	28,43
53808	31. ländl. "	182060	18,46
53821	41. " "	187234	19,02
54015	Wahlkr. St. Zwickau	396613	47,67
54270	St. Dresden 3. Wahlkr.	330347	35,48
54754	37. ländl. Wahlkr.	153470	15,66
55007	9. " "	163764	18,91
56012	St. Dresden 4. Wahlkr.	319862	33,01
56043	43. ländl. Wahlkr.	128650	14,42
56513	16. " "	155187	18,19
57396	22. " "	230025	31,67
60382	18. " "	250345	27,97
61479	40. " "	180494	19,09
62903	36. " "	134566	15,47
63100	St. Dresden 5. Wahlkr.	480454	54,18
65213	" Leipzig 2. "	657649	78,82
65759	12. ländl. Wahlkr.	224167	20,75
72263	24. " "	434597	48,90
78650	St. Chemnitz 2. Wahlkr.	447084	31,51
78788	" Leipzig 3. "	601214	58,82
79247	23. städt. Wahlkr.	417355	49,04
79480	23. ländl. "	267044	33,32
79740	St. Leipzig 1. Wahlkr.	626804	74,95
82240	" Dresden 1. "	1150440	87,27
98060	" Leipzig 4. "	329826	28,19
104320	10. ländl. Wahlkr.	372410	29,77
125317	St. Chemnitz 1. Wahlkr.	885098	58,08
150748	" Leipzig 5. "	1304303	69,34
150956	" Dresden 2. "	1318195	62,56

hierzu Uebersicht 1, Spalte 4. — hierzu Uebersicht 2, A. Spalte 5. — hierzu Uebersicht 2, A. Spalte 15.

Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz)
Übrige städtische Wahlkreise
Ländliche " "

Photolithographie u. Druck der graph. Kunstanstalt „Globus" Kötzschenbroda

B Zahl der Urwähler und Betrag ihrer Steuerleistungen in jeder der 3 Abteilungen.

I. Von je 100 Urwählern gehörten zur — II. Von je 100 Mark Steuerleistung trafen auf die

Wahlkreis	I. Urwähler: II. Abt.	I. Urwähler: I. Abteilung	I. Urwähler: III. Abteilung	II. Steuer: I. Abteilung	II. Steuer: II. Abteilung	II. Steuer: III. Abteilung
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	[illegible]	19.07	73.23	63.2	26.6	10.2
" 2. "	4.35	23.79	71.86	43.2	41.3	15.5
" 3. "	2.63	14.40	82.97	33.4	35.9	30.7
" 4. "	[illegible]	10.84	87.25	40.5	31.4	28.1
" 5. "	3.68	19.29	77.03	43.7	38.3	18.0
Leipzig 1.	5.91	21.57	72.52	54.5	32.8	12.9
" 2.	5.84	18.67	75.49	59.3	26.4	14.3
" 3.	4.02	20.99	74.99	43.8	38.5	17.7
" 4.	[illegible]	14.57	82.96	33.6	33.2	33.2
" 5.	6.62	19.08	74.30	64.1	24.6	11.3
Chemnitz 1.	4.15	17.66	78.19	51.7	32.6	15.7
" 2.	[illegible]	11.13	87.03	34.8	32.6	32.6
Wahlkreis Stadt Zwickau	7.79	13.63	78.58	41.8	38.3	19.9
1. städtischer Wahlkreis	2.68	21.81	75.51	33.8	46.7	19.5
2. " "	3.11	16.76	80.15	33.5	42.4	24.1
3. " "	2.85	16.15	81.02	35.7	38.5	25.8
4. " "	2.50	16.90	80.60	33.4	42.9	23.7
5. " "	3.22	14.90	81.86	34.4	33.0	32.6
6. " "	2.94	16.58	80.48	33.4	42.8	23.8
7. " "	2.72	16.33	80.95	33.8	41.2	25.0
8. " "	2.59	17.23	80.18	33.6	40.6	25.8
9. " "	2.71	15.55	81.74	34.6	40.3	25.1
10. " "	[illegible]	12.71	85.99	38.0	37.9	24.1
11. " "	2.72	13.63	83.63	33.4	37.9	28.7
12. " "	3.07	14.24	82.69	35.6	35.1	29.3
13. " "	3.11	15.08	81.86	34.1	36.5	29.4
14. " "	[illegible]	10.56	87.31	43.0	31.5	25.5
15. " "	[illegible]	10.21	87.95	40.5	30.9	28.6
16. " "	[illegible]	13.85	83.86	41.6	35.5	22.9
17. " "	2.10	12.92	85.08	33.7	33.0	33.3
18. " "	[illegible]	11.17	86.42	34.0	34.8	31.2
19. " "	[illegible]	14.58	83.14	34.1	43.0	22.9
20. " "	[illegible]	13.17	84.68	35.1	37.8	27.1
21. " "	[illegible]	11.11	86.47	56.0	24.9	19.1
22. " "	[illegible]	10.91	87.17	42.8	31.6	25.6
23. " "	3.18	18.71	78.11	46.6	37.0	16.4
24. " "	2.64	15.07	82.39	45.7	34.4	19.9
1. ländlicher Wahlkreis	2.57	11.00	86.43	42.2	29.0	28.8
2. " "	[illegible]	9.29	88.88	45.3	27.4	27.3
3. " "	2.69	10.74	86.57	40.4	32.0	27.6
4. " "	2.09	14.53	82.78	40.4	31.0	28.6
5. " "	3.46	15.76	80.78	39.1	32.6	28.5
6. " "	2.40	13.83	83.77	40.9	29.7	29.4
7. " "	3.13	14.32	82.55	37.9	31.2	30.9
8. " "	3.95	17.02	75.03	36.7	33.2	30.1
9. " "	3.52	16.98	79.50	35.8	33.2	31.0
10. " "	2.93	17.97	79.10	39.7	35.0	25.3
11. " "	4.03	14.74	81.23	33.8	33.5	32.7
12. " "	3.03	17.81	78.11	35.6	32.8	31.6
13. " "	5.02	17.48	77.50	34.7	32.8	32.5
14. " "	4.01	17.46	78.53	33.9	33.1	33.0
15. " "	4.26	17.54	78.20	34.4	33.0	32.6
16. " "	4.07	19.57	76.36	35.5	32.3	32.2
17. " "	3.78	14.19	82.03	34.7	32.9	32.4
18. " "	3.28	14.40	82.32	36.7	38.0	25.3
19. " "	3.51	15.53	80.96	35.5	33.9	30.6
20. " "	5.07	13.97	81.96	38.4	34.1	27.5
21. " "	2.92	14.23	82.65	38.4	32.6	29.0
22. " "	3.00	17.11	79.89	35.7	38.2	26.1
23. " "	2.62	15.78	81.60	40.6	32.2	27.2
24. " "	4.13	19.23	76.64	47.6	35.7	16.7
25. " "	3.70	14.63	81.67	35.3	35.1	29.6
26. " "	2.82	12.15	85.03	38.6	36.2	25.2
27. " "	3.07	12.91	84.52	36.6	32.2	31.2
28. " "	3.91	12.74	83.65	34.2	33.2	32.6
29. " "	3.65	12.73	83.62	37.4	32.5	30.1
30. " "	[illegible]	14.69	82.49	38.2	31.1	30.7
31. " "	3.24	15.15	81.61	34.5	33.5	32.0
32. " "	3.24	15.14	81.62	39.1	31.1	29.8
33. " "	3.62	12.91	83.47	39.3	30.6	30.1
34. " "	3.22	13.02	83.76	37.3	32.2	30.5
35. " "	3.75	13.60	82.65	34.7	32.8	32.5
36. " "	3.66	16.50	79.84	34.8	32.7	32.5
37. " "	5.64	20.26	74.10	33.5	33.3	33.2
38. " "	3.42	13.61	82.97	34.6	32.8	32.6
39. " "	3.32	13.89	82.79	39.3	30.7	30.0
40. " "	3.85	22.64	73.51	43.3	28.4	28.3
41. " "	3.32	15.79	80.89	39.4	30.5	30.1
42. " "	[illegible]	12.54	84.99	44.5	27.8	27.7
43. " "	3.08	15.71	81.21	41.1	31.4	27.5
44. " "	3.68	16.74	79.58	36.3	32.0	31.7
45. " "	[illegible]	18.46	76.23	33.8	34.4	31.8
Königreich	3.44	15.82	80.74	43.6	33.8	22.6

Vergl. Uebersicht 1, Spalte 14-16.

Vergl. Uebersicht 2 A. Spalte 19-21.

Es sind nur diejenigen Steuerleistungen in Betracht gezogen, die bei der Bildung der Abteilungen in Anrechnung kamen.

C

Die Wahlbezirke der 3 Abteilungen, geordnet nach der Steuerleistung des höchstbesteuerten Urwählers.

I. Abteilung. II. Abteilung. III. Abteilung.

Die Höhe der Säulen entspricht der Zahl derjenigen Wahlbezirke, in denen der höchstbesteuerte Urwähler den auf den schwarzen gebrochenen Linien angegebenen Steuerbetrag entrichtete.

I. Großstädte. II. Übrige städtische Wahlkreise. III. Ländliche Wahlkreise.

2000 Mark u. mehr; 1500–1999 Mark; 1000–1499 Mark; 750–999 Mark; 500–749 Mark; 400–499 Mark; 300–399 Mark; 250–299 Mark; 200–249 Mark; 150–199 Mark

360 Wahlbezirke; 350; 325; 300; 275; 250; 225; 200; 175; 150; 125; 100; 75; 50; 40; 30; 20; 10

Vergl. Uebersicht 2 B.

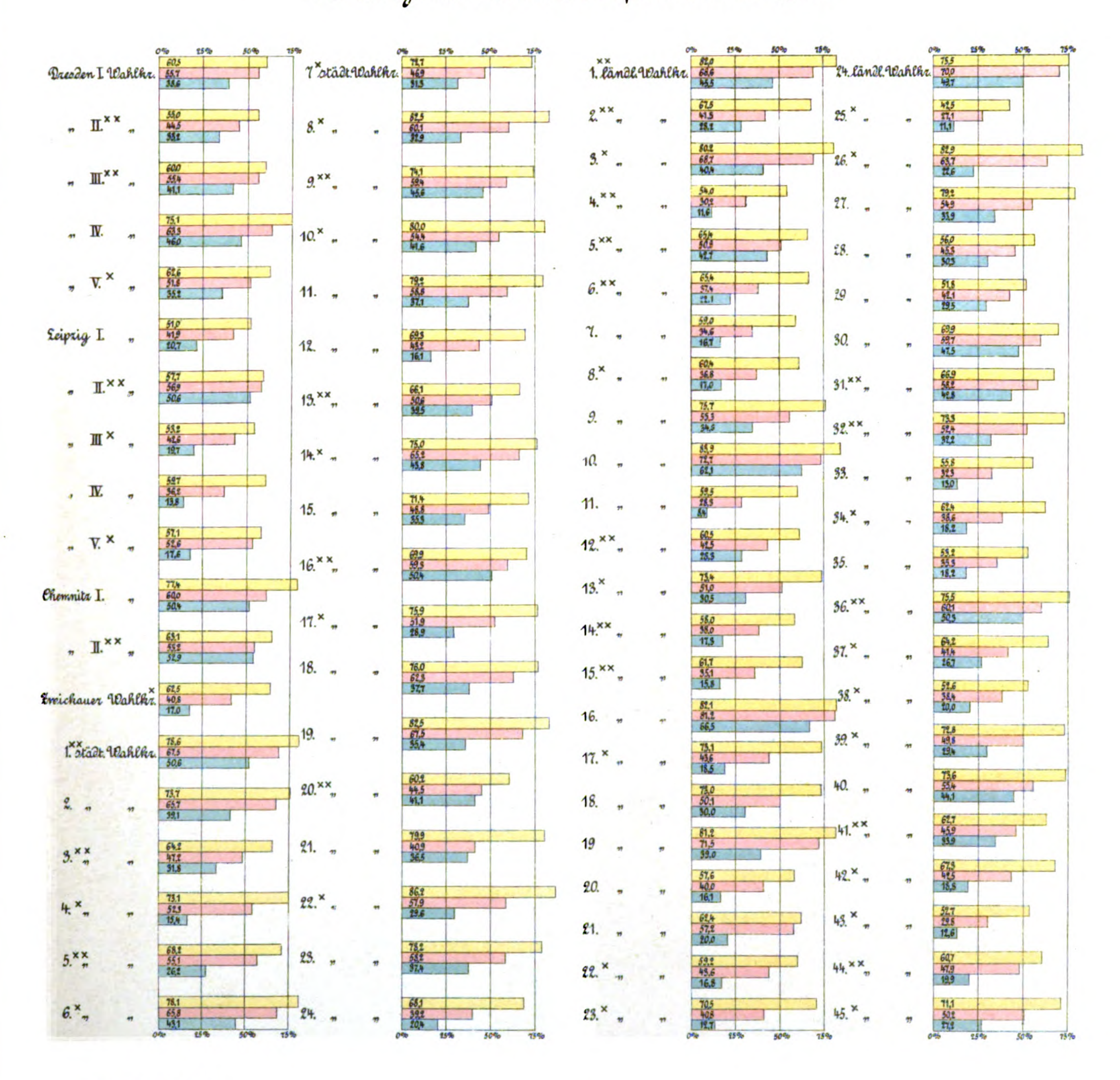
Photolithographie u. Druck der graph. Kunstanstalt „Globus" Kötzschenbroda.

D

Die relative Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlkreisen und Abteilungen.

I. Abteilung. II. Abteilung. III. Abteilung.

Die in die Rechtecke eingetragenen Ziffern geben an, wieviel von 100 Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausübten.
Die Länge der Rechtecke entspricht diesen Ziffern.



Vergl. Uebersicht 3.

Die Wahlen haben stattgefunden in den mit ˣ bezeichneten Wahlkreisen im Jahre 1899.
" " " " " " " ˣˣ " " " 1901.
" " " " " " übrigen " " 1897.

Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Vor etwa einem Vierteljahrhundert ist in Deutschland der Kampf gegen den gefährlichsten und hartnäckigsten Feind aller Kulturvölker der alten und neuen Welt, der Kampf gegen den Alkoholismus, aufgenommen worden. Behörden, Vereine und Private haben es als ihre gemeinsame Aufgabe betrachtet, dem unmäßigen Alkoholgenusse und seinen schädlichen Folgen zu steuern; sie haben sich bemüht, die Bevölkerung durch Wort und Schrift über die verheerende Wirkung des Alkoholismus aufzuklären, durch Beschränkung der Konzessionen für den Ausschank und Verkauf spirituöser Getränke auch ihrem Verbrauche Einhalt zu tun, durch Errichtung von Schankstätten für alkoholfreie Getränke den Bier- und Branntweinverkäufern wenigstens einen Teil ihrer Kundschaft zu entziehen und endlich durch den Erlaß zweckentsprechender Vorschriften für den Bau und Umbau öffentlicher Schankstätten im Interesse der Volksgesundheit die schädlichen Begleiterscheinungen des Kneipenlebens, des Aufenthaltes in rauchiger und verdorbener Luft nach Möglichkeit zu beseitigen. Die für einzelne Verwaltungsbezirke bestehenden besonderen Bestimmungen über baupolizeiliche Anforderungen, die an Gebäude mit Schank- oder Gastwirtschaften zu stellen sind, beziehen sich u. a. auf Lage und Beschaffenheit der für den Schankbetrieb in Frage kommenden Grundstücke und Gebäude, auf die Beschaffenheit und Einrichtung der Gast- und Schankräume, auf Ventilationseinrichtungen, auf Lage und Größe der Türen und Fenster, auf Bodenfläche und Höhe der Schankzimmer, auf Anlage und Beschaffenheit der Aborte usw. Zu den notwendigen Einrichtungen gehören u. a. zweckentsprechende Spülvorrichtungen (möglichst mit fließendem Wasser) zum Reinigen der Trinkgefäße, eine angemessene Zahl von Spucknäpfen, die zur Hälfte mit Wasser oder schwacher Kochsalzlösung angefüllt sind.

Neuerdings wird auch auf die Beschaffenheit und Einrichtung der Küchen in Gast- und Schankwirtschaften besonderes Augenmerk gerichtet, damit die Deckenhöhe, der Luftraum, die Ventilationseinrichtung usw. der Zahl der in der Küche beschäftigten Personen entsprechen und für angemessene Belichtung gesorgt ist.

Um den Erfolg der Mäßigkeitsbestrebungen einigermaßen beurteilen zu können, sind schon mehrfach Erhebungen über die Zahl der Gastwirtschaften, der Schankwirtschaften mit und ohne Branntweinausschank und der Branntweinhandlungen angestellt worden, und zwar in Sachsen zum erstenmal in bezug auf die Jahre 1878 und 1885. Im Jahre 1893 wurden derartige Erhebungen für die Beobachtungsjahre 1879 und 1893 zunächst für Preußen angeordnet auf Anregung des Reichsamts des Innern aber alsbald auch auf die übrigen deutschen Bundesstaaten ausgedehnt. Die Ergebnisse derselben für das Königreich Sachsen sind in der Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureaus (Jahrgang 1893, S. 68 flg.) nach Verwaltungsbezirken und für das ganze Land veröffentlicht.

Eine neuerdings vom Königlichen Ministerium des Innern veranstaltete Erhebung bezieht sich auf den Anfang des Jahres 1903 und erstreckt sich wieder auf die Gastwirtschaften, die Schankwirtschaften mit Branntweinschank und ohne Branntweinschank und auf die Branntweinkleinhandlungen. Obwohl die Erhebung selbst nicht in allen Verwaltungsbezirken nach derselben Methode durchgeführt worden zu sein scheint, so darf man doch die unter S. 72 bis 75 zusammengefaßten Resultate durchgängig als zuverlässig betrachten. Nach Auskunft, die dem Verfasser dieser Zeilen zuteil geworden ist, hat beispielsweise eine Amtshauptmannschaft ein besonderes Erhebungsformular mit Fragen nach der Zahl der Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Branntweinkleinhandlungen an sämtliche Gemeindeverwaltungen ihres Bezirkes gesandt; eine andere Amtshauptmannschaft hat die erforderliche Zusammenstellung auf Grund vorhandener Akten angefertigt und den Gendarmen ihres Bezirkes zur Durchsicht und Revision übergeben. Man kann annehmen, daß beide Methoden zu einem richtigen Ergebnis geführt haben, und daß ein gleich zuverlässiges Material von den Behörden auch der übrigen Verwaltungsbezirke beschafft worden ist.

Freilich möchte den Zahlen für Schankstätten und Verkaufsstellen für Branntwein bei Beurteilung der Erfolge der Mäßigkeitsbestrebungen kein allzu großes Gewicht beigemessen werden; denn offenbar ist zur Beurteilung der Zu- oder Abnahme des Alkoholismus die Menge der konsumierten geistigen Getränke viel wichtiger und ausschlaggebender, als die Zahl der Schankstätten. Auch der große sittliche Erfolg der Mäßigkeitsfreunde, daß das Bewußtsein von der schädlichen Wirkung regelmäßigen und unmäßigen Alkoholgenusses tief in das Volk eingedrungen ist, daß die Führer im Kampfe gegen den Alkoholismus in den Kreisen der Fabrikbesitzer und sonstigen Arbeitgeber, der Geistlichen, Lehrer, Armenpfleger und anderer Volksfreunde viele willige Helfer gefunden haben, kommt in den Zahlen für Schankstätten und Branntweinläden naturgemäß nicht oder nicht direkt erkennbar zum Ausdruck.

Ein richtiges Verständnis der Zahlen unserer tabellarischen Übersicht auf den Seiten 72 bis 75 werden die folgenden Bemerkungen erleichtern: Die in Spalte 3 enthaltenen Bevölkerungszahlen der Verwaltungsbezirke sind nach dem Wachstum der letzteren in dem Jahrzehnt von 1890 bis 1900 berechnet worden. Für Bezirke aber, die in den Jahren 1890 bis 1900 einen Rückgang der Bevölkerung erfahren hatten, ist das Volkszählungsergebnis vom 1. Dezember 1900 unverändert auch für den Beginn des Jahres 1903 an-

genommen und in die Übersicht eingestellt worden. Die Bevölkerungszahlen der Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz sind nicht nach der vorerwähnten Methode berechnet, sondern so eingestellt worden, wie sie die Statistischen Ämter dieser Städte festgestellt haben, und zwar einerseits, um Abweichungen von diesen Zahlen zu vermeiden, anderseits aber auch, weil auf die Zunahme der Bewohnerzahl der Großstädte gerade während der in Frage kommenden Zeit außergewöhnliche Faktoren mitgewirkt haben.

Seit dem Jahre 1893 hat sich der Gebietsumfang mehrerer Verwaltungsbezirke in Sachsen geändert: verschiedene Vorortgemeinden großer Städte sind den letzteren einverleibt und aus den amtshauptmannschaftlichen Bezirken, denen sie früher zugehörten, ausgeschieden worden; andere Orte sind durch Annahme der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 zu selbständigen Verwaltungsbezirken erhoben worden. Infolgedessen sind die Zahlen gleichnamiger Bezirke für die Jahre 1893 und 1903 nicht sämtlich miteinander vergleichbar. Beispielsweise haben die Städte Dresden, Chemnitz, Plauen, Aue nennenswerte Gebietserweiterungen erfahren, wogegen die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Glauchau, Leipzig, Plauen, Oelsnitz und Schwarzenberg in ihrer räumlichen Ausdehnung beschränkt worden sind.

In unserer tabellarischen Übersicht sind die Zahlen für das Jahr 1893 so wiedergegeben, wie sie damals erhoben und in der Zeitschrift des Statistischen Bureaus für das Jahr 1893 veröffentlicht worden sind. Nur einige Fehler und Irrtümer, die damals untergelaufen waren, haben ihre Berichtigung erfahren. Daneben sind aber für das Jahr 1893 auch die Zahlen für die inzwischen zu selbständigen Verwaltungsbezirken erhobenen Orte zum Vergleich mit den entsprechenden Zahlen für das Jahr 1903 mit aufgeführt. Diese durch schrägen Druck gekennzeichneten Zahlen sind also in den Spalten für das Jahr 1893 doppelt vertreten, worauf bei der Aufsummierung Rücksicht zu nehmen war.

Es ist eine namentlich von den unteren Verwaltungsbehörden fortgesetzt beobachtete Tatsache, daß einerseits der Zudrang zum Schankgewerbe außerordentlich stark ist, und daß anderseits die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein sehr viel begehrt und nachgesucht wird. Zur selbständigen Ausübung des Schankgewerbes drängen sich nicht nur berufsmäßige Kellner, gelernte Köche und Fleischer, die in dem Besitz einer Schankstätte ein Ziel ihres an sich ganz berechtigten Strebens nach Selbständigkeit erblicken, sondern auch viele berufslose oder bereits gescheiterte Existenzen, die durch den Schankwirtschaftsbetrieb ein bequemes Leben mit reichlichem Auskommen führen zu können hoffen. Der Kleinhandel mit Branntwein ist darum so vielseitig begehrt, weil er einen ziemlich mühelosen und reichlichen Gewinn verspricht und in sehr vielen Geschäften leicht nebenbei betrieben werden kann. Dieser starke Zudrang zum Schankgewerbe und zur Berechtigung des Kleinverkaufs geistiger Getränke kann gerade in Sachsen dadurch einigermaßen abgewehrt werden, daß die Erlaubnis zum Ausschank geistiger Getränke nicht nur in Landgemeinden, sowie in kleinen und mittleren Städten (nach § 33 der Reichsgewerbeordnung und § 25 der Sächsischen Ausführungsverordnung), sondern auch in allen Städten mit mehr als 15 000 Einwohnern zufolge der für sie bestehenden ortsstatutarischen Bestimmungen von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist. Es bleibt dabei immer noch ziemlich schwierig, den Mäßigkeitsbestrebungen durch Beschränkung der Schankkonzessionen und durch Verminderung der Kleinhandlungen für Branntwein merklichen Vorschub zu leisten. Gleichwohl sind die dahin gerichteten Bemühungen der sächsischen Verwaltungsbehörden nicht erfolglos geblieben, die Zahl der Schankstätten und Kleinhandlungen für Branntwein hat im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts relativ nicht unmerklich abgenommen; denn es betrug im ganzen Königreiche Sachsen

im Jahre	die Zahl der Gastwirtschaften		der Schankwirtschaften mit Branntweinschank		der Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1879	4 550	15,8	9 136	31,6	4 866	16,8
1893	4 877	13,5	9 588	26,5	4 616	12,8
1903	5 272	12,1	10 554	24,2	4 406	10,1

Die Branntwein-Kleinhandlungen haben sich sogar absolut nicht unbeträchtlich vermindert, und gerade darin dürfte ein recht anerkennenswerter Erfolg im Sinne der Mäßigkeitsfreunde erblickt werden können. Wie die folgende Übersicht erkennen läßt, hat eine solche relative Abnahme der Schankwirtschaften mit Branntweinschank in allen Regierungsbezirken stattgefunden; ebenso zeigt sich fast durchgängig eine relative und absolute Verminderung der Kleinhandlungen für Branntwein. Eine auffallend starke Verringerung der Zahl der Branntweinverkäufer hat in dem Regierungsbezirke Bautzen stattgefunden, nämlich von 1879 bis 1893 um 153 oder nahezu 25 Prozent, von 1893 bis 1903 um 96 oder fast 21 Prozent und von 1879 bis 1903 um 249 oder über 40 Prozent.

Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in den Regierungsbezirken.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	705	20,3	1 133	32,7	613	17,7
1893	732	19,5	1 097	29,3	460	12,3
1903	771	18,7	1 121	27,2	364	8,8
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	715	9,8	1 858	25,5	1 082	14,8
1903	765	9,1	2 022	24,8	1 071	12,8
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	1 362	17,3	2 189	27,9	1 147	14,6
1893	1 486	15,2	2 340	23,9	1 202	12,3
1903	1 609	12,9	2 846	22,8	1 182	9,5
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	1 075	15,9	2 433	35,7	1 052	15,4
1893	1 142	12,6	2 600	28,7	1 009	11,1
1903	1 233	11,2	2 760	25,0	915	8,3
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	1 408	13,1	3 381	31,4	2 054	19,1
1893	1 517	11,2	3 551	26,3	1 945	14,4
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	802	12,8	1 693	27,1	863	13,8
1903	894	11,9	1 805	24,0	879	12,7

Die nämliche Erscheinung der relativen Abnahme der Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen zeigt sich auch, wenn man

die betreffenden Zahlen je gesondert für die amtshauptmannschaftlichen Bezirke und für die Städte mit Revidierter Städteordnung innerhalb der einzelnen Kreise zusammenfaßt, wie die beiden folgenden Tabellen lehren.

Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken der einzelnen Regierungsbezirke.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	647	22,6	861	30,1	510	17,8
1893	664	22,1	848	28,2	373	12,4
1903	692	21,6	851	26,5	277	8,6
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	528	12,3	1 013	23,6	438	10,2
1903	555	12,3	973	21,5	324	7,2
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	1 088	26,3	1 133	27,4	713	17,3
1893	1 155	20,9	1 205	21,8	630	11,4
1903	1 180	19,2	1 139	18,5	522	8,5
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	892	25,6	859	24,7	487	14,0
1893	870	22,1	972	24,7	401	10,2
1903	898	19,6	1 032	22,5	324	7,1
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	1 128	16,7	1 843	27,3	1 008	14,9
1893	1 159	14,4	1 945	24,2	834	10,4
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	631	16,9	932	24,9	396	10,6
1903	676	16,2	894	21,5	298	7,2

Die Kleinhandlungen für Branntwein in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken (nach Regierungsbezirken zusammengefaßt) haben sich absolut und relativ nicht unbeträchtlich vermindert, und die Zahl der Schankstätten (Gast- und Schankwirtschaften) mit Branntweinschank ist mit wenigen Ausnahmen zwar absolut etwas gestiegen, relativ aber ebenfalls beständig zurückgegangen.

In den Städten mit Revidierter Städteordnung hat die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen relativ abgenommen, absolut aber ist sie bis auf einige Ausnahmen ebenfalls gestiegen.

Die Zahlen der Gast- und Schankwirtschaften auf 10 000 Einwohner für Großstädte sind mit denen für die amtshauptmannschaftlichen Bezirke nicht recht zu vergleichen, weil durch den großstädtischen Fremdenverkehr das Bedürfnis nach Schankstätten naturgemäß beträchtlich erhöht wird.

Neben den Gast- und Schankstätten mit Branntweinschank sind die Schankwirtschaften ohne Branntweinschank von ziemlich untergeordneter Bedeutung. Im ganzen Königreiche Sachsen gab

Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in den Städten mit Revidierter Städteordnung der einzelnen Regierungsbezirke.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	58	9,6	272	45,0	103	17,1
1893	68	9,1	249	33,5	87	11,7
1903	79	8,7	270	29,6	87	9,5
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	187	6,2	845	28,2	644	21,5
1903	210	5,4	1 049	27,1	747	19,3
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	274	8,8	1 056	33,8	434	13,9
1893	331	7,7	1 135	26,5	572	13,4
1903	429	6,8	1 707	26,9	660	10,4
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	183	5,5	1 574	47,1	565	16,9
1893	272	5,3	1 628	31,8	608	11,9
1903	335	5,2	1 728	26,8	591	9,2
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	280	7,0	1 538	38,2	1 046	26,0
1893	358	6,5	1 606	29,2	1 111	20,2
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	171	6,8	761	30,4	467	18,7
1903	218	6,5	911	27,1	581	17,3

es, wie die folgende Übersicht lehrt, im Jahre 1879 1459, im Jahre 1893 1128 und im Jahre 1903 nur 882 Schankwirtschaften ohne Branntweinschank; es kamen somit auf je 100 Schankstätten überhaupt 1879 9,6, 1893 7,2 und 1903 sogar nur 5,3 solche ohne Branntweinschank. Ihre Bedeutung würde aber wahrscheinlich noch mehr zurücktreten, wenn sich die Vergleiche nicht auf die Zahl der Betriebe zu beschränken brauchten, sondern auch auf den Betriebsumfang erstrecken könnten.

Die modernen Bierpaläste, die Bahnhofsrestaurants und Kaffeehäuser großer Städte (von letzteren schänken die meisten auch Biere und andere Spirituosen) finden nach Umfang und Betrieb ihresgleichen nicht unter den Schankwirtschaften ohne Branntweinschank. Die geringe Zahl der Schankstätten ohne Branntweinschank, unter denen besonders Bierschenken zu verstehen sind, und die seit 1893 noch abgenommen haben, dürfte sich daraus erklären, daß die Erlaubnis zur Eröffnung von Bierwirtschaften ohne Branntweinschank nur ausnahmsweise erteilt wird, weil die Kontrolle, ob in denselben gelegentlich nicht doch auch Branntwein verabreicht wird, überaus schwer durchzuführen ist. In Dresden gibt es deren nicht weniger als 7, und auch in anderen Städten hat die Idee, in Volksheimen mit belehrender Unterhaltung sowie mit wohlfeilen Speisen und Getränken aber ohne Branntweinschank besonders der minderbemittelten Bevölkerung angemessene Erholungsstätten zu bieten, bereits Wurzel gefaßt.

Schankstätten mit und ohne Branntweinschank.

Im Jahre	Gast- und Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Schankwirtschaften ohne Branntweinschank	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.
Regierungsbezirk Bautzen.				
1879	1 838	53,0	156	4,5
1893	1 829	48,8	129	3,4
1903	1 892	45,9	102	2,5
Regierungsbezirk Chemnitz.				
1893	2 573	35,3	149	2,0
1903	2 787	33,9	75	0,9
Regierungsbezirk Dresden.				
1879	3 551	45,2	714	9,1
1893	3 826	39,1	482	4,9
1903	4 455	35,7	434	3,5
Regierungsbezirk Leipzig.				
1879	3 508	51,6	139	2,0
1893	3 742	41,3	236	2,6
1903	3 993	36,2	187	1,7
Regierungsbezirk Zwickau				
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.				
1879	4 789	44,5	450	4,2
1893	5 068	37,5	281	2,1
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.				
1893	2 495	39,9	132	2,1
1903	2 699	35,9	84	1,1
Königreich.				
1879	13 686	47,4	1 459	5,0
1893	14 465	40,0	1 128	3,1
1903	15 826	36,3	882	2,0

Aus den Tabellen, die den gegenwärtigen Untersuchungen zugrunde gelegt sind (S. 72 bis 75), geht hervor, daß die Zahl der auf je 10 000 Einwohner kommenden Schankstätten mit und ohne Branntweinschank in den verschiedenen Orten oder Bezirken außerordentlich verschieden ist. Namentlich stark treten solche Unterschiede in bezug auf die Gastwirtschaften hervor; denn während im Jahre 1903 auf je 10 000 Einwohner in Chemnitz nur 2,5, in Leipzig und Werdau je 3,5, in Frankenberg 4,6, in Dresden und Mittweida je 4,7, in Kirchberg, Radeberg, Zwickau, Plauen, Oelsnitz, Zittau, Reichenbach je zwischen 5 und 5,6 Gastwirtschaften kamen, betrug die Zahl der letzteren auf je 10 000 Einwohner in Schwarzenberg 16,4, Löbau 16,9, Leisnig 17,5, Königstein 25,4, Sayda 27,8 und in Schandau sogar 61,0. Diese außerordentlich großen Unterschiede finden teils in der Beschaffenheit der Gasthäuser, teils auch in der Lage und den Erwerbsverhältnissen der einzelnen Orte ihre Erklärung. Großstädtische Hotels mit zahlreichen Fremdenzimmern und lebhaftem Verkehr von Tages- und Nachtgästen können naturgemäß nicht in relativ ebenso großer Zahl vorhanden sein, wie beispielsweise ländliche Gasthöfe, die nur hin und wieder einen Gast mit bescheidenen Bedürfnissen zu beherbergen haben, und die oft in Verbindung mit Landwirtschaft oder einem Gewerbe betrieben werden. Im allgemeinen werden volks- und verkehrsreiche Städte viel größere, dafür aber auch relativ weniger Gastwirtschaften besitzen, als kleine Städte oder gar Landgemeinden mit ihrem bescheidenen Fremdenverkehr. Die Zahl der Schankwirtschaften mit Branntweinschank wird in kleinen Orten im wesentlichen nur dem Bedürfnis der Wohnbevölkerung zu genügen haben, wogegen in größeren und verkehrsreichen Orten seitens der Schankwirte auch auf ortsfremde Besucher gerechnet werden kann.

Obwohl im Königreiche Sachsen im allgemeinen eine relative Abnahme aller Schankstätten stattgefunden hat, so gibt es doch auch eine Anzahl Orte oder Bezirke, in denen die Zahl der Gastwirtschaften verhältnismäßig stärker als die Wohnbevölkerung zugenommen hat. Zu diesen Orten oder Bezirken gehören die Amtshauptmannschaften Löbau, Chemnitz, Glauchau, Dippoldiswalde, Rochlitz, Oelsnitz, Plauen, die Delegation Sayda, sowie die Städte Zittau, Glauchau, Freiberg, Neustadt, Döbeln, Leisnig, Zwickau. Fast durchgängig sind aber diese relativen Zunahmen außerordentlich gering und für den Verbrauch oder Mißbrauch geistiger Getränke um so weniger von Belang, als in der Regel gleichzeitig eine relative Abnahme der Schankwirtschaften stattgefunden hat.

Auch die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen, die in sehr vielen Orten und Bezirken sogar absolut zurückgegangen ist, hat in einer ganzen Anzahl von Städten eine stärkere Zunahme erfahren als die Bevölkerung. Die Namen dieser Städte und die Zunahmen der Branntwein-Kleinhandlungen läßt die folgende Zusammenstellung erkennen:

Städte	1893	1903	1893	1903	Städte	1893	1903	1893	1903
	absolut		auf 10 000 Einwohner			absolut		auf 10 000 Einwohner	
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Kamenz	11	16	13,8	15,8	Leisnig	27	28	33,4	35,1
Annaberg . . .	45	48	29,3	29,7	Penig	7	9	10,4	12,5
Frankenberg .	29	34	25,3	26,1	Wurzen	26	36	16,6	21,1
Hohenstein mit Ernstthal . .	21	30	16,9	22,0	Aue	5	21	7,7	32,2
Limbach . . .	23	28	18,3	22,7	Auerbach . . .	22	32	28,1	32,0
Meerane . . .	50	56	22,2	23,2	Crimmitschau .	24	32	10,2	13,6
Freiberg . . .	32	35	10,8	11,5	Lengenfeld . .	14	15	26,8	27,0
Meißen	30	50	16,1	24,3	Reichenbach . .	17	28	7,5	11,1
Neustadt . . .	3	4	7,1	8,7	Schöneck . . .	4	6	11,4	14,4
Hainichen . . .	27	30	32,9	37,8	Schwarzenberg	6	8	16,8	18,7

Die amtshauptmannschaftlichen Bezirke mit der einzigen Ausnahme von Annaberg, wo die Zahl der Kleinhandlungen für Branntwein von 93 auf 96 (14,7 auf 14,8 für je 10 000 Einwohner) gestiegen ist, haben sämtlich eine relative Abnahme der Verkaufsstätten für Branntwein aufzuweisen. Es scheint demnach, als ob städtische Verwaltungen im allgemeinen eher geneigt seien, die Bedürfnisfrage zu bejahen, als die Amtshauptmannschaften mit den ihnen zugehörigen Bezirksausschüssen, und zwar um so mehr, als ein Blick auf die Tabelle (S. 72 bis 75) lehrt, daß es in den Städten mit Revidierter Städteordnung trotz ihrer räumlich eng zusammengedrängten Bevölkerung fast durchgängig wesentlich mehr (auf je 10 000 Einwohner) Kleinhandlungen für Branntwein gibt, als in den viel ausgedehnteren amtshauptmannschaftlichen Bezirken. Es kann darum auch kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Bestreben der Amtshauptmannschaften, dem Mißbrauch geistiger Getränke durch Beschränkung des Kleinverkaufs von Branntwein zu steuern, nicht erfolglos geblieben ist.

In der folgenden Übersicht sind zum Vergleich Zahlen über Gast- und Schankwirtschaften, sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in Sachsen, Bayern, Baden, Hessen und Braunschweig nebeneinandergestellt worden:

Staat	Zeitpunkt	Zahl der Gastwirtschaften	Zahl der Schankwirtschaften		Zahl der Kleinhandlungen mit Spirituosen
			mit Branntweinschank	ohne Branntweinschank	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		absolut			
Sachsen . .	1./I. 1903	5272	10552	882	4 406
Bayern . .	31./XII. 1896	36 404		.	3 878
Baden . .	31./XII. 1900	5 851	3151	1 157	727
Hessen . .	1./I. 1903	1 974	5466	234	2 304
Braunschweig	1./I. 1893	1 040	265	.	[1 123]
		auf 10 000 Einwohner			
Sachsen . .	1./I. 1903	12,1	24,2	2,0	10,1
Bayern . .	31./XII. 1896	61,7		.	6,6
Baden . .	31./XII. 1900	31,3	16,9	6,2	3,9
Hessen . .	1./I. 1903	19,6	54,2	2,3	22,9
Braunschweig	1./I. 1893	21,8	5,6	.	[23,5]

In den Zahlen für Kleinhandlungen von Spirituosen des Herzogtums Braunschweig sind auch die mit Gast- und Schankwirtschaften verbundenen Kleinhandlungen mit inbegriffen. Deshalb sind sie mit den in derselben Kolonne stehenden Zahlen für andere Staaten nicht vergleichbar und durch [ ] eingeschlossen.

Obwohl die Zahl der Schankstätten und Branntweinhandlungen gewiß nicht ohne Einfluß auf den Konsum geistiger Getränke ist, so kann doch die Statistik der Schankstätten und der Branntwein-Kleinhandlungen keinen sicheren Anhalt für etwaigen Mißbrauch geistiger Getränke bieten, wie es überhaupt unmöglich ist, die Trunksucht mit ihren schädlichen Folgen und Begleiterscheinungen statistisch vollkommen zu erfassen. Die tägliche Erfahrung lehrt bekanntlich, daß alle Affekte Veranlassung zum Genuß geistiger Getränke geben: Lust und Schmerz, Glück und Unglück, Freude und Traurigkeit führen gleichermaßen zum Besuche von Wein-, Bier- und Branntweinschenken, wo das Trinken oft zu Unmäßigkeit und Mißbrauch ausartet. Wann und wo aber letztere im Einzelfalle beginnen, ist eine bisher ungelöste Frage, über die selbst die Ansichten ärztlicher Sachverständiger weit auseinandergehen. Während die einen, gestützt auf langjährige Erfahrung bei Ausübung ärztlicher Praxis, jeden Genuß alkoholischer Getränke für schädlich halten und die erschreckende Ausbreitung einzelner Krankheiten, wie der Tuberkulose und des Krebses, des Blödsinns, der zur Volkskrankheit gewordenen Nervosität u. a. großenteils auf den über fast alle Volkskreise ausgebreiteten Alkoholismus zurückführen, besitzt für andere der Begriff der Unmäßigkeit oder des Mißbrauchs nur eine relative Bedeutung, indem sie beide nur dann als vorhanden betrachten, wenn eine unmittelbare Wirkung des Genusses berauschender Getränke erkennbar wird. Direkte Erhebungen über die Ausbreitung der Trunksucht würden auch daran scheitern, daß sich viele alkoholische Ausschreitungen hinter den Mauern von Privatwohnungen oder hinter den Kulissen öffentlicher Schankstätten vollziehen, also vollständig unkontrollierbar sind. Infolge der angeführten Tatsachen könnte eine Trunksuchtsstatistik nur die unverkennbaren Wirkungen unmäßigen Alkoholgenusses in den Bereich ihrer Untersuchungen ziehen, und selbst hierbei würde sie noch unvollständig und lückenhaft bleiben.

In richtiger Würdigung der vielen Schwierigkeiten, welche bisher einer allgemeinen Reichs- oder Landesstatistik über die Trunksucht und ihre Folgen entgegengestanden haben, sind insbesondere der Deutsche Verein und die Bezirksvereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bemüht gewesen, durch räumlich oder beruflich beschränkte Enqueten Material zur Belehrung der Bevölkerung über die schädliche Wirkung des Alkohols zu gewinnen. Besonders anerkennenswerte und auf Tatsachen der Erfahrung gestützte Arbeiten dieser Art sind folgende:

1. „Der Branntwein in Fabriken", von Dr. Viktor Böhmert. Es sind darin die Ergebnisse zweier Enqueten in den Jahren 1885 und 1886/87 über die Ausbreitung des Alkoholgenusses in Fabriken mitgeteilt, die zu dem sehr wertvollen praktischen Erfolg geführt haben, daß viele Arbeitgeber über die Bedeutung der Alkoholfrage aufgeklärt worden sind und sich zur Beschränkung oder zu gänzlichem Verbot des Schnapsgenusses in den Räumen ihrer Fabriken veranlaßt gesehen haben.

2. Vortrag des Geheimen Rats Professor Dr. Fiedler (Dresden) „über die Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Organismus nach vierzigjährigen Erfahrungen als Haus- und Krankenhausarzt".*

3. Mitteilungen über Augenkrankheiten infolge Alkoholgenusses, von dem Augenarzt Dr. Fritz Schanz, wonach die im Rausche auftretenden Augenmuskellähmungen, die sich im Doppeltsehen äußern, zwar meist mit dem Rausche vorübergehen, zuweilen aber auch ernste Störungen der Sehorgane zurücklassen, und wonach Gewohnheitstrinker nicht selten von schweren Sehstörungen heimgesucht werden, indem charakteristische Entzündungsvorgänge im Sehnerven bei ihnen auftreten. Nach Professor Uhthoff fanden sich bei 1000 schweren Alkoholikern, deren Augen er untersucht, in 139 Fällen diese charakteristischen Entzündungserscheinungen, in 68 Fällen andere Veränderungen am Sehnerven, die wahrscheinlich auf den Alkoholgenuß zurückzuführen waren, in 67 Fällen Blutungen in der Netzhaut, in 60 Fällen Störungen der Pupilleninnervation und in 22 Fällen Störungen in dem Augenmuskelapparate.**

4. Feststellung des Branntweinkonsums in den Militärkantinen des XII. (1. Königl. Sächsischen) Armeekorps durch den jetzigen Kriegsminister und damaligen kommandierenden General Freiherrn von Hausen. Die Erhebungen in den Kantinen und Zentralverkaufsstellen sämtlicher Truppenteile des Korps ergaben, daß sich bei einer Kopfstärke von rund 20 000 Mann der gesamte Branntwein-Jahreskonsum auf rund 50 000 Liter im ungefähren Werte von 50 000 Mark belief. Es betrug somit der Konsum pro Mann und Jahr nur $2^1/_2$ Liter, während der Jahreskonsum der deutschen Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder 13 Liter pro Kopf beträgt.***

5. Nach dem Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für Armee und Marine für das Jahr 1891 kamen im Berichtsjahre insgesamt 297 Sterbefälle vor, darunter 36 an Gehirnleiden einschließlich Geistesstörungen (aber ausschließlich Schlaganfälle) und 26 an Selbstmord, der beim männlichen Geschlecht zum weitaus größten Teile von Alkoholikern verübt wird. Entsprechend häufig waren die anderen zum Alkoholismus in bekannten Beziehungen stehenden Todesursachen vertreten; nämlich Krankheiten des Herzens mit 40, der Blutgefäße (einschließlich 23 Schlaganfälle) mit 35, der Nieren mit 16, der Lungen einschließlich Tuberkulose mit 42, Krebsleiden mit 26 und Zuckerharnruhr mit 6 Fällen.***

6. Über Alkoholismus und Kriminalität hat Landrichter F. Oertel interessante Untersuchungsergebnisse im 59. Bande der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie veröffentlicht. Er be-

* Zeitungskorrespondenz des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke vom 27. September 1900.
** Desgl. vom 26. Oktober 1900.
*** Desgl. vom 15. November 1902.

handelt 4934 im Jahre 1900 vor die Anklagekammern des Landgerichtsbezirks Dresden gekommene Fälle. Von diesen konnten 767 (16 Prozent), die von 989 Personen verübt waren, insofern unmittelbar auf Alkoholismus zurückgeführt werden, als die Angeklagten bei Ausübung der Tat entweder berauscht waren, oder unter der Nachwirkung eines Rausches standen, oder zu den Gewohnheitstrinkern gehörten.

Nach dem Jahresberichte des Dresdner Bezirksvereins zur Fürsorge für aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassene auf das Jahr 1900 wurden von den durch die Anstaltsverwaltungen dem Vereine zugewiesenen Personen als Trinker bezeichnet

im Jahre 1900: 76 von 614 Personen überhaupt (12,4 Prozent),
" " 1899: 59 " 601 " " (9,8 "),
" " 1898: 46 " 509 " " (9,0 ").

Unter diesen Trinkern befanden sich besonders viele Bauhandwerker, nämlich 1898: 29, 1899: 39 und 1900: 52.

Sehr interessante Zahlen über chronischen Alkoholismus und Säuferwahnsinn enthalten die offiziellen Berichte über Krankheit und Sterblichkeit in den sächsischen Krankenanstalten.* Die Zahlen der wegen chronischem Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen sind in der folgenden Übersicht nachgewiesen.

Zahl der in den sächsischen Krankenhäusern und Irrenanstalten wegen Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen.

Im Jahre	In den allgemeinen Krankenhäusern	In den Irrenanstalten	In Krankenhäusern und Irrenanstalten	Unter diesen Personen waren weiblich
1.	2.	3.	4.	5.
1876	263	58	321	27
1877	246	50	296	24
1878	267	59	326	22
1879	267	45	312	25
1880	281	70	351	25
1881	260	62	322	23
1882	289	60	349	29
1883	348	84	432	34
1884	330	82	412	25
1885	437	111	548	39
1886	452	114	566	34
1887	392	102	494	25
1888	298	170	468	28
1889	266	226	492	33
1890	259	242	501	35
1891	234	252	486	31
1892	284	269	553	39
1893	323	272	595	46
1894	337	257	594	52
1895	381	303	684	47
1896	500	375	875	58
1897	524	341	865	41
1898	532	302	834	49
1899	618	378	996	62
1900	589	357	946	61
1901	600	414	1014	71
1902	585	619	1204	95

* Aus dem Korrespondenzblatt der sächsischen ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine.

Es geht daraus hervor, daß nicht nur die an den Folgen der Unmäßigkeit leidenden und deshalb Krankenanstalten überwiesenen Personen im letzten Jahrzehnt sehr zugenommen haben, sondern daß auch die dem Alkoholismus verfallenden Weiber stark im Zunehmen begriffen sind.

Eine vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eingesetzte Kommission hat als nächste und vorläufige Aufgaben der Statistik im Dienste der Mäßigkeitsbestrebungen bezeichnet:

„A. Ermittelung der Größe und Verteilung des Verbrauchs von Branntwein, Bier und Wein in den einzelnen Teilen des Reichs. (In den eigentlichen Hauptgegenden des Branntweinverbrauchs würde es sich empfehlen, genauere Ermittelungen nach Bezirken vorzunehmen.) Ermittelung des Alkoholgehaltes in den verkauften Branntweinen durch Untersuchung zahlreicher Proben und Trennung der hergestellten Biere nach den Alkoholgraden. Schätzung der vom Publikum gemachten Ausgaben für geistige Getränke."

„B. Ermittelung der Zahl der Schankstätten, Gastwirtschaften und Verkaufsläden von geistigen Getränken in den Einzelstaaten des Deutschen Reiches und in den einzelnen preußischen Provinzen. Gruppierung dieser Wirtschaften nach Größe, vorwiegendem Getränk usw."

„C. Ermittelung der Zahl der durch den Alkoholeinfluß bedingten (direkten und indirekten) Fälle von

1. Verunglückungen und Unfällen,
2. Selbstmorden,
3. Irrsinn (in öffentlichen und privaten Irrenheil- und Pflegestätten),
4. Verbrechen (in Gefängnissen und Strafanstalten),
5. Erkrankungen (in Krankenhäusern),
6. Verwahrlosung der Kinder infolge von Trunksucht der Eltern,
7. Verarmungen (als Haupt- und Nebenursache)."

Auch diese „vorläufigen" Wünsche der Mäßigkeitsfreunde zu erfüllen, ist außerordentlich schwer, wenn nicht überhaupt unmöglich. Die Verteilung des Verbrauchs alkoholischer Getränke in den einzelnen Gebieten des Reiches würde bei dem gewaltigen und fortgesetzt sich steigernden Verkehrsumfange wahrscheinlich einen recht zweifelhaften Wert besitzen, und eine Gruppierung der Schankstätten nach Größe oder Frequenz erscheint überhaupt unmöglich. Auch der indirekte Einfluß des Alkohols auf Verunglückungen, Selbstmorde, Verbrechen, Erkrankungen usw. wird sich niemals in allen und wahrscheinlich immer in verhältnismäßig nur wenigen Fällen mit Bestimmtheit nachweisen lassen.

Bei allen Sympathien für die gemeinnützigen und hochschätzbaren Bestrebungen der Mäßigkeitsfreunde wird man deshalb von einer Trunksuchtsstatistik über das ganze Reich oder über Einzelstaaten, die immer unzuverlässig und lückenhaft bleiben würde, nur geringe Erfolge erwarten dürfen. Da die Schädlichkeit des Alkoholismus überhaupt nicht erst erwiesen zu werden braucht, so erscheint es empfehlenswert, die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke auch künftig durch die bisher mit so gutem Erfolg angestellten Enqueten und Einzeluntersuchungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Die traurigen Folgen der Trunksucht werden da am schärfsten beleuchtet werden können, wo es möglich ist, durch Individualisierung den allmählichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verfall darzustellen, und zweifellos werden recht viele konkrete Fälle praktischer Erfahrung von der verheerenden Wirkung unmäßigen Alkoholgenusses für die Bevölkerung eine bessere und wirksamere Belehrung bieten, als große Zahlen, für deren Bedeutung die Mehrzahl der Bevölkerung nur geringes Verständnis besitzt, die aber außerdem ihrer Unvollständigkeit wegen das Übel der Trunksucht notwendigerweise kleiner erscheinen lassen müßten, als es in Wirklichkeit ist.

Außer den auf den Seiten 69 und 70 dieser Abhandlung zusammengestellten Untersuchungsergebnissen zur Alkoholfrage enthält auch die amtliche Statistik Sachsens viele Zahlennachweise, die als Beiträge zur Alkoholfrage betrachtet werden und so manche wertvolle Belehrung zur Förderung der Mäßigkeit bieten können. Die wichtigsten dieser Nachweise sind:

1. Zahl der Brauereien in den Städten und Dörfern des Königreichs Sachsen in den Jahren 1840 bis 1851. Jahrbuch für Statistik und Staatswirtschaft des Königreichs Sachsen von Dr. Ernst Engel (1853), S. 365.

2. Mengen der gebrauten einfachen Biere und Doppelbiere (Quantität und Qualität) in den Jahren 1840 bis 1851 in den Städten und auf dem Lande. Ebenda, S. 369.

3. Import und Geldwert des in Sachsen konsumierten bayrischen Bieres in den Jahren 1842 bis 1852. Ebenda, S. 379.

4. Der Brauereibetrieb im Königreiche Sachsen (Zahl der Brauereien, Menge der verwendeten steuerpflichtigen Braustoffe, Quantität des gewonnenen Bieres) in den Jahren 1848 bis 1876 und von 1877/78 (1. April bis 31. März) bis 1887/88. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890, S. 150.

Fortsetzung hiervon: Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893, S. 126.

5. Biergewinnung im Königreiche Sachsen in den Rechnungsjahren 1890 bis 1901.

A. Zahl der im Betriebe gewesenen Brauereien, Biererzeugung und verwendete Braustoffe,

B. Die Brauereien nach dem Betrage der entrichteten Steuern. Jahrbuch für das Königreich Sachsen, Jahrg. 1904, S. 95.

6. Zur Statistik der Bierbrauerei- und Branntweinbrennereibetriebe im Königreiche Sachsen von 1836 bis 1875 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1876, S. 293 flg.

7. Die Zahl der Branntweinbrennereien in den Städten und auf dem Lande in den Jahren 1840 bis 1851. Jahrbuch für Statistik und Staatswirtschaft des Königreichs Sachsen von Dr. Ernst Engel (1853), S. 384 flg.

8. Die Zahl der Branntweinbrennereien in den Städten und auf dem Lande mit Unterscheidung nach den hauptsächlich verbrauchten Rohstoffen in den Jahren von 1840 bis 1851. Ebenda, S. 386 und 387.

9. Die Mengen der in den Branntweinbrennereien in den Jahren 1840 bis 1851 verbrauchten Rohmaterialien. Ebenda, S. 389.

10. Die Werte der in den Branntweinbrennereien in den Jahren 1840 bis 1851 verbrauchten Rohmaterialien. Ebenda, S. 390 und 391.

11. Produktion von Branntwein und Spiritus in den Jahren 1840 bis 1851, Wert der Produktion. Ebenda, S. 396 und 397.

12. Der Branntweinbrennereibetrieb im Königreiche Sachsen in den Jahren 1848 bis 1876 und in den Etatsjahren 1877/78 (1. April bis 31. März) bis 1887/88 nach der Zahl der Brennereien in den Städten und auf dem Lande, sowie die Zahl der landwirtschaftlichen Brennereien und mit Angabe der verbrauchten Rohstoffe. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890, S. 151.

Fortsetzung hiervon: Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893, S. 127.

13. Branntweingewinnung im Königreiche Sachsen.

A. Zahl der im Betriebe gewesenen Brennereien in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

B. Erzeugung von Alkohol der Brennereien in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

C. Erzeugung an Alkohol und Kontingent der Brennereien im Betriebsjahre 1901/02.

D. Zur Branntweinerzeugung verwendete Stoffe in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

E. Die im Betriebe gewesenen Brennereien nach Menge und Art des erzeugten Branntweins im Betriebsjahre 1901/02.

Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1904, S. 92 bis 94.

14. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit. Das Armenwesen der Städte Dresden und Leipzig nach der Armenstatistik vom Jahre 1880 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1883, S. 21 bis 23.

15. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit. Über Armenwesen und Armenstatistik mit besonderer Rücksicht auf die sächsische Erhebung für das Jahr 1880. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1882, S. 66 flg.

16. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nach der sächsischen Armenstatistik für das Jahr 1885. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1888, S. 57 flg.

17. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nach der sächsischen Armenstatistik für das Jahr 1890. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1893, S. 122 flg.

18. Unordentliches Leben und Trunksucht als Ursachen der Selbstentleibung in Sachsen für die Jahre 1847 bis 1858. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1860, S. 71 flg.

Desgleichen für die Jahre 1859 bis 1863. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1864, S. 111.

Desgleichen für die Jahre 1864 bis 1867. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1870, S. 147.

Desgleichen für die Jahre 1847 bis 1876. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1877, S. 34.

Desgleichen für die Jahre 1878 und 1879. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1881, S. 29.

Desgleichen für die Jahre 1880 und 1881. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1883, S. 84.

Desgleichen für die Jahre 1882 und 1883. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1885, S. 56.

Desgleichen für die Jahre 1884 und 1885. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1887, S. 133.

Desgleichen für die Jahre 1886 und 1887. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1889, S. 82.

Desgleichen für die Jahre 1888 und 1889. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1891, S. 46.

Desgleichen für die Jahre 1890, 1891 und 1892. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1894, S. 241.

Desgleichen für die Jahre 1893, 1894 und 1895. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1897, S. 140.

19. Die Zahl der während der Jahre 1876 bis 1885 in den sächsischen öffentlichen Krankenanstalten wegen chronischem Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen in dem „Rückblick auf die Bewegung in den sächsischen öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern während der Jahre 1876 bis 1885" von Dr. med. Arthur Geißler. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1886, S. 185 flg.

Dasselbe für die Jahre 1886 bis 1895 in der Abhandlung über „Die Bewegung in den sächsischen öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern während der Jahre 1886 bis 1895" von Dr. Georg Lommatzsch. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1897, S. 121.

20. Trunkenheit und Trunksucht als Ursache tödlicher Verunglückungen in Sachsen in den Jahren 1847 bis 1876. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1877, Seite 30;

in den Jahren	Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen
1877 u. 1878	auf das Jahr 1880, S. 22,
1879 = 1880	= = = 1882, = 74,
1881 = 1882	= = = 1884, = 41,
1883 = 1884	= = = 1886, = 30,
1885 = 1886	= = = 1888, = 66,
1887 = 1888	= = = 1890, = 55,
im Jahre 1889	= = = 1891, = 44.

21. Das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe im Königreiche Sachsen nach der Berufs- und Gewerbezählung vom Juni 1895 von Dr. Konrad Ganzenmüller. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1900, S. 117 flg.

22. Die Zahl der sächsischen Gast- und Schankwirtschaften sowie Kleinhandlungen mit Branntwein in den Jahren 1879 und 1893 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1893, S. 68 flg.

Verwaltungsbezirke	Seelenzahl		Gastwirtschaften				Schankwirtschaften mit Branntweinschank				Schankwirtschaften ohne Branntweinschank				Branntwein-Kleinhandlungen			
	im Jahre 1893	im Jahre 1903	1893		1903		1893		1903		1893		1903		1893		1903	
			absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	Regierungsbezirk Bautzen.																	
Amtshauptmannschaften																		
Bautzen . . .	83 017	88 274	200	24,1	214	24,2	280	33,7	278	31,5	35	4,2	21	2,4	92	11,1	52	5,9
Kamenz . . .	51 841	57 094	155	29,9	151	26,4	106	20,4	109	19,1	17	3,3	14	2,5	50	9,6	40	7,0
Löbau	88 015	91 954	163	18,5	174	18,9	242	27,5	236	25,7	33	3,7	34	3,7	134	15,2	107	11,6
Zittau	77 506	83 709	146	18,8	153	18,3	220	28,4	228	27,2	30	3,9	25	3,0	97	12,5	78	9,3
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Bautzen . . .	22 352	26 963	18	8,1	21	7,8	71	31,8	80	29,7	9	4,0	1	0,4	19	8,5	19	7,0
Bernstadt . . .	1 161	1 423	2	17,2	2	14,1	4	34,5	4	28,1	1	8,6	1	7,0	4	34,5	3	21,1
Bischofswerda .	5 793	6 815	6	10,4	8	11,7	31	53,5	29	42,5	.	.	1	1,5	13	22,4	15	22,0
Kamenz . . .	7 945	10 138	8	10,1	8	7,9	19	23,9	23	22,7	.	.	.	.	11	13,8	16	15,8
Löbau	7 691	10 077	17	22,1	17	16,9	21	27,3	22	21,8	4	5,2	1	1,0	16	20,8	16	15,9
Pulsnitz . . .	3 459	3 828	5	14,5	5	13,1	14	40,5	14	36,6	.	.	.	.	4	17,3	4	10,4
Zittau	26 002	32 072	12	4,6	18	5,6	89	34,2	98	30,6	.	.	4	1,2	20	7,7	14	4,4
zusammen	**374 782**	**412 347**	**732**	**19,5**	**771**	**18,7**	**1 097**	**29,3**	**1 121**	**27,2**	**129**	**3,4**	**102**	**2,5**	**460**	**12,3**	**364**	**8,8**
	Regierungsbezirk Chemnitz.																	
Amtshauptmannschaften																		
Annaberg . . .	63 237	164 743	101	16,0	105	16,2	148	23,4	150	23,2	4	0,6	1	0,2	93	14,7	96	14,8
Chemnitz . . .	176 964	90 687	149	8,4	164	8,6	388	21,9	354	18,6	35	2,0	5	0,3	114	6,4	86	4,5
Flöha	56 531	64 232	85	15,0	95	14,8	108	19,1	120	18,7	28	5,0	12	1,9	89	15,7	45	7,0
Glauchau[1]) . .	77 332	75 482	108	14,0	110	14,6	213	27,5	198	26,2	18	2,3	8	1,1	48	6,2	26	3,4
Marienberg[2]) .	55 074	56 447	85	15,4	81	14,3	156	28,3	151	26,8	12	2,2	8	1,4	94	17,1	71	12,6

1) 1893 mit, 1903 ohne Ernstthal. 2) 1893 mit, 1903 ohne Olbernhau.

Verwaltungs-bezirke	Seelenzahl im Jahre 1893	Seelenzahl im Jahre 1903	Gastwirtschaften 1893 absolut	Gastwirtschaften 1893 auf 10 000 Einw.	Gastwirtschaften 1903 absolut	Gastwirtschaften 1903 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1893 absolut	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1893 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1903 absolut	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1903 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1893 absolut	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1893 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1903 absolut	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1903 auf 10 000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 auf 10 000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Regierungsbezirk Chemnitz. (Schluß.)																		
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Annaberg	15 378	16 167	12	7,8	13	8,0	60	39,0	61	37,7	1	0,7	.	.	45	29,3	48	29,7
Buchholz	8 073	8 526	2	2,5	6	7,0	25	31,0	21	24,6	.	.	.	.	23	28,5	23	27,0
Chemnitz	148 085	212 487	62	4,2	54	2,5	333	22,5	465	21,9	42	2,8	23	1,1	255	17,2	330	15,5
Ehrenfriedersdorf	4 752	5 882	7	14,7	9	15,3	19	40,0	21	35,7	.	.	2	3,4	7	14,7	4	6,8
Frankenberg	11 464	13 009	5	4,4	6	4,6	46	40,1	44	33,8	.	.	.	.	29	25,3	34	26,1
Geyer	5 401	6 447	4	7,4	4	6,2	21	38,9	22	34,1	.	.	.	.	18	33,3	15	23,3
Glauchau	23 831	26 150	16	6,7	23	8,8	92	38,6	100	38,2	.	.	.	.	64	26,9	67	25,6
Hohenstein-	7 777	13 653	8	9,6	16	11,7	21	28,1	47	34,4	5	4,8	5	3,7	16	16,9	30	22,0
Ernstthal	*4 667*		*4*				*14*				*1*				*5*			
Lichtenstein	5 970	7 250	4	6,7	5	6,9	20	33,5	25	34,5	.	.	.	.	11	18,4	12	16,5
Limbach	12 578	12 333	9	7,2	10	8,1	22	17,5	32	25,9	2	1,6	3	2,4	23	18,3	28	22,7
Marienberg	6 329	7 276	10	15,5	7	9,6	23	36,3	28	38,5	1	1,6	2	2,7	11	17,4	11	15,1
Meerane	22 478	24 144	18	8,0	17	7,0	63	28,0	70	29,0	.	.	.	.	50	22,2	56	23,2
Oederan	5 637	5 579	8	14,2	8	14,3	21	37,3	20	35,8	1	1,8	1	1,8	22	39,0	20	35,8
Olbernhau	*6 508*	8 162	*11*	16,9	11	13,5	*19*	29,2	17	20,8	.	.	2	2,5	*7*	10,8	6	7,4
Stollberg	7 003	6 850	5	7,1	5	7,3	32	45,7	28	40,9	.	.	.	.	14	20,0	11	16,1
Thum	4 503	4 099	7	15,5	6	14,6	7	15,5	8	19,5	.	.	3	7,3	13	28,9	11	26,8
Waldenburg	2 913	2 820	3	10,3	3	10,6	10	34,3	12	42,6	.	.	.	.	13	44,6	13	46,0
Zschopau	7 326	6 748	7	9,6	7	10,4	30	41,0	28	41,5	.	.	.	.	30	41,0	28	41,5
zusammen	**728 636**	**839 173**	**715**	**9,8**	**765**	**9,1**	**1 858**	**25,5**	**2 022**	**24,1**	**149**	**2,0**	**75**	**0,9**	**1 082**	**14,8**	**1 071**	**12,8**
Regierungsbezirk Dresden.																		
Amtshauptmannschaften																		
Dippoldiswalde	49 590	50 608	145	29,2	157	31,0	109	22,0	103	20,4	15	3,0	8	1,6	93	18,8	69	13,6
Dresden-Altstadt	108 036	108 396	106	9,8	104	9,6	183	16,9	162	14,9	22	2,0	11	1,0	86	8,0	77	7,1
Dresden-Neustadt	87 470	98 465	121	13,8	129	13,1	187	21,4	186	18,9	47	5,4	49	5,0	71	8,1	74	7,5
Freiberg	62 175	66 303	93	15,0	89	13,4	104	16,7	106	16,0	12	1,9	9	1,4	106	17,0	88	13,8
Delegation Sayda	24 304	18 057	59	24,3	65	36,0	40	16,5	43	23,8	7	2,9	3	1,7	47	19,3	35	9,4
Amtsh.																		
Großenhain	51 424	59 758	164	31,9	171	28,6	116	22,6	83	13,9	6	1,2	18	3,0	47	9,1	35	5,9
Meißen	77 965	99 323	203	26,0	201	20,2	192	24,6	214	21,5	63	8,1	49	4,9	74	9,5	71	7,1
Pirna	91 194	114 654	264	28,9	264	23,0	274	30,0	242	21,1	8	0,9	13	1,1	106	11,6	73	6,4
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Dippoldiswalde	3 460	3 536	6	17,3	7	19,8	13	37,6	12	33,9	3	8,7	2	5,7	10	28,9	7	19,8
Dresden[1])	302 347	489 100	175	5,8	233	4,7	669	22,1	1217	24,7	207	6,8	166	3,4	332	11,0	390	7,9
Freiberg	29 686	30 429	11	3,7	23	7,6	92	31,0	88	28,9	.	.	.	.	32	10,8	35	11,5
Großenhain	12 124	12 090	19	15,7	19	15,7	48	39,6	42	34,7	2	1,6	1	0,8	37	30,5	32	26,5
Königstein	4 030	4 334	12	29,8	11	25,4	22	54,6	22	50,8	.	.	.	.	11	27,3	11	25,4

1) Die hier verzeichneten Zahlen für Gastwirtschaften, Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in Dresden am 1. Januar 1903 (einschl. der an diesem Tage einverleibten Gemeinden) sind kleiner als die entsprechenden Zahlen für Ende 1902 (im Statist. Jahrb. der Stadt Dresden auf das Jahr 1902), da sich letztere nicht mit auf die am 1. Januar 1903 einverleibten Gemeinden beziehen. Dies erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß die hier angegebenen Zahlen das Ergebnis besonderer Erhebungen durch die Bezirksinspektionen, jene im Statist. Jahrbuche für Dresden aber den Schankkatastern entnommen sind.

Verwaltungs- bezirke	Seelenzahl		Gastwirtschaften				Schankwirtschaften								Branntwein- Kleinhandlungen			
							mit Branntweinschank				ohne Branntweinschank							
	im Jahre 1893	im Jahre 1903	1893		1903		1893		1903		1893		1903		1893		1903	
			absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	Regierungsbezirk Dresden. (Schluß.)																	
Noch Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Lommatzsch . .	2 964	3 324	8	27,0	7	21,1	10	33,7	10	30,1	8	27,0	12	36,1	21	70,9	22	66,2
Meißen . . .	18 648	20 593	20	10,7	27	13,1	73	39,1	88	42,7	52	27,9	63	30,6	30	16,1	50	24,3
Neustadt . . .	4 199	4 617	4	9,5	8	17,3	24	57,2	22	47,6	2	4,8	1	2,2	3	7,1	4	8,7
Nossen . . .	4 117	4 911	13	31,6	16	32,6	15	46,4	14	28,5	1	2,4	1	2,0	13	31,6	13	26,5
Pirna	14 304	19 222	14	9,8	21	10,9	54	37,8	55	28,6	9	6,3	8	4,2	33	23,1	38	19,8
Radeberg . . .	9 184	13 788	5	5,4	7	5,1	27	29,4	37	26,8	.	.	2	1,5	19	20,7	21	15,2
Riesa	10 041	14 328	13	12,9	13	9,1	33	32,9	39	27,2	11	11,0	11	7,7	21	20,9	29	20,2
Sayda . . .	1 437	1 441	4	27,8	4	27,8	2	13,9	3	20,8	3	20,9	3	20,8	3	20,9	2	13,9
Schandau . .	3 125	3 277	20	64,0	20	61,0	20	64,0	20	61,0	3	9,6	3	9,2	2	6,4	2	6,1
Sebnitz . . .	8 293	8 793	7	8,4	13	14,8	33	39,8	38	43,2	1	1,2	1	1,1	5	6,0	4	4,5
zusammen	**980 117**	**1 249 347**	**1 486**	**15,2**	**1 609**	**12,9**	**2 340**	**23,9**	**2 846**	**22,8**	**482**	**4,9**	**434**	**3,5**	**1 202**	**12,3**	**1 182**	**9,5**
	Regierungsbezirk Leipzig.																	
Amtshauptmannschaften																		
Borna . . .	55 558	55 917	151	27,2	152	27,2	135	24,3	142	25,4	10	1,8	12	2,1	84	15,1	81	14,5
Döbeln . . .	60 752	65 601	141	23,2	145	22,1	142	23,4	141	21,5	14	2,3	12	1,8	28	4,6	28	4,3
Grimma . . .	63 415	71 799	169	26,6	170	23,7	156	24,6	153	21,3	26	4,1	49	6,8	71	11,2	37	5,2
Leipzig[1]) . . .	88 919	140 578	144	16,2	145	10,3	164	18,4	268	19,1	2	0,2	.	.	111	12,5	104	7,4
Oschatz . . .	45 607	47 062	146	32,0	149	31,6	117	25,7	112	23,8	7	1,5	1	0,2	50	11,0	31	6,6
Rochlitz[2]) . . .	79 721	78 132	119	14,9	137	17,5	258	32,4	216	27,6	23	2,9	12	1,5	57	7,1	43	5,5
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Borna . . .	7 608	8 618	12	15,8	12	13,9	24	31,5	28	32,5	3	3,9	.	.	20	26,3	21	24,4
Burgstädt . . .	*6 763*	7 086	*5*	7,4	6	8,5	*29*	42,9	28	39,5	*4*	5,9	4	5,6	*2*	3,0	2	2,8
Colditz . . .	4 761	5 406	6	12,6	5	9,2	15	31,5	19	35,1	2	4,2	2	3,7	23	48,3	17	31,4
Döbeln . . .	14 327	18 552	9	6,3	17	9,2	50	34,9	50	27,0	1	0,7	.	.	34	23,7	42	22,6
Grimma . . .	9 148	11 295	8	8,7	10	8,9	26	28,4	27	24,8	.	.	.	.	25	27,3	26	23,0
Groitzsch . . .	5 591	5 762	6	10,7	6	10,4	24	42,9	24	41,7	.	.	.	.	19	34,0	15	26,0
Hainichen . . .	8 211	7 932	7	8,5	8	10,1	40	48,7	43	54,2	.	.	.	.	27	32,9	30	37,8
Leipzig . . .	380 661	479 521	148	3,9	169	3,5	1 153	30,3	1 222	25,5	118	3,1	66	1,4	281	7,4	253	5,3
Leisnig . . .	8 075	7 980	12	14,9	14	17,5	35	43,3	31	38,8	4	5,0	3	3,8	27	33,4	28	35,1
Markranstädt .	*5 383*	7 249	*8*	14,9	9	12,4	*14*	26,0	15	20,7	.	.	.	.	*11*	20,4	13	17,9
Mittweida . .	11 731	17 123	7	9,4	8	4,7	51	43,5	53	31,0	.	.	.	.	6	5,1	5	2,9
Oschatz . . .	9 712	10 915	8	8,2	9	8,2	46	47,4	42	38,5	6	6,2	8	7,3	16	16,5	13	11,9
Pegau . . .	5 404	5 767	9	16,7	9	15,6	22	40,7	20	34,7	2	3,7	1	1,7	32	59,2	31	53,8
Penig	6 717	7 222	5	7,4	5	6,9	24	35,7	27	37,4	2	3,0	1	1,4	7	10,4	9	12,5
Rochlitz . . .	6 275	6 368	4	6,4	8	12,6	26	41,4	16	25,1	2	3,2	4	6,3	30	47,8	17	26,7
Roßwein . . .	7 787	9 113	9	11,6	10	11,0	31	39,8	29	31,8	.	.	1	1,1	27	34,7	24	26,3
Waldheim . .	9 517	10 929	4	4,2	6	5,5	20	21,0	18	16,5	4	4,2	6	5,5	8	8,4	9	8,2
Wurzen . . .	15 659	17 028	18	11,5	24	14,1	41	26,2	36	21,1	10	6,4	5	2,9	26	16,6	36	21,1
zusammen	**905 156**	**1 102 955**	**1 142**	**12,6**	**1 233**	**11,2**	**2 600**	**28,7**	**2 760**	**25,0**	**236**	**2,6**	**187**	**1,7**	**1 009**	**11,1**	**915**	**8,3**

1) 1893 mit, 1903 ohne Markranstädt. 2) 1893 mit, 1903 ohne Burgstädt.

Verwaltungsbezirke	Seelenzahl		Gastwirtschaften				Schankwirtschaften mit Branntweinschank				Schankwirtschaften ohne Branntweinschank				Branntwein-Kleinhandlungen			
	im Jahre 1893	im Jahre 1903	1893 absolut	1893 auf 10000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Regierungsbezirk Zwickau.																		
Amtshauptmannschaften																		
Auerbach . . .	57 792	70 477	110	19,0	125	17,7	122	21,1	125	17,7	3	0,5	3	0,4	66	11,4	62	8,8
Oelsnitz[1] . .	38 245	38 200	95	24,8	99	25,9	92	24,1	89	23,3	2	0,5	1	0,3	50	13,1	36	9,4
Plauen[2] . . .	69 195	65 180	141	20,3	150	23,0	174	25,1	182	17,9	11	1,6	3	0,5	71	10,3	51	7,8
Schwarzenberg .	68 247	78 306	101	14,7	113	14,4	148	21,7	152	19,4	31	4,5	15	1,9	92	13,5	69	8,8
Zwickau . .	140 564	164 481	184	13,0	189	11,5	396	28,2	346	21,0	31	2,2	11	0,7	117	8,3	80	4,9
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Adorf	4 231	6 794	5	11,8	7	10,3	14	33,1	25	36,8	.	.	.	.	11	26,0	15	22,1
Aue	6 521	16 220	7	10,7	9	5,5	3	4,6	8	4,9	11	16,9	17	10,5	5	7,7	21	32,2
Auerbach . . .	7 736	10 010	7	9,0	7	7,0	25	32,3	33	33,0	2	2,6	.	.	22	28,4	32	32,0
Crimmitschau	23 428	23 444	17	7,3	16	6,8	66	28,2	76	32,4	7	3,0	2	0,9	24	10,2	32	13,6
Eibenstock . . .	7 262	7 521	6	8,3	5	6,6	24	33,0	24	31,9	1	1,4	1	1,3	9	12,4	11	14,6
Falkenstein .	7 422	10 050	6	8,1	12	11,9	20	26,9	16	15,9	3	4,0	3	3,0	29	39,1	25	24,9
Kirchberg . . .	7 975	7 976	4	5,0	4	5,0	32	40,1	28	35,1	1	1,3	1	1,3	15	18,8	11	13,8
Lengenfeld . .	5 233	5 551	4	7,6	6	10,8	23	44,0	24	43,2	.	.	.	.	14	26,8	15	27,0
Lößnitz . . .	5 903	6 525	8	13,6	10	15,3	19	32,2	18	27,6	1	1,7	1	1,5	10	16,9	8	12,3
Markneukirchen .	6 915	8 096	7	10,1	8	9,9	16	23,1	20	24,7	2	2,9	.	.	17	24,6	17	21,0
Netzschkau . .	*6 703*	7 600	*5*	7,4	6	7,9	*13*	19,4	15	19,7	*1*	1,5	6	7,9	*4*	6,0	4	5,3
Neustädtel . .	4 030	4 880	3	7,4	3	6,1	11	27,3	13	26,6	5	12,4	6	12,3	4	9,9	4	8,2
Oelsnitz . . .	10 157	14 478	11	10,8	8	5,5	39	38,4	61	42,1	.	.	1	0,7	38	37,4	52	35,9
Plauen . . .	49 492	79 488	25	5,1	42	5,3	149	30,1	185	23,3	.	.	.	.	68	13,7	104	13,1
Reichenbach .	22 535	25 125	16	7,1	14	5,6	45	20,0	66	26,3	19	8,4	5	2,0	17	7,5	28	11,1
Schneeberg . .	8 332	8 864	7	8,4	7	7,9	26	31,0	25	28,2	.	.	6	6,8	13	15,6	7	7,9
Schöneck . . .	*3 505*	4 171	*4*	11,4	5	12,0	*9*	25,7	11	26,4	.	.	.	.	*4*	11,4	6	14,4
Schwarzenberg .	3 581	4 269	6	16,8	7	16,4	10	27,9	12	28,1	2	5,6	1	2,3	6	16,8	8	18,7
Treuen . . .	6 685	7 212	4	6,0	5	6,9	27	40,4	32	44,3	.	.	.	.	15	22,4	14	19,4
Werdau . . .	16 795	20 001	6	3,6	7	3,5	67	39,9	69	34,5	.	.	1	0,5	53	31,6	58	29,0
Zwickau . . .	46 114	58 097	22	4,8	30	5,2	145	31,4	150	25,8	.	.	.	.	97	21,0	109	18,8
zusammen	**624 390**	**753 016**	**802**	**12,8**	**894**	**11,9**	**1 693**	**27,1**	**1 805**	**24,0**	**132**	**2,1**	**84**	**1,1**	**863**	**13,8**	**879**	**12,7**
Zusammenstellung.																		
Regierungsbezirke																		
Bautzen . . .	374 782	412 347	732	19,5	771	18,7	1 097	29,3	1 121	27,2	129	3,4	102	2,5	460	12,3	364	8,8
Chemnitz . .	728 636	839 173	715	9,8	765	9,1	1 858	25,5	2 022	24,1	149	2,0	75	0,9	1 082	14,8	1 071	12,8
Dresden . . .	980 117	1 249 347	1 486	15,2	1 609	12,9	2 340	23,9	2 846	22,8	482	4,9	434	3,5	1 202	12,3	1 182	9,5
Leipzig . . .	905 156	1 102 955	1 142	12,6	1 233	11,2	2 600	28,7	2 760	25,0	236	2,6	187	1,7	1 009	11,1	915	8,3
Zwickau . . .	624 390	753 016	802	12,8	894	11,9	1 693	27,1	1 805	24,0	132	2,1	84	1,1	863	13,8	879	12,7
Königreich	**3 613 081**	**4 356 838**	**4 877**	**13,5**	**5 272**	**12,1**	**9 588**	**26,5**	**10 554**	**24,2**	**1 128**	**3,1**	**882**	**2,0**	**4 616**	**12,8**	**4 411**	**10,1**

1) 1893 mit, 1903 ohne Schöneck.   2) 1893 mit, 1903 ohne Netzschkau.

Neue Sterblichkeitstafeln für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen

nach den Erhebungen und Berechnungen des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus.

Zweiter Teil.

Von Dr. **Gustav Zeuner**, Geheimer Rat und Professor a. D.

Unter dem obigen Titel hat der Verfasser im Jahrgange 1894 (XL. Jahrgang) dieser Zeitschrift auf S. 13 bis 50 eine Methode zur Herstellung von Sterblichkeitstafeln für die gesamte Bevölkerung des Königreichs Sachsen ausführlich besprochen und benutzt, auf welche vor jener Zeit die mathematischen Forschungen im statistischen Gebiete geführt hatten.

Die Methode erfordert die Zählung der Lebenden und Gestorbenen innerhalb eines Zeitraumes von nur zwei Jahren, eines Zeitraumes, welcher den Tag der Volkszählung einschließt.

Die Lebenden bei der Zählung sind nach den beiden Geschlechtern getrennt, nach ihrem Geburtsjahre geordnet und der Anzahl nach aufgeführt.

Die Gestorbenen dagegen sind dem Zählungsjahre und dem darauf folgenden Jahre entnommen und jedem einzelnen Geburtsjahre entsprechend in sechs verschiedene Gruppen (Nebengesamtheiten) zusammengefaßt.

Die Gruppierungen, wie sie deutlich aus den Überschriften der nachfolgenden Tabellen II 7 bis II 10 hervortreten und mit F_0, F_1, F_2 bis F_5 bezeichnet sind, entsprechen den mathematischen Voruntersuchungen, wie sie in der ersten Abhandlung im Jahrgang 1894 dargelegt worden sind.

Volle Zuverlässigkeit der angegebenen statistischen Erhebungen vorausgesetzt, lassen sich dann mit mathematischer Schärfe eine Reihe der wichtigsten Fragen beantworten, insbesondere die nach der Sterbenswahrscheinlichkeit in den einzelnen Lebensaltern.

In der ersten Abhandlung von 1894 sind die Resultate der drei Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 verwertet worden, so daß sich für das männliche Geschlecht drei voneinander ganz unabhängige Sterblichkeitstafeln berechnen ließen, ebenso drei für das weibliche Geschlecht und dann auch drei Tafeln für beide Geschlechter vereinigt.

1. Seit jener Zeit ist nun aber ein zweimaliger Wechsel in der Oberleitung des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus erfolgt; die neuen Herren Direktoren haben jedoch mit großer Bereitwilligkeit jetzt auch für die beiden neuen Zählungsjahre 1895 und 1900 die erforderlichen statistischen Zusammenstellungen in der vorhin erwähnten Art anfertigen lassen, so daß nun für jedes der beiden Geschlechter und für beide vereinigt fünf Sterbetafeln der Bevölkerung Sachsens vorliegen, von denen die früheste von 1880 und die letzte von 1900 um zwanzig Jahre auseinanderliegen.

Damit ist nun ein wesentlich erweiterter Einblick in die Veränderlichkeit der Sterblichkeit in Sachsen gewonnen worden und eine Frage berührt, der man bis jetzt nach den älteren Methoden der Herstellung von Sterbetafeln in keiner Weise nähertreten konnte.

In den nachfolgenden Untersuchungen soll diese Frage näher erörtert werden, doch mögen vorerst die neuen Sterbetafeln der letzten beiden Zählungen Besprechung finden unter Einfügung einer Reihe speziellerer Zusätze.

Dabei muß allerdings, um Wiederholungen zu vermeiden, wenigstens im allgemeinen die Kenntnis des Inhalts der Abhandlung des Jahres 1894 vorausgesetzt werden; bei den besonderen Hinweisen auf dieselbe sollen im folgenden die Seitenzahlen in Klammern angegeben werden.

Auf die folgenden Tabellen II 7 bis II 10 wurde bereits hingewiesen, sie bilden die Fortsetzung der früheren Tabellen II 1 bis II 6 (1894, S. 30 bis 35), die zusammen die Resultate aller fünf Zählungsjahre umfassen; dabei ist nur zu bemerken, daß im Jahre 1895 die Volkszählung ausnahmsweise am 2. Dezember und nicht, wie in allen anderen Jahren am 1. Dezember stattgefunden hat; diesem Umstande ist natürlich, wie schon die Kolumnenüberschriften für die Gesamtheiten der Gestorbenen in Tabellen II 7 und II 8 anzeigen, Rechnung getragen worden.

Die Angaben für diese Gesamtheiten der Gestorbenen sind mit Vertrauen aufzunehmen, da sie den kontrollierten Angaben der Standesämter entnommen sind; diese Bemerkung bezieht sich auch auf die Angabe der Anzahl von Geborenen.

Anders stellt sich die Frage bei der Anzahl der Lebenden in den einzelnen Geburtsjahren; es ist früher (1894, S. 22) näher besprochen worden, daß allerdings die Zweifel, die hierüber hier und da geäußert worden sind, nur als wenig begründet angesehen werden können; in einer Beziehung jedoch liegt bei allen Volkszählungen ein nicht unbedeutender Zählfehler vor, nämlich in der Angabe der Anzahl derjenigen, welche im Zählungsjahr selbst geboren worden sind. Hier geben die Volkszählungen jederzeit weniger Geborene als in Wirklichkeit vorliegen; eine Erklärung dieser Erscheinung ist früher (1894, S. 23) gegeben worden; für die Herstellung der Sterbetafeln ist aber die Sache ohne Belang, da man die Anzahl der Geborenen im Zählungsjahre, d. h. die Anzahl derjenigen, die in diesem Jahre durch das Alter von 0 Jahren hindurchgegangen sind, aus den Notierungen der Standesämter kennt.

2. Immerhin ist es für Untersuchungen anderer Art von Wert, die Größe dieses Zählungsfehlers genauer zu kennen; seine Ermittelung findet in folgender Weise statt:



Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

	Knaben	Mädchen
Nach den Angaben am Kopfe der Tabellen II 7 und II 8 wurden im Jahre 1895 überhaupt geboren	74 854	71 306
Davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember.	5 769	5 549
daher Differenz	69 085	65 757
Im Zeitraum vom 1. Januar bis mit 1. Dezember sind aber von den im Jahre 1895 Geborenen gestorben (Wert F_2 der ersten Zeile der Tabelle)	15 778	12 352
Die Differenzen ergeben daher die Kinder, welche bei der Volkszählung am 2. Dezember nach den zuverlässigen Angaben der Standesämter hätten gezählt werden müssen . .	53 307	53 405
Wirklich gezählt wurden	52 524	52 846
Daher wurden zu wenig gezählt	783	559
oder in Prozenten der wirklich bei der Volkszählung lebenden	1,469 %	1,047 %

Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

	Knaben	Mädchen
Nach den Angaben der Tabellen II 9 und II 10 wurden im Jahre 1900 überhaupt geboren	81 638	76 927
Davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember	6 418	6 080
daher Differenz	75 220	70 847
In der Zeit vom 1. Januar bis mit 30. November sind aber von den im Jahre 1900 Geborenen gestorben (Wert F_2 der ersten Zeile der Tabelle).	16 701	13 069
Es hätten daher bei der Volkszählung vom 1. Dezember gezählt werden müssen . .	58 519	57 778
Wirklich gezählt wurden.	57 064	56 333
Daher wurden zu wenig gezählt	1 455	1 445
oder	2,486 %	2,501 %

Bezüglich derselben Erhebungen bei den Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 vgl. 1894, S. 22.

Der hier besprochene Zählungsfehler macht sich natürlich auch bei der Zählung der Gesamtbevölkerung bei beiden Geschlechtern geltend; es liegen hier dieselben Differenzen vor. Die am Kopfe der Tabellen II 7 bis II 10 angegebenen Zählungswerte müßten daher genauer genommen durch folgende ersetzt werden:

Volkszählung vom 2. Dezember 1895

1 839 205	männlich
1 949 825	weiblich
3 789 030	zusammen.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900

2 044 603	männlich
2 160 513	weiblich
4 205 116	zusammen.

Die früher angegebenen Resultate der Volkszählungen aus den Jahren 1880, 1885 und 1890 könnten nachträglich auf gleiche Weise nach den Angaben (1894, S. 22) korrigiert werden.

3. Die statistischen Erhebungen der Tabellen II 7 bis II 10 sollen nun zunächst und im folgenden ausschließlich zur Berechnung von Sterblichkeitstafeln Verwendung finden; die Tabellen III 11 bis III 16 geben die Rechnungsresultate und bilden die Fortsetzung der Tabellen III 1 bis III 9 der früheren Abhandlung (1894, S. 36 bis 44).

Tabellen III 11 bis III 13 beziehen sich auf das Zählungsjahr 1895 und gelten bez. für das männliche, das weibliche Geschlecht und für beide Geschlechter vereinigt.

In gleicher Art beziehen sich die Tabellen III 14 bis III 16 auf das Zählungsjahr 1900.

Über den Gang der Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten für jedes Altersjahr geben die Formeln in den Überschriften der einzelnen Kolumnen Aufschluß, im übrigen ist auf die Erläuterungen auf S. 23 der Abhandlung von 1894 zu verweisen. Ein näheres Eingehen auf die gewonnenen Zahlenwerte erscheint daher hier unnötig, da früher Gesagtes nur zu wiederholen wäre; dagegen dürften hier noch folgende Bemerkungen am Platze sein:

a) Die früheren, den Zählungsjahren 1880, 1885 und 1890 entsprechenden Sterblichkeitstafeln enthielten in einer besonderen Kolumne noch für jeden Wert der Sterbenswahrscheinlichkeit den Wert des „wahrscheinlichen Fehlers" angegeben; in den nachfolgenden Tabellen sind diese letztgenannten Werte nicht mit aufgeführt, überhaupt nicht berechnet worden, weil ihre Bedeutung nicht dem Aufwand von Zeit und Mühe der Berechnung entspricht. Die früheren Tabellen geben auch über die Größe dieser Fehler hinreichenden Einblick, und die hier vorliegenden Tabellen enthalten das Material zu nachträglicher Berechnung.

b) Die Formeln, welche in den Überschriften der Kolumne 3 und 4 der Tabellen III 11 bis III 16 angegeben sind zur Berechnung der Anzahl der Personen, welche ein bestimmtes Altersjahr überschritten haben und derjenigen, welche im nächsten Jahre gestorben sind, enthalten von den Nebengesamtheiten der Gestorbenen, wie sie die Tabellen II 7 bis II 10 angeben, nur die mit F_1, F_2 bis mit F_4 bezeichneten Größen; die Nebengesamtheiten F_0 und F_5 kommen in den Formeln nicht vor; ihre Ermittelung und ihre Angabe wäre daher unnötig gewesen, wenn es sich, wie hier, zunächst nur um die Gewinnung von Sterblichkeitstafeln der gebräuchlichen Art handelte. Ich habe sie aber trotzdem mit ermitteln lassen, weil Aufgaben vorkommen, wo sie eine Rolle spielen; vielleicht bietet sich mir die Möglichkeit, hierher gehörige Untersuchungen in dieser Zeitschrift noch vorzuführen; im übrigen habe ich am Schlusse der früheren Abhandlung (1894, S. 28) in den Schlußbemerkungen schon entsprechende Andeutungen gemacht.

c) Die hier behandelte Methode der Herstellung von Sterblichkeitstafeln, d. h. der Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten für jedes einzelne Altersjahr, bezieht sich auf die Gesamtbevölkerung eines ganzen Landes, hier des Königreichs Sachsen. Natürlich ist die Methode auch in gleicher Weise verwertbar für andere Länder, aber mit der Einschränkung, daß die Bevölkerungszahl des betreffenden Landes hinreichend groß genug ist, wie das zweifellos für Sachsen der Fall ist. Die Methode auf einzelne Landesteile, auf einzelne Provinzen oder einzelne Städte, selbst die größeren derselben anzuwenden, würde schon bedenklichen Einwendungen begegnen und zwar, weil hier der Einfluß der Wanderung nicht mehr aus dem Auge verloren werden darf, dieser aber bei größeren Bevölkerungsmengen nicht mehr rechnerisch verfolgt werden kann, und weil selbst bei geringeren Volkszahlen die erforderlichen statistischen Erhebungen nicht zu beschaffen sind, wenigstens nicht in der Art, wie es unsere Methode fordern würde.

Auch bei den vorliegenden sächsischen Tabellen wird die Wanderung auf die einzelnen Zahlenwerte der Sterbenswahrscheinlichkeit nicht vollständig einflußlos geblieben sein, ihr Ein-

fluß kann aber nur höchst unbedeutend sein, wie das schon früher (1894, S. 25) ausführlich besprochen worden ist.

Es wäre mir übrigens die Möglichkeit gegeben, die zuletzt genannte Behauptung jetzt auch näher zu begründen und auf dem analytischen und dem Rechnungswege zu verfolgen. Seit Abfassung der ersten der vorliegenden Abhandlungen hat mich die Frage lebhaft beschäftigt, ob es nicht möglich sein sollte, auf Grund des hier niedergelegten statistischen Materials und der in der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus veröffentlichten Mitteilungen über die in den einzelnen Zeiträumen gefundenen Zahlen der Gestorbenen auf dem Wege der Näherungsrechnungen den Einfluß der Wanderung festzustellen. Von den hier niedergelegten statistischen Erhebungen sind es vor allem die Tabellen II 1 bis II 10, die sich hier als von besonderer Bedeutung herausgestellt haben. An der Hand derselben habe ich zu dem gedachten Zwecke zunächst eine ganz neue Art von Sterblichkeitstafeln berechnet, zum Teil berechnen lassen. Während die in den vorliegenden Abhandlungen angegebenen Sterbetafeln III 1 bis III 16 die Anzahl der Lebenden von bestimmtem Lebensjahre (von Jahr zu Jahr) aufführen, d. h. die Anzahl der Personen, welche durch das betreffende Altersjahr hindurchgegangen sind, was natürlich nicht gleichzeitig geschehen ist, geben die neuen Tafeln die Anzahl der gleichzeitig Lebenden z. B. am ersten Tage eines Zählungsjahres, wo sie jetzt in einjährigen Altersgruppen erscheinen. Bestimmt man jetzt mit Hilfe der Tabellen II 1 rc. die Anzahl der Lebenden am ersten Tage des nächsten Jahres, so ergeben sich nun auch die jeder Altersklasse entsprechenden Wahrscheinlichkeiten, die nächste einjährige Altersklasse lebend zu erreichen.

Natürlich kann man auch mehrjährige, z. B. fünfjährige Altersgruppen, also 0—5, 5—10, 10—15 rc. -jährige zusammenfassen.

Führt man dieselben Rechnungen für das nächste Zählungsjahr, welches fünf Jahre später liegt, aus, so findet sich eine Fülle von neuen Resultaten, auch über die Wanderung treten bestimmte Sätze hervor, doch ist hier nicht der Ort, weiter auf die Sache einzugehen, da die wissenschaftliche Begründung Untersuchungen erfordert, die abweichend von denjenigen sind, mit denen wir es in der vorliegenden Abhandlung zu tun gehabt haben.

Ich werde daher später in einer besonderen Arbeit die neuen Untersuchungen mit dem zugehörigen Tabellenwerke vorführen und den Beweis liefern, daß die in der vorliegenden Abhandlung für die gesamte sächsische Bevölkerung angegebenen Sterbenswahrscheinlichkeiten in der Tat durch die Wanderung nur in einem Maße berührt werden, welches geringfügig genug ist, um die oben und im folgenden gezogenen Schlüsse als zuverlässig ansehen zu dürfen.

Es möge hier nur bemerkt werden, daß im Königreiche Sachsen in dem Zeitraume von 1880 bis 1900 die Zahl der Eingewanderten die der Ausgewanderten durchgängig überwogen hat, daß daher die starke Zunahme der sächsischen Bevölkerung von einem Zählungsjahre zum anderen zu einem gewissen Teile in dem Mehrbetrage der Einwanderung seinen Grund hat. So ergab z. B. die Berechnung die gesamte männliche Bevölkerung am 1. Januar 1885, also zum Zeitpunkt 1885,0 zu 1 524 211 Lebenden. Nun wurden aber im Zeitraum 1885,0 bis 1890,0 lebend geboren 352 430, und es sind gestorben 236 910 männliche Personen. Der Geburtenüberschuß betrug daher 115 520; dieser Wert zu der vorstehenden Zahl der Lebenden addiert, würde demnach die Zahl der Lebenden am 1. Januar 1890 zu 1 639 731 ergeben; in Wirklichkeit ergab sich aber aus der Volkszählung von 1890 die Zahl der Lebenden zum Zeitpunkte 1890,0 zu 1 681 833.

Der Mehrbetrag von 42 102 tritt daher als **Überschuß der Eingewanderten in den fünf Jahren 1885,0 bis 1890,0** hervor.* Auf demselben Wege fand sich für denselben Zeitraum für das weibliche Geschlecht der Mehrbetrag der Einwanderung zu 38 664 Personen.

Das galt für den Zeitraum 1885,0 bis 1890,0. Nahezu dieselben, nur wenig größere Werte stellten sich für den Zeitraum 1895,0 bis 1900,0 heraus, dagegen ergaben sich diese Werte als weit geringer für die Zeiträume 1880,0 bis 1885,0 und 1890,0 bis 1895,0. Man erkennt daher, was aber im allgemeinen schon bekannt ist, daß die strömende Bewegung, das Zu- und Abströmen ganzer Bevölkerungsmassen in Sachsen so bedeutend ist, wie wohl in wenig anderen Ländern.

Von besonderer Wichtigkeit aber ist die Frage, wie die Wanderung sich auf die verschiedenen Altersklassen verteilt; die Lösung dieser Frage, welche zugleich die nach dem Einflusse der Wanderung auf die oben berechneten Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit in sich schließt, muß aber aus bereits bemerkten Gründen einer später folgenden Arbeit vorbehalten bleiben.

4. Wir gelangen nun zu der Untersuchung, in welcher Weise und in welchem Grade sich im Königreiche Sachsen die Sterblichkeitsverhältnisse mit der Zeit verändert haben. Zu diesem Zwecke möge zunächst die **Gesamtbevölkerung** in Betracht gezogen werden.

Die Tabellen III 11 bis III 16 geben je am Fuße einmal die Summe aller Personen, welche die einzelnen Altersjahre, in ganzen Jahren gerechnet, überschritten haben, und anderseits die Summe aller, welche im nächsten Jahre gestorben sind; so ergibt z. B. Tabelle III 14 für das Zähljahr 1900 und für das männliche Geschlecht die Anzahl der Lebenden 2 078 188 und die der Gestorbenen 49 302; hieraus folgt die Sterbenswahrscheinlichkeit für das gesamte männliche Geschlecht des Zähljahres 1900 zu: 0,02372.

Auf diese Weise sind nun die Zahlenwerte der folgenden Übersicht entstanden, wobei zugleich die früheren Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 nach den Angaben auf S. 26 des Jahrganges 1894 beigefügt worden sind.

Sterbenswahrscheinlichkeiten für die Gesamtbevölkerung Sachsens.

Zählungsjahr	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Beide Geschlechter vereinigt
1880:	0,03039	0,02616	0,02822
1885:	0,03013	0,02589	0,02795
1890:	0,02698	0,02326	0,02507
1895:	0,02516	0,02130	0,02318
1900:	0,02372	0,02042	0,02203

Aus diesen Zahlenwerten tritt ganz deutlich hervor, daß in beiden Geschlechtern in den 20 Jahren von 1880 bis 1900 die Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben dauernd abgenommen hat; während also von der gesamten Bevölkerung, beide Geschlechter vereinigt, von 1000 Menschen im Jahre 1880 rund 28 im nächsten Jahre gestorben sind, starben im Jahre 1900 nur 22 Personen. Dabei ist aber die Art der Entstehung vorstehender Zahlenwerte wohl zu beachten; dieselben lassen sich aus den gewöhnlichen Veröffentlichungen der statistischen Erhebungen von Lebenden und Gestorbenen nicht direkt ableiten. Auch in diesen Veröffentlichungen vergleicht man die Anzahl der Gestorbenen z. B. eines Jahres mit der Anzahl der

* Dieser Wert entspricht der aus der Wanderung hervorgegangenen bleibenden Volksvermehrung und schließt nicht die starke und vorübergehende Wanderung der Arbeiterbevölkerung in den Frühlings- und Sommermonaten in sich ein.



Lebenden und bezeichnet den Quotienten als „Sterbeziffer"; dabei herrscht aber eine Unsicherheit bezüglich der Zahl der Lebenden, welche der beobachteten Zahl der Gestorbenen entspricht; man rechnet dafür gewöhnlich die mittlere zugehörige Bevölkerungszahl, eine wenig befriedigende Art der Rechnung, so daß man bei einem Vergleiche der Rechnungsresultate bezüglich der Sterbeziffer für verschiedene Zeiten und Bevölkerungen sehr vorsichtig in seinen Schlüssen sein muß.*

Die oben gegebenen Werte für die gesamte sächsische Bevölkerung sind frei von allen willkürlichen Voraunahmen. Die Gestorbenen entsprechen hier genau den Lebenden, aus welchen sie herstammen und zwar in jedem einzelnen Altersjahre. Die der Berechnung zugrunde liegende Zahl der Lebenden bezeichnet nicht gleichzeitig Lebende und die Gestorbenen liegen nicht im gleichen Kalenderjahre, wie das bei den gewöhnlichen statistischen Erhebungen und der Berechnung der Sterbeziffer der Fall ist. Wollte man diese gewöhnliche Art der Berechnung auf die Gesamtbevölkerung Sachsens anwenden, so müßte man die in einem Jahre Gestorbenen vergleichen mit der Anzahl der Lebenden im Anfange, d. h. am 1. Januar des betreffenden Kalenderjahres; diese Zahl kennt man aber nicht.

Für unsere fünf Zählungsjahre lassen sich nun aber recht wohl die Rechnungen ausführen; natürlich erhält man für die Sterbeziffern Werte, die von denen der vorstehenden Zusammenstellung abweichen; sie führen aber doch bezüglich ihrer zeitlichen Änderungen auf dasselbe Resultat, wie die vorstehende Zusammenstellung, also ebenfalls auf eine regelmäßige Abnahme der Sterblichkeit von Zählungsjahr zu Zählungsjahr.

Die Aufführung der Rechnungsresultate muß aus den mehrfach angegebenen Gründen einer späteren Bearbeitung vorbehalten bleiben.

5. Einen vollständigen Einblick in die vorliegende Frage gewinnt man erst, wenn man in die Lage versetzt ist, die Veränderlichkeit der Sterblichkeit mit der Zeit für einzelne Altersklassen, noch besser für jedes Altersjahr nachzuweisen.

Ein solcher Nachweis ist aber nur durch die Sterblichkeitstafeln der vorliegenden Abhandlung und diejenigen vom Jahre 1894 ermöglicht.

Die unten folgende Tabelle III 17 gibt eine Generalübersicht der Werte der „Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben" für die sächsische Bevölkerung für jedes Altersjahr der fünf Zählungsjahre im 20jährigen Zeitraume von 1880 bis 1900 und bestätigt das Ergebnis, das im allgemeinen schon im vorstehenden angegeben worden ist.

Die Tabelle zeigt, wenn man die Werte der einzelnen Zeilen nach den fünf Zählungsjahren verfolgt, in allen Altersjahren beim männlichen, wie beim weiblichen Geschlechte eine Abnahme der Sterblichkeit mit der Zeit; die ersichtbaren Unregelmäßigkeiten verschwinden, wenn man die „wahrscheinlichen Fehler" der einzelnen Zahlenwerte mit in Betracht zieht.

Im ersten Lebensjahre erscheinen die Werte nur wenig voneinander verschieden, doch tritt schon hier die Tendenz der Abnahme hervor.

Auffällig ist die Abnahme der Sterblichkeit in den Kindesaltern vom 1. bis zum 11. Lebensjahre; nahe beim letzten Alter liegt übrigens für die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben, das Minimum vor.

In den Altersjahren vom 21. bis zum 34. Lebensjahre ist die Sterblichkeit im weiblichen Geschlecht, wie das auch sonst bereits bekannt ist, im allgemeinen etwas größer, als beim männlichen Geschlecht; die Abnahme mit der Zeit ist aber bei beiden Geschlechtern immer noch hervortretend.

In allen späteren Altersjahren übersteigt die Sterblichkeit im männlichen Geschlecht die des weiblichen; die Abnahme derselben von Zählungsjahr zu Zählungsjahr ist aber durchgängig erkennbar.

Tabelle III 17 ist wegen der Massenhaftigkeit der Rechnungsresultate schwer zu übersehen; vielleicht ließe sich durch Zusammenfassen mehrerer Altersjahre und etwas andere Gruppierung die Übersichtlichkeit erhöhen; es muß aber auch wiederholt betont werden, daß sämtliche Zahlenwerte direkt der Beobachtung und Berechnung entsprungen sind, ohne irgendwelche Ausgleichung und Korrektur; jedenfalls würde durch graphische Darstellung der Zahlenwerte der Einblick in ihre Beziehungen erhöht werden können.

Bemerkenswert ist noch, daß die Zahlenwerte der fünf Vertikalkolumnen der Tabelle III 17 für das männliche Geschlecht aus der Beobachtung von 8 730 750 Lebenden und 235 379 Gestorbenen, die für das weibliche Geschlecht aus 9 219 879 Lebenden und 213 234 Gestorbenen hervorgegangen sind.

Früher (1894, S. 26) wurde bereits angegeben, daß im Zeitraume 1880 bis 1890 die Sterblichkeit im allgemeinen eine Abnahme erlitten habe und daran einige Bemerkungen geknüpft.

Jetzt zeigt sich, daß eine solche Verminderung der Sterblichkeit auch in dem zehnjährigen Zeitraume 1890 bis 1900 vorliegt; wie lange sie noch andauern wird, läßt sich natürlich gar nicht ermessen.

Daß die günstige Erscheinung in den letzten 20 Jahren, die vielleicht schon etwas früher in Erscheinung getreten wäre, wenn entsprechende Erhebungen hätten stattfinden können, ihren Grund in einer Verbesserung der allgemeinen Lebensverhältnisse der Gesamtbevölkerung hat, ist zweifellos; ebenso treten hier die Einflüsse der großartigen Schöpfungen der Neuzeit für die öffentliche Wohlfahrt hervor.

Nicht zu unterschätzen dürften auch die Erfolge der außerordentlichen Fortschritte in der Heilkunde, insbesondere in der Chirurgie sein, die in den Zahlenwerten unserer Tabellen zum Ausdruck kommen.

6. In der früheren Abhandlung vom Jahre 1894 sind nun die für die einzelnen Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 gewonnenen Sterblichkeitsjahre für das männliche Geschlecht, für das weibliche Geschlecht und für beide Geschlechter zusammengenommen, je zu einer Tafel vereinigt worden (1894, S. 46, 47 und 48), um für die Sterbenswahrscheinlichkeit für jedes Lebensalter einen zehnjährigen Durchschnittswert zu erlangen.

In gleicher Weise kann man nun auch mit den neueren Rechnungsergebnissen der vorliegenden Arbeit verfahren. Die folgende Tabelle IV 4 umfaßt die Rechnungsresultate für die Zählungsjahre 1890, 1895 und 1900 in den Kolumnen 1 bis mit 4; aber nur bezogen auf das männliche und weibliche Geschlecht zusammengenommen. Es ist unterlassen worden, die gleichen Tabellen für die beiden Geschlechter getrennt aufzuführen, wie das in Tabellen IV 1 und IV 2 (1894, S. 46 und 47) für die älteren Beobachtungen geschehen ist, dagegen sind in nachstehender Tabelle IV 4 in Kolumne 5 die mittleren Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben, für die Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 wiederholt aufgeführt.

Der Vergleich der Werte in Kolumne 4 und 5 zeigt jetzt recht übersichtlich die Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse im zehnjährigen Zeitraume 1890 bis 1900 im Vergleich mit dem gleichlangen Zeitraume 1880 bis 1890.

Eine nähere Besprechung der vorgeführten Resultate erscheint nach dem, was bereits bei der Betrachtung von Tabelle III 17 vorhin hervorgehoben wurde, überflüssig.

(Fortsetzung des Textes S. 91.)

* Über Geburts- und Sterbeziffer vgl. Zeuner, Abhandlungen aus der mathematischen Statistik. Leipzig 1869 S. 73.

Tab. II, 7. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1895. Männliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember 1895: 1 838 422.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre: 74 854, davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember 5 769.

Geburtsjahr	Alter 1895-t	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 2. Dezbr. bis mit 31 Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2)	Geburtsjahr	Alter 1895-t	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2)
t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5	t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	0	*52 524	.	.	15 778	1 281	5 938	1 450	1845	50	15 656	133	2	129	23	130	158
1894	1	50 021	6 503	11	1 488	218	1 026	539	1844	51	14 288	145	1	95	23	141	161
1893	2	48 402	1 053	7	426	100	407	276	1843	52	13 169	117	.	143	25	143	131
1892	3	45 215	417	4	271	77	261	203	1842	53	14 181	154	.	139	26	183	140
1891	4	46 978	273	3	213	45	167	135	1841	54	12 337	140	.	137	22	156	169
1890	5	44 792	182	2	118	30	137	99	1840	55	12 725	168	4	120	20	174	185
1889	6	43 965	121	1	104	24	118	85	1839	56	11 931	187	1	136	24	171	158
1888	7	43 719	88	1	59	12	67	78	1838	57	11 082	171	1	139	28	168	174
1887	8	42 374	80	1	49	9	54	51	1837	58	10 274	154	1	132	33	154	163
1886	9	40 809	40	1	51	2	43	49	1836	59	9 925	161	3	152	22	153	179
1885	10	40 546	47	.	38	3	48	33	1835	60	10 007	147	.	149	35	182	169
1884	11	39 381	34	2	27	3	34	37	1834	61	9 178	167	1	141	19	183	182
1883	12	37 900	39	.	34	10	32	42	1833	62	8 408	160	1	164	30	182	204
1882	13	36 686	36	1	24	7	33	33	1832	63	8 065	196	.	123	26	157	207
1881	14	36 124	29	.	27	8	38	45	1831	64	7 407	192	1	167	31	190	211
1880	15	36 144	32	1	34	7	47	53	1830	65	7 338	186	.	130	24	180	205
1879	16	36 800	34	1	35	7	61	55	1829	66	6 272	197	1	163	28	173	168
1878	17	37 842	63	1	53	11	63	66	1828	67	6 105	197	1	164	25	179	178
1877	18	38 460	65	.	70	15	72	70	1827	68	5 705	201	1	161	28	191	206
1876	19	38 900	86	.	64	14	107	98	1826	69	5 548	198	2	158	26	201	224
1875	20	37 147	79	.	55	16	108	82	1825	70	5 462	216	3	183	29	252	201
1874	21	35 773	100	3	82	13	95	82	1824	71	4 745	211	.	164	27	185	190
1873	22	34 849	98	1	82	9	103	76	1823	72	4 180	217	10	152	28	172	191
1872	23	34 625	92	.	62	13	96	89	1822	73	3 637	205	1	139	25	179	182
1871	24	29 133	68	.	53	11	53	77	1821	74	3 377	212	.	165	28	199	167
1870	25	32 733	76	.	68	17	93	75	1820	75	2 974	175	2	144	31	159	184
1869	26	31 490	78	1	84	14	88	73	1819	76	2 410	181	2	152	27	155	146
1868	27	30 553	81	.	52	10	75	84	1818	77	2 028	175	.	131	27	150	106
1867	28	29 607	87	2	61	12	78	64	1817	78	1 679	135	1	103	18	120	121
1866	29	30 120	79	.	56	6	101	80	1816	79	1 463	136	2	105	18	146	112
1865	30	28 917	75	.	75	13	74	68	1815	80	1 309	127	.	113	17	108	102
1864	31	27 727	98		62	17	102	86	1814	81	684	78	1	42	16	67	45
1863	32	28 003	97	2	72	12	97	83	1813	82	695	95	.	57	20	69	61
1862	33	26 579	93	1	71	12	99	102	1812	83	531	71	.	46	11	64	51
1861	34	24 524	89	1	59	12	108	101	1811	84	402	70	1	37	8	53	39
1860	35	25 809	107	.	96	21	103	111	1810	85	307	57	.	17	8	35	27
1859	36	24 505	107	1	84	14	116	116	1809	86	196	42	.	18	4	31	19
1858	37	24 154	103	.	80	19	104	125	1808	87	133	26	.	21	7	16	16
1857	38	23 266	112	1	81	17	126	95	1807	88	92	28	.	7	2	16	11
1856	39	20 760	113	1	99	18	97	119	1806	89	61	13	.	10	1	12	6
1855	40	18 997	106	1	103	22	107	116	1805	90	44	11	.	1	.	10	7
1854	41	20 681	105	3	102	17	121	143	1804	91	18	12	.	8	1	4	2
1853	42	20 642	121	2	109	18	132	149	1803	92	19	5	.	.	2	5	.
1852	43	19 943	133	.	105	25	149	127	1802	93	6	1	.	1	.	1	2
1851	44	19 334	136	1	116	31	136	160	1801	94	10	3	.	1	1	2	1
1850	45	19 391	135	1	113	29	160	140	1800	95	2	2	.	.	.	.	.
1849	46	18 612	148	.	115	24	148	138	1799	96	1	2	.	.	.	.	.
1848	47	15 693	120	2	100	23	123	115									
1847	48	15 750	119	1	110	27	155	146			Summe	18 187	106	26 147	3 272	17 661	12 226
1846	49	15 457	133	.	118	23	160	146									

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 53 307.

Tab. II, 8. **Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1895. Weibliches Geschlecht.**

Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember 1895: 1 949 266.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre: 71 306, davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember 5 549.

Geburtsjahr t	Alter 1895-t x	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t V (r)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2) F_5	Geburtsjahr t	Alter 1895-t x	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t V (r)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1 Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	0	*52 846	.	.	12 352	990	4 851	1 441	1845	50	18 178	98	.	85	22	103	118
1894	1	51 182	5 605	17	1 382	180	868	525	1844	51	15 865	107	.	89	11	129	112
1893	2	49 447	982	4	408	83	449	281	1843	52	15 265	99	1	83	17	108	117
1892	3	45 948	353	.	250	47	284	209	1842	53	16 731	92	1	93	26	110	136
1891	4	47 596	259	.	186	48	166	140	1841	54	13 639	105	.	89	16	115	107
1890	5	45 540	185	2	128	27	110	104	1840	55	14 849	132	1	87	12	128	115
1889	6	45 434	131	.	105	28	109	87	1839	56	13 843	117	1	102	19	122	135
1888	7	44 027	98	1	59	14	72	66	1838	57	13 283	135	.	108	16	123	131
1887	8	43 457	90	.	71	12	64	58	1837	58	12 283	135	1	116	25	131	128
1886	9	42 398	68	1	39	11	45	50	1836	59	12 371	145	3	124	21	168	149
1885	10	41 178	53	.	46	10	46	40	1835	60	12 283	144	1	118	25	141	162
1884	11	40 567	30	2	37	5	41	33	1834	61	11 236	147	1	119	25	164	158
1883	12	38 711	39	.	27	5	40	33	1833	62	10 616	158	.	127	30	176	170
1882	13	37 604	26	.	36	5	43	36	1832	63	10 444	160	.	122	30	172	186
1881	14	36 994	45	.	25	6	41	58	1831	64	9 127	190	.	154	30	168	168
1880	15	36 671	55	.	37	8	57	69	1830	65	9 717	191	2	147	32	188	194
1879	16	37 870	46	.	40	6	58	72	1829	66	8 363	195	2	125	40	209	176
1878	17	39 116	57	.	57	8	69	83	1828	67	8 522	213	.	165	34	212	224
1877	18	39 835	65	.	58	13	69	77	1827	68	7 633	219	1	189	28	222	206
1876	19	40 059	69	1	60	12	89	74	1826	69	7 385	212	.	184	40	259	224
1875	20	38 779	98	1	64	10	96	99	1825	70	7 151	223	5	180	42	248	199
1874	21	37 890	106	.	61	13	97	100	1824	71	6 617	244	1	200	41	269	217
1873	22	36 550	94	.	89	12	114	100	1823	72	5 810	255	3	193	37	230	242
1872	23	36 396	107	.	56	10	104	110	1822	73	5 298	253	4	178	35	226	230
1871	24	29 554	96	.	83	13	96	70	1821	74	4 615	221	4	206	36	201	224
1870	25	33 450	101	.	73	18	95	110	1820	75	4 516	250	2	179	39	258	249
1869	26	32 506	91	1	109	13	99	96	1819	76	3 730	226	.	179	38	222	185
1868	27	31 405	110	1	80	11	76	96	1818	77	3 051	210	1	132	21	191	155
1867	28	29 948	106	.	96	10	92	99	1817	78	2 364	181	.	147	30	176	161
1866	29	31 356	118	.	85	12	92	87	1816	79	2 062	182	1	140	25	181	163
1865	30	29 989	117	1	72	18	87	99	1815	80	1 937	203	.	126	37	164	142
1864	31	28 752	97	1	94	13	112	84	1814	81	1 139	143	.	78	21	91	95
1863	32	28 730	106	.	89	13	101	105	1813	82	1 139	135	.	78	19	112	93
1862	33	26 928	88	1	69	10	112	101	1812	83	903	120	1	65	20	107	82
1861	34	24 908	97	.	77	10	75	103	1811	84	807	90	.	68	21	92	65
1860	35	26 159	94	1	82	18	104	97	1810	85	523	73	1	39	7	63	43
1859	36	25 885	98	1	76	13	103	94	1809	86	358	65	1	43	6	48	38
1858	37	25 079	93	1	79	11	110	104	1808	87	231	42	.	32	6	34	18
1857	38	24 364	101	1	82	22	121	83	1807	88	157	25	.	26	6	27	19
1856	39	22 248	93	1	74	9	95	85	1806	89	101	26	1	10	2	19	9
1855	40	19 628	77	1	82	22	79	85	1805	90	83	20	.	13	4	17	10
1854	41	22 164	87	1	69	11	88	89	1804	91	61	13	.	6	1	11	10
1853	42	21 659	109	1	65	12	107	86	1803	92	32	15	.	3	1	8	3
1852	43	20 843	96	.	81	15	97	76	1802	93	19	6	.	4	.	6	3
1851	44	19 827	85	1	73	17	101	119	1801	94	15	6	.	2	1	2	3
1850	45	20 619	86	.	82	13	112	88	1800	95	14	4	.	3	.	3	2
1849	46	20 313	92	.	96	13	105	91	1799	96	5	2	.	.	.	1	.
1848	47	17 964	84	1	75	17	95	80	1798	97	1	.	.	1	.	.	.
1847	48	16 989	76	.	96	12	82	108	1797	98	.	1	.	.	.	.	.
1846	49	17 530	95	.	85	12	99	117	1796	99	2	.	.	.	.	.	.
											Summe	17 382	84	22 554	2 916	16 667	12 173

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 53 405.

Tab. II, 9. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1900. Männliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1900: 2 043 148.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre 81 638, davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 6 418.

Geburtsjahr t	Alter 1900-t x	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t V(τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1900	0	*57 064	.	.	16 701	1 381	6 249	1 401
1899	1	54 965	6 523	18	1 336	173	979	437
1898	2	54 681	1 026	2	342	67	395	247
1897	3	52 347	408	3	203	44	239	168
1896	4	51 902	229	2	145	24	136	129
1895	5	48 304	158	.	82	17	99	84
1894	6	48 298	118	3	80	19	109	60
1893	7	46 870	68	1	55	10	57	73
1892	8	44 565	71	.	37	8	44	49
1891	9	46 186	55	.	40	9	46	38
1890	10	44 877	50	1	40	4	52	44
1889	11	43 360	47	.	28	3	38	36
1888	12	44 653	30	.	28	5	48	37
1887	13	42 576	31	.	24	4	42	34
1886	14	41 762	34	.	29	6	44	40
1885	15	41 087	48	.	30	10	53	68
1884	16	39 891	52	.	29	15	68	72
1883	17	38 749	58	.	53	6	71	76
1882	18	38 392	71	.	66	10	74	86
1881	19	37 922	80	2	54	7	81	100
1880	20	38 784	100	.	64	15	93	75
1879	21	38 084	88	.	77	17	104	101
1878	22	39 643	97	.	82	15	95	67
1877	23	40 000	116	1	75	12	93	100
1876	24	40 033	95	.	83	12	104	88
1875	25	38 605	90	.	81	10	85	82
1874	26	37 641	95	1	64	14	97	75
1873	27	36 231	96	1	73	12	109	81
1872	28	35 399	91	.	59	18	84	86
1871	29	29 459	76	.	69	14	73	77
1870	30	32 496	88	1	76	10	97	90
1869	31	31 485	89	1	81	16	108	96
1868	32	30 270	88	3	65	13	96	88
1867	33	29 219	102	1	65	17	93	86
1866	34	29 758	94	1	65	14	115	106
1865	35	28 054	93	1	98	17	99	101
1864	36	27 184	96	.	94	16	102	94
1863	37	27 069	112	.	96	19	99	120
1862	38	25 782	118	1	105	15	116	119
1861	39	23 756	120	1	96	17	125	105
1860	40	24 926	146	1	93	16	140	124
1859	41	23 554	127	.	106	15	133	120
1858	42	23 141	140	.	113	23	136	147
1857	43	22 076	148	1	123	24	137	132
1856	44	19 740	151	.	127	17	119	114
1855	45	17 990	106	.	111	16	146	101
1854	46	19 648	152		134	22	129	153
1853	47	19 327	154	.	120	20	170	139
1852	48	18 642	172	.	123	30	137	125
1851	49	17 840	156	2	134	19	171	132

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 58 519.

Geburtsjahr t	Alter 1900-t x	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t V(τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1850	50	17 882	179	1	138	29	175	176
1849	51	17 191	176	1	142	29	174	150
1848	52	14 475	194	3	147	24	164	154
1847	53	14 307	166	2	121	22	165	164
1846	54	13 967	167	.	145	19	187	172
1845	55	14 036	169	1	129	13	194	168
1844	56	12 713	157	3	146	35	212	158
1843	57	11 517	167	2	161	33	171	159
1842	58	12 464	156	1	156	27	204	208
1841	59	10 666	202	1	157	33	204	197
1840	60	11 042	196	.	168	34	205	199
1839	61	10 110	218	2	172	32	185	191
1838	62	9 309	214	2	169	32	210	187
1837	63	8 557	216	1	151	33	174	190
1836	64	8 168	191	1	168	31	214	175
1835	65	7 994	213	3	171	51	215	200
1834	66	7 351	200	.	156	42	207	219
1833	67	6 483	229	.	166	25	203	172
1832	68	6 084	208	2	146	27	194	207
1831	69	5 527	193	.	178	25	189	168
1830	70	5 376	231	2	182	22	223	195
1829	71	4 395	198	2	140	31	184	184
1828	72	4 313	192	2	160	26	219	180
1827	73	3 783	232	1	160	31	200	168
1826	74	3 527	230	.	166	30	197	141
1825	75	3 260	212	2	164	35	196	184
1824	76	2 811	207	.	149	18	202	157
1823	77	2 308	180	.	179	15	182	164
1822	78	1 924	176	1	107	19	180	116
1821	79	1 699	155	.	106	22	141	130
1820	80	1 420	137	1	92	21	144	96
1819	81	1 063	128	1	93	14	106	99
1818	82	856	106	2	70	18	117	70
1817	83	629	94	1	59	10	77	57
1816	84	489	69	.	48	6	57	56
1815	85	420	65	.	45	10	59	52
1814	86	201	46	1	17	5	29	22
1813	87	194	37	.	18	5	24	19
1812	88	121	34	.	27	4	29	19
1811	89	81	30	.	14	.	18	8
1810	90	61	12	.	6	.	13	10
1809	91	38	10	.	5	.	7	6
1808	92	22	3	.	6	.	3	6
1807	93	15	1	.	3	2	1	4
1806	94	5	4	.	.	.	1	1
1805	95	5	1	.	.	.	2	1
1804	96	1	1	.	1	.	.	.
1803	97	1	.	.	.	.	1	.
1802	98	.	.	.	.	.	.	1
1801	99	.	.	.	.	.	.	.
1800	100	.	.	.	.	.	.	.
		Summe	19 155	91	27 258	3 257	18 787	12 163

Tab. II, 10. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1900. Weibliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1900: 2 159 068.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre 76 927, davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 6 080.

Geburtsjahr t	Alter 1900-t x	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t V (τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1900	0	*56 333	.	.	13 069	1 094	5 401	1 338
1899	1	55 357	5 443	13	1 292	163	897	441
1898	2	55 253	980	2	365	68	384	254
1897	3	52 940	363	2	197	34	244	170
1896	4	52 397	208	1	132	26	170	119
1895	5	49 221	162	1	84	23	119	89
1894	6	49 819	116	.	73	14	92	76
1893	7	47 716	100	.	61	6	81	55
1892	8	45 235	61	1	37	12	59	39
1891	9	46 582	49	.	36	11	45	39
1890	10	45 571	42	.	34	8	38	32
1889	11	44 760	38	1	38	7	33	35
1888	12	45 063	32	.	33	6	40	49
1887	13	43 833	46	.	45	11	44	36
1886	14	43 088	50	.	41	4	61	54
1885	15	42 109	43	.	42	10	58	52
1884	16	42 547	57	.	50	9	54	75
1883	17	40 963	66	.	44	17	72	67
1882	18	41 226	75	.	61	8	93	70
1881	19	39 918	69	.	62	14	68	83
1880	20	40 141	73	.	71	9	85	93
1879	21	40 452	89	3	72	13	89	98
1878	22	41 476	102	.	86	14	108	104
1877	23	41 212	126	1	82	20	134	114
1876	24	41 299	106	.	89	14	110	113
1875	25	39 242	124	1	91	23	102	119
1874	26	38 159	112	.	71	17	117	117
1873	27	36 268	113	1	90	16	120	108
1872	28	35 927	118	.	88	21	115	89
1871	29	29 103	80	2	74	11	100	82
1870	30	32 741	99	.	89	13	96	89
1869	31	32 097	108	1	95	16	109	107
1868	32	30 635	113	.	90	12	99	101
1867	33	29 168	112	2	85	17	91	105
1866	34	30 844	116	.	79	15	106	97
1865	35	28 910	100	1	83	15	92	90
1864	36	28 180	103	1	85	12	98	87
1863	37	27 740	98	1	71	14	105	95
1862	38	26 042	110	1	66	16	83	81
1861	39	24 260	110	1	83	11	91	99
1860	40	25 751	101	1	67	19	101	88
1859	41	25 063	99	2	59	16	108	101
1858	42	24 501	95	1	86	11	84	89
1857	43	23 433	94	1	71	19	110	95
1856	44	21 488	91	2	69	13	111	93
1855	45	18 922	88	.	72	15	72	91
1854	46	21 374	100	.	93	16	84	101
1853	47	20 737	104	.	81	17	109	112
1852	48	19 958	93	.	102	17	106	119
1851	49	19 031	96	1	101	18	107	102

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 57 778.

Geburtsjahr t	Alter 1900-t x	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t V (τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1850	50	19 809	133	1	109	13	122	111
1849	51	19 401	119	.	91	16	130	131
1848	52	17 056	105	.	92	11	118	109
1847	53	16 090	123	1	105	22	105	125
1846	54	16 591	131	.	90	16	114	140
1845	55	16 585	142	.	123	21	131	136
1844	56	14 947	132	2	108	29	138	116
1843	57	14 072	117	.	131	17	118	154
1842	58	15 402	157	.	127	21	153	139
1841	59	12 484	134	1	126	16	139	162
1840	60	13 675	165	.	103	30	194	160
1839	61	12 423	161	1	132	30	169	169
1838	62	11 993	161	.	170	36	193	183
1837	63	10 935	160	.	141	27	196	202
1836	64	10 831	210	.	171	24	216	174
1835	65	10 406	223	1	167	29	206	190
1834	66	9 618	206	.	169	34	245	212
1833	67	8 809	246	4	167	43	215	206
1832	68	8 358	237	1	178	31	246	204
1831	69	7 517	208	3	160	35	249	221
1830	70	7 511	267	2	212	29	230	220
1829	71	6 216	245	1	183	38	220	219
1828	72	6 454	252	2	200	43	268	265
1827	73	5 516	229	2	197	27	248	226
1826	74	5 150	242	3	232	40	273	227
1825	75	4 660	255	1	171	42	293	245
1824	76	4 118	275	.	219	32	246	201
1823	77	3 557	259	.	178	42	226	209
1822	78	2 932	246	.	166	35	214	201
1821	79	2 511	198	1	186	29	184	195
1820	80	2 295	222	1	143	32	201	139
1819	81	1 752	219	2	145	27	187	158
1818	82	1 423	167	.	102	18	174	105
1817	83	987	138	2	109	16	123	82
1816	84	807	133	.	73	13	105	90
1815	85	639	130	.	93	15	72	52
1814	86	379	80	.	53	10	55	30
1813	87	346	59	2	39	7	54	33
1812	88	247	62	.	21	6	41	23
1811	89	196	35	1	24	6	42	17
1810	90	123	22	.	18	2	19	13
1809	91	53	22	.	12	.	13	4
1808	92	44	13	.	6	1	8	4
1807	93	26	6	.	6	2	6	4
1806	94	14	5	.	4	1	5	.
1805	95	12	3	.	1	.	1	.
1804	96	9	.	.	1	.	2	.
1803	97	3	1	.	.	.	2	.
1802	98	.	2	.	.	.	.	.
1801	99	1	1	.	.	.	.	.
1800	100	.	1	.	.	.	.	.
1796	104	.	.	.	1	.	.	.
		Summe	18 132	80	23 692	3 019	18 004	12 358

Tab. III, 11. **Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Männliches Geschlecht.**

Geburtsjahr t	Alter 1895 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	74 854 (geb. i. J. 1895)	22 997	0,30722	0,69278
1894	1	51 498	2 732	0,05305	0,94695
1893	2	48 821	933	0,01911	0,98089
1892	3	45 482	609	0,01339	0,98661
1891	4	47 188	425	0,00901	0,99099
1890	5	44 908	285	0,00635	0,99365
1889	6	44 068	246	0,00558	0,99442
1888	7	43 777	138	0,00315	0,99685
1887	8	42 422	112	0,00264	0,99736
1886	9	40 859	96	0,00235	0,99765
1885	10	40 584	89	0,00219	0,99781
1884	11	39 406	64	0,00162	0,99838
1883	12	37 934	76	0,00200	0,99800
1882	13	36 709	64	0,00174	0,99826
1881	14	36 151	73	0,00202	0,99798
1880	15	36 177	88	0,00243	0,99757
1879	16	36 834	103	0,00280	0,99720
1878	17	37 894	127	0,00335	0,99665
1877	18	38 530	157	0,00407	0,99593
1876	19	38 964	185	0,00475	0,99525
1875	20	37 202	179	0,00481	0,99519
1874	21	35 852	190	0,00530	0,99470
1873	22	34 930	194	0,00555	0,99445
1872	23	34 687	171	0,00493	0,99507
1871	24	29 186	117	0,00401	0,99599
1870	25	32 801	178	0,00543	0,99457
1869	26	31 573	186	0,00589	0,99411
1868	27	30 605	137	0,00448	0,99552
1867	28	29 666	151	0,00509	0,99491
1866	29	30 176	163	0,00540	0,99460
1865	30	28 992	162	0,00559	0,99441
1864	31	27 789	181	0,00651	0,99349
1863	32	28 073	181	0,00645	0,99355
1862	33	26 649	182	0,00683	0,99317
1861	34	24 582	179	0,00728	0,99272
1860	35	25 905	220	0,00849	0,99151
1859	36	24 588	214	0,00870	0,99130
1858	37	24 234	203	0,00838	0,99162
1857	38	23 346	224	0,00959	0,99041
1856	39	20 858	214	0,01026	0,98974
1855	40	19 099	232	0,01215	0,98785
1854	41	20 780	240	0,01155	0,98845
1853	42	20 749	259	0,01248	0,98752
1852	43	20 048	279	0,01392	0,98608
1851	44	19 449	283	0,01455	0,98545
1850	45	19 503	302	0,01548	0,98452
1849	46	18 727	287	0,01533	0,98467
1848	47	15 791	246	0,01558	0,98442
1847	48	15 859	292	0,01841	0,98159
1846	49	15 575	301	0,01933	0,98067

Geburtsjahr t	Alter 1895 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1845	50	15 783	282	0,01787	0,98213
1844	51	14 382	259	0,01801	0,98199
1843	52	13 312	311	0,02336	0,97664
1842	53	14 320	348	0,02430	0,97570
1841	54	12 474	315	0,02525	0,97475
1840	55	12 841	314	0,02445	0,97555
1839	56	12 066	331	0,02743	0,97257
1838	57	11 220	335	0,02986	0,97014
1837	58	10 405	319	0,03066	0,96934
1836	59	10 074	327	0,03246	0,96754
1835	60	10 156	366	0,03604	0,96396
1834	61	9 318	343	0,03681	0,96319
1833	62	8 571	376	0,04387	0,95613
1832	63	8 188	306	0,03737	0,96263
1831	64	7 573	388	0,05123	0,94877
1830	65	7 468	334	0,04472	0,95528
1829	66	6 434	364	0,05657	0,94343
1828	67	6 268	368	0,05871	0,94129
1827	68	5 865	380	0,06479	0,93521
1826	69	5 704	385	0,06750	0,93250
1825	70	5 642	464	0,08224	0,91776
1824	71	4 909	376	0,07659	0,92341
1823	72	4 322	352	0,08144	0,91856
1822	73	3 775	343	0,09086	0,90914
1821	74	3 542	392	0,11067	0,88933
1820	75	3 116	334	0,10719	0,89281
1819	76	2 560	334	0,13047	0,86953
1818	77	2 159	308	0,14266	0,85734
1817	78	1 781	241	0,13532	0,86468
1816	79	1 566	269	0,17178	0,82822
1815	80	1 422	238	0,16737	0,83263
1814	81	725	125	0,17241	0,82759
1813	82	752	146	0,19415	0,80585
1812	83	577	121	0,20971	0,79029
1811	84	438	98	0,22374	0,77626
1810	85	324	60	0,18519	0,81481
1809	86	214	53	0,24766	0,75234
1808	87	154	44	0,28571	0,71429
1807	88	99	25	0,25253	0,74747
1806	89	71	23	0,32394	0,67606
1805	90	45	11	0,24444	0,75556
1804	91	26	13	0,50000	0,50000
1803	92	19	7	0,36842	0,63158
1802	93	7	2	0,28571	0,71429
1801	94	11	4	0,36364	0,63636
1800	95	2	.	.	.
1799	96	1	.	.	.
	Summe	1 871 015	47 080		

Tab. III, 12. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Weibliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1895 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	71 306 (geb. i. J. 1895)	18 193	0,25514	0,74486
1894	1	52 547	2 430	0,04624	0,95376
1893	2	49 851	940	0,01886	0,98114
1892	3	46 198	581	0,01258	0,98742
1891	4	47 782	400	0,00837	0,99163
1890	5	45 666	265	0,00580	0,99420
1889	6	45 539	242	0,00531	0,99469
1888	7	44 085	145	0,00329	0,99671
1887	8	43 528	147	0,00338	0,99662
1886	9	42 436	95	0,00224	0,99776
1885	10	41 224	102	0,00247	0,99753
1884	11	40 602	83	0,00204	0,99796
1883	12	38 738	72	0,00186	0,99814
1882	13	37 640	84	0,00223	0,99777
1881	14	37 019	72	0,00194	0,99806
1880	15	36 708	102	0,00278	0,99722
1879	16	37 910	104	0,00274	0,99726
1878	17	39 173	134	0,00342	0,99658
1877	18	39 893	140	0,00351	0 99649
1876	19	40 118	161	0,00401	0,99599
1875	20	38 842	170	0,00438	0,99562
1874	21	37 951	171	0,00451	0,99549
1873	22	36 639	215	0,00587	0,99413
1872	23	36 452	170	0,00466	0,99534
1871	24	29 637	192	0,00648	0,99352
1870	25	33 523	186	0,00555	0,99445
1869	26	32 614	221	0,00678	0,99322
1868	27	31 484	167	0,00530	0,99470
1867	28	30 044	198	0,00659	0,99341
1866	29	31 441	189	0,00601	0,9[illegible]399
1865	30	30 060	177	0,00589	0,99411
1864	31	28 845	219	0,00759	0,99241
1863	32	28 819	203	0,00704	0,99296
1862	33	26 996	191	0,00707	0,99293
1861	34	24 985	162	0,00648	0,99352
1860	35	26 240	204	0,00777	0,99223
1859	36	25 960	192	0,00740	0,99260
1858	37	25 157	200	0,00795	0,99205
1857	38	24 445	225	0,00920	0,99080
1856	39	22 321	178	0,00797	0,99203
1855	40	19 709	183	0,00928	0,99072
1854	41	22 232	168	0,00756	0,99244
1853	42	21 723	184	0,00847	0,99153
1852	43	20 924	193	0,00922	0,99078
1851	44	19 899	191	0,00960	0,99040
1850	45	20 701	207	0,01000	0,99000
1849	46	20 409	214	0,01049	0,98951
1848	47	18 038	187	0,01037	0,98963
1847	48	17 085	190	0,01112	0,98888
1846	49	17 615	196	0,01113	0,98887
1845	50	18 263	210	0,01150	0,98850
1844	51	15 954	229	0,01435	0,98565
1843	52	15 347	208	0,01355	0,98645
1842	53	16 823	229	0,01361	0,98639
1841	54	13 728	220	0,01603	0,98397
1840	55	14 935	227	0,01520	0,98480
1839	56	13 944	243	0,01743	0,98257
1838	57	13 391	247	0,01844	0,98156
1837	58	12 398	272	0,02194	0,97806
1836	59	12 492	313	0,02506	0,97491
1835	60	12 400	284	0,02290	0,97710
1834	61	11 354	308	0,02713	0,97287
1833	62	10 743	333	0,03100	0,96900
1832	63	10 566	324	0,03066	0,96934
1831	64	9 281	352	0,03793	0,96207
1830	65	9 862	367	0,03721	0,96279
1829	66	8 486	374	0,04407	0,95593
1828	67	8 687	411	0,04731	0,95269
1827	68	7 821	439	0,05613	0,94387
1826	69	7 569	483	0,06381	0,93619
1825	70	7 326	465	0,06347	0,93653
1824	71	6 816	510	0,07482	0,92518
1823	72	6 000	460	0,07667	0,92333
1822	73	5 472	439	0,08023	0,91977
1821	74	4 817	443	0,09197	0,90803
1820	75	4 693	476	0,10143	0,89857
1819	76	3 909	439	0,11230	0,88770
1818	77	3 182	344	0,10811	0,89189
1817	78	2 511	353	0,14058	0,85942
1816	79	2 201	346	0,15720	0,84280
1815	80	2 063	327	0,15851	0,84149
1814	81	1 217	190	0,15612	0,84388
1813	82	1 217	209	0,17173	0,82827
1812	83	967	192	0,19855	0,80145
1811	84	875	181	0,20686	0,79314
1810	85	561	109	0,19430	0,80570
1809	86	400	97	0,24250	0,75750
1808	87	263	72	0,27376	0,72624
1807	88	183	59	0,32240	0,67760
1806	89	110	31	0,28182	0,71818
1805	90	96	34	0,35417	0,61583
1804	91	67	18	0,26866	0,73134
1803	92	35	12	0,34286	0,65714
1802	93	23	10	0,43478	0,56522
1801	94	17	5	0,29412	0,70588
1800	95	17	6	0,35294	0,64706
1799	96	5	1	0,14286	0,85714
1798	97	2	1	0,50000	0,50000
1797	98	.	.	.	.
1796	99	2	.	.	.
	Summe	1 977 844	42 137		

Tab. III, 13. **Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Männliches und weibliches Geschlecht vereinigt.**

Geburtsjahr t	Alter 1895 − t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(r) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	146 160 (geb. i. J. 1895)	41 190	0,28181	0,71819
1894	1	104 045	5 162	0,04961	0,95039
1893	2	98 672	1 873	0,01898	0,98102
1892	3	91 680	1 190	0,01298	0,98702
1891	4	94 970	825	0,00869	0,99131
1890	5	90 574	550	0,00607	0,99393
1889	6	89 607	488	0,00545	0,99455
1888	7	87 862	283	0,00322	0,99678
1887	8	85 950	259	0,00301	0,99699
1886	9	83 295	191	0,00229	0,99771
1885	10	81 808	191	0,00233	0,99767
1884	11	80 008	147	0,00184	0,99816
1883	12	76 672	148	0,00193	0,99807
1882	13	74 349	148	0,00199	0,99801
1881	14	73 170	145	0,00198	0,99802
1880	15	72 885	190	0,00261	0,99739
1879	16	74 744	207	0,00277	0,99723
1878	17	77 067	261	0,00339	0,99661
1877	18	78 423	297	0,00379	0,99621
1876	19	79 082	346	0,00438	0,99562
1875	20	76 044	349	0,00459	0,99541
1874	21	73 803	361	0,00489	0,99511
1873	22	71 569	409	0,00571	0,99429
1872	23	71 139	341	0,00479	0,99521
1871	24	58 823	309	0,00525	0,99475
1870	25	66 324	364	0,00549	0,99451
1869	26	64 187	407	0,00634	0,99366
1868	27	62 089	304	0,00490	0,99510
1867	28	59 710	349	0,00584	0,99416
1866	29	61 617	352	0,00571	0,99429
1865	30	59 052	339	0,00574	0,99426
1864	31	56 634	400	0,00706	0,99294
1863	32	56 892	384	0,00675	0,99325
1862	33	53 645	373	0,00695	0,99305
1861	34	49 567	341	0,00688	0,99312
1860	35	52 145	424	0,00813	0,99187
1859	36	50 548	406	0,00803	0,99197
1858	37	49 391	403	0,00816	0,99184
1857	38	47 791	449	0,00940	0,99060
1856	39	43 179	392	0,00908	0,99092
1855	40	38 808	415	0,01069	0,98931
1854	41	43 012	408	0,00949	0,99051
1853	42	42 472	443	0,01043	0,98957
1852	43	40 972	472	0,01152	0,98848
1851	44	39 348	474	0,01205	0,98795
1850	45	40 204	509	0,01266	0,98734
1849	46	39 136	501	0,01280	0,98720
1848	47	33 829	433	0,01280	0,98720
1847	48	32 944	482	0,01463	0,98537
1846	49	33 190	497	0,01497	0,98503

Geburtsjahr t	Alter 1895 − t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(r) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1845	50	34 046	492	0,01445	0,98555
1844	51	30 336	488	0,01609	0,98391
1843	52	28 659	519	0,01811	0,98189
1842	53	31 143	577	0,01853	0,98147
1841	54	26 202	535	0,02042	0,97958
1840	55	27 776	541	0,01948	0,98052
1839	56	26 010	574	0,02207	0,97793
1838	57	24 611	582	0,02365	0,97635
1837	58	22 803	591	0,02592	0,97408
1836	59	22 566	640	0,02836	0,97164
1835	60	22 556	650	0,02882	0,97118
1834	61	20 672	651	0,03149	0,96851
1833	62	19 314	709	0,03671	0,96329
1832	63	18 754	630	0,03359	0,96641
1831	64	16 854	740	0,04391	0,95609
1830	65	17 330	701	0,04045	0,95955
1829	66	14 920	738	0,04946	0,95054
1828	67	14 955	779	0,05209	0,94791
1827	68	13 686	819	0,05984	0,94016
1826	69	13 273	868	0,06540	0,93460
1825	70	12 968	929	0,07164	0,92836
1824	71	11 725	886	0,07557	0,92443
1823	72	10 322	812	0,07867	0,92133
1822	73	9 247	782	0,08457	0,91543
1821	74	8 359	835	0,09989	0,90011
1820	75	7 809	810	0,10373	0,89627
1819	76	6 469	773	0,11949	0,88051
1818	77	5 341	652	0,12207	0,87793
1817	78	4 292	594	0,13840	0,86160
1816	79	3 767	615	0,16326	0,83674
1815	80	3 485	565	0,16212	0,83788
1814	81	1 942	315	0,16220	0,83780
1813	82	1 969	355	0,18029	0,81971
1812	83	1 544	313	0,20272	0,79728
1811	84	1 313	279	0,21249	0,78751
1810	85	885	169	0,19096	0,80904
1809	86	614	150	0,24430	0,75570
1808	87	417	116	0,27818	0,72182
1807	88	282	84	0,29787	0,70213
1806	89	181	54	0,29834	0,70166
1805	90	141	45	0,31915	0,68085
1804	91	93	31	0,33333	0,66667
1803	92	54	19	0,35185	0,64815
1802	93	30	12	0,40000	0,60000
1801	94	28	9	0,32143	0,67857
1800	95	19	6	0,31579	0,68421
1799	96	6	1	0,16667	0,83333
1798	97	2	1	0,50000	0,50000
1797	98	.	.	.	.
1796	99	2	.	0,00000	1,00000
	Summe	3 848 859	89 217		

Tab. III, 14. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Männliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1900 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	81 638 (geb. i. J. 1900)	24 331	0,29804	0,70196
1899	1	56 283	2 488	0,04421	0,95579
1898	2	55 021	804	0,01461	0,98539
1897	3	52 547	486	0,00925	0,99075
1896	4	52 045	305	0,00586	0,99414
1895	5	48 386	198	0,00409	0,99591
1894	6	48 375	208	0,00430	0,99570
1893	7	46 924	122	0,00260	0,99740
1892	8	44 602	89	0,00200	0,99800
1891	9	46 226	95	0,00206	0,99794
1890	10	44 916	96	0,00214	0,99786
1889	11	43 388	69	0,00159	0,99841
1888	12	44 681	81	0,00181	0,99819
1887	13	42 600	70	0,00164	0,99836
1886	14	41 791	79	0,00189	0,99811
1885	15	41 117	93	0,00226	0,99774
1884	16	39 920	112	0,00281	0,99719
1883	17	38 802	130	0,00335	0,99665
1882	18	38 458	150	0,00390	0,99610
1881	19	37 974	142	0,00374	0,99626
1880	20	38 848	172	0,00443	0,99557
1879	21	38 161	198	0,00519	0,99181
1878	22	39 725	192	0,00483	0,99517
1877	23	40 074	180	0,00449	0,99551
1876	24	40 116	199	0,00496	0,99504
1875	25	38 686	176	0,00455	0.99545
1874	26	37 704	175	0,00464	0,99536
1873	27	36 303	194	0,00534	0,99466
1872	28	35 458	161	0,00454	0,99546
1871	29	29 528	156	0,00528	0,99472
1870	30	32 571	183	0,00562	0,99138
1869	31	31 565	205	0,00649	0,99351
1868	32	30 332	174	0,00574	0,99426
1867	33	29 283	175	0,00598	0,99402
1866	34	29 822	194	0,00651	0,99349
1865	35	28 151	214	0,00760	0,99240
1864	36	27 278	212	0,00777	0,99223
1863	37	27 165	214	0,00788	0,99212
1862	38	25 886	236	0,00912	0,99088
1861	39	23 851	238	0,00998	0,99002
1860	40	25 018	249	0,00995	0,99005
1859	41	23 660	254	0,01074	0,98926
1858	42	23 254	272	0,01170	0,98830
1857	43	22 198	284	0,01279	0,98721
1856	44	19 867	263	0,01324	0,98676
1855	45	18 101	273	0,01508	0,98492
1854	46	19 782	285	0,01441	0,98559
1853	47	19 447	310	0,01594	0,98406
1852	48	18 765	290	0,01545	0,98455
1851	49	17 972	324	0,01803	0,98197
1850	50	18 019	342	0,01898	0,98102
1849	51	17 332	345	0,01991	0,98009
1848	52	14 619	335	0,02292	0,97708
1847	53	14 426	308	0,02135	0,97865
1846	54	14 112	351	0,02487	0,97513
1845	55	14 164	336	0,02372	0,97628
1844	56	12 856	393	0,03057	0,96913
1843	57	11 676	365	0,03126	0,96874
1842	58	12 619	387	0,03067	0,96933
1841	59	10 822	394	0,03641	0,96359
1840	60	11 210	407	0,03631	0,96369
1839	61	10 280	389	0,03784	0,96216
1838	62	9 476	411	0,04337	0,95663
1837	63	8 707	358	0,04112	0,95888
1836	64	8 335	413	0,04955	0,95045
1835	65	8 162	437	0,05354	0,94646
1834	66	7 507	405	0,05395	0,94605
1833	67	6 649	394	0,05926	0,94074
1832	68	6 228	367	0,05893	0,94107
1831	69	5 705	392	0,06871	0,93129
1830	70	5 556	427	0,07685	0,92315
1829	71	4 533	355	0,07831	0,92169
1828	72	4 471	405	0,09058	0,90942
1827	73	3 942	391	0,09919	0,90081
1826	74	3 693	393	0,10642	0,89358
1825	75	3 422	395	0,11543	0,88457
1824	76	2 960	369	0,12466	0,87534
1823	77	2 487	376	0,15119	0,84881
1822	78	2 030	306	0,15074	0,84926
1821	79	1 805	269	0,14903	0,85097
1820	80	1 511	257	0,17009	0,82991
1819	81	1 155	213	0,18442	0,81558
1818	82	924	205	0,22186	0,77814
1817	83	687	146	0,21252	0,78748
1816	84	537	111	0,20670	0,79330
1815	85	465	114	0,24516	0,75484
1814	86	217	51	0,23502	0,76498
1813	87	212	47	0,22170	0,77830
1812	88	148	60	0,40541	0,59459
1811	89	95	32	0,33684	0,66316
1810	90	67	19	0,28358	0,71642
1809	91	43	12	0,27907	0,72093
1808	92	28	9	0,32143	0,67857
1807	93	18	6	0,33333	0,66667
1806	94	5	1	0,20000	0,80000
1805	95	5	2	0,40000	0,60000
1804	96	2	1	0,50000	0,50000
1803	97	1	1	1,00000	0,00000
1802	98	.	.	.	.
1801	99	.	.	.	.
1800	100	.	.	.	.
	Summe	2 078 188	49 302		

Tab. III, 15. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Weibliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1900 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben V(x) = V(τ) — F_1 + F_2	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) M = F_2 + F_3 + F_4	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	76 927 (geb. i. J. 1900)	19 564	0,25432	0,74568
1899	1	56 636	2 352	0,04153	0,95847
1898	2	55 616	817	0,01469	0,98531
1897	3	53 135	475	0,00894	0,99106
1896	4	52 528	328	0,00624	0,99376
1895	5	49 304	226	0,00458	0,99542
1894	6	49 892	179	0,00359	0,99641
1893	7	47 777	148	0,00310	0,99690
1892	8	45 271	108	0,00239	0,99761
1891	9	46 618	92	0,00197	0,99803
1890	10	45 605	80	0,00175	0,99825
1889	11	44 797	78	0,00174	0,99826
1888	12	45 096	79	0,00175	0,99825
1887	13	43 878	100	0,00228	0,99772
1886	14	43 129	106	0,00246	0,99754
1885	15	42 151	110	0,00261	0,99739
1884	16	42 597	113	0,00265	0,99735
1883	17	41 007	133	0,00324	0,99676
1882	18	41 287	162	0,00392	0,99608
1881	19	39 980	144	0,00360	0,99640
1880	20	40 212	165	0,00410	0,99590
1879	21	40 521	174	0,00429	0,99571
1878	22	41 562	208	0,00500	0,99500
1877	23	41 293	236	0,00572	0,99428
1876	24	41 388	213	0,00515	0,99485
1875	25	39 332	216	0,00549	0,99451
1874	26	38 230	205	0,00536	0,99464
1873	27	36 357	226	0,00622	0,99378
1872	28	36 015	224	0,00622	0,99378
1871	29	29 175	185	0,00634	0,99366
1870	30	32 830	198	0,00603	0,99397
1869	31	32 191	220	0,00683	0,99317
1868	32	30 725	201	0,00654	0,99346
1867	33	29 251	193	0,00660	0,99340
1866	34	30 923	200	0,00647	0,99353
1865	35	28 992	190	0,00655	0,99345
1864	36	28 264	195	0,00690	0,99310
1863	37	27 810	190	0,00683	0,99317
1862	38	26 107	165	0,00632	0,99368
1861	39	24 342	185	0,00760	0,99240
1860	40	25 817	187	0,00724	0,99276
1859	41	25 120	183	0,00729	0,99271
1858	42	24 586	181	0,00736	0,99264
1857	43	23 503	200	0,00851	0,99149
1856	44	21 555	193	0,00895	0,99105
1855	45	18 994	159	0,00837	0,99163
1854	46	21 467	193	0,00899	0,99101
1853	47	20 818	207	0,00994	0,99006
1852	48	20 060	225	0,01122	0,98878
1851	49	19 131	226	0,01181	0,98819
1850	50	19 917	244	0,01225	0,98775
1849	51	19 492	237	0,01216	0,98784
1848	52	17 148	221	0,01289	0,98711
1847	53	16 194	232	0,01433	0,98567
1846	54	16 681	220	0,01319	0,98681
1845	55	16 708	275	0,01646	0,98354
1844	56	15 053	275	0,01827	0,98173
1843	57	14 203	266	0,01873	0,98127
1842	58	15 529	301	0,01938	0,98062
1841	59	12 609	281	0,02229	0,97771
1840	60	13 778	327	0,02373	0,97627
1839	61	12 554	331	0,02637	0,97363
1838	62	12 163	399	0,03280	0,96720
1837	63	11 076	364	0,03286	0,96714
1836	64	11 002	411	0,03736	0,96264
1835	65	10 572	402	0,03802	0,96198
1834	66	9 787	448	0,04578	0,95422
1833	67	8 972	425	0,04737	0,95263
1832	68	8 535	455	0,05331	0,94669
1831	69	7 674	444	0,05786	0,94214
1830	70	7 721	471	0,06100	0,93900
1829	71	6 398	441	0,06893	0,93107
1828	72	6 652	511	0,07682	0,92318
1827	73	5 711	472	0,08265	0,91735
1826	74	5 379	545	0,10132	0,89868
1825	75	4 830	506	0,10476	0,89524
1824	76	4 337	497	0,11460	0,88540
1823	77	3 735	446	0,11941	0,88059
1822	78	3 098	415	0,13396	0,86604
1821	79	2 696	399	0,14800	0,85200
1820	80	2 437	376	0,15429	0,84571
1819	81	1 895	359	0,20844	0,79156
1818	82	1 525	294	0,19279	0,80721
1817	83	1 094	248	0,22669	0,77331
1816	84	880	191	0,21705	0,78295
1815	85	732	180	0,24590	0,75410
1814	86	432	118	0,27315	0,72685
1813	87	383	100	0,26110	0,73890
1812	88	268	68	0,25373	0,74627
1811	89	219	72	0,32877	0,67123
1810	90	141	39	0,27660	0,72340
1809	91	65	25	0,38462	0,61538
1808	92	50	15	0,30000	0,70000
1807	93	32	14	0,43750	0,56250
1806	94	18	10	0,55556	0,44444
1805	95	13	2	0,15385	0,84615
1804	96	10	3	0,30000	0,70000
1803	97	3	2	0,66667	0,33333
1802	98	.	.	.	.
1801	99	1	.	0,00000	1,00000
1800	100	.	.	.	.
1796	104	1	1	1,00000	0,00000
	Summe	2 190 205	44 715		

Tab. III, 16. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Männliches und weibliches Geschlecht vereinigt.

Geburtsjahr t	Alter 900 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	158 565 (geb. i. J. 1900)	43 895	0,27683	0,72317
1899	1	112 919	4 840	0,04286	0,95714
1898	2	110 637	1 621	0,01465	0,98535
1897	3	105 682	961	0,00909	0,99091
1896	4	104 573	633	0,00605	0,99395
1895	5	97 690	424	0,00434	0,99566
1894	6	98 267	387	0,00394	0,99606
1893	7	94 701	270	0,00285	0,99715
1892	8	89 873	197	0,00219	0,99781
1891	9	92 844	187	0,00201	0,99799
1890	10	90 521	176	0,00194	0,99806
1889	11	88 185	147	0,00167	0,99833
1888	12	89 777	160	0,00178	0,99822
1887	13	86 478	170	0,00197	0,99803
1886	14	84 920	185	0,00218	0,99782
1885	15	83 268	203	0,00244	0,99756
1884	16	82 517	225	0,00273	0,99727
1883	17	79 809	263	0,00330	0,99670
1882	18	79 745	312	0,00391	0,99609
1881	19	77 954	286	0,00367	0,99633
1880	20	79 060	337	0,00426	0,99574
1879	21	78 682	372	0,00473	0,99527
1878	22	81 287	400	0,00492	0,99508
1877	23	81 367	416	0,00511	0,99489
1876	24	81 504	412	0,00505	0,99495
1875	25	78 018	392	0,00502	0,99498
1874	26	75 934	380	0,00500	0,99500
1873	27	72 660	420	0,00578	0,99422
1872	28	71 473	385	0,00539	0,99461
1871	29	58 703	341	0,00581	0,99419
1870	30	65 401	381	0,00583	0,99417
1869	31	63 756	425	0,00667	0,99333
1868	32	61 057	375	0,00614	0,99386
1867	33	58 534	368	0,00629	0,99371
1866	34	60 745	394	0,00649	0,99351
1865	35	57 143	404	0,00707	0,99293
1864	36	55 542	407	0,00733	0,99267
1863	37	54 975	404	0,00735	0,99265
1862	38	51 993	401	0,00771	0,99229
1861	39	48 193	423	0,00878	0,99122
1860	40	50 835	436	0,00858	0,99142
1859	41	48 780	437	0,00896	0,99104
1858	42	47 840	453	0,00947	0,99053
1857	43	45 701	484	0,01059	0,98941
1856	44	41 422	456	0,01101	0,98899
1855	45	37 095	432	0,01165	0,98835
1854	46	41 249	478	0,01159	0,98841
1853	47	40 265	517	0,01284	0,98716
1852	48	38 825	515	0,01326	0,98674
1851	49	37 103	550	0,01482	0,98518
1850	50	37 936	586	0,01545	0,98455
1849	51	36 824	582	0,01580	0,98420
1848	52	31 767	556	0,01750	0,98250
1847	53	30 620	540	0,01764	0,98236
1846	54	30 793	571	0,01854	0,98146
1845	55	30 872	611	0,01979	0,98021
1844	56	27 909	668	0,02393	0,97607
1843	57	25 879	631	0,02438	0,97562
1842	58	28 148	688	0,02444	0,97556
1841	59	23 431	675	0,02881	0,97119
1840	60	24 988	734	0,02937	0,97063
1839	61	22 834	720	0,03153	0,96847
1838	62	21 639	810	0,03743	0,96257
1837	63	19 783	722	0,03650	0,96350
1836	64	19 337	824	0,04261	0,95739
1835	65	18 734	839	0,04478	0,95522
1834	66	17 294	853	0,04932	0,95068
1833	67	15 621	819	0,05243	0,94757
1832	68	14 763	822	0,05568	0,94432
1831	69	13 379	836	0,06249	0,93751
1830	70	13 277	898	0,06764	0,93236
1829	71	10 931	796	0,07282	0,92718
1828	72	11 123	916	0,08235	0,91765
1827	73	9 653	863	0,08940	0,91060
1826	74	9 072	938	0,10340	0,89660
1825	75	8 252	901	0,10919	0,89081
1824	76	7 297	866	0,11868	0,88132
1823	77	6 222	822	0,13211	0,86789
1822	78	5 128	721	0,14060	0,85940
1821	79	4 501	668	0,14841	0,85159
1820	80	3 948	633	0,16033	0,83967
1819	81	3 050	572	0,18754	0,81246
1818	82	2 449	499	0,20376	0,79624
1817	83	1 781	394	0,22122	0,77878
1816	84	1 417	302	0,21313	0,78687
1815	85	1 197	294	0,24561	0,75439
1814	86	649	169	0,26040	0,73960
1813	87	595	147	0,24706	0,75294
1812	88	416	128	0,30769	0,69231
1811	89	314	104	0,33121	0,66879
1810	90	208	58	0,27885	0,72115
1809	91	108	37	0,34259	0,65741
1808	92	78	24	0,30769	0,69231
1807	93	50	20	0,40000	0,60000
1806	94	23	11	0,47826	0,52174
1805	95	18	4	0,22222	0,77778
1804	96	12	4	0,33333	0,66667
1803	97	4	3	0,75000	0,25000
1802	98	.	.	.	.
1801	99	1	.	0,00000	1,00000
1800	100	.	.	.	.
1796	104	1	1	1,00000	0,00000
	Summe	4 268 393	94 017		

Tab. III, 17. Vergleichende übersicht der Resultate sämtlicher Sterblichkeitstafeln.

Alter	Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben														
	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht					Männliches und weibliches Geschlecht zusammen				
x	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0	0,31358	0,30031	0,29646	0,30722	0,29804	0,26547	0,25916	0,25063	0,25514	0,25432	0,29021	0,28024	0,27414	0,28181	0,27683
1	0,07402	0,07198	0,06921	0,05305	0,04421	0,07160	0,06903	0,06378	0,04624	0,04158	0,07280	0,07048	0,06646	0,04961	0,04286
2	0,03056	0,03900	0,02800	0,01911	0,01461	0,03065	0,03735	0,02702	0,01886	0,01469	0,03061	0,03817	0,02751	0,01898	0,01465
3	0,02045	0,02958	0,01849	0,01339	0,00925	0,02099	0,02610	0,01886	0,01258	0,00894	0,02072	0,02782	0,01868	0,01298	0,00909
4	0,01497	0,02005	0,01399	0,00901	0,00586	0,01432	0,01973	0,01314	0,00837	0,00624	0,01464	0,01989	0,01355	0,00869	0,00605
5	0,01014	0,01544	0,00928	0,00635	0,00409	0,00977	0,01396	0,00931	0,00580	0,00458	0,00996	0,01469	0,00929	0,00607	0,00434
6	0,00810	0,01123	0,00718	0,00558	0,00430	0,00779	0,01015	0,00758	0,00531	0,00359	0,00794	0,01069	0,00738	0,00545	0,00394
7	0,00650	0,00758	0,00522	0,00315	0,00260	0,00633	0,00804	0,00507	0,00329	0,00310	0,00642	0,00781	0,00514	0,00322	0,00285
8	0,00477	0,00562	0,00411	0,00264	0,00200	0,00456	0,00632	0,00416	0,00338	0,00239	0,00466	0,00597	0,00413	0,00301	0,00219
9	0,00439	0,00389	0,00253	0,00235	0,00206	0,00449	0,00464	0,00359	0,00224	0,00197	0,00444	0,00427	0,00307	0,00229	0,00201
10	0,00297	0,00338	0,00245	0,00219	0,00214	0,00341	0,00337	0,00242	0,00247	0,00175	0,00319	0,00338	0,00244	0,00233	0,00194
11	0,00310	0,00294	0,00238	0,00162	0,00159	0,00280	0,00338	0,00221	0,00204	0,00174	0,00295	0,00316	0,00229	0,00184	0,00167
12	0,00240	0,00282	0,00187	0,00200	0,00181	0,00212	0,00289	0,00238	0,00186	0,00175	0,00226	0,00285	0,00213	0,00193	0,00178
13	0,00259	0,00293	0,00219	0,00174	0,00164	0,00290	0,00312	0,00255	0,00223	0,00228	0,00275	0,00303	0,00237	0,00199	0,00197
14	0,00251	0,00297	0,00231	0,00202	0,00189	0,00224	0,00382	0,00235	0,00194	0,00246	0,00237	0,00340	0,00233	0,00198	0,00218
15	0,00330	0,00305	0,00297	0,00243	0,00226	0,00333	0,00258	0,00325	0,00278	0,00261	0,00331	0,00281	0,00311	0,00261	0,00244
16	0,00356	0,00391	0,00288	0,00280	0,00281	0,00372	0,00344	0,00294	0,00274	0,00265	0,00364	0,00367	0,00291	0,00277	0,00273
17	0,00472	0,00435	0,00366	0,00335	0,00335	0,00434	0,00428	0,00295	0,00342	0,00324	0,00452	0,00432	0,00330	0,00339	0,00330
18	0,00469	0,00475	0,00420	0,00407	0,00390	0,00499	0,00453	0,00440	0,00351	0,00392	0,00484	0,00463	0,00431	0,00379	0,00391
19	0,00597	0,00571	0,00402	0,00475	0,00374	0,00527	0,00621	0,00396	0,00401	0,00360	0,00561	0,00597	0,00399	0,00438	0,00367
20	0,00622	0,00641	0,00628	0,00481	0,00443	0,00593	0,00586	0,00501	0,00438	0,00410	0,00607	0,00613	0,00564	0,00459	0,00426
21	0,00621	0,00612	0,00488	0,00530	0,00519	0,00739	0,00615	0,00455	0,00451	0,00429	0,00682	0,00614	0,00471	0,00489	0,00473
22	0,00571	0,00669	0,00531	0,00555	0,00483	0,00667	0,00611	0,00576	0,00587	0,00500	0,00621	0,00639	0,00554	0,00571	0,00492
23	0,00660	0,00593	0,00531	0,00493	0,00449	0,00706	0,00773	0,00641	0,00466	0,00572	0,00683	0,00686	0,00587	0,00479	0,00511
24	0,00704	0,00618	0,00562	0,00401	0,00496	0,00852	0,00824	0,00608	0,00648	0,00515	0,00781	0,00723	0,00585	0,00525	0,00505
25	0,00646	0,00651	0,00545	0,00543	0,00455	0,00731	0,00764	0,00593	0,00555	0,00549	0,00689	0,00709	0,00570	0,00549	0,00502
26	0,00697	0,00622	0,00593	0,00589	0,00464	0,00721	0,00880	0,00586	0,00678	0,00536	0,00709	0,00755	0,00589	0,00634	0,00500
27	0,00771	0,00661	0,00584	0,00448	0,00534	0,00814	0,00925	0,00718	0,00530	0,00622	0,00793	0,00797	0,00652	0,00490	0,00578
28	0,00796	0,00819	0,00629	0,00509	0,00454	0,00843	0,00920	0,00704	0,00659	0,00622	0,00820	0,00871	0,00667	0,00584	0,00539
29	0,00861	0,00869	0,00623	0,00540	0,00528	0,00884	0,00959	0,00798	0,00601	0,00634	0,00872	0,00915	0,00711	0,00571	0,00581
30	0,00843	0,00846	0,00715	0,00559	0,00562	0,00845	0,00964	0,00782	0,00589	0,00603	0,00844	0,00905	0,00748	0,00574	0,00583
31	0,00856	0,00857	0,00808	0,00651	0,00649	0,00986	0,00881	0,00750	0,00759	0,00683	0,00923	0,00869	0,00778	0,00706	0,00667
32	0,00895	0,01043	0,00704	0,00645	0,00574	0,00891	0,01016	0,00811	0,00704	0,00654	0,00893	0,01029	0,00758	0,00675	0,00614
33	0,01111	0,01086	0,00899	0,00683	0,00598	0,01075	0,01017	0,00724	0,00707	0,00660	0,01092	0,01051	0,00810	0,00695	0,00629
34	0,00975	0,01093	0,00812	0,00728	0,00651	0,01030	0,01042	0,00724	0,00648	0,00647	0,01003	0,01067	0,00767	0,00688	0,00649
35	0,01098	0,01155	0,00926	0,00849	0,00760	0,01047	0,01056	0,00868	0,00777	0,00655	0,01072	0,01105	0,00896	0,00813	0,00707
36	0,01100	0,01219	0,00958	0,00870	0,00777	0,01100	0,01019	0,00811	0,00740	0,00690	0,01100	0,01116	0,00883	0,00803	0,00733
37	0,01142	0,01231	0,01060	0,00838	0,00788	0,01149	0,01020	0,00955	0,00795	0,00683	0,01146	0,01121	0,01007	0,00816	0,00735
38	0,01202	0,01271	0,01100	0,00959	0,00912	0,01193	0,00924	0,00922	0,00920	0,00632	0,01197	0,01095	0,01010	0,00940	0,00771
39	0,01214	0,01404	0,01125	0,01026	0,00998	0,01286	0,01077	0,00887	0,00797	0,00760	0,01250	0,01235	0,01006	0,00908	0,00878
40	0,01282	0,01373	0,01192	0,01215	0,00995	0,01121	0,01081	0,00923	0,00928	0,00724	0,01198	0,01221	0,01055	0,01069	0,00858
41	0,01389	0,01349	0,01249	0,01155	0,01074	0,01148	0,00980	0,01034	0,00756	0,00729	0,01266	0,01160	0,01138	0,00949	0,00896
42	0,01620	0,01488	0,01199	0,01248	0,01170	0,01092	0,01117	0,01006	0,00847	0,00736	0,01347	0,01296	0,01098	0,01043	0,00947
43	0,01615	0,01489	0,01348	0,01392	0,01279	0,01180	0,00893	0,00963	0,00922	0,00851	0,01391	0,01176	0,01150	0,01152	0,01059
44	0,01624	0,01866	0,01330	0,01455	0,01324	0,01188	0,01011	0,00918	0,00960	0,00895	0,01397	0,01434	0,01115	0,01205	0,01101
45	0,01704	0,01578	0,01647	0,01548	0,01508	0,01223	0,01118	0,00878	0,01000	0,00837	0,01459	0,01339	0,01243	0,01266	0,01165
46	0,01862	0,01683	0,01537	0,01533	0,01441	0,01200	0,01106	0,00832	0,01049	0,00899	0,01519	0,01385	0,01171	0,01280	0,01159
47	0,01842	0,01938	0,01823	0,01558	0,01594	0,01345	0,01180	0,01113	0,01037	0,00994	0,01587	0,01543	0,01450	0,01280	0,01284
48	0,02050	0,02013	0,01660	0,01841	0,01545	0,01443	0,01098	0,01158	0,01112	0,01122	0,01732	0,01534	0,01394	0,01463	0,01326
49	0,02020	0,02111	0,02002	0,01933	0,01803	0,01371	0,01148	0,01352	0,01113	0,01181	0,01690	0,01603	0,01668	0,01497	0,01482
50	0,01975	0,02241	0,01649	0,01787	0,01898	0,01285	0,01487	0,01200	0,01150	0,01225	0,01609	0,01848	0,01411	0,01445	0,01545
51	0,02413	0,02333	0,02161	0,01801	0,01991	0,01637	0,01518	0,01522	0,01435	0,01216	0,02006	0,01907	0,01826	0,01609	0,01580
52	0,02599	0,02707	0,02095	0,02336	0,02292	0,01845	0,01629	0,01409	0,01355	0,01289	0,02198	0,02139	0,01731	0,01811	0,01750
53	0,02751	0,02733	0,02336	0,02430	0,02135	0,01782	0,01630	0,01609	0,01861	0,01433	0,02242	0,02143	0,01950	0,01853	0,01764
54	0,03119	0,02601	0,02442	0,02525	0,02487	0,01790	0,01951	0,01656	0,01603	0,01319	0,02416	0,02260	0,02017	0,02042	0,01854

Noch Tab. III, 17. Vergleichende Übersicht der Resultate sämtlicher Sterblichkeitstafeln.

Alter	Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben														
	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht					Männliches und weibliches Geschlecht zusammen				
x	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
55	0,02742	0,02812	0,02787	0,02445	0,02372	0,02010	0,01889	0,01757	0,01520	0,01646	0,02364	0,02314	0,02239	0,01948	0,01979
56	0,03547	0,02928	0,02693	0,02743	0,03057	0,02288	0,01947	0,01959	0,01743	0,01827	0,02864	0,02398	0,02299	0,02207	0,02393
57	0,03378	0,03457	0,02936	0,02986	0,03126	0,02402	0,02116	0,02040	0,01844	0,01873	0,02862	0,02730	0,02453	0,02365	0,02438
58	0,03742	0,03623	0,03270	0,03066	0,03067	0,02640	0,02558	0,02276	0,02194	0,01938	0,03144	0,03048	0,02725	0,02592	0,02444
59	0,04123	0,03845	0,03591	0,03246	0,03641	0,03078	0,02630	0,02510	0,02506	0,02229	0,03566	0,03187	0,03013	0,02836	0,02881
60	0,04428	0,04202	0,03655	0,03604	0,03631	0,02835	0,02987	0,02416	0,02290	0,02378	0,03564	0,03551	0,02966	0,02882	0,02937
61	0,04395	0,04290	0,03880	0,03681	0,03784	0,03596	0,03171	0,02946	0,02713	0,02637	0,03966	0,03669	0,03363	0,03149	0,03153
62	0,04781	0,04254	0,04639	0,04387	0,04337	0,03456	0,03311	0,03135	0,03100	0,03280	0,04065	0,03740	0,03792	0,03671	0,03743
63	0,04814	0,05330	0,04502	0,03737	0,04112	0,04313	0,03401	0,03468	0,03066	0,03286	0,04542	0,04256	0,03929	0,03359	0,03650
64	0,05955	0,05487	0,01497	0,05123	0,04955	0,04598	0,04147	0,03971	0,03793	0,03736	0,05221	0,04750	0,04202	0,04391	0,04261
65	0,06162	0,05692	0,05857	0,04472	0,05354	0,04293	0,04505	0,04395	0,03721	0,03802	0,05152	0,05027	0,05056	0,04045	0,04478
66	0,06470	0,06040	0,05409	0,05657	0,05395	0,05102	0,05021	0,04480	0,04407	0,04578	0,05713	0,05474	0,04875	0,04946	0,04932
67	0,07402	0,06882	0,06309	0,05871	0,05926	0,05726	0,05078	0,05181	0,04731	0,04737	0,06461	0,05876	0,05673	0,05209	0,05243
68	0,07385	0,07496	0,06575	0,06479	0,05893	0,05852	0,05453	0,05236	0,05613	0,05331	0,06537	0,06361	0,05810	0,05984	0,05568
69	0,08401	0,07615	0,07306	0,06750	0,06871	0,07391	0,06449	0,06281	0,06381	0,05786	0,07829	0,06969	0,06730	0,06540	0,06249
70	0,08200	0,07255	0,07541	0,08224	0,07685	0,07151	0,07350	0,07242	0,06347	0,06100	0,07608	0,07309	0,07369	0,07164	0,06764
71	0,10159	0,09041	0,09603	0,07659	0,07831	0,08873	0,07186	0,08140	0,07482	0,06893	0,09426	0,07987	0,08765	0,07557	0,07282
72	0,10210	0,09475	0,09096	0,08144	0,09058	0,09597	0,08036	0,07236	0,07667	0,07682	0,09860	0,08632	0,08019	0,07867	0,08235
73	0,12083	0,10565	0,09946	0,09086	0,09919	0,10814	0,09538	0,08692	0,08023	0,08285	0,11373	0,09981	0,09226	0,08457	0,08940
74	0,10816	0,11719	0,10227	0,11067	0,10642	0,10404	0,08901	0,10283	0,09197	0,10132	0,10574	0,10061	0,10259	0,09989	0,10340
75	0,12022	0,11342	0,12897	0,10719	0,11543	0,12256	0,10451	0,10786	0,10143	0,10476	0,12161	0,10822	0,11680	0,10373	0,10919
76	0,14663	0,14162	0,12493	0,13047	0,12466	0,12285	0,12414	0,11172	0,11230	0,11460	0,13283	0,13113	0,11695	0,11949	0,11868
77	0,16073	0,15054	0,14756	0,14266	0,15119	0,14599	0,14037	0,12845	0,10811	0,11941	0,15205	0,14454	0,13604	0,12207	0,13211
78	0,18913	0,16465	0,15351	0,13532	0,15074	0,15244	0,14410	0,13558	0,14058	0,13396	0,16799	0,15272	0,14286	0,13840	0,14060
79	0,17736	0,16237	0,15390	0,17178	0,14903	0,16536	0,16273	0,15247	0,15720	0,14800	0,17047	0,16258	0,15304	0,16326	0,14841
80	0,19223	0,16587	0,16201	0,16737	0,17009	0,17369	0,15793	0,16464	0,15851	0,15429	0,18100	0,16091	0,16360	0,16212	0,16033
81	0,18859	0,19292	0,18899	0,17241	0,18442	0,20985	0,17671	0,17951	0,15612	0,18945	0,20081	0,18325	0,18312	0,16220	0,18754
82	0,22649	0,19427	0,19555	0,19415	0,22186	0,22009	0,18775	0,18500	0,17173	0,19279	0,22287	0,19027	0,18907	0,18029	0,20376
83	0,27083	0,23475	0,23047	0,20971	0,21252	0,22388	0,20460	0,19018	0,19855	0,22669	0,24229	0,21653	0,20597	0,20272	0,22122
84	0,27157	0,21739	0,25217	0,22374	0,20670	0,24748	0,21586	0,22486	0,20686	0,21705	0,25679	0,21646	0,23548	0,21249	0,21313
85	0,21121	0,23175	0,29200	0,18519	0,24516	0,27976	0,21308	0,22290	0,19430	0,24590	0,25176	0,22000	0,24628	0,19096	0,24561
86	0,28796	0,34682	0,31250	0,24766	0,23502	0,24723	0,25651	0,27465	0,24250	0,27315	0,26407	0,29186	0,28769	0,24430	0,26040
87	0,37324	0,33333	0,31098	0,28571	0,22170	0,30601	0,31472	0,25540	0,27376	0,26110	0,33538	0,32219	0,27602	0,27818	0,24706
88	0,34615	0,32979	0,42202	0,25253	0,40541	0,23239	0,35152	0,25466	0,32240	0,25373	0,27273	0,34363	0,32222	0,29787	0,30769
89	0,35556	0,26190	0,32927	0,32394	0,33684	0,40698	0,31683	0,33784	0,28182	0,32877	0,38931	0,30070	0,33478	0,29834	0,33131
90	0,31818	0,36585	0,38000	0,24444	0,28358	0,25000	0,30000	0,24272	0,35417	0,27660	0,27500	0,32678	0,28758	0,31915	0,27885

(Fortsetzung des Textes von S. 79.)

Es ist auch unterlassen worden, für den neueren Zeitraum Sterbetafeln in der in der Versicherungstechnik gebräuchlichen Form, sogenannte „Absterbeordnungen", aufzuführen, wie das in der ersten Abhandlung (1894, Tabellen V 1, V 2 und V 3 S. 49 und 50) geschehen ist.

Liegt für solche Absterbeordnungen der neueren Zeit ein Bedürfnis vor, so lassen sich ja solche leicht aus den hier gegebenen Tabellen zusammenstellen.

Da die Sterblichkeitsverhältnisse sich mit der Zeit ändern, so wird das auch zum Ausdruck kommen bei Absterbeordnungen, welche für dieselbe Bevölkerung in verschiedenen Zeiten gewonnen worden sind; solche Tafeln gibt es aber nicht, da alle bis jetzt bekannten und benutzten Sterbetafeln oder Absterbeordnungen aus ganzen Reihen von Generationen von Lebenden und Gestorbenen hervorgegangen sind und dadurch der zeitliche Einfluß auf die Sterbenswahrscheinlichkeiten vollständig verwischt worden ist.

Nur die in diesen Abhandlungen angewendete Methode liefert Sterbetafeln, die die Veränderlichkeit der Sterblichkeit innerhalb gewisser Zeitstrecken nachweisen. Dabei ist es aber zweckmäßig, die Tafeln in der Form III 17 und IV 4 zu verwenden, also für jedes Altersjahr die Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben (oder das nächste Altersjahr zu erreichen) anzugeben und diese Werte aus verschiedenen Zeiten unter sich zu vergleichen, nicht aber mit Hilfe dieser Werte erst die Absterbeordnungen abzuleiten und dann den Vergleich anzustellen.

Tab. IV, 4. Vereinigte Sterblichkeitstafeln aus den Zählungsjahren 1890, 1895 und 1900. Männliches und weibliches Geschlecht zusammen.

Alter x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben V(x)	Gestorbene im Alter von x bis (x+1) M	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wiederholte Angabe der Werte von q_x für die Jahre: 1880, 1885 u. 1890 nach Tab. IV, 3. 1894, S. 48
1.	2.	3.	4.	5.
0	445 239	123 606	0,27762	0,28118
1	316 169	16 595	0,05249	0,06977
2	303 961	6 098	0,02006	0,03190
3	290 089	3 883	0,01339	0,02221
4	286 598	2 638	0,00920	0,01599
5	272 413	1 756	0,00645	0,01122
6	269 152	1 475	0,00548	0,00866
7	259 011	946	0,00365	0,00645
8	251 578	769	0,00306	0,00498
9	249 192	602	0,00242	0,00389
10	245 421	545	0,00222	0,00299
11	242 302	464	0,00191	0,00279
12	242 532	470	0,00194	0,00241
13	235 516	495	0,00210	0,00270
14	234 527	508	0,00217	0,00265
15	228 738	619	0,00271	0,00307
16	229 506	642	0,00280	0,00338
17	228 155	759	0,00333	0,00400
18	229 709	917	0,00399	0,00457
19	216 682	870	0,00402	0,00519
20	222 872	1 068	0,00479	0,00593
21	218 505	1 044	0,00478	0,00582
22	216 948	1 164	0,00537	0,00603
23	214 373	1 120	0,00522	0,00650
24	204 900	1 099	0,00536	0,00687
25	205 621	1 105	0,00537	0,00651
26	199 863	1 139	0,00570	0,00680
27	194 131	1 111	0,00572	0,00742
28	187 880	1 112	0,00592	0,00781
29	172 221	1 062	0,00617	0,00828
30	179 767	1 134	0,00631	0,00826
31	173 320	1 237	0,00714	0,00853
32	169 900	1 153	0,00679	0,00888
33	162 304	1 147	0,00707	0,00974
34	155 706	1 083	0,00696	0,00942
35	150 012	1 193	0,00795	0,01027
36	151 637	1 215	0,00801	0,01027
37	148 857	1 255	0,00843	0,01085
38	143 159	1 288	0,00900	0,01097
39	133 117	1 235	0,00928	0,01154
40	132 573	1 304	0,00984	0,01153
41	133 351	1 318	0,00988	0,01184
42	126 108	1 289	0,01022	0,01242
43	121 711	1 359	0,01117	0,01231
44	116 199	1 325	0,01140	0,01305
45	113 491	1 391	0,01226	0,01341
46	113 001	1 361	0,01204	0,01351
47	104 860	1 396	0,01331	0,01523
48	105 339	1 465	0,01391	0,01541
49	98 648	1 520	0,01541	0,01652

Alter x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben V(x)	Gestorbene im Alter von x bis (x+1) M	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wiederholte Angabe der Werte von q_x für die Jahre: 1880, 1885 u. 1890 nach Tab. IV, 3. 1894, S. 48
1.	2.	3.	4.	5.
50	103 014	1 516	0,01472	0,01617
51	95 633	1 590	0,01663	0,01907
52	87 869	1 550	0,01764	0,02011
53	87 463	1 618	0,01850	0,02107
54	82 778	1 626	0,01964	0,02225
55	83 699	1 713	0,02047	0,02305
56	77 672	1 788	0,02302	0,02528
57	72 583	1 755	0,02418	0,02677
58	72 824	1 875	0,02575	0,02967
59	66 045	1 919	0,02906	0,03251
60	68 753	2 013	0,02928	0,03360
61	61 792	1 986	0,03214	0,03666
62	59 491	2 222	0,03735	0,03859
63	56 050	2 040	0,03640	0,04227
64	53 612	2 296	0,04283	0,04702
65	53 173	2 405	0,04523	0,05074
66	48 419	2 381	0,04917	0,05299
67	44 924	2 412	0,05369	0,05969
68	41 856	2 420	0,05782	0,06209
69	39 045	2 538	0,06500	0,07146
70	38 907	2 760	0,07094	0,07415
71	33 255	2 611	0,07851	0,08742
72	30 685	2 469	0,08046	0,08778
73	26 758	2 370	0,08857	0,10127
74	24 810	2 530	0,10198	0,10274
75	23 056	2 528	0,10965	0,11541
76	18 298	2 169	0,11854	0,12702
77	16 003	2 078	0,12985	0,14394
78	13 417	1 886	0,14057	0,15401
79	11 875	1 835	0,15453	0,16151
80	10 153	1 643	0,16182	0,16871
81	7 089	1 271	0,17929	0,18785
82	6 047	1 162	0,19216	0,19861
83	4 631	976	0,21075	0,22040
84	3 622	791	0,21839	0,23404
85	2 821	645	0,22864	0,23737
86	1 913	506	0,26451	0,28185
87	1 454	385	0,26479	0,30748
88	968	299	0,30888	0,31509
89	725	235	0,32414	0,33929
90	502	147	0,29283	0,29412
91	262	94	.	.
92	176	70	.	.
93	114	43	.	.
94	67	26	.	.
95	45	10	.	.
96	27	8	.	.
97	9	6	.	.
98	4	2	.	.
99	1	.	.	.
100	.	.	.	.
Summe	11 681 254	272 568		

Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Vorbemerkungen zu den Übersichten
von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

III. Geburtsfälle.

Unter Bezugnahme auf die in der Zeitschrift für das Jahr 1902, Seite 122 bis 156 enthaltenen Tabellen über die Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten während der Jahre 1891 bis 1901 sollen nun noch auf S. 96 bis 119 einige tabellarische Zusammenstellungen über die im gleichen Zeitraum vorgekommenen Geburtsfälle folgen.

Für Chemnitz umfassen auch diese Tabellen nur die Jahre 1891 bis 1893, da neuere Angaben dort noch nicht vorlagen.

Die Überschriften der diesbezüglichen Tabellen sind die folgenden:

Verzeichnis der Tabellen.

Überschrift der Tabellen	Durchlaufende Nummer für Dresden	Leipzig	Chemnitz
1.	2.	3.	4.
I. Ehelich Geborene nach dem Alter und dem Altersunterschied der Eltern . . .	32	—	33
II. Zwischenzeit zwischen der Eheschließung und der Geburt der Kinder.			
1. Gesamtzahl der ehelich Geborenen	34	—	—
2. Geburten im 1. Jahre der Ehe .	35	—	—
III. Alter der Mutter bei der Geburt der einzelnen Kinder	36	—	37
IV. Alter der unehelichen Mutter bei der Geburt der Kinder	38	—	—
V. Die Reihenfolge der beiden Geschlechter bei den Geborenen	39	—	—
VIa. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des 3. usw. Knaben	40 a	—	—
b. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des 3. usw. Mädchens	40 b	—	—
VII. Religionsbekenntnisse der Eltern bei ehelich Geborenen	41	41	42
VIII. Zeitdauer zwischen der Geburt der Kinder eines Ehepaares oder einer unehelichen Mutter	43	—	44 45
IX. Die Stunde der Geburt bei den Lebendgeborenen	—	—	46
X. Ehelich Lebendgeborene mit Unterscheidung der Kinder aus erster und aus späteren Ehen	—	—	47

Bezüglich der Auswahl und Anordnung der nachfolgenden Tabellen sind dieselben Grundsätze beibehalten worden, welche schon bei der Anfertigung der Zusammenstellungen über Eheschließungen und Sterbefälle maßgebend waren; es kann daher auf den einleitenden Text in der 1902er Zeitschrift, S. 119 bis 121 verwiesen werden. Von der Stadt Dresden lagen neun größere tabellarische Zusammenstellungen vor, in denen meistens auch auf die vorehelich Geborenen Rücksicht genommen war und diese Kinder den ehelich Geborenen zugezählt wurden. Indessen möge nicht versäumt werden, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß man es hier mit oft recht unsicheren Ziffern zu tun hatte, da nicht immer alle vor der Eheschließung gezeugten Kinder derselben Eltern bei dieser Statistik erfaßt worden sind. Von Leipzig standen sechs Zusammenstellungen zur Verfügung, von Chemnitz 22 kleine Tabellen. Sie sind möglichst alle zu den Tabellen 32 bis 47 auf S. 96 bis S. 119 benutzt worden, nur von Leipzig wurden die meisten ausgelassen, da sie entweder nicht über den Rahmen der Landesstatistik hinausgingen und daher schon bei den diesbezüglichen Tabellen in der Zeitschrift und dem Jahrbuche des Kgl. Statistischen Bureaus Verwendung gefunden haben, oder rein lokale Einteilungen und Ziffern enthielten. Eine Tabelle über das gegenseitige Alter der Eltern von Geborenen war für Leipzig nur im Manuskript vorhanden und der Bearbeitung nicht zugänglich. Wie schon bei der ersten Abteilung dieses Berichtes stimmen die Überschriften der Tabellen im Interesse der Einheitlichkeit nicht immer mit denen der Originaltabellen überein.

IV. Relative Ziffern.

In den Tabellen 48 bis 65 auf S. 119 bis 128 ist nun noch versucht worden, anschließend an die absoluten Zahlen der Tabellen 1 bis 47 einige Relativziffern wiederzugeben, die einen Vergleich der Bevölkerungsbewegung in den drei Großstädten ermöglichen sollen. Es ist hauptsächlich hierbei darauf Bedacht genommen worden, solche Tabellen und absolute Ziffern auszuwählen, welche für zwei oder drei Großstädte unter einer bestimmten Überschrift vorhanden waren, und nur da, wo die Ziffern einer Großstadt vielleicht ebenfalls in ihrem relativen Verhältnisse Interesse bieten konnten, sind auch Zusammenstellungen berücksichtigt worden, die nur Ergebnisse einer Großstadt enthalten. Auch hätte es viel zu viel Raum beansprucht, diese Relativberechnungen auf

jedes der für Dresden und Leipzig eingestellten elf Jahre auszudehnen; da an und für sich mit der Vergrößerung des zu Gebote stehenden Zahlenmaterials die Wahrscheinlichkeit solcher prozentalen Berechnungen wächst, so hat man eine Summierung der elf bez. (bei Chemnitz) drei Jahre vorgenommen und erst aus dem Gesamtergebnisse dieser Zeiträume die relativen Ziffern abgeleitet. Nur ausnahmsweise, wo besondere Umstände eine größere Detaillierung erforderlich machten, sind die absoluten Zahlen auch in kleineren Zeiträumen gruppiert worden, um die entsprechenden Verhältniszahlen zu finden. Die einzelnen Überschriften der Tabellen 48 bis 65 entsprechen denen, aus welchen sie gewonnen sind, und außerdem ist noch besonders auf diese Tabellen hingewiesen worden (z. B. Tabelle 48 zu A I a bis c, Altersunterschiede der Heiratenden, vgl. Tabellen 1 bis 3). —

Es kann nicht die Absicht des Berichterstatters sein, nunmehr eingehend Tabelle für Tabelle durchzusprechen und die einzelnen Relativziffern zu erläutern. Der Zweck dieses kurzen begleitenden Textes soll nur sein, auf einige besondere Ergebnisse aufmerksam zu machen und einige Ziffern zu besprechen, die wesentlich sich von anderen herausheben. Zunächst sei hier derjenigen Tabellen gedacht, welche einen Vergleich zwischen drei bez. zwei Großstädten bieten.

So möchte es nicht unbeachtet bleiben, daß sich nach Tabelle 48 insofern ein Unterschied bezüglich des **Alters der Heiratenden** in den drei Großstädten ergibt, als in Leipzig und noch deutlicher in Chemnitz die Eheschließung in weit jüngeren Altersklassen vollzogen wurde als in Dresden. So heirateten z. B. von Männern, welche älter als die Frau waren, in Dresden nur 21,64 Prozent in einem Alter von unter 25 Jahren, während diese Prozentziffer sich in Leipzig auf 24,27 Prozent, in Chemnitz auf 30,51 Prozent stellte. Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied bei den Ehen, wo der Mann jünger als die Frau war; hier fanden sich in obengenannter Reihenfolge die Relativziffern 44,58 Prozent : 47,52 Prozent : 56,97 Prozent in der Altersklasse „unter 25 Jahren“ bei den Männern vor. Entsprechend diesen Ziffern zeigt es sich auch (vgl. Tabelle 49), daß die Altersunterschiede der Eheschließenden in Dresden im Durchschnitte höhere waren als in den beiden anderen Großstädten. Man zählte unter je 100 sich verheiratenden Männern in Dresden nur 64,2, welche eine Altersdifferenz von weniger als 5 Jahren gegenüber der Frau zeigten, während diese Zahl in Leipzig auf 66,9, in Chemnitz auf 70,8 stieg. Dafür aber fand sich in der genannten Reihenfolge der Großstädte 11,3, bez. 9,8, bez. 8,8 unter je 100 Männern vor, die mehr wie 10 Jahre älter oder jünger als die Frau waren, so daß also hier Dresden den anderen beiden Städten voransteht. Wie sich diese Ziffern bei den einzelnen Altersklassen gestalteten, ist aus Tabelle 49 genügend ersichtlich.

Eine weitere Gegenüberstellung der Ergebnisse zweier Großstädte enthält die Tabelle 51 „**Alter und Familienstand der Heiratenden**“. Hier konnten nur Dresden und Chemnitz Berücksichtigung finden, und es geht zunächst aus den gewonnenen Relativziffern hervor, daß auch hier die Eheschließungen in Chemnitz durchgängig in einem jüngeren Alter geschlossen wurden, wie in Dresden. Interessant aber möchte wohl ein Vergleich zwischen den Ziffern in Spalte 2 sein, die sich auf die Verehelichung jüngerer lediger Männer im Alter bis 25 Jahren mit verheiratet gewesenen Frauen etwa gleichen Alters beziehen. In Dresden war hier die diesbezügliche Prozentziffer 33,80 Prozent, in Chemnitz stieg sie auf 66,67 Prozent, also fast das Doppelte. Ebenso heirateten in Chemnitz (vgl. Spalte 5) weit mehr ledige Männer genannter Altersklasse schon verheiratet gewesene Frauen im Alter von 40 bis 50 Jahren (16,66 Prozent) als in Dresden (5,34 Prozent). Freilich muß man hier nicht außer acht lassen, daß die Relativziffern für Chemnitz sich nur auf die Summe dreier Jahre beziehen und zum Teil recht geringen absoluten Zahlen entnommen sind, wodurch natürlich Zufälligkeiten leicht zu größerer Bedeutung gelangen können.

Die Tabelle 52 enthält Vergleiche der Heiratsfrequenz aller drei Großstädte nach vier verschiedenen Gesichtspunkten. Besonders erwähnenswert möchten nur folgende Ziffern sein: In Spalte 12 der Zusammenstellung bezüglich des **Familienstandes** die Abweichung in Chemnitz bei Eheschließungen lediger und verwitweter Männer mit geschiedenen Frauen gegenüber den Spalten 4 bez. 8 bei Dresden und Leipzig, ebenso die Spalten 11 bis 12 der Zusammenstellung bezüglich der **Zahl der Ehen** bei Chemnitz gegenüber 3 bis 4 bez. 7 bis 8 bei Dresden und Leipzig bei Ehen, wo der Mann die erste oder zweite, die Frau indessen die zweite oder weitere Ehe einging. Bezüglich des **religiösen Bekenntnisses** bestehen keine auffallenden Differenzen in den Relativziffern der drei Großstädte, dafür sind sie aber in Anbetracht der **Gebürtigkeit** beträchtlicher. Der Lage und dem Gesamtcharakter jeder der drei Großstädte entsprechend, zeigen sich hier ziemlich abweichende Ziffern. So herrschen in Dresden und Chemnitz mit 64,97 Prozent bez. 76,75 Prozent die geborenen Sachsen unter den sich verheiratenden Männern vor, während in Leipzig nur 51,53 Prozent vorhanden waren und ihnen 45,96 Prozent sonstige Deutsche gegenüberstanden. Dafür sind die Ehen von im Auslande geborenen Männern häufiger in Dresden (5,02 Prozent) und Chemnitz (6,07 Prozent) als in Leipzig (2,51 Prozent) zu finden gewesen. Auch sonst differieren die Ziffern bezüglich der Gebürtigkeit in den drei Großstädten oft nicht unbedeutend.

Während die Tabellen 48 bis 52 Relativziffern bezüglich der Eheschließungen enthielten, folgen nun in den Tabellen 53 bis 56 auf S. 122 bis S. 125 Prozentziffern, welche sich auf die **Sterbefälle** beziehen. Hier ist zunächst Tabelle 53 zu nennen, welche einen Überblick über die Sterblichkeit an einigen **besonders lebensbedrohenden Krankheiten** bietet. Da in Chemnitz nur die drei Jahre 1891 bis 1893 zur Verfügung standen, so ist, um einen tunlichst exakten Vergleich zu ermöglichen, auch für die beiden anderen Großstädte der Zeitraum von 1891 bis 1901 in drei Perioden zerlegt worden. Was nun zunächst die erste, eben die Jahre 1891 bis 1893, betrifft, so ist nicht zu verkennen, daß gerade die genannten lebensbedrohenden Krankheiten in der Stadt Dresden prozental mehr Opfer gefordert haben, als in den beiden anderen Städten. Man zählte in Dresden 41,48 Prozent Gestorbene, welche diesen zehn Krankheiten erlegen, gegen nur 33,11 Prozent in Leipzig und 16,00 Prozent in Chemnitz. Freilich kann die letztgenannte Ziffer nicht zum Vergleich herangezogen werden, weil sie vier der sonst einzeln aufgeführten Krankheitsformen, die etwa 10 bis 12 Prozent ausmachen würden, nicht enthält. Aber schon ein Vergleich einer der hauptsächlichsten Todesursachen, wie z. B. Lungenschwindsucht, fällt sehr zum Nachteile Dresdens aus. Hier verstarben an dieser Krankheit in den Jahren 1891 bis 1893 im Mittel 13,27 Prozent, in Leipzig nur 11,81 Prozent, in Chemnitz 7,78 Prozent. Auch für bösartige Neubildungen, Lungenentzündung usw. steht Dresden mit seinen Ziffern obenan.

In den nachfolgenden Zeiträumen bleiben diese Ziffern ziemlich dieselben; auch hier steht Dresden mit 40,98 Prozent in den Jahren 1894 bis 1897 und 43,31 Prozent in den Jahren 1898 bis 1901 bezüglich der Sterblichkeit an den genannten zehn Krankheitsformen vor Leipzig mit 34,68 Prozent bez. 35,88 Prozent. Doch kann man anderseits nicht verkennen, daß die in dem letztgenannten Jahrvierte zu beobachtende Zunahme der Prozent-

ziffer in beiden Städten sich nicht gerade auf die Lungenschwindsucht bezieht, daß vielmehr hier in Dresden eine geringe Abnahme von — 0,44 Prozent und in Leipzig eine solche von — 0,38 Prozent zu bemerken war. Recht wesentlich aber ist bei einem Vergleiche der Perioden 1891 bis 1893 und 1898 bis 1901 die Prozentziffer für Herzkrankheiten in Dresden (+ 1,54 Prozent) und in Leipzig (+ 0,75 Prozent) gestiegen und zwar beiderseits im Alter von mehr wie 50 Jahren.

Anderseits gewährt die Tabelle 53 einen Einblick in die Altersverhältnisse der Gestorbenen. Man erkennt aus den mitgeteilten Ziffern, daß in den Jahren 1891 bis 1893 Dresden bezüglich der Sterblichkeit der jugendlichen Altersklassen die geringsten Ziffern aufweist. Es starben hier nur 46,64 von je 100 Gestorbenen überhaupt im Alter von 0 bis 15 Jahren gegen 58,22 Prozent in Leipzig und 70,56 Prozent in Chemnitz. Da die mittlere Sterblichkeit dieser Altersklasse im ganzen Königreiche Sachsen in dem Jahrfünfte 1891 bis 1895 57,63 Prozent betrug, so übertrifft nur die Ziffer der Stadt Chemnitz die Landesziffer wesentlich, was wohl zunächst auf die bekannte hohe Säuglingssterblichkeit in dieser Großstadt zurückzuführen sein dürfte. (1891 bis 1893 : 51,17 Prozent.) In den zwei folgenden Perioden 1894 bis 1897 und 1898 bis 1901 zeigt sich besonders bei Leipzig eine Verminderung dieser Relativziffer für jugendliche Gestorbene, der eine Erhöhung der Ziffer für über 60 Jahre alte Personen zur Seite geht.

In Tabelle 54 auf S. 124 sind die Prozentziffern der Säuglingssterblichkeit in Dresden und Leipzig unter Bezugnahme auf einige hauptsächliche Todesursachen, sowie auf die Lebensmonate und Jahresmonate eingestellt. Nicht allenthalben sind diese Ziffern der beiden Städte vergleichbar, denn augenscheinlich haben bei der Beurteilung einzelner Todesursachen (z. B. besonders bei Krämpfen) sehr verschiedene Gesichtspunkte obgewaltet. In Dresden starben laut den zur Verfügung gestellten absoluten Ziffern insgesamt 20,05 Prozent aller im 1. Lebensjahre Verstorbenen an Krämpfen, während diese Ziffer sich in Leipzig nur auf 6,68 Prozent stellen sollte. Besser gelingt eine Betrachtung der Sterblichkeit in den einzelnen Lebens- oder Jahresmonaten. Hier sieht man bei beiden Städten, daß etwa 70 bis 75 Prozent aller im Säuglingsalter verstorbenen Kinder schon vor Vollendung des 5. Lebensmonats mit dem Tode abgingen und daß sich diese Prozentziffer bei Lebensschwäche bis auf 90 bis 93 Prozent steigerte. Die Sterblichkeit an sonstigen, nicht näher hier genannten Krankheiten blieb sich, abgesehen des 1. Lebensmonats, ziemlich in allen anderen elf Monaten gleich. Ferner kann man aus dieser Zusammenstellung relativer Ziffern wieder deutlich ersehen, daß die heißen Sommermonate Juli bis September von großem Einflusse auf die Säuglingssterblichkeit sind. So starben unter je 100 im 1. Lebensjahre Verstorbenen in Dresden 38,65 Prozent, in Leipzig 46,77 Prozent in diesen drei Sommermonaten, und bei Brechdurchfall stieg diese Relativziffer auf 72,83 Prozent bez. 82,50 Prozent, bei Darmkatarrh und Durchfall auf 50,23 Prozent bez. 63,50 Prozent.

Für die Großstädte Dresden und Chemnitz lagen auch Nachweise über die Dauer der durch den Tod gelösten Ehe vor.

In Tabelle 56 auf S. 125 sind die diesbezüglichen Relativziffern enthalten, aus denen ersichtlich ist, daß die Stadt Chemnitz hinsichtlich der Länge dieser Ehe etwas der Stadt Dresden voransteht. Hier konnten nur 8,67 Prozent aller mit dem Tode abgegangenen verheirateten Männer und 8,97 Prozent aller verstorbenen Frauen gezählt werden, deren Ehe mehr wie 40 Jahre gewährt hatte, während es in Chemnitz 9,07 Prozent bzw. 10,61 Prozent waren. Bemerkenswert ist die Tatsache, die besonders durch die längere Beobachtungszeit in Dresden an Bedeutung gewinnt, daß 1,43 Prozent der verheiratet gewesenen Männer und 1,31 Prozent der Frauen sich unter den Gestorbenen vorfanden, die schon ihr goldenes Ehejubiläum gefeiert hatten (in Chemnitz stieg diese Ziffer auf 1,75 Prozent bei Männern und 1,94 Prozent bei Frauen).

Auch bezüglich des Religionsbekenntnisses der Gestorbenen konnten für Dresden und Leipzig Relativberechnungen angestellt werden, die aber nicht in den Tabellen auf S. 119 bis S. 128 enthalten sind, sondern gleich hier Erwähnung finden sollen.

Geschlecht	Unter je 100 Gestorbenen waren						
	evang.-luth.	evang.-reform.	römisch-katholisch	israelitisch	mit sonstigem Bekenntnisse	mit unbekanntem Bekenntnisse	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Dresden.							
männlich .	90,20	0,46	8,36	0,46	0,38	0,14	100,00
weiblich .	90,63	0,51	7,80	0,48	0,48	0,10	100,00
zusammen	90,41	0,48	8,09	0,47	0,43	0,12	100,00
b) Leipzig.							
männlich .	93,67	0,97	3,83	0,84	0,49	0,20	100,00
weiblich .	94,33	0,97	3,33	0,70	0,53	0,14	100,00
zusammen	93,98	0,97	3,60	0,77	0,51	0,17	100,00

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß unter den Gestorbenen die Katholiken in Dresden, die übrigen genannten Religionsgemeinschaften aber in Leipzig stärker vertreten waren, was zunächst an der Zusammensetzung der Bevölkerung in religiöser Hinsicht liegt. Doch konnte man auch nachweisen, daß die Sterblichkeit der Angehörigen gewisser Konfessionen im Vergleiche mit der ortsanwesenden Bevölkerung nicht ganz dieselbe war. In Dresden starben überhaupt von je 1 000 Personen der mittleren Bevölkerung in den Jahren 1891 bis 1901: 19,66, in Leipzig 20,34; diese Promilleziffern gestalteten sich aber bei den einzelnen Bekenntnissen in

	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis
	Promille	Promille	Promille	Promille	Promille
Dresden .	20,04	14,59	17,85	12,09	11,12
Leipzig . .	20,64	13,52	18,75	12,09	18,94

Hiernach könnte man sagen, daß die Evangelisch-Lutherischen die höchsten Sterbeziffern zeigen, während die „sonstigen Bekenntnisse“ in Dresden wesentlich gegen den Durchschnitt zurückstehen, dafür aber in Leipzig fast die Ziffern der protestantischen Bevölkerung und das allgemeine Mittel erreichten.

Endlich sind bezüglich der Geburtsfälle auch einige Relativziffern berechnet worden, die zu Vergleichen Anlaß geben. Da ist zunächst das Alter der Eltern und die Frage, welcher der Ehegatten der jüngere oder ältere war. In Tabelle 57 sind einige diesbezügliche Relativziffern eingestellt und zwar für Dresden und Chemnitz. Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß in Chemnitz häufiger als in Dresden Geburten verzeichnet wurden, woselbst die Mutter einer älteren Altersklasse wie der Vater angehörte, doch bezieht sich diese Erscheinung nur auf jüngere Altersklassen der Mütter (bis 30 Jahre), während weiterhin bei vorgeschrittenem Alter der Mutter in Dresden vielfach der Vater der jüngere Ehegatte war.

Was das Alter der Mutter und die Reihenfolge (Ordnungszahl) der Geborenen betrifft, so gibt die Tabelle 60 einen Vergleich zwischen den beiden schon genannten Städten.

(Fortsetzung des Textes S. 107.)

C. Geburtsfälle.

I. Ehelich Geborene (Lebend- und Totgeborene) nach dem Alter und dem Altersunterschied der Eltern.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder Altersjahresklasse von unter 20 Jahren an, sowie mit Unterscheidung der Lebend- und Totgeborenen.)

Tabelle 32.

Geburtsjahr	Zahl der ehelich Geborenen: überhaupt m.	überhaupt w.	deren Vater alt war: bis 25 Jahre m.	bis 25 Jahre w.	über 25 bis 30 Jahre m.	über 25 bis 30 Jahre w.	über 30 bis 35 Jahre m.	über 30 bis 35 Jahre w.	über 35 bis 40 Jahre m.	über 35 bis 40 Jahre w.	über 40 bis 45 Jahre m.	über 40 bis 45 Jahre w.	über 45 bis 50 Jahre m.	über 45 bis 50 Jahre w.	über 50 bis 60 Jahre m.	über 50 bis 60 Jahre w.	über 60 Jahre m.	über 60 Jahre w.	unbekannt m.	unbekannt w.	deren Mutter angehörte einer jüngeren Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete m.	einer jüngeren w.	der nämlichen m.	der nämlichen w.	einer höheren m.	einer höheren w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Alter der Mutter: Unter 20 Jahre.																										
1891	49	48	21	23	24	22	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	48	1	—	—	—
1892	66	63	24	23	31	28	8	9	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	63	—	—	—	—
1893	62	77	27	31	27	35	4	8	2	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	62	77	—	—	—	—
1894	63	59	28	15	25	31	7	9	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	59	—	—	—	—
1895	64	64	24	22	33	30	6	8	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	64	64	—	—	—	—
1896	83	63	32	29	37	25	9	6	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	83	62	—	—	—	—
1897	62	75	28	32	32	33	1	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	62	75	—	—	—	—
1898	96	87	41	40	44	40	7	5	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	96	87	—	—	—	—
1899	98	72	43	38	43	25	9	4	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	98	72	—	—	—	—
1900	86	75	34	28	45	36	6	8	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	86	75	—	—	—	—
1901	81	76	33	29	39	29	5	16	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	81	76	—	—	—	—
zus.	810	759	335	310	380	334	63	84	23	23	8	4	—	2	1	—	—	1	—	1	809	758	1	—	—	—
2. Alter der Mutter: Über 20 bis 25 Jahre.																										
1891	888	824	175	196	492	458	163	120	41	40	10	8	4	1	3	—	—	1	—	—	813	738	42	51	33	35
1892	970	912	214	203	533	513	162	143	41	46	13	6	3	—	2	1	2	—	—	—	879	829	56	42	35	41
1893	991	901	224	185	531	510	177	147	41	45	14	8	3	3	1	3	—	—	—	—	906	819	54	56	31	26
1894	1 027	1 004	213	227	590	567	167	158	41	38	12	10	—	2	3	1	1	1	—	—	950	939	50	35	27	30
1895	1 088	972	213	195	612	572	191	157	52	36	13	7	4	3	2	2	—	—	1	—	1 003	900	48	42	36	30
1896	1 157	1 055	251	224	663	594	196	187	36	45	9	4	1	—	—	1	1	—	—	—	1 053	988	66	39	38	28
1897	1 377	1 203	337	299	760	640	216	207	46	39	11	13	5	5	1	—	—	—	1	—	1 251	1 079	76	79	49	45
1898	1 452	1 324	390	338	793	684	200	237	55	50	6	11	5	3	2	1	—	—	1	—	1 295	1 191	104	91	52	42
1899	1 493	1 368	353	321	834	775	244	214	46	43	12	13	3	2	1	—	—	—	—	—	1 368	1 234	83	82	42	52
1900	1 427	1 317	337	293	808	760	226	203	44	44	9	11	2	4	1	1	—	—	—	1	1 297	1 200	77	72	53	44
1901	1 396	1 263	303	280	822	725	210	204	43	36	11	10	4	4	—	2	2	1	1	1	1 288	1 166	70	63	37	33
zus.	13 266	12 143	3 010	2 761	7 438	6 798	2 152	1 977	486	462	120	101	34	27	16	12	6	3	4	2	12 103	11 083	726	652	433	406
3. Alter der Mutter: Über 25 bis 30 Jahre.																										
1891	1 368	1 220	90	90	625	563	472	410	129	113	35	28	7	10	8	5	2	1	—	—	944	869	162	119	262	232
1892	1 485	1 382	99	97	707	653	475	428	143	143	39	45	12	9	6	7	4	—	—	—	1 075	956	147	131	263	295
1893	1 496	1 378	88	85	736	631	492	471	127	137	31	34	16	15	4	5	1	—	1	—	1 036	977	178	150	281	251
1894	1 600	1 495	109	81	758	696	544	513	134	157	37	37	8	7	7	3	3	—	—	1	1 132	1 093	162	139	306	262
1895	1 637	1 476	86	83	753	705	571	501	174	140	36	34	10	7	5	4	1	2	1	—	1 156	1 028	179	173	301	275
1896	1 721	1 534	103	104	790	704	612	557	173	127	30	31	10	10	2	1	1	—	—	—	1 215	1 069	184	163	322	302
1897	1 844	1 749	125	104	855	765	652	626	171	181	26	52	10	15	5	5	—	1	—	—	1 315	1 277	176	184	353	288
1898	1 896	1 849	133	126	878	869	655	618	164	178	49	44	9	11	7	3	1	—	—	—	1 341	1 327	189	185	366	337
1899	1 907	1 881	141	124	930	934	593	617	192	151	38	40	7	7	5	4	—	3	1	1	1 331	1 319	203	204	372	357
1900	1 957	1 824	130	126	938	845	656	650	176	136	35	48	13	14	8	3	—	2	1	—	1 361	1 292	211	187	384	345
1901	2 057	1 880	126	98	993	943	712	631	173	153	34	36	12	12	3	4	2	—	2	3	1 449	1 339	224	189	382	349
zus.	18 968	17 668	1 230	1 118	8 963	8 308	6 434	6 022	1 756	1 616	390	429	114	117	60	44	15	9	6	5	13 355	12 546	2 015	1 824	3 592	3 293
4. Alter der Mutter: Über 30 bis 35 Jahre.																										
1891	952	918	18	11	184	133	374	369	244	276	103	94	22	20	7	12	—	1	—	2	567	590	88	85	297	241
1892	964	980	13	9	151	160	384	430	284	257	90	92	22	24	16	7	3	1	1	—	612	589	78	104	273	287
1893	1 021	968	16	15	175	179	401	407	301	246	94	82	26	24	7	11	1	4	—	—	619	571	93	93	309	304
1894	1 043	978	23	10	186	166	448	408	253	268	90	89	29	20	9	16	3	1	2	—	616	592	99	87	326	299
1895	1 052	1 023	10	13	179	182	478	430	267	280	83	82	26	22	8	10	1	2	—	2	634	587	105	123	313	311
1896	1 097	1 092	9	15	182	166	470	469	310	302	86	95	24	24	12	18	4	3	—	—	653	642	112	124	332	326
1897	1 254	1 199	14	20	203	195	565	509	328	338	103	101	26	24	15	9	—	3	—	—	767	719	115	114	372	376
1898	1 253	1 182	14	15	201	189	587	557	332	302	88	79	24	25	6	15	1	—	—	—	729	686	141	120	388	376
1899	1 288	1 202	24	18	198	176	566	546	382	331	85	88	26	27	4	15	3	—	—	1	757	729	126	114	405	358
1900	1 251	1 245	19	18	172	189	590	583	354	332	74	91	33	21	9	11	—	—	—	—	735	729	160	117	356	399
1901	1 207	1 148	19	12	192	177	526	518	342	315	98	98	22	16	6	9	1	3	1	—	724	702	120	114	362	332
zus.	12 382	11 935	179	156	2 023	1 912	5 389	5 226	3 397	3 247	994	991	280	247	99	133	17	18	4	5	7 413	7 136	1 237	1 195	3 728	3 599

Noch I. a) Dresden.

Geburtsjahr	Zahl der ehelich Geborenen überhaupt		deren Vater alt war: bis 25 Jahre		über 25 bis 30 Jahre		über 30 bis 35 Jahre		über 35 bis 40 Jahre		über 40 bis 45 Jahre		über 45 bis 50 Jahre		über 50 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		unbekannt		deren Mutter angehörte einer jüngeren Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete		der nämlichen		einer höheren	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.

5. Alter der Mutter: Über 35 bis 40 Jahre.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	485	488	2	2	16	24	72	68	210	182	126	155	40	45	19	11	—	1	—	—	285	301	48	47	152	140
1892	543	480	5	—	23	14	87	73	189	198	175	138	48	38	13	17	3	2	—	—	341	295	49	44	153	141
1893	531	519	6	1	22	25	76	83	207	201	151	145	44	42	21	21	3	1	1	—	315	315	51	48	164	156
1894	577	575	—	4	25	31	83	104	227	217	164	145	59	54	16	18	3	2	—	—	366	329	49	57	162	189
1895	585	549	4	5	40	26	104	94	203	213	157	143	53	47	19	21	5	—	—	—	334	316	44	58	207	175
1896	627	542	4	2	23	29	121	105	233	190	160	142	57	62	24	11	5	1	—	—	347	310	58	43	222	189
1897	640	629	2	6	36	27	127	99	248	255	144	168	63	53	18	15	2	4	—	2	353	367	54	50	233	210
1898	693	638	5	3	34	27	132	118	277	267	175	146	51	51	17	23	1	3	1	—	384	348	73	66	235	224
1899	665	622	2	3	26	29	132	135	271	257	171	138	46	40	16	18	1	2	—	—	366	321	63	69	236	232
1900	650	607	5	—	29	24	113	114	285	260	155	163	44	35	14	7	5	5	—	—	361	341	62	63	227	203
1901	689	644	1	3	36	24	123	126	287	279	167	158	53	37	19	14	2	3	1	—	390	351	51	66	247	227
zus.	6 685	6 293	36	29	310	280	1 170	1 119	2 637	2 519	1 745	1 641	558	504	196	176	30	24	3	2	3 842	3 594	602	611	2 238	2 086

6. Alter der Mutter: Über 40 bis 45 Jahre.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	145	162	1	—	2	3	16	10	25	34	56	62	28	35	17	17	—	1	—	—	83	88	7	16	55	58
1892	194	176	—	—	2	4	7	10	38	42	82	65	46	35	17	20	2	—	—	—	112	94	14	8	68	74
1893	194	178	1	—	3	4	12	9	38	35	75	77	48	33	12	18	5	2	—	—	103	97	17	14	74	67
1894	238	172	—	1	5	4	15	5	42	32	89	84	67	33	19	13	1	—	—	—	139	86	18	16	81	70
1895	169	176	—	—	5	3	8	9	35	25	73	78	32	42	14	18	2	1	—	—	90	104	12	14	67	58
1896	197	165	—	—	4	2	14	11	32	30	84	70	47	39	16	12	—	1	—	—	110	93	17	21	70	51
1897	219	177	—	—	4	4	15	12	40	23	86	67	51	53	20	17	3	1	—	—	129	111	18	11	72	55
1898	211	182	1	—	7	2	18	8	38	40	73	72	53	44	18	16	3	—	—	—	117	107	18	14	76	61
1899	192	191	—	—	8	3	15	16	27	36	78	67	51	63	12	6	1	—	—	—	106	107	21	14	65	70
1900	197	171	—	1	1	1	18	18	49	27	76	73	37	36	15	14	1	1	—	—	97	97	13	8	87	66
1901	197	181	—	2	3	2	11	13	41	40	86	68	41	33	15	21	—	2	—	—	114	94	13	8	70	79
zus.	2 153	1 931	3	4	44	32	149	121	405	364	858	783	501	446	175	172	18	9	—	—	1 200	1 078	168	144	785	709

7. Alter der Mutter: Über 45 Jahre.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	10	8	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	4	1	2	2	1	—	—	—	7	2	—		3	6
1892	7	9	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	3	4	1	2	—	—	—	—	4	4	—	1	3	4
1893	12	7	—	—	—	—	1	—	1	1	4	2	4	2	2	2	—	—	—	—	4	3	2	1	6	3
1894	17	8	—	—	1	1	—	—	—	—	5	—	5	2	6	5	—	—	—	—	9	6	2	1	6	1
1895	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	4	2	—	—	—	—	7	4	1	1	—	2
1896	15	12	—	—	1	—	—	—	2	1	2	3	8	5	2	3	—	—	—	—	6	5	3	1	6	6
1897	12	9	—	—	1	—	—	—	1	1	3	3	5	4	2	1	—	—	—	—	6	2	1	2	5	5
1898	18	9	—	—	—	—	1	—	2	—	3	1	8	4	4	4	—	—	—	—	8	6	3	1	7	2
1899	16	15	—	—	—	—	—	—	1	—	6	4	6	7	3	4	—	—	—	—	6	6	2	4	8	5
1900	14	18	—	—	—	—	—	—	—	2	6	6	6	6	2	3	—	1	—	—	7	9	—	1	7	8
1901	15	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	3	6	4	—	—	—	—	13	7	2	—	—	1
zus.	144	110	—	—	3	1	3	—	7	7	34	27	62	42	34	32	1	1	—	—	77	54	16	13	51	43

8. Summe der ehelich Geborenen.*

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	3 897	3 668	307	322	1 343	1 203	1 098	979	651	647	334	351	105	112	56	47	3	5	—	2	2 747	2 636	348	318	802	712
1892	4 229	4 002	355	332	1 447	1 372	1 124	1 093	697	690	402	348	134	110	55	54	14	3	1	—	3 089	2 830	344	330	795	842
1893	4 307	4 028	362	317	1 494	1 384	1 163	1 125	717	667	371	348	141	120	47	60	10	7	2	—	3 045	2 859	395	362	865	807
1894	4 565	*4 292*	373	338	1 590	1 496	1 264	1 197	699	716	398	365	168	118	60	56	11	4	2	2	3 275	3 104	380	335	908	851
1895	4 603	4 267	337	318	1 622	1 518	1 358	1 199	732	697	362	345	129	125	52	57	9	6	2	2	3 288	3 003	389	411	924	851
1896	4 897	4 463	399	374	1 700	1 520	1 422	1 335	789	697	373	345	147	140	56	46	11	5	—	1	3 467	3 169	440	391	990	902
1897	*5 409*	5 041	506	461	1 891	1 664	*1 577*	1 462	835	837	373	405	160	154	61	47	5	9	1	2	3 883	3 630	440	440	1 084	969
1898	5 619	5 271	584	522	1 957	1 811	1 600	1 542	871	840	394	353	150	138	55	62	6	3	2	—	3 970	3 752	528	477	1 119	1 042
1899	5 659	5 351	563	504	2 039	1 942	1 559	1 532	921	822	391	351	139	146	41	47	5	5	1	2	4 032	3 788	498	487	1 128	1 074
1900	5 582	*5 258*	525	466	1 993	1 855	1 609	*1 576*	909	803	355	393	135	116	49	39	6	9	1	1	3 944	3 743	523	448	1 114	1 065
1901	*5 645*	*5 201*	482	424	2 085	1 900	*1 589*	*1 509*	*891*	823	396	372	141	106	49	54	7	9	5	4	4 059	3 735	480	440	1 098	1 021
zus.	54 412	50 842	4 793	4 378	19 161	17 665	15 363	14 549	8 712	8 239	4 149	3 976	1 549	1 385	581	569	87	65	17	16	38 799	36 249	4 765	4 439	10 827	10 136

* Nur hier eingerechnet sind die Fälle, wo das Alter der Mutter unbekannt war. Diejenigen Summenzahlen, unter denen sich solche Fälle befinden, sind durch schrägen Druck gekennzeichnet.

Tabelle 33.

I. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Gesamtzahl der Geborenen		Zahl der Geborenen, deren Vater älter als die Mutter war, um 20 Jahre und darüber		volle 15 bis unter 20 Jahre		volle 10 bis unter 15 Jahre		volle 5 bis unter 10 Jahre		unter 5 Jahre		Eltern gleich alt waren		Vater jünger als die Mutter war, um unter 5 Jahre		volle 5 bis unter 10 Jahre		volle 10 bis unter 15 Jahre		volle 15 bis unter 20 Jahre	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1. Alter der Mutter: Unter 20 Jahre.																						
1891	39	39	1	—	1	1	1	3	23	13	13	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	32	37	—	1	—	—	3	1	13	21	16	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	35	26	—	1	2	—	3	2	15	13	15	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	106	102	1	2	3	1	7	6	51	47	44	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Alter der Mutter: Über 20 bis 25 Jahre.																						
1891	735	664	3	2	7	10	29	36	172	172	462	380	—	—	62	64	—	—	—	—	—	—
1892	620	625	2	2	13	2	27	28	156	144	363	410	—	—	59	39	—	—	—	—	—	—
1893	631	625	3	3	8	4	26	31	167	153	386	391	—	1	41	42	—	—	—	—	—	—
zus.	1 986	1 914	8	7	28	16	82	95	495	469	1 211	1 181	—	1	162	145	—	—	—	—	—	—
3. Alter der Mutter: Über 25 bis 30 Jahre.																						
1891	945	932	2	1	8	5	33	23	150	150	526	504	—	—	224	241	2	8	—	—	—	—
1892	1 014	967	3	3	12	5	39	31	152	172	550	535	—	1	255	216	3	4	—	—	—	—
1893	981	992	3	2	8	13	30	33	143	155	569	539	—	—	225	248	3	2	—	—	—	—
zus.	2 940	2 891	8	6	28	23	102	87	445	477	1 645	1 578	—	1	704	705	8	14	—	—	—	—
4. Alter der Mutter: Über 30 bis 35 Jahre.																						
1891	660	625	2	5	9	2	32	18	114	97	300	299	—	—	187	183	16	21	—	—	—	—
1892	673	663	3	3	12	6	24	24	95	95	288	324	1	—	233	193	16	18	1	—	—	—
1893	660	625	1	2	7	6	28	19	108	93	310	313	—	—	185	172	19	17	2	3	—	—
zus.	1 993	1 913	6	10	28	14	84	61	317	285	898	936	1	—	605	548	51	56	3	3	—	—
5. Alter der Mutter: Über 35 bis 40 Jahre.																						
1891	371	357	1	—	5	5	16	16	55	44	180	179	—	—	96	99	18	13	—	1	—	—
1892	347	329	1	1	5	5	23	12	39	63	170	163	—	1	92	71	16	12	1	1	—	—
1893	369	369	—	2	3	3	16	11	51	50	176	167	—	—	105	115	17	18	1	2	—	1
zus.	1 087	1 055	2	3	13	13	55	39	145	157	526	509	—	1	293	285	51	43	2	4	—	1
6. Alter der Mutter: Über 40 bis 45 Jahre.																						
1891	142	113	1	1	2	1	4	4	19	11	65	57	—	—	40	32	6	4	4	3	1	—
1892	134	98	2	—	2	1	5	3	23	10	51	49	—	—	37	27	9	5	4	3	1	—
1893	126	122	—	—	1	1	4	6	17	16	62	52	—	—	35	35	6	10	—	2	1	—
zus.	402	333	3	1	5	3	13	13	59	37	178	158	—	—	112	94	21	19	8	8	3	—
7. Alter der Mutter: Über 45 bis 50 Jahre.																						
1891	9	10	—	—	—	—	—	—	1	4	5	2	—	—	2	2	1	2	—	—	—	—
1892	11	11	—	—	—	—	2	—	2	2	5	6	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—
1893	5	5	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
zus.	25	26	—	—	—	—	2	—	4	6	14	11	—	—	2	3	2	3	1	3	—	—
8. Alter der Mutter: Über 50 Jahre.																						
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Summe der ehelich Geborenen.																						
1891	2 901	2 740	10	9	32	24	115	100	534	491	1 551	1 443	—	—	611	621	43	48	4	4	1	—
1892	2 831	2 731	11	10	44	19	123	99	480	508	1 443	1 501	1	2	676	547	45	39	7	6	1	—
1893	2 807	2 764	7	10	29	27	107	102	502	480	1 522	1 475	—	1	591	612	45	48	3	8	1	1
zus.	8 539	8 235	28	29	105	70	345	301	1 516	1 479	4 516	4 419	1	3	1 878	1 780	133	135	14	18	3	1

II. Zwischenzeit zwischen der Eheschließung und der Geburt der Kinder in Dresden.

Bei der Angabe der Ordnungszahl der Kinder sind die vorehelich Geborenen mitgerechnet.

1. Gesamtzahl der ehelich Geborenen.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Jahre der Ehedauer und jeder Ordnungszahl der Geborenen.)

Tabelle 34.

Zahl der Geburtsfälle nach einer Dauer der Ehe von

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
					Erstes Kind.								
1891	1 477	373	84	36	13	13	24	10	—	1	—		2 031
1892	1 547	381	100	37	28	13	23	6	2	—	—	—	2 137
1893	1 558	390	97	36	32	16	29	5	1	—	—	—	2 164
1894	1 625	416	123	48	23	15	24	8	1	1	—	—	2 284
1895	1 658	473	117	44	24	24	25	12	3	—	—	—	2 380
1896	1 701	466	110	56	25	19	31	10	—	—	1	—	2 419
1897	1 968	505	124	56	30	19	34	9	—	—	—	—	2 745
1898	2 172	525	138	66	34	24	31	11	1	—	—	—	3 002
1899	2 134	594	111	70	29	21	40	14	1	—	—	—	3 014
1900	2 010	549	147	62	26	24	37	12	3	1	—	—	2 871
1901	1 958	579	144	65	45	19	33	19	2	—	—	—	2 864
zus.	19 808	5 251	1 295	576	309	207	331	116	14	3	1	—	27 911
					Zweites Kind.								
1891	116	532	447	214	98	54	69	25	1	—	—	—	1 556
1892	143	682	550	230	97	55	75	16	3	—	—	—	1 851
1893	138	595	551	266	130	74	101	19	6	1	—	—	1 881
1894	152	631	598	249	137	71	108	27	3	1	—	—	1 977
1895	147	623	541	246	138	71	121	23	5	—	—	—	1 915
1896	189	677	595	282	141	75	102	35	4	—	—	—	2 100
1897	176	758	688	306	139	78	127	29	5	2	—	—	2 308
1898	199	768	727	254	144	92	133	25	6	—	—	—	2 348
1899	194	849	729	302	148	95	143	27	2	1	—	2	2 491
1900	206	846	700	293	154	96	131	39	3	—	1	—	2 468
1901	214	772	714	329	179	99	119	27	5	—	—	3	2 461
zus.	1 874	7 733	6 840	2 971	1 505	858	1 229	292	43	5	1	5	23 356
					Drittes Kind.								
1891	6	64	206	316	211	122	186	50	7	1	—	—	1 169
1892	7	50	228	324	258	126	196	48	9	1	—	—	1 247
1893	9	65	277	344	227	142	212	59	10	—	—	—	1 345
1894	16	67	268	387	245	141	206	60	8	—	—	1	1 399
1895	18	72	248	348	271	181	227	53	11	1	—	—	1 430
1896	18	72	285	383	273	173	250	59	9	1	—	—	1 523
1897	35	85	323	395	267	171	290	62	5	1	—	—	1 634
1898	26	92	342	434	276	180	274	73	13	—	—	—	1 710
1899	20	94	332	486	272	174	311	76	10	—	—	1	1 776
1900	13	101	347	420	283	175	292	55	9	—	1	—	1 696
1901	25	92	332	475	304	204	294	92	9	—	—	1	1 828
zus.	193	854	3 188	4 312	2 887	1 789	2 738	687	100	5	1	3	16 757
					Viertes Kind.								
1891	1	9	29	96	171	153	251	91	22	3	—	—	826
1892	1	6	29	109	189	164	322	106	15	—	—	—	941
1893	3	2	30	107	185	168	288	80	14	—	—	—	877
1894	1	7	39	120	224	172	324	98	21	1	—	1	1 008
1895	3	11	34	116	201	202	325	102	19	2	—	—	1 015
1896	3	6	38	122	205	222	331	100	27	3	—	—	1 057
1897	2	4	40	139	232	220	422	112	20	2	—	—	1 193
1898	4	13	50	127	250	208	410	127	28	1	1	—	1 219
1899	5	13	52	157	235	179	378	118	17	2	—	—	1 156
1900	1	21	48	137	300	200	376	136	23	—	—	—	1 242
1901	6	11	44	141	237	191	364	145	17	—	—	2	1 158
zus.	30	103	433	1 371	2 429	2 079	3 791	1 215	223	14	1	3	11 692

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
					Fünftes Kind.								
1891	—	1	8	17	64	97	291	129	32	2	—	—	641
1892	—	—	4	13	38	91	289	134	22	5	—	—	596
1893	1	1	3	18	49	111	329	125	19	—	—	1	657
1894	1	2	1	19	57	105	344	103	28	3	—	—	663
1895	1	1	3	14	60	111	361	117	26	2	—	—	696
1896	1	2	5	19	62	119	364	144	39	6	—	—	761
1897	2	3	6	16	57	100	447	133	25	2	—	—	791
1898	2	3	2	25	76	117	440	157	23	3	—	—	848
1899	—	2	4	30	53	126	421	145	31	6	—	—	818
1900	—	3	6	41	69	128	369	148	27	2	—	—	793
1901	1	1	6	15	83	138	398	167	22	4	—	1	836
zus.	9	19	48	227	668	1 243	4 053	1 502	294	35	—	2	8 100
					Sechstes und siebentes Kind.								
1891	—	2	—	6	9	32	286	260	83	10	—	—	688
1892	—	—	—	2	14	30	354	283	70	8	—	—	761
1893	—	1	—	4	10	26	340	286	76	7	1	—	751
1894	—	1	—	1	11	38	403	275	97	12	—	—	838
1895	—	—	2	2	13	32	392	269	81	10	1	—	802
1896	1	1	3	1	16	25	430	269	79	13	—	—	838
1897	—	1	1	3	13	45	496	340	71	7	2	—	979
1898	—	1	2	5	11	40	520	345	78	5	—	—	1 007
1899	—	1	1	3	14	40	491	345	81	19	1	—	996
1900	—	—	2	9	17	33	479	366	61	13	1	—	981
1901	1	—	1	1	19	36	471	343	79	4	—	1	956
zus.	2	8	12	37	147	377	4 662	3 381	856	108	6	1	9 597
					Achtes bis zehntes Kind.								
1891	—	—	—	—	—	2	62	267	138	9	1	—	479
1892	—	—	—	—	1	2	91	225	147	18	1	—	485
1893	—	—	—	1	—	1	63	253	140	20	—	—	478
1894	—	1	—	—	1	3	69	240	133	28	—	—	475
1895	—	—	1	—	1	—	74	240	104	21	—	—	441
1896	—	—	—	—	—	1	89	254	110	18	2	—	474
1897	—	—	—	—	—	3	92	304	141	19	—	—	559
1898	—	—	—	—	1	2	88	309	111	28	—	1	540
1899	—	—	1	1	—	3	98	295	122	23	—	1	544
1900	—	—	—	1	—	2	92	322	132	15	1	—	565
1901	2	—	—	1	1	2	95	285	122	17	3	1	529
zus.	2	1	2	4	5	21	913	2 994	1 400	216	8	3	5 569
					Elftes bis fünfzehntes Kind.								
1891	—	—	—	—	—	—	3	49	100	17	—	—	169
1892	—	—	—	—	—	—	—	72	105	20	1	—	198
1893	—	—	—	—	—	—	2	54	90	28	1	—	175
1894	—	—	—	—	—	—	—	46	121	32	2	—	201
1895	—	—	—	—	—	—	4	52	92	29	1	—	178
1896	—	—	—	—	—	—	1	50	98	25	1	—	175
1897	—	1	—	—	—	—	3	64	118	37	2	—	225
1898	—	—	—	—	—	—	3	60	99	38	1	1	202
1899	—	—	—	—	—	—	3	74	90	33	—	—	200
1900	—	—	—	—	—	—	—	71	103	36	1	—	211
1901	—	—	—	—	—	—	6	70	94	31	4	—	205
zus.	—	1	—	—	—	—	25	662	1 110	326	14	1	2 139

Noch Tabelle 34.

Jahr	Zahl der Geburtsfälle nach einer Dauer der Ehe von 0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
	Sechzehntes und weiteres Kind.													**Summe der Geborenen.**												
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	6	1 600	981	774	685	566	473	1 172	881	385	47	1	—	7 565
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	—	—	15	1 698	1 119	911	715	625	481	1 350	890	381	59	2	—	8 231
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	7	1 709	1 054	958	776	633	538	1 364	881	359	60	2	1	8 335
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	*1	*11	1 795	1 125	1 029	824	698	545	1 478	857	416	84	2	3	8 856
1895	—	—	—	—	-	—	—	—	6	6	1	—	13	1 827	1 180	946	770	708	621	1 529	868	347	71	3	—	8 870
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	*4	9	—	—	*13	1 913	1 224	1 036	863	722	634	1 598	921	370	75	4	—	9 360
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	2	—	17	2 183	1 357	1 182	915	738	636	1 911	1 053	390	80	6	—	10 451
1898	-	—	—	—	—	—	—	1	5	8	—	—	14	2 403	1 402	1 261	911	792	663	1 899	1 108	364	83	2	2	10 890
1899	—	-	—		—	—	—	—	6	8	1	—	15	2 353	1 553	1 230	1 049	751	637	1 885	1 094	360	92	2	4	11 010
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	3	—	14	2 230	1 520	1 250	963	849	657	1 776	1 149	363	76	8	—	10 841
1901	—	—	—	—	—	—	—	1	5	7	—	—	13	2 207	1 455	1 241	1 027	868	689	1 780	1 149	355	63	7	9	10 850
zus.	—	—	—	—	—	—	—	2	50	78	7	1	138	21 918	13 970	11 818	9 498	7 950	6 574	17 742	10 851	4 090	790	39	19	105 259

* Darunter 1 Kind mit unbekannter Ordnungszahl.

2. Geburten im 1. Jahre der Ehe.

Tabelle 35. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Ehedauer nach Monaten und jeder Zahl der geborenen Kinder.)

Jahr	Seit der Eheschließung bis zur Geburt des Kindes waren vergangen: 0 bis 1 Monat m.	0 bis 1 Monat w.	1 bis 2 m.	1 bis 2 w.	2 bis 3 m.	2 bis 3 w.	3 bis 4 m.	3 bis 4 w.	4 bis 5 m.	4 bis 5 w.	5 bis 6 m.	5 bis 6 w.	6 bis 7 m.	6 bis 7 w.	7 bis 8 m.	7 bis 8 w.	8 bis 9 m.	8 bis 9 w.	9 bis 10 m.	9 bis 10 w.	10 bis 11 m.	10 bis 11 w.	11 bis 12 m.	11 bis 12 w.	Geburten zusammen m.	Geburten zusammen w.
			Monate																							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
	Erstes Kind.																									
1891	60	45	55	61	80	87	82	69	54	64	50	51	41	43	53	32	90	50	81	99	85	70	24	51	755	722
1892	26	56	64	50	73	66	86	73	62	62	58	63	63	38	32	39	84	83	102	119	69	69	54	56	773	774
1893	45	35	61	54	67	59	64	63	75	80	71	61	48	35	42	42	86	78	115	104	82	74	59	58	815	743
1894	35	40	65	51	69	76	75	80	68	62	60	79	40	48	53	40	82	72	121	111	104	74	48	72	820	805
1895	55	36	59	57	72	75	78	80	93	58	85	69	52	54	42	36	72	79	121	101	84	77	61	62	874	784
1896	54	44	72	56	88	55	94	66	88	70	60	82	57	61	66	42	80	77	121	111	79	72	53	52	*913	788
1897	58	52	84	60	59	78	105	97	97	89	94	65	59	57	54	53	100	91	134	132	113	102	75	60	1 032	936
1898	48	53	86	57	121	103	122	108	105	112	91	95	67	48	65	57	127	90	141	146	108	92	72	57	1 153	1 018
1899	50	56	61	82	98	95	137	106	109	99	96	91	78	63	57	57	79	89	148	148	96	100	66	73	1 075	1 059
1900	44	40	82	65	104	82	97	96	96	99	87	76	66	43	49	54	94	83	143	143	108	101	79	79	1 049	961
1901	38	30	77	63	113	65	104	95	123	88	92	53	60	47	43	38	91	77	154	139	97	114	91	66	1 083	875
zus.	513	487	766	656	944	841	1 044	933	970	883	844	785	631	537	556	490	985	869	1 381	1 353	1 025	945	682	686	10 342	9 465
	Zweites Kind.																									
1891	—	6	2	2	8	1	4	7	3	4	3	3	5	5	7	2	8	6	3	4	8	9	8	8	59	57
1892	5	5	2	1	2	3	4	6	7	4	4	8	6	8	7	5	12	5	5	11	5	11	12	5	71	72
1893	3	2	2	3	6	4	7	5	3	4	5	4	8	4	9	5	9	3	10	7	7	11	13	4	82	56
1894	5	1	2	4	5	7	5	9	8	4	3	6	3	10	5	16	8	7	9	9	7	7	7	5	67	85
1895	2	5	5	5	6	7	4	2	5	3	4	6	6	4	2	9	11	6	10	8	5	8	18	6	78	69
1896	1	3	6	6	6	11	7	5	9	3	4	5	5	3	12	8	11	6	13	11	13	9	19	13	106	83
1897	7	3	10	3	5	2	1	5	4	6	4	9	6	7	7	3	4	11	15	11	13	11	18	11	94	82
1898	1	2	7	7	4	4	14	7	3	10	7	4	12	6	5	6	10	8	8	19	20	9	14	10	105	92
1899	6	1	4	5	7	6	13	9	8	8	5	10	5	7	5	4	17	4	16	10	11	15	9	9	106	88
1900	5	9	5	7	6	5	11	9	6	7	9	9	5	3	6	9	7	9	11	13	18	11	13	13	102	104
1901	2	5	5	5	9	10	7	12	11	6	12	7	8	11	4	9	7	8	17	6	14	11	10	18	106	108
zus.	37	42	50	48	64	60	77	76	67	59	60	71	69	68	69	76	104	73	117	109	121	112	141	102	976	896
	Drittes und weiteres Kind.																									
1891	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	1	—	4	3
1892	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	4
1893	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	—	1	1	-	1	—	—	1	1	3	—	9	4
1894	1	—	—	1	1	2	1	—	—	1	1	1	1	—	—	2	-	2	-	2	1	—	—	1	6	12
1895	—	-	—		—	—	—	—	2	1	-	1	-	—	4	1	4		2	—	2	2	1	2	15	7
1896	1	—		1	—		—	3	—	2	1	—	2	3	—	1	1	2	1	—	1	2	1	1	8	15
1897	1	—	2	2	2	1	—	—	1	—	2	2	—	2	1	1	3		2	2	7	—	4	4	25	14
1898	—	1	-	-	2	—	1	1	1	1	3	2	2	1	-	1	1	3	-	3		2	2	4	12	19
1899	1	—	-	1	4	-	—	1	-	1	1	—		-	2	-	2	3	2	1	1	1	3	1	16	9
1900		1	—	—	—	1	—		1	—	-	—		—	-	1	-	4	1	1	2	—		2	4	10
1901	3	—			2	2	1	1	1	-	3	—	1	3	-	—	3	1	—	1	4		6	3	24	11
zus.	8	2	2	5	11	7	5	9	8	6	11	7	8	10	8	9	16	16	8	10	21	9	21	18	127	108

* Darunter 1 Fall, wo die Ehedauer unbekannt ist.

III. Alter der Mutter bei der Geburt der einzelnen Kinder.

a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder Altersklasse der Mutter bis zum 40. Jahre, hiernach nach fünfjährigen Altersgruppen, sowie jeder Ordnungszahl und mit Unterscheidung der Lebend- und Totgeborenen.)

Tabelle 36.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																								darunter Totgeborene überhaupt	Se.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Erstes Kind.																										
1891	—	2	5	19	54	108	155	237	182	202	190	179	134	127	93	68	60	52	40	30	80	13	1	—	75	2 031
1892	1	2	10	23	69	120	175	205	225	231	202	201	137	103	100	84	64	28	43	27	80	27	—	—	86	2 157
1893	—	—	5	25	87	129	174	203	231	211	205	174	130	118	94	90	53	56	37	30	85	25	2	—	91	2 164
1894	—	1	6	26	59	127	177	226	226	258	230	185	134	135	103	75	57	48	39	40	103	27	2	—	72	2 284
1895	—	3	9	18	75	122	207	231	260	236	253	194	182	114	96	74	50	54	46	30	103	22	1	—	100	2 380
1896	—	1	18	25	76	133	222	269	258	235	223	219	159	100	101	83	57	51	37	37	92	22	1	—	91	2 419
1897	—	—	4	20	77	146	216	299	339	308	253	206	170	162	100	102	66	63	43	26	107	35	2	—	95	2 744
1898	—	3	9	33	96	184	280	339	319	329	294	219	210	155	115	93	63	53	52	42	94	17	3	—	114	3 002
1899	—	3	15	34	91	180	265	343	354	320	313	267	192	131	108	93	67	58	37	31	91	20	1	—	116	3 014
1900	—	—	10	27	88	147	222	304	356	328	277	256	210	146	106	89	61	52	44	38	89	19	2		102	2 871
1901	—	1	6	30	81	157	220	310	332	317	276	236	201	147	98	68	83	68	46	35	110	29	1	[1]) 3	117	2 855
zus.	1	16	97	280	853	1 553	2 313	2 966	3 082	2 975	2 716	2 336	1 859	1 138	1 114	919	681	583	464	366	1 034	256	16	3	1 059	27 921
2. Hierunter: Erstes Kind aus erster Ehe.																										
1891	—	2	5	19	54	107	155	237	182	200	188	178	130	125	89	62	55	43	29	26	63	7	1	—	72	1 957
1892	1	2	10	23	69	100	175	204	225	231	202	198	132	99	99	79	58	25	35	24	59	16	—	—	80	2 066
1893	—	—	5	25	87	129	174	202	231	207	205	174	126	117	90	85	46	53	31	25	66	16	—	—	85	2 097
1894		1	6	26	59	127	177	226	224	257	229	182	134	133	100	73	48	44	35	37	83	19	1	—	70	2 221
1895	—	3	9	18	75	122	207	231	258	233	253	190	181	111	91	68	48	53	38	26	78	12	—	—	95	2 305
1896	—	1	18	25	76	133	222	269	257	234	217	216	156	100	96	81	56	43	34	32	70	14	1	—	83	2 351
1897	—	—	4	20	76	146	209	298	339	305	252	204	167	160	98	92	60	57	35	24	76	20	2	—	92	2 644
1898	—	3	9	33	96	183	280	338	318	328	291	218	205	153	110	90	57	47	48	36	75	7	2	—	110	2 927
1899	—	3	15	34	91	180	265	343	352	319	312	265	188	125	103	86	63	51	33	29	66	13	—	—	111	2 937
1900	—	—	10	27	88	147	222	304	356	326	276	253	206	142	101	86	59	46	40	36	76	11	1	—	96	2 813
1901	—	1	6	30	81	157	220	309	330	316	274	232	199	143	94	64	76	64	38	28	78	17	1	[1]) 3	110	2 761
zus.	1	16	97	280	852	1 531	2 306	2 961	3 072	2 956	2 699	2 310	1 824	1 408	1 071	866	626	526	399	323	790	152	9	3	1 004	27 079
3. Zweites Kind.																										
1891	—	—	—	2	10	25	65	112	137	157	172	162	142	128	78	78	66	47	46	31	78	19	1	—	44	1 556
1892	—	—	1	4	16	34	77	123	184	194	172	192	187	128	121	98	60	59	47	47	86	21	—	—	43	1 851
1893	—	—	—	2	19	38	80	121	172	185	195	187	163	142	123	90	92	58	52	35	103	24	—	—	71	1 881
1894	—		—	6	21	53	106	144	163	203	190	189	174	161	113	87	68	68	59	32	109	29	2	—	43	1 977
1895	—	1	1	4	12	52	100	124	182	181	184	152	179	145	124	100	93	75	41	37	108	18	2	—	46	1 915
1896	—	—	2	4	17	50	91	148	199	195	210	216	184	159	131	92	104	58	61	34	109	34	2	—	39	2 100
1897	1	—	—	5	25	57	121	152	240	221	227	208	228	163	143	102	98	67	53	58	116	22	1	—	53	2 308
1898	—	—	1	11	24	50	118	163	242	250	236	216	203	165	153	112	91	74	48	41	120	28	2	—	48	2 348
1899	—	—	2	7	15	55	111	183	238	292	286	235	206	171	145	127	99	67	59	52	122	17	2	—	76	2 491
1900	—	—	1	10	23	59	125	194	243	253	277	203	227	186	131	115	94	91	56	45	118	17	—	—	61	2 468
1901	—	—	1	7	24	59	114	195	203	240	263	253	256	200	165	121	81	75	48	33	92	18	—	[1]) 1	40	2 449
zus.	1	1	9	62	206	532	1 108	1 659	2 203	2 371	2 412	2 213	2 149	1 748	1 427	1 122	946	739	570	445	1 161	247	12	1	564	23 344
4. Drittes Kind.																										
1891	—	—	—	—	5	4	15	34	65	93	110	110	105	97	107	91	75	59	58	29	94	17	1	—	44	1 169
1892	—	—	—	—	3	4	13	41	72	92	117	121	113	119	108	72	62	71	49	45	118	18	1	—	35	1 239
1893	—	—	—	1	—	6	15	36	65	121	119	112	128	125	119	105	87	69	65	35	112	23	2	—	35	1 345
1894	—	—	—	—	2	12	24	43	78	92	149	127	126	125	110	107	98	49	50	51	130	25	1	—	49	1 399
1895	—	—	—	1	4	6	27	49	88	104	114	108	139	124	122	111	98	68	43	54	145	24	1	—	43	1 430
1896	—	—	—	—	1	11	26	59	79	113	131	159	132	131	130	120	84	67	68	57	129	25	1		44	1 523
1897	—	—	—	2	3	11	28	67	114	140	152	155	160	147	124	113	103	71	59	47	114	24	—	—	47	1 634
1898	—	—	—	—	5	14	29	70	100	122	173	158	156	164	138	107	100	81	73	50	139	30	1	—	56	1 710
1899	—	—	—	—	3	12	34	65	96	141	182	177	158	157	123	113	117	82	83	59	139	35	—	—	47	1 776
1900	—	—	—	1	1	12	28	62	101	153	136	172	183	145	128	112	109	60	74	61	128	27	3	—	48	1 696
1901	—	—	—	—	6	7	25	63	94	142	189	182	179	168	146	120	110	85	51	48	172	32	—	[1]) 3	45	1 822
zus.	—	—	—	5	33	99	264	589	952	1 313	1 572	1 581	1 579	1 502	1 355	1 171	1 043	762	673	536	1 420	280	11	3	493	16 743

1) Alter der Mutter unbekannt.

Noch Tabelle 36.

Noch III. a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																							darunter Totgeborene überhaupt	Se.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
5. Viertes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	2	11	28	45	54	56	70	68	62	65	64	62	53	49	110	27		—	21	826
1892	—	—	—	—	—	2	5	13	23	42	58	77	79	74	93	80	69	70	60	44	120	31	1	—	33	941
1893	—	—	—	—	—	1	4	9	21	41	49	76	70	90	78	82	67	50	45	43	122	28	1	—	20	877
1894		—	—	1	—	—	3	10	26	42	85	90	74	98	82	95	72	56	64	47	131	31	1	—	31	1 008
1895	—	—	—	—	—	1	3	10	20	36	52	94	113	104	92	76	76	64	61	44	152	17	—	—	38	1 015
1896	—	—	—	—	1	1	5	18	29	47	55	71	88	97	96	103	89	68	64	52	141	28	4	—	30	1 057
1897	—	—	—	—	—	1	3	12	34	49	69	93	100	116	99	118	83	84	67	65	170	28	2	—	44	1 193
1898	—	—	—	—	1	—	5	17	40	62	93	89	101	98	110	94	84	73	77	59	179	35	2	—	40	1 219
1899	—	—	—	—	—	4	5	16	44	60	71	111	102	108	79	92	86	64	64	51	169	30	—	—	54	1 156
1900	—	—	—	—	—	2	2	20	48	46	85	106	110	106	110	104	95	84	76	65	154	28	1	-	46	1 242
1901	—	—	—	—	1	—	6	14	35	56	75	103	106	111	86	83	96	70	64	42	177	29	—	[1]) 1	29	1 155
zus.	—	—	—	1	3	12	43	150	348	526	746	966	1 013	1 070	987	992	881	745	695	561	1 625	312	12	1	386	11 689
6. Fünftes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	1	1	9	15	18	31	37	53	51	61	72	60	50	39	118	24	1	—	21	641
1892	—	—	—	—	—	—	1	—	6	13	24	27	41	40	49	64	58	44	41	35	108	45	—	—	15	596
1893	—	—	—	—	—	—	1	2	5	12	26	37	48	50	57	54	64	45	46	44	136	29	1	—	21	657
1894	—	—	—	—	—	—	—	1	4	9	24	36	60	42	58	79	55	56	51	29	120	39	—	—	30	663
1895	—	—	—	—	—	—	1	2	3	10	34	28	54	57	70	55	76	63	43	37	133	29	1	—	26	696
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	16	46	62	49	75	62	60	60	59	39	180	34	2	—	23	761
1897	—	-	—	—	—	—	—	4	7	9	27	32	65	71	86	68	66	66	66	50	139	35	—	—	20	791
1898	—	—	—	-	—	—	—	3	8	28	35	54	58	68	66	73	79	74	61	47	172	31	1	—	21	848
1899	—	—	—	—	—	—	—	6	8	19	33	47	53	56	65	73	63	69	73	63	149	39	2	—	29	818
1900	—	—	—	—	—	—	—	2	8	18	33	44	69	65	59	95	63	53	50	46	150	36	2	—	26	793
1901	—	—	—	—	—	—	1	3	14	27	32	39	64	78	54	86	65	74	52	52	159	29	3	1	33	833
zus.	—	—	—	—	—	—	5	24	76	173	302	421	611	629	690	770	721	664	582	481	1 564	370	13	1	265	8 097
7. Sechstes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	1	-	5	10	11	21	21	25	31	28	43	29	35	97	29	1	—	18	387
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	11	13	21	23	34	35	35	35	35	45	119	27	3	—	17	440
1893	—	—	—	-	—	—	—	—	3	5	4	17	16	20	33	30	40	44	37	43	117	44	—	—	12	453
1894	—	—	—	-	—	—	—	—	1	—	5	21	26	40	37	36	45	47	44	37	145	52	1	—	19	537
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	16	29	28	36	38	47	47	42	38	108	34	—	—	32	470
1896	—	—	—	—	-	—	—	—	1	4	2	12	20	39	39	36	44	51	46	42	133	38	2	—	22	509
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	10	34	42	55	46	50	52	67	56	158	35	3	—	17	622
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	18	23	39	38	55	50	48	55	47	161	48	—	—	23	587
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	7	19	31	32	38	58	57	58	49	47	161	41	4	—	20	610
1900	—	—	—		—	—	—	—	5	4	12	17	32	30	47	41	56	54	48	49	152	36	1	—	20	584
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	10	13	31	36	44	46	40	48	48	51	143	31	1	—	14	552
zus.	—	—	—	—	—	—	—	1	15	41	81	167	284	350	426	452	492	527	500	490	1 494	415	16	—	214	5 751
8. Siebentes Kind.																										
1891	—	-	—	-	—	—	—	—	—	2	3	4	10	10	17	14	20	19	25	29	110	38	—	—	15	301
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	12	10	17	17	19	34	28	34	83	41	2	—	15	305
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	6	10	19	33	22	25	25	26	100	22	3	—	11	298
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7	12	11	13	15	25	31	19	29	103	30	3	—	13	301
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	12	17	15	19	28	26	29	23	120	40	—	—	12	332
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	10	22	22	24	21	19	32	32	110	30	1	—	10	329
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	10	16	17	35	24	39	37	32	113	29	2	—	17	357
1898	—	·	—	—	—	—	—	—	-	2	1	8	8	27	22	36	35	28	39	36	143	33	2	—	18	420
1899	—	—	—	-	—	1	—	—	—	—	2	2	8	10	29	22	38	44	30	29	125	43	3	—	21	386
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	12	18	14	23	39	50	35	35	131	32	3	—	18	397
1901	—	—	—	—	-	—	—	—	-	2	5	8	5	15	21	24	33	27	45	28	140	45	—	—	11	398
zus.	—	—	—	—	—	1	—	—	1	11	22	47	105	166	206	262	304	342	341	333	1 278	383	19	—	161	3 824

1) Alter der Mutter unbekannt.

Noch Tabelle 36.

Noch III. a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																								darunter Totgeborene überhaupt	Sc.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
9. Achtes bis zehntes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	3	12	22	25	35	36	43	202	88	6	—	26	479
1892	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	2	1	13	11	28	26	34	37	48	194	91	5	—	27	490
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	8	11	17	21	30	46	33	193	103	8	—	19	478
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	6	8	16	28	28	39	37	207	92	6	—	21	475
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	7	14	27	25	31	31	39	179	77	5	—	20	441
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	10	27	17	30	32	36	41	193	74	6	—	28	474
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	17	31	38	30	45	35	252	85	4	—	21	559
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	8	17	25	38	34	45	46	231	86	5	—	24	540
1899	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	10	19	16	39	31	51	53	231	80	9	—	20	544
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	6	10	26	36	37	54	46	241	93	8	—	27	565
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	13	14	27	33	51	42	243	81	6	—	27	525
zus.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	5	17	45	94	159	239	333	355	471	463	2 366	950	68	—	260	5 570
10. Elftes bis fünfzehntes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	4	9	16	82	48	7	—	7	169
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	5	11	104	81	3	—	14	214
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	4	11	79	66	6	—	15	175
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	5	5	102	77	8	—	10	201
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	4	5	82	78	2	—	10	178
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	7	8	80	68	7	—	11	175
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	6	13	96	88	8	—	17	225
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	5	6	9	88	76	10	—	11	202
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	3	3	13	95	70	8	—	7	200
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	11	14	7	94	72	8	—	15	211
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	4	10	14	89	74	8	—	19	205
zus.	—	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	20	27	51	73	112	991	798	75	—	136	2 155
11. Sechzehntes und weiteres Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	1	6
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	2	—	—	15
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	7
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	[3] 1	—	3	[4] 11
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	3	—	—	13
1896	—	—	[3] 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	1	—	[4] 2	[4] 13
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	—	—	2	17
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	1	—	1	14
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	2	—	2	15
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	5	—	1	14
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	1	—	1	13
zus.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	86	16	—	13	138
12. Summe der Geborenen.																										
1891	—	2	5	21	69	137	238	396	421	520	558	554	524	507	445	431	411	381	346	301	973	307	18	—	272	7 565
1892	1	2	11	27	88	160	271	382	511	575	588	637	591	510	533	480	396	380	345	336	1 018	389	17	—	285	8 248
1893	—	—	5	28	106	174	274	371	497	576	600	610	566	564	534	503	446	383	357	300	1 050	368	23	—	295	8 335
1894	—	1	6	33	82	192	310	424	498	607	685	656	611	618	525	510	450	384	370	307	1 152	410	25	—	291	8 856
1895	—	4	10	23	91	181	338	417	554	570	642	596	710	596	569	502	495	431	340	307	1 134	345	15	—	827	8 870
1896	—	1	21	29	95	195	344	494	571	608	639	728	660	607	621	540	490	407	410	342	1 169	362	27	—	300	9 360
1897	1	—	4	27	105	215	368	534	734	728	748	705	774	732	641	617	532	480	443	382	1 269	394	22	—	333	10 450
1898		3	10	44	126	248	432	592	709	795	835	765	761	725	659	596	546	470	446	377	1 331	393	27	—	356	10 890
1899	—	3	17	41	109	252	416	613	741	839	895	859	752	675	607	597	570	476	449	398	1 287	383	31	—	392	11 010
1900	—	—	11	38	112	220	377	582	762	803	821	804	847	702	607	607	554	492	451	392	1 258	368	33	—	364	10 841
1901	—	1	7	37	112	223	366	585	680	792	850	834	849	764	627	564	538	484	415	345	1 327	378	20	[2] 9	336	10 807
zus.	2	17	107	348	1 095	2 197	3 734	5 390	6 678	7 413	7 856	7 748	7 645	7 000	6 368	5 947	5 428	4 768	4 372	3 787	12 968	4 097	258	9	3 551	105 232

2) Hierunter acht Kinder, wo das Alter der Mutter unbekannt.
3) Ordnungszahl des Kindes unbekannt.
4) Darunter 1 Geburtsfall mit unbekannter Ordnungszahl des Kindes.

Tabelle 37.

III. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt eines lebenden Kindes alt war: unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 50 Jahre		50 Jahre u. darüber	Lebendgeborene Kinder überhaupt		Totgeborene Kinder
	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Erstes Kind.																	
1891	59	588	4	298	20	89	5	13	7	5	7	—	1	—	1 052	44	36
1892	54	486	1	315	11	65	14	18	8	1	2	—	2	—	939	38	52
1893	41	493	2	257	14	53	13	17	5	3	2	—	—	—	864	36	33
zus.	154	1 567	7	870	45	207	32	48	20	9	11	—	3	—	2 855	118	121
Zweites Kind.																	
1891	18	476	1	407	4	118	17	27	10	3	3	1	—	—	1 050	35	25
1892	15	437	5	416	7	127	13	27	7	7	9	—	—	1	1 030	41	20
1893	16	405	1	413	15	115	19	22	9	4	3	—	—	—	975	47	22
zus.	49	1 318	7	1 236	26	360	49	76	26	14	15	1	—	1	3 055	123	67
Drittes Kind.																	
1891	1	213	—	385	4	143	9	37	7	7	3	1	—	—	787	23	26
1892	—	216	—	425	2	152	12	43	2	3	1	—	—	—	839	17	17
1893	4	236	—	442	6	177	9	30	11	5	1	—	—	—	894	27	20
zus.	5	665	—	1 252	12	472	30	110	20	15	5	1	—	—	2 520	67	63
Viertes Kind.																	
1891	—	77	—	306	1	161	3	45	7	9	1	1	—	—	599	12	17
1892	—	71	—	338	5	186	5	45	8	8	7	—	—	—	648	25	16
1893	—	84	—	335	1	197	8	55	5	16	2	—	1	—	687	17	17
zus.	—	232	—	979	7	544	16	145	20	33	10	1	1	—	1 934	54	50
Fünftes Kind.																	
1891	—	35	—	210	—	185	4	64	6	13	4	—	—	—	507	14	15
1892	—	22	—	238	1	203	3	55	4	4	2	—	—	—	522	10	12
1893	—	25	—	232	—	170	2	57	5	12	3	—	1	—	496	11	13
zus.	—	82	—	680	1	558	9	176	15	29	9	—	1	—	1 525	35	40
Sechstes Kind.																	
1891	—	4	—	147	1	165	1	71	7	8	1	—	—	—	395	10	8
1892	—	5	—	126	—	163	2	72	3	12	—	—	1	—	378	6	16
1893	—	8	—	138	—	163	4	88	8	12	3	—	—	—	409	15	11
zus.	—	17	—	411	1	491	7	231	18	32	4	—	1	—	1 182	31	35
Siebentes Kind.																	
1891	—	1	—	64	—	132	1	84	1	27	3	—	—	—	308	5	16
1892	—	1	—	66	—	140	2	79	—	17	1	1	—	—	304	3	9
1893	—	2	—	80	—	128	1	82	3	11	5	1	—	—	304	9	12
zus.	—	4	—	210	—	400	4	245	4	55	9	2	—	—	916	17	37
Achtes Kind.																	
1891	—	—	—	19	—	98	2	88	1	19	2	2	—	—	226	5	5
1892	—	—	—	21	—	107	1	69	—	17	2	4	—	—	218	3	9
1893	—	—	—	32	—	101	1	94	1	23	1	2	—	—	252	3	7
zus.	—	—	—	72	—	306	4	251	2	59	5	8	—	—	696	11	21
Neuntes Kind.																	
1891	—	—	—	10	—	77	1	62	—	25	1	2	—	—	176	2	6
1892	—	1	—	4	—	64	—	57	1	27	—	—	—	—	153	1	5
1893	—	—	—	7	—	56	1	68	—	27	—	—	—	—	158	1	6
zus.	—	1	—	21	—	197	2	187	1	79	1	2	—	—	487	4	17

Noch Tabelle 37.

Noch III. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt eines lebenden Kindes alt war														Lebendgeborene Kinder überhaupt		Totgeborene Kinder
	unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 50 Jahre		50 Jahre u. darüber			
	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
								Zehntes Kind.									
1891	—	—	—	1	—	38	—	65	—	24	1	2		—	130	1	4
1892	—	—	—	4	—	48	—	50	—	24	—	4	—	—	130	—	2
1893	—	—	—	—	—	39	—	62	—	17	—	2	—	—	120	—	7
zus.	—	—	—	5	—	125	—	177	—	65	1	8	—	—	380	1	13
								Elftes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	21	—	42	—	26	—	3	—	—	92	—	6
1892	—	—	—	2	—	15	—	57	—	21	—	—	—	—	95	—	5
1893	—	—	—	1	—	20	—	41	—	24	—	—	—	—	86	—	1
zus.	—	—	—	3	—	56	—	140	—	71	—	3	—	—	273	—	12
								Zwölftes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	11	—	42	—	21	—	2	—	—	76	—	2
1892	—	—	—	—	—	9	—	34	—	25	—	1	—	—	69	—	3
1893	—	—	—	—	—	4	—	32	—	24	—	2	—	—	62	—	2
zus.	—	—	—	—	—	24	—	108	—	70	—	5	—	—	207	—	7
								Dreizehntes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	2	—	17	—	12	—	—	—	—	31	—	2
1892	—	—	—	—	—	5	—	16	—	15	—	2	—	—	38	—	—
1893	—	—	—	—	—	3	—	26	1	20	—	—	—	—	49	1	1
zus.	—	—	—	—	—	10	—	59	1	47	—	2	—	—	118	1	3
								Vierzehntes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	1	—	15	—	12	—	2	—	—	30	—	1
1892	—	—	—	—	—	—	—	12	—	11	—	2	—	—	25	—	1
1893	—	—	—	—	—	1	—	8	—	12	—	—	—	—	21	—	—
zus.	—	—	—	—	—	2	—	35	—	35	—	4	—	—	76	—	2
								Fünfzehntes Kind und weitere Kinder.*									
1891	—	—	—	—	—	1	—	10	—	18	—	2	—	—	31	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	—	9	—	15	1	5	—	—	29	1	2
1893	—	—	—	—	—	—	—	8	—	18	—	1	—	—	27	—	2
zus.	—	—	—	—	—	1	—	27	—	51	1	8	—	—	87	1	6
								Summe aller Geborenen.									
1891	78	1 394	5	1 847	30	1 242	43	682	46	229	26	18	1	—	5 490	151	171
1892	69	1 239	6	1 955	26	1 284	52	643	33	207	25	19	3	1	5 417	145	169
1893	61	1 253	3	1 937	36	1 227	58	690	48	228	20	8	2	—	5 404	167	154
zus.	208	3 886	14	5 739	92	3 753	153	2 015	127	664	71	45	6	1	16 311	463	494

* Hierunter:

in Spalte 9 in den Jahren 1891 und 1892 in je 3 Fällen 16. Kind; im Jahre 1893 in 2 Fällen 16., in 3 Fällen 17. Kind,

in Spalte 11 im Jahre 1891 in 5 Fällen 16., in 4 Fällen 17., in 2 Fällen 18., in einem Falle 19. Kind,
im Jahre 1892 in 6 Fällen 16., in 2 Fällen 17., in einem Falle 18., in einem Falle 19. Kind,
im Jahre 1893 in 7 Fällen 16., in 2 Fällen 17., in einem Falle 19. Kind,

in Spalte 12 im Jahre 1892 in einem Falle 16. Kind,

in Spalte 13 im Jahre 1891 in einem Falle 17. Kind; im Jahre 1892 in einem Falle 16., in einem Falle 17., in einem Falle das 19. Kind.

Die übrigen sind 15. Kinder.

IV. Alter der unehelichen Mutter bei der Geburt der Kinder in Dresden.

Tabelle 38.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit gleichen Angaben wie Tabelle 36 auf S. 101.)

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																									Se.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Erstes Kind.																										
1891	3	7	45	87	116	161	162	155	114	84	75	37	42	27	15	17	17	16	8	7	26	15	2	—	1	1 239
1892	8	7	46	84	144	168	172	150	127	85	61	51	31	26	26	16	18	18	11	7	33	12	—	—	—	1 301
1893	5	11	45	96	145	183	155	146	105	94	63	52	34	32	19	19	14	15	9	11	36	18	—	—	—	1 307
1894	3	15	35	104	135	180	157	160	116	108	71	47	39	25	27	20	22	11	11	7	37	9	1	—	—	1 340
1895	4	11	43	114	165	188	202	154	95	92	69	52	46	29	29	20	10	12	13	12	37	8	1	—	—	1 406
1896	4	12	37	123	165	228	200	191	129	100	70	59	41	30	16	19	16	13	10	9	37	9	—	—	—	1 518
1897	5	18	49	136	208	245	227	160	135	105	77	62	45	28	22	23	20	13	13	11	28	13	1	—	—	1 644
1898	1	19	60	137	218	273	257	199	176	114	74	56	37	37	26	15	7	13	14	8	29	10	—	—	—	1 780
1899	6	14	67	156	209	230	261	183	155	104	96	64	49	32	22	16	19	13	9	11	24	9	2	—	—	1 751
1900	5	24	68	129	222	252	242	196	159	119	87	59	51	23	25	29	16	14	14	10	31	16	—	—	—	1 791
1901	2	27	60	146	182	234	220	199	163	137	91	78	44	27	26	15	16	8	8	8	29	9	—	—	—	1 729
zus.	46	165	555	1 312	1 909	2 342	2 255	1 893	1 474	1 142	834	617	459	316	253	209	175	146	120	101	347	128	7	—	1	16 806
2. Zweites Kind.																										
1891	—	1	1	6	12	14	43	42	58	55	39	39	31	25	20	19	12	6	10	6	22	2	1	—	—	464
1892	—	—	1	7	16	27	37	41	47	56	47	41	36	23	16	14	8	11	5	7	17	3	—	—	—	460
1893	—	—	1	3	9	36	34	51	60	55	45	48	32	22	23	16	13	16	9	6	15	4	1	—	—	499
1894	—	—	1	8	17	43	41	47	56	48	49	39	21	28	18	13	14	12	7	4	16	8	—	1	—	491
1895	—	—	3	8	20	32	46	57	49	45	56	41	25	26	21	8	13	11	5	12	16	6	—	—	—	500
1896	—	1	2	7	23	30	63	73	68	65	46	39	37	32	32	16	17	12	10	7	13	5	1	—	—	599
1897	—	1	—	4	24	49	49	74	68	67	47	38	33	28	25	17	14	16	11	8	20	3	1	—	—	597
1898	—	1	3	9	22	66	75	74	78	59	62	46	38	22	37	15	13	22	10	8	21	1	—	—	—	682
1899	—	1	2	9	36	67	68	79	98	58	69	41	37	27	28	25	14	10	11	5	24	3	—	—	—	712
1900	—	—	3	4	29	37	74	86	69	86	63	48	33	28	26	24	17	13	6	10	18	7	1	—	—	682
1901	—	1	4	3	26	50	70	82	94	65	70	48	34	18	17	17	14	12	6	5	19	6	—	—	—	661
zus.	—	6	21	68	234	451	600	706	745	659	593	468	357	279	263	184	149	141	90	78	201	48	5	1	—	6 347
3. Drittes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	1	8	9	16	12	14	10	15	12	7	9	9	7	5	4	17	1	—	—	—	156
1892	—	—	—	—	—	3	4	12	5	13	10	10	15	8	16	6	8	1	4	3	6	2	—	—	—	126
1893	—	—	—	—	4	—	3	4	10	11	15	13	9	11	8	8	8	6	8	5	14	2	—	—	—	139
1894	—	—	—	—	—	3	3	10	11	16	12	12	16	12	7	11	6	4	5	4	7	2	—	—	—	141
1895	—	—	—	—	1	3	5	14	15	17	15	15	10	11	8	13	3	10	3	1	6	1	—	—	—	151
1896	—	—	—	—	1	7	7	11	19	11	15	19	10	11	11	8	6	2	6	4	13	—	—	—	—	161
1897	—	—	—	—	2	2	9	14	13	13	15	8	14	14	11	8	12	5	6	9	10	4	—	—	—	169
1898	—	—	1	—	—	5	11	11	13	16	15	13	10	15	12	13	10	4	7	3	11	2	—	—	—	172
1899	—	—	—	1	—	4	7	13	10	19	11	16	13	7	16	13	11	7	9	4	19	2	—	—	—	182
1900	—	—	—	—	—	9	10	23	13	15	16	20	15	13	11	12	10	6	2	2	12	4	—	—	—	193
1901	—	—	—	1	1	5	7	13	21	18	20	14	12	8	7	4	9	8	6	9	9	3	—	—	1	176
zus.	—	—	1	2	9	42	74	134	146	161	158	150	139	122	114	105	92	60	61	48	124	23	—	—	1	1 766
4. Viertes Kind.																										
1891	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	2	3	5	4	4	2	2	2	1	1	2	2	—	—	—	34
1892	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	1	1	5	5	4	1	3	3	4	2	1	—	—	—	38
1893	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2	6	7	4	4	5	3	1	4	3	10	—	—	—	—	54
1894	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	3	4	3	5	5	2	3	4	—	4	2	—	—	—	45
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	8	6	1	8	1	1	5	2	3	2	—	—	—	45
1896	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	3	6	2	3	2	1	2	3	5	2	7	1	—	—	—	42
1897	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	4	2	8	5	4	5	2	4	2	1	4	4	—	—	—	53
1898	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1	6	7	2	6	4	3	4	3	2	11	1	—	—	—	57
1899	—	—	—	—	—	—	1	5	2	6	6	4	3	—	6	4	1	1	2	3	13	1	—	—	—	58
1900	—	—	—	—	—	1	1	4	2	6	4	1	5	3	5	5	3	3	3	2	7	2	—	—		57
1901	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	8	6	4	5	1	3	4	2	6	—	11	2	—	—	—	61
zus.	—	—	—	—	1	2	4	24	17	33	39	40	54	40	43	46	24	27	38	20	74	18	—	—	—	544

Noch Tabelle 38.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																									Se.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
5. Fünftes und weitere Kinder.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	—	3	2	1	3	—	3	2	—	—	1	21
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	—	2	2	3	2	1	—	1	17
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	3	1	—	2	—	8	3	1	—	1	25
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	2	3	1	9	1	1	—	—	23
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3	1	2	2	2	1	2	7	2	—	—	1	29
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	3	—	2	2	1	1	4	—	—	—	—	21
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	5	3	1	2	5	4	5	2	—	—	—	36
1898	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3	1	1	5	4	3	3	1	17	1	3	—	—	45
1899	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	3	3	5	3	6	4	3	1	10	4	—	—	—	46
1900	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	3	1	1	4	3	2	2	8	1	—	—	—	29
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1])2	4	1	1	2	3	2	4	2	4	4	13	3	2	—	1	48
zus.	—	—	—	—	—	—	1	2	2	5	10	13	19	23	23	22	31	21	29	18	87	21	8	—	5	340
6. Summe der unehelich Geborenen.																										
1891	3	8	46	93	129	176	213	206	191	152	130	91	94	70	46	50	42	32	27	18	70	22	3	—	2	1 914
1892	8	7	47	91	160	198	213	204	181	156	121	104	84	62	64	40	38	33	25	23	61	20	1	—	1	1 942
1893	5	11	46	99	158	219	192	204	177	161	126	119	84	70	55	51	39	38	32	25	83	27	2	—	1	2 024
1894	3	15	36	112	152	226	201	219	185	175	135	102	81	68	59	49	46	32	30	16	73	22	2	1	—	2 040
1895	4	11	46	122	186	223	253	226	160	156	144	112	91	75	60	51	29	36	27	29	69	19	1	—	1	2 131
1896	4	13	39	130	189	265	270	278	217	178	134	124	90	82	64	44	43	32	32	23	74	15	1	—	—	2 341
1897	5	19	49	140	234	297	285	249	217	190	143	112	105	77	67	56	49	40	37	33	67	26	2	—	—	2 499
1898	1	20	64	146	240	344	344	285	268	194	154	121	95	77	82	52	37	46	37	22	89	15	3	—	—	2 736
1899	6	15	69	166	245	301	337	281	265	187	183	127	105	69	77	61	51	35	34	24	90	19	2	—	[2])4	[2])2 753
1900	5	24	71	133	251	299	328	309	244	226	171	129	104	70	68	71	50	39	27	26	76	30	1	—	—	2 752
1901	2	28	64	150	209	289	298	298	279	[1])225	193	147	95	60	54	41	47	32	30	26	81	23	2	—	2	2 675
zus.	46	171	577	1 382	2 153	2 837	2 934	2 759	2 384	2 000	1 634	1 288	1 028	780	696	566	471	395	338	265	833	238	20	1	11	25 807

1) Darunter 1 Kind mit unbekannter Ordnungszahl.
2) Wievieltes Kind und Alter der Mutter unbekannt.

(Fortsetzung des Textes von S. 95.)

Zunächst sieht man, daß, trotz der Einrechnung der vorehelich Geborenen in Dresden, was in Chemnitz nicht geschah, die Prozentziffer ganz junger Mütter bei der Erstgeburt in Chemnitz höher war als in der Landeshauptstadt (5,16 Prozent : 4,47 Prozent) und daß sich diese Differenz bei der Altersklasse „20 bis 25 Jahre“ noch vergrößerte (52,94 Prozent : 46,17 Prozent).

Besonders aber durch die Einrechnung der vorehelich Geborenen in Dresden findet bei den weiteren Kindern ein Ausgleich statt, so daß sogar bei allen Geborenen die jugendlichen Mütter (bis 25 Jahre) mit 25,64 Prozent aller Mütter stärker in Dresden als in Chemnitz (24,49 Prozent) vertreten sind.

Fast gleich stellen sich die Relativziffern sodann für die Altersklassen über 25 bis 35 Jahre, um weiter höhere Prozentziffern in Chemnitz aufzuweisen.

Die einzige Gelegenheit, bei der Geburtenstatistik die Ergebnisse aller drei Großstädte einander gegenüberzustellen, bietet die Frage nach dem Religionsbekenntnisse der Eltern. Um einen besseren Vergleich herbeizuführen, sind hier zwei Perioden (1891 bis 1896, 1897 bis 1901) unterschieden worden (vgl. Tabelle 61). Auch hier sieht man das Überwiegen der katholischen Bevölkerung in Dresden vor der in den anderen Großstädten, der israelitischen in Leipzig und der Anhänger sonstiger Bekenntnisse in Chemnitz. Aber die Einteilung des gesamten hier näher ins Auge gefaßten Zeitraums in zwei Abschnitte bietet noch eine andere Beobachtung dar. Man erkennt nämlich, daß sich sowohl in Dresden, wie in Leipzig die Anhänger der römisch-katholischen Konfession in den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts gegenüber dem Anfange des letzten Jahrzehnts vermehrt haben, so daß für Leipzig allseitiger Zuwachs auf Kosten der protestantischen Eltern eintrat und die reinkatholischen Ehen besonders stark prozental gewachsen sind.

Die Tabellen 62 und 63 enthalten relative Ziffern, die sich auf die Zeit der Geburtenfolge beziehen; leider war die Anordnung des absoluten Zahlenmaterials in den Städten Dresden und Chemnitz so verschieden, daß ein direkter Vergleich zwischen den Ergebnissen nicht ohne weiteres möglich ist. Aus der Tabelle 62 für Dresden kann man entnehmen, daß etwa ein Drittel aller Geborenen erst nach einem Zeitraum von mehr als 12 bis unter 18 Monaten dem vorhergeborenen Kinde folgten, während weiter fast 41 Prozent einen Intervall von $1^1/_2$ bis 3 Jahren zeigten. Auch geht unverkennbar aus dieser Zusammenstellung hervor, daß frühzeitige Geburten mehr und mehr mit der Zahl der schon vorhandenen Kinder abnehmen, denn während z. B. bei dem 2. Kinde durchschnittlich 6,97 Prozent schon vor Ablauf eines Jahres der Erstgeburt folgten, waren es bei dem 5. Kinde nur noch 3,92 Prozent und bei dem 10. Kinde 3,14 Prozent, die so schnell nach der Geburt des 4. bezw. 9. Kindes geboren wurden.

(Fortsetzung des Textes S. 110.)

V. Die Reihenfolge der beiden Geschlechter bei den Geborenen in Dresden. (Mit Ausschluß der Kinder mit unbekannter Reihenfolge, jedoch mit Einschluß von Striesen, Pieschen und Trachenberge für das ganze Jahr der Einverleibung.)

Tabelle 39. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder einzelnen Reihenfolge der Kinder.)

Geburtsjahr	Von sämtlichen Kindern wurden geboren als: das 1. Kind		das 2. Kind					das 3. Kind							das 4. Kind								
	Knabe	Mädchen	1. Knabe	2. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	zus. Sp. 4 bis 7	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	zus. Sp. 9 bis 14	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	4. Mdchn.	zus. Sp. 16 bis 23
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1891	1 696	1 574	535	535	456	494	2 020	148	340	178	174	326	159	1 325	47	161	169	56	53	147	158	69	860
1892	1 752	1 686	586	632	541	552	2 311	137	366	194	184	316	176	1 373	53	191	177	77	63	190	170	58	979
1893	1 800	1 671	634	653	542	551	2 380	188	362	191	201	368	174	1 484	47	176	193	61	71	157	172	54	931
1894	1 869	1 755	621	641	591	615	2 468	162	440	211	206	357	164	1 540	62	162	203	88	76	190	215	57	1 053
1895	1 988	1 798	612	639	604	560	2 415	191	418	236	191	355	190	1 581	58	189	209	82	73	208	175	66	1 060
1896	2 082	1 855	667	745	634	653	2 699	199	421	253	224	394	193	1 684	67	217	214	76	77	207	180	61	1 099
1897	2 310	2 079	712	780	743	670	2 905	200	468	276	240	423	196	1 803	74	225	247	86	84	230	226	74	1 246
1898	2 463	2 319	744	834	762	690	3 030	214	513	233	224	479	219	1 882	73	219	266	79	87	253	225	74	1 276
1899	2 448	2 317	759	889	840	715	3 203	223	504	294	258	449	230	1 958	89	211	256	83	88	220	200	67	1 214
1900	2 407	2 255	770	854	791	735	3 150	221	455	289	241	466	217	1 889	71	231	250	92	107	239	227	82	1 299
1901	2 393	2 191	748	810	817	734	3 109	213	500	289	275	502	219	1 998	79	198	244	106	109	209	194	77	1 216
zus.	23 208	21 500	7 388	8 012	7 321	6 969	29 690	2 096	4 787	2 644	2 418	4 435	2 137	18 517	720	2 180	2 428	886	888	2 250	2 142	739	12 233

Geburtsjahr	das 5. Kind											das 6. Kind												
	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	4. Mdchn.	5. Mdchn.	zus. Sp. 25 bis 34	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	6. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	4. Mdchn.	5. Mdchn.	6. Mdchn.	zus. Sp. 36 bis 47
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
1891	17	78	130	99	23	18	73	113	78	25	654	11	26	72	63	30	4	4	24	67	54	29	8	392
1892	19	83	101	76	19	22	73	117	70	24	604	3	27	70	78	38	7	9	39	76	72	32	7	458
1893	23	73	137	86	27	32	88	105	74	26	671	7	41	61	62	40	9	7	42	79	58	40	11	457
1894	28	84	114	84	25	34	88	124	68	25	674	10	43	96	82	39	16	11	40	94	72	33	6	542
1895	18	94	140	92	27	23	86	126	74	32	712	12	29	65	71	42	15	12	40	78	71	30	9	474
1896	25	86	146	132	28	29	92	134	82	25	779	7	35	88	74	44	5	8	51	82	65	39	13	511
1897	22	101	176	108	28	17	111	129	93	23	808	7	57	75	100	58	9	9	53	105	95	46	17	631
1898	30	111	169	115	43	24	101	148	106	29	876	5	35	86	88	53	21	12	56	100	87	43	8	594
1899	26	89	162	114	37	30	116	142	99	28	843	11	49	97	101	50	14	10	48	103	84	44	12	623
1900	16	95	163	109	38	30	100	148	86	27	812	12	51	100	89	46	6	9	47	95	72	56	9	592
1901	25	96	151	135	33	30	119	137	106	21	853	9	39	91	101	49	9	13	52	83	73	30	9	558
zus.	249	990	1 589	1 150	328	289	1 047	1 423	936	285	8 286	94	432	901	909	489	115	104	492	962	803	422	109	5 832

Geburtsjahr	das 7. Kind					das 8. bis 10. Kind					das 11. bis 15. Kind							das 16. und weitere Kind							
	1. bis 6. Knabe	7. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. Mädchen	zus. Sp. 49 bis 52	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	zus. Sp. 54 bis 57	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11. bis 15. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	11. bis 15. Mdch.	zus. Sp. 59 bis 64	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11. bis 15. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	11. bis 15. Mdch.	16 und weitere Mdch.	zus. Sp. 66 bis 72
	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.
1891	147	3	149	3	302	190	48	208	34	480	28	40	1	59	40	1	169	—	1	—	2	1	—	2	6
1892	147	3	158	2	310	221	47	193	25	486	52	51	1	58	35	1	198	1	6	4	—	3	1	—	15
1893	152	2	147	3	304	207	48	200	23	478	41	38	—	55	41	—	175	—	5	1	—	1	—	—	7
1894	149	2	147	6	304	224	34	198	22	478	43	69	4	45	40	1	202	—	3	2	2	4	—	—	11
1895	171	4	161	—	336	187	32	193	32	444	42	40	1	53	40	2	178	2	3	2	1	5	—	—	13
1896	166	4	157	2	329	206	42	201	26	475	45	46	1	48	32	3	175	—	3	4	—	4	2	—	13
1897	171	8	180	3	362	223	55	245	40	563	64	58	5	53	43	3	226	2	7	3	—	2	2	—	16
1898	196	6	216	4	422	253	37	216	40	546	42	59	4	45	53	1	204	—	5	3	2	4	—	—	14
1899	187	5	194	4	390	231	36	254	27	548	56	54	2	50	35	3	200	1	5	4	1	2	2	—	15
1900	196	5	191	6	398	250	49	244	23	566	47	48	8	71	37	—	211	—	4	3	1	2	4	—	14
1901	222	4	180	1	407	230	45	227	32	534	60	42	7	49	47	2	207	1	3	3	1	3	2	—	13
zus.	1 904	46	1 880	34	3 864	2 422	473	2 379	324	5 598	520	545	34	586	443	17	2 145	7	45	29	10	31	13	2	137

Geburtsjahr	Summe der Geborenen																	
	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11 bis 15. Knabe	zusammen Knaben	1. Mädchen	2. Mädchen	3. Mädchen	4. Mädchen	5. Mädchen	6. Mädchen	7. bis 10. Mädchen	11 bis 15. Mädchen	16. u. weitere Mädchen	zusammen Mädchen
	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.
1891	2 457	1 169	608	317	163	69	92	1	4 876	2 286	1 097	573	325	157	83	78	1	2	4 602
1892	2 554	1 317	613	348	172	103	107	5	5 219	2 512	1 197	603	316	174	84	65	2	—	4 953
1893	2 705	1 331	644	318	179	94	93	1	5 365	2 528	1 240	616	299	160	82	68	—	—	4 993
1894	2 758	1 391	705	371	172	99	108	6	5 610	2 680	1 319	666	310	175	63	72	1	—	5 286
1895	2 887	1 393	721	365	175	88	79	3	5 711	2 712	1 274	641	334	163	85	77	2	—	5 288
1896	3 048	1 531	757	402	187	103	95	5	6 128	2 835	1 423	660	319	181	86	64	5	—	5 573
1897	3 332	1 661	836	428	219	103	128	8	6 715	3 178	1 525	749	397	192	100	88	5	—	6 234
1898	3 534	1 744	833	427	230	117	107	7	6 999	3 434	1 621	773	409	208	80	101	1	—	6 627
1899	3 558	1 778	890	431	221	103	100	6	7 087	3 549	1 590	782	381	203	94	68	5	—	6 672
1900	3 504	1 711	880	423	252	88	106	11	6 975	3 440	1 627	777	383	221	98	68	4	—	6 618
1901	3 471	1 675	874	495	202	114	94	10	6 935	3 444	1 646	720	378	174	95	83	4	—	6 544
zus.	33 808	16 701	8 361	4 325	2 172	1 081	1 109	63	67 620	32 598	15 559	7 560	3 851	2 008	950	832	30	2	63 390

VIa. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des dritten usw. Knaben in Dresden (mit Einschluß der vorehelich geborenen).

Die Übersicht bezieht sich nur auf solche Fälle, in denen auch die vorhergeborenen Kinder Knaben waren.

Tabelle 40a. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Zahl aller Kinder).

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug																									
	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40
	und das des Vaters																									
	unter 25 Jahre					25 bis 30 Jahre						30 bis 40 Jahre					40 bis 50 Jahre					über 50 Jahre				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Dritter Knabe.																										
1891	1	—	2	1	—	1	12	46	7	—	—	9	31	21	4	4	—	4	4	3	1	1	—	—	—	—
1892	—	2	4	—	—	—	23	39	5	4	1	8	40	31	8	3	—	1	3	4	1	—	1	1	—	—
1893	—	5	3	1	—	—	23	38	6	1	—	10	33	30	11	—	1	2	8	2	1	—	—	1	1	1
1894	—	4	5	1	—	—	19	50	11	1	—	10	43	30	9	—	—	1	7	2	1	—	—	—	2	—
1895	—	3	2	1	—	—	22	42	10	2	—	8	54	40	8	1	—	6	5	5	1	—	—	—	1	2
1896	—	5	1	—	—	—	22	43	9	—	1	9	50	59	11	1	—	—	4	2	3	—	—	1	—	1
1897	—	16	3	—	1	—	27	46	20	1	1	16	48	46	11	—	—	3	6	4	1	—	2	—	—	1
1898	—	3	6	—	—	1	22	44	11	2	1	11	47	42	5	2	1	—	6	5	1	—	—	—	—	—
1899	—	8	2	3	—	—	33	54	12	2	—	10	56	47	14	1	1	7	4	6	4	—	—	1	—	1
1900	—	7	3	1	—	—	33	79	6	3	—	9	55	34	15	2	—	6	2	4	2	—	1	1	1	1
1901	—	7	4	—	—	—	29	68	12	3	—	17	52	39	16	1	2	4	4	8	5	—	—	—	—	1
zus.	1	60	35	8	1	2	265	549	109	19	4	117	509	419	112	15	5	34	53	45	21	1	4	5	5	8
Vierter Knabe.																										
1891	—	—	—	—	—	—	4	11	4	—	—	2	8	14	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1
1892	—	—	2	—	—	—	—	17	3	—	—	1	17	14	9	—	—	1	4	5	1	—	—	2	—	1
1893	—	—	—	1	—	—	6	15	4	—	—	1	9	15	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
1894	—	1	—	—		—	2	12	10	—	—	1	28	18	2	2	—	1	2	3	1	—	—	2	2	—
1895	—	1	—	—	—	—	5	14	2	1	—	5	26	12	6	—	—	—	3	3	2	—	—	—	—	
1896	—	1	1	—	—	—	5	15	3	—	—	2	14	15	10	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	
1897	—	2	—	—	—	—	5	13	6	—	—	3	19	21	6	1	—	1	2	3	—	—	—	—	1	
1898	—	3	1	—	1	—	5	9	5	—	—	3	18	17	6	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	
1899	—	—	—	—	—	—	4	11	4	1	—	5	21	22	6	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
1900	—	1	—	1	—	—	4	15	5	—	—	3	18	20	8	2	—	—	3	3	1	—	1	1	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	4	24	5	1	1	4	20	21	11	—	—	1	2	4	1	—	—	1	1	
zus.	—	9	4	2	1	—	44	156	51	8	1	30	198	189	72	10	—	4	25	34	7	—	1	6	5	2
Fünfter Knabe.																										
1891	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	6	5	4	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	4	4	3	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	4	7	3	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	4	8	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	3	8	4	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	11	10	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	—	9	6	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1898	—	—	—	—	—	—	2	4	2	1	—	1	4	12	7	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	5	14	5	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	—	16	12	2	—	—		1	—	1	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	3	8	5	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	6	32	25	1	1	5	69	94	38	5	—	2	12	18	9	—	—	—	—	2
Sechster und weiterer Knabe.*																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	6	1	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	10	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	12	7	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—
1899	—	—		—	—	—	—	2	1		—	—	2	8	7	—	—	—	—	1	1	—		—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	11	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	—	5	6	—	—	—	17	75	46	3	—	1	7	20	7	—	—	—	1	—
Summe der Geburten dritter und weiterer Knaben.																										
1891	1	—	2	1	—	1	17	57	12	—	—	12	46	44	16	5	—	4	7	5	3	1	—	—	1	1
1892	—	2	6	—	—	—	24	57	9	4	1	10	62	54	20	3	—	3	8	15	4	—	1	3		1
1893	—	5	3	2	—	—	30	56	12	1	—	12	48	57	18	—	1	2	14	8	3	—	—	1	1	1
1894	—	5	5	1	—	—	21	65	29	1	—	11	78	62	13	2	—	3	13	7	3	—		2	4	—
1895	—	4	2	1	—	—	27	61	15	3	—	13	85	70	21	4	—	6	10	10	5	—	—	—	2	2
1896	—	6	2	—	—	—	27	61	13	—	1	12	76	88	25	3	—	—	6	6	4	—	—	1		1
1897	—	18	3		1	—	33	62	28	1	1	19	77	80	25	2	—	4	9	9	1	—	2	—	1	2
1898	—	6	7	—	1	1	29	57	19	3	1	15	72	83	25	7	1	—	9	14	3	—		—	—	1
1899	—	8	2	3	—	—	37	70	20	3	—	15	84	91	32	2	1	7	8	14	6	—	—	1		1
1900	—	8	3	2	—	—	37	98	12	3	1	12	89	73	30	4	—	6	6	13	4	—	2	2	1	1
1901	—	7	4	—	—	—	33	98	22	4	1	21	76	75	43	1	2	6	7	16	8	—	—	1	1	1
zus.	1	69	39	10	2	2	315	742	191	23	6	152	793	777	268	33	5	41	97	117	44	1	5	11	11	12

(Fortsetzung des Textes von S. 107.)

Dafür blieben im allgemeinen die Prozentziffern der Geburten, die erst nach Jahresfrist nach dem letzten Kinde erfolgten, selbst bei großen Zwischenräumen ziemlich konstant, und nur bei sehr bedeutenden Intervallen (mehr als 5 Jahre) war die Prozentziffer der nach vorhergegangener zahlreicher Kinderzahl noch Nachgeborenen kleiner als bei den Geburten mit geringerer Ordnungszahl der schon vorhandenen Kinder. Nicht uninteressant möchte die Bemerkung sein, daß von den Eltern, bei welchen in den Jahren 1891 bis 1901 in Dresden die Geburt eines Kindes verzeichnet wurde (ausschließlich der Erstgeburten), 2,61 Prozent schon vorher zehn Kinder hatten.

In Chemnitz ist eine andere Einteilung der Intervalle gewählt worden; hier kamen fast 40 Prozent aller ehelichen Kinder höchstens 2 Jahre nach der Geburt des vorhergegangenen zur Welt und bei 0,30 Prozent war eine Zwischenzeit von mehr als 10 Jahren vergangen. Die Prozentziffer der Eltern mit sehr hoher Kinderzahl war noch größer als in Dresden; 5,57 Prozent hatten schon zehn Kinder vor der Geburt der hier in Frage kommenden gehabt. Auch hier bemerkt man den Abfall der Relativziffern bei frühzeitigen Geburten und der sich mehrenden vorangegangenen Kinderzahl, denn während die Relativziffer der als zweites geborenen Kinder, welche einem im laufenden oder im Vorjahre geborenen ersten Kinde gefolgt waren, 25,26 Prozent betrug, war sie bei dem nach gleichen Zeitraume gekommenen 5. Kinde nur noch 10,97 Prozent und beim 11. bis 15. Kinde 5,15 Prozent. Naturgemäß ist die Zahl der unehelichen Kinder einer Mutter nicht so hoch, wie die der ehelichen. So zeigt sich denn auch für unehelich Geborene, daß 65,72 Prozent aller Kinder (gegen 23,00 Prozent bei den ehelichen) als zweitgeborenes zur Welt kamen, dafür aber möchte es auffallen, daß verhältnismäßig viele uneheliche Kinder erst nach langen Zwischenräumen einem vorangegangenen Kinde folgten. Während, wie eben erwähnt, nur 0,30 Prozent der ehelichen erst nach mehr wie 10 Jahren ihrem Vorgänger folgten, waren es bei den unehelichen 3,09 Prozent; doch möge man hierbei nicht außer acht lassen, daß sich diese Relativziffern auf kleinere absolute Zahlen stützen, also ihre Berechnung leicht irgend einem Zufall unterworfen gewesen sein kann.

Die beiden letzten Tabellen (64 u. 65) auf S. 128 enthalten noch einmal Ziffern, die sich auf die Säuglingssterblichkeit beziehen; diesen Relativberechnungen ist aber die Zahl der Lebendgeborenen in Dresden und Leipzig zugrunde gelegt. Indem man auf die alljährlichen Veröffentlichungen der absoluten Zahl der Lebendgeborenen für diese Großstädte in dem Jahrbuche des Königl. Statistischen Bureaus verweisen darf, sei hier nur bemerkt, daß die Gesamtsumme aller Lebendgeborenen in dem elfjährigen Zeitraume 1891 bis 1901 in Dresden 125 403, in Leipzig 162 177 betrug.

Aus diesen Relativziffern, zunächst in Tabelle 64, geht hervor, daß im allgemeinen die Säuglingssterblichkeit, bezogen auf die Lebendgeborenen, in Dresden etwas geringer als in Leipzig war (205,72 Promille : 237,08 Promille), wenngleich auch die Leipziger Ziffer gegen die des Landes (im Mittel etwa 273,00 Promille) oder gegen die früher in dieser Zeitschrift veröffentlichte Relativziffer für Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz (371,28 Promille, siehe Zeitschrift 1901, S. 171) in den Jahren 1891 bis 1900 wesentlich zurückstand. Die höhere Leipziger Ziffer zeigt sich allenthalben bei den einzelnen namhaft gemachten Krankheitsformen, soweit (siehe oben) ein Vergleich angebracht erscheint.

Die Tabelle 65 enthält die Relativziffern der Säuglingssterblichkeit in je fünf Doppeljahrgruppen und für das Jahr 1901. Während man sonst die Beobachtung machen konnte, daß im allgemeinen die Sterblichkeit von Jahr zu Jahr gesunken ist, weisen die Jahre 1893/1894 in Dresden und 1895/1896 in Leipzig höhere Sterbeziffern für Säuglinge auf, ja in Leipzig ist bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts von einer Abnahme wenig zu bemerken. Nur im Jahre 1901 zeigen beide Städte entschieden geringere Ziffern. Auch kann man weiter beobachten, daß für diese Abnahme die Ziffer des 1. Lebensmonats maßgebend gewesen ist, denn einzelne Ziffern der übrigen elf Monate im 1. Lebensjahre zeigen auch im Jahre 1901 höhere Werte, als in den Vorjahren.

Wenn auch zunächst bei Berechnung von Relativziffern die Absicht vorlag, nur die Unterlagen hierzu zu verwenden, welche immer für mehrere Großstädte möglichst gleichmäßig vorhanden waren und somit zu einem Vergleiche Anlaß geben konnten, so würde es doch unrecht sein, nicht auch wenigstens einige der sonstigen Tabellen noch zu berücksichtigen, welche für gewisse Untersuchungen nur die Ziffern einer Stadt enthalten.

Besonders sind ja seitens des Statistischen Amtes der Stadt Dresden zahlreiche Zusammenstellungen angefertigt worden, die gewisse Vorgänge der Bevölkerungsbewegung veranschaulichen und in dieser Vollständigkeit seitens anderer Großstädte nicht vorlagen. Auch aus ihnen sind noch einige kleinere Tabellen mit prozentalen Ziffern genommen worden.

Da ist zunächst Tabelle 50, welche die Dauer der Ehelosigkeit der sich wieder Verheiratenden betrifft. Was schon aus den absoluten Ziffern der Tabelle 5 auf Seite 128 und 129 der Zeitschrift vom Jahre 1902 ersichtlich war, ist

(Fortsetzung des Textes S. 112.)

* Anmerkung zu VIa. Tabelle 40a.

Darunter waren:

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug												
	25 bis 30	30 bis 35			35 bis 40			über 40	30 bis 35	35 bis 40			über 40
	und das des Vaters												
	25 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre							40 bis 50 Jahre				
	7. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe	7. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1891	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
1892	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1893	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1894	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
1896	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	1	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—
1898	—	2	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	1
1899	—	3	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	2	1	—	1	2	1	—	—	2	2	1	—
1901	—	2	—	1	2	3	3	—	—	—	—	1	—
zus.	2	16	7	3	14	8	6	1	2	5	4	2	3

Die übrigen Knaben waren das 6. Kind.

VIb. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des dritten usw. Mädchens in Dresden (mit Einschluß der vorehelichgeborenen).

Die Übersicht bezieht sich nur auf solche Fälle, in denen auch die vorhergeborenen Kinder Mädchen waren.

Tabelle 40b. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Zahl aller Kinder.)

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug																									
	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40
	und das des Vaters																									
	unter 25 Jahre					25 bis 30 Jahre						30 bis 40 Jahre						40 bis 50 Jahre					über 50 Jahre			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Drittes Mädchen.																										
1891	—	3	4	—	—	—	17	30	4	2	—	—	8	30	26	10	—	—	—	4	4	1	2	1	1	—
1892	—	4	5	—	—	1	14	32	8	—	—	—	8	40	28	7	—	—	4	3	4	1	—	—	2	—
1893	—	2	3	1	—	—	13	30	12	—	—	—	11	31	28	11	2	—	1	4	4	—	—	1	1	—
1894	—	4	2	—	—	—	22	31	7	2	1	—	4	29	21	9	—	—	4	8	—	3	—	—	—	—
1895	—	3	1	—	—	—	14	40	10	1	—	—	6	31	27	13	—	1	1	8	8	1	—	—	3	—
1896	1	5	2	1	—	—	20	24	13	1	—	—	9	42	33	11	3	1	3	6	1	1	—	—	—	—
1897	1	2	—	—	—	—	18	42	10	1	1	—	8	43	29	5	1	—	6	3	7	1	1	1	—	—
1898	1	7	2	—	1	—	23	45	7	—	—	—	12	40	31	13	1	1	4	5	6	1	—	1	1	—
1899	—	6	7	—	—	—	27	49	6	1	1	—	4	48	41	14	2	—	2	4	1	2	—	1	—	1
1900	—	5	4	1	—	—	21	47	11	1	—	—	14	38	36	6	1	—	5	3	—	1	—	—	1	2
1901	—	7	2	1	—	—	15	54	8	2	—	—	6	30	41	21	1	1	2	4	4	1	—	1	—	—
zus.	3	48	32	4	1	1	204	424	96	11	3	—	90	402	341	120	11	4	32	52	39	13	3	6	9	3
Viertes Mädchen.																										
1891	—	1	—	—	—	—	1	10	6	—	—	—	2	9	15	7	—	—	—	3	4	4	—	1	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	2	17	—	—	—	—	3	12	14	6	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1
1893	—	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	—	2	17	11	3	3	—	—	1	1	2	—	1	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	3	10	5	1	—	—	1	19	11	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—
1895	—	—	1	—	—	—	3	9	3	—	—	—	—	16	19	5	1	—	1	—	2	3	—	—	1	—
1896	—	—	—	—	—	—	2	11	1	1	—	—	2	15	17	4	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—
1897	—	5	13	4	2	—	—	2	—	—	—	—	—	11	16	5	1	—	1	5	6	—	—	—	—	—
1898	—	1	1	—	—	—	5	18	3	—	—	—	1	19	6	8	1	—	—	3	1	3	—	—	1	—
1899	—	2	—	—	—	—	2	12	1	2	—	—	2	8	17	10	1	—	—	2	2	1	1	2	—	—
1900	—	—	1	—	—	—	6	11	2	1	—	—	1	18	14	12	1	—	1	4	2	3	—	—	—	—
1901	—	—	1	—	—	—	6	10	2	—	—	—	1	26	17	5	1	—	—	1	3	2	—	—	—	—
zus.	—	9	17	4	2	—	32	114	27	5	—	—	15	170	157	67	10	—	4	25	25	20	1	4	2	3
Fünftes Mädchen.																										
1891	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4	8	5	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	1	4	10	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	8	8	2	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	6	12	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	9	9	2	1	—	—	2	2	—	—	1	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	11	4	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	8	6	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	7	6	3	—	—	—	2	4	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5	10	3	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	7	4	4	2	—	—	1	2	—	—	1	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	3	5	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
zus.	—	—	1	—	—	—	6	29	6	1	—	1	1	68	89	37	4	—	—	15	16	6	—	2	1	1
Sechstes und weiteres Mädchen.*																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	1	1	3	—	—	—	1	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	3	—	—	—	1	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	1	5	2	—	—	—	1
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—	4	2	—	—	—	1
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	1	1	—		4	4	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—		—	2	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	9	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	1	3	2	—	—	—	1
1901	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—	16	50	26	4	—	1	8	28	8	—	—	3	3
Summe der Geburten dritter und weiterer Mädchen.																										
1891	—	4	5	—	—	—	18	43	11	2	—	—	10	44	53	25	—	—	1	10	13	5	2	2	2	2
1892	—	4	5	—	—	1	17	54	9	—	—	1	12	57	52	19	—	—	4	7	8	2	—	—	3	1
1893	—	2	3	1	—	—	16	37	16	—	—	—	13	56	53	17	6	—	1	6	12	4	—	2	2	1
1894	—	4	2	—	—	—	25	44	12	3	1	—	5	55	49	15	1	—	4	9	2	8	—	—	1	—
1895	—	3	2	—	—	—	18	51	17	2	—	—	6	59	58	20	2	1	2	10	13	4	—	1	4	—
1896	1	5	2	1	—		22	36	15	2	—	—	11	67	64	20	3	1	4	11	8	4	—	—	—	1
1897	1	7	13	4	2	—	18	47	10	1	1	—	8	66	60	14	3	—	7	14	17	1	1	1	—	—
1898	1	8	3	—	1	—	29	68	10	—	—	—	13	66	49	29	2	1	4	10	13	4	—	1	2	1
1899	—	8	7	—	—	—	29	66	7	3	1	—	6	62	77	32	3	—	2	9	6	5	1	3	—	1
1900		5	5	1		—	29	60	14	2	—	—	15	63	57	26	6	—	6	9	7	6	—	1	1	3
1901	—	7	3	1	—	—	21	69	12	2	—	—	7	61	65	33	3	1	2	5	9	4	—	1	—	—
zus.	3	57	50	8	3	1	242	575	133	17	3	1	106	656	637	250	29	4	37	100	108	47	4	12	15	10

(Fortsetzung des Textes von S. 110)

hier noch deutlicher ausgeprägt. So zeigt es sich z. B., daß die gesetzlichen Vorschriften, welche einer Frau, gleichviel ob verwitwet oder geschieden, erst zehn Monate nach der Auflösung der vorherigen Ehe die Wiederverheiratung gestatten, nicht allenthalben eingehalten wurden bzw. daß vielfach Dispensationen seitens der zuständigen Behörde stattfanden. Denn 1,86 Prozent aller Witwen und 15,38 Prozent der geschiedenen Frauen gingen vor Ablauf dieser Frist einen neuen Ehebund ein.

Daß auch die Männer, denen kein gesetzliches Hindernis entgegensteht, sehr bald wieder ehelichen, ergibt sich daraus, daß 30,99 Prozent aller Witwer, welche einen neuen Ehebund eingingen, und 41,58 Prozent der Geschiedenen schon vor Ablauf eines Jahres wieder heirateten. Diese Relativziffer betrug bei Witwen 7,10 Prozent, bei geschiedenen Frauen 26,76 Prozent. Es ist aber auch anderseits bemerkenswert, daß, je nach dem Familienstande, 3,53 Prozent bez. 4,55 Prozent Männer und 10,86 Prozent bez. 5 80 Prozent Frauen unter den Heiratenden waren, die mehr wie zehn Jahre seit der Auflösung einer früheren Ehe hatten vergehen lassen, ehe sie eine neue Ehe eingingen. Daß natürlich mit zunehmendem Alter auch diese ehelose Frist sich vergrößerte, ist wohl selbstverständlich. So heirateten unter den sich verehelichenden Witwern von unter 30 Jahren 43,60 Prozent schon vor Jahresfrist wieder, dagegen nur 22,94 Prozent, die schon 50 bis 60 Jahre alt waren, ferner nur 4,43 Prozent der Witwen in dieser Altersklasse gegen 11,15 Prozent von denen unter 30 Jahren. Ähnliche Beobachtungen konnte man bei den Geschiedenen machen.

Ferner zeigt Tabelle 55 einige relative Ziffern, die sich auf den Familienstand und das Alter der Gestorbenen in der Stadt Dresden beziehen. Aus ihr geht hervor, daß (infolge der hohen Säuglingssterbeziffer) etwa 80 Prozent aller ledig Gestorbenen vor dem 15. Lebensjahre verstarben oder etwa 46 Prozent aller Gestorbenen überhaupt diese Altersgrenze noch nicht überschritten hatten. Interessanter aber ist der Vergleich mit der mittleren Bevölkerung. Zunächst zeigt Dresden eine allgemeine Sterbeziffer von 20,42 Promille in den Jahren 1891 bis 1896 und von 18,85 Promille in den Jahren 1897 bis 1901. Diese Ziffern sind wesentlich niedriger, als das Landesmittel, welches sich in der erstgenannten Periode auf 24,7 Promille, in der zweiten auf 22,5 Promille stellte.

Ferner kann man beobachten, daß die Sterblichkeit der verheirateten Personen durchschnittlich am geringsten war und um etwa 4 bis 5 Prozent hinter der allgemeinen Ziffer zurückstand. Die Ziffern der höheren Altersklassen entbehren ja, infolge der zu geringen absoluten Zahlen einer gewissen Zuverlässigkeit, dafür aber kann man aus denen der Altersklassen bis zum 60. Lebensjahre entnehmen, daß die Geschiedenen im Mittel die größte Sterbeziffer aufwiesen.

In Dresden sind auch Untersuchungen über die Dauer der Ehe der Eltern und die Ordnungszahl der geborenen Kinder angestellt worden. Nach Tabelle 58 zeigt es sich, daß etwa ein Fünftel aller Kinder schon im 1. Ehejahre zur Welt kamen (einschließlich der vorehelichen) und daß bei fast 71 Prozent aller Erstgeburten noch kein Jahr seit der Eheschließung verflossen war. Bemerkenswert ist dem entgegengesetzt aber, daß unter je 100 Erstgeburten, welche in dem Zeitraume 1891 bis 1901 verzeichnet wurden, sich 26,63 Prozent befanden, die erst innerhalb des 2. bis 5. Jahres nach der Eheschließung der Eltern geboren wurden und 0,48 Prozent, auf deren Ankunft die Eltern mehr als 10 Jahre gewartet hatten.

Daß auch noch Kinder, nachdem die Eltern bereits die sogenannte silberne Hochzeit gefeiert hatten, zur Welt kamen, gehört gewiß zu den Seltenheiten, trotzdem waren in Dresden 0,04 Prozent Geburten verzeichnet, die so spät erst erfolgten. Die kleinere Tabelle, welche als Anhang der Tabelle 58 angefügt ist, zeigt die Geburtenfrequenz im 1. Ehejahre. Da auch die vorehelich Geborenen mit eingerechnet sind, ist es erklärlich, wenn auch immerhin auffallend, daß unter je 100 im 1. Ehejahr geborenen Kindern 4,97 schon vor Ablauf des 1. Monats, weitere 15,76 Prozent noch vor Beendigung des 1. Vierteljahres und 26,99 Prozent dann im 2. Vierteljahre geboren wurden, so daß nur 31,32 Prozent der Kinder, den allgemeinen Anschauungen gemäß, nach normaler Frist von 9 und mehr Monaten geboren wurden. Es möchte auch bemerkenswert erscheinen, daß, einschließlich der vorehelich Geborenen, 1872 Kinder als zweitgeborenes und 235 als drittes und weiteres Kind noch vor Ablauf des ersten Ehejahres zur Welt kamen, das sind fast 10 Prozent aller im 1. Ehejahre Geborenen und 2 Prozent aller ehelich Geborenen überhaupt.

Die Tabelle 59 beschäftigt sich mit dem Alter der Mutter und den unehelich Geborenen. Es ist nicht auffallend, daß mehr als zwei Drittel aller unehelichen Mütter (66,86 Prozent) das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, immerhin aber möchte es bemerkenswert erscheinen, daß 3,08 Prozent dieser Mütter noch nicht 18 Jahre alt waren und daß anderseits ebenfalls 1,03 Prozent schon das 40. Lebensjahr überschritten hatten. Auch, daß sich unter den 25 807 als unehelich angemeldeten Geburten 340 = 1,4 Prozent befanden, die als 5. und weiteres Kind derselben Mutter registriert waren, dürfte wohl nicht unerwähnt bleiben.

(Fortsetzung des Textes S. 114.)

---

* Anmerkung zu VIb. Tabelle 40b.

Darunter waren:

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug													
	30 bis 35			35 bis 40			über 40	30 bis 35		35 bis 40			über 40	35 bis 40
	und das des Vaters													
	30 bis 40 Jahre							40 bis 50 Jahre						über 50 Jahre
	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mdch.	7. Mädchen	8. Mädchen	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mdch.	8. Mdch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1891	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—
1892	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1
1893	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
1894	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
1897	—	1	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
1898	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1900	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	9	5	1	10	1	1	1	2	2	7	4	2	4	1

Die übrigen Mädchen waren das 6 Kind.

VII. Religionsbekenntnisse der Eltern bei ehelich Geborenen.

(Auszug aus handschriftlichen bzw. autographierten Tabellen mit Angabe des Geschlechts und der Lebensfähigkeit der Geborenen und dem Religionsbekenntnisse der Eltern. Kleinere konfessionelle Gemeinden [wie deutschreformiert, anglikanisch, alt-, griechisch-, deutschkatholisch usw.], sind als „sonstige Bekenntnisse" zusammengefaßt.)

Tabelle 41.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter											
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden.						**b) Leipzig.**					
	1. Vater evangelisch-lutherisch.											
1891	6 338	32	340	2	8	6 720	11 288	75	220	3	11	11 597
1892	6 669	20	352	5	7	7 058	11 055	89	272	3	10	11 429
1893	6 976	26	367	4	11	7 384	10 695	73	254	5	14	11 041
1894	7 343	28	422	2	7	7 802	10 623	68	279	5	11	10 986
1895	7 238	20	485	6	5	7 754	10 367	85	299	5	15	10 771
1896	7 615	24	490	2	15	8 146	10 742	80	304	6	15	11 147
1897	8 511	28	571	4	19	9 133	10 770	92	309	4	9	11 184
1898	8 802	35	626	6	11	9 480	10 985	69	341	6	10	11 411
1899	8 898	22	611	4	18	9 553	10 956	91	317	6	18	11 388
1900	8 761	32	608	6	10	9 417	11 096	83	325	6	14	11 524
1901	8 669	24	614	4	18	9 329	10 905	81	321	4	11	11 322
zus.	85 820	291	5 486	45	129	91 771	119 482	886	3 241	53	138	123 800
	2. Vater evangelisch-reformiert.											
1891	29	4	2	—	—	35	81	20	2	—	—	103
1892	23	18	2	—	—	43	91	17	8	1	3	120
1893	22	3	3	—	—	28	82	26	7	—	1	116
1894	31	5	2	—	—	38	80	16	5	—	1	102
1895	32	5	6	—	—	43	101	17	5	1	2	126
1896	34	4	2	—	—	40	85	19	3	—	1	108
1897	38	4	5	—	—	47	86	20	4	—	1	111
1898	29	8	7	—	—	44	92	25	8	—	1	126
1899	38	6	2	—	—	46	95	22	5	—	1	123
1900	40	8	—	—	—	48	92	25	6	—	—	123
1901	36	8	9	—	1	54	93	21	6	—	2	122
zus.	352	73	40	—	1	466	978	228	59	2	13	1 280
	3. Vater römisch-katholisch.											
1891	460	2	253	—	3	718	453	7	170	—	2	632
1892	501	1	263	—	—	765	514	5	152	—	2	673
1893	530	5	280	—	2	817	490	7	159	1	3	660
1894	601	1	308	—	3	913	514	5	175	—	2	696
1895	642	2	336	—	—	980	531	7	146	1	3	688
1896	699	2	353	—	3	1 057	526	7	176	1	—	710
1897	764	2	400	—	1	1 167	536	5	212	1	2	756
1898	835	4	417	—	2	1 258	519	3	215	—	3	740
1899	831	5	429	—	1	1 266	545	8	220	—	1	774
1900	827	3	440	—	—	1 270	551	4	266	—	—	821
1901	832	1	468	—	4	1 305	517	3	247	—	—	767
zus.	7 522	28	3 947	—	19	11 516	5 696	61	2 138	4	18	7 917
	4. Vater israelitisch.											
1891	8	—	2	40	—	50	6	—	1	93	—	100
1892	7	—	1	53	—	61	7	—	—	100	—	107
1893	6	—	—	58	—	64	8	—	2	118	—	128
1894	6	—	—	46	—	52	3	—	1	119	—	123
1895	11	—	1	42	—	54	4	—	—	124	—	128
1896	8	—	1	55	—	64	4	—	—	119	—	123
1897	3	—	1	43	—	47	5	—	—	128	—	133
1898	5	—	1	44	—	50	8	—	1	137	—	146
1899	6	—	1	65	—	72	5	—	1	135	—	141
1900	6	—	—	52	—	58	6	1	—	138	—	145
1901	6	—	1	51	—	58	7	—	1	160	—	168
zus.	72	—	9	549	—	630	63	1	7	1 366	—	1 437

Noch Tabelle 41.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter											
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch a) Dresden.						Noch b) Leipzig.					
	5. Vater mit sonstigem Bekenntnisse.											
1891	8	1	3	—	30	42	26	1	1	—	23	51
1892	15	—	1	—	28	44	34	—	3	—	35	72
1893	17	—	2	—	23	42	26	—	3	—	34	63
1894	21	—	—	—	31	52	36	—	—	—	35	71
1895	16	—	3	—	20	39	37	2	—	—	46	85
1896	20	—	1	—	32	53	45	—	3	—	46	94
1897	24	—	1	—	32	57	36	—	1	—	45	82
1898	19	—	2	—	37	58	30	—	3	—	65	98
1899	34	—	1	—	39	74	45	—	2	—	51	98
1900	17	—	2	—	31	50	38	1	4	—	46	89
1901	18	—	3	—	40	61	40	2	5	—	71	118
zus.	209	1	19	—	348	572	393	6	25	—	497	921
	6. Summe der Geborenen.											
1891	6 843	39	600	42	41	7 565	11 854	103	394	96	36	12 483
1892	7 215	39	619	58	35	7 966	11 701	111	435	104	50	12 401
1893	7 551	34	652	62	36	8 335	11 301	106	425	119	52	12 003
1894	8 002	34	732	48	41	8 857	11 256	89	460	124	49	11 978
1895	7 939	27	831	48	25	8 870	11 040	111	450	131	66	11 798
1896	8 376	30	847	57	50	9 360	11 402	106	486	126	62	12 182
1897	9 340	34	978	47	52	10 451	11 433	117	526	133	57	12 266
1898	9 690	47	1 053	50	50	10 890	11 634	97	568	143	79	12 521
1899	9 807	33	1 044	69	58	11 011	11 646	121	545	141	71	12 524
1900	9 651	43	1 050	58	41	10 843	11 783	114	601	144	60	12 702
1901	9 561	33	1 095	55	63	10 807	11 562	107	580	164	84	12 497
zus.	93 975	393	9 501	594	492	104 955	126 612	1 182	5 470	1 425	666	135 355

c) Chemnitz.

Tabelle 42.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter																				Summe
	evangelisch-lutherisch					evangelisch-reformiert				römisch-katholisch				israelitisch			sonstiges				
	Religionsbekenntnis des Vaters																				
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	evangelisch-lutherisch	römisch-katholisch	israelitisch	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1891	5 162	10	238	4	31	3	—	1	—	128	1	156	—	—	1	33	14	—	2	28	5 812
1892	5 116	4	240	4	15	4	9	—	1	129	—	128	1	2	1	29	9	—	4	35	5 731
1893	5 062	13	233	1	30	7	—	—	—	142	1	153	1	2	—	27	14	1	3	35	5 725
zus.	15 340	27	711	9	76	14	9	1	1	399	2	437	2	4	2	89	37	1	9	98	17 268

* Zu den „sonstigen Religionsbekenntnissen" sind die nicht in Spalte 2 bis 5 angeführten gezählt.

(Fortsetzung des Textes von S. 113.)

Die Tabellen auf S. 119 bis 128 mit Relativziffern enthalten durchgängig nur solche Zahlen, welche sich auf größere Zusammenstellungen beziehen; es erübrigt aber noch, wenigstens in Kürze einiger anderer Bearbeitungen zu gedenken, bei denen sich die diesbezüglichen Prozentziffern nicht in eine tabellarische Form zusammenfassen ließen, weil bei der angewandten Konzentrierung der Einzeljahre nur wenige Zahlen in Betracht kommen.

In der Stadt Leipzig wurden alljährlich eingehendere statistische Untersuchungen über die an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen angestellt, die in der Tabelle 24 (Zeitschrift 1902, S. 152) wiedergegeben sind. Aus dieser Tabelle kann man entnehmen, daß sich die Gestorbenen auf nachstehende Todesarten verteilten:

(Fortsetzung des Textes S. 129.)



VIII. Zeitdauer zwischen der Geburt der Kinder eines Ehepaares oder einer unehelichen Mutter.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Ordnungszahlen der Geburten und einer Zeitdauer vom 9. Monate ab bis zum 96. und weiteren Monate.)

Tabelle 43.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des*																						Zusammen	
	2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10. Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11. bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15. Mädchen		
	und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war																						Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	a) Weniger als neun Monate.																							
1891	2	3	1	2	2	2	1	2	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	9	10
1892	—	4	—	2	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
1893	4	3	4	1	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	11	9
1894	3	—	1	1	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	5	8
1895	3	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3
1896	4	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
1897	2	2	2	1	1	2	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7
1898	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	4
1899	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1900	4	6	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
1901	1	8	2	1	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	10	10
zus.	27	29	15	12	11	14	4	7	2	5	5	4	—	1	—	2	1	2	2	1	—	—	67	77
	b) Über neun bis unter zwölf Monate.																							
1891	60	57	33	23	14	15	19	8	4	1	6	4	2	2	3	4	1	1	3	5	—		145	120
1892	77	78	33	31	15	16	12	10	8	8	4	3	4	6	1	1	4	—	6	2	—		164	155
1893	78	51	45	43	21	18	13	13	3	9	6	5	1	5	2	1	1	2	4	2	—	—	174	149
1894	83	69	48	43	20	24	16	13	11	11	5	5	3	1	6	2	1	—	3	5	—	2	196	175
1895	94	81	38	43	18	20	14	13	10	6	12	4	4	4	4	3	2	—	5	3	—	—	201	177
1896	82	94	38	37	28	25	19	8	9	9	5	8	6	5	2	2	3	3	—	5	—	—	192	196
1897	111	84	41	44	25	21	19	14	10	11	8	7	8	4	3	2	3	3	7	1	2	—	237	191
1898	115	106	65	50	26	38	12	11	13	9	8	10	2	2	2	2	3	3	4	2	1	—	251	238
1899	131	120	58	61	29	33	15	18	11	11	10	8	2	2	4	—	1	1	3	3	1	—	265	257
1900	123	104	57	67	41	25	15	17	9	5	11	6	6	4	7	2	1	1	7	5	—	—	277	236
1901	88	93	41	34	33	20	15	13	13	8	8	11	4	7	2	—	—	1	4	2	—	1	208	190
zus.	1 042	937	497	476	270	255	169	138	101	88	83	71	42	42	36	19	20	15	46	35	4	3	2 310	2 079
	c) Über zwölf bis unter achtzehn Monate.																							
1891	408	318	226	234	137	138	112	90	71	70	40	46	23	39	29	21	16	18	30	39	—	4	1 092	1 017
1892	439	348	223	228	151	146	72	85	67	66	43	39	36	35	25	15	25	15	35	33	4	2	1 120	1 012
1893	408	357	229	233	133	143	87	101	64	57	45	39	33	32	26	24	16	12	25	33	2	—	1 068	1 031
1894	403	389	236	224	157	173	100	97	79	76	35	41	33	32	22	16	15	19	33	27	2	1	1 115	1 095
1895	406	390	261	213	179	138	96	111	68	66	47	48	33	23	15	26	15	20	26	37	2	2	1 148	1 074
1896	472	408	266	241	175	148	128	104	74	73	56	50	26	35	34	19	18	20	32	26	1	1	1 282	1 125
1897	487	466	292	274	199	198	134	118	89	97	56	52	44	45	25	38	26	16	32	34	3	1	1 387	1 339
1898	516	470	296	317	195	187	139	124	80	88	70	58	48	35	30	24	16	15	44	32	1	3	1 435	1 353
1899	564	559	306	296	209	181	121	126	99	87	56	51	50	43	29	24	26	20	39	33	2	1	1 501	1 421
1900	555	533	312	277	183	227	114	114	83	96	56	61	29	33	28	25	15	13	38	35	3	3	1 416	1 417
1901	494	539	325	299	194	159	107	124	80	84	77	53	39	32	26	20	16	16	36	37	2	1	1 396	1 364
zus.	5 152	4 777	2 972	2 836	1 912	1 838	1 210	1 194	854	860	581	538	394	384	289	252	204	184	370	366	22	19	13 960	13 248
	d) Über achtzehn Monate bis unter zwei Jahre.																							
1891	165	133	128	102	76	85	61	43	30	25	24	29	20	16	15	17	13	16	12	16	—	—	544	482
1892	253	222	135	150	107	93	53	57	46	59	31	35	19	23	21	7	13	14	25	21	4	1	707	682
1893	283	224	149	147	121	87	75	75	41	57	32	33	23	24	20	14	13	11	20	24	1	—	778	696
1894	247	253	176	166	112	109	50	73	51	60	31	26	22	12	15	16	11	14	19	13	2	2	736	744
1895	233	231	167	151	115	112	76	82	48	50	34	38	20	27	16	9	5	11	17	24	2	1	733	736
1896	278	221	185	177	108	110	84	80	57	64	32	25	22	16	17	20	14	13	21	12	3	—	821	738
1897	288	282	183	194	127	121	75	76	62	76	30	39	26	28	17	16	11	13	37	24	2	2	858	871
1898	323	314	200	171	124	130	105	91	69	61	50	56	27	33	20	16	14	14	16	21	2	2	950	909
1899	321	272	222	188	122	96	84	100	64	63	42	43	28	32	10	21	11	11	23	17	3	1	930	844
1900	336	258	198	192	127	126	91	91	73	62	44	46	29	39	26	20	21	14	21	30	—	1	966	879
1901	303	289	199	221	129	119	86	71	69	53	47	30	32	37	17	18	18	18	28	19	1	2	929	877
zus.	3 030	2 699	1 942	1 859	1 268	1 188	840	839	610	630	397	400	268	287	194	174	144	149	239	221	20	12	8 952	8 458

* Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist bei 1 (Seite 117) angegeben.

Noch Tabelle 43.

Noch VIII. a) Dresden.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des* 2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10. Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11 bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15. Mädchen	Zusammen Knaben	Zusammen Mädchen
	und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war																							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	e) Über zwei bis unter drei Jahre.																							
1891	195	192	129	132	85	100	64	56	43	47	43	30	30	25	17	19	13	14	13	24	—	1	632	640
1892	219	205	154	126	92	111	77	73	41	40	36	42	25	19	19	18	12	15	28	17	1	—	704	666
1893	239	203	147	147	83	96	83	62	54	41	37	30	24	25	19	17	20	10	14	22	3	1	723	654
1894	242	225	167	142	103	100	86	78	57	45	34	37	28	21	19	14	12	8	29	25	1	1	778	696
1895	234	185	185	164	91	118	81	63	53	56	43	33	30	20	15	15	8	9	16	16	2	1	758	680
1896	262	279	176	158	125	115	91	66	55	39	29	38	16	24	21	19	16	6	18	21	1	4	810	769
1897	289	280	196	145	123	114	97	80	68	69	33	48	29	26	12	20	16	14	28	22	3	—	894	818
1898	299	261	182	173	120	119	102	86	61	66	28	58	29	37	23	16	13	12	23	28	2	—	882	856
1899	299	256	197	186	127	124	108	80	68	56	43	45	22	24	20	18	8	18	29	14	2	1	923	822
1900	293	284	182	179	126	133	96	64	66	49	39	38	40	28	22	18	10	10	21	18	1	—	896	821
1901	326	272	203	207	106	125	91	94	54	54	49	36	26	30	18	11	12	15	18	24	2	2	905	870
zus.	2 897	2 642	1 918	1 759	1 181	1 255	976	802	620	562	414	435	299	279	205	185	140	131	237	231	18	11	8 905	8 292
	f) Über drei bis unter vier Jahre.																							
1891	92	91	57	66	33	27	26	30	18	12	10	15	7	11	8	3	6	3	4	6	1	—	262	264
1892	77	82	63	63	55	34	28	28	23	22	15	15	11	6	4	3	8	7	9	8	2	1	295	269
1893	116	102	74	72	52	41	37	27	25	28	13	20	9	11	6	9	5	6	6	8	—	—	343	324
1894	110	101	72	57	38	44	30	35	30	25	18	18	17	11	8	6	7	4	14	6	—	—	344	307
1895	99	105	89	56	50	57	45	24	23	31	13	11	10	10	1	9	3	1	8	11	1	2	342	317
1896	120	105	74	76	51	48	37	41	21	35	23	7	8	8	6	2	13	4	6	10	—	1	359	337
1897	103	114	86	71	56	54	39	25	24	25	23	15	8	8	8	6	1	8	8	3	—	—	356	329
1898	126	110	74	63	61	55	49	29	21	30	22	13	10	4	9	3	4	6	4	5	1	1	381	319
1899	130	127	94	91	52	55	41	38	24	28	12	24	13	15	6	11	4	6	8	8	1	—	385	403
1900	115	153	70	94	58	44	31	36	31	35	23	27	15	16	6	11	2	4	8	9	2	3	361	432
1901	156	142	81	81	62	56	54	43	30	26	16	26	23	13	4	5	6	7	7	5	2	—	441	404
zus.	1 244	1 232	834	790	568	515	417	356	270	297	188	191	131	113	66	68	59	56	82	79	10	8	3 869	3 705
	g) Über vier bis unter fünf Jahre.																							
1891	46	54	28	34	21	16	17	23	13	8	10	7	8	7	4	3	3	2	3	2	—	—	153	156
1892	59	59	26	22	25	30	21	16	8	13	8	5	8	9	6	4	3	2	—	7	—	—	164	167
1893	54	47	32	32	29	27	18	15	8	12	4	6	6	1	8	4	4	1	—	3	—	—	163	148
1894	59	53	35	26	29	25	17	12	18	10	6	9	7	8	6	7	5	4	4	5	—	—	186	159
1895	56	65	33	39	33	25	23	16	14	14	11	13	8	9	4	—	1	3	2	1	—	—	185	185
1896	67	54	42	33	23	24	23	19	18	16	6	11	4	3	3	4	1	2	7	3	—	—	194	169
1897	53	51	44	41	39	26	28	16	18	11	9	6	7	4	5	4	1	—	3	5	—	—	207	164
1898	71	64	51	55	41	31	15	24	19	20	7	9	9	5	6	3	5	3	8	8	1	—	233	222
1899	67	70	42	34	23	31	24	18	16	17	11	3	9	6	3	2	3	1	5	7	—	—	203	189
1900	64	75	56	36	36	34	28	24	16	14	10	7	9	7	2	2	2	3	5	3	—	—	228	205
1901	75	77	50	57	33	40	26	28	18	18	8	4	6	4	6	2	2	1	6	4	—	—	230	235
zus.	671	669	439	409	332	309	240	211	166	153	90	80	81	63	53	35	30	22	43	48	1	—	2 146	1 999
	h) Über fünf bis unter acht Jahre.																							
1891	59	49	28	39	37	19	34	32	15	11	8	11	8	6	2	1	1	—	1	1	—	—	193	169
1892	56	46	41	31	28	32	25	21	15	16	5	15	9	10	1	2	5	—	1	1	—	—	186	174
1893	60	75	42	38	21	24	23	18	12	20	10	11	3	3	6	2	3	3	5	1	—	—	185	195
1894	69	72	40	43	29	39	18	16	25	16	17	8	8	6	2	8	5	—	9	1	—	—	222	209
1895	71	62	34	35	30	30	21	19	7	10	7	7	9	3	5	5	2	3	3	2	—	—	189	176
1896	72	72	48	46	35	26	16	24	11	11	9	10	5	9	1	3	2	2	4	2	—	—	203	205
1897	83	71	50	40	38	42	19	24	16	20	9	6	8	7	4	5	5	2	6	5	—	—	238	222
1898	81	65	54	58	41	32	31	22	11	17	9	7	6	2	4	6	2	3	1	—	—	—	240	212
1899	83	86	63	53	47	33	21	23	18	26	13	10	7	9	5	8	1	2	2	5	1	—	261	255
1900	81	63	53	41	35	44	29	27	18	17	13	7	9	6	3	3	4	—	1	2	—	—	246	210
1901	56	84	51	50	40	43	40	22	20	11	14	15	6	6	2	3	—	3	6	4	—	—	235	241
.	771	745	504	474	381	364	277	248	168	175	114	107	78	67	35	46	30	18	39	24	1	—	2 398	2 268

*) Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist bei l (Seite 117) angegeben

Noch Tabelle 43.

Noch VIII. a) Dresden.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des* … und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war																						Zusammen	
	2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10 Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11. bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15 Mädchen	Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	i) Über acht und mehr Jahre (auch unbekannt).																							
1891	21	26	21	9	15	16	7	11	7	5	5	6	2	2	1	1	—	2	—	—	—	1	79	79
1892	22	22	13	14	15	9	9	9	8	5	2	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	70	63
1893	27	12	14	21	9	7	6	8	7	5	2	3	2	—	1	1	—	—	—	2	—	—	68	59
1894	27	27	24	8	16	14	14	6	10	7	1	5	1	1	—	1	—	—	1	1	—	1	94	71
1895	38	26	26	25	12	12	11	4	6	3	2	2	4	1	1	4	—	2	3	—	1	—	104	79
1896	39	22	25	23	18	20	7	8	6	5	4	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	104	82
1897	33	31	21	20	10	18	11	8	4	2	3	2	1	2	1	2	1	—	—	—	—	1	85	86
1898	25	36	19	12	12	32	6	8	8	9	2	3	3	2	—	—	—	1	2	—	—	—	77	103
1899	25	38	23	12	21	8	11	6	12	4	2	5	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	96	74
1900	38	36	15	17	22	9	9	10	3	1	4	3	4	3	4	—	—	—	1	1	—	—	100	80
1901	41	32	34	28	19	18	8	11	7	3	3	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	115	96
zus.	336	308	235	189	169	163	99	89	78	49	30	36	26	12	9	13	1	6	8	4	1	3	992	872
	k) Summe der Geborenen.																							
1891	1 048	923	651	641	420	418	341	295	202	179	148	148	100	108	79	70	53	56	66	93	1	6	3 109	2 937
1892	1 202	1 066	688	667	490	473	297	300	216	229	144	157	113	108	77	51	70	54	103	88	12	5	3 412	3 198
1893	1 269	1 074	736	734	470	444	342	319	214	231	150	148	101	101	88	72	62	46	75	95	6	1	3 513	3 265
1894	1 243	1 189	799	710	505	531	331	331	281	251	147	149	119	92	78	70	56	50	112	84	5	7	3 676	3 464
1895	1 234	1 146	835	727	529	513	367	332	229	236	169	156	118	97	61	71	36	49	80	94	8	6	3 666	3 427
1896	1 396	1 255	854	792	564	516	405	353	251	252	164	155	91	100	84	69	67	50	89	79	5	6	3 970	3 627
1897	1 449	1 381	915	830	618	596	422	361	291	312	172	175	131	125	75	93	64	56	121	94	10	4	4 268	4 027
1898	1 558	1 428	943	900	621	624	459	395	282	300	197	214	134	120	94	71	57	57	102	96	8	6	4 455	4 211
1899	1 622	1 528	1 005	921	630	562	425	409	312	293	189	189	133	131	77	85	54	59	109	87	10	3	4 566	4 267
1900	1 609	1 512	944	904	628	643	413	383	299	279	200	195	141	136	98	81	55	45	102	103	6	7	4 495	4 288
1901	1 540	1 536	986	978	617	581	430	406	292	257	222	176	138	130	76	61	55	61	106	95	7	6	4 469	4 287
zus.	15 170	14 038	9 356	8 804	6 092	5 901	4 232	3 884	2 869	2 819	1 902	1 862	1 319	1 248	887	794	629	583	1 065	1 008	78	57	43 599	40 998
	l) Hierzu: Mehrlingskinder.																							
1891	22	27	15	18	13	9	6	12	4	7	2	4	1	4	3	2	2	2	3	7	—	—	71	92
1892	16	27	9	9	8	8	5	6	3	6	6	3	7	1	1	2	—	2	—	5	—	—	55	69
1893	18	19	5	9	7	10	4	6	6	6	4	2	3	1	—	1	1	2	4	1	—	—	52	57
1894	19	17	14	17	10	7	4	8	5	5	4	4	2	5	2	—	1	3	4	2	—	—	65	68
1895	17	18	10	9	9	9	4	9	5	4	6	5	1	4	2	4	1	1	3	1	—	—	58	64
1896	16	32	19	19	10	9	12	8	2	6	6	4	5	4	—	2	1	2	3	4	1	—	75	90
1897	43	32	29	29	14	18	13	12	15	13	7	8	5	5	3	5	1	1	5	5	3	1	138	129
1898	20	24	17	22	16	15	9	13	6	6	5	6	2	2	1	3	2	3	3	3	—	—	81	97
1899	26	27	16	16	9	13	3	6	10	8	3	9	—	3	2	2	1	1	3	1	—	2	73	88
1900	14	14	21	20	16	12	8	8	5	9	1	2	2	—	2	3	1	2	1	5	1	—	72	75
1901	19	15	16	18	10	8	10	7	6	3	4	5	3	5	1	1	2	1	3	3	—	—	74	66
zus.	230	252	171	186	122	118	78	95	67	73	48	52	31	34	17	25	13	20	32	37	5	3	814	895
	m) Summe der Geborenen einschl. Mehrlingskinder.																							
1891	1 070	950	666	659	433	427	347	307	206	186	150	152	101	112	82	72	55	58	69	100	1	6	3 180	3 029
1892	1 218	1 093	697	676	498	481	302	306	219	235	150	160	120	109	78	53	70	56	103	93	12	5	3 467	3 267
1893	1 287	1 093	741	743	477	454	346	325	220	237	154	150	104	102	88	73	63	48	79	96	6	1	3 565	3 322
1894	1 262	1 206	813	727	515	538	335	339	286	256	151	153	121	97	80	70	57	53	116	86	5	7	3 741	3 532
1895	1 251	1 164	845	736	538	522	371	341	234	240	175	161	119	101	63	75	37	50	83	95	8	6	3 724	3 491
1896	1 412	1 287	873	811	574	525	417	361	253	258	170	159	96	104	84	71	68	52	92	83	6	6	4 045	3 717
1897	1 492	1 413	944	859	632	614	435	373	306	325	179	183	136	130	78	98	65	57	126	99	13	5	4 406	4 156
1898	1 578	1 452	960	922	637	639	468	408	288	306	202	220	136	122	95	74	59	60	105	99	8	6	4 536	4 308
1899	1 648	1 555	1 021	937	639	575	428	415	322	301	192	198	133	134	79	87	55	60	112	88	10	5	4 639	4 355
1900	1 623	1 526	965	924	644	655	421	391	304	288	201	197	143	136	100	84	56	47	103	108	7	7	4 567	4 363
1901	1 559	1 551	1 002	996	627	589	440	413	298	260	226	181	141	135	77	62	57	62	109	98	7	6	4 543	4 353
zus.	15 400	14 290	9 527	8 990	6 214	6 019	4 310	3 979	2 936	2 892	1 950	1 914	1 350	1 282	904	819	642	603	1 097	1 045	83	60	44 413	41 893

* Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist oben bei l angegeben.

VIII. b) Chemnitz.

Tabelle 44.

1. Geburtenfolge der Kinder eines Ehepaares.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2. … 19. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war: 2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
a) Im vornbezeichneten oder im Vorjahre.																			
1891	499	307	218	198	159	109	84	67	44	28	27	11	14	6	5	—	1	—	1 777
1892	464	366	257	206	166	119	92	68	50	43	27	21	13	6	7	1	1	1	1 908
1893	430	382	264	201	164	109	92	57	36	32	28	15	9	4	4	1	—	1	1 829
zus.	1 393	1 055	739	605	489	337	268	192	130	103	82	47	36	16	16	2	2	2	5 514
b) Im 2. oder 3. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	502	411	317	267	205	156	113	89	75	56	42	19	14	8	3	4	1	1	2 283
1892	496	398	335	267	182	154	100	70	64	47	39	19	12	5	5	2	—	1	2 196
1893	485	436	346	234	210	172	140	83	76	44	26	31	11	8	5	3	—	—	2 310
zus.	1 483	1 245	998	768	597	482	353	242	215	147	107	69	37	21	13	9	1	2	6 789
c) Im 4. oder 5. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	56	67	52	34	25	33	28	18	12	6	6	1	2	1	—	—	—	—	341
1892	78	67	57	37	29	16	16	19	12	5	2	—	—	1	—	—	—	—	339
1893	75	69	66	52	40	24	17	14	8	8	5	4	1	—	—	1	—	—	384
zus.	209	203	175	123	94	73	61	51	32	19	13	5	3	2	—	1	—	—	1 064
d) Im 6. bis 10. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	26	22	19	18	13	12	6	4	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	124
1892	25	19	24	17	12	17	12	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	133
1893	31	32	24	19	9	7	6	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	136
zus.	82	73	67	54	34	36	24	10	3	4	4	1	—	—	—	1	—	—	393
e) Zu einer noch weiter zurückliegenden auch unbekannten Zeit.																			
1891	2	3	5	4	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
1892	4	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
1893	1	2	4	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	12
zus.	7	8	9	6	5	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	41
Summe der Geburtsfälle.																			
1891	1 085	810	611	521	405	313	231	178	131	92	76	31	30	15	8	5	2	1	4 545
1892	1 067	853	673	528	390	306	220	159	128	96	69	41	25	12	12	3	1	2	4 585
1893	1 022	921	704	507	424	313	255	158	121	86	62	50	21	12	9	5	—	1	4 671
zus.	3 174	2 584	1 988	1 556	1 219	932	706	495	380	274	207	122	76	39	29	13	3	4	13 801

Tabelle 45.

2. Geburtenfolge der Kinder einer unehelichen Mutter.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2. … 7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war: 2.	3.	4.	5.	6.	7.	Zusammen	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2. … 7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war: 2.	3.	4.	5.	6.	7.	Zusammen	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2. … 7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war: 2.	3.	4.	5.	6.	7.	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	a) Im vornbezeichneten oder im Vorjahre.							**b) Im 2. oder 3. Jahre vor dem vornbezeichneten.**							**c) Im 4. oder 5. Jahre vor dem vornbezeichneten.**						
1891	46	22	10	3	1	—	82	111	36	16	7	1	—	171	19	4	4	—	—	—	27
1892	52	19	5	—	—	—	76	76	25	6	2	1	1	111	18	6	2	—	—	—	26
1893	40	18	6	2	—	—	66	90	28	8	4	2	—	132	25	8	3	1	—	—	37
zus.	138	59	21	5	1	—	224	277	89	30	13	4	1	414	62	18	9	1	—	—	90
	d) Im 6. bis 10. Jahre vor dem vornbezeichneten.							**e) Zu einer noch weiter zurückliegenden auch unbekannten Zeit.**							**Summe der Geburtsfälle.**						
1891	8	—	1	—	—	—	9	1	1	—	—	—	—	2	185	63	31	10	2	—	291
1892	5	2	—	—	—	—	7	8	3	2	—	—	—	13	159	55	15	2	1	1	233
1893	5	3	—	—	—	—	8	6	2	1	—	—	—	9	166	59	18	7	2	—	252
zus.	18	5	1	—	—	—	24	15	6	3	—	—	—	24	510	177	64	19	5	1	776

IX. Die Stunde der Geburt bei den Lebendgeborenen in Chemnitz (ausschl. einiger mangelhaft angegebener Fälle).

Tabelle 46.

Jahr	Es wurden geboren vormittags in der												Es wurden geboren nachmittags in der												Summe der Geborenen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	
	Stunde																								
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	306	316	335	334	254	296	301	314	281	252	236	231	224	218	222	208	236	215	211	253	275	280	331	261	6 390
1892	329	296	334	292	325	308	272	288	280	268	220	194	189	229	214	204	214	218	213	246	281	271	254	283	6 222
1893	315	323	269	318	291	300	315	287	285	258	208	217	193	209	231	250	228	165	230	288	267	274	277	291	6 289
zus.	950	935	938	944	870	904	888	889	846	778	664	642	606	656	667	662	678	598	654	787	823	825	862	835	18 901

X. Ehelich Lebendgeborene in Chemnitz mit Unterscheidung der Kinder aus erster und aus späteren Ehen.

Tabelle 47.

Jahr	Die Mutter lebte in													
	1. Ehe				2. Ehe				3. Ehe				4. Ehe	5. Ehe
	und der Vater in													
	1. Ehe	2. Ehe	3. Ehe	4. Ehe	1. Ehe	2. Ehe	3. Ehe	4. Ehe	1. Ehe	2. Ehe	3. Ehe	4. Ehe	2. Ehe	4. Ehe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1891	5 145	316	24	5	94	48	6	—	1	2	—	—	—	—
1892	5 023	361	30	2	82	49	2	2	4	—	—	1	5	1
1893	5 048	326	27	3	104	54	4	1	3	—	1	—	—	—
zus.	15 216	1 003	81	10	280	151	12	3	8	2	1	1	5	1

Relative Zahlen. A. Eheschließungen.

Zu A I a—c. Altersunterschiede der Heiratenden (vgl. Tabellen 1 bis 3).

Tabelle 48.

Alter des eheschließenden Mannes	Von je 100 eheschließenden Männern, welche						Von je 100 eheschließenden Männern, welche					
	weniger als 5 Jahre	über 5 bis unter 10 Jahre	über 10 bis unter 15 Jahre	über 15 bis unter 20 Jahre	über 20 Jahre	Zusammen	weniger als 5 Jahre	über 5 bis unter 10 Jahre	über 10 bis unter 15 Jahre	über 15 bis unter 20 Jahre	über 20 Jahre	Zusammen
	älter als die eheschließende Frau waren, befanden sich in vornbezeichnetem Alter						jünger als die eheschließende Frau waren, befanden sich in vornbezeichnetem Alter					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Dresden (1891 bis 1901).												
unter 25 Jahre	34,26	4,45	—	—	—	21,64	46,83	39,60	33,14	27,75		44,58
über 25 bis unter 30 "	50,24	49,78	4,92	—	—	43,92	39,18	39,00	43,59	47,12		39,50
" 30 " " 35 "	9,95	28,01	37,51	2,95	—	16,86	8,06	11,68	16,77	19,37		9,31
" 35 " " 40 "	2,57	8,26	25,78	27,86	2,26	6,82	2,75	5,54	4,34	4,71		3,34
" 40 " " 45 "	1,40	4,12	12,57	23,62	15,19	3,97	1,62	2,61	0,98	1,05		1,75
" 45 " " 50 "	0,88	2,39	7,82	16,69	17,25	2,62	0,82	1,03	0,98	—		0,85
" 50 " " 55 "	0,46	1,61	5,13	12,71	16,02	1,79	0,51	0,43	0,20	—		0,47
" 55 " " 60 "	0,19	0,97	3,70	8,60	17,25	1,24	0,17	0,11	—	—		0,15
" 60 Jahre	0,05	0,41	2,57	7,57	32,03	1,14	0,06	—	—	—		0,05
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		100,00
b) Leipzig (1894 bis 1901).												
unter 25 Jahre	37,29	4,06	0,05	—	—	24,27	50,65	36,64	25,57	31,78		47,52
über 25 bis unter 30 "	48,33	50,65	4,61	0,18	—	43,72	35,91	39,11	40,46	41,12		36,60
" 30 " " 35 "	8,55	27,28	38,34	2,84	—	15,54	7,64	13,49	22,91	16,82		9,12
" 35 " " 40 "	2,57	8,85	27,98	27,48	2,81	6,80	2,76	6,40	8,01	6,54		3,52
" 40 " " 45 "	1,32	3,98	12,64	25,71	10,94	3,61	1,63	1,71	1,15	2,80		1,64
" 45 " " 50 "	1,02	2,66	6,94	17,91	22,19	2,56	0,82	1,45	0,88	0,94		0,90
" 50 " " 55 "	0,50	1,03	4,39	11,70	22,81	1,56	0,39	0,77	0,76	—		0,45
" 55 " " 60 "	0,30	0,94	3,04	7,98	15,31	1,07	0,11	0,26	0,38	—		0,14
" 60 Jahre	0,12	0,55	2,01	6,20	25,94	0,87	0,09	0,17	0,38	—		0,11
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		100,00
c) Chemnitz (1891 bis 1893).												
unter 25 Jahre	44,30	6,02	—	—	—	30,51	59,54	45,00	29,03	55,56	50,00	56,97
über 25 bis unter 30 "	42,28	46,70	1,97	—	—	38,98	31,20	32,50	45,16	33,33	50,00	31,81
" 30 " " 35 "	7,53	23,20	37,25	2,74	—	13,17	4,74	9,16	19,36	11,11	—	5,71
" 35 " " 40 "	2,49	10,43	20,59	24,66	3,57	6,23	1,43	5,00	6,45	—	—	1,96
" 40 " " 45 "	1,49	5,14	17,65	28,77	10,71	4,28	0,88	4,17	—	—	—	1,22
" 45 " " 50 "	0,85	3,96	10,29	19,18	17,87	2,89	1,21	0,83	—	—	—	1,12
" 50 " " 55 "	0,69	2,06	2,94	17,80	28,57	1,88	0,55	1,67	—	—	—	0,65
" 55 " " 60 "	0,32	1,62	3,92	4,11	10,71	1,08	0,45	1,67	—	—	—	0,56
" 60 Jahre	0,05	0,87	5,39	2,74	28,57	0,98	—	—	—	—	—	—
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Noch zu A. I a—c. Altersunterschiede der Heiratenden (vgl. Tabellen 1 bis 3).

Die Zahlen beziehen sich für Dresden (Dr.) auf die Jahre 1891 bis 1901, für Leipzig (Lpz.) auf 1894 bis 1901, für Chemnitz (Ch.) auf 1891 bis 1893.

Tabelle 49.

Alter des Mannes	Von je 100 Männern vornbezeichneten Alters nahmen Frauen, die um																		
	10 oder mehr Jahre			5 bis 10 Jahre			1 bis 5 Jahre*			0 bis 1 Jahr jünger oder älter waren		1 bis 5 Jahre*			5 bis 10 Jahre			10 ode[r] Ja[hre]	
	jünger waren											älter waren							
	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	L[pz.]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	2[0.]
unter 25 Jahre . .	—	—	—	3,1	2,6	2,8	39,1	40,4	56,2	25,8	30,7	23,6	20,7	36,8	6,8	4,5	3,7	2,1	1
über 25 bis 30 Jahre	0,7	0,6	0,3	22,9	23,7	21,8	42,2	44,4	54,6	15,1	15,8	12,8	10,9	19,4	4,4	3,5	2,7	1,9	1
= 30 = 35 =	16,2	16,4	17,8	37,3	38,4	36,0	24,9	24,2	32,3	7,4	7,9	8,3	7,7	9,8	3,8	3,6	2,5	2,1	1
= 35 = 40 =	37,5	36,0	30,5	27,7	29,1	35,5	15,6	16,9	23,5	6,5	5,1	6,8	7,4	6,5	4,5	4,0	3,0	1,4	1
= 40 = 45 =	43,4	41,9	44,1	24,1	25,1	25,7	14,8	16,1	20,6	6,1	6,2	7,8	8,1	5,9	3,7	2,0	3,7	0,6	0
= 45 = 50 =	49,0	44,3	42,1	22,1	24,4	28,4	13,5	17,7	16,9	7,4	5,3	5,1	5,5	11,6	2,8	2,5	1,0	0,6	0
= 50 = 55 =	54,7	54,5	44,2	22,2	18,3	23,0	12,8	15,1	21,8	4,2	5,7	4,9	3,7	8,2	1,5	2,2	3,3	0,2	0
= 55 = 60 =	66,4	57,0	37,9	20,3	22,1	29,7	7,8	13,7	16,2	2,5	4,2	2,5	1,5	10,8	0,5	1,1	5,4	—	0
= 60 Jahre . . .	86,2	72,1	75,0	9,7	15,8	21,4	2,2	7,4	3,6	1,6	1,9	0,3	1,4	—	—	0,9	—	—	0
zusammen	9,5	8,6	7,7	19,7	19,6	17,3	34,6	36,5	47,8	15,5	17,7	14,1	12,7	23,0	4,8	3,7	3,1	1,8	1

* Für Chemnitz 0 bis 5 Jahre.

Zu A. II. Dauer der Ehelosigkeit der sich Wiederverheiratenden in Dresden (vgl. Tabelle 5). (1891 bis 1901.)

Tabelle 50.

Alter der Eheschließenden	Von je 100 Personen vornbezeichneten Alters und Familienstandes heirateten wieder nach einer Ehelosigkeit von														
	unter 3 Monaten	über 3 bis unter 6 Monaten	über 6 Monaten bis 1 Jahr	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen	unter 10 Monaten	über 10 bis 12 Monaten	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	Verwitwete Männer.								Verwitwete Frauen.						
unter 30 Jahre	2,03	10,47	31,10	34,59	20,35	1,46	—	100,00	3,04	8,11	40,54	39,19	8,11	1,01	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	1,68	10,77	23,38	31,03	24,98	6,81	1,35	100,00	2,12	6,45	25,20	38,71	22,48	5,04	100,00
= 40 = = 50 =	1,44	7,21	20,29	29,94	27,77	9,47	3,88	100,00	1,34	3,40	19,32	33,90	26,25	15,79	100,00
= 50 = = 60 =	1,47	4,85	16,62	32,21	27,79	10,44	6,62	100,00	1,33	3,10	13,27	26,99	28,76	26,55	100,00
= 60 Jahre	0,36	7,25	14,86	26,81	25,72	16,67	8,33	100,00	—	3,57	—	28,57	17,86	50,00	100,00
zusammen	1,50	8,26	21,23	30,93	25,99	8,56	3,53	100,00	1,86	5,24	23,64	35,86	22,54	10,86	100,00
	Geschiedene Männer.								Geschiedene Frauen.						
unter 30 Jahre	17,31	7,69	28,85	25,96	20,19	—	—	100,00	27,13	12,77	26,05	27,67	6,38	—	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	15,77	12,77	16,17	21,36	24,75	7,98	1,20	100,00	14,08	14,08	23,67	30,21	16,12	1,84	100,00
= 40 = = 50 =	15,52	12,36	11,49	16,67	21,55	16,95	5,46	100,00	9,58	5,83	15,42	28,33	25,42	15,42	100,00
= 50 = = 60 =	9,92	6,61	10,74	17,36	24,79	15,70	14,88	100,00	10,35	3,45	13,79	20,69	20,69	31,03	100,00
= 60 Jahre	16,00	8,00	4,00	20,00	20,00	4,00	28,00	100,00	—	—	100,00	—	—	—	100,00
zusammen	15,20	11,37	15,01	19,84	23,20	10,83	4,55	100,00	15,38	11,38	21,92	28,87	16,65	5,80	100,00

Tabelle 51.

Zu A. III. Alter und Familienstand der Heiratenden (vgl. Tabelle 6).

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von											
	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden (1891 bis 1901).											
	1. Eheschließungen lediger Frauen.											
bis 25 Jahre	40,18	24,40	13,67	4,63	—	32,82	2,37	1,10	0,25	0,29	—	0,96
25 = 30 =	47,02	52,74	40,37	21,76	12,50	47,90	24,79	14,79	5,64	—	—	11,79
30 = 40 =	12,29	21,28	38,53	37,96	25,00	17,55	52,51	54,08	40,50	9,04	2,00	43,02
40 = 50 =	0,45	1,48	6,31	23,61	18,75	1,46	16,57	23,18	36,68	38,48	26,00	28,24
über 50 =	0,06	0,10	1,12	12,04	43,75	0,27	3,76	6,85	16,93	52,19	72,00	15,99
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.											
bis 25 Jahre	33,80	21,26	14,85	5,34	4,55	14,52	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	43,66	52,87	41,00	25,19	11,36	39,26	20,00	13,33	4,81	0,60	—	2,51
30 = 40 =	22,54	22,70	35,71	43,26	36,36	34,37	80,00	51,67	32,47	14,78	3,32	20,61
40 = 50 =	—	2,30	7,22	22,89	29,55	9,79	—	26,67	41,68	42,24	16,60	37,08
über 50 Jahre	—	0,87	1,22	3,82	18,18	2,06	—	8,33	21,04	42,38	80,08	39,80
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Noch Tabelle 51.

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
b) Chemnitz (1891 bis 1893).												
1. Eheschließungen lediger Frauen.												
bis 25 Jahre	53,18	32,27	15,33	—	—	46,12	9,38	0,83	0,78	—	—	2,95
25 = 30 =	38,95	49,49	43,33	—	—	41,79	29,17	26,45	6,98	4,35	—	18,77
30 = 40 =	7,46	17,22	30,00	100,00	—	11,01	45,83	52,07	43,41	8,70	18,18	44,50
40 = 50 =	0,41	0,89	11,34	—	—	1,05	12,50	17,35	38,76	34,78	—	24,40
über 50 =	—	0,13	—	—	—	0,03	3,12	3,30	10,07	52,17	81,82	9,38
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.												
bis 25 Jahre	66,67	10,91	18,18	16,66	—	17,07	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	16,67	60,00	37,66	25,00	—	42,07	—	26,92	2,94	—	—	3,73
30 = 40 =	16,66	23,64	40,26	50,00	—	34,76	100,00	65,38	41,18	10,42	2,32	26,49
40 = 50 =	—	5,45	2,60	4,17	50,00	4,27	—	7,70	42,16	54,17	6,98	37,31
über 50 =	—	—	1,30	4,17	50,00	1,83	—	—	13,72	35,41	90,70	32,47
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Zu A VI, a—c, A VII, a—c und A VIII, a—c. Familienstand, Zahl der vorausgegangenen Ehen, Religionsbekenntnis und Gebürtigkeit der Heiratenden. (Vgl. Tabellen 9 bis 16.)

Tabelle 52.

	a) Dresden (1891 bis 1901)				b) Leipzig (1891 bis 1901)				c) Chemnitz (1891 bis 1893)			
	Von je 100 Frauen, welche											
Familienstand der Männer	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt
	sich verehelichten, heirateten Männer vornbezeichneten Familienstandes											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
ledig	90,79	51,12	66,39	87,74	90,68	49,79	62,34	87,40	89,37	35,58	44,17	83,73
verwitwet	7,01	39,62	22,02	9,39	7,17	40,73	25,14	9,72	8,84	53,52	41,66	13,38
geschieden	2,20	9,26	11,59	2,87	2,15	9,48	12,52	2,88	1,79	10,90	14,17	2,89
Zahl der eingegangenen Ehen der Männer	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine
	Ehe eingingen, heirateten Männer, welche die vornbezeichnete Zahl von Ehen eingingen											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
die erste Ehe	90,79	56,87	37,55	87,74	90,68	55,05	31,17	87,40	89,37	40,10	20,83	83,73
die zweite Ehe	8,53	38,45	49,37	11,18	8,97	41,48	57,14	11,93	9,75	49,22	62,50	14,24
die dritte und weitere Ehe	0,68	4,68	13,08	1,08	0,35	3,47	11,69	0,67	0,88	10,68	16,67	2,03

Religionsbekenntnis der Männer	a) Dresden: evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	b) Leipzig: evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	c) Chemnitz: evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse
	waren, heirateten Männer mit vornbezeichnetem Religionsbekenntnisse														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
evangelisch-lutherisch	89,38	80,57	66,94	17,61	47,33	92,86	80,99	68,96	10,85	46,58	92,67	100,00	58,33	16,67	36,17
evangelisch-reformiert	0,58	8,57	0,43	—	1,33	1,21	9,06	1,34	1,02	0,62	0,55	—	—	—	2,13
römisch-katholisch	9,55	10,29	32,10	1,70	6,67	5,39	9,41	29,25	1,69	3,73	6,37	—	40,83	—	10,64
israelitisch	0,16	—	0,20	80,12	0,67	0,13	0,18	0,20	85,08	0,62	0,08	—	—	83,33	—
sonstig. Religionsbekenntnis	0,33	0,57	0,33	0,57	44,00	0,41	0,36	0,25	1,36	48,45	0,33	—	0,84	—	51,06
Gebürtigkeit der Männer	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten
	heirateten Männer mit vornbezeichneter Gebürtigkeit														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
ortsgebürtig	28,97	18,29	15,26	16,25	20,51	32,21	19,59	16,45	14,57	22,43	28,64	17,82	16,28	8,33	20,63
im übrigen Sachsen geboren	41,99	51,12	38,70	31,27	44,46	27,66	36,25	26,42	19,75	29,10	51,75	61,50	47,54	38,69	56,12
in anderen deutschen Bundesstaaten geboren	25,47	26,69	41,41	28,21	30,01	38,06	42,38	54,98	38,64	45,96	16,03	15,35	32,30	14,29	17,18
im Auslande geboren	3,57	3,90	4,63	24,27	5,02	2,07	1,78	2,15	27,04	2,51	3,58	5,33	3,88	38,69	6,07

Relative Zahlen. B. Sterbefälle.

Zu B I, a—c. Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen.

(Vgl. die Tabellen 17 bis 19.)

Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von								Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von							
	unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Dresden.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus	0,10	1,59	0,54	0,45	0,31	0,12	—	0,30	16,07	42,86	12,50	12,50	8,93	7,14	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,26	1,93	0,19	—	—	—	0,33	—	54,84	40,32	4,84	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,56	14,86	52,39	4,57	—	—	—	—	1,04	13,89	85,07	100,00
Bösartige Neubildungen	0,11	1,99	4,25	9,23	14,09	11,98	3,70	4,79	1,10	3,32	6,08	15,80	25,19	45,86	2,65	100,00
Herzkrankheiten	1,12	6,11	7,57	9,94	11,68	11,40	4,01	5,71	11,58	8,53	9,08	14,27	17,52	36,61	2,41	100,00
Gehirnschlag	0,39	0,86	2,17	5,10	6,92	11,08	7,55	3,70	4,86	1,86	4,01	11,30	16,02	54,94	7,01	100,00
Lungenentzündung	6,67	5,18	4,10	5,03	6,12	7,56	5,70	6,33	49,21	6,53	4,41	6,53	8,28	21,92	3,09	100,00
Lungenschwindsucht	2,55	44,92	43,74	30,84	18,60	7,42	0,62	13,27	8,97	26,96	22,58	19,07	12,01	10,25	0,16	100,00
Bauchfellentzündung	0,31	3,13	2,71	1,55	0,99	0,61	—	0,90	15,88	27,65	20,59	14,12	9,41	9,41	2,94	100,00
Nierenerkrankung	0,31	2,26	2,55	3,81	3,46	2,34	1,21	1,58	9,06	11,41	11,07	19,80	18,79	27,18	2,69	100,00
Sonstige Krankheiten	88,14	31,70	30,44	33,86	37,27	32,63	24,79	58,52	70,24	4,31	3,56	4,75	5,45	10,23	1,46	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,64	7,97	6,85	8,20	8,56	18,31	3,44	100,00
1894 bis 1897.																
Unterleibstyphus	0,08	1,10	0,80	0,31	0,22	0,06	—	0,24	15,38	36,92	21,54	10,77	10,77	4,62	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,01	2,05	0,09	—	—	—	0,31	—	53,66	43,90	2,44	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,04	15,82	52,13	4,61	—	—	—	—	0,08	63,20	36,72	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,97	3,87	11,24	15,75	12,32	4,15	5,18	1,52	3,11	4,91	18,06	26,01	43,79	2,60	100,00
Herzkrankheiten	1,14	5,45	7,06	10,83	13,74	13,01	4,61	6,07	8,77	7,35	7,65	14,88	19,38	39,50	2,47	100,00
Gehirnschlag	0,30	0,32	1,48	3,87	7,83	10,76	8,42	3,51	3,95	0,75	2,77	9,18	19,10	56,46	7,79	100,00
Lungenentzündung	6,18	4,07	3,07	4,76	4,20	6,20	5,08	5,49	52,63	6,07	3,69	7,24	6,55	20,82	3,00	100,00
Lungenschwindsucht	2,13	45,77	42,97	31,96	17,85	6,83	0,58	13,03	7,64	28,73	21,69	20,43	11,72	9,65	0,14	100,00
Bauchfellentzündung	0,35	3,30	2,39	1,44	0,92	0,49	—	0,88	18,38	30,77	17,95	13,67	8,97	10,26	—	100,00
Nierenerkrankung	0,39	1,92	3,02	3,24	3,81	2,54	1,73	1,66	10,86	9,50	11,99	16,29	19,68	28,28	3,40	100,00
Sonstige Krankheiten	89,26	34,09	33,29	32,26	35,61	31,97	23,30	59,02	70,60	4,73	3,71	4,55	5,16	9,97	1,28	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,69	8,18	6,58	8,33	8,56	18,41	3,25	100,00
1898 bis 1901.																
Unterleibstyphus	0,06	1,69	0,90	0,38	0,38	0,01	—	0,30	9,20	45,98	20,69	10,34	11,49	2,30	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,70	2,76	0,38	—	—	—	0,43	—	50,00	42,97	7,03	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,23	13,90	50,51	4,45	—	—	—	—	0,46	57,59	41,95	100,00
Bösartige Neubildungen	0,16	2,65	5,21	12,30	14,92	12,72	4,80	5,52	1,36	3,90	6,44	18,26	24,32	42,51	3,21	100,00
Herzkrankheiten	1,63	6,79	9,47	12,68	14,62	14,40	8,22	7,25	10,31	7,58	8,89	14,31	18,12	36,61	4,18	100,00
Gehirnschlag	0,41	0,55	1,71	3,71	7,33	10,94	8,22	3,63	5,17	1,22	3,20	8,36	18,14	55,55	8,36	100,00
Lungenentzündung	7,74	3,37	4,16	4,59	5,13	6,07	5,63	6,26	56,57	4,36	4,52	6,00	7,36	17,87	3,32	100,00
Lungenschwindsucht	2,63	44,50	40,55	26,65	18,41	6,28	0,74	12,59	9,57	28,63	21,93	17,32	13,15	9,18	0,22	100,00
Bauchfellentzündung	0,37	2,91	2,36	1,51	1,14	0,60	0,37	0,92	18,28	25,75	17,51	13,81	11,19	11,94	1,19	100,00
Nierenerkrankung	0,73	2,27	2,71	4,13	4,10	2,87	0,74	1,96	16,87	9,39	9,39	17,22	18,78	26,96	1,39	100,00
Sonstige Krankheiten	86,27	32,57	30,17	33,61	33,74	32,18	20,77	56,69	70,28	4,65	3,63	4,26	5,35	10,47	1,36	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	45,78	8,10	6,81	8,18	8,99	18,44	3,70	100,00

Noch Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
b) Leipzig.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus . . .	0,10	2,62	1,37	0,62	0,35	0,31	—	0,44	13,64	42,73	20,00	9,09	5,45	9,09	—	100,00
Kindbettfieber	—	3,90	1,68	0,43	—	—	—	0,42	—	67,31	25,96	6,73	—	—	—	100,00
Altersschwäche . . .	—	—	—	—	0,35	15,07	54,27	3,03	—	—	—	0,13	0,79	63,71	35,37	100,00
Bösartige Neubildungen	0,05	1,45	4,42	12,05	17,11	11,41	2,64	3,88	0,72	2,69	7,34	20,27	29,99	37,64	1,35	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,25	5,24	5,98	8,37	10,27	8,59	3,46	3,90	18,62	9,67	9,88	13,99	17,90	28,18	1,76	100,00
Gehirnschlag . . .	0,09	0,11	1,81	3,51	6,73	10,56	7,93	2,37	2,20	0,34	4,91	9,64	19,29	57,02	6,60	100,00
Lungenentzündung . .	6,20	3,29	3,61	4,18	5,31	7,55	3,86	5,76	62,69	4,11	4,04	4,74	6,28	16,81	1,33	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,97	46,46	44,24	30,95	18,47	9,21	0,41	11,81	9,72	28,32	24,14	17,11	10,64	10,00	0,07	100,00
Bauchfellentzündung .	0,24	2,23	1,25	1,05	0,77	0,25	—	0,53	26,32	30,07	15,04	12,78	9,77	6,02	—	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,36	1,73	2,12	2,59	2,01	1,45	0,61	0,97	21,49	12,81	14,05	17,36	14,05	19,00	1,24	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,74	32,97	33,52	36,25	38,63	35,60	26,82	66,89	78,14	3,55	3,23	3,54	3,94	6,81	0,79	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	58,22	7,20	6,45	6,53	6,81	12,82	1,97	100,00
1894 bis 1897.																
Unterleibstyphus . . .	0,11	2,73	0,86	0,71	0,44	0,23	0,14	0,43	14,18	46,81	12,05	11,35	7,09	7,80	0,72	100,00
Kindbettfieber	—	2,89	1,62	0,08	—	—	—	0,32	—	67,31	30,77	1,92	—	—	—	100,00
Altersschwäche. . . .	—	—	—	—	—	15,67	55,70	3,42	—	—	—	—	—	66,19	33,81	100,00
Bösartige Neubildungen	0,12	1,28	5,22	11,84	16,96	13,14	4,00	4,47	1,45	2,14	7,10	18,26	26,67	42,52	1,86	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,39	4,63	5,93	8,44	8,55	9,60	5,83	4,16	18,70	8,28	8,65	13,97	14,41	33,33	2,66	100,00
Gehirnschlag . . .	0,18	0,33	1,57	3,75	7,27	10,41	7,11	2,64	3,84	0,93	3,61	9,78	19,32	56,93	5,59	100,00
Lungenentzündung . .	6,72	2,89	3,24	3,62	4,21	5,77	3,85	5,67	66,45	3,80	3,17	4,40	5,21	15,26	1,41	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,96	46,59	43,39	31,13	18,40	7,62	0,44	11,75	9,33	29,53	22,48	18,26	11,00	9,38	0,07	100,00
Bauchfellentzündung	0,19	2,07	1,93	1,07	0,83	0,49	0,44	0,62	22,50	25,00	19,00	12,00	9,50	10,50	1,50	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,29	1,86	2,99	2,37	2,80	1,89	0,44	1,20	19,54	11,57	15,17	13,62	16,45	22,88	0,77	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,04	34,73	33,25	36,99	40,54	35,18	22,55	65,32	76,22	3,96	3,09	3,90	4,36	7,75	0,72	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	56,03	7,45	6,07	6,89	7,02	14,46	2,08	100,00
1898 bis 1901.																
Unterleibstyphus . . .	0,10	2,04	1,22	0,50	0,46	0,10	0,11	0,37	14,17	41,73	20,47	9,45	9,45	3,94	0,79	100,00
Kindbettfieber	—	3,11	2,49	0,37	—	—	—	0,42	—	56,64	37,06	6,30	—	—	—	100,00
Altersschwäche. . . .	—	—	—	—	0,15	12,37	50,34	3,47	—	—	—	—	0,34	62,53	37,13	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,58	5,93	12,15	18,61	12,67	4,46	4,88	1,86	2,46	7,55	17,57	28,84	39,38	2,34	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,36	5,34	7,20	9,37	10,99	9,68	2,23	4,65	15,71	8,74	9,62	14,20	17,85	31,55	2,33	100,00
Gehirnschlag . . .	0,11	0,54	1,55	3,94	6,81	10,63	9,04	2,83	2,07	1,45	3,41	9,81	18,18	56,92	8,16	100,00
Lungenentzündung . .	6,98	3,57	3,90	4,15	5,22	6,17	4,81	6,02	62,42	4,52	4,04	4,86	6,56	15,56	2,04	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,80	45,96	40,31	27,79	16,71	7,62	0,69	11,37	8,55	30,76	22,04	17,23	11,11	10,16	0,15	100,00
Bauchfellentzündung. .	0,18	1,65	2,21	1,25	0,62	0,41	0,23	0,57	18,04	22,17	24,23	15,46	8,25	10,82	1,03	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,30	1,73	2,97	2,53	3,40	2,39	0,80	1,30	12,61	10,14	14,19	13,73	19,82	27,93	1,58	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,00	34,48	32,22	37,95	37,03	37,96	27,29	64,12	74,71	4,09	3,13	4,17	4,37	8,52	1,01	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	53,83	7,61	6,22	7,05	7,56	15,17	2,56	100,00
c) Chemnitz.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus . . .	0,03	1,76	0,38	0,51	—	0,16	—	0,16	14,28	52,38	9,52	14,30	—	9,52	—	100,00
Kindbettfieber	—	4,00	1,90	0,51	—	—	—	0,29	—	65,78	26,32	7,90	—	—	—	100,00
Bösartige Neubildungen	0,01	0,16	6,48	12,42	15,41	10,27	2,18	2,63	0,29	0,29	9,86	21,16	28,99	38,26	1,15	100,00
Gehirnschlag . . .	0,04	0,64	0,57	4,25	7,55	9,26	3,28	1,60	1,90	1,90	1,43	11,91	23,33	56,67	2,86	100,00
Lungenentzündung . .	2,27	3,68	5,34	7,65	6,16	8,48	4,92	3,54	45,14	4,97	6,05	9,72	8,61	23,54	1,94	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,04	51,04	44,95	29,25	17,26	6,30	0,55	7,78	9,52	31,34	23,18	16,90	11,00	7,96	0,10	100,00
Sonstige Krankheiten .	96,61	38,72	40,38	45,41	53,62	65,53	89,07	84,00	81,14	2,20	1,93	2,43	3,16	7,66	1,48	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	70,56	4,77	4,01	4,49	4,96	9,81	1,40	100,00

Noch zu A. I a—c. Altersunterschiede der Heiratenden (vgl. Tabellen 1 bis 3).

Die Zahlen beziehen sich für Dresden (Dr.) auf die Jahre 1891 bis 1901, für Leipzig (Lpz.) auf 1894 bis 1901, für Chemnitz (Ch.) auf 1891 bis 1893.

Tabelle 49.

Alter des Mannes	Von je 100 Männern vornbezeichneten Alters nahmen Frauen, die um																			
	10 oder mehr Jahre			5 bis 10 Jahre			1 bis 5 Jahre*			0 bis 1 Jahr jünger oder älter waren		1 bis 5 Jahre*			5 bis 10 Jahre			10 oder mehr Jahre		
	jünger waren											älter waren								
	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
unter 25 Jahre . .	—	—	—	3,1	2,6	2,8	39,1	40,4	56,2	25,3	30,7	23,6	20,7	36,3	6,8	4,5	3,7	2,1	1,1	1,0
über 25 bis 30 Jahre	0,7	0,6	0,3	22,9	23,7	21,8	42,2	44,4	54,6	15,1	15,8	12,8	10,9	19,4	4,4	3,5	2,7	1,9	1,1	1,2
= 30 = 35 =	16,2	16,4	17,8	37,3	38,4	36,0	24,9	24,2	32,3	7,4	7,9	8,3	7,7	9,8	3,8	3,6	2,5	2,1	1,8	1,6
= 35 = 40 =	37,5	36,0	30,5	27,7	29,1	35,5	15,6	16,9	23,5	6,5	5,1	6,8	7,4	6,5	4,5	4,0	3,0	1,4	1,5	1,0
= 40 = 45 =	43,4	41,9	44,1	24,1	25,1	25,7	14,8	16,1	20,6	6,1	6,2	7,8	8,1	5,9	3,7	2,0	3,7	0,6	0,6	—
= 45 = 50 =	49,0	44,3	42,1	22,1	24,4	28,4	13,5	17,7	16,9	7,4	5,3	5,1	5,5	11,6	2,3	2,5	1,0	0,6	0,3	—
= 50 = 55 =	54,7	54,5	44,2	22,2	18,3	23,0	12,3	15,1	21,3	4,2	5,7	4,9	3,7	8,2	1,5	2,2	3,3	0,2	0,5	—
= 55 = 60 =	66,4	57,0	37,9	20,3	22,1	29,7	7,8	13,7	16,2	2,5	4,2	2,5	1,5	10,8	0,5	1,1	5,4	—	0,4	—
= 60 Jahre . . .	86,2	72,1	75,0	9,7	15,8	21,4	2,2	7,4	3,6	1,6	1,9	0,3	1,4	—	—	0,9	—	—	0,5	—
zusammen	9,5	8,6	7,7	19,7	19,6	17,3	34,6	36,5	47,8	15,5	17,7	14,1	12,7	23,0	4,8	3,7	3,1	1,8	1,2	1,1

* Für Chemnitz 0 bis 5 Jahre.

Zu A. II. Dauer der Ehelosigkeit der sich Wiederverheiratenden in Dresden (vgl. Tabelle 5). (1891 bis 1901.)

Tabelle 50.

Alter der Eheschließenden	Von je 100 Personen vornbezeichneten Alters und Familienstandes heirateten wieder nach einer Ehelosigkeit von														
	unter 3 Monaten	über 3 bis unter 6 Monaten	über 6 Monaten bis 1 Jahr	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen	unter 10 Monaten	über 10 bis 12 Monaten	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	Verwitwete Männer.								**Verwitwete Frauen.**						
unter 30 Jahre	2,03	10,47	31,10	34,59	20,35	1,46	—	100,00	3,04	8,11	40,54	39,19	8,11	1,01	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	1,68	10,77	23,38	31,03	24,98	6,81	1,35	100,00	2,12	6,45	25,20	38,71	22,48	5,04	100,00
= 40 = = 50 =	1,44	7,21	20,29	29,94	27,77	9,47	3,88	100,00	1,34	3,40	19,32	33,90	26,25	15,79	100,00
= 50 = = 60 =	1,47	4,85	16,62	32,21	27,79	10,44	6,62	100,00	1,33	3,10	13,27	26,99	28,76	26,55	100,00
= 60 Jahre	0,36	7,25	14,86	26,81	25,72	16,67	8,33	100,00	—	3,57	—	28,57	17,86	50,00	100,00
zusammen	1,50	8,26	21,23	30,93	25,99	8,56	3,53	100,00	1,86	5,24	23,64	35,86	22,54	10,86	100,00
	Geschiedene Männer.								**Geschiedene Frauen.**						
unter 30 Jahre	17,31	7,69	28,85	25,96	20,19	—	—	100,00	27,13	12,77	26,05	27,67	6,38	—	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	15,77	12,77	16,17	21,36	24,75	7,98	1,20	100,00	14,08	14,08	23,67	30,21	16,12	1,84	100,00
= 40 = = 50 =	15,52	12,36	11,49	16,67	21,55	16,95	5,46	100,00	9,58	5,83	15,42	28,33	25,42	15,42	100,00
= 50 = = 60 =	9,92	6,61	10,74	17,36	24,79	15,70	14,88	100,00	10,35	3,45	13,79	20,69	20,69	31,03	100,00
= 60 Jahre	16,00	8,00	4,00	20,00	20,00	4,00	28,00	100,00	—	—	100,00	—	—	—	100,00
zusammen	15,20	11,37	15,01	19,84	23,20	10,83	4,55	100,00	15,38	11,38	21,92	28,87	16,65	5,80	100,00

Zu A. III. Alter und Familienstand der Heiratenden (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 51.

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von											
	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden (1891 bis 1901).											
	1. Eheschließungen lediger Frauen.											
bis 25 Jahre	40,18	24,40	13,67	4,63	—	32,82	2,37	1,10	0,25	0,29	—	0,96
25 = 30 =	47,02	52,74	40,37	21,76	12,50	47,90	24,79	14,79	5,64	—	—	11,79
30 = 40 =	12,29	21,28	38,53	37,96	25,00	17,55	52,51	54,08	40,50	9,04	2,00	43,02
40 = 50 =	0,45	1,48	6,31	23,61	18,75	1,16	16,57	23,18	36,68	38,48	26,00	28,24
über 50 =	0,06	0,10	1,12	12,04	43,75	0,27	3,76	6,85	16,93	52,19	72,00	15,99
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.											
bis 25 Jahre	33,80	21,26	14,85	5,31	4,55	14,52	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	43,66	52,87	41,00	25,19	11,36	39,26	20,00	13,33	4,81	0,60	—	2,51
30 = 40 =	22,54	22,70	35,71	43,26	36,36	34,37	80,00	51,67	32,47	14,78	3,32	20,61
40 = 50 =	—	2,30	7,22	22,89	29,55	9,79	—	26,67	41,68	42,24	16,60	37,08
über 50 Jahre	—	0,87	1,22	3,82	18,18	2,06	—	8,33	21,04	42,38	80,08	39,80
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Noch Tabelle 51.

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
b) Chemnitz (1891 bis 1893).												
1. Eheschließungen lediger Frauen.												
bis 25 Jahre . .	53,18	32,27	15,33	—	—	46,12	9,38	0,83	0,78	—	—	2,95
25 = 30 = . .	38,95	49,49	43,33	—	—	41,79	29,17	26,45	6,98	4,35	—	18,77
30 = 40 = . .	7,46	17,22	30,00	100,00	—	11,01	45,83	52,07	43,41	8,70	18,18	44,50
40 = 50 = . .	0,41	0,89	11,34	—	—	1,05	12,50	17,35	38,76	34,78	—	24,40
über 50 = . .	—	0,13	—	—	—	0,03	3,12	3,30	10,07	52,17	81,82	9,38
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.												
bis 25 Jahre . .	66,67	10,91	18,18	16,66	—	17,07	—	—	—	—	—	—
25 = 30 = . .	16,67	60,00	37,66	25,00	—	42,07	—	26,92	2,94	—	—	3,73
30 = 40 = . .	16,66	23,64	40,26	50,00	—	34,76	100,00	65,38	41,18	10,42	2,32	26,49
40 = 50 = . .	—	5,45	2,60	4,17	50,00	4,27	—	7,70	42,16	54,17	6,98	37,31
über 50 = . .	—	—	1,30	4,17	50,00	1,83	—	—	13,72	35,41	90,70	32,47
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Zu A VI, a—c, A VII, a—c und A VIII, a—c. Familienstand, Zahl der vorausgegangenen Ehen, Religionsbekenntnis und Gebürtigkeit der Heiratenden. (Vgl. Tabellen 9 bis 16.)

Tabelle 52.

	a) Dresden (1891 bis 1901)				b) Leipzig (1891 bis 1901)				c) Chemnitz (1891 bis 1893)			
	Von je 100 Frauen, welche											
Familienstand der Männer	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt	als ledige	als verwitwete	als geschiedene	überhaupt
	sich verehelichten, heirateten Männer vornbezeichneten Familienstandes											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
ledig	90,79	51,12	66,89	87,74	90,68	49,79	62,34	87,40	89,37	35,58	44,17	83,73
verwitwet	7,01	39,62	22,02	9,39	7,17	40,73	25,14	9,72	8,84	53,52	41,66	13,38
geschieden	2,20	9,26	11,59	2,87	2,15	9,48	12,52	2,88	1,79	10,90	14,17	2,89
Zahl der eingegangenen Ehen der Männer	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine
	Ehe eingingen, heirateten Männer, welche die vornbezeichnete Zahl von Ehen eingingen											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
die erste Ehe	90,79	56,87	37,55	87,74	90,68	55,05	31,17	87,40	89,37	40,10	20,83	83,73
die zweite Ehe	8,53	38,45	49,37	11,18	8,97	41,48	57,14	11,93	9,75	49,22	62,50	14,24
die dritte und weitere Ehe .	0,68	4,68	13,08	1,08	0,35	3,47	11,69	0,67	0,88	10,68	16,67	2,03

Religionsbekenntnis der Männer	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse
	waren, heirateten Männer mit vornbezeichnetem Religionsbekenntnisse														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
evangelisch=lutherisch . . .	89,38	80,57	66,94	17,61	47,33	92,86	80,99	68,96	10,85	46,58	92,67	100,00	58,33	16,67	36,17
evangelisch=reformiert . .	0,58	8,57	0,43	—	1,33	1,21	9,06	1,34	1,02	0,62	0,55	—	—	—	2,13
römisch=katholisch	9,55	10,29	32,10	1,70	6,67	5,39	9,41	29,25	1,69	3,73	6,37	—	40,83	—	10,64
israelitisch	0,16	—	0,20	80,12	0,67	0,13	0,18	0,20	85,08	0,62	0,08	—	—	83,33	—
sonstig. Religionsbekenntnis .	0,33	0,57	0,33	0,57	44,00	0,41	0,36	0,25	1,36	48,45	0,33	—	0,84	—	51,06
Gebürtigkeit der Männer	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten
	heirateten Männer mit vornbezeichneter Gebürtigkeit														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
ortsgebürtig	28,97	18,29	15,26	16,25	20,51	32,21	19,59	16,45	14,57	22,43	28,64	17,82	16,28	8,33	20,63
im übrigen Sachsen geboren	41,99	51,12	38,70	31,27	44,46	27,66	36,25	26,42	19,75	29,10	51,75	61,50	47,54	38,69	56,12
in anderen deutschen Bundesstaaten geboren . . .	25,47	26,69	41,41	28,21	30,01	38,06	42,38	54,98	38,64	45,96	16,03	15,35	32,30	14,29	17,18
im Auslande geboren . .	3,57	3,90	4,63	24,27	5,02	2,07	1,78	2,15	27,04	2,51	3,58	5,33	3,88	38,69	6,07

Relative Zahlen. B. Sterbefälle.

Zu B I, a—c. Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen.

(Vgl. die Tabellen 17 bis 19.)

Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von								Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von							
	unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Dresden.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus	0,10	1,59	0,54	0,45	0,31	0,12	—	0,30	16,07	42,86	12,50	12,50	8,93	7,14	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,26	1,93	0,19	—	—	—	0,33	—	54,84	40,32	4,84	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,56	14,86	52,39	4,57	—	—	—	—	1,04	13,89	85,07	100,00
Bösartige Neubildungen	0,11	1,99	4,25	9,23	14,09	11,98	3,70	4,79	1,10	3,32	6,08	15,80	25,19	45,86	2,65	100,00
Herzkrankheiten	1,42	6,11	7,57	9,94	11,68	11,40	4,01	5,71	11,58	8,53	9,08	14,27	17,52	36,61	2,41	100,00
Gehirnschlag	0,39	0,86	2,17	5,10	6,92	11,08	7,55	3,70	4,86	1,86	4,01	11,30	16,02	54,94	7,01	100,00
Lungenentzündung	6,67	5,18	4,10	5,03	6,12	7,56	5,70	6,33	49,21	6,53	4,44	6,53	8,28	21,92	3,09	100,00
Lungenschwindsucht	2,55	44,92	43,74	30,84	18,60	7,42	0,62	13,27	8,97	26,96	22,58	19,07	12,01	10,25	0,16	100,00
Bauchfellentzündung	0,31	3,13	2,71	1,55	0,99	0,61	—	0,90	15,88	27,65	20,59	14,12	9,41	9,41	2,94	100,00
Nierenerkrankung	0,31	2,26	2,55	3,81	3,46	2,34	1,21	1,58	9,06	11,41	11,07	19,80	18,79	27,18	2,69	100,00
Sonstige Krankheiten	88,14	31,70	30,44	33,86	37,27	32,63	24,79	58,52	70,24	4,31	3,56	4,75	5,45	10,23	1,46	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,64	7,97	6,85	8,20	8,56	18,34	3,44	100,00
1894 bis 1897.																
Unterleibstyphus	0,08	1,10	0,80	0,31	0,22	0,06	—	0,24	15,38	36,92	21,54	10,77	10,77	4,62	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,01	2,05	0,09	—	—	—	0,31	—	53,66	43,90	2,44	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,04	15,82	52,13	4,61	—	—	—	—	0,08	63,20	36,72	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,97	3,87	11,24	15,75	12,32	4,15	5,18	1,52	3,11	4,91	18,06	26,01	43,79	2,60	100,00
Herzkrankheiten	1,14	5,45	7,06	10,83	13,74	13,01	4,61	6,07	8,77	7,35	7,65	14,88	19,38	39,50	2,47	100,00
Gehirnschlag	0,30	0,32	1,48	3,87	7,83	10,76	8,42	3,51	3,95	0,75	2,77	9,18	19,10	56,46	7,79	100,00
Lungenentzündung	6,18	4,07	3,07	4,76	4,20	6,20	5,08	5,49	52,63	6,07	3,69	7,24	6,55	20,82	3,00	100,00
Lungenschwindsucht	2,13	45,77	42,97	31,96	17,85	6,83	0,58	13,03	7,64	28,73	21,69	20,43	11,72	9,65	0,14	100,00
Bauchfellentzündung	0,35	3,30	2,39	1,44	0,92	0,49	—	0,88	18,38	30,77	17,95	13,67	8,97	10,26	—	100,00
Nierenerkrankung	0,39	1,92	3,02	3,24	3,81	2,54	1,73	1,66	10,86	9,50	11,99	16,29	19,68	28,28	3,40	100,00
Sonstige Krankheiten	89,26	34,09	33,29	32,26	35,64	31,97	23,30	59,02	70,60	4,73	3,71	4,55	5,16	9,97	1,28	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,69	8,18	6,58	8,33	8,56	18,41	3,25	100,00
1898 bis 1901.																
Unterleibstyphus	0,06	1,69	0,90	0,38	0,38	0,04	—	0,30	9,20	45,98	20,69	10,34	11,49	2,30	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,70	2,76	0,38	—	—	—	0,43	—	50,00	42,97	7,03	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,23	13,90	50,51	4,45	—	—	—	—	0,46	57,59	41,95	100,00
Bösartige Neubildungen	0,16	2,65	5,21	12,30	14,92	12,72	4,80	5,52	1,36	3,90	6,44	18,26	24,32	42,51	3,21	100,00
Herzkrankheiten	1,63	6,79	9,47	12,68	14,62	14,40	8,22	7,25	10,31	7,58	8,89	14,31	18,12	36,61	4,18	100,00
Gehirnschlag	0,41	0,55	1,71	3,71	7,33	10,94	8,22	3,63	5,17	1,22	3,20	8,36	18,14	55,55	8,36	100,00
Lungenentzündung	7,74	3,37	4,16	4,59	5,13	6,07	5,63	6,26	56,57	4,36	4,52	6,00	7,36	17,87	3,32	100,00
Lungenschwindsucht	2,63	44,50	40,55	26,65	18,41	6,28	0,74	12,59	9,57	28,63	21,93	17,32	13,15	9,18	0,22	100,00
Bauchfellentzündung	0,37	2,91	2,36	1,51	1,14	0,60	0,37	0,92	18,28	25,75	17,54	13,81	11,19	11,94	1,49	100,00
Nierenerkrankung	0,73	2,27	2,71	4,13	4,10	2,87	0,74	1,96	16,87	9,39	9,39	17,22	18,78	26,96	1,39	100,00
Sonstige Krankheiten	86,27	32,57	30,17	33,64	33,74	32,18	20,77	56,69	70,28	4,65	3,63	4,26	5,35	10,47	1,36	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	45,78	8,10	6,81	8,18	8,99	18,44	3,70	100,00

Noch Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von								Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von							
	unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
b) Leipzig.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus	0,10	2,62	1,37	0,62	0,35	0,31	—	0,44	13,64	42,73	20,00	9,09	5,45	9,09	—	100,00
Kindbettfieber	—	3,90	1,68	0,43	—	—	—	0,42	—	67,31	25,96	6,73	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,35	15,07	54,27	3,03	—	—	—	0,13	0,79	63,71	35,37	100,00
Bösartige Neubildungen	0,05	1,45	4,42	12,05	17,11	11,41	2,64	3,88	0,72	2,69	7,34	20,27	29,99	37,64	1,35	100,00
Herzkrankheiten	1,25	5,24	5,98	8,37	10,27	8,59	3,46	3,90	18,62	9,67	9,88	13,99	17,90	28,18	1,76	100,00
Gehirnschlag	0,09	0,11	1,81	3,51	6,73	10,56	7,93	2,37	2,20	0,34	4,91	9,64	19,29	57,02	6,60	100,00
Lungenentzündung	6,20	3,29	3,61	4,18	5,31	7,55	3,86	5,76	62,69	4,11	4,04	4,74	6,28	16,81	1,33	100,00
Lungenschwindsucht	1,97	46,46	44,24	30,95	18,47	9,21	0,41	11,81	9,72	28,32	24,14	17,11	10,64	10,00	0,07	100,00
Bauchfellentzündung	0,24	2,23	1,25	1,05	0,77	0,25	—	0,53	26,32	30,07	15,04	12,78	9,77	6,02	—	100,00
Nierenerkrankung	0,36	1,73	2,12	2,59	2,01	1,45	0,61	0,97	21,49	12,81	14,05	17,36	14,05	19,00	1,24	100,00
Sonstige Krankheiten	89,74	32,97	33,52	36,25	38,63	35,60	26,82	66,89	78,14	3,55	3,23	3,54	3,94	6,81	0,79	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	58,22	7,20	6,45	6,53	6,81	12,82	1,97	100,00
1894 bis 1897.																
Unterleibstyphus	0,11	2,73	0,86	0,71	0,44	0,23	0,14	0,43	14,18	46,81	12,05	11,35	7,09	7,80	0,72	100,00
Kindbettfieber	—	2,89	1,62	0,08	—	—	—	0,32	—	67,31	30,77	1,92	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	—	15,67	55,70	3,42	—	—	—	—	—	66,19	33,81	100,00
Bösartige Neubildungen	0,12	1,28	5,22	11,84	16,96	13,14	4,00	4,17	1,45	2,14	7,10	18,26	26,67	42,52	1,86	100,00
Herzkrankheiten	1,39	4,63	5,93	8,44	8,55	9,60	5,33	4,16	18,70	8,28	8,65	13,97	14,41	33,33	2,66	100,00
Gehirnschlag	0,18	0,33	1,57	3,75	7,27	10,41	7,11	2,64	3,84	0,93	3,61	9,78	19,32	56,93	5,59	100,00
Lungenentzündung	6,72	2,89	3,34	3,62	4,21	5,77	3,85	5,67	66,45	3,80	3,17	4,40	5,21	15,26	1,41	100,00
Lungenschwindsucht	1,96	46,59	43,39	31,13	18,40	7,62	0,44	11,75	9,33	29,53	22,13	18,26	11,00	9,88	0,07	100,00
Bauchfellentzündung	0,19	2,07	1,93	1,07	0,83	0,49	0,44	0,62	22,50	25,00	19,00	12,00	9,50	10,50	1,50	100,00
Nierenerkrankung	0,29	1,86	2,99	2,37	2,80	1,89	0,44	1,20	19,54	11,57	15,17	13,62	16,45	22,88	0,77	100,00
Sonstige Krankheiten	89,04	34,73	33,25	36,99	40,54	35,18	22,55	65,32	76,22	3,96	3,09	3,90	4,36	7,75	0,72	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	56,03	7,45	6,07	6,89	7,02	14,46	2,08	100,00
1898 bis 1901.																
Unterleibstyphus	0,10	2,04	1,22	0,50	0,16	0,10	0,11	0,37	14,17	41,73	20,47	9,45	9,45	3,94	0,79	100,00
Kindbettfieber	—	3,11	2,19	0,37	—	—	—	0,42	—	56,64	37,06	6,30	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,15	12,37	50,34	3,47	—	—	—	—	0,34	62,53	37,13	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,58	5,93	12,15	18,61	12,67	4,46	4,88	1,86	2,46	7,55	17,57	28,84	39,38	2,34	100,00
Herzkrankheiten	1,36	5,34	7,20	9,37	10,99	9,68	2,23	4,65	15,71	8,74	9,62	14,20	17,85	31,55	2,33	100,00
Gehirnschlag	0,11	0,54	1,55	3,94	6,81	10,63	9,04	2,83	2,07	1,45	3,41	9,81	18,18	56,92	8,16	100,00
Lungenentzündung	6,98	3,57	3,90	4,15	5,22	6,17	4,81	6,02	62,42	4,52	4,04	4,86	6,56	15,56	2,04	100,00
Lungenschwindsucht	1,80	45,96	40,31	27,79	16,71	7,62	0,69	11,37	8,55	30,76	22,04	17,23	11,11	10,16	0,15	100,00
Bauchfellentzündung	0,18	1,65	2,21	1,25	0,62	0,41	0,23	0,57	18,04	22,17	24,23	15,46	8,25	10,82	1,03	100,00
Nierenerkrankung	0,30	1,73	2,97	2,53	3,40	2,39	0,80	1,30	12,61	10,14	14,19	13,73	19,82	27,93	1,58	100,00
Sonstige Krankheiten	89,00	34,48	32,22	37,95	37,03	37,96	27,29	64,12	74,71	4,09	3,13	4,17	4,37	8,52	1,01	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	53,83	7,61	6,22	7,05	7,56	15,17	2,56	100,00
c) Chemnitz.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus	0,03	1,76	0,38	0,51	—	0,16	—	0,16	14,28	52,38	9,52	14,30	—	9,52	—	100,00
Kindbettfieber	—	4,00	1,90	0,51	—	—	—	0,29	—	65,78	26,32	7,90	—	—	—	100,00
Bösartige Neubildungen	0,01	0,16	6,48	12,42	15,11	10,27	2,18	2,63	0,29	0,29	9,86	21,16	28,99	38,26	1,15	100,00
Gehirnschlag	0,01	0,64	0,57	4,25	7,55	9,26	3,28	1,60	1,90	1,90	1,13	11,91	23,33	56,67	2,86	100,00
Lungenentzündung	2,27	3,68	5,31	7,65	6,16	8,48	4,92	3,51	45,14	4,97	6,05	9,72	8,61	23,51	1,94	100,00
Lungenschwindsucht	1,04	51,01	44,95	29,25	17,26	6,30	0,55	7,78	9,52	31,34	23,18	16,90	11,00	7,96	0,10	100,00
Sonstige Krankheiten	96,61	38,72	40,38	45,41	53,62	65,53	89,07	84,00	81,11	2,20	1,93	2,13	3,16	7,66	1,48	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	70,56	4,77	4,01	4,19	4,96	9,81	1,10	100,00

Zu B II, III und IVa u. b. Die im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder nach hauptsächlichen Todesursachen, Lebens- und Jahresmonaten. (Vgl. Tabellen 20 bis 23.)

Tabelle 54.

Lebens- und Jahresmonate	Todesursachen a) Dresden (1891 bis 1901): Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	Sonstige Krankheiten	Zusammen	b) Leipzig (1891 bis 1901): Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	Sonstige Krankheiten	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Von 100 an den obenbezeichneten Krankheiten verstorbenen Kindern standen im vornbezeichneten Alter:												
0 bis 1 Monat	11,91	15,53	67,71	31,30	15,46	29,24	11,24	14,9[illegible]	59,72	23,71	17,50	25,71
1 „ 2 Monaten	15,94	18,95	10,41	16,67	7,28	13,06	13,46	16,58	12,38	11,87	9,70	12,69
2 „ 3 „	16,74	17,09	6,64	12,24	7,16	11,15	14,01	15,72	8,80	11,17	8,72	11,41
3 „ 4 „	13,86	13,23	4,98	9,47	7,70	9,81	12,68	13,43	6,10	11,21	9,18	10,20
4 „ 5 „	10,90	10,62	3,21	7,87	8,44	7,94	11,40	10,38	4,11	9,26	8,56	8,50
5 „ 6 „	8,03	7,24	2,19	5,70	7,85	6,14	9,90	7,76	2,71	8,06	6,66	6,91
6 „ 7 „	6,52	4,96	1,08	4,10	8,22	5,07	7,81	5,75	1,86	6,73	7,05	5,68
7 „ 8 „	4,30	3,55	1,50	3,60	8,22	4,50	5,83	4,90	1,38	5,26	7,46	5,09
8 „ 9 „	4,49	3,33	0,75	2,88	7,86	4,09	5,34	3,87	1,11	4,36	6,87	4,46
9 „ 10 „	3,12	2,80	0,75	2,44	7,78	3,61	3,48	2,71	0,76	3,11	7,25	3,59
10 „ 11 „	2,44	1,86	0,38	1,89	7,22	3,09	2,87	2,34	0,73	2,61	5,89	3,19
11 „ 12 „	1,75	1,34	0,40	1,84	6,86	2,80	1,98	1,61	0,34	2,65	5,16	2,57
1. Lebensjahr	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Von 100 im vornbezeichneten Alter verstorbenen Kindern starben an den obenbezeichneten Krankheiten:												
0 bis 1 Monat	5,77	9,21	49,17	21,46	14,39	100,00	6,86	13,97	51,66	6,16	21,35	100,00
1 „ 2 Monaten	17,27	25,16	16,91	25,59	15,07	100,00	16,65	31,41	21,71	6,25	23,98	100,00
2 „ 3 „	21,24	26,60	12,66	22,01	17,49	100,00	19,26	33,10	17,14	6,54	23,96	100,00
3 „ 4 „	21,07	24,65	11,36	20,40	22 52	100,00	19,50	31,64	13,80	7,34	28,22	100,00
4 „ 5 „	19,42	23,18	8,59	19,86	28,95	100,00	21,05	29,35	10,74	7,28	31,58	100,00
5 „ 6 „	18,51	20,47	7,58	18,64	34,80	100,00	22,48	27,00	8,73	7,79	34,00	100,00
6 „ 7 „	18,20	16,97	4,51	16,20	44,12	100,00	21,57	24,81	7,28	7,92	38,92	100,00
7 „ 8 „	13,52	13,70	7,07	16,02	49,69	100,00	17,99	23,15	6,03	6,90	45,93	100,00
8 „ 9 „	15,55	14,12	3,89	14,12	52,32	100,00	18,76	20,86	5,54	6,53	48,31	100,00
9 „ 10 „	12,26	11,08	4,41	13,55	58,70	100,00	15,23	18,13	4,71	5,80	56,13	100,00
10 „ 11 „	11,17	10,40	2,63	12,28	63,52	100,00	14,09	17,59	5,04	5,46	57,82	100,00
11 „ 12 „	8,85	8,30	3,04	13,14	66,67	100,00	12,15	15,08	2,94	6,88	62,95	100,00
1. Lebensjahr	14,15	17,35	21,23	20,05	27,22	100,00	15,69	24,03	22,24	6,68	31,36	100,00
3. Von je 100 an den obenbezeichneten Krankheiten verstorbenen Kindern starben im vornbezeichneten Monate:												
Januar	0,93	3,67	8,36	7,28	8,53	6,33	0,73	2,66	7,25	8,06	8,08	5,44
Februar	1,59	4,34	7,48	7,23	7,45	6,04	0,58	2,36	6,20	7,98	7,98	5,07
März	2,60	6,21	8,31	8,04	11,09	7,84	1,06	2,90	7,51	9,65	9,16	6,05
April	3,53	6,59	8,31	7,62	9,04	7,40	1,28	3,42	7,95	7,40	8,60	5,97
Mai	3,73	5,94	8,25	8,08	9,17	7,43	2,17	4,01	8,09	8,95	8,19	6,27
Juni	5,53	6,55	7,87	7,54	7,89	7,25	5,42	6,26	7,45	8,64	7,43	6,92
Juli	18,27	13,36	9,16	10,96	8,23	11,28	32,41	19,62	9,60	9,50	10,63	15,91
August	37,55	21,90	10,11	13,46	9,29	16,49	36,42	27,51	12,33	11,17	11,43	19,40
September	17,01	14,97	9,31	9,30	7,49	10,88	13,67	16,37	10,84	7,36	7,91	11,46
Oktober	6,14	8,54	8,29	6,36	6,64	7,19	4,23	8,39	8,98	6,31	6,96	7,28
November	1,92	4,87	7,12	7,04	7,32	6,03	1,33	3,60	6,77	7,08	6,40	5,06
Dezember	1,20	3,06	7,43	7,09	7,86	5,84	0,75	2,90	7,03	7,90	7,23	5,17
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Von je 100 im vornbezeichneten Monate verstorbenen Kindern starben an den obenbezeichneten Krankheiten:												
Januar	2,08	10,05	28,06	23,10	36,71	100,00	2,10	11,77	29,65	9,90	46,58	100,00
Februar	3,72	12,44	26,30	23,99	33,55	100,00	1,80	11,18	27,18	10,51	49,33	100,00
März	4,70	13,74	22,49	20,56	38,51	100,00	2,75	11,52	27,60	10,66	47,47	100,00
April	6,76	15,46	23,85	20,65	33,28	100,00	3,22	13,76	29,60	8,27	45,15	100,00
Mai	7,10	13,88	23,59	21,82	33,61	100,00	5,43	15,35	28,70	9,54	40,98	100,00
Juni	10,80	15,67	23,04	20,86	29,63	100,00	12,29	21,74	23,96	8,35	33,66	100,00
Juli	22,91	20,54	17,25	19,44	19,86	100,00	31,98	29,65	13,43	3,99	20,95	100,00
August	32,24	23,04	13,03	16,36	15,33	100,00	29,47	34,08	14,13	3,85	18,47	100,00
September	22,12	23,86	18,16	17,13	18,73	100,00	18,72	34,31	21,03	4,29	21,65	100,00
Oktober	12,08	20,59	24,47	17,74	25,12	100,00	9,10	27,68	27,43	5,79	30,00	100,00
November	4,50	14,01	25,06	23,39	33,04	100,00	4,11	17,11	29,75	9,36	39,67	100,00
Dezember	2,92	9,09	27,01	24,35	36,63	100,00	2,26	13,47	30,22	10,21	43,84	100,00
zusammen	14,15	17,35	21,23	20,05	27,22	100,00	15,69	24,03	22,24	6,68	31,36	100,00

Zu B VI. Gestorbene nach Alter und Familienstand in Dresden. (Vgl. Tabelle 25.)

(1891 bis 1901.)

Tabelle 55.

Altersgruppen	Jahre	Von je 100 Gestorbenen, welche					Auf je 1000 Personen der mittleren Bevölkerung, welche				
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt
		waren, erreichten das vornbezeichnete Alter					waren und im vornbezeichneten Alter standen, starben				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
bis 15 Jahre alt	1891 bis 1896	79,50	—	—	—	46,35	37,78	—	—	—	37,78
	1897 „ 1901	80,01	—	—	—	46,29	32,87	—	—	—	33,52
15 „ 20 „ „	1891 „ 1896	3,08	0,04	—	—	1,80	3,40	3,47	—	—	3,41
	1897 „ 1901	2,83	0,10	—	—	1,66	3,24	8,26	—	—	3,27
20 „ 30 „ „	1891 „ 1896	7,12	8,14	0,45	2,89	6,56	4,83	6,24	14,99	12,40	5,47
	1897 „ 1901	7,16	8,39	0,35	0,95	6,41	4,70	5,59	11,28	3,61	5,01
30 „ 40 „ „	1891 „ 1896	2,65	18,59	2,27	12,22	6,78	9,71	8,55	15,97	16,16	9,05
	1897 „ 1901	2,58	18,29	2,01	13,02	6,71	8,80	7,71	13,77	14,64	8,17
40 „ 50 „ „	1891 „ 1896	2,04	23,72	5,88	25,08	8,38	17,69	14,51	16,58	28,26	15,38
	1897 „ 1901	1,82	22,80	5,67	23,81	8,10	14,83	13,35	16,18	25,64	13,98
50 „ 60 „ „	1891 „ 1896	1,65	21,38	12,57	20,90	8,51	23,69	24,81	24,81	34,50	24,86
	1897 „ 1901	1,66	22,06	13,32	24,76	8,96	23,43	22,32	24,11	37,41	23,09
60 „ 70 „ „	1891 „ 1896	1,78	17,32	26,90	15,76	9,68	45,98	47,56	50,99	51,04	48,80
	1897 „ 1901	1,55	17,28	26,14	16,51	9,49	38,29	45,12	46,51	59,09	45,13
70 „ 80 „ „	1891 „ 1896	1,63	9,22	35,25	15,76	8,54	95,97	101,02	97,85	173,76	96,15
	1897 „ 1901	1,58	9,52	35,36	16,51	8,84	87,14	99,07	97,22	182,46	97,40
80 „ 90 „ „	1891 „ 1896	0,51	1,54	15,60	6,75	3,13	174,24	199,48	221,57	700,00	217,48
	1897 „ 1901	0,70	1,49	16,05	4,18	3,23	212,95	190,60	186,14	288,89	177,12
über 90 „ „	1891 „ 1896	0,04	0,05	1,08	0,64	0,27	444,44	833,33	456,53	1 000,00	635,80
	1897 „ 1901	0,11	0,07	1,10	0,31	0,31	920,00	466,67	272,72	1 000,00	430,77
zusammen	1891 „ 1896	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	19,99	15,52	49,73	34,69	20,42
	1897 „ 1901	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	18,60	14,15	47,76	31,93	18,85

Zu B VIII, a—b. Dauer der durch den Tod gelösten Ehe. (Vgl. Tabellen 28 und 29.)

Tabelle 56.

Alter des verstorbenen Ehegatten	Von je 100 Ehen, welche durch den Tod des im vornbezeichneten Alter verstorbenen Mannes gelöst wurden, hatten gedauert								Von je 100 Ehen, welche durch den Tod der im vornbezeichneten Alter verstorbenen Frau gelöst wurden, hatten gedauert							
	bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 20 Jahre	20 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre	40 bis 50 Jahre	über 50 Jahre	unbekannte Dauer	bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 20 Jahre	20 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre	40 bis 50 Jahre	über 50 Jahre	unbekannte Dauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Dresden (1891 bis 1901).																
unter 30 Jahre	69,91	21,98	0,15	—	—	—	—	7,96	64,86	28,45	3,75	—	—	—	—	2,94
30 bis 45 „	12,94	23,51	49,73	5,90	—	—	—	7,92	11,33	23,22	49,60	10,92	—	—	—	4,93
45 „ 60 „	4,31	5,60	20,93	48,22	13,93	0,02	—	6,99	3,13	5,42	17,61	46,89	21,53	0,42	—	5,00
60 „ 75 „	2,60	2,96	10,05	17,14	39,68	21,84	0,70	5,03	0,30	1,19	4,18	13,20	35,20	36,84	3,50	5,59
über 75 „	0,83	1,33	5,99	10,15	17,30	35,94	25,13	3,33	0,59	—	1,76	6,47	21,18	36,47	29,41	4,12
zusammen	9,91	10,86	24,69	23,55	15,68	7,24	1,43	6,64	15,81	14,41	23,16	19,81	13,13	7,66	1,31	4,71
b) Chemnitz (1891 bis 1893).																
zusammen	8,70	12,13	20,98	20,44	14,57	7,32	1,75	14,11	13,34	14,60	22,92	16,65	12,88	8,67	1,94	9,00

Relative Zahlen. C. Geburtsfälle.

Zu C I a u. b. Ehelich Geborene nach dem Alter bzw. der Altersdifferenz der Eltern.

Tabelle 57. (Vgl. Tabellen 32 und 33.)

Alter der Mutter	Bei je 100 Geborenen, deren Mutter im vornbezeichneten Alter stand, war das Alter des Vaters in Jahren									Bei je 100 Geborenen, deren Mutter im vornbezeichneten, von dem des Vaters verschiedenen Alter stand, gehörte die Mutter einer			
	bis 25	über 25 bis 30	über 30 bis 35	über 35 bis 40	über 40 bis 45	über 45 bis 50	über 50 bis 60	über 60	zusammen	jüngeren Altersklasse wie der Vater an	älteren Altersklasse wie der Vater an	jüngeren Altersklasse wie der Vater an	älteren Altersklasse wie der Vater an
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	Dresden (1891 bis 1901).									a) Dresden (1891 bis 1901).		b) Chemnitz (1891 bis 1893).	
unter 20 Jahre	41,14	45,54	9,38	2,93	0,77	0,12	0,06	0,06	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00
über 20 bis 25 =	22,72	56,04	16,25	3,73	0,87	0,24	0,11	0,04	100,00	96,51	3,49	92,13	7,87
= 25 = 30 =	6,41	47,16	34,01	9,21	2 24	0,63	0,28	0, 6	100,00	79,00	21,00	75,45	24,55
= 30 = 35 =	1,38	16,19	43,67	27,33	8,17	2,16	0,95	0,15	100,00	66,51	33,19	67,59	32,41
= 35 = 40 =	0,50	4,55	17,64	39,74	26,10	8,19	2,87	0,41	100,00	63,23	36,77	72,18	27,82
= 40 = 45 =	0,17	1,87	6,61	18,82	39,94	23,19	8,74	0,66	100,00	60,39	39,61	63,95	36,05
= 45 Jahre . . .	—	1,57	1,18	5,51	24,02	40,95	25,98	0,79	100,00	58,22	41,78	73,08	26,92
zusammen	8,72	35,00	28,43	16,11	7,71	2,79	1,10	0,14	100,00	78,17	21,83	76,37	23,63

Zu C II. Dauer der Ehe und Ordnungszahl der ehelich (einschließlich der vorehelich) Geborenen in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 58. (Vgl. Tabellen 34 und 35.)

Ordnungszahl der Kinder	Von je 100 Kindern vornbezeichneter Art kamen zur Welt, nachdem die Ehe der Eltern gewährt hatte												
	0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	über 25 Jahre	unbekannt	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	70,96	18,82	4,63	2,06	1,12	0,74	1,19	0,42	0,05	0 01	—	—	100,00
2. = ...	8,02	33,11	29,28	.12,72	6,45	3,67	5,27	1,25	0,18	0,02	—	0,03	100,00
3. = ...	1,15	5,10	19,02	25,73	17,23	10,68	16,34	4,10	0,60	0,03	—	0,02	100,00
4. = ...	0,26	0,88	3,70	11,73	20,77	17,78	32,42	10,39	1,91	0,12	0,01	0,03	100,00
5. = ...	0,11	0,24	0,59	2,80	8,25	15,35	50,04	18,54	3,63	0,43	—	0,02	100,00
6. bis 10. Kind . .	0,03	0,06	0,09	0,27	1,00	2,62	36,76	42,03	14,88	2,14	0,09	0,03	100,00
11. = 15. = . .	—	0,05	—	—	—	—	1,17	30,95	51,89	15,24	0,69	0,01	100,00
16. und weiteres Kind	—	—	—	—	—	—	—	1,15	36,23	56,52	5,07	0,73	100,00
zusammen	20,82	13,27	11,22	9,02	7,55	6,25	16,86	10,31	3,89	0,75	0,01	0,02	100,00

Ordnungszahl der Kinder	Von je 100 während des 1. Ehejahres der Eltern geborenen Kindern vornbezeichneter Art kamen zur Welt, nachdem die Ehe der Eltern gewährt hatte												
	0 bis 1 Monat	1 bis 2 Monate	2 bis 3 Monate	3 bis 4 Monate	4 bis 5 Monate	5 bis 6 Monate	6 bis 7 Monate	7 bis 8 Monate	8 bis 9 Monate	9 bis 10 Monate	10 bis 11 Monate	11 bis 12 Monate	1 Jahr
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	5,05	7,18	9,01	9,98	9,36	8,22	5,90	5,28	9,36	13,81	9,95	6,90	100,00
2. = ...	4,22	5,24	6,62	8 17	6,73	7,00	7,32	7,75	9,45	12,07	12,45	12,98	100,00
3. und weiteres Kind .	4,26	2,98	7,66	5,96	5,96	7,66	7,66	7,23	13,61	7,66	12,76	16,60	100,00
zusammen	4,97	6,97	8,79	9,78	9,09	8,12	6,04	5,51	9,41	13,60	10,19	7,53	100,00

Zu C IV. Alter der Mutter und Ordnungszahl der unehelich Geborenen in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 59. (Vgl. Tabelle 38.)

Ordnungszahl der Kinder	Unter je 100 unehelichen Kindern vornbezeichneter Art waren solche, deren Mutter im Alter stand von												
	unter 16 Jahren	über 16 Jahren	über 17 Jahren	über 18 Jahren	über 19 Jahren	über 20 bis 25 Jahren	über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 35 Jahren	über 35 bis 40 Jahren	über 40 bis 45 Jahren	über 45 bis 50 Jahren	über 50 Jahren (auch unbekannt)	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	0,27	0,98	3,30	7,81	11,36	54,18	14,75	4,17	2,07	0,76	0,04	0,01	100,00
2. = ...	—	0,09	0,33	1,07	3,69	49,96	30,72	10,12	3,16	0,76	0,08	0,02	100,00
3. = ...	—		0,06	0,11	0,51	31,51	38,67	20,73	7,02	1,30	—	0,06	100,00
4. = ...	—		—	—	0,18	14,52	39,89	28,19	13,61	3,31	—	—	100,00
5. und weiteres Kind .	—		—	—	—	2,91	25,88	35,59	25,59	6,18	2,35	1,47	100,00
zusammen	0,18	0,66	2,24	5,36	8,34	50,08	20,99	7,89	3,23	0,92	0,08	0,03	100,00

Zu CIII a u. b. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich (bei Dresden einschl. der vorehelich) Geborenen.

Tabelle 60. (Vgl. Tabellen 36 und 37.)

Ordnungszahl der Kinder	Unter je 100 ehelichen Kindern vornbezeichneter Art waren solche, deren Mutter im Alter stand von															
	unter 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	über 45 Jahren	zusammen	unter 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	über 45 Jahren	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	a) Dresden (1891 bis 1901).								b) Chemnitz (1891 bis 1893).							
1. Kind	4,47	46,17	33,90	10,79	3,70	0,92	0,05	100,00	5,16	52,94	30,79	8,04	2,29	0,67	0,11	100,00
2. „	1,19	33,73	42,62	16,37	4,97	1,07	0,05	100,00	1,54	41,69	39,71	12,87	3,21	0,92	0,06	100,00
3. „	0,22	19,22	45,34	25,00	8,48	1,67	0,07	100,00	0,19	25,71	48,86	19,40	5,03	0,77	0,04	100,00
4. „	0,03	9,23	40,92	33,15	13,90	2,67	0,10	100,00	-	11,67	49,60	28,17	8,30	2,16	0,10	100,00
5. „	—	3,43	32,77	39,74	19,32	4,57	0,17	100,00	-	5,26	43,65	36,35	12,24	2,43	0,07	100,00
6. „	—	0,99	22,74	42,79	25,98	7,22	0,28	100,00	-	1,40	33,97	41,05	20,53	2,97	0,08	100,00
7. „	—	0,34	14,28	41,45	33,42	10,02	0,49	100,00	—	0,43	22,51	43,30	26,69	6,86	0,21	100,00
8. bis 10. Kind .	—	0,07	5,74	35,28	42,66	15,17	1,08	100,00	—	0,06	6,21	40,15	39,14	13,30	1,14	100,00
11. bis 15. „ . .	—	0,05	0,32	13,60	45,98	36,57	3,18	100,00	—	—	0,44	13,61	50,74	33,14	2,07	100,00
16. u. weiteres Kind	—	—	—	—	25,55	62,77	11,68	100,00	—	—	—	1,15	31,04	58,62	9,19	100,00
zusammen	1,49	24,15	34,80	23,20	12,34	3,78	0,24	100,00	1,24	23,25	34,76	23,29	12,77	4,38	0,31	100,00

Tabelle 61. Zu CVII a—c. Religionsbekenntnis der Eltern bei ehelich Geborenen. (Vgl. Tabellen 41 und 42.)

Religionsbekenntnis des Vaters	Zeitraum	Bei je 100 ehelich Geborenen, deren Vater vornbezeichnetes Religionsbekenntnis hatte, war das Bekenntnis der Mutter														
		evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
		a) Dresden.					b) Leipzig.					c) Chemnitz (nur 1891 bis 1893).				
evangelisch-lutherisch	1891 bis 1896	94,03	0,33	5,47	0,05	0,12	96,71	0,70	2,43	0,04	0,12	97,13	0,09	2,53	0,03	0,22
	1897 „ 1901	93,03	0,30	6,46	0,05	0,16	96,27	0,73	2,84	0,05	0,11	—	—	—	—	—
evangelisch-reformiert	1891 „ 1896	75,33	17,18	7,49	—	—	77,04	17,04	4,44	0,30	1,18	69,23	23,08	5,13	—	2,56
	1897 „ 1901	75,73	14,23	9,62	—	0,42	75,70	18,68	4,79	—	0,83	—	—	—	—	—
römisch-katholisch .	1891 „ 1896	65,39	0,25	34,15	—	0,21	74,60	0,94	24,09	0,07	0,30	61,29	0,09	37,67	0,17	0,78
	1897 „ 1901	65,26	0,24	34,38	—	0,12	69,15	0,60	30,07	0,03	0,15	—	—	—	—	—
israelitisch	1891 „ 1896	13,33	—	1,45	85,22	—	4,55	—	0,56	94,89	—	9,18	—	—	90,82	—
	1897 „ 1901	9,12	—	1,40	89,18	—	4,23	0,14	0,41	95,22	—	—	—	—	—	—
sonstiges Bekenntnis .	1891 „ 1896	35,66	0,37	3,68	—	60,29	46,79	0,69	2,29	—	50,23	42,94	0,56	1,13	—	55,37
	1897 „ 1901	37,33	—	3,00	-	59,67	38,97	0,62	3,09	—	57,32	—	—	—	—	—
zusammen	1891 „ 1896	90,13	0,40	8,40	0,62	0,45	94,11	0,86	3,64	0,96	0,43	93,61	0,14	4,86	0,55	0,84
	1897 „ 1901	88,98	0,35	9,67	0,52	0,48	92,88	0,89	4,51	1,16	0,56	—	—	—	—	—

Zu CVIII a. Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 62. (Vgl. Tabelle 43.)

Zeitraum zwischen zwei Geburten	Bei je 100 Geborenen, welche als											
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11. bis 15.	16. und weiteres	zusammen
	Kind zur Welt kamen, lag zwischen der Geburt und der des vorangegangenen Kindes der vornbezeichnete Zeitraum											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
weniger als 9 Monate .	0,19	0,15	0,21	0,14	0,12	0,24	0,04	0,12	0,25	0,14	—	0,17
über 9 bis unter 12 „ . .	6,78	5,36	4,38	3,78	3,32	4,09	3,27	3,27	2,89	3,90	5,26	5,19
„ 12 „ „ 18 „ . .	33,99	31,98	31,27	29,62	30,13	29,73	30,31	32,18	32,01	35,47	30,83	32,16
„ 18 Monate bis unter 2 Jahre	19,61	20,93	20,48	20,69	21,80	21,17	21,62	21,89	24,17	22,17	24,06	20,58
„ 2 Jahre „ „ 3 „	18,96	20,24	20,31	21,91	20,78	22,56	22,52	23,20	22,36	22,55	21,81	20,33
„ 3 „ „ „ 4 „	8,48	8,94	9,03	9,52	9,97	10,07	9,51	7,97	9,49	7,76	13,53	8,95
„ 4 „ „ „ 5 „	4,59	4,67	5,31	5,56	5,61	4,52	5,60	5,24	4,29	4,39	0,75	4,90
„ 5 „ „ „ 8 „	5,19	5,39	6,21	6,46	6,03	5,87	5,65	4,82	3,96	3,04	0,75	5,52
„ 8 und mehr Jahre	2,21	2,34	2,77	2,32	2,24	1,75	1,48	1,31	0,58	0,58	3,01	2,20
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geborenen war die Ordnungszahl des Kindes die obenverzeichnete:											
	34,53	21,17	14,18	9,59	6,72	4,45	3,03	1,99	1,43	2,45	0,16	100,00

Zu C VIII b. Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Chemnitz (1891 bis 1893).

Tabelle 63. (Vgl. Tabelle 44.)

Ordnungszahl des Kindes	Bei je 100 Geburten, bei welchen das Geburtsjahr des vorangegangenen Kindes … war die Ordnungszahl des von derselben Mutter geborenen Kindes die vornbezeichnete und das Kind selbst ehelich geboren: das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag	4 bis 5 Jahre zurücklag	6 bis 10 Jahre zurücklag	mehr als 10 Jahre zurücklag	Zusammen	unehelich geboren: das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag	4 bis 5 Jahre zurücklag	6 bis 10 Jahre zurücklag	mehr als 10 Jahre zurücklag	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
das 2. Kind	25,26	21,84	19,64	20,87	17,07	23,00	61,61	66,91	68,89	75,00	62,50	65,72
„ 3. „	19,13	18,34	19,08	18,53	19,51	18,72	26,34	21,50	20,00	20,83	25,00	22,81
„ 4. „	13,40	14,70	16,45	17,05	21,95	14,40	9,38	7,25	10,00	4,17	12,50	8,25
„ 5 „	10,97	11,32	11,56	13,74	14,64	11,27	2,23	3,14	1,11	—	—	2,45
„ 6. „	8,87	8,79	8,83	8,65	12,20	8,83	0,44	0,96	—	—	—	0,64
„ 7. „	6,12	7,10	6,86	9,16	9,76	6,75	—	0,24	—	—	—	0,13
„ 8. bis 10. Kind	10,70	11,93	13,54	9,41	—	11,46	—	—	—	—	—	—
„ 11. „ 15. „	5,15	5,62	3,95	2,29	4,87	5,21	—	—	—	—	—	—
„ 16. und weitere Kinder	0,40	0,36	0,09	0,25	—	0,36	—	—	—	—	—	—
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Bei je 100 Geburten war seit der Geburt des vorangegangenen Kindes der obenverzeichnete Zeitraum verflossen	39,95	49,19	7,71	2,85	0,30	100,00	28,87	53,35	11,60	3,09	3,09	100,00

Zu B II u. III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen im Vergleiche zu den Lebendgeborenen (1891 bis 1901).

Tabelle 64. (Vgl. Tabellen 20 und 21 und Zahl der Lebendgeborenen auf Seite 110.)

Von je 1 000 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre bzw. in den vornbezeichneten Lebensmonaten an

Lebensalter	a) Dresden: Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	sonstigen Krankheiten	Zusammen	b) Leipzig: Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	sonstigen Krankheiten	Zusammen
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.
0 bis 1 Monat	3,47	5,55	29,58	12,91	8,64	60,15	4,18	8,52	31,49	3,76	13,00	60,95
1 „ 2 Monate	4,64	6,76	4,55	6,87	4,05	26,87	5,01	9,45	6,53	1,88	7,21	30,08
2 „ 3 „	4,87	6,10	2,90	5,05	4,01	22,93	5,21	8,95	4,64	1,77	6,48	27,05
3 „ 4 „	4,03	4,72	2,18	3,91	4,32	19,16	4,72	7,65	3,22	1,78	6,82	24,19
4 „ 5 „	3,17	3,79	1,40	3,25	4,73	16,34	4,24	5,91	2,16	1,47	6,37	20,15
5 „ 6 „	2,34	2,59	0,96	2,34	4,40	12,63	3,68	4,42	1,43	1,28	5,57	16,38
6 „ 7 „	1,90	1,77	0,47	1,69	4,60	10,43	2,90	3,28	0,98	1,07	5,24	13,47
7 „ 8 „	1,25	1,27	0,65	1,49	4,60	9,26	2,17	2,80	0,73	0,83	5,54	12,07
8 „ 9 „	1,31	1,19	0,33	1,19	4,40	8,42	1,99	2,21	0,59	0,69	5,10	10,58
9 „ 10 „	0,91	0,82	0,33	1,00	4,36	7,42	1,29	1,54	0,40	0,49	4,78	8,50
10 „ 11 „	0,71	0,65	0,16	0,78	4,05	6,35	1,07	1,33	0,38	0,40	4,39	7,57
11 „ 12 „	0,51	0,48	0,17	0,76	3,84	5,76	0,74	0,91	0,18	0,42	3,84	6,09
1. Lebensjahr	29,11	35,69	43,68	41,24	56,00	205,72	37,20	56,97	52,73	15,84	74,34	237,08

Zu B II u. III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen im Vergleiche zu den Lebendgeborenen

Tabelle 65. **(Jahresgruppen 1891/1892 bis 1899/1900, sowie 1901).** (Vgl. Tabellen 20 u. 21, sowie Seite 110.)

Von je 1 000 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre bzw. in den vornbezeichneten Lebensmonaten in den Jahren

Lebensalter	a) Dresden: 1891/1892	1893/1894	1895/1896	1897/1898	1899/1900	1901	b) Leipzig: 1891/1892	1893/1894	1895/1896	1897/1898	1899/1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0 bis 1 Monat	54,57	61,44	63,79	62,28	61,43	53,29	58,26	55,41	59,14	61,79	68,06	63,42
1 „ 2 Monate	27,42	26,59	28,16	27,86	25,53	25,18	29,39	27,02	30,75	32,19	30,26	31,28
2 „ 3 „	24,34	22,97	22,94	21,90	24,16	20,35	26,20	26,06	27,70	28,14	26,85	27,55
3 „ 4 „	19,95	19,99	17,31	18,80	20,17	18,43	24,76	24,51	24,11	25,15	23,27	22,78
4 „ 5 „	15,48	17,69	16,53	17,29	15,12	15,74	20,84	18,99	21,35	19,63	20,05	19,96
5 „ 6 „	13,33	13,54	12,73	12,36	11,66	12,44	17,96	16,52	16,72	14,49	16,48	15,84
6 „ 7 „	10,48	12,51	8,70	10,45	9,88	11,06	14,06	14,00	15,67	13,62	12,84	14,73
7 „ 8 „	9,95	10,66	8,61	8,58	9,12	8,75	12,42	12,31	11,78	11,06	10,11	10,86
8 „ 9 „	7,37	10,27	8,02	7,92	8,70	8,06	11,08	11,53	10,80	9,30	10,17	10,86
9 „ 10 „	6,56	10,27	7,92	7,07	6,04	6,76	8,55	10,01	9,50	6,68	8,55	7,27
10 „ 11 „	5,32	7,92	6,55	6,43	6,00	5,68	8,31	8,70	8,17	6,45	6,73	6,68
11 „ 12 „	5,54	7,14	5,64	5,33	5,97	4,60	6,87	7,28	6,45	5,75	5,20	4,32
1. Lebensjahr	200,31	220,99	206,90	206,27	203,78	190,34	238,70	232,34	242,14	234,25	238,57	235,55

(Fortsetzung des Textes von S. 114.)

Von je 100 an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen schieden aus dem Leben durch

	1891/1896 männlich	1891/1896 weiblich	1897/1901 männlich	1897/1901 weiblich
Selbstmord	57,63	64,26	52,77	50,42
Mord	0,78	3,46	1,88	2,77
tödliche Verunglückungen	41,59	32,28	45,35	46,81

Diese Ziffern sind insofern nicht ohne Interesse, als einmal die Gegenüberstellung der beiden sechs- bzw. fünfjährigen Zeiträume bei beiden Geschlechtern eine relative Abnahme der Selbstmorde, dagegen eine Zunahme der Morde und Verunglückungen ergibt. Auch das auffallende Anwachsen der Relativziffern bei tödlichen Verunglückungen weiblicher Personen ist bemerkenswert; sie übertrifft in der 2. Periode 1897/1901 sogar die Ziffer der Männer. Hierzu tragen besonders die an Brandwunden verstorbenen weiblichen Personen (1891/1896 12,38 Prozent aller gewaltsam mit dem Tode Abgegangenen, 1897/1901 14,96 Prozent), sowie die Erstickten und Vergifteten (4,04 Prozent : 6,37 Prozent) und die sonst tödlich Verunglückten (4,04 Prozent : 13,85 Prozent bei.

Ferner wurde in Chemnitz eine Zusammenstellung betreffs der Stunde der Geburt und des Todes angefertigt. Aus diesen, in den Tabellen 46 (Zeitschrift 1903, S. 119) und 30 (Zeitschrift 1902, S. 156) enthaltenen Zahlen kann man entnehmen, daß von je 100 Personen in den Jahren 1891 bis 1893

in der	geboren wurden	starben
1. bis 6. Stunde vorm.	29,84	26,37
7. „ 12. „ „	24,38	27,31
1. „ 6. „ nachm.	20,46	24,30
7. „ 12. „ „	25,32	22,02

Hiernach würden sich die Nachtstunden, besonders die des anbrechenden Tages, für die Geburtenfrequenz am günstigsten erwiesen haben, während die meisten Sterbefälle im Laufe des Vormittags sich vollzogen.

Endlich sei hier noch auf eine kurze tabellarische Zusammenstellung für Chemnitz bezüglich der wievielsten Ehe des Vaters oder der Mutter bei ehelich Lebendgeborenen (vgl. Tabelle 47 auf S. 119) zurückgekommen.

Unter je 100 in den Jahren 1891 bis 1893 ehelich Lebendgeborenen in Chemnitz entstammten der

	1. Ehe des Vaters und	2.	3.	4.
1. Ehe der Mutter	90,71	5,98	0,48	0,06
2. „ „ „	1,67	0,90	0,07	0,02
3. „ „ „	0,05	0,01	0,01	0,01
4. „ „ „	—	0,03	—	—
5. „ „ „	—	—	—	0,01

Kleinere Mitteilungen.

Die Auszählungen, welche das Königliche Statistische Bureau alljährlich aus den Angaben der standesamtlichen Zählkarten über die Sterbefälle vornimmt, haben sich bis 1902 nicht auf die Todesursachen erstreckt, deren Statistik durch die Bezirks- und Anstaltsbezirksärzte in dezentralisierter Weise mit Hilfe der Angaben auf den Leichenscheinen für ihren Geschäftsbereich (den Medizinalbezirk) aufgestellt wurde. Das Statistische Bureau war nur insofern beteiligt, als es aus den Einzelübersichten der Medizinalbezirke die Landessummen berechnete. Eine grundsätzliche Änderung dieser Sachlage ist nunmehr durch die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 7. November 1902 herbeigeführt worden, derzufolge vom Jahre 1903 ab die Statistik der Todesursachen im Statistischen Bureau zusammen mit den übrigen Teilen der Sterblichkeitsstatistik auf Grund der Standesamtskarten zu bearbeiten ist.

Eine Ausdehnung haben die dem Königlichen Statistischen Bureau auf dem Gebiete der Bevölkerungsvorgänge obliegenden Aufgaben ferner dadurch erfahren, daß dem Bureau nach Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1903, vom Jahre 1904 anfangend, durch die Standesämter Nachweisungen über Legitimationen unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe, sowie über Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen zur Bearbeitung geliefert werden. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Standesbeamten haben vom 1. Januar 1904 ab jeden von ihnen beurkundeten Fall der Legitimation eines unehelichen Kindes durch nachfolgende Ehe und der Scheidung oder Nichtigkeitserklärung einer Ehe auf eine besondere Zählkarte einzutragen und die geforderten Angaben darauf zu vermerken.

§ 2. Die nötigen Zählkarten, welche zur besseren Unterscheidung für Legitimationen unehelicher Kinder von grünem und für gerichtliche Ehelösungen von rosafarbenem Papiere hergestellt sind, werden den Standesbeamten von dem Statistischen Bureau des Ministeriums des Innern nach Bedarf unentgeltlich geliefert.

§ 3. Als Beurkundung der Legitimation eines unehelichen Kindes durch nachfolgende Ehe gilt der nach § 26 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung am Rande der Eintragung über den Geburtsfall im Standesregister beizuschreibende Vermerk.

§ 4. Als Beurkundung der Scheidung oder Nichtigkeitserklärung einer Ehe gilt der nach § 55, 1 des genannten Reichsgesetzes und nach § 25, 1 der Bekanntmachung vom 25. März 1899 (R.-G.-Bl. S. 225) am Rande der Eintragung über die Eheschließung im Standesregister beizuschreibende Vermerk.

§ 5. Die Zählkarten sind in der Regel im unmittelbaren Anschlusse an die Beurkundungen im Standesregister auszufüllen.

Ergibt sich im Falle des vorstehenden § 3 aus dem Geburtsregister, daß das Kind, auf welches der Vermerk sich bezieht, zur Zeit der Eheschließung nicht mehr am Leben ist, so hat die Ausstellung einer Zählkarte zu unterbleiben.

§ 6. Im übrigen finden die Bestimmungen der §§ 5 bis mit 8 der Verordnung vom 25. November 1875 (G.- u. V.-Bl. S. 397) auch auf die standesamtlichen Zählkarten über die Legitimationen unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe und über die Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen sinngemäße Anwendung.

Von der jährlichen Veröffentlichung des Königlichen Statistischen Bureaus „Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, nebst Marktverzeichnis" ist im September 1903 die Ausgabe für 1904 erschienen, und zwar zum letzten Male in der bisherigen Gestalt. In Zukunft wird der Kalender nebst Marktverzeichnis als gesonderte Veröffentlichung bereits im Frühjahr (voraussichtlich erstmalig im Februar oder März 1904 für das Jahr 1905) herausgegeben werden, um der Benützung des darin enthaltenen Quellenmaterials durch private Bearbeiter von Kalender- und ähnlichen Werken Vorschub zu leisten. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Statistischen Jahrbuchs" aber wird auf den Spätherbst verlegt, weil sich hierdurch die Möglichkeit bietet, gewisse Zahlennachweise, die bei dem bisherigen Erscheinungstermin immer erst für das zweitvorhergegangene Jahr vorlagen (z. B. die über die Bewegung der Bevölkerung und über den Betrieb der Staatseisenbahnen), auch auf das zuletzt abgelaufene Jahr zu erstrecken.

Berichtigung. In der auf Seite 178 des Jahrgangs 1902, zweite Spalte, Zeile 8, erwähnten Kirche in Kamenz (evangelische Klosterkirche) wird, wie berichtigend zu bemerken ist, abwechselnd deutsch und wendisch gepredigt.

Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind außer den auf Seite 230 des Jahrgangs 1902 unter Nr. 1, 2, 4, 5 und 6 genannten Gegenständen vorläufig noch folgende in Aussicht genommen:

Statistik der Gemeindesteuern für 1899 bis 1901.

Ergebnisse der Einschätzung zur Einkommensteuer für 1902 (in abgekürzter Form bereits im Statistischen Jahrbuch auf das Jahr 1904 veröffentlicht) nebst Rückblicken.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Beilage zur Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus.
49. Jahrgang. Heft 3 u. 4.

Graphische Darstellungen

von

Progressionen der Gemeindeeinkommensteuern

in 135 Gemeinden

nach dem Stande von 1901.

Inhalt:



Erläuternde Bemerkungen.

Die graphischen Darstellungen bezwecken die Wiedergabe des Verlaufs einer Anzahl Progressionen, wie sie in den Einkommensteuern der Gemeinden vorkommen. Die Darstellung mußte sich aus erklärlichen Gründen nur auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl beschränken und durfte dies auch, da es nicht ihr Zweck sein konnte, alle überhaupt vorkommenden Progressionen zur Wiedergabe zu bringen, sondern nur ein Bild davon zu geben, wie verschiedenartig ihre Ausgestaltung in den Gemeinden ist. Ausgewählt sind solche Gemeinden, die eine mit der staatlichen vergleichbare Einkommensteuer haben (siehe Seite 147 des Textes, Tabelle 7, Spalte 4/5) und deren Progressionen besonders aufgefallen sind.

Die Einrichtung der Tafeln selbst ist sehr einfach. An der unteren Seite sind die Einkommensbeträge angegeben, die nach dem geltenden Staatseinkommensteuertarif die Klassenanfänge bilden. Ein Fortschreiten von links nach rechts um den Zwischenraum zwischen je 2 der feinen senkrechten Linien bedeutet ein Aufsteigen des Einkommens um je 50 Mark, zwischen je zwei der hervorgehobenen stärkeren Linien um je 500 Mark.

An der Seite sind die Prozentsätze wiedergegeben, und zwar von $^1/_2$ zu $^1/_2$ Prozent. Das Aufsteigen um den Zwischenraum zwischen je zwei der feineren wagrechten Linien bedeutet das Ansteigen des Prozentsatzes um je $^1/_{10}$ Prozent.

Zugrunde gelegt sind der Darstellung die Steuertarife, die im Jahre 1901 Geltung hatten, und die Belastung, die hiernach und unter Berücksichtigung der im Jahre 1901 wirklich erhobenen Steuerbeträge das den Anfangspunkt einer Gemeindeeinkommensteuer-Klasse bildende Einkommen in den in Frage kommenden Gemeinden zu tragen hatte. Dabei ist der Verlauf der Progressionen bis zu dem höchsten in einem der Jahre 1899/1901 wirklich besteuerten Einkommen in starker, darüber hinaus in fein punktierter Linie gezeichnet worden. Bei einer Gemeinde (kleines Blatt Nr. 5 oben, blaue abgesetzte Linie) hört der Tarif auf, ohne das höchste wirklich vorhandene Einkommen zu erreichen.

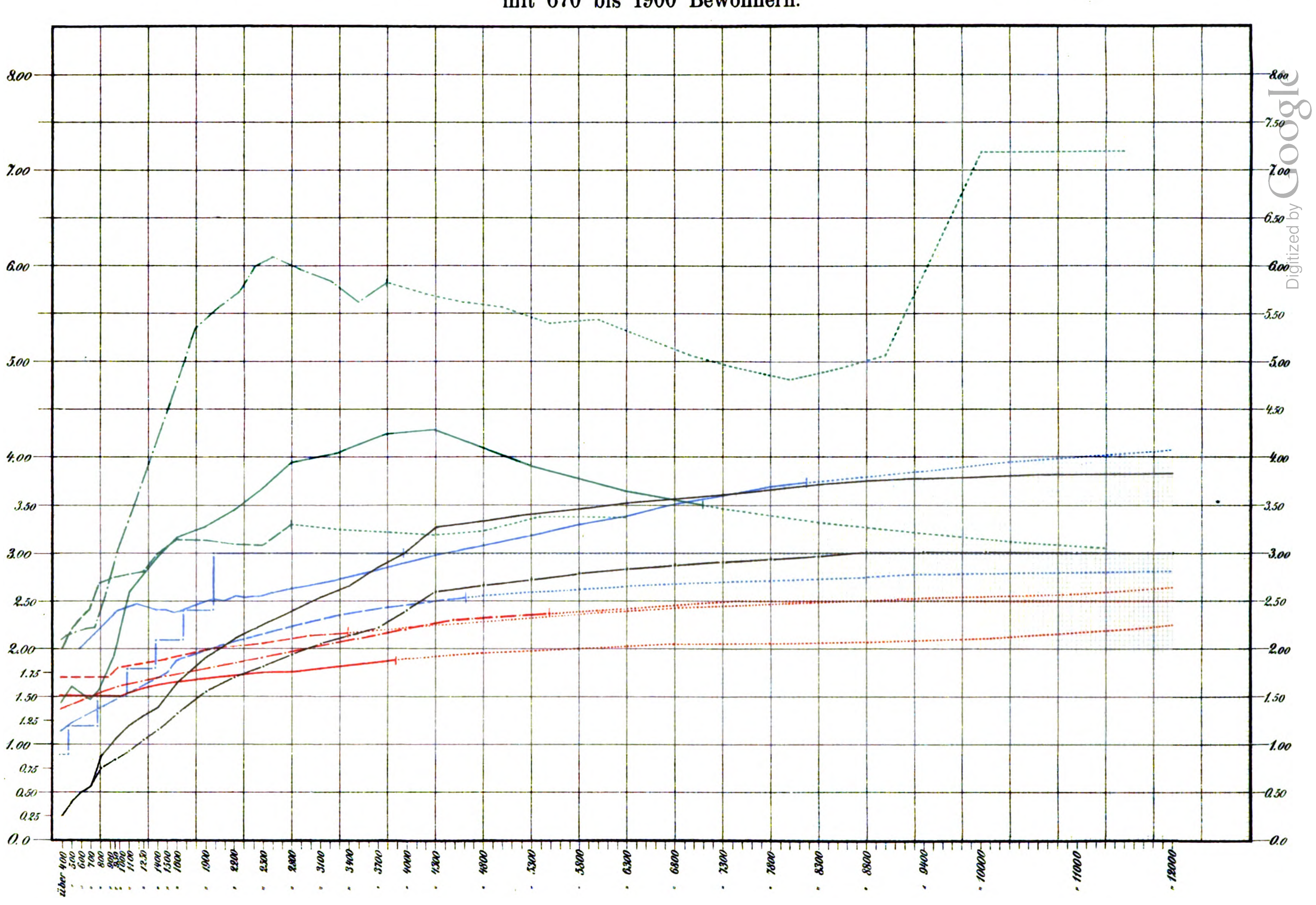
Aus praktischen Gründen wurden die Punkte des Koordinatensystems, welche die Steuerprozentsätze für die Anfangsbeträge der einzelnen Einkommensteuer-Klassen bezeichnen, durch gerade Linien verbunden, obwohl natürlich innerhalb jeder Klasse vom niedrigsten bis zum höchsten derselben angehörenden Einkommensbetrage fortschreitend eine Steuerdegression stattfindet.

Die kleineren Blätter betreffen Gemeinden, die kein höheres Einkommen als 12 000 Mark aufzuweisen hatten; die größeren solche mit höheren Einkommen. Über das Einkommen von 40 000 Mark hinaus ist jedoch die Darstellung nirgends ausgedehnt worden, da sich die hervorzuhebenden Besonderheiten der Progressionen regelmäßig in den niederen Stufen finden.

Um einen Vergleich mit der Staatseinkommensteuer zu ermöglichen, ist diese ebenfalls auf allen Blättern eingezeichnet worden und zwar in schwarzer durchbrochener (unterer) Linie nach dem Normal-Steuertarif des Einkommensteuergesetzes von 1894 und in schwarzer voller (oberer) Linie nach dem Steuertarif, wie er vom Jahre 1904 an (vorläufig bis 1907) zur Anwendung kommt.

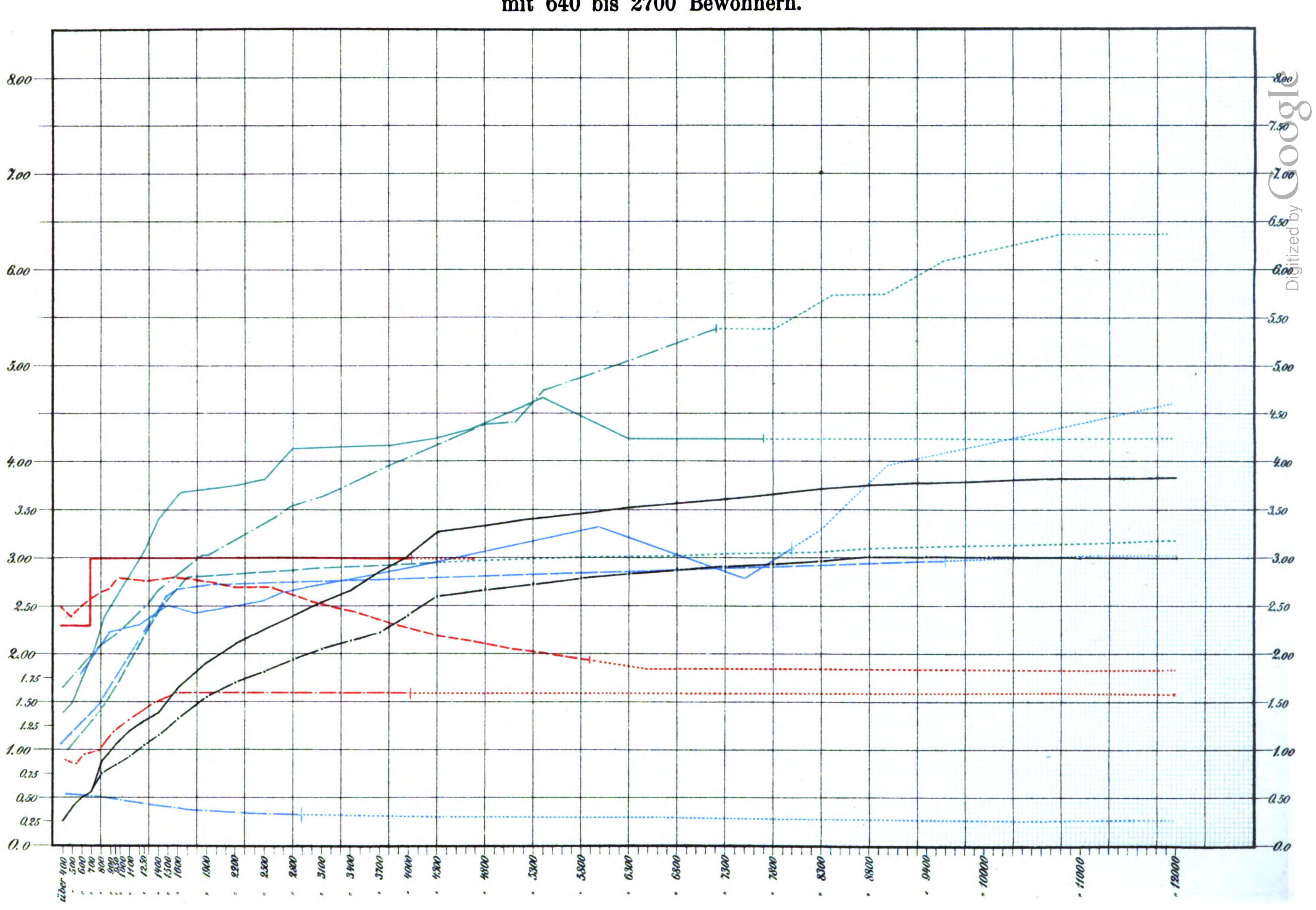
9 Gemeinden mit Landwirtschaft und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung,

mit 670 bis 1900 Bewohnern.



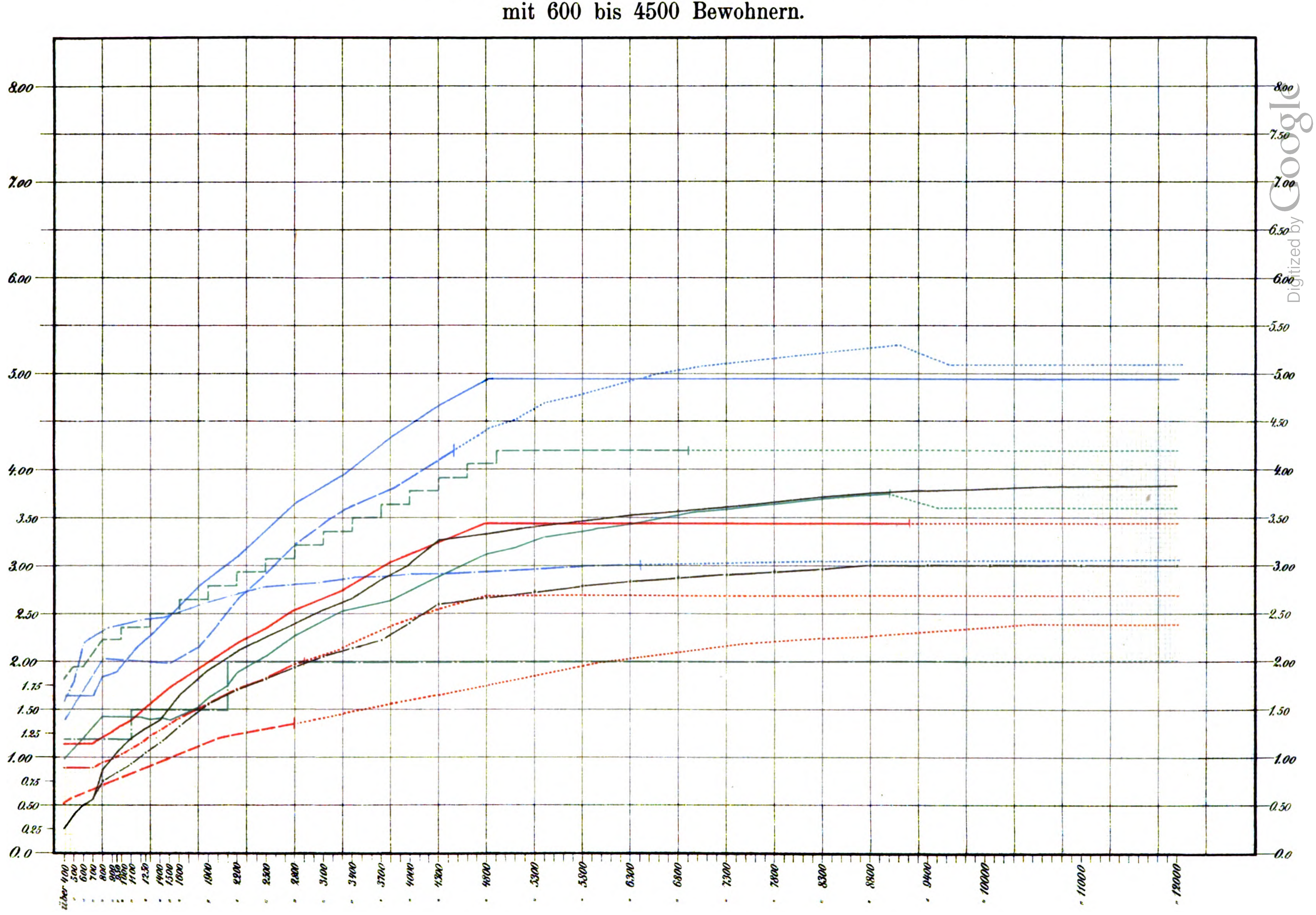
9 Gemeinden mit Landwirtschaft und Hausindustrie oder mit Hausindustrie allein,

mit 640 bis 2700 Bewohnern.

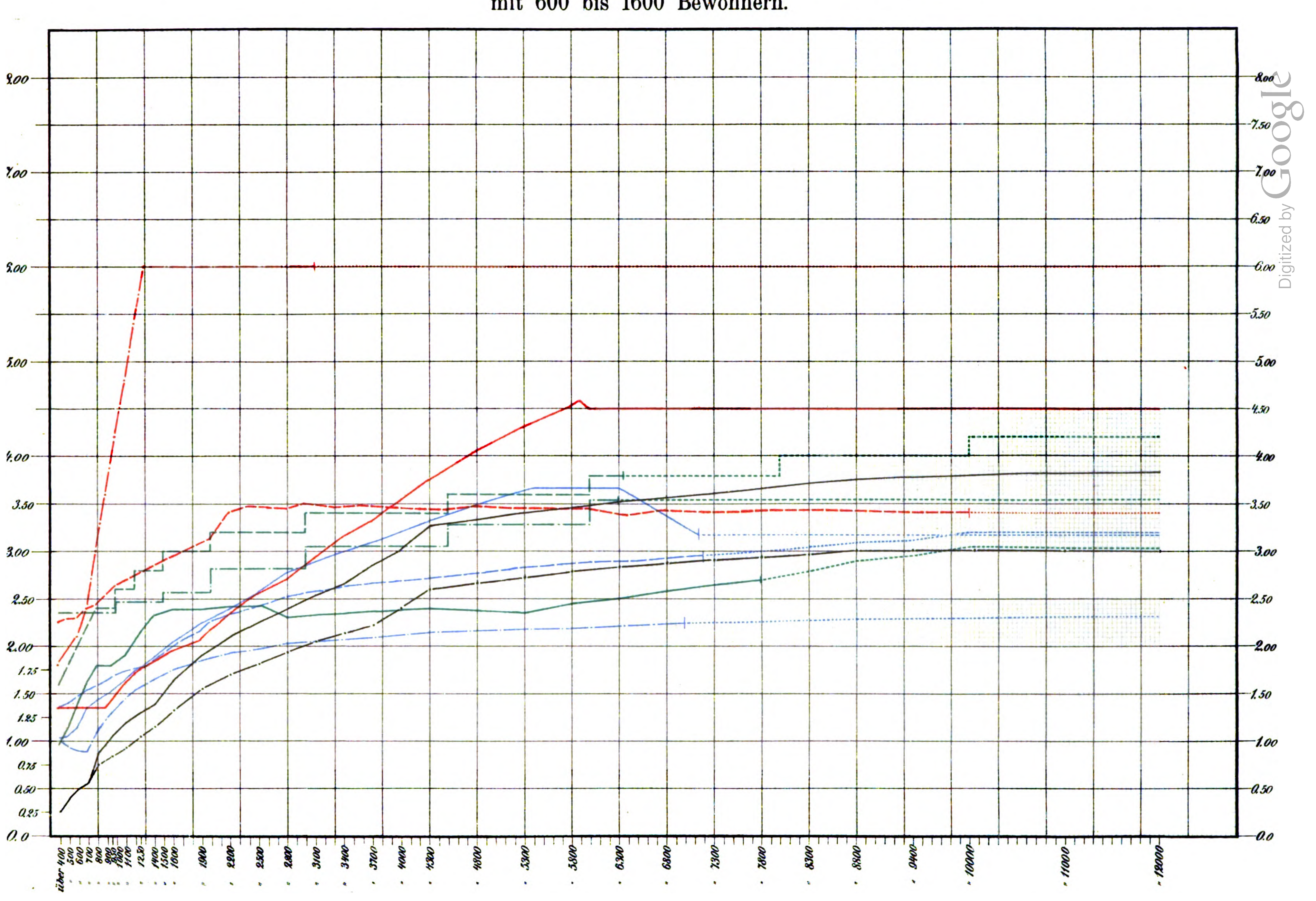


9 Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedener Art,

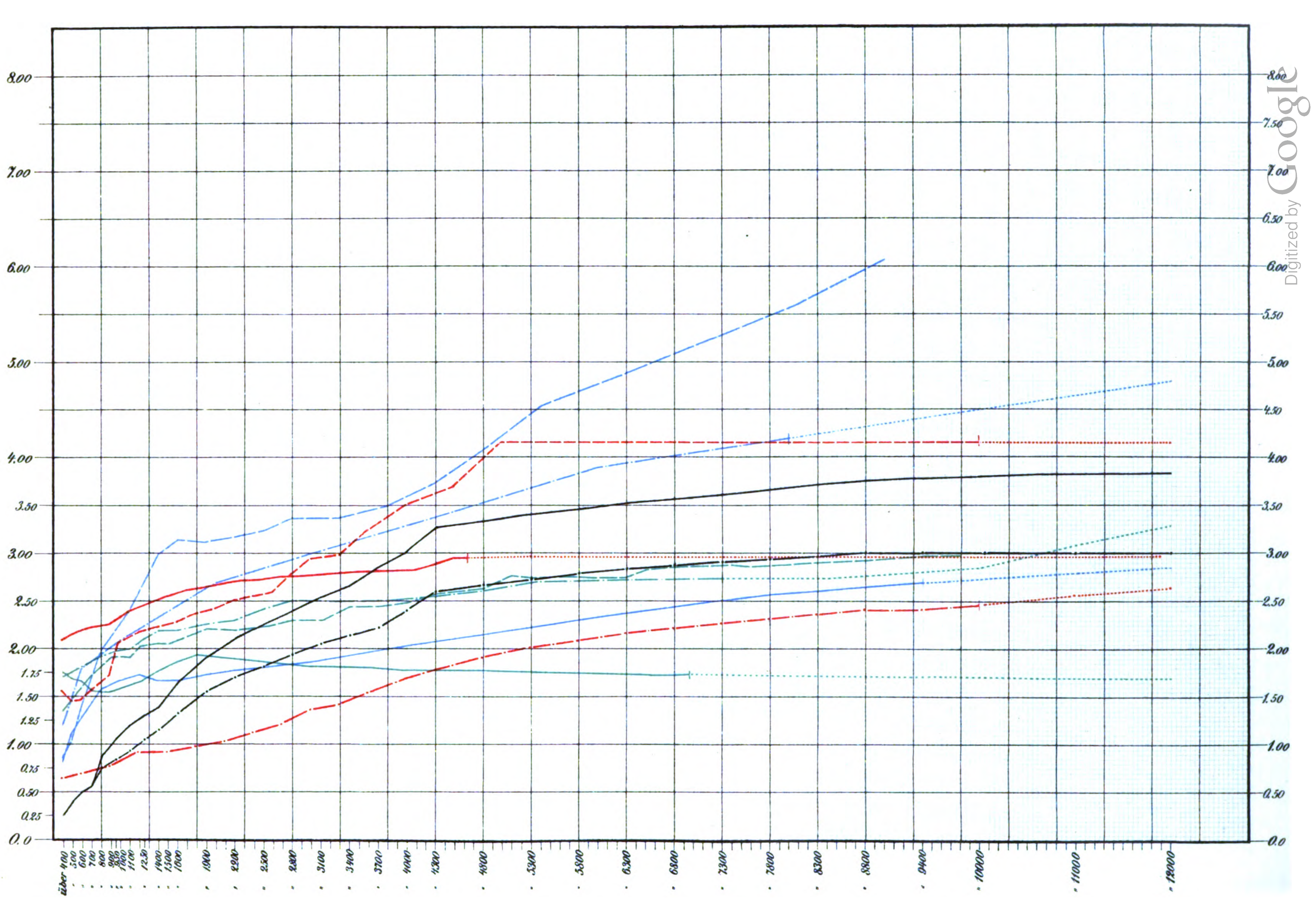
mit 600 bis 4500 Bewohnern.



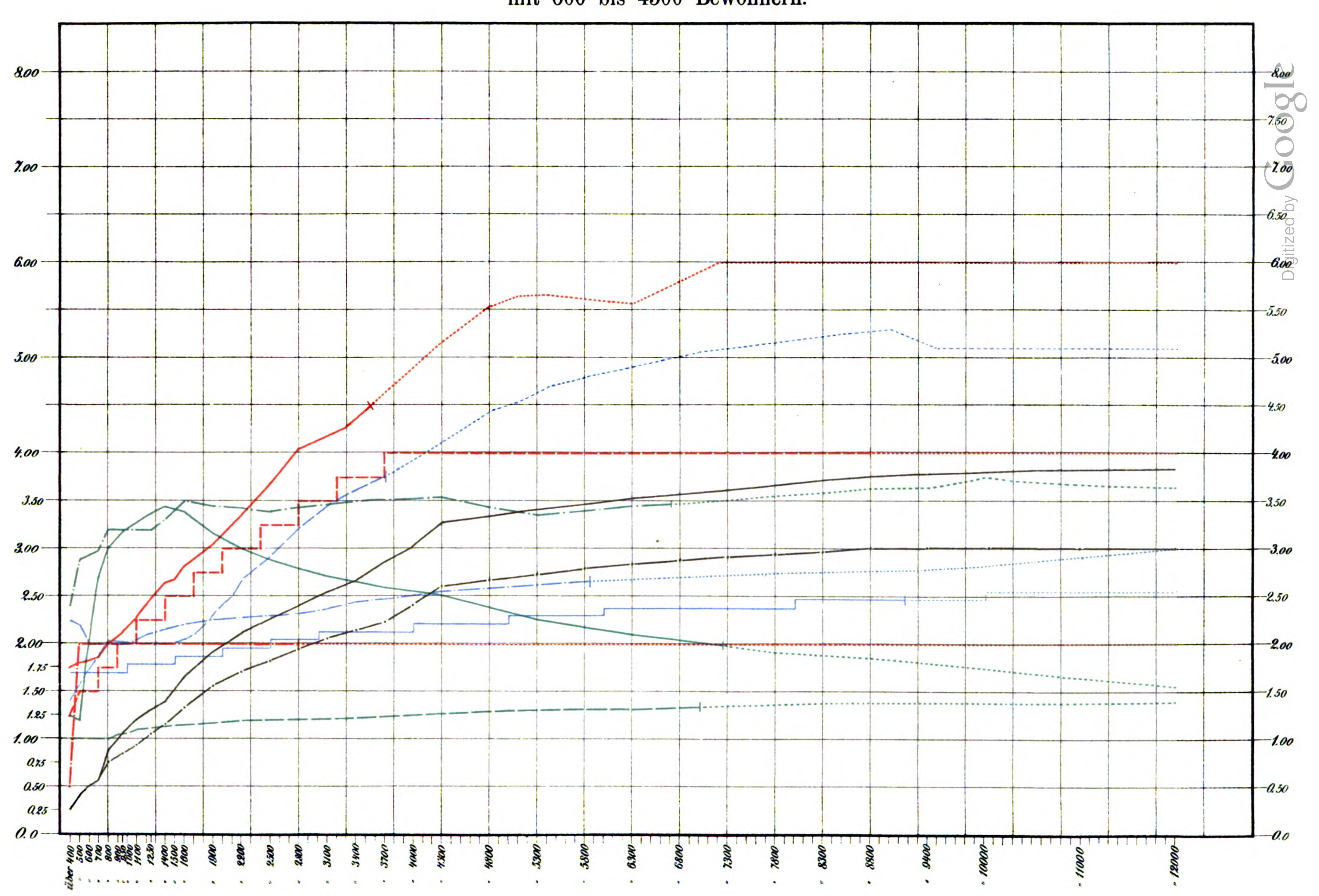
9 Gemeinden mit Landwirtschaft und Grossindustrie oder mit Grossindustrie allein,
mit 600 bis 1600 Bewohnern.

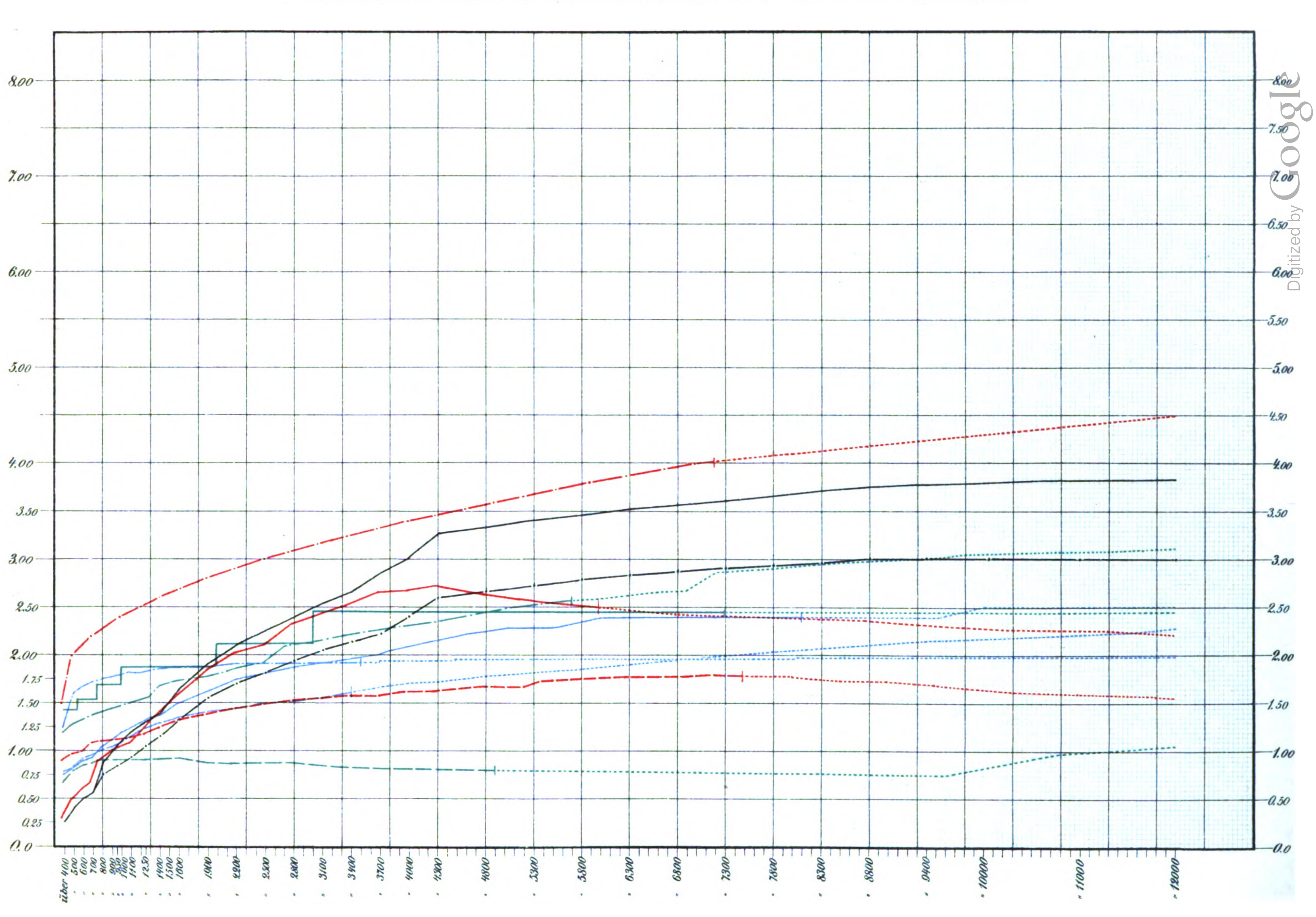


9 Städte mit 800 bis 3100 Bewohnern.

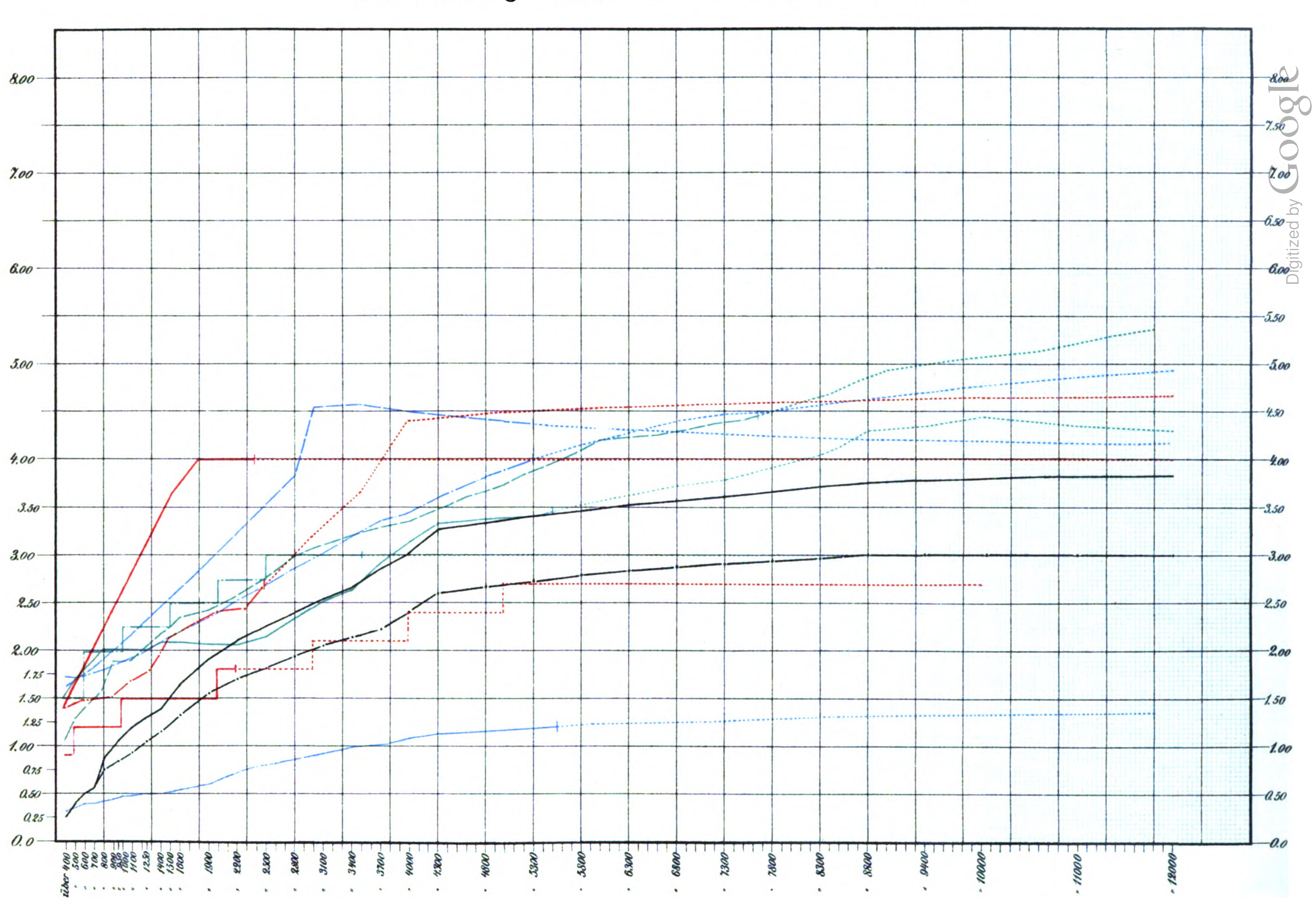


9 Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedener Art und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung, mit 600 bis 4500 Bewohnern.

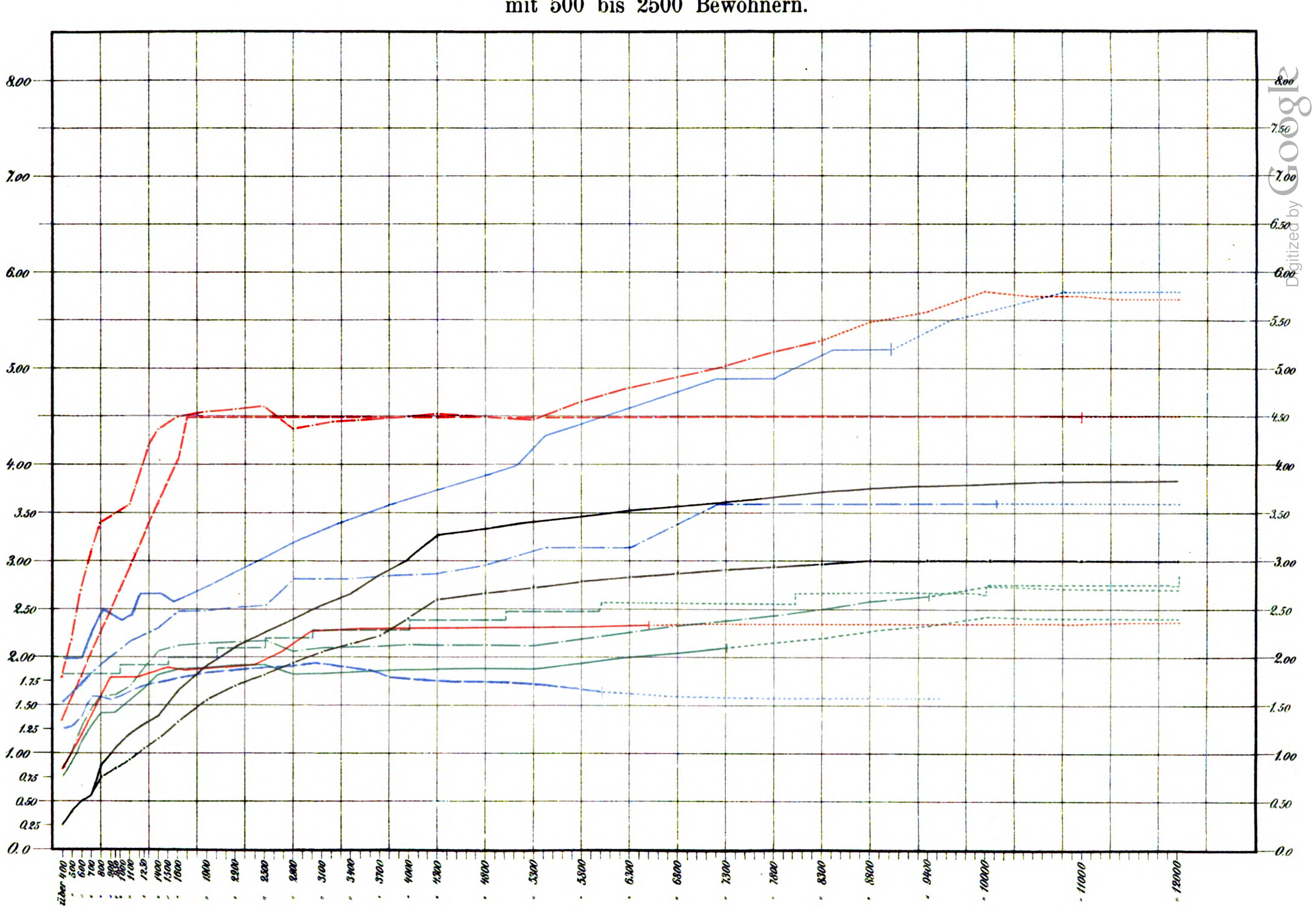



9 Landwirtschaftliche Gemeinden mit 800 bis 1900 Bewohnern.
0.0
0.25
0.50
0.75
1.00
1.25
1.50
1.75
2.00
2.50
3.00
3.50
4.00
4.50
5.00
5.50
6.00
6.50
7.00
7.50
8.00
über 400
500
600
700
800
900
950
1000
1100
1250
1400
1500
1600
1900
2200
2500
2800
3100
3400
3700
4000
4300
4800
5300
5800
6300
6800
7300
7800
8300
8800
9400
10000
11000
12000

9 Arbeiterwohngemeinden mit 600 bis 3100 Bewohnern.



9 Gemeinden mit Landwirtschaft und kleineren gewerblichen Anlagen, mit 500 bis 2500 Bewohnern.



Heft 3 u. 4. **Zeitschrift** des **K. Sächsischen Statistischen Bureaus.** Jahrg. 1903.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Gemeindesteuern im Königreiche Sachsen in den Jahren 1899 bis 1901.*

Mit Beilage: Graphische Darstellungen von Progressionen der Gemeindeeinkommensteuern in 135 Gemeinden nach dem Stande von 1901.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Einleitung.

Die gesetzliche Regelung des Gemeindesteuerwesens ist in dem Landtage seit längerer Zeit vielfach der Gegenstand der Erörterungen gewesen. Schon im Landtage 1893/94 hatten beide Kammern gelegentlich der Erhöhung der Staatseinkommensteuer „eine anderweite gesetzliche Regelung der Vorschriften über die Aufbringung der Gemeindeanlagen behufs tunlichster Abgrenzung des Besteuerungsgebietes einerseits des Staates und andererseits der politischen Gemeinden" beantragt. Auch in der Sitzungsperiode 1897/98 war die Finanzdeputation der Zweiten Kammer wieder auf diesen Antrag zugekommen. Endlich wurde er 1899 in dem die gesamte Steuerreform betreffenden Antrag Mehnert-Georgi ausdrücklich wiederholt. Dementsprechend brachte die Regierung in der Sitzungsperiode 1901/02 eine Denkschrift ein, in der sie eine gesetzliche Regelung des Gemeindesteuerwesens in Aussicht stellte und die wesentlichsten Grundzüge derselben darlegte. Gegenüber dieser Denkschrift entstanden jedoch Bedenken vor allem deswegen, weil es an genügender statistischer Unterlage fehlte, da die Ergebnisse der letzten für das Jahr 1890 veranstalteten Statistik nicht mehr als maßgebend anerkannt werden könnten. Es ist dann auch in der gleichen Sitzungsperiode die Einbringung eines Gesetzentwurfs unterblieben, und das Ministerium des Innern ist zunächst der Frage einer statistischen Erhebung näher getreten, die es nach eingehenden Vorerörterungen schließlich im Oktober 1902 anordnete.** Bevor auf diese Statistik und ihre Ergebnisse näher eingegangen werden soll, wird es erforderlich sein, zunächst zur Erleichterung des Verständnisses einen kurzen Überblick über die schwierigen, die Grundlagen des sächsischen Gemeindesteuerwesens bildenden Rechts- und Verfassungsverhältnisse zu geben.

* Die Bearbeitung der Materialien zur Statistik der Gemeindesteuern ist im Statistischen Bureau unter der Leitung des Direktors auf Grund der Anweisung des Königlichen Ministeriums des Innern und in stetem Einvernehmen mit dem Herrn Ministerialreferenten erfolgt. Dem Bureau wurde vom Königlichen Ministerium des Innern zu diesem Zweck als außerordentliche Hilfskraft der Bezirksassessor Dr. Erwin Oppe zugeteilt, welcher auch Verfasser des vorliegenden Textes ist.

** Inzwischen hat die Regierung eine Denkschrift, das Gemeindeabgabenwesen betreffend, und den Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes an die Stände gegeben (s. Dekret an die Stände Nr. 29, vom 26. Januar 1904).

1. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Den Grundzug des sächsischen Gemeindesteuerwesens bildet die sehr weitgehende Autonomie der Gemeinden, und eine natürliche Folge davon ist der Mangel der Einheitlichkeit in dem Steuerwesen der Gemeinden. Diese Einheitlichkeit fehlt aber nicht nur in den Gemeinden untereinander, vielmehr ist auch das Steuerwesen innerhalb jeder Gemeinde wieder zersplittert und verschiedenartig ausgestaltet. Dieser letztere Umstand ist darauf zurückzuführen, daß die Gemeinde hinsichtlich ihres Finanzwesens kein in sich abgeschlossenes Ganze bildet, sondern in verschiedene Zweckverbände zerfällt oder — bei kleineren Gemeinden — mehreren Zweckverbänden angehört, denen gewisse Aufgaben zugewiesen sind und denen auch in vermögensrechtlicher Beziehung Selbständigkeit gegeben ist. Diese Zweckverbände sind (neben der Organisation der politischen Gemeinde selbst) die Kirchengemeinden, die Schulgemeinden und die Armenverbände, die selbständige Finanzverwaltung und vor allem auch das Recht zur Steuererhebung haben. Außer diesen drei Arten von Verbänden können die politischen Gemeinden sich noch zu Zweckverbänden aller Art vereinigen (Feuerlöschverbände, Verbände zur Errichtung von Unternehmungen usw.). Diesen ist aber in finanzwirtschaftlicher Beziehung nur eine beschränkte Selbständigkeit eingeräumt, insbesondere fehlt ihnen das Recht, selbst Steuern zu erheben.

Lediglich für die politischen Gemeinden und ihre Steuerbedürfnisse gelten die Vorschriften der Gemeindeordnungen über Gemeindeleistungen (Revidierte Städteordnung vom 24. April 1873 §§ 25 bis 36, Städteordnung für mittlere und kleine Städte vom 24. April 1873 § 1, Revidierte Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 §§ 16 bis 28). Diese Vorschriften sind sehr allgemein gehalten. Sie bestimmen, daß alle Gemeindemitglieder „verhältnismäßig" zu den Gemeindelasten beizutragen haben (§ 25 bez. 16), lassen aber unter gewissen Voraussetzungen auch die „angemessene" Besteuerung anderer Personen zu (z. B. unselbständiger Personen), unterstellen die Entschließung der Gemeindevertretung über eine Neufeststellung des Anlagenfußes der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die Einführung indirekter Abgaben der des Ministeriums des Innern. Die Vorschriften über das interkommunale Steuerrecht sagen nur, daß Grundbesitz und Gewerbe nur am eigenen Orte in Anspruch genommen werden können, daß Ausnahmen hiervon nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für besondere Fälle gestattet werden dürfen, namentlich dann, wenn jemand sein Einkommen nur aus auswärtigem Grundbesitz oder Gewerbe bezieht, und daß ein Gewerbebetrieb, der sich ständig über mehrere Orte erstreckt, an jedem zu einem „verhältnismäßigen" Beitrag herangezogen werden kann. Im übrigen sind noch einige Bestimmungen über Befreiungen gegeben, die vor allem den Post- und Telegraphenanstalten des Reichs und dem Staatseisenbahnbetrieb zugestanden sind, sowie gewisse Einzelheiten geordnet, aus denen besonders hervorzuheben ist, daß in der Einkommensteuer festes Diensteinkommen, Wartegeld und Pensionen nur zu $^4/_5$ in Anschlag gebracht werden dürfen.

Die Selbständigkeit der Kirchengemeinden beruht zurzeit auf der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868, wo es in § 1 heißt: Jede Kirchengemeinde hat den Beruf . . . und das Befugnis, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen, insbesondere das Vermögen ihrer Kirche . . . selbst zu verwalten. Über die Schulgemeinde sagt § 9 des Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, vom 26. April 1873: „Jede öffentliche Schule . . . muß einen bestimmten räumlich abgegrenzten Schulbezirk haben, welcher sich auch über mehrere Orte und Ortsteile erstrecken kann, und welchem die bezüglichen selbständigen Gutsbezirke (exemte Grundstücke) zuzuteilen sind. Die Bewohner desselben bilden, unter Ausschluß der Angehörigen anderer Religionsbekenntnisse, welche eigene Volksschulen unterhalten, die Schulgemeinde." Die Berechtigung und Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden, für die notwendigen finanziellen Mittel zu sorgen und nötigenfalls zur Deckung ihrer Bedürfnisse Steuern zu erheben, stützt sich auf das Gesetz, einige Bestimmungen über die Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden zur Aufbringung des für ihre Kirchen und Schulen erforderlichen Aufwandes betreffend vom 8. März 1838 (sogenanntes Parochiallastengesetz).

Dieses Gesetz bestimmt in § 1:

„Die Kirchen- und Schulgemeinden sind verbunden, die Mittel anzuschaffen, welche ihre Kirchen und Schulen erfordern." Zunächst sind zur Deckung etwa vorhandene Fonds, jedoch unter Wahrung des Stammvermögens, zu verwenden. Nur wenn diese nicht ausreichen, so haben nach § 2 des Gesetzes „die Kirchen- und Schulgemeinden den ganzen oder den fehlenden Bedarf für ihre Kirchen und Schulen durch Anlagen unter sich aufzubringen".

Hiernach sind also die Kirchen- und Schulgemeinden in finanzwirtschaftlicher Beziehung selbständig und die mit der Verwaltung betrauten kollegial zusammengesetzten Kirchen- und Schulvorstände von der politischen Gemeinde nicht abhängig. Doch ist in den Städten mit der Revidierten Städteordnung die Selbständigkeit der Schulgemeinde durch § 25 Abs. 1 B des Volksschulgesetzes beträchtlich eingeschränkt. Denn nach dieser Bestimmung wird in den Städten der genannten Art der Schulvorstand nach Art eines gemischten ständigen Ausschusses (§§ 122 und 123 der Revidierten Städteordnung) zusammengesetzt und er nimmt auch dem Stadtrat gegenüber die Stellung und den Wirkungskreis eines solchen ein (§§ 121 und 124 der Revidierten Städteordnung, „Schulausschuß"). Vor allem kann auch durch Ortsstatut die Zuständigkeit dieses „Schulausschusses" in finanzwirtschaftlicher Beziehung beschnitten und auf die Vertretungskörper der politischen Gemeinde übertragen werden, so daß hier die Einheitlichkeit jedenfalls gewahrt bleiben kann.

Der Kirchenvorstand ist einer derartigen Einschränkung seiner Befugnisse nicht unterworfen. Nur „wenn zur Ausführung eines vom Kirchenvorstand gefaßten Beschlusses Anlagen in der Gemeinde erhoben werden sollen, so sind vor dessen Ausführung die Vertreter der politischen Gemeinde zu hören" (§ 2 des Gesetzes, die Publikation der Kirchenvorstands- und Synodalordnung, sowie die Vertretung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden betreffend, vom 30. März 1868). Damit aber ist die Gültigkeit des Kirchenvorstandsbeschlusses nicht von der Zustimmung der Vertretung der politischen Gemeinde abhängig gemacht, vielmehr soll damit nur der Gefahr der Überbürdung der Gemeinde vorgebeugt werden. Über etwaige Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt entscheidet die vorgesetzte Kircheninspektion, in letzter Instanz das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium unter Vernehmung mit dem Ministerium des Innern (§ 7 des angezogenen Gesetzes vom 30. März 1868). Vielfach, besonders in den Städten, werden nun zwar sämtliche Anlagen, auch die für die Kirchen- und Schulgemeinde, zusammen nach einem einheitlichen Fuße durch die politische Gemeinde erhoben und fließen alle in die sogenannte Zentralkasse, von wo aus den verschiedenen Zweckverbänden die erforderlichen Summen zugewiesen werden. Dadurch wird aber der Charakter der Anlagen als Kirchen- oder Schulanlage nicht aufgehoben; denn abgesehen davon, daß die Höhe der für die verschiedenen Verbände aufzubringenden Beträge von deren Vertretungen bestimmt wird, richtet sich auch die Beitragspflicht zu dem für die Kirche und Schule zu erhebenden Betrage nach den für diese Verbände geltenden Vorschriften.

Weniger selbständig ist der Armenverband. Zwar hat auch er selbständiges Vermögen und eigene Einnahmen und auch er ist zur Anlagenerhebung berechtigt (§ 9 flg. der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. Oktober 1840, § 3 flg. des Gesetzes vom 5. Mai 1868). Da aber die Vertretung des Armenverbandes der Vertretung der politischen Gemeinde obliegt und die aus mehreren politischen Gemeinden zusammengesetzten Armenverbände — von den selbständigen Gutsbezirken abgesehen — verhältnismäßig selten sind, so wird in den meisten Fällen tatsächlich doch die Einheitlichkeit der Finanzwirtschaft gewahrt bleiben und die Armenkasse bloß mehr den Charakter einer neben vielen anderen bestehenden besonderen Gemeindekasse oder eines Kontos annehmen. Die Beitragspflicht (§ 4 des Gesetzes vom 5. Mai 1868) stimmt allerdings mit der für die politischen Gemeinden nicht ganz überein. Näheres hierüber und über die Frage, inwieweit trotzdem eine völlige Einheitlichkeit der Anlagenerhebung möglich und dem Gesetze gegenüber gerechtfertigt ist, gehört aber nicht hierher. Tatsache ist jedenfalls, daß eine besondere Erhebung der Armenanlagen nur noch in ganz kleinen Gemeinden vorkommt.

Besondere Erwähnungen bedürfen noch die für die katholischen Kirchengemeinden zu erhebenden Anlagen. Während für die Oberlausitz (im wesentlichen das Gebiet der Kreishauptmannschaft Bautzen) in dieser Beziehung auch das Parochiallastengesetz vom 8. März 1838 gilt, ist für die Erblande durch das Gesetz, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend, vom 2. August 1878 bestimmt worden, daß der Bedarf für die katholischen Kirchen und Schulen von den Mitgliedern der Kirchen- und Schulgemeinden nach den Grundsätzen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 als Zuschlag zu dieser Steuer aufzubringen ist. Nach der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 4. April 1879 wird nun der Aufwand für die katholischen Kirchen von den sämtlichen Kirchgemeinden gemeinsam, der Aufwand für die katholischen Schulen dagegen von der betreffenden Schulgemeinde allein aufgebracht. Die Höhe der Kirchenanlagen wird also hier nicht durch den eigenen Bedarf der Gemeinde bestimmt; die Anlage verliert demnach fast den Charakter einer Gemeindesteuer.

Hiernach liegt also die Befugnis, das Steuerwesen einer Gemeinde, insbesondere das Maß der Steuerlast zu regeln, nicht in den Händen einer einzigen Körperschaft, sondern richtet sich nach den Beschlüssen mehrerer, voneinander im allgemeinen unabhängiger Vertretungen verschiedener Zweckverbände.

Die gesetzlichen Vorschriften, die im übrigen noch Einfluß auf das sächsische Gemeindesteuerwesen haben, sind folgende:

A. Reichsgesetzliche Vorschriften.

Diese betreffen in der Hauptsache nur die indirekten Steuern. Das Reich hat sich in Art. 35 der Verfassung außer den Zöllen die Gesetzgebung über die Besteuerung der wesentlichsten Objekte der indirekten (Verbrauchs-)Besteuerung (Salz, Tabak, Branntwein, Bier, Rübenzucker) vorbehalten, so daß hier eine Besteuerung durch die Gemeinden nur insoweit erfolgen kann, als sie vom Reiche freigegeben wird. Im übrigen wirkt hier der Zollvereinigungsvertrag vom 8. Juli 1867 noch sehr einschränkend, wonach für Rechnung der Gemeinden nur die Besteuerung von Gegenständen zulässig ist, die zum örtlichen Verbrauch bestimmt sind. Jedoch ist die weitere Bestimmung des Zollvereinigungsvertrags, daß alle bei der Einfuhr ins Reichsgebiet mit mehr als 3 Mark für 100 kg belegten ausländischen Erzeugnisse keiner Abgabe in den Gemeinden unterliegen dürfen, bei der Einführung des neuen, erhöhte Zollsätze enthaltenden Zolltarifs im Jahre 1885 durch das Reichsgesetz vom 27. Mai 1885 für Mehl, Backwaren, Fleisch, Fett, Bier und Branntwein für die Gemeinden aufgehoben worden, da diesen anderenfalls infolge der Erhöhung der Zollsätze für diese Gegenstände deren Besteuerung unterbunden worden wäre. Für das Bier gilt jedoch noch die Einschränkung, daß es nur mit 20 Prozent des nach dem Zollvereinigungsvertrag von 1867 den Einzelstaaten zugestandenen Höchstsatzes (1 Taler 15 Groschen vom Ohm) besteuert werden darf, woraus sich für die Gemeinden ein Höchstsatz von 65 Pf. für den Hektoliter ergibt (vgl. Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1885 in der Zeitschrift für Verw., Band 10 S. 122). Neuerdings droht noch eine weitere gesetzliche Schranke: die auf Initiative des Reichstags eingefügte Bestimmung des neuen Zolltarifs vom 25. Dezember 1902, die den Gemeinden die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und anderen Mühlenfabrikaten, sowie von Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett vom Jahre 1910 ab überhaupt verbietet.

Auf dem Gebiete der direkten Steuern greift das Reich fast gar nicht ein. Nur einige wenige Einzelbestimmungen sind zu berücksichtigen, so z. B. § 8 des Freizügigkeitsgesetzes, wonach die Heranziehung zu den Gemeindelasten nur bei einem Aufenthalt von mehr als 3 Monaten erfolgen kann. Dagegen bezieht sich das Reichsgesetz über die Doppelbesteuerung vom 13. Mai 1870 nur auf die staatliche Besteuerung, hat also auf das Gemeindesteuerwesen keinen Einfluß.

B. Die landesgesetzlichen Vorschriften.

Die wichtigsten sind die schon oben wiedergegebenen Vorschriften der Gemeindeordnungen. Diese enthalten aber nichts über die Steuerarten, deren sich die Gemeinden zu bedienen haben, noch über das Maß ihrer Ausnützung oder ihr gegenseitiges Verhältnis. Nur den indirekten Steuern sind die Gemeindeordnungen nicht sehr günstig gesinnt. Zwar ist es darin nicht zu dem in der Zweiten Kammer angeregten Verbot der Neueinführung derartiger Steuern gekommen, wohl aber bedarf eine solche der Genehmigung des Ministeriums des Innern. Im übrigen erfreuen sich jedoch die Gemeinden in dieser Beziehung völliger Freiheit, die auch das gesetzlich vorgesehene Genehmigungsrecht der Aufsichtsbehörden in der Praxis kaum eingeengt hat. Auch für die Kirchen- und Schulgemeinden besteht dieselbe Freiheit; denn auch der § 5 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838, wonach in Dörfern die Kirchen- und Schulanlagen zur Hälfte nach der Kopfzahl aller über 14 Jahre alten Einwohner und zur Hälfte auf die Angesessenen nach der Grundsteuer umzulegen sind, hat nur noch subsidiäre Geltung, da nach § 3 des Abänderungs- und Erläuterungsgesetzes vom 12. Dezember 1855 die Vertreter der Kirchen- und Schulgemeinde einen abweichenden Anlagenfuß einführen dürfen. Während es also keine allgemeinen Einschränkungen gibt, wird andrerseits den Gemeinden die Erhebung einiger allerdings unbedeutender Steuern bindend vorgeschrieben. So durch das Gesetz vom 18. August 1868 die Hundesteuer für die Ortsarmenverbände, durch Gesetz vom 23. März 1880 ein Zuschlag zur staatlichen Wandergewerbesteuer für die politische Gemeinde, durch das Gesetz vom 5. Mai 1868 Besitzwechselabgaben für die Armenkasse (wobei jedoch abweichende Beschlüsse des Armenverbandes zulässig sind). Wesentlichen Einfluß können aber diese Vorschriften bei der geringen Höhe der Steuererträge auf die Steuerpolitik der Gemeinden nicht gewinnen.*

Zu erwähnen ist noch, daß auch die weiteren Kommunalverbände (Bezirksverbände) nach dem Gesetz vom 21. April 1873

* Zur Armenkasse sind auch die Nachtigallensteuer sowie die gebührenartigen Abgaben für Jagd- und Angelkarten und Pässe teilweise abzuführen.

zur Steuererhebung berechtigt sind. Nach § 20 dieses Gesetzes werden die Steuern auf die zum Verband gehörigen Gemeinden umgelegt und zwar im Verhältnis der Jahresbeträge der innerhalb der einzelnen Gemeinden aufgebrachten direkten Staatssteuern zu der im ganzen Bezirke aufgebrachten Summe dieser Steuern. Die Art des Aufbringens der Steuer innerhalb der Gemeinde bleibt dieser überlassen.

Eine nähere Wiedergabe aller einschlagenden Vorschriften, die sich an den verschiedensten Stellen zerstreut finden, würde hier zu weit führen. Derartige Einzelheiten sind zu finden in v. d. Mosel, Handwörterbuch des sächsischen Verwaltungsrechtes, unter den betreffenden Artikeln.

Außerdem finden sich noch Darstellungen des sächsischen Gemeindesteuerwesens vor allem in dem Bericht über die Ergebnisse der im Jahre 1893 veranstalteten Statistik für das Jahr 1890 in Fischers Zeitschrift Band 15 S. 289 und 16 S. 145, in Neumanns ausführlicher Monographie „Die Gemeindesteuerreform in Deutschland mit besonderer Beziehung auf sächsische Verhältnisse", Tübingen 1895, und bei Wagner, Finanzwissenschaft, Band IV S. 123 flg., sowie für weiter zurückliegende Zeiten (1878) in Fischers Zeitschrift Band 1 S. 97 und bei v. Bosse, die Gemeindebesteuerung im Königreiche Sachsen. Leipzig 1890.

2. Anordnung der Erhebung und Gang der Arbeiten.

Die vorzunehmende Statistik konnte sich zwar in mancher Beziehung an diejenige von 1890 anschließen. Jedoch sollte sie sich nicht wie diese nur auf ein Jahr, sondern zur Erzielung gleichmäßiger, von vorübergehenden Zufälligkeiten möglichst unbeeinflußter Ergebnisse auf drei Jahre beziehen und zwar wurden als Erhebungsjahre die drei letztverflossenen — 1899, 1900 und 1901 — bestimmt. Dementsprechend wurden mit einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 12. Oktober 1902 eine Anzahl Fragebogen versendet und zwar drei, A, B, C, an die Gemeinden — an die Städte mit der Revidierten Städteordnung direkt, im übrigen durch die Amtshauptmannschaften —, der Bogen D an die Kreishauptmannschaften. Gleichzeitig wurde das Statistische Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern mit der Bearbeitung der Statistik beauftragt.

Gefragt worden ist in diesen Bogen nicht nur nach den von der politischen Gemeinde erhobenen Steuern, sondern auch nach denen der Kirchen- und Schulgemeinden. Es empfahl sich dies, obwohl annähernd gleichzeitig auch eine ausführliche Statistik in dieser Beziehung von zuständiger Stelle angeordnet wurde. Denn zur Beurteilung der Belastung der einzelnen Gemeinden und der Anspannung der einzelnen Steuerarten war bei der meist üblichen Gleichmäßigkeit der Steuersysteme in den einzelnen Zweckverbänden und bei den im allgemeinen nur geringen Differenzen in der Beitragspflicht zu diesen die Kenntnis sämtlicher für kommunale Zwecke erhobenen Steuern nötig. In den Abgaben für die politische Gemeinde sind dabei diejenigen für den Armenverband und für den Bezirksverband mit eingeschlossen worden.

Bogen A behandelt die Einkommensteuer und fragt vor allem danach, ob eine solche Steuer in den Jahren 1899/1901 erhoben, und nach welchem Modus ihre Berechnung und Einhebung vorgenommen worden ist. Es wurden dabei im Anschluß an die in den Gemeinden üblichen Vorschriften folgende vier Erhebungsarten unterschieden:

1. nach Einheitssätzen oder Simplen,
2. nach Beitragseinheiten,
3. nach Prozenten der Staatseinkommensteuer,
4. nach einem selbständigen festen Tarif.

Außerdem war zu beantworten, in welcher Höhe die Einkommensteuer zur Einhebung gekommen war, d. h. wievielmal die Einheitssätze erhoben worden waren, wieviel Prozent die Zuschläge zur Staatseinkommensteuer betragen hatten ꝛc. Somit war die Unterlage für die außerordentlich wichtige Feststellung gegeben, in welchem Maße und bis zu welcher Höhe die Einkommensteuer von den Gemeinden in den Erhebungsjahren ausgenutzt worden war.

Bogen B behandelt die ziffernmäßigen Erträge der in den Gemeinden erhobenen Steuern. Es wurde nach den Erträgen einer jeden einzelnen Steuer gefragt und zwar unter Verteilung auf die verschiedenen Verbände (politische Gemeinde einschl. Armenverband, Kirchen- und Schulgemeinde).

Bogen C fragt nach dem wirtschaftlichen Hauptcharakter der Gemeinde, nach etwa vorhandenen Bestimmungen über das gegenseitige Verhältnis unter den einzelnen Steuerarten und nach der Gleichmäßigkeit oder Verschiedenheit in der Steuererhebung für die verschiedenen Verbände (politische Gemeinde, Kirche und Schule). Im übrigen stellt er noch Fragen nach der Ausgestaltung der Grundsteuer, der Kopfsteuer und verschiedener anderer weniger bedeutender Steuerarten.

Bogen D erörtert die finanzwissenschaftliche Ausgestaltung der Einkommensteuer. Da es sich hierbei im allgemeinen um eine Wiedergabe und kritische Würdigung der regulativmäßigen Bestimmungen, nicht um tatsächliche Verhältnisse handelte, so wurden die Fragebogen zur Erzielung einer einheitlichen und exakten Beantwortung an die Kreishauptmannschaften gegeben. Ausführlich ist der Inhalt dieser Fragebogen auf Seite 214 und 215 dieses Heftes wiedergegeben.

Späterhin sind noch fünf Fragebogen versendet worden, jedoch nur an die Städte und eine Anzahl besonders typischer Landgemeinden, deren Auswahl den Amtshauptmannschaften überlassen wurde. Diese Fragebogen erforderten Angaben über die außerhalb des Gemeindesteuerwesens liegenden finanzwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden, nämlich über

1. die Gebühren, Sporteln ꝛc. (Bogen E),
2. die Einnahmen und Ausgaben im allgemeinen (Bogen F),
3. die Einnahmen und Ausgaben des Armenverbandes und der Schulgemeinde (Bogen G — H).

Schließlich wurden im Bogen J noch Fragen gestellt über die historische Entwickelung des Steuerwesens und über die besonderen Gründe, die zu der Einführung oder Abschaffung der verschiedenen Steuerarten oder zu dem Erlaß oder der Abänderung von Vorschriften geführt haben. Auch wurde den Gemeinden und Aufsichtsbehörden Gelegenheit geboten, bei der Einreichung dieser Bogen ihre Ansichten über die bestehenden Verhältnisse und eine eventuelle Reform zu äußern. Vielfach ist davon in ausführlicher Weise Gebrauch gemacht worden.

Die Statistik hat sich diesmal nicht wie 1890 mit der Verarbeitung der einfachen Zahlen der jeweils in Frage kommenden Gemeinden begnügt, sondern hat auch ihre Einwohnerzahlen zur Darstellung gebracht und verwertet. Dabei sind die Gemeinden jeweils nach Größenklassen eingeteilt worden. Von großem Wert war es auch, hinsichtlich der Landgemeinden Unterschiede nach ihrem wirtschaftlichen Charakter zu machen, insbesondere im Kapitel der eigentlichen Steuerbelastung.

Leider zeigt die Statistik insofern eine Lücke, als die am 1. Januar 1903 von Dresden einverleibten Gemeinden nicht haben mit zur Darstellung gelangen können. Es erklärt sich dies daraus, daß infolge der gerade während der statistischen Erhebungen stattfindenden Einverleibungen das Material von den Amtshauptmannschaften für diese Gemeinden nicht mehr vollständig hatte beschafft werden können und daß beim Eingang der nachträglich von der Stadt Dresden erforderten Unterlagen ein Teil der Arbeiten schon fertiggestellt war. So bedauerlich dies ist, so kann doch dieser Mangel irgend einen Einfluß auf die allgemeinen Ergebnisse der Statistik nicht ausgeübt haben und

deren Wert nicht beeinträchtigen, da es sich dabei nur um 13 Gemeinden mit 84512 Einwohnern handelt, deren Steuerverhältnisse irgendwelche hervortretende Besonderheiten nicht hatten und heute doch nur noch historisches Interesse bieten können. Wenn sich, abgesehen davon, noch hinsichtlich der Zahl der Gemeinden und der Einwohnerzahl in den Angaben der Tabellen kleine Differenzen mit den statistischen Festlegungen für die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 finden, deren Ergebnisse überall zugrunde gelegt worden sind, so ist dies darauf zurückzuführen, daß bei der Volkszählung diejenigen selbständigen Gutsbezirke, die nicht wie die meisten, insbesondere die Rittergüter, einer politischen Gemeinde angeschlossen werden konnten, für sich aufgeführt worden sind. Hier handelt es sich vor allem um die staatlichen Anstalten, wie Hochweitzschen, Hubertusburg 2c., die natürlich bei einer Statistik des Gemeindesteuerwesens ausfallen mußten. Weiterhin gibt es auch einige kleine Gemeinden, die ihrer einfachen Verhältnisse halber eine eigentliche Steuererhebung nicht kennen und deshalb in den Tabellen nirgends erscheinen. Es sei hier als Beispiel nur an die Gemeinde Denkwitz (Amtshauptmannschaft Bautzen) erinnert, die nur aus einem Gute besteht, welches 11 Bewohner hat. Kleine Differenzen unter den Tabellen selbst sind daraus zu erklären, daß sie notwendigerweise auf verschiedenen Unterlagen aufgebaut worden sind, so z. B. die Tabelle über die Ausgestaltung der Einkommensteuer nach den darüber vorhandenen regulativmäßigen Vorschriften (Bogen D), andere die Einkommensteuer betreffende Tabellen auf Grund der Angaben über die tatsächliche Erhebung dieser Steuer (Bogen B).

Ausführlich statistisch verarbeitet worden sind bisher nach Anweisung des Königlichen Ministeriums des Innern nur die das eigentliche Steuerwesen betreffenden Bogen A — D, da es sich ergab, daß eine besondere, von den sonstigen Finanzverhältnissen der Gemeinden zu trennende Behandlung des Steuerwesens wohl möglich war, und daß weiterhin auch eine Reform des Steuerwesens selbständig erfolgen könne. Eine teilweise Bearbeitung der Fragebogen E — J ist jedoch im Gange und wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Das erforderte Material ist von den Gemeinden im allgemeinen richtig geliefert worden. Kleinere Mißverständnisse konnten vielfach durch eine Vergleichung der verschiedenen Bogen gelöst werden. Rückfragen zur Beseitigung erheblicher Zweifel und Mängel waren zwar vielfach, aber doch im Verhältnis zum Umfang der Statistik in nicht übermäßig großer Anzahl notwendig. Eine Ergänzung hat das ursprüngliche Material später noch gefunden durch eine Erhebung über die Wegebaulasten, sowie durch eine genauere Anfrage bei den Amtshauptmannschaften über den wirtschaftlichen Charakter der Landgemeinden.

Völlig unberücksichtigt geblieben sind in der Statistik die Rittergüter und sonstigen selbständigen Gutsbezirke, da bei diesen von einem Steuerwesen natürlich nicht die Rede sein kann und auch eine Erhebung über ihren allgemeinen Aufwand für öffentliche Zwecke wegen der Verquickung dieser Ausgaben mit den Privatwirtschaften wohl nur von sehr zweifelhaftem Werte gewesen wäre.

Weiterhin sind bei der Bearbeitung außer acht gelassen worden die Naturalleistungen, die in kleineren ländlichen Gemeinden häufig noch, besonders für den Wegebau, gefordert werden. Ihren Wert für eine statistische Bearbeitung in Geld auszudrücken, erschien unmöglich.

Ausgeschieden worden sind außerdem noch die in den Erblanden erhobenen Anlagen für die katholischen Kirchgemeinden, da diese, wie schon erwähnt, kaum mehr den Charakter von Gemeindeabgaben tragen und deshalb von den Gemeinden zum Teil gar nicht mit aufgeführt worden sind. Da es sich hierbei nur um ungefähr 200 000 Mark jährlich handelt, kann das Ergebnis der Statistik dadurch nicht in nennenswerter Weise beeinflußt worden sein.

Zweiter Abschnitt.

Steuerverfassung und Steuersysteme.

Die weitgehende Autonomie, die den sächsischen Gemeinden im Gemeindesteuerwesen eingeräumt ist, hat naturgemäß zu den mannigfachsten Verschiedenheiten in der Ausgestaltung dieser Materie geführt. Immerhin läßt sich infolge der Vorschriften der Landes- und Reichsgesetzgebung, insbesondere aber infolge des engen Anschlusses der Gemeinden an die staatlichen Steuern eine gewisse Einheitlichkeit in den Steuerverfassungen und Steuersystemen der Gemeinden erkennen. Gemeinsam ist allen Steuersystemen, daß die direkten Steuern die wesentlichsten Hilfsquellen bilden, während die indirekten Steuern nur verhältnismäßig geringe Erträge liefern. Diese werden deshalb von den Gemeinden gewöhnlich zu den regelmäßigen Einnahmen gerechnet, während dasjenige, was durch die direkten Steuern gedeckt wird, als Fehlbedarf bezeichnet zu werden pflegt.

Die wichtigsten direkten Steuern sind durchgängig die Einkommensteuer, die Grundsteuer und die Kopfsteuer. Die Gewerbesteuer dagegen ist nirgends als allgemeine Steuer eingeführt, sondern erscheint nur als Sondersteuer für bestimmte Gewerbe und schließt sich, was ihre Erträge und ihre Stellung im Finanzhaushalte der Gemeinden anlangt, mehr den indirekten als den direkten Steuern an. Vereinzelt findet sich noch die Mietsteuer, die hier zu den direkten Steuern gerechnet worden ist.

Die verschiedene Funktion der verschiedenen Steuerarten tritt meist auch schon äußerlich in den die Steuerverfassung regelnden Vorschriften und in der äußeren Bezeichnung hervor. Denn es gibt in keiner Gemeinde eine allgemeine, das gesamte örtliche Steuerwesen einheitlich regelnde Vorschrift, vielmehr sind die Bestimmungen über die einzelnen Steuerarten meist getrennt in besondere Regulative gefaßt, wenn nicht überhaupt, wie dies in kleineren und ganz kleinen Gemeinden noch häufig vorkommt, die Steuererhebung nach bloßem Herkommen erfolgt. Die einzelnen Regulative betreffen gewöhnlich je eine Steuerart. Nur die drei allgemeinen direkten Steuern, die zur Deckung des Fehlbedarfs dienen, werden gewöhnlich in einem Regulativ zusammengefaßt und erhalten hierbei meist die Bezeichnung als „Anlagen". Für die übrigen Steuerarten ist dagegen die Bezeichnung „Abgaben" üblich, wie z. B. Besitzwechselabgaben, Abgaben von Gast- und Schankwirtschaften, Abgaben vom Wanderlagerbetrieb usw.

Aber auch unter den Anlagen, das heißt den drei direkten Steuern, sind die Rollen oft wieder verschieden verteilt. Vielfach ist das Verhältnis, mit dem die einzelnen Steuerarten an der Deckung des Fehlbedarfs teilzunehmen haben, nach Bruchteilen oder Prozenten festgelegt, so daß dieses auch bei wechselndem Bedarf wenigstens dem Steuer-Soll nach sich immer gleich bleibt. In anderen Regulativen dagegen ist eine der Steuern, meist die Grundsteuer, fest und unbeweglich, so daß ihr Ertrag sich regelmäßig auch bei wechselndem Bedarf gleich bleibt und der Rest des Fehlbedarfs je nach seiner Höhe allein von der anderen direkten Steuer, gewöhnlich der Einkommensteuer, zu

decken ist. Die Kopfsteuer vertritt oft in kleineren Gemeinden die Einkommensteuer und hat neben der Grundsteuer meist dieselbe Funktion wie die Einkommensteuer.

Wie schon erwähnt, gilt in einer Anzahl Gemeinden noch das Herkommen, das in keiner Weise schriftlich festgelegt ist. Eine statistische Fixierung, in wieviel Gemeinden dies der Fall ist, wäre aber nur schwer durchführbar, da eine scharfe Scheidung von solchen Gemeinden, die nach Herkommen und solchen, die nach schriftlichen Bestimmungen arbeiten, nicht möglich ist, und würde wohl kaum von Wert sein, da hierbei nur die kleinsten Gemeinden mit einfachsten Verhältnissen in Frage kommen. Vielfach findet sich als Übergang zur schriftlichen Steuerverfassung ein kurzer ortsstatutarischer Beschluß, der zum Teil nur die notwendigsten Bestimmungen über die Arten und das gegenseitige Verhältnis der zu erhebenden Steuern enthält, manchmal aber auch schon Einzelheiten bestimmt. Andererseits bieten aber auch eine ganze Anzahl von Vorschriften, die sich Regulative nennen, nicht viel mehr, als derartige ortsstatutarische Beschlüsse. Es wäre außerordentlich schwer, hier eine Grenze festzulegen.

Hinsichtlich der Steuerverfassung spielen auch die verschiedenen öffentlichen Verbände, die innerhalb der Gemeinde vorhanden sind, oder zu denen die Gemeinde gehört, eine wesentliche Rolle. Vor allem kommen dabei außer den politischen Gemeinden die Kirchen- und Schulgemeinden in Frage. In der Hauptsache wird der Fehlbedarf auch für diese nur durch direkte Steuern gedeckt. Meist ist dabei der Anschluß an die Steuerverfassung genommen worden, die in der den Kirchen- oder Schulbezirk bildenden politischen Gemeinde eingeführt ist, und da, wo mehrere politische Gemeinden in Frage kommen, heben diese vielfach innerhalb ihres Gebiets den auf sie entfallenden Kirchen- und Schulanlagebetrag nach ihrem besonderen Modus ein. Inwieweit auf diese Weise eine Einheitlichkeit in der Anlagenerhebung für die verschiedenen Verbände innerhalb des Bezirkes der politischen Gemeinden herbeigeführt worden ist, zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1.

Art der Erhebung der Anlagen für die verschiedenen Kassen.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornbezeichneten Einwohnerzahl										Unter je 100 Gemeinden mit der vorn angegebenen Einwohnerzahl sind solche, in welchen die Anlagen erhoben werden			
	überhaupt		in welchen die Anlagen erhoben werden											
			einheitlich für politische Gemeinde, Kirche und Schule		getrennt für alle 3 Arten der Gemeinden		einheitlich für politische Gemeinde und Schule (Kirche getrennt)		einheitlich für politische Gemeinde und Kirche (Schule getrennt)		einheitlich für politische Gemeinde, Kirche und Schule	getrennt für alle 3 Zwecke	einheitlich für politische Gemeinde und Schule (Kirche getrennt)	einheitlich für politische Gemeinde und Kirche (Schule getrennt)
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
bis 200	1 001	117 904	244	30 785	736	83 753	12	2 155	9	1 211	24,4	73,5	1,2	0,9
201 — 500	1 010	327 071	428	144 641	540	168 129	36	12 451	6	1 850	42,4	53,5	3,5	0,6
501 — 1 000	524	360 559	363	253 140	144	96 129	13	8 626	4	2 664	69,3	27,5	2,5	0,7
1 001 — 1 500	230	281 703	193	236 971	30	36 719	5	5 567	2	2 446	83,9	13,0	2,2	0,9
1 501 — 2 500	171	325 491	159	301 940	7	14 101	5	9 450	—	—	93,0	4,1	2,9	—
2 501 — 5 000	139	477 148	124	429 266	10	31 024	4	14 355	1	2 503	89,2	7,2	2,9	0,7
5 001 — 10 000	71	503 445	69	492 899	—	—	2	10 546	—	—	97,2	—	2,8	—
10 001 — 20 000	22	299 087	22	299 087	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	9	1 293 356	3	87 120	1	23 851	—	—	69,2	23,1	7,7	—
zusammen	**3 181**	**4 096 735**	**1 611**	**3 482 085**	**1 470**	**516 975**	**78**	**87 001**	**22**	**10 674**	**50,6**	**46,2**	**2,5**	**0,7**

Von den in der Tabelle verarbeiteten 3 181 Gemeinden mit 4 096 735 Einwohnern erheben nach den zurzeit bestehenden Vorschriften die für die politische Gemeinde, Kirche und Schule bestimmten direkten Steuern (Anlagen) einheitlich 1 611 Gemeinden mit 3 482 085 Einwohnern, das sind 50,6 Prozent der Gemeinden mit 85 Prozent der Einwohner.

Es findet sich sodann noch eine geringe Anzahl von Gemeinden, die einheitliche Erhebung der Anlagen nur für die Kasse der politischen Gemeinde und der Kirche (22 Gemeinden mit 10 674 Einwohnern = 0,7 Prozent der Gemeinden mit 0,3 Prozent Einwohnern) oder der politischen Gemeinde und der Schule (78 Gemeinden mit 87 001 Einwohnern = 2,5 Prozent der Gemeinden mit 2,1 Prozent der Einwohner) durchgeführt haben.

1470 Gemeinden, also 46,2 Prozent, haben noch völlig getrennte Steuererhebung für die drei öffentlichen Verbände. Sie umfassen aber nur 516 975 = 12,6 Prozent der Einwohner. Es sind also nur kleinere Gemeinden, in denen noch keine Einheitlichkeit herrscht. Dies beweist auch die folgende Zusammenstellung:

Erhebungsart	Zahl der Gemeinden mit der vornbezeichneten Erhebungsart		Bevölkerung der Gemeinden mit der vornbezeichneten Erhebungsart		
	überhaupt	in Prozent aller Gemeinden	überhaupt	im Durchschnitt	in Prozent der Bevölkerung aller Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Gemeinsam für alle 3 Verbände . . .	1 611	50,6	3 482 085	2 161	85,0
Getrennt für alle 3 Verbände	1 470	46,2	516 975	351	12,6
Gemeinsam für politische Gemeinde und Schule	78	2,5	87 001	1 115	2,1
Gemeinsam für politische Gemeinde und Kirche	22	0,7	10 674	485	0,3
zusammen	3 181	100,0	4 096 735	1 288	100,0

Die Gemeinden mit verschiedener Steuererhebung finden sich hauptsächlich in den landwirtschaftlichen Gebieten der Kreise Bautzen, Dresden und Leipzig. Denn es erheben die Steuern einheitlich für alle Verbände im Bezirke

Bautzen . .	29	von	251	Gemeinden
Kamenz . .	9	"	119	"
Großenhain .	23	"	153	"
Meißen . .	32	"	271	"
Döbeln . .	58	"	191	"
Borna . .	80	"	155	"
Grimma . .	26	"	177	"
Leipzig . .	56	"	110	"
Oschatz . .	33	"	137	"

Den Gegensatz dazu bilden vor allem die industriellen Bezirke des Kreises Chemnitz mit ihren großen Gemeinden. Dort haben gemeinsame Steuererhebung in den Bezirken

Annaberg .	25	von	29	Gemeinden
Chemnitz .	72	"	72	"
Flöha . .	57	"	57	"
Glauchau .	65	"	75	"
Marienberg .	43	"	44	"

Von den Städten I sind es nur 7, und von den Städten II nur 5, die noch kein vollständig einheitliches Steuersystem haben. Von größeren Städten sind darunter: Bautzen, Zittau, Freiberg und Meerane. Bei diesen handelt es sich aber nur darum, daß die Grundsteuer nicht gleichmäßig zur Deckung des Fehlbedarfs aller Kassen beiträgt, sondern daß sie entweder einer oder der anderen allein oder zu einem bestimmten Prozentsatz zugewiesen wird. Da aber in diesen vier Städten die Höhe der Grundsteuer sich nicht nach der Höhe des Fehlbedarfs richtet, sondern nach festen, im voraus bestimmten Vorschriften (z. B. in Meerane auf die Grundsteuereinheit 4 Pf. oder Freiberg 2 Prozent des Nutzertrags), so hat die verschiedene Verteilung ihres Ertrags auf die Kassen auf die Anspannung der Grundsteuer keinen Einfluß, sondern bedeutet nicht viel mehr als eine innere Kasseneinrichtung.

In den kleineren Städten ist die Verschiedenheit in der Anlagenerhebung ähnlich noch wie in den kleinen Landgemeinden eine Folge der zusammengesetzten Schul- und Kirchenverbände und der meist noch herrschenden einfachen Verhältnisse.

Im ganzen zeigt sich aber, daß die Gemeinden bemüht sind, die Steuererhebung möglichst einheitlich zu gestalten und daß eine Verschiedenheit, besonders eine direkte Erhebung der Steuern durch die Kirchen- und Schulverbände nur noch in kleineren Gemeinden verbreitet und durchführbar ist.

Nicht festgestellt worden ist, inwieweit auch die Anlagenerhebung für die Ortsarmenverbände noch von dem Anlagenmodus der politischen Gemeinde abweicht, da in den von der politischen Gemeinde erhobenen Anlagebeträgen eine Hervorhebung der Armenanlagen nicht durchgeführt worden ist und auch aus den allgemeinen Erhebungen hervorgeht, daß eine Verschiedenheit der Anlagenerhebung in dieser Beziehung nur in verhältnismäßig wenigen, dabei meist sehr unbedeutenden Gemeinden vorhanden ist. Ein Eingehen auf derartige Einzelheiten würde außerdem eine Menge Weiterungen verursacht haben, da die Armenpflege zum Teil zusammengesetzten Ortsarmenverbänden und noch größeren Bezirksarmenverbänden übertragen ist, so daß zu einer ausführlichen Darstellung auch auf deren Verhältnisse hätte eingegangen werden müssen.

Zu einer absoluten Vollständigkeit würde man aber auch damit noch nicht gekommen sein. Denn eine Anzahl allerdings meist ganz kleiner ländlicher Gemeinden hat noch nicht einmal innerhalb der politischen Gemeinde ausschließlich des Armenverbands einen einheitlichen Erhebungsmodus, sondern verteilt die aufzubringenden Unkosten je nach dem Zweck, dem sie dienen, verschieden auf die Gemeindemitglieder und berücksichtigt dabei vor allem das Verhältnis von Leistung und Gegenleistung in einer bis ins kleinste gehenden Weise. In erster Linie sind es die Wegebaulasten, die besonders gern den Interessenten, den Grundbesitzern, ganz oder in der Hauptsache zugewiesen werden. Außerdem werden aber auch minder wesentliche Ausgaben nach dem Gesichtspunkte des Interesses verteilt. Es ist dies besonders noch üblich in den Gemeinden der Amtshauptmannschaft Meißen. Es werden da besondere Anlagen außer für die Wegebauten auch noch für die Besoldung des Nachtwächters, des Standesbeamten, für die Nahrungsmittelkontrolle, für den Hebammenunterstützungsfonds, für die Kosten der Feuerwehr, der Impfungen usw. in verschiedenster Weise erhoben, so daß z. B. eine Gemeinde (Ickowitz, 58 Einwohner) die von ihr aufzubringenden Beträge (einschließlich Kirche und Schule) in achtfach verschiedener Weise deckt. Etwas derartiges ist natürlich nur möglich in ganz kleinen Gemeinden, in denen das Interesse des einzelnen an der Ausgabe der Gemeinde noch leicht ermessen werden kann. Andererseits ist aber diese Mannigfaltigkeit wohl auch darauf mit zurückzuführen, daß der Gemeindevorstand außerstande ist, selbst für die gegebenen kleinen Verhältnisse eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben zu gewinnen und eine einheitliche Kassenführung zu halten, und daß deshalb die Verteilung einer jeden neu an die Gemeinde herantretenden laufenden Ausgabe außer allem Zusammenhange mit dem sonstigen Bedarf gesondert erwogen und vorgenommen wird. In allen größeren Gemeinden jedoch werden wenigstens die Bedürfnisse der politischen Gemeinde nach einem einheitlichen Anlagenmodus gedeckt.

In formeller Hinsicht, vor allem vom juristischen Standpunkte aus betrachtet, läßt die örtliche Regelung des Gemeindesteuerwesens vielfach zu wünschen übrig; vor allem fehlt es oft an der beim Mangel eingehender gesetzlicher Vorschriften notwendigen Vollständigkeit, sowie oft auch an der nötigen juristischen Klarheit. Hier und da setzen sich die Vorschriften aber auch in direkten Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen.

Daß dem Erfordernis der Vollständigkeit nicht überall genügt ist, ergibt sich schon daraus, daß sich eine große Anzahl Gemeinden nur mit kurzen ortsstatutarischen Beschlüssen begnügen, andere wieder nach bloßem Herkommen arbeiten. Inwieweit im übrigen die vorhandenen positiven Vorschriften Fehler und Mängel aufweisen, soll im folgenden kurz berührt werden.

A. Die Einkommensteuer.

a) Die subjektive Steuerpflicht.

Nicht selten werden auch die gewerbetreibenden Personenvereine und Erwerbsgenossenschaften der Steuerpflicht unterstellt, obwohl diese nach den Gemeindeordnungen weder zu den Gemeindemitgliedern gehören noch sonst der Beitragspflicht unterstellt sind.

Auch bei der Besteuerung der unselbständigen Personen, die nach § 26 der Revidierten Städteordnung und § 17 der Revidierten Landgemeindeordnung unter gewissen Beschränkungen nachgelassen ist, kommen Fehler vor. So wird vielfach die vom Gesetz erforderte Voraussetzung außer acht gelassen, daß die Unselbständigen nur an ihrem Wohnort besteuert werden können, und die Steuerpflicht, damit im Widerspruch, auf unselbständige Forenser oder vorübergehend anwesende Unselbständige ausgedehnt. Zuweilen fehlt auch eine Angabe darüber, in welchem Maße die in § 26 bez. 17 der Gemeindeordnungen genannten Personenklassen besteuert werden sollen. Denn selbst wenn man

zugeben will, daß hier auch eine volle Besteuerung angemessen im Sinne des Gesetzes sein kann, so muß doch das Regulativ sich wenigstens darüber aussprechen.

b) Die objektive Steuerpflicht.

Hier fehlt es vielfach an einer genauen Festlegung des Einkommensbegriffs. Da, wo die Gemeinden die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung benutzen, sind zuweilen keine ergänzenden Vorschriften über die Einschätzung derjenigen Personen gegeben, die nicht im Staatseinkommensteuerkataster stehen. Auch ist das Jahr oft zweifelhaft, dessen Kataster maßgebend zu sein hat. Andere Regulative sprechen sich wieder nicht darüber aus, ob die staatlichen Einschätzungsergebnisse für die Gemeinde bindend oder nur ein Hilfsmittel für die eigene Einschätzung sein sollen. Beliebt ist da vor allem die Wendung, daß da, wo die Benutzung der staatlichen Kataster „nicht tunlich" erscheint, selbständige Schätzung einzutreten habe.

Bei der Verweisung auf die gesetzlichen Vorschriften wird auch in den zurzeit geltenden Regulativen noch zuweilen auf das Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 verwiesen, wodurch die zu diesem Gesetz erlassenen Novellen der Berücksichtigung entzogen werden. Wo also an sich die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer maßgebend ist, die im Kataster aber nicht verzeichneten Einkommen nach den Vorschriften des Gesetzes vom 2. Juli 1878 einzuschätzen sind, muß sich von Rechts wegen eine verschiedenartige Behandlung der Einkommen ergeben.

Unvollständig sind sehr oft die Vorschriften da, wo die Gemeinde die Einschätzung selbständig vornimmt, ohne dafür die Grundsätze des Staatseinkommensteuergesetzes zu übernehmen. In solchen Fällen ist also die Art der Einschätzung in das Ermessen der Gemeindevertretung gestellt.

Mangelhaft sind häufig auch die Vorschriften über die Besteuerung des Einkommens aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbe. Zum Teil widersprechen sie — nach der Ansicht des Oberverwaltungsgerichtes — direkt den § 27 der Revidierten Städteordnung, § 18 der Landgemeindeordnung; so z. B. wenn sie dieses Einkommen ein für allemal der Steuerpflicht unterstellen, ohne, wie es Absatz 2 der angezogenen Paragraphen erfordert, besondere Fälle dafür zu nennen. Das gleiche gilt von den Vorschriften, die die Besteuerung der Personen, die auswärtiges Einkommen beziehen, nach dem Verbrauche gestatten, ohne dabei analog zu § 15 Ziffer 6 des Einkommensteuergesetzes den Abzug der an sich in der Gemeinde nicht steuerpflichtigen Einkommensbeträge zuzulassen. Unzulässig erscheint es auch, wenn das Regulativ sich darauf beschränkt, eine verhältnismäßige Besteuerung dieses Einkommens vorzuschreiben, ohne das, was als verhältnismäßig angesehen wird, wiederzugeben.

Unvollständig müssen die Regulative auf dem Gebiete des interkommunalen Steuerrechts sein. Schon die angedeutete Besteuerung des von auswärts bezogenen Einkommens muß eine erhebliche und oft als ungerecht empfundene Doppelbesteuerung des gewerblichen und des Einkommens aus Grundbesitz zur Folge haben. Nahezu unlösbare Verwickelungen aber müssen sich bei der Besteuerung von Gewerbebetrieben ergeben, die sich über mehrere Gemeinden erstrecken. Da das Gesetz (§ 27, St. O., § 18 L. O. Abs. 3) nur eine ganz allgemeine Vorschrift gibt, so fehlt da, wo die Gemeinden in diesem Punkte nichts bestimmt haben, jeder Anhalt für das Maß der Besteuerung. Das gleiche gilt da, wo nur ganz allgemein die verhältnismäßige Besteuerung vorgeschrieben wird.

c) Steuerfuß.

Daß eine Steuerskala in den Vorschriften völlig fehlt, kommt nicht nur bei denjenigen kleinen Gemeinden vor, die die Steuer nach Herkommen und nach kurzen ortsstatutarischen Beschlüssen gewöhnlich in der Form direkter Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben, sondern auch bei größeren Gemeinden, die ausführlichere Regulative haben. In anderen hören die Tarife bei einer verhältnismäßig niedrigen Einkommenssumme auf, ohne zu bestimmen, was darüber hinaus gelten soll. Dabei sind, wie die Statistik ergeben hat, in solchen Gemeinden höhere Einkommen vorhanden gewesen und besteuert worden, als wie sie der Tarif vorgesehen hatte. Dritte wieder führen eine Steuerskala in einer Weise weiter, daß sie, wenn sehr hohe Einkommen vorkommen sollten, geradezu zur völligen Enteignung führen müßte. So kommen Tarife vor, nach denen nach der Belastung von 1901 27 Prozent bei 10000 Mark, 24,3 Prozent und 82 Prozent bei 100000 Mark zu zahlen gewesen wären. Hier und da sind die Steuertarife, besonders da, wo bei progressiver Besteuerung das System der Beitragseinheiten angewendet wird, derartig kompliziert zusammengebaut, daß es erst eines eingehenden Studiums bedarf, um ihre Bestimmungen zu erfassen.

d) Rechtsmittel.

In einigen Regulativen wird der Beitragspflichtige dem Gesetz gegenüber insofern ungünstiger gestellt, als innerhalb der Rekursfrist zur Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels auch die Begründung gefordert wird, ein Erfordernis, das § 31 des Organisationsgesetzes nicht kennt; in anderen wird sogar die gesetzlich vorgeschriebene Rekursfrist abgeändert.

Zweifelhaft in ihrer Rechtsgültigkeit erscheint auch die Bestimmung des Regulativs einer großen Stadt, daß die Reklamationsfrist, deren Nichteinhaltung zum Verlust des Rechtsmittels führt, ohne Rücksicht auf die Zustellung der Anlagenzettel von einem öffentlich bekannt zu machenden Termin an zu laufen beginnt (§ 31 Org. Ges. „Eröffnung"!). Über die Beweiserhebung im Reklamationsverfahren fehlt vielfach jede Bestimmung; vor allem auch über die Zulässigkeit der eidlichen Versicherung und die zu ihrer Abnahme zuständige Stelle.

e) Strafbestimmungen.

Solche fehlen zum Teil völlig auch in größeren Städten und Landgemeinden. Zum Teil sind sie unvollständig, insbesondere hinsichtlich des Begriffes der Hinterziehung und der Verjährung der Strafverfolgung und Strafvollstreckung. Auch führt für die Landgemeinden hinsichtlich des Erlasses von Strafbestimmungen der § 70 Abs. 3 der Revidierten Landgemeindeordnung, über den sie sich zum Teil hinwegsetzen, zu Unzuträglichkeiten.

B. Grundsteuer.

Außer den bei der Besprechung der Einkommensteuer hervorgehobenen allgemeinen Punkten ist noch folgendes zu erwähnen:

Der Hinweis auf das staatliche Grundsteuergesetz vom 9. September 1843 fehlt trotz des Mangels selbständiger Vorschriften sehr oft. Daß die Grundsteuer nach den staatlichen Grundsteuereinheiten erhoben wird, gilt als selbstverständlich. Die dingliche Haftung des Grundstücks für die Grundsteuer wird nicht immer ausgesprochen.

C. Ungenügende Genauigkeit in der Unterscheidung von Einkommen- und Grundsteuer.

Die verschiedenen Steuerarten werden zuweilen nicht scharf auseinander gehalten. So behandeln einige Regulative die Grundsteuer äußerlich als einen Bestandteil der Einkommensteuer. Öfters gehen die Bestimmungen so durcheinander, daß es schwer zu erkennen ist, ob eine eigentliche Grundsteuer oder nur eine besondere Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz innerhalb der Einkommensteuer vorgeschrieben ist.

D. Besitzwechselabgaben.

Die in den Besitzwechselabgaben vorhandenen Vorschriften sind vielfach dürftig und genügen in ihren unbestimmten Ausdrücken dem bürgerlichen Recht gegenüber nicht. Viele Gemeinden haben überhaupt kein Regulativ (auch größere, sogar Städte mit Rev. St. O.), andere beschränken sich darauf, den Erwerb eines Grundstücks zu besteuern, ohne näher zu erklären, welcher zivilrechtliche Akt den Erwerb darstellt. Sehr oft sind die Vorschriften noch dem Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuch angepaßt und dem Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch gegenüber veraltet.

Dritter Abschnitt.

Die angewendeten Steuerarten.

Als allgemeine direkte Steuern werden, wie schon erwähnt, die Einkommensteuer, die Grundsteuer, die Kopfsteuer und seltener die Mietsteuer verwendet, während die Gewerbesteuer als solche völlig fehlt. Diese tritt nur als Sondersteuer auf und zwar als Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften und vom Kleinhandel mit Spirituosen, als Abgabe vom Wanderlagerbetriebe und vom Großbetriebe im Kleinhandel (Umsatzsteuer), sowie schließlich noch als Automatensteuer. Einmal kommt auch eine Vermögenssteuer vor.

Von den indirekten Steuern finden sich die Besitzwechselabgaben vom Grundbesitz, Abgabe von Vergnügungen, die gesetzlich vorgeschriebene Hundesteuer, Biersteuer, allgemeine Abgabe von Lebensmitteln als Eingangsabgabe und vereinzelt noch Schlachtsteuerzuschlag, Braumalzsteuerzuschlag und Nachtigallensteuer.

Über die Verbreitung der einzelnen Steuerarten gibt Auskunft die Tabelle 2. Diese Tabelle zeigt für das Jahr 1901 an, in wieviel Gemeinden die einzelnen Steuerarten angewendet worden sind, und gibt von Spalte 10 an noch eine prozentale Übersicht ihrer Verbreitung nach Gemeinden und Einwohnerzahl.

Tabelle 2. **Häufigkeit der Anwendung der wichtigsten Steuerarten im Königreiche überhaupt.**

Steuer	Zahl der Gemeinden, die die vornbezeichnete Steuer erhoben				Einwohnerzahl der Gemeinden, die die vornbezeichnete Steuer erhoben				Die vornbezeichnete Steuer erhoben von je 100				Die Einwohnerzahl der			
	überhaupt	darunter Städte mit Revidierter Städteordnung	darunter andere Städte	darunter Landgemeinden	überhaupt	darunter in Städten mit Revidierter Städteordnung	darunter in anderen Städten	darunter in Landgemeinden	Gemeinden überhaupt	Städten mit Revidierter Städteordnung	anderen Städten	Landgemeinden	Gemeinden überhaupt	Städte mit Revidierter Städteordnung	anderen Städte	Landgemeinden
													die die vornbezeichnete Steuer erhoben, machte von der gesamten Einwohnerzahl dieser Gemeinden aus — Prozent			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Einkommensteuer	1 790	78	64	1 648	3 756 408	1 945 257	168 781	1 642 370	55,7	100,0	100,0	53,6	91,2	100,0	100,0	82,0
Abgabe von Grundbesitz	2 914	45	48	2 821	3 406 393	1 578 840	127 437	1 700 116	90,6	57,7	75,0	91,7	82,7	81,2	75,5	84,8
Kopfsteuer	1 934	11	6	1 917	1 238 294	541 547	16 072	680 675	60,2	14,1	9,4	62,3	30,1	27,7	9,5	34,0
Mietsteuer	27	—	—	27	18 233	—	—	18 233	0,9	—	—	0,9	0,8	—	—	0,9
Gewerbesteuern: von Gast- und Schankwirtschaften	611	51	38	522	1 245 684	598 001	103 846	543 837	19,0	65,4	59,4	16,9	30,1	30,2	61,5	27,1
Gewerbesteuern: von Kleinhandel mit Spirituosen	118	48	6	64	686 405	574 679	21 281	90 445	3,7	61,5	9,4	2,1	16,4	29,2	12,6	4,5
Gewerbesteuern: Umsatzsteuer	25	13	3	9	170 692	129 417	10 591	30 684	0,8	16,6	4,7	0,29	4,1	6,6	6,3	1,5
Gewerbesteuern: von Wanderlagerbetrieb	20	10	—	10	1 026 746	1 000 140	—	26 606	0,6	12,8	—	0,32	24,9	51,4	—	1,3
Besitzwechselabgaben	2 562	78	64	2 420	4 012 735	1 945 257	168 781	1 898 697	79,7	100,0	100,0	78,7	97,4	100,0	100,0	94,7
Hundesteuer	3 177	78	64	3 035	4 111 338	1 945 257	168 781	1 997 300	98,8	100,0	100,0	98,8	99,9	100,0	100,0	99,7
Abgabe von Vergnügungen	2 341	78	63	2 200	3 959 133	1 945 257	167 212	1 846 664	72,8	100,0	98,4	71,6	96,1	100,0	99,1	92,2
Biersteuer	321	54	31	236	1 717 538	1 251 971	90 375	375 192	10,0	69,2	48,4	7,7	41,7	64,4	53,5	18,7
Allgemeine Verbrauchssteuern	2	2	—	—	422 170	422 170	—	—	0,2	2,7	—	—	10,4	21,7	—	—

1. Einkommensteuer.

Ausführliche Angaben über die Verbreitung der Einkommensteuer gibt die Tabelle 3. Danach haben im Jahre 1901 die Einkommensteuer angewendet die sämtlichen Städte beider Arten, sowie 1648 Landgemeinden. Von den Städten I sind einige in der glücklichen Lage gewesen, für die politische Gemeinde Einkommensteuern nicht erheben zu müssen. Es sind dies Bischofswerda, Löbau und Rochlitz. 4 andere dagegen haben sie für die Kirche nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Bei Lößnitz, Oschatz und Bernstadt scheint dies Regel zu sein, während in Falkenstein wohl nur eine Ausnahme vorliegt. Wenigstens sind in den Jahren vorher, 1899 und 1900, Einkommensteuern für die Kirche erhoben worden. Schöneck hat im Jahre 1901 Einkommensteuern nur für die Schule erhoben. Freilich weisen dort die vorhergehenden Jahre auch Einkommensteuern für die politische und die Kirchengemeinde auf. Im übrigen ist die Einkommensteuer in allen Städten I für alle drei Gemeindearten — politische, Kirchen- und Schulgemeinde — erhoben worden, ebenso in den Städten II, mit Ausnahme von Elstra, welches die Einkommensteuer nur für die politische Gemeinde gebraucht hat.

Von den Landgemeinden haben die Einkommensteuer erhoben für:

1. politische Gemeinde, Kirche und Schule	1 192	mit	1 414 156	Einw.
2. politische Gemeinde und Kirche	15	„	10 667	„
3. „ „ „ Schule	93	„	81 817	„
4. Kirche und Schule	14	„	3 548	„
5. politische Gemeinde	322	„	128 526	„
6. Kirche	4	„	1 746	„
7. Schule	8	„	1 910	„
zusammen	1 648	mit	1 642 370	Einw.

(Fortsetzung des Textes S. 142.)

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden, die im Jahre

A. Mit Unterscheidung der Zwecke, für die die Einkommen-

Tabelle 3.

Gemeindeverfassung	Gemeinden, welche im Jahre 1901									
	überhaupt		für die Bedürfnisse der							
			politischen Gemeinde, Kirche und Schule		politischen Gemeinde und Kirche		politischen Gemeinde und Schule		Kirche und Schule	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Städte mit Revidierter Städteordnung	78	1 923 949	70	1 869 321	—	—	4	27 992	3	22 583
b) Andere Städte	64	168 781	63	167 307	—	—	—	—	—	—
c) Landgemeinden	1 648	1 642 370	1 192	1 414 156	15	10 667	93	81 817	14	3 548
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	77	53 462	25	28 758	—	—	8	10 794	—	—
Kamenz	22	23 464	6	11 733	1	1 372	2	3 882	—	—
Löbau	57	79 095	42	69 514	—	—	6	4 549	—	—
Zittau	52	75 051	36	60 984	—	—	5	4 832	1	600
Annaberg	29	51 316	27	47 842	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	72	159 884	72	159 884	—	—	—	—	—	—
Flöha	57	60 387	57	60 387	—	—	—	—	—	—
Glauchau	71	70 852	55	58 601	—	—	9	10 891	—	—
Marienberg	44	48 104	42	46 313	—	—	1	568	—	—
Dippoldiswalde	57	32 116	41	23 287	—	—	1	350	1	310
Dresden-A.	58	83 715	48	72 721	1	1 408	4	3 580	—	—
Dresden-N.	47	83 466	46	81 769	—	—	1	1 697	—	—
Freiberg	75	77 905	67	71 048	1	1 410	4	2 405	—	—
Großenhain	35	23 734	14	14 407	—	—	3	2 254	—	—
Meißen	148	54 759	33	28 218	2	360	6	2 674	1	331
Pirna	139	93 007	112	80 416	2	659	8	4 678	1	432
Borna	75	23 837	43	13 043	1	1 025	4	1 390	2	296
Döbeln	49	25 870	27	18 173	—	—	3	1 541	6	1 303
Grimma	41	19 795	16	9 298	1	518	—	—	1	143
Leipzig	51	97 492	46	94 362	—	—	4	2 700	—	—
Oschatz	16	9 706	5	5 156	—	—	2	1 594	1	133
Rochlitz	98	62 444	90	58 266	1	1 036	5	2 715	—	—
Auerbach	56	66 294	46	57 888	2	1 845	1	494	—	—
Oelsnitz	27	21 744	20	17 272	1	631	4	1 810	—	—
Plauen	36	26 542	32	24 136	1	356	2	1 807	—	—
Schwarzenberg	48	64 910	43	61 330	1	47	3	2 432	—	—
Zwickau	111	153 419	101	139 350	—	—	7	12 180	—	—
Zusammen	**1 790**	**3 735 100**	**1 325**	**3 450 784**	**15**	**10 667**	**97**	**109 809**	**17**	**26 131**

1901 Einkommensteuer erhoben (Tabelle 3 und 4).

steuern erhoben wurden, und der Gemeindeverfassung.

Einkommensteuer erhoben												Gemeindeverfassung
nur für die Bedürfnisse der						überhaupt für die Bedürfnisse der						
politischen Gemeinde		Kirche		Schule		politischen Gemeinde (Spalten 4 bis 9, 12, 13)		Kirche (Spalten 4 bis 7, 10, 11, 14, 15)		Schule (Spalten 4, 5, 8 bis 11, 16, 17)		
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
—	—	—	—	1	4 053	74	1 897 313	73	1 891 904	78	1 923 949	a) Städte mit Revidierter Städteordnung.
1	1 474	—	—	—	—	64	168 781	63	167 307	63	167 307	b) Andere Städte.
322	128 526	4	1 746	8	1 910	1 622	1 635 166	1 225	1 430 117	1 307	1 501 431	c) Landgemeinden.
												Davon in der Amtshauptmannschaft:
43	13 723	—	—	1	187	76	53 275	25	28 758	34	39 739	Bautzen.
11	5 841	1	270	1	366	20	22 828	8	13 375	9	15 981	Kamenz.
9	5 032	—	—	—	—	57	79 095	42	69 514	48	74 063	Löbau.
10	8 635	—	—	—	—	51	74 451	37	61 584	42	66 416	Zittau.
2	3 474	—	—	—	—	29	51 316	27	47 842	27	47 842	Annaberg.
—	—	—	—	—	—	72	159 884	72	159 884	72	159 884	Chemnitz.
—	—	—	—	—	—	57	60 387	57	60 387	57	60 387	Flöha.
7	1 360	—	—	—	—	71	70 852	55	58 601	64	69 492	Glauchau.
1	1 223	—	—	—	—	44	48 104	42	46 313	43	46 881	Marienberg.
12	6 803	2	1 366	—	—	54	30 440	44	24 963	43	23 947	Dippoldiswalde.
5	6 006	—	—	—	—	58	83 715	49	74 129	52	76 301	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	47	83 466	46	81 769	47	83 466	Dresden-N.
3	3 042	—	—	—	—	75	77 905	68	72 458	71	73 453	Freiberg.
18	7 073	—	—	—	—	35	23 734	14	14 407	17	16 661	Großenhain.
106	23 176	—	—	—	—	147	54 428	36	28 909	40	31 223	Meißen.
16	6 822	—	—	—	—	138	92 575	115	81 507	121	85 526	Pirna.
25	8 083	—	—	—	—	73	23 541	46	14 364	49	14 729	Borna.
9	4 210	1	110	3	533	39	23 924	34	19 586	39	21 550	Döbeln.
22	9 413	—	—	1	423	39	19 229	18	9 959	18	9 864	Grimma.
1	430	—	—	—	—	51	97 492	46	94 362	50	97 062	Leipzig.
8	2 823	—	—	—	—	15	9 573	6	5 289	8	6 883	Oschatz.
1	281	—	—	1	146	97	62 298	91	59 302	96	61 127	Rochlitz.
6	5 812	—	—	1	255	55	66 039	48	59 733	48	58 637	Auerbach.
2	2 031	—	—	—	—	27	21 744	21	17 903	24	19 082	Oelsnitz.
1	243	—	—	—	—	36	26 542	33	24 492	34	25 943	Plauen.
1	1 101	—	—	—	—	48	64 910	44	61 377	46	63 762	Schwarzenberg.
3	1 889	—	—	—	—	111	153 419	101	139 350	108	151 530	Zwickau.
323	**130 000**	**4**	**1 746**	**9**	**5 963**	**1 760**	**3 701 260**	**1 361**	**3 489 328**	**1 448**	**3 592 687**	**Zusammen.**

Tabelle 4.

B. Nach Größenklassen der Gemeinden und nach der Art

Einwohnerzahl	im ganzen		Gemeinden mit der																
			in welchen im Jahre 1901																
			überhaupt		unter Benutzung der staatlichen Einschätzung														
					nach den Steuerklassen des Gesetzes von								nach eignen Klassen mit festem Tarif		nach eignen Klassen mit Einheitssätzen		nach Beitrags- unter einfacher proportionaler Besteuerung		
					1878				1894										
					mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen		mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen								
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben		Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
bis 200	1 022	119 232		275	33 818	1	137	8	361	131	14 822	4	662	23	2 880	9	1 183	50	6 500
201 - 500	1 010	326 674		473	160 546	4	1 344	14	4 674	144	45 910	17	5 972	49	17 124	42	15 365	83	28 026
501 - 1 000	532	373 864		417	296 107	3	1 883	22	17 346	80	54 536	23	17 441	51	37 905	44	31 171	77	54 163
1 001 - 1 500	233	285 499		219	269 297	4	4 969	16	20 027	30	36 166	15	19 099	24	29 584	31	37 952	32	37 804
1 501 - 2 500	178	328 928		169	321 452	6	11 238	10	18 835	20	37 882	18	23 866	20	37 473	17	33 939	9	17 521
2 501 - 5 000	138	472 051		137	469 142	2	6 575	11	40 676	13	45 989	13	45 138	19	66 968	18	59 511	5	16 209
5 001 - 10 000	72	508 542		72	508 542	—	—	2	13 878	13	91 448	8	57 526	17	110 768	11	81 623	2	11 174
10 001 - 20 000	22	299 087		22	299 087	—	—	1	11 520	4	57 569	1	12 247	5	61 516	4	67 167	—	—
über 20 000	13	1 404 827		13	1 404 827	—	—	1	25 677	2	451 976	2	482 148	1	73 888	2	54 026	—	—
zusammen	**3 215**	**4 117 704**		**1 797**	**3 762 818**	**20**	**26 146**	**80**	**152 994**	**437**	**836 298**	**96**	**663 599**	**209**	**488 106**	**178**	**381 937**	**258**	**171 397**

(Fortsetzung des Textes von S. 139.)

Am häufigsten ist entsprechend den früheren Ausführungen über gemeinsame und getrennte Anlagenerhebung überhaupt die Benutzung der Einkommensteuer für nur eine Gemeindeart, insbesondere für die politische Gemeinde, vor allem in den ländlichen Bezirken mit kleinen Gemeinden, wie nachstehende Aufstellung zeigt. Es erheben nämlich die Einkommensteuer

in den Amtshauptmannschaftsbezirken	insgesamt Gemeinden	davon für politische Gemeinde, Kirche und Schule	nur für politische Gemeinde	sonst
Meißen	178	33	106	39
Bautzen	77	25	43	9
Kamenz	22	6	11	5
Großenhain . . .	35	14	18	3
Oschatz	16	5	8	3
Grimma	41	16	22	3

In allen übrigen amtshauptmannschaftlichen Bezirken sind dagegen diejenigen Gemeinden in der Mehrzahl, die die Einkommensteuer für alle drei Gemeindearten verwendet haben.

Eine Einteilung der einkommensteuererhebenden Gemeinden nach ihren Vorschriften über die Einschätzung und die Steuertarife gibt Tabelle 4. Diese enthält unter Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen in Spalte 4 und 5 zunächst die Summe der Gemeinden, die überhaupt Einkommensteuer erheben, und sodann in Spalte 6 bis 39 eine Einteilung dieser Gemeinden nach der Art ihrer steuertechnischen Vorschriften für die Erhebung der Einkommensteuer.

Die Spalten 6 bis 39 zeigen in erster Linie eine Einteilung nach Gemeinden, die die staatlichen Einschätzungsergebnisse benutzen (Spalte 6 bis 21), und solchen, die selbständig einschätzen (Spalte 22 bis 37). Die Einreihung der Gemeinden in die einzelnen Spalten konnte nicht immer ganz ohne Zweifel vorgenommen werden. So gibt es z. B. eine große Anzahl Gemeinden, die, trotzdem sie im allgemeinen die Benutzung der Ergebnisse der staatlichen Einschätzung vorschreiben, doch den Einkommensbegriff des Gesetzes nicht ohne weiteres übernommen haben, sondern im einzelnen mehr oder weniger wesentliche Abweichungen davon vorschreiben und zwar für alle Fälle der Einschätzung, nicht nur für diejenigen, in denen mangels einer ausreichenden staatlichen eine besondere eigene Einschätzung einzutreten hat. Sie benutzen also, wie dies öfters auch ausdrücklich hervorgehoben wird, die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung nur insoweit, als dies im übrigen nach den Bestimmungen des Regulativs zulässig erscheint. Bei einer Anzahl von Gemeinden sind die Vorschriften überhaupt nicht so genau gefaßt, daß man mit Bestimmtheit sagen könnte, ob die Benutzung der staatlichen Einschätzung in bindender Weise vorgeschrieben ist oder ob sie nur als wesentliches Hilfsmittel bei der eigenen Einschätzung dienen soll. Bei der Unterscheidung ist in dieser Beziehung als maßgebend angesehen worden, ob nach der Fassung der Vorschrift dem Beitragspflichtigen ein rechtlicher Anspruch auf Einhaltung der im staatlichen Steuerkataster eingetragenen Summe zusteht, oder ob die einschätzende Stelle davon nach eigenem Ermessen abzuweichen berechtigt ist. Ganz klar sprechen sich freilich die Vorschriften auch hierüber nicht immer aus.

Auch bei der Einstellung der Gemeinden in die übrigen Spalten tauchten öfters Zweifel auf. So konnte die Frage, ob die Klassen und Steuersätze des Gesetzes benutzt werden, nicht immer glatt bejahend oder verneinend beantwortet werden, denn eine Anzahl Gemeinden wenden zwar im allgemeinen die staatlichen Klassen und Sätze an, haben aber für die Einkommen

der Einschätzung und Abstufung des Einkommens.

vornangegebenen Einwohnerzahl Einkommensteuer erhoben wurde																				
		unter eigener Einschätzung																für die aber diese Einzelheiten wegen Unklarheit der Regulative u. der erteilten Auskunft nicht festzustellen waren		Einwohnerzahl
einheiten		nach den Steuerklassen des Gesetzes von								nach eignen Klassen mit festem Tarif		nach eignen Klassen mit Einheitssätzen		nach Beitragseinheiten						
auf andere Art, insbesondere mit Progression		1878				1894								unter einfacher proportionaler Besteuerung		auf andere Art, insbesondere mit Progression				
		mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen		mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen												
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
28	3 847	1	133	1	146	—	—	—	—	2	309	3	516	—	—	5	797	14	1 525	bis 200
43	14 917	1	385	4	1 422	1	474	—	—	8	2 964	24	8 212	9	2 965	22	8 024	8	2 768	201 = 500
32	22 040	—	—	2	1 191	—	—	—	—	14	9 279	26	19 086	12	7 517	23	16 559	8	5 990	501 = 1 000
16	20 020	—	—	1	1 027	—	—	—	—	13	15 767	16	20 981	8	9 710	11	13 480	2	2 711	1 001 = 1 500
20	37 987	—	—	1	2 183	1	1 658	—	—	13	26 016	16	29 939	5	8 910	18	34 505	—	—	1 501 = 2 500
9	27 943	—	—	—	—	1	2 549	—	—	14	46 260	14	50 493	6	18 242	10	35 146	2	7 443	2 501 = 5 000
4	32 443	—	—	2	15 766	—	—	1	6 250	2	11 240	7	54 781	1	5 948	2	15 697	—	—	5 001 = 10 000
4	49 947	—	—	—	—	—	—	—	—	2	26 395	1	12 726	—	—	—	—	—	—	10 001 = 20 000
1	31 434	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	285 178	—	—	—	—	—	—	über 20 000
157	**240 578**	**2**	**518**	**11**	**21 735**	**3**	**4 681**	**1**	**6 250**	**68**	**138 230**	**111**	**481 912**	**41**	**53 292**	**91**	**124 208**	**34**	**20 437**	**zusammen**

von gewisser Höhe eigene Klassen oder Sätze. Gewöhnlich dient dies dazu, die unteren Klassen noch mehr zu differenzieren und sie vor allem auch höher zu belasten als das Gesetz es tut. Dies letztere wird entweder in der Weise zu erreichen gesucht, daß positiv höhere Sätze eingestellt werden oder daß die Progression zwar in den unteren Klassen der staatlichen gleicht, in den höheren aber nachläßt und den höchsten Satz des Gesetzes überhaupt nicht erreicht. Eine andere eigentümliche Art der höheren Belastung der unteren Klassen besteht darin, zu den gesetzlichen Steuersätzen aller Klassen gleich hohe Zuschläge zu erheben, z. B. in Höhe von 1 Mark. Das Nähere über die Wirkung derartiger Vorschriften gehört zwar in die Ausführungen über die Progression. Immerhin läßt sich ohne weiteres erkennen, daß hier für gewisse Klassen bedeutende Abweichungen von den staatlichen Steuersätzen sich ergeben werden und es ist deshalb davon abgesehen worden, die Gemeinden mit derartigen Vorschriften als solche zu bezeichnen, deren Steuerklassen oder Steuersätze mit denen der Staatseinkommensteuer übereinstimmen.

In Spalte 10 und 11 sind diejenigen Gemeinden aufgeführt worden, die die Einschätzung, die Klassen und die Sätze der Staatseinkommensteuer ohne weiteres übernommen haben, also gewissermaßen direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben.

Sehr leicht verwischt sich auch die Grenze zwischen den Spalten 14 und 16. Während in die Spalte 14 diejenigen Gemeinden gehören, die die Steuer nach einem hinsichtlich ihres Betrags ziffernmäßig genau festgelegten Tarif erheben, zu dem es höchstens prozentale Zuschläge oder Nachlässe gibt, umfaßt Spalte 16 diejenigen Gemeinden, die einen nur die Progression bestimmenden je nach Bedarf mehrmals zu erhebenden Einheitssatz für die Steuer vorschreiben. Oft ist nun dieser angebliche Einheitssatz so hoch bemessen, daß er sich dem festen Tarif nähert. Wohin in solchen Fällen die Gemeinden einzustellen waren, mußte nach den gegebenen Verhältnissen entschieden werden. Als Anhalt ist dabei regelmäßig die Höhe des Staatssteuersatzes genommen worden in der Weise, daß Tarife, die Sätze von ähnlicher Höhe hatten, als Tarife mit festen Sätzen behandelt worden sind. Unter Umständen konnte dies aber nicht allein maßgebend sein, sondern mußte auch die Höhe des Steuerbedarfs der Gemeinde berücksichtigt werden, da das, was in der einen weniger belasteten Gemeinde als fester Tarif erscheint, in der anderen höher belasteten Gemeinde möglicherweise als Einheitssatz gelten kann. Überhaupt wird ein grundsätzlicher Unterschied zu beiden Erhebungsarten und eine Unterscheidung der nach den verschiedenen Tarifen erhobenen Steuer nach Repartitions- und Quotitätssteuer nicht gemacht werden können, da es lediglich ein Unterschied in der äußeren Form ist, wenn die Gemeinden Zuschläge zu festen Tarifen oder das Mehrfache eines niedrigen Einheitssatzes erheben.

Die in den Spalten 18 bis 21 und 34 bis 37 hervorgehobene Umlegungsart nach Beitragseinheiten wird vielfach angewendet in kleineren Gemeinden. Sie erfolgt zum Teil in der einfachsten Weise derart, daß das gesamte in der Gemeinde steuerpflichtige Einkommen zusammengezählt und daß der durch die Einkommensteuer zu deckende Bedarf gleichmäßig auf dieses Einkommen verteilt wird. Dabei werden als Einheit oft schon 1 Mark, vielfach 10 Mark, 20 Mark, 50 Mark, 100 Mark usw. eingesetzt, so daß aus dem Verhältnis von Steuerbedarf und der gesamten Summe des Einkommens der auf die Einheit entfallende Betrag berechnet wird. Dies führt völlig oder nahezu zu einfacher proportionaler Besteuerung des Einkommens (vgl. Spalte 18 und 34). Eine ganz geringe Progression kann sich nur daraus ergeben, daß vielleicht die niedrigsten Einkommen

von der Steuer freigelassen werden. Doch gibt es dabei auch noch weitgehendere Komplikationen, die in der Hauptsache auf progressive Besteuerung hinauslaufen. So wird die Beitragseinheit bei höheren Einkommen von einer gewissen Grenze an niedriger eingesetzt, z. B. bis 500 Mark mit 50 Mark, von 500 bis 1 000 Mark mit 40 Mark, von 1 000 bis 2 000 Mark mit 30 Mark usw. Auf dasselbe läuft es hinaus, wenn die auf die einzelnen Einkommen entfallenden Einheiten nicht einfach gleichmäßig, sondern nach ihrer Höhe progressiv festgesetzt werden.

Eine noch größere Ausführlichkeit der Übersicht und schärfere Spezifikation nach den angegebenen Punkten wäre an sich denkbar gewesen, hätte aber nur auf Kosten der Übersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung erfolgen können, dabei aber wesentlich praktischen Erfolg wohl kaum gebracht.

Die Spalten 38 und 39 waren erforderlich, da bei einer Anzahl von Gemeinden nicht festgestellt werden konnte, nach welchem Modus die Einkommensteuer erhoben werden soll. (Vgl. hierzu oben zweiter Abschnitt Ac, Seite 138.)

Die wesentlichsten Ergebnisse der Tabelle 4 sind nach Durchschnittseinwohnerzahlen in folgender Übersicht wiedergegeben.

Gemeinden (Städte und Landgemeinden)	Durchschnittseinwohnerzahlen einschließlich Dresden, Leipzig und Chemnitz	ausschließlich Dresden, Leipzig und Chemnitz
1. überhaupt	1 280,8	952,2
2. Einkommensteuer erhebende	2 093,7	1 506,7
3. keine Einkommensteuer erhebende	250,6	250,6
4. der die staatliche Einschätzung benutzenden	2 028,6	1 436,7
5. mit eigener Einschätzung	2 533,0	1 908,0
6. die staatliche Einschätzung, Klasseneinteilung und Steuersätze benutzende (direkter Zuschlag)	1 913,7	1 009,5
7. nur die staatliche Klasseneinteilung benutzende	2 813,5	1 230,9

Aus den Durchschnittseinwohnerzahlen ergibt sich, daß die Einkommensteuer erhebenden Gemeinden im allgemeinen bedeutend größer sind als diejenigen ohne Einkommensteuer. Von den Einkommensteuer erhebenden Gemeinden haben wieder die größte Durchschnittseinwohnerzahl die Gemeinden mit eigener Einschätzung. Es ergibt sich dies daraus, daß die Gemeinden zur eigenen Einschätzung gewöhnlich erst dann übergehen, wenn sie die einfachsten Verhältnisse überschritten haben. Die Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden, die die staatliche Einschätzung benutzen, hält sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie diejenige aller Einkommensteuer erhebenden Gemeinden, während diejenige der Gemeinden, die direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben, hinter der allgemeinen Durchschnittseinwohnerzahl zurückbleibt, vor allem, wenn man die drei Großstädte außer acht läßt, von denen Dresden sich sehr eng an die Staatseinkommensteuer angeschlossen hat.

Die Tabelle 5 gibt die wesentlichsten Resultate der Tabelle 4, dargestellt nach Zahlen und Prozenten für die drei Arten der Gemeinden und das Königreich.

Diese Tabelle zeigt wieder, in wieviel Gemeinden überhaupt die Einkommensteuer erhoben wird und wieviele von ihnen die Staatseinkommensteuer mehr oder weniger zum Anhalt nehmen. Im einzelnen ist hierzu folgendes zu sagen.

A. Die Städte.

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, benutzen sämtliche Städte beider Arten die Einkommensteuer.

1. Die Städte I[1]).

Von den 78 Städten dieser Art (Olbernhau war für das Erhebungsjahr 1901 noch als Landgemeinde anzusehen) benutzen die weitaus meisten die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung, nämlich 59 mit 1 546 599, das sind der Zahl nach 75,6 Prozent und der Einwohnerzahl nach 79,5 Prozent, dagegen haben nur 19 (24,4 Prozent) mit 398 658 (20,5 Prozent) Einwohnern eigene Einschätzung, darunter als wichtigste Chemnitz.

Direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben 11 Städte I (14,1 Prozent) mit 541 003 Einwohnern (27,8 Prozent), nämlich: Dresden, Annaberg, Borna, Markranstädt, Pegau, Rochlitz, Wurzen, Kirchberg, Markneukirchen, Oelsnitz, Zwickau.

1) Mit „Städte I" werden im folgenden die Städte mit der Revidierten Städteordnung bezeichnet, mit „Städte II" die mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte.

Die Gemeinden mit Gemeindeeinkommensteuer, nach der Art derselben und nach der Gemeindeverfassung.

Tabelle 5.

Art der Gemeinden	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Bewohner überhaupt	Gemeinden, welche Gemeindeeinkommensteuer erheben: überhaupt (Spalte 4 und 5 der Tabelle 4[2])): Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	unter Benutzung der staatlichen Einschätzung (Spalte 6 bis 21 der Tabelle 4): Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	unter Erhebung direkter Zuschläge (Spalte 10 und 11 der Tabelle 4): Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	unter Benutzung der staatlichen Klasseneinteilung (Spalte 10 bis 13, 26 bis 29 der Tabelle 4): Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Städte I	78	1 945 257	78	100,0	1 945 257	100,0	59	75,6	1 546 599	79,5	11	14,1	541 003	27,8	19	24,4	1 071 524	55,1
Städte II	64	168 781	64	100,0	168 781	100,0	35	54,7	88 574	52,5	4	6,3	10 601	6,3	10	15,6	27 828	16,5
Landgemeinden	3 073	2 003 666	1 655	53,8	1 648 280	82,3	1 341	81,0	1 275 882	77,4	422	25,5	284 694	17,3	508	30,7	411 476	25,0
Sämtliche Gemeinden	3 215	4 117 704	1 797	55,9	3 762 318	91,4	1 435	79,8	2 911 055	77,4	437	24,3	836 298	22,2	537	29,9	1 510 828	40,2

2) Wegen des Unterschiedes gegenüber Tabelle 4 in bezug auf die Zahl der Landgemeinden vgl. die Bemerkung S. 135 über Bogen B und D.

Die Klasseneinteilung, wie sie im Staatseinkommensteuergesetz von 1894 festgesetzt worden ist, verwenden unter Aufstellung besonderer vom gesetzlichen Maßstab abweichender Steuersätze 8 Städte mit 530 521 Einwohnern, nämlich Leipzig, Groitzsch, Hainichen, Bautzen, Bischofswerda, Löbau, Geyer, Limbach.

Im ganzen benutzen also die geltende staatliche Klasseneinteilung 19 Städte (24,4 Prozent) mit 1 071 524 Einwohnern (55,1 Prozent).

Die Klasseneinteilung des Gesetzes von 1878 wenden nur zwei Städte noch an, beide unter der Aufstellung besonderer Steuersätze, nämlich Glauchau unter Benutzung der staatlichen Einschätzung und Sebnitz mit eigener Einschätzung.

Nach Einheitssätzen (Simplen) berechnen ihre Steuersätze 29 Städte I und zwar 19 unter Benutzung der staatlichen Einschätzungsergebnisse und 10 unter eigener Einschätzung.

Hervorzuheben ist noch besonders, daß auch zwei der Städte noch die Verteilung der Steuer nach Beitragseinheiten kennen und zwar in einer Weise, daß daraus eine rein proportionale Besteuerung folgt. Es sind dies Schöneck und Sayda. 11 andere benutzen das System der Beitragseinheiten in einer Weise, daß sich eine Progression daraus ergibt.

2. Die Städte II.

Von den 64 Städten II mit 168 781 Einwohnern benutzen die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung 35 (54,7 Prozent) mit 88 574 Einwohnern (52,5 Prozent), während 29 (45,3 Prozent) mit 80 207 Einwohnern (47,5 Prozent) eigene Einschätzung haben.

Feste Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben nur 4 (6,3 Prozent) mit 10 601 Einwohnern (6,3 Prozent).

Die staatliche Klasseneinteilung benutzen außerdem, jedoch mit eigenen Steuersätzen, 6 Städte mit 17 227 Einwohnern, insgesamt also 10 Städte (15,6 Prozent) mit 27 828 Einwohnern (16,5 Prozent).

Eine rein proportionale Besteuerung unter Erhebung nach Beitragseinheiten haben 6 Städte mit 15 691 Einwohnern, darunter 2 (Liebstadt und Gottleuba) unter Benutzung der staatlichen Einschätzung, 4, Augustusburg, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Scheibenberg, auf Grund eigener Einschätzung.

Nicht klarzustellen war der Erhebungsmodus bei Radeburg, dessen komplizierte und schwulstigen Bestimmungen eine Einreihung unmöglich machten.

Hervorzuheben ist besonders noch, wie im Bereiche der Kreishauptmannschaft Leipzig in den Städten beider Art die Anlehnung an die staatliche Steuer ganz allgemein ist. Es haben von den 18 Städten I dieses Kreises keine, von den 19 Städten II nur eine eigene Einschätzung. Direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben 5 Städte I und 3 Städte II.

In folgendem soll kurz noch ein Vergleich der vorstehenden Ergebnisse mit der früheren, für das Jahr 1890 angestellten Statistik gebracht werden. Im Jahre 1890 haben auch schon sämtliche Städte mit Ausnahme von Elstra Einkommensteuer erhoben. Die staatlichen Einschätzungen haben damals insgesamt 59 Städte (jetzt 94) benutzt. Direkte Zuschläge haben erhoben 13 gegen 15 jetzt. Insgesamt haben die staatliche Klasseneinteilung benutzt 23 gegen 29 jetzt. Es ist also zu beobachten daß die Anlehnung an die staatliche Einkommensteuer nicht unerheblich zugenommen hat und daß vor allem die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung jetzt bedeutend mehr von den Gemeinden benutzt werden als im Jahre 1890.

B. Landgemeinden.

Die wesentlichen Ergebnisse hinsichtlich der Landgemeinden gibt Tabelle 6 wieder.

Die Landgemeinden mit Gemeindeeinkommensteuer, nach der Art derselben und nach Verwaltungsbezirken.

Tabelle 6.

Kreishauptmannschaften	Zahl der Landgemeinden überhaupt	Zahl der Bewohner überhaupt	Landgemeinden, welche Gemeindeeinkommensteuer erheben: überhaupt (Spalte 4 und 5 der Tabelle 4[1])				unter Benutzung der staatlichen Einschätzung (Spalte 6 bis 21 der Tabelle 4)				unter Benutzung direkter Zuschläge (Spalte 10 und 11 der Tabelle 4)				unter Benutzung der staatlichen Klasseneinteilung (Spalte 10 bis 13, 26 bis 29 der Tabelle 4)			
			Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen .	528	303 814	209	39,6	231 489	76,2	188	90,0	197 552	85,3	106	50,7	74 014	32,0	108	51,7	74 448	32,2
Chemnitz .	278	391 034	273	98,2	390 543	99,9	208	76,2	294 238	75,3	25	9,2	16 335	4,2	41	15,0	47 035	12,0
Dresden .	909	546 329	559	61,5	448 702	82,1	460	82,3	350 833	78,2	125	22,4	38 014	8,5	146	26,1	74 415	16,6
Leipzig .	918	388 269	336	36,6	244 668	63,0	293	87,2	214 530	87,7	103	30,7	44 137	18,0	132	39,3	87 761	35,9
Zwickau .	440	374 220	278	63,2	332 878	89,0	192	69,1	218 729	65,7	63	22,7	112 194	33,7	81	29,1	127 817	38,4
Königreich	3 073	2 003 666	1 655	53,8	1 648 280	82,3	1 341	81,0	1 275 882	77,4	422	25,5	284 694	17,3	508	30,7	411 476	25,0

1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 5.

Es ist hieraus zu ersehen, daß die Einkommensteuer verhältnismäßig am stärksten verbreitet ist in der Kreishauptmannschaft Chemnitz, wo sie nahezu in allen Gemeinden eingeführt ist. Es folgen dann die Kreise Zwickau und Dresden und ziemlich hinter diesen zurückstehend Bautzen und Leipzig.

Der Anschluß an die Staatseinkommensteuer ist am meisten üblich in den Gemeinden des Kreises Bautzen, wo nahezu alle die staatliche Einschätzung benutzen, und ungefähr die Hälfte direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben. Sehr allgemein ist die Verwendung der staatlichen Einschätzung auch noch im Kreise Leipzig, wo auch die direkten Zuschläge in erheblichem Maße erhoben werden.

Über die Häufigkeit der Einführung der Einkommensteuer in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft.

Laufende Nr.	Amtshauptmannschaftlicher Bezirk	Zahl der Landgemeinden überhaupt	Zahl der Landgemeinden die Einkommensteuern erheben	Unter 100 Landgemeinden erheben Einkommensteuern Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
1.	Flöha . . .	57	57	100,0
2.	Chemnitz . . .	72	72	100,0
3.	Annaberg . .	29	29	100,0
4.	Marienberg . .	45	44	97,8
5.	Zwickau . . .	114	111	97,4
6.	Glauchau . .	75	71	94,7
7.	Freiberg . . .	80	75	93,8
8.	Pirna . . .	160	139	86,9
9.	Auerbach . . .	65	55	84,6
10.	Schwarzenberg .	58	48	82,8
11.	Zittau . . .	66	52	78,8
12.	Rochlitz . . .	137	98	71,5
13.	Dresden-N. .	67	47	70,1
14.	Dresden-A. .	86	58	67,4
15.	Dippoldiswalde	87	57	65,5
16.	Löbau . . .	90	57	60,3
17.	Meißen . . .	274	148	54,0
18.	Borna . . .	156	76	48,7
19.	Leipzig . . .	116	54	46,5
20.	Plauen . . .	114	37	32,5
21.	Bautzen . . .	252	78	31,0
22.	Oelsnitz . . .	89	27	30,3
23.	Döbeln . . .	195	50	25,6
24.	Grimma . . .	177	41	23,2
25.	Großenhain . .	155	35	22,6
26.	Kamenz . . .	120	22	18,3
27.	Oschatz . . .	137	17	12,4
	zusammen	3 073	1 655	53,9

Die Größenunterschiede zwischen den Einkommensteuer erhebenden und den nicht Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden lassen sich aus der folgenden Zusammenstellung ersehen:

Kreishauptmannschaft	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Landgemeinden überhaupt	die überhaupt Einkommensteuer erheben	die direkte Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer erheben	die keine Einkommensteuer erheben
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen . .	575,4	1 107,6	698,2	226,7
Chemnitz . .	1 406,6	1 430,6	653,4	98,2
Dresden . .	597,7	802,7	304,1	270,4
Leipzig . .	422,5	728,2	428,5	246,3
Zwickau . .	850,5	1 197,4	1 780,9	255,2
Königreich	651,8	995,9	674,6	250,4

Es zeigt sich auch hier, daß die Einkommensteuer nur in den kleinsten Gemeinden fehlt. Auch die direkten Zuschläge zur Staatseinkommensteuer werden verhältnismäßig in kleineren Gemeinden erhoben. Nur die Amtshauptmannschaft Zwickau macht hier eine Ausnahme, denn von ihren Gemeinden erheben auch die größeren, vor allem die industriellen Gemeinden des Zwickauer Kohlenbeckens, direkte Zuschläge. Es äußert sich dies in der Zusammenstellung in der großen Durchschnittseinwohnerzahl, die die Kreishauptmannschaft Zwickau aufweist.

Die folgende Übersicht gibt an, wie die Einkommensteuer auf die Gemeinden verschiedener Größen sich verteilt.

Größenklassen	Unter 100 Landgemeinden der vornbezeichneten Größe erhoben Einkommensteuer überhaupt	durch direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer	Von je 100 Einwohnern der Landgemeinden der vornbezeichneten Größe treffen auf Gemeinden, die Einkommensteuer überhaupt erheben	durch direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben
1.	2.	3.	4.	5.
bis zu 200 Einw.	26,9	47,6	28,3	43,8
201 bis 500 "	46,8	30,4	49,2	28,6
501 " 1 000 "	78,2	19,4	79,1	18,7
1 001 " 1 500 "	93,6	14,1	94,0	13,9
1 501 " 2 500 "	98,1	12,8	98,2	12,8
2 501 " 5 000 "	97,9	10,8	98,4	11,5
5 001 " 10 000 "	100,0	20,6	100,0	20,2
10 001 " 20 000 "	100,0	20,0	100,0	19,9

Hiernach erheben sämtliche Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern Einkommensteuer; die Prozentzahl, die die Einkommensteuer erhebenden Gemeinden von der Summe aller Gemeinden ausmachen, sinkt von hier ab ständig nach den kleinsten Gemeinden zu. Das Umgekehrte gilt wieder hinsichtlich der direkten Zuschläge der Staatseinkommensteuer, wie Spalte 5 zeigt. Nur sind in dieser Spalte die Prozentsätze bei den größeren Gemeinden wieder etwas höher, was auf den schon oben erwähnten Umstand zurückzuführen ist, daß sich in der Amtshauptmannschaft Zwickau auch größere Gemeinden mit diesem Erhebungsmodus finden.

Im Verhältnis zum Jahr 1890 hat sich die Zahl der Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden von 1 281 auf 1 655 erhöht. Auch hier ist die Anwendung der staatlichen Einschätzung und Klasseneinteilung nicht nur nach der absoluten Zahl, sondern auch nach Prozenten derselben gewachsen, und ebenso hat die Erhebung direkter Zuschläge wesentlich zugenommen.

Es betrug die Zahl der Gemeinden, welche

im Jahre	die staatliche Einschätzung benutzten überhaupt	unter 100	die staatliche Klasseneinteilung benutzten überhaupt	unter 100	direkte Zuschläge erhoben überhaupt	unter 100
1890	821	64,0	100	7,8	229	17,8
1901	1 341	81,0	508	30,7	422	25,5

Es ist bedauerlich, daß hierbei ein Vergleich hinsichtlich der Einwohnerzahl nicht möglich ist. Daß aber die Erhöhung der Ziffern nicht lediglich den kleinen und kleinsten Gemeinden zuzuschreiben sein wird, ergibt sich aus einem Vergleich nach Kreisen.

Es haben nämlich unter je 100 Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden die staatliche Einschätzung benutzt in den Kreisen

	1890 Prozent	1901 Prozent
Bautzen	86	90
Dresden	77	82,3
Leipzig	70	87,2
Zwickau und Chemnitz . .	44	73,0



Der hauptsächlichste Anteil der Vermehrung entfällt hiernach auf das Gebiet der Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau, deren Gemeinden im Durchschnitte eine höhere Einwohnerzahl aufweisen als die der anderen Kreise.

Bisher ist unter Einkommensteuer inbegriffen worden, was die Gemeinden in ihren Vorschriften mit diesem Namen bezeichnen. Diese Einkommensteuern sind aber nicht alle völlig gleichartige Steuern, sondern weichen nicht nur in einzelnen, besonders steuertechnischen, sondern oft auch in grundlegenden Vorschriften von einander ab. Ein Vergleich zwischen ihnen ist deshalb nicht allenthalben zulässig. Inwieweit ein solcher möglich ist, zeigt am besten eine Gegenüberstellung mit der Staatseinkommensteuer. Diese Steuer ist eine allgemeine Einkommensteuer, d. h. sie trifft, von wenigen Ausnahmebestimmungen abgesehen, das gesamte reine Einkommen, von dem sie vier Unterarten unterscheidet, — Einkommen aus Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Renten usw. und Gehalt oder Arbeitslohn. Dieser staatlichen Einkommensteuer nähern sich zwar auch die von den Gemeinden angewendeten Steuern mehr oder weniger. Doch finden sich auch wesentliche Verschiedenheiten, die der als Einkommensteuer bezeichneten Steuer geradezu einen anderen Charakter geben. So sind z. B. öfters die Realsteuern, vor allen die Grund- und die Gewerbesteuer in so eigentümlicher Weise in die sogenannte Einkommensteuer einverarbeitet, daß es gar nicht möglich ist, aus den einschlagenden Vorschriften zu erkennen, bis zu welchem Grad die Steuer Einkommensteuer oder Realsteuer ist. Daß derartige Steuern vielfach ganz andere Wirkungen haben müssen als die staatliche, rein persönliche Einkommensteuer, liegt auf der Hand. Es mußte deshalb zunächst darauf Bedacht genommen werden, diejenigen Gemeinden auszuscheiden, deren sogenannte Einkommensteuern einen zweifelhaften Charakter tragen. Andernfalls, — wollte man diese Ausscheidung nicht vornehmen, — würden die Ergebnisse der späteren Berechnungen insbesondere hinsichtlich der Anspannung der Einkommensteuer der Wirklichkeit vielfach nicht entsprechen. Die Aufgabe, diese Unterscheidung in den Gemeinden herbeizuführen und darzustellen, soll die Tabelle 7 erfüllen. In dieser Tabelle sind alle Gemeinden verarbeitet, nach deren Vorschrift die Einkommensteuer in der Gemeinde anzuwenden ist, gleichgültig, ob eine Erhebung im Jahre 1901 wirklich stattgefunden hat oder nicht.

Die Ausgestaltung der Gemeindeeinkommensteuern im Vergleich mit der Staatseinkommensteuer.

Tabelle 7.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl, in welchen im Jahre 1901 Einkommensteuer erhoben wurde: überhaupt		und für welche die Belastung durch dieselbe mit der Belastung durch Staatseinkommensteuer verglichen werden kann		nicht verglichen werden kann: überhaupt		und zwar wegen Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz		Unzulässigkeit des Schuldenabzugs		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Renten		anderer Besonderheiten	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
bis 200	275	33 818	223	26 808	52	7 010	5	676	25	3 596	12	1 656	1	88	9	994
201 - 500	473	160 546	369	125 053	104	35 493	4	1 316	70	24 282	23	8 022	4	1 046	3	827
501 - 1 000	417	296 107	303	216 789	114	79 318	7	4 438	81	56 661	18	12 916	7	4 410	1	893
1 001 - 1 500	217	266 919	166	205 555	51	61 364	6	7 535	33	39 568	6	7 160	6	7 101	—	—
1 501 - 2 500	171	323 830	137	259 603	34	64 227	1	1 750	24	46 209	5	9 247	1	1 625	3	5 396
2 501 - 5 000	137	469 142	103	352 309	34	116 833	3	10 262	12	40 516	16	56 703	2	6 739	1	2 613
5 001 - 10 000	72	508 542	61	432 045	11	76 497	3	18 701	3	20 782	3	21 919	—	—	2	15 095
10 001 - 20 000	22	299 087	20	276 948	2	22 139	—	—	1	10 075	1	12 064	—	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	11	1 172 915	2	231 412	1	206 913	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	**1 797**	**3 762 318**	**1 393**	**3 068 025**	**404**	**694 293**	**30**	**251 591**	**249**	**241 689**	**85**	**154 186**	**21**	**21 009**	**19**	**25 818**

Die Tabelle 7 zeigt in Spalte 1 wieder die Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen und enthält in Spalte 4 und 5 diejenigen Gemeinden, die den Einkommensbegriff des Einkommensteuergesetzes unverändert oder nur mit unbedeutenden Abweichungen und Besonderheiten angenommen haben, so daß ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer noch möglich ist.

Die wesentlichsten Abweichungen, die die Gemeindeeinkommensteuern gegenüber der Staatseinkommensteuer aufweisen, sind folgende:

a) **Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz.**

Das Einkommen aus Grundbesitz wird zuweilen von der Einkommensteuer völlig frei gelassen, diese wird damit also ihres Charakters als allgemeine Einkommensteuer entkleidet. Allzuhäufig kommt dies freilich nicht vor. In den Regulativen sind die einschlagenden Bestimmungen zuweilen nicht recht klar und genau gefaßt, und es ist deshalb hier und da schwierig, zu erkennen, wenn ein solcher Fall vorliegt, zumal infolge des Fehlers der Regulative, die Grundsteuer nur als einen Teil der Einkommensteuer darzustellen. Dies ist wohl auch die Veranlassung gewesen, daß in der Statistik für 1890 die in Chemnitz und Oederan eingeführten besonderen Grundsteuern als Teil der Einkommensteuern angesehen worden sind (vgl. hierzu Fischers Zeitschrift Band 16, S. 174, 179).

Von den Städten I kommen in Frage Chemnitz, Oederan und Bernstadt, außerdem noch 5 Städte II und 22 Landgemeinden.

Ein Beispiel eines derartigen Regulativs, in dem die Scheidung von Einkommen- und Grundsteuer nicht scharf ist, bieten die Vorschriften von Chemnitz. Es heißt dort in § 8: „Der Klassensteuer unterliegt das Einkommen der Abgabenpflichtigen, und zwar das gesamte Einkommen, soweit dieses Regulativ keine Einschränkungen enthält. Die Abgabe wird erhoben: a) von dem Grundbesitz in der Stadt Chemnitz nach der Ertragsfähigkeit, b) von dem übrigen Einkommen eines Abgabenpflichtigen, welches aa) in den Einkünften eines Amtes, bb) in den Einkünften eines Geschäftes oder Gewerbes, cc) in den Einkünften von sonstigem Vermögen besteht." Da das Regulativ weiterhin in dem lediglich die Abgabe von dem Grundbesitz betreffenden § 13 die Berücksichtigung von Hypothekenschulden verbietet, so stellt sich diese Grundbesitzabgabe als rein nach der Ertragsfähigkeit zu bemessende Realsteuer dar. Besonders deutlich zeigt sich dieser Charakter noch in der Bestimmung des § 14 des Regulativs, wonach bei allen Grundstücken die Ertragsfähigkeit in der Weise festgestellt werden kann, daß der zeitgemäße Kaufpreis ermittelt und davon 1 bis 4 Prozent als Ertrag berechnet wird. Die Besteuerung selbst erfolgt in der Weise, daß von der nach der Ertragsfähigkeit ermittelten Summe — proportional ohne Progression — 3½ Prozent als Abgabe zu zahlen sind. Neben dieser Realsteuer vom Grundbesitz wird in Chemnitz völlig getrennt von ihr nach einem besonderen progressiven Tarif eine Steuer vom tatsächlichen Einkommen aus den übrigen oben genannten Quellen erhoben, wobei das Einkommen vom Grundbesitz nicht berücksichtigt wird. Es gehen also nebeneinander her 1. Realsteuer vom Grundbesitz, 2. persönliche Einkommensteuer unter Ausschluß des Einkommens vom Grundbesitz. Ähnlich ist das Verhältnis in Oederan. Auch dort wird angeblich nach § 3 des Regulativs eine allgemeine Einkommensteuer erhoben. Tatsächlich wird aber nach weiteren Bestimmungen des Regulativs scharf zwischen einer Realsteuer vom Grundbesitz und einer persönlichen Einkommensteuer unter Ausschluß des Grundbesitzes unterschieden. Denn die lediglich den Grundbesitz betreffenden §§ 10 bis 12 bestimmen, daß das Einkommen vom Grundbesitz von dem übrigen Einkommen getrennt zu halten, daß es nach Steuereinheiten — für jede 3 Mark — zu berechnen und mit 2 Prozent von der hiernach festgestellten Summe zu versteuern ist. Hieraus und aus dem allgemein ausgesprochenen Verbot des Schuldzinsenabzugs folgt klar der Charakter der Grundbesitzabgabe als Realsteuer.

b) Verbot des Schuldzinsenabzugs.

Dieses ist verhältnismäßig stark verbreitet, besonders in kleineren Gemeinden, und ist wohl zum Teil bestimmt, die Realsteuern zu ersetzen, da es naturgemäß in der Hauptsache die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden trifft. Am häufigsten ist es in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Flöha, wo 44 von 57, und Pirna, wo 92 von 139 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden es haben. Im übrigen findet es sich, wenn auch nicht so häufig wie hier, so doch in bemerkenswerter Anzahl besonders in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, Freiberg, Großenhain, Rochlitz, sonst nur vereinzelt. Von den Städten I haben es nur Stollberg, Schwarzenberg und das bereits oben erwähnte Oederan. Im ganzen findet es sich in 249 Gemeinden mit 241 269 Einwohnern, also in der Hauptsache in kleineren Gemeinden mit einer Durchschnittseinwohnerzahl von 969.

c) Eigenartige Behandlung des Grundbesitzes.

Das Bestreben, die verschiedenen Klassen der Beitragspflichtigen verschieden zu belasten und besonders die Wirkungen der Realsteuern durch eine besondere Gestaltung der Einkommensteuer hervorzurufen, ist vielfach auch dadurch zur Geltung gekommen, daß die aus verschiedenen Quellen stammenden Einkommen verschieden behandelt werden. In Betracht zu ziehen waren dabei die 4 Arten des Einkommens, nämlich Einkommen aus Grundbesitz, aus Gewerbe, aus Renten usw. und aus Arbeit usw. Dabei ist es vor allem das Einkommen aus Grundbesitz, das sich die verschiedenartigste Behandlung und Normierung gefallen lassen muß. So wird zuweilen das Verbot des Schuldzinsenabzuges auf den Grundbesitz beschränkt und der Abzug von den aus dem Grundstück zu zahlenden Hypothekenzinsen verboten. Außerdem kommt es häufig vor, daß das Einkommen aus Grundbesitz nicht genau unter Berücksichtigung des wirklichen Ertrages festgestellt, sondern nach einem für den gesamten Grundbesitz der Gemeinde gleichmäßig vorgeschriebenen Modus, vor allem nach Grundsteuereinheiten berechnet wird. Dies ist allerdings zuweilen nur als technisches Hilfsmittel für die Berechnung des Ertrages anzusehen, nämlich dann, wenn der für die Grundsteuereinheiten anzusetzende Betrag wirklich den gegebenen Verhältnissen entspricht und erfahrungsgemäß dem Durchschnittsreinertrag gleichkommt. Wenn auch hierbei in einzelnen Fällen die summarische Berechnung mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen wird, so lag doch kein genügender Anlaß vor, auch unter diesen Verhältnissen die Einkommensteuer der Gemeinde schon vom Vergleich auszuschließen, zumal in der Praxis der staatlichen Einschätzung etwas Ähnliches vorkommt. Dort wird im Zweifel, wenn genügende Unterlagen fehlen, das Einkommen aus Grundbesitz (ausschließlich des persönlichen Arbeitsverdienstes) nach dem für die einzelnen Gemeinden ermittelten Durchschnittspachtwerte, also auch mehr oder weniger summarisch berechnet. Da, wo die für die Grundsteuereinheiten berechneten Sätze sich auf einer gleichmäßigen und innerhalb gewisser örtlicher Grenzen sich gleichbleibenden Höhe halten, ist deshalb die Gemeinde nicht ohne weiteres vom Vergleich mit der Staatseinkommensteuer ausgeschlossen worden. Dies konnte um so unbedenklicher geschehen, als alle Fälle, in denen etwaige Abweichungen vom positiven Reinertrag durch das allgemeine oder prinzipielle Verbot des Schuldzinsenabzuges besonders auffällig würden, unter allen Umständen schon anderwärts berücksichtigt worden sind, und als eine große Anzahl der in Frage kommenden Gemeinden die Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse in besonderen Fällen zu gunsten oder ungunsten des Beitragspflichtigen zulassen.

Da aber, wo die festgesetzten und unabänderlichen Reinertragssätze eine auffallende der Wirklichkeit allem Anschein nach nicht entsprechende Höhe zeigen und vor allem auch unter benachbarten unter gleichen natürlichen Verhältnissen lebenden Gemeinden auffallend verschieden sind, wird auf eine besondere Behandlung, meist eine Vorausbelastung, in ganz seltenen Fällen auf eine Begünstigung des Grundbesitzes geschlossen werden müssen und deshalb ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer zu schiefen Ergebnissen führen.

Weiterhin erfolgt die besondere Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz zuweilen in der Weise, daß es zwar wirklich als positives Reineinkommen, aber getrennt von dem Einkommen aus den übrigen Quellen besteuert wird, wie z. B. in Großenhain. Dort wird es nach den Ergebnissen der staatlichen Einschätzung proportional nach 3 Prozent veranlagt, während für das übrige Einkommen eine progressive Steuerskala vorgeschrieben ist.

In einzelnen Fällen wird als Einkommen aus Grundbesitz auch diejenige Summe eingestellt, die sich bei der Berechnung der

Ertragsfähigkeit nach den vermietbaren oder benutzbaren Räumen ergibt, in einem Falle auch bei wenig Ertrag bringenden, aber wertvollen Grundstücken (Bauplätzen) ein Prozentsatz des gemeinen oder Kaufwertes des Grundstückes (Bernsdorf bei Chemnitz).

Unter den Gemeinden, die eine besondere Behandlung des Grundbesitzes aufweisen, finden sich außer dem oben schon erwähnten Großenhain noch 4 andere Städte I: Reichenbach (aber nur bis mit 1901), Eibenstock, Lichtenstein und Nossen. Die drei ersteren bringen dabei 3 Mark, 3 Mark 50 Pf. und 2 Mark 50 Pf. für die Grundsteuereinheiten in Ansatz und verbieten ebenso wie Nossen, das den wirklichen Ertrag zugrunde legt, den Schuldzinsenabzug. Unter den anderen Gemeinden ist eine besondere Behandlung des Grundbesitzes am häufigsten im Bezirke der Amtshauptmannschaften Rochlitz (37) und Chemnitz (12). Im ganzen haben 85 Gemeinden mit 154 186 Einwohnern eine eigenartige Behandlung des Grundbesitzes innerhalb ihrer Einkommensteuer aufzuweisen (Spalte 12 und 13 der Tabelle 7).

d) Besondere Behandlung des Renteneinkommens (Spalte 14 und 15 der Tabelle 7) findet sich in der Gestalt eines Zuschlags, der meist 50 Prozent beträgt, zuweilen aber auch 100 Prozent erreicht. Diese in die Einkommensteuer verarbeitete Rentensteuer ist hauptsächlich in den Gemeinden der Amtshauptmannschaft Löbau, sonst nur vereinzelt zu finden. In Städten beider Art kommt sie nicht vor.

e) Eine allgemein durchgeführte besondere Behandlung des gewerblichen Einkommens weisen die Regulative nicht auf. Vielfach wird das Gewerbe durch das allgemeine Verbot des Schuldzinsenabzuges mit betroffen. Im übrigen beziehen sich die einschlagenden besonderen Vorschriften nur auf Einzelheiten. So kehrt vor allem die Vorschrift wieder, daß gewerbetreibende Aktiengesellschaften und andere juristische Personen, besonders auch Genossenschaften usw. als Mindestbetrag einen gewissen Prozentsatz ihres Anlagekapitals als Einkommen zu versteuern haben, auch wenn ein solches tatsächlich nicht erzielt worden ist. In einigen, allerdings nur wenigen Gemeinden wird diese Vorschrift auch auf andere Gewerbetreibende meist unter der Bezeichnung „Fabriken" ausgedehnt. (Glösa, Meinersdorf, Wünschendorf.)

Etwas Ähnliches bestimmen die Städte Mylau und Netzschkau. Dort haben Fabriken als Einkommen mindestens einen Betrag zu entrichten, der berechnet wird nach der Arbeiterzahl und gleichzukommen hat der Differenz zwischen der von den Arbeitern wirklich gezahlten Einkommensteuer und dem Betrag, der sich ergeben würde, wenn sämtliche — unter Einschluß auch der am Orte nicht anlagepflichtigen — Arbeiter den örtlichen Durchschnittssteuerbetrag entrichteten.

Eine andere im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz mehrfach vorkommende Bestimmung lautet:

„Bei Fabrikanlagen ist der Ertrag des dazu gehörigen Grundbesitzes, falls er nicht schon im gewerblichen Einkommen mit enthalten ist, in der Weise festzustellen, daß der zu ermittelnde Wert des Grund und Bodens und die auf den Gebäuden haftende Brandversicherungssumme zusammengezählt und hiervon 5 Prozent als Ertrag berechnet werden."

Da nun bei ordnungsmäßiger Buchführung die zu einem gewerblichen Unternehmen gehörigen Grundstücke mit allen ihren Nutzungen und Lasten stets, ob nun Gewinn erzielt oder Verlust erlitten worden ist, in der Bilanz mit erscheinen, so kann die oben angeführte Bestimmung, wenn sie überhaupt einen Sinn geben soll, auch nur als Festsetzung eines nach dem Grundstückswert zu berechnenden Minimalsteuerbetrages aufgefaßt werden.

Im Regulativ von Buchholz findet sich sogar subsidiär eine Art Umsatzsteuer für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, besonders für die Konsumvereine. Diese Genossenschaften haben an sich ihre Überschüsse, mindestens aber eine Summe zu versteuern, die dem zehnten Teile der Verkaufspreise der im letzten Jahre verkauften Waren gleichkommt.

Alle derartige Vorschriften sind bestimmt, den in ungünstigen Jahren erwachsenden Ausfall an Einkommensteuern bei der für die Finanzen der Gemeinde besonders wichtigen Großindustrie vorzubeugen. Sie tragen demgemäß alle den Charakter der Realsteuern (Gewerbesteuer) an sich, den aber die Regulative durch die Einverarbeitung der subsidiären Abgabe in die Einkommensteuer und durch die Annahme eines fingierten Einkommens beabsichtigter oder unbeabsichtigter Weise zu verdecken suchen. Nur in einzelnen Gemeinden z. B. Cainsdorf wird die Abgabe wirklich als Gewerbesteuer bezeichnet. Löbau nennt sie Kapitalsteuer.

Eine besondere Spalte ist für die Gemeinden, die eine besondere Behandlung des gewerblichen Einkommens innerhalb der Einkommensteuer aufweisen, nicht eingerichtet worden, da nur wenige der Vorschriften so einschneidend erscheinen, daß sie einen Vergleich mit der Staatseinkommensteuer ausschließen mußten. Diese wenigen Gemeinden, darunter die industriereichen Städte Netzschkau und Mylau, sind mit in die allgemeinen Spalten 16 und 17 aufgenommen worden.

f) Außer der auf Grund von Absatz 2 des § 30 der Revidierten Städteordnung und des § 23 der Revidierten Landgemeindeordnung in allen Regulativen wiederkehrenden Bestimmung, daß festes Diensteinkommen, Wartegeld und Pension nur zu $^4/_5$ in Anschlag zu bringen sind, findet sich in der Berechnung des Einkommens aus Arbeitslohn usw. eine allgemeine wesentliche Abweichung von den gesetzlichen Vorschriften nicht. Nur eine Anzahl Gemeinden in der Oberlausitz haben für einzelne Arbeiterklassen feste Beträge eingesetzt, mit denen sie zur Einkommensteuer herangezogen werden. Dies gilt besonders für die Hausweber, aber auch für landwirtschaftliches Gesinde und andere mehr. Die Einkommensteuer nähert sich hier mehr einer Klassensteuer. Da aber diese Sätze in den meisten Fällen nach Erfahrung aufgestellt sein und der Wirklichkeit im allgemeinen entsprechen werden, außerdem auch regelmäßig unter der staatlichen Steueruntergrenze von 400 Mark bleiben, so sind sie in der Tabelle 7 nicht besonders berücksichtigt worden.

Die Einfügung der Spalten 16 und 17 war notwendig, da sich außer den erwähnten wesentlichen Abweichungen von den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften noch einige andere vorfinden, die sich zwar nicht gerade auf den Begriff und die Festlegung der Summe des Einkommens beziehen, aber doch einen Vergleich hinsichtlich der Belastung des Einkommens mit der Staatseinkommensteuer ausschließen. Die wichtigste Bestimmung darunter ist die, daß die Einkommensteuer nur von den unansässigen Gemeindemitgliedern erhoben wird, während die Ansässigen nur von der Grundsteuer und eventuell noch von der Kopfsteuer betroffen werden. Sie findet sich zuweilen in kleinen landwirtschaftlichen Gemeinden mit einfachsten Verhältnissen. Im ganzen sind jedoch derartige Vorschriften nicht so häufig und wichtig, daß eine besondere Aufzählung notwendig gewesen wäre.

Im ganzen weist die Tabelle 7 für alle Städte und Landgemeinden 404 Gemeinden mit 694 293 Einwohnern auf, bei denen ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer wegen der angegebenen Besonderheiten ohne weiteres ausgeschlossen ist. Sie bilden ihrer Zahl nach 22,5 Prozent, der Einwohnerzahl nach 16,9 Prozent aller Einkommensteuer erhebenden Gemeinden. Es darf nun aber hieraus nicht der Schluß gezogen werden, daß in den übrigen Gemeinden überhaupt kein Unterschied zwischen der

(Fortsetzung des Textes S. 154.)

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden,

Tabelle 8.

mit Unterscheidung der Zwecke, für die die Grundsteuern

Gemeindeverfassung	Gemeinden, welche im Jahre 1901									
	überhaupt		für die Bedürfnisse der							
			politischen Gemeinde, Kirche und Schule		politischen Gemeinde und Kirche		politischen Gemeinde und Schule		Kirche und Schule	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Städte mit Revidierter Städteordnung	45	1 578 840	35	1 426 957	—	—	1	10 652	4	53 504
b) Andere Städte	48	127 437	40	106 474	—	—	1	2 503	1	1 474
c) Landgemeinden	2 821	1 700 116	2 468	1 470 726	29	13 643	106	46 151	80	33 025
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	251	83 764	223	77 920	7	568	5	1 080	13	3 243
Kamenz	117	43 118	101	38 997	3	806	10	1 645	1	272
Löbau	83	70 968	71	60 812	—	—	3	2 718	5	1 026
Zittau	60	76 469	42	59 404	2	1 001	7	4 294	—	—
Annaberg	17	29 770	9	16 022	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	64	146 924	62	145 302	—	—	—	—	1	1 302
Flöha	16	12 978	16	12 978	—	—	—	—	—	—
Glauchau	66	59 451	53	42 774	—	—	8	7 554	2	3 975
Marienberg	32	34 006	30	25 613	1	568	—	—	—	—
Dippoldiswalde	81	39 030	64	29 766	—	—	4	1 910	6	2 631
Dresden-A.	84	92 523	83	82 448	—	—	—	—	—	—
Dresden-N.	67	93 089	66	92 811	—	—	1	278	—	—
Freiberg	78	79 203	68	69 192	—	—	—	—	2	852
Großenhain	146	44 543	128	38 483	—	—	3	1 872	8	2 126
Meißen	270	76 573	257	73 275	2	291	5	973	4	1 433
Pirna	157	98 344	146	89 217	2	538	3	2 645	2	713
Borna	154	40 262	130	33 904	2	1 547	13	3 125	9	1 686
Döbeln	183	52 545	166	48 582	—	—	1	110	3	1 157
Grimma	177	59 449	166	56 325	2	794	5	1 510	1	110
Leipzig	109	115 632	82	95 830	1	205	10	5 939	—	—
Oschatz	137	38 049	123	32 592	—	—	10	4 643	2	273
Rochlitz	116	47 121	99	36 446	2	538	3	922	—	—
Auerbach	32	23 457	12	4 132	1	255	1	190	5	5 119
Oelsnitz	86	34 012	76	29 541	—	—	2	884	6	2 456
Plauen	108	41 337	85	27 661	2	1 054	2	182	9	2 092
Schwarzenberg	31	28 862	17	19 362	1	47	5	1 808	1	2 559
Zwickau	99	138 637	93	131 337	1	5 431	5	1 869	—	—
Zusammen	**2 914***	**3 406 393**	**2 543**	**3 004 157**	**29**	**13 643**	**108**	**59 306**	**85**	**88 003**

* Diese Tabelle ist auf Grund der wirklich erhobenen Steuern im Jahre 1901 angefertigt worden. Die Tabelle 10 gründet sich dagegen auf

die im Jahre 1901 Grundsteuer erhoben,

erhoben wurden, und der Gemeindeverfassung.

Grundsteuer erhoben: nur für die Bedürfnisse der politischen Gemeinde – Zahl der Gemeinden	politischen Gemeinde – Bevölkerung derselben	Kirche – Zahl der Gemeinden	Kirche – Bevölkerung derselben	Schule – Zahl der Gemeinden	Schule – Bevölkerung derselben	überhaupt für die Bedürfnisse der politischen Gemeinde (Spalten 4 bis 9, 12, 13) – Zahl der Gemeinden	politischen Gemeinde – Bevölkerung derselben	Kirche (Spalten 4 bis 7, 10, 11, 14, 15) – Zahl der Gemeinden	Kirche – Bevölkerung derselben	Schule (Spalten 4, 5, 8 bis 11, 16, 17) – Zahl der Gemeinden	Schule – Bevölkerung derselben	Gemeindeverfassung
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4	83 674	1	4 053	—	—	40	1 521 283	40	1 484 514	40	1 490 113	a) Städte mit Revidierter Städteordnung.
5	14 164	—	—	1	2 822	46	123 141	41	107 948	43	113 273	b) Andere Städte.
111	111 103	15	12 940	12	12 528	2 714	1 641 623	2 592	1 530 334	2 666	1 562 430	c) Landgemeinden.
												Davon in der Amtshauptmannschaft:
2	831	1	122	—	—	237	80 399	244	81 853	241	82 243	Bautzen.
—	—	1	1 216	1	182	114	41 448	106	41 291	113	41 096	Kamenz.
3	5 571	1	841	—	—	77	69 101	77	62 679	79	64 556	Löbau.
7	10 043	—	—	2	1 727	58	74 742	44	60 405	51	65 425	Zittau.
5	7 903	3	5 845	—	—	14	23 925	12	21 867	9	16 022	Annaberg.
1	320	—	—	—	—	63	145 622	63	146 604	63	146 604	Chemnitz.
—	—	—	—	—	—	16	12 978	16	12 978	16	12 978	Flöha.
2	2 123	—	—	1	3 025	68	52 451	55	46 749	64	57 328	Glauchau.
1	7 825	—	—	—	—	32	34 006	31	26 181	30	25 613	Marienberg.
4	2 358	3	2 365	—	—	72	34 034	73	34 762	74	34 307	Dippoldiswalde.
1	10 075	—	—	—	—	84	92 523	83	82 448	83	82 448	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	67	93 089	66	92 811	67	93 089	Dresden-N.
7	7 749	—	—	1	1 410	75	76 941	70	70 044	71	71 454	Freiberg.
5	806	2	1 256	—	—	136	41 161	138	41 865	139	42 481	Großenhain.
1	566	1	35	—	—	265	75 105	264	75 034	266	75 681	Meißen.
4	5 281	—	—	—	—	155	97 631	150	90 468	151	92 575	Pirna.
—	—	—	—	—	—	145	38 576	141	37 137	152	38 715	Borna.
12	2 430	1	266	—	—	179	51 122	170	50 005	170	49 849	Döbeln.
3	710	—	—	—	—	176	59 339	169	57 229	172	57 945	Grimma
16	13 658	—	—	—	—	109	115 632	83	96 035	92	101 769	Leipzig.
1	133	—	—	1	408	134	37 368	125	32 865	136	37 916	Oschatz.
12	9 215	—	—	—	—	116	47 121	101	36 984	102	37 368	Rochlitz.
9	9 185	1	494	3	4 082	23	13 762	19	10 000	21	13 523	Auerbach.
—	—	1	500	1	631	78	30 425	83	32 497	85	33 512	Oelsnitz.
9	9 862	—	—	1	486	98	38 759	96	30 807	97	30 421	Plauen.
6	4 509	—	—	1	577	29	25 726	19	21 968	24	24 306	Schwarzenberg.
—	—	—	—	—	—	99	138 637	94	136 768	98	133 206	Zwickau.
120	**208 941**	**16**	**16 993**	**13**	**15 350**	**2 800**	**3 286 047**	**2 673**	**3 122 796**	**2 749**	**3 165 816**	**Zusammen.**

die regulativmäßigen oder sonstigen Vorschriften über die Grundsteuer. Daher der Unterschied von 3 Gemeinden unter beiden Tabellen.

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden, welche

Nicht eingerechnet sind die Gemeinden, welche eine Grundsteuer

Tabelle 9.

Gemeindeverfassung	Gemeinden									
	bis 200 Einwohner		201 bis 500 Einwohnern		501 bis 1 000 Einwohnern		1 001 bis 1 500 Einwohnern		1 501 bis 2 500 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Städte mit Revidierter Städteordnung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Andere Städte	—	—	—	—	2	1 556	2	2 562	4	8 574
3. Landgemeinden	15	2 257	47	16 690	63	46 209	38	46 797	33	65 069
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kamenz	—	—	—	—	—	—	1	1 307	—	—
Löbau	—	—	—	—	2	1 426	1	1 242	—	—
Zittau	—	—	1	489	2	1 626	—	—	—	—
Annaberg	—	—	1	300	1	521	4	4 547	2	3 441
Chemnitz	—	—	1	383	3	2 147	1	1 027	2	4 276
Flöha	2	309	9	3 285	11	7 351	8	9 452	7	13 977
Glauchau	1	156	2	667	2	1 710	2	2 411	1	2 215
Marienberg	—	—	1	320	5	4 014	2	2 676	4	7 088
Dippoldiswalde	1	117	4	1 448	—	—	—	—	1	1 807
Dresden-A.	1	199	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden-N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg	—	—	1	413	—	—	—	—	1	1 891
Großenhain	2	278	—	—	3	2 208	2	2 486	1	1 720
Meißen	—	—	—	—	2	1 557	—	—	—	—
Pirna	1	57	—	—	—	—	—	—	—	—
Borna	—	—	1	372	—	—	—	—	—	—
Döbeln	1	168	3	1 072	2	1 580	1	1 122	1	1 649
Grimma	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oschatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rochlitz	2	315	5	1 502	6	4 474	4	5 192	2	4 224
Auerbach	1	166	7	2 642	14	10 389	5	6 361	1	1 717
Oelsnitz	—	—	—	—	2	1 150	—	—	1	2 389
Plauen	—	—	3	1 000	1	618	1	1 089	1	2 583
Schwarzenberg	3	492	5	1 858	2	1 848	3	4 053	4	8 551
Zwickau	—	—	3	939	5	3 590	3	3 832	4	7 541
Zusammen	**15**	**2 257**	**47**	**16 690**	**65**	**47 765**	**40**	**49 359**	**37**	**73 643**

im Jahre 1901 keine Grundsteuer besaßen.

besitzen, sie im Jahre 1901 aber nicht erhoben haben.

mit 2 501 bis 5 000 Einwohnern: Zahl der Gemeinden	mit 2 501 bis 5 000 Einwohnern: Zahl der Bewohner	5 001 bis 10 000 Einwohnern: Zahl der Gemeinden	5 001 bis 10 000 Einwohnern: Zahl der Bewohner	10 001 bis 20 000 Einwohnern: Zahl der Gemeinden	10 001 bis 20 000 Einwohnern: Zahl der Bewohner	über 20 000 Einwohnern: Zahl der Gemeinden	über 20 000 Einwohnern: Zahl der Bewohner	Zusammen: Zahl der Gemeinden	Zusammen: Zahl der Bewohner	Gemeindeverfassung
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
6	24 235	17	125 396	7	92 722	3	124 064	33	366 417	1. Städte mit Revidierter Städteordnung.
7	22 704	1	5 948	—	—	—	—	16	41 344	2. Andere Städte.
22	74 866	6	41 245	—	—	—	—	224	293 133	3. Landgemeinden.
										Davon in der Amtshauptmannschaft:
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bautzen.
—	—	1	6 769	—	—	—	—	2	8 076	Kamenz.
2	6 188	1	8 847	—	—	—	—	6	17 703	Löbau.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	2 115	Zittau.
4	12 737	—	—	—	—	—	—	12	21 546	Annaberg.
—	—	1	5 127	—	—	—	—	8	12 960	Chemnitz.
4	13 035	—	—	—	—	—	—	41	47 409	Flöha.
1	4 719	—	—	—	—	—	—	9	11 878	Glauchau.
—	—	—	—	—	—	—	—	12	14 098	Marienberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	3 372	Dippoldiswalde.
1	4 303	—	—	—	—	—	—	2	4 502	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dresden-N.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2 304	Freiberg.
1	3 725	—	—	—	—	—	—	9	10 417	Großenhain.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 557	Meißen.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	57	Pirna.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	372	Borna.
—	—	—	—	—	—	—	—	8	5 591	Döbeln.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grimma.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Leipzig.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oschatz.
2	5 988	—	—	—	—	—	—	21	21 695	Rochlitz.
3	10 279	2	13 049	—	—	—	—	33	44 603	Auerbach.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	3 539	Oelsnitz.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	5 290	Plauen.
4	13 892	1	7 453	—	—	—	—	22	38 147	Schwarzenberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	15	15 902	Zwickau.
35	**121 805**	**24**	**172 589**	**7**	**92 722**	**3**	**124 064**	**273**	**700 894**	**Zusammen.**

(Fortsetzung des Textes von S. 149.)

Staatseinkommensteuer und der Gemeindeeinkommensteuer vorhanden wäre, etwa in der Weise, daß die vom Staat und die von den Gemeinden zur Einkommensteuer herangezogenen Summen und vor allem deren Gesamtbeträge sich deckten. Dies ist teilweise schon deshalb ausgeschlossen, weil nicht alle kleinen Besonderheiten in der Übersicht haben berücksichtigt werden können, wie z. B. die Minimalbesteuerung der Aktiengesellschaften, obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß hier und da in einzelnen Fällen infolge dieser Besonderheiten die Verhältnisse nicht unerheblich verschieden sind. Weiterhin können sich überall da ungleiche Verhältnisse ergeben, wo die Gemeinden eine besondere Einschätzung haben. Aber auch dort, wo direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden, werden sich die den beiden Steuern unterliegenden Summen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Gemeinden, die sich aus den interkommunalen Beziehungen ergeben, und auf die einschlagenden gesetzlichen Vorschriften — Gemeindeordnungen, Freizügigkeitsgesetz usw. — nie völlig decken. Immerhin konnten diese Unterschiede nicht so erhebliche Wirkungen hervorrufen, wie die in der Übersicht besonders erwähnten.

2. Die Grundsteuer.

Die Grundsteuer ist von allen Steuerarten, die Hundesteuer ausgenommen, am meisten verbreitet. Sie ist, wie die Tabelle 2 zeigt, im Jahre 1901 insgesamt in 2 914 Gemeinden mit 3 406 393 Einwohnern erhoben worden, das sind von der gesamten Zahl der 3 215 bearbeiteten Gemeinden mit 4 117 704 Einwohnern 90,6 Prozent der Gemeinden und 82,7 Prozent der Einwohner. Nähere Auskunft geben die Tabellen 8 und 9.

Hiernach gibt es unter den 78 Städten I 45 mit 1 578 840 Einwohnern, die eine Grundsteuer haben. Das sind 57,7 Prozent mit 81,2 Prozent der Einwohner. Die Grundsteuer ist hiernach in den Städten I der Zahl der Gemeinden nach weniger verbreitet als im gesamten Durchschnitt des Landes. Hinsichtlich der Einwohnerzahl stehen sich beide gleich. Es tritt aber ein sehr auffallender Unterschied ein, wenn man die drei Grundsteuer erhebenden Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz außer Ansatz läßt. Von der hiernach verbleibenden Einwohnerzahl von 886 074 entfallen sodann auf die Grundsteuer erhebenden Städte nur 519 657 = 58,8 Prozent, also nur wenig mehr als die Hälfte. Die 33 Städte I, die keine Grundsteuer erheben, sind folgende:

Über 20 000 Einwohner: Plauen, Glauchau, Reichenbach (von 1902 an Grundsteuer);
20 000 bis 10 001 Einwohner: Aue (1902 Grundsteuer eingeführt), Oelsnitz (1901 neues Regulativ ohne Grundsteuer), Riesa, Hohenstein-Ernstthal, Frankenberg, Limbach, Großenhain;
10 000 bis 5 001 Einwohner: Auerbach, Falkenstein, Roßwein, Schneeberg, Sebnitz, Kirchberg (von 1902 an Grundsteuer), Markneukirchen, Eibenstock, Treuen, Lichtenstein, Stollberg, Zschopau, Lößnitz, Geyer, Ehrenfriedersdorf, Lengenfeld, Colditz;
bis 5 000 Einwohner: Nossen, Neustädtel (von 1902 an neues Regulativ ohne Grundsteuer), Neustadt, Schwarzenberg, Waldenburg, Lommatzsch.

Irgend ein Schluß auf die Verbreitung der Grundsteuer innerhalb gewisser Größenklassen läßt sich hieraus nicht ziehen, denn von den 3 größten Städten abgesehen finden sich unter den eine Grundsteuer nicht erhebenden Städten alle Größenklassen von Plauen mit 73 891 Einwohnern bis Lommatzsch mit 3 263 Einwohnern.

In den Städten II ist die Grundsteuer nach Zahl der Gemeinden zu 75,0 Prozent und der Einwohner zu 75,5 Prozent verbreitet. Es haben keine Grundsteuer (in der Reihenfolge der Einwohnerzahlen):

Johanngeorgenstadt, Königsbrück, Schlettau, Zwönitz, Lunzenau, Pausa, Elterlein, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Wildenfels, Lauenstein, Geising, Scheibenberg, Glashütte, Hohnstein, Unterwiesenthal.

Von den 3 073 bearbeiteten Landgemeinden haben im Jahre 1901 2 821 die Grundsteuer angewendet (91,7 Prozent). Diese ist also in den Landgemeinden etwas mehr verbreitet als im allgemeinen in sämtlichen Gemeinden des Landes und vor allem in den Städten. Am häufigsten ist sie angewendet worden in den Gemeinden der Bezirke Bautzen, Dresden-N., Grimma, Leipzig, Oschatz, wo sie durchgängig überall eingeführt ist. Verschwindend wenig Gemeinden haben sie nicht erhoben in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Kamenz, Zittau, Löbau, Dresden-A., Freiberg, Großenhain, Meißen, Pirna, Oelsnitz, Plauen, am wenigsten ist sie verbreitet in den Bezirken Annaberg, wo von 29 Gemeinden 12, Flöha, wo von 57 Gemeinden 41, Auerbach, wo von 65 Gemeinden 33 und Schwarzenberg, wo von 53 Gemeinden 22 keine Grundsteuer haben. Im allgemeinen muß man wohl sagen, daß sie am häufigsten angewendet ist in den Bezirken, in denen eine ertragsfähige Landwirtschaft vorhanden ist. Jedoch kann man nicht in allen Fällen aus der Verbreitung der Grundsteuer allein einen Schluß auf die Belastung des Grundbesitzes ziehen. Denn abgesehen davon, daß hierzu noch die Kenntnis von der Höhe der Grundsteuer gehört, hat eine ganze Anzahl Gemeinden, wie ja schon oben dargelegt worden ist, ihre Einkommensteuer so gestaltet, daß dem Grundbesitz eine Vorausbelastung damit auferlegt wird. Hieraus erklärt sich teilweise das Fehlen der Grundsteuer, wie z. B. im Bezirk Flöha.

Von den Landgemeinden wird die Grundsteuer für Zwecke der politischen Gemeinde 2 714 mal, für die Kirche 2 592 mal und für die Schule 2 666 mal erhoben. Die geringere Zahl, die sich hierbei für die Kirche und Schule ergibt, obwohl gerade die politische Gemeinde eher zum reinen Einkommensteuersystem überzugehen pflegt als die beiden anderen Verbände, erklärt sich im allgemeinen daraus, daß besonders die Kirchen- und zuweilen auch die Schulgemeinden eigenes Vermögen besitzen und deshalb finanziell so gestellt sind, daß sie Anlagen überhaupt nicht zu erheben brauchen.

Von den Städten sind es nur wenig, die die Grundsteuer nicht in eine Zentralkasse zur allgemeinen Deckung des Fehlbedarfs fließen lassen, sondern sie der Kasse eines bestimmten Verbandes zuweisen. So erheben sie Bautzen und Freiberg nur für die Kasse der politischen Gemeinde, Bischofswerda, Löbau, Rochlitz, Zittau für Kirche und Schule und Schöneck für die Kirche allein. 5 von den Kleinstädten verwenden sie nur für die politische Gemeinde und je eine für die Kirche und für die Schule allein. Nach der Statistik für 1890 wurde Grundsteuer nur in insgesamt 62 Städten erhoben, denen jetzt 93 gegenüberstehen. Es hat also eine auffällige Vermehrung der Grundsteuer Platz gegriffen. Ob diese mehr den Städten I oder den Städten II zuzuschreiben ist, läßt sich nicht feststellen, da die frühere Statistik nach dieser Richtung nicht unterschieden hat. Auch in den Landgemeinden ist eine allerdings nicht sehr bedeutende Vermehrung der Grundsteuer eingetreten, denn gegen 2 772 im Jahre 1890 haben sie 2 821 im Jahre 1901 benutzt.

Bei der Anwendung der Grundsteuer haben sich die Gemeinden in noch viel stärkerem Maße als bei der Einkommensteuer an die Vorschriften für die staatliche Steuer angelehnt.

Wie die Tabelle 10 zeigt, erheben sie von den die Anwendung der Grundsteuer vorschreibenden 2917 Gemeinden nicht weniger als 2906 unter Benutzung der Vorschriften für die staatliche Grundsteuer. 201 erheben sie in Form fester, ihrer Höhe nach absolut bestimmter Zuschläge, 2226 decken durch Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer einen bestimmten Prozentsatz des durch die direkten Steuern überhaupt aufzubringenden Bedarfs, so daß die Zuschläge in ihrer Höhe beweglich sind. 479 benutzen die staatliche Grundsteuereinheit auf andere Weise, meist in der Art, daß für die Einheit ein bestimmter Satz als einfache Anlage vorgeschrieben ist. Diese Anlage wird dann je nach Bedarf einmal oder mehrmals im Jahre erhoben.

Tabelle 10.

Ausgestaltung der Gemeindegrundsteuern.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl																			
	im ganzen		in welchen im Jahre 1901 eine Grundsteuer erhoben wurde																in welchen im Jahre 1901 eine Grundsteuer nicht erhoben wurde	
			überhaupt		mit festen Zuschlägen zur staatlichen Grundsteuer		sonst mit Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten				mit eigener Einschätzung						und zwar als Vorsteuer (Präzipuum) neben der Einkommensteuer			
							als prozental festgelegte Vorsteuer		auf andere Weise		nach dem wirklichen Ertrag		nach der Ertragsfähigkeit		nach dem gemeinen oder Kaufswert					
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 200	1 022	119 232	987	115 684	5	735	761	89 957	221	24 992	—	—	—	—	—	—	258	31 260	35	3 548
201 = 500	1 010	326 674	962	309 207	37	13 245	775	247 750	150	48 212	—	—	—	—	—	—	423	143 052	48	17 467
501 = 1 000	532	373 364	467	325 582	49	34 461	363	253 480	55	37 641	—	—	—	—	—	—	344	243 392	65	47 782
1 001 = 1 500	233	285 499	192	235 004	24	29 278	144	177 162	24	28 564	—	—	—	—	—	—	173	212 403	41	50 495
1 501 = 2 500	173	328 928	136	256 076	20	37 060	97	184 182	19	34 834	—	—	—	—	—	—	133	250 533	37	72 852
2 501 = 5 000	138	472 051	102	347 663	33	117 916	62	206 822	6	20 398	—	—	—	—	1	2 527	98	334 492	36	124 388
5 001 = 10 000	72	508 542	46	318 253	24	172 797	18	116 313	3	19 506	—	—	1	9 637	—	—	43	299 552	26	190 289
10 001 = 20 000	22	299 087	15	206 365	6	75 414	5	69 925	1	10 652	—	—	3	50 374	—	—	15	206 365	7	92 722
über 20 000	13	1 404 327	10	1 280 263	3	77 617	1	55 830	—	—	1	396 146	5	750 670	—	—	9	1 073 350	3	124 064
zusammen	3 215	4 117 704	2 917	3 394 097	201	558 523	2 226	1 401 421	479	224 799	1	396 146	9	810 681	1	2 527	1 496	2 794 399	298	723 607

Nur 11 Gemeinden haben bisher eine eigene von der staatlichen völlig unabhängige Grundsteuer eingeführt. An Einwohnern zählen diese 11 Gemeinden (10 Städte und 1 Landgemeinde) allerdings 1 209 354 gleich 29,4 Prozent der Einwohner der bearbeiteten Gemeinden. Die hohe Summe erklärt sich daraus, daß darunter die drei Großstädte des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz zu finden sind. Rechnet man diese mit ihren 1 059 183 Einwohnern ab, so verbleiben nur 8 Gemeinden mit 150 171 Einwohnern, das sind nur 4,9 Prozent der übrigen Bevölkerung ausschließlich der Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz. Diese besondere Grundsteuer wird teils nach dem wirklichen Ertrag (Dresden), teils nach der Ertragsfähigkeit (Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Freiberg, Meißen, Löbau, Annaberg, Pirna, Mittweida), in 1 Gemeinde (Großolbersdorf, Bezirk Marienberg) nach dem gemeinen oder Kaufswert berechnet. Dresden läßt dabei den Reinertrag des Grundstücks maßgebend sein, indem es von dem ermittelten Bruttoertrag $^{3}/_{10}$ als Unkosten usw. abziehen läßt, dafür aber weitere Abzüge insbesondere auch für Hypothekenzinsen verbietet. Von der so ermittelten Summe wird ein fester Satz (1 Prozent) als Grundsteuer erhoben. Leipzig besteuert zwar nach dem Wortlaut seines Regulativs den Grundbesitz nach dem Grundwert, dieser Grundwert wird aber in der Weise berechnet, daß die Durchschnittsnutzungen der dem Steuerjahr vorhergehenden 3 Jahre durch Multiplikation mit 15 kapitalisiert werden. Dabei ist für die Feststellung der Durchschnittsnutzungen nicht der wirkliche Ertrag maßgebend, sondern der Miet= oder Pachtertrag einschließlich des durch Abschätzung zu ermittelnden Miet= oder Pachtwerts unvermieteter oder unverpachteter oder vom Eigentümer benutzter Räume. Die sogenannte Besteuerung nach dem Grundwert kommt also auf eine Besteuerung nach der Ertragsfähigkeit heraus. Dabei ist ein Abzug von Hypothekenzinsen usw. nicht gestattet. Eine Berücksichtigung der notwendigen Unkosten usw. liegt aber schon in der niedrigen Kapitalisierung (15 facher Betrag). Von dem auf diese Weise ermittelten Grundwert werden sodann 2 Tausendstel als Grundsteuer erhoben. Ähnliche Regelung ihrer Grundsteuer weisen die übrigen oben genannten Städte auf. Nur Chemnitz zeigt insofern noch eine Besonderheit, als es die Möglichkeit gewährt, in geeigneten Fällen die Ertragsfähigkeit nach dem Kaufswert zu ermitteln in der Weise, daß von diesem 1 bis 4 Prozent als Ertrag berechnet und besteuert werden. Irgendwelche bindende Vorschriften, wann dies zulässig sein soll, sind dabei nicht gegeben. Vielmehr ist hierin der abschätzenden Stelle volle Freiheit gelassen, insbesondere auch hinsichtlich der Höhe des Prozentsatzes, der als Ertrag angesehen werden soll.

Annaberg hat keinen festen Satz für die Grundsteuer, sondern setzt sie auf 5 Prozent des durch die direkten Steuern zu deckenden Fehlbedarfs fest.

Eine wirkliche Grundwertsteuer erhebt nur die Landgemeinde Großolbersdorf, in der der wirkliche Zeitwert der Grundstücke ermittelt wird und 4 Prozent davon als Ertrag versteuert werden. Von besonderer Bedeutung wird hier diese Art der Grundsteuer nicht sein, da große Wertunterschiede im Grundbesitz in dieser in der Hauptsache noch ländlichen Gemeinde wohl kaum vorhanden sein werden.

Ein Bild davon, wie eigentliche Grundsteuer und besondere Behandlung, bez. Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz zusammentreffen oder sich ergänzen, ergibt Tabelle 11.

(Fortsetzung des Textes S. 157.)

Das Zusammentreffen von Grund- und Einkommensteuer in den Steuersystemen der Gemeinden im Jahre 1901.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer in festen Zuschlägen zur staatlichen erhoben.
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten erhoben.
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer mittels besonderer Veranlagung erhoben.
Tabelle 11. Zeile d. betrifft die Gemeinden, die keine Grundsteuer erhoben (einschließlich derjenigen, in denen eine Grundsteuer bestand, aber im Jahre 1901 nicht erhoben wurde) [1].

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl: im ganzen		die Einkommensteuer erhoben: überhaupt		und für welche die Belastung durch Gemeinde- und Staatseinkommensteuer verglichen werden kann [2]		nicht verglichen werden kann wegen Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz		Unzulässigkeit des Schuldenabzugs		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz		anderer Besonderheiten		die keine Einkommensteuer erhoben	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
bis 200 . . . . a.	5	735	4	545	4	545	—	—	—	—	—	—	—	—	1	190
b.	982	114 949	259	31 391	215	25 665	5	676	19	2 654	11	1 460	9	936	723	83 558
d.	34	4 219	12	1 882	4	598	—	—	6	942	1	196	1	146	22	2 337
zusammen	1 021	119 903	275	33 818	223	26 808	5	676	25	3 596	12	1 656	10	1 082	746	86 085
201 bis 500 . . a.	37	13 174	34	12 110	33	11 866	—	—	1	244	—	—	—	—	3	1 064
b.	926	296 734	393	132 258	308	103 537	4	1 316	55	18 617	19	6 915	7	1 873	533	164 476
d.	49	17 140	47	16 690	29	10 162	—	—	14	5 421	4	1 107	—	—	2	450
zusammen	1 012	327 048	474	161 058	370	125 565	4	1 316	70	24 282	23	8 022	7	1 873	538	165 990
501 bis 1 000 . a.	49	34 532	48	33 777	46	32 588	—	—	1	534	—	—	1	655	1	755
b.	417	290 349	303	214 053	221	157 905	7	4 438	58	39 781	12	8 689	5	3 240	114	76 296
d.	65	47 765	65	47 765	35	25 784	—	—	22	16 346	6	4 227	2	1 408	—	—
zusammen	531	372 646	416	295 595	302	216 277	7	4 438	81	56 661	18	12 916	8	5 303	115	77 051
1 001 bis 1 500 . a.	24	29 278	24	29 278	21	25 791	—	—	1	1 032	—	—	2	2 455	—	—
b.	168	205 726	155	190 660	127	157 229	6	7 535	14	16 532	4	4 718	4	4 646	13	15 066
d.	42	51 960	40	49 359	20	24 913	—	—	18	22 004	2	2 442	—	—	2	2 601
zusammen	234	286 964	219	269 297	168	207 933	6	7 535	33	39 568	6	7 160	6	7 101	15	17 667
1 501 bis 2 500 . a.	20	37 060	20	37 060	19	34 832	—	—	1	2 228	—	—	—	—	—	—
b.	116	219 016	114	215 223	97	184 544	1	1 750	10	18 495	4	7 032	2	3 402	2	3 793
d.	36	71 060	35	69 169	19	37 849	—	—	13	25 486	1	2 215	2	3 619	1	1 891
zusammen	172	327 136	169	321 452	135	257 225	1	1 750	24	46 209	5	9 247	4	7 021	3	5 684
2 501 bis 5 000 . a.	33	117 916	33	117 916	30	106 613	1	4 081	1	3 025	1	4 197	—	—	—	—
b.	68	227 220	67	224 311	53	180 053	2	6 181	5	16 584	6	18 064	1	3 429	1	2 909
c.	1	2 527	1	2 527	1	2 527	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	36	124 388	36	124 388	19	63 116	—	—	6	20 907	9	34 442	2	5 923	—	—
zusammen	138	472 051	137	469 142	103	352 309	3	10 262	12	40 516	16	56 703	3	9 352	1	2 909
5 001 bis 10 000 a.	24	172 797	24	172 797	20	147 399	1	5 218	1	5 085	—	—	2	15 095	—	—
b.	21	135 819	21	135 819	19	122 336	2	13 483	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	9 637	1	9 637	1	9 637	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	[3]) 26	190 289	[3]) 26	190 289	[3]) 21	152 673	—	—	2	15 697	3	21 919	—	—	—	—
zusammen	72	508 542	72	508 542	61	432 045	3	18 701	3	20 782	3	21 919	2	15 095	—	—
10 001 bis 20 000 a.	6	75 414	6	75 414	5	65 389	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
b.	6	80 577	6	80 577	6	80 577	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	50 374	3	50 374	3	50 374	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	7	92 722	7	92 722	6	80 658	—	—	—	—	1	12 064	—	—	—	—
zusammen	22	299 087	22	299 087	20	276 948	—	—	1	10 075	1	12 064	—	—	—	—
über 20 000 . . a.	3	77 617	3	77 617	3	77 617	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	1	55 830	1	55 830	1	55 830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	6	1 146 816	6	1 146 816	5	939 903	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	3	124 064	3	124 064	2	99 565	—	—	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	13	1 404 327	13	1 404 327	11	1 172 915	1	206 913	—	—	1	24 499	—	—	—	—
überhaupt . . . a.	201	558 523	196	556 514	181	502 590	2	9 299	7	22 223	1	4 197	5	18 205	5	2 009
b.	2 705	1 626 220	1 319	1 280 122	1 047	1 067 676	27	35 379	161	112 663	56	46 878	28	17 526	1 386	346 098
c.	11	1 209 354	11	1 209 354	10	1 002 441	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	298	723 607	271	716 328	155	495 318	—	—	81	106 803	28	103 111	7	11 096	27	7 279
zusammen	3 215	4 117 704	1 797	3 762 318	1 393	3 068 025	30	251 591	249	241 689	85	154 186	40	46 827	1 418	355 386

1) Diese Zahl der nicht Grundsteuer erhebenden Gemeinden fällt mit der in Tabelle 9, Spalte 20 angegebenen nicht zusammen, da hier diejenigen inbegriffen sind, die kein Steuersystem kennen und keine Steuern erhoben haben. 2) Siehe Tabelle 7, Spalte 4 und 5. 3) Nicht eingerechnet sind die Städte Leisnig (7974 Einwohner), wo „Realgeschoß", und Kamenz (9726 Einwohner), wo „Geschoß" erhoben wird.

(Fortsetzung des Textes von S. 155.)

3. Die Kopfsteuer.

Die einfachste Form der allgemeinen direkten Steuern ist die Kopfsteuer. Sie ist im Jahre 1901 in 1 934 Gemeinden (60,2 Prozent) mit 1 238 294 Einwohnern (30,1 Prozent) erhoben worden (vgl. Tabelle 2). Von den Städten erhoben die Kopfsteuer: Dresden, Zwickau, Bautzen, Mittweida, Leisnig, Penig, Dippoldiswalde und zwar lediglich für die politische Gemeinde, Schöneck für die Kirche, Netzschkau für Kirche und Schule, Annaberg zur allgemeinen Zentralkasse, also für alle drei Verbände. Von den Kleinstädten benutzen sie noch 6 und zwar 2 davon zur Deckung des allgemeinen Fehlbedarfs (politische Gemeinde, Kirche und Schule), 2 für die Kirche und Schule und je 1 für die politische Gemeinde und für die Kirche allein. Doch hat die Kopfsteuer in den Städten den Charakter einer allgemeinen Hauptsteuer fast völlig verloren. Nur noch in Schöneck und Bernstadt wird sie für die Kirche und Schule ganz allgemein von allen über 16 Jahre alten Personen erhoben und als wesentliches Mittel zur Deckung des Fehlbedarfs nur neben einer Grundsteuer benutzt. Im übrigen hat sie nur noch geringe Bedeutung wenigstens im Verhältnis ihrer Erträge zur Größe des Haushaltes und des Steueraufbringens der Stadt im allgemeinen. Meist ist sie eine althergebrachte Bürger- und Einwohnersteuer. So werden in Zwickau 3 Mark von Bürgern, 1,50 Mark von sonstigen Gemeindemitgliedern, in Dresden 4 Mark von Bürgern und ein je nach dem Einkommen bis zu 4 Mark ansteigender Betrag von sonstigen Einwohnern, in Bautzen 0,30 Mark von ansässigen Bürgern, in Mittweida 1 Mark von unansässigen Bürgern erhoben usw. Zuweilen gehört sie zu der als Geschoß bezeichneten Abgabe, als welches sie neben dem sogenannten Realgeschoß vom Grundbesitz als persönliche Steuer von gewissen Einwohnerklassen erhoben wird. In diesen Fällen scheint sie ursprünglich eine privatrechtliche Last gewesen zu sein, doch läßt sich ihr Charakter in dieser Hinsicht meist nicht mehr klar feststellen. Durch eine Anlehnung an die Klassen der Einkommensteuer erhält die Kopfsteuer mehr klassenartigen Charakter in Annaberg. Dort schwankt die Höhe der sogenannten Einwohnersteuer, die von allen Gemeindeeinkommensteuerpflichtigen erhoben wird, je nach der Höhe des Einkommens zwischen 2 und 8 Mark. Der höchste Satz von 8 Mark wird aber schon bei einem Einkommen von 1 400 Mark erreicht, während auch bei den niedrigsten steuerpflichtigen Einkommen von 300 Mark schon ein Betrag von 2 Mark zu entrichten ist.

Von den Landgemeinden erheben 1 917 mit 680 675 Einwohnern eine Kopfsteuer. Diese 1 917 Gemeinden stellen 62,3 Prozent aller Landgemeinden dar. Daß darunter aber meist die kleinen und kleinsten inbegriffen sind, ergibt sich daraus, daß sie nur 34,0 Prozent der Einwohner aller Landgemeinden haben, und wird vor allem durch die geringe Durchschnittseinwohnerzahl klargestellt, die für sie nur 355, für alle Landgemeinden aber 652 beträgt. Dementsprechend ist die Kopfsteuer in der Hauptsache in den Bezirken verbreitet, die im allgemeinen kleine ländliche Gemeinden umfassen, wie die folgende Aufstellung zeigt:

Laufende Nr.	Amtshauptmannschaftlicher Bezirk	Zahl der Landgemeinden überhaupt	Zahl der Landgemeinden die Kopfsteuer erheben	Unter 100 Landgemeinden erheben Kopfsteuer
1.	2.	3.	4.	5.
1	Bautzen	252	249	98,8
2	Oschatz	137	131	95,6
3	Kamenz	120	112	93,3
4	Großenhain	155	142	91,6
5	Grimma	177	161	91,0
6	Meißen	274	243	88,7
7	Döbeln	195	167	85,6

Dagegen heben sich die nachstehend aufgeführten Bezirke bedeutend ab.

Chemnitz	4 von	72	Gemeinden =	5,6 Prozent
Zwickau	9 „	114	„ =	7,9 „
Marienberg	5 „	45	„ =	11,1 „
Schwarzenberg	8 „	58	„ =	13,8 „

Alle anderen Bezirke bewegen sich in der Mitte zwischen diesen Extremen. Aus der Gegenüberstellung läßt sich ohne weiteres erkennen, daß die Benutzung der Kopfsteuer im Gegensatz zur Einkommersteuer mit der Industrialisierung der Gemeinden abnimmt. Daß dies hinsichtlich der finanziellen Bedeutung der Kopfsteuer in noch stärkerem Maße der Fall ist, als es in der Gegenüberstellung zutage tritt, ergibt sich z. B. daraus, daß im Bezirk Chemnitz die Kopfsteuer nur neben der die Hauptsteuer bildenden Einkommensteuer auftritt und neben dieser nur verhältnismäßig geringe Bedeutung hat.

Interessant ist hinsichtlich dieses Punktes eine Gegenüberstellung der Verhältnisse der Statistik für 1890 und der Verhältnisse im Jahre 1901. Im Jahre 1890 ist die Kopfsteuer noch in 2 368 Landgemeinden erhoben worden gegen 1 917 im Jahre 1901, und ein Vergleich für die obengenannten Bezirke gibt folgendes Bild:

Es erhoben die Kopfsteuer unter 100 Landgemeinden des Bezirks

	1890	1901
Bautzen	100	98,8
Oschatz	96	95,6
Kamenz	99	93,3
Großenhain	97	91,6
Grimma	95	91,0
Meißen	93	88,7
Döbeln	96	85,6
Flöha	9	—
Chemnitz	8	5,6
Zwickau	23	7,8
Marienberg	27	11,1
Schwarzenberg	34	13,8

Hieraus ergibt sich, daß die Kopfsteuer in diesen Bezirken überall in der Abnahme begriffen ist, in den ländlichen Bezirken im allgemeinen zwar nur wenig, dagegen rapid in den industriellen Bezirken. Am deutlichsten zeigt sich dies in den Bezirken der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften. Es wurde die Kopfsteuer erhoben in Prozent der Gemeinden des Bezirkes:

	1890	1901
Dresden-A.	91,0	45,3
Dresden-N.	92,0	32,8

Auch die Einverleibungen, die Dresden im letzten Jahrzehnt in stärkerem Maße vorgenommen hat, können hierbei keinen erheblichen Einfluß auf die Zahl der Kopfsteuer erhebenden Gemeinden ausgeübt haben. Denn im ganzen sind seit 1890 nur 17 Gemeinden einverleibt worden, während die Bezirke der beiden Amtshauptmannschaften 1900 noch zusammen 166 Gemeinden umfaßten.

Die Steuerpflicht ist in den Landgemeinden hinsichtlich der Kopfsteuer auf die verschiedenste Weise geregelt. Es spielt dabei das Lebensalter (14., 16., 18. Lebensjahr usw.), Ansässigkeit und Unansässigkeit, die Verschiedenartigkeit des Grundbesitzes (Gutsbesitzer und Häusler), die Eigenschaft als Haushaltungsvorstand, Gesinde usw. eine große Rolle. Die Darstellungen, die hierüber in den Ausführungen über die frühere Statistik in Fischers Zeitschrift, Band 16, S. 168 flg. zu finden sind, treffen im allgemeinen auch für die heutigen Verhältnisse noch zu. Es ist daher von einer nochmaligen statistischen Verarbeitung der vorhandenen Unterlagen abgesehen worden.

Die Kopfsteuer ist häufiger für die Kirche und Schule als für die politische Gemeinde erhoben worden (für die Kirche in 1783, für die Schule in 1788 und für die politische Gemeinde in 1506 Gemeinden). Dies erklärt sich daraus, daß die Steuern für die Kirche und Schule vielfach nach dem Anlagenfuße des Parochiallastengesetzes von 1838 (zur Hälfte Grundsteuer, zur Hälfte Kopfsteuer) erhoben werden, während die politische Gemeinde schon von diesem nur auf einfachste Verhältnisse passenden Modus ab- und zur Einkommensteuer übergegangen ist. Der Unterschied wird, im Verhältnis betrachtet, noch erheblicher, wenn man berücksichtigt, daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Kirchgemeinden, die an sich noch das alte Steuersystem haben, ihrer günstigen Vermögenslage wegen überhaupt keine Steuer erheben und deshalb in den hier genannten Zahlen nicht mit inbegriffen sind.

4. Die Mietsteuer.

Die Mietsteuer findet sich in Städten gar nicht mehr, sondern nur noch in 27 Landgemeinden mit 18 233 Einwohnern. Sie ist also gegenüber den bisher besprochenen direkten Steuern völlig ohne Bedeutung und wie ein Vergleich mit der früheren Statistik beweist, im Schwinden begriffen. Im Jahre 1890 wurde sie noch in 44 Landgemeinden erhoben, von denen sie bereits bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik im Jahre 1895 8 Gemeinden aufgegeben hatten. Bis zum Jahre 1901 sind also noch weitere 9 Gemeinden von ihr abgegangen. Die wichtigsten Gemeinden, die sie jetzt noch haben, sind Bühlau, Kötzschenbroda, Pillnitz und Wachwitz, sämtlich im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gelegen. Bühlau deckt zusammen $^1/_3$ des Bedarfs durch Grund- und Mietsteuer in der Weise, daß 5 Mark Mietzins gleich einer Grundsteuereinheit gerechnet werden, Kötzschenbroda $^3/_{10}$ und rechnet dabei 3 Mark Mietzins = 1 Steuereinheit. Pillnitz bringt $^1/_{10}$ seines Bedarfs nur durch Mietsteuer auf. Steuerpflichtig sind regelmäßig die Mieter; doch sind z. B. in Kötzschenbroda die Vermieter zur Anzeige vom Abschluß des Mietvertrags verpflichtet. Nur der wirkliche Mietzins, nicht auch der Mietwert der vom Eigentümer selbst benutzten Räume wird versteuert. Die übrigen hier nicht genannten, meist ganz kleinen und im Lande verstreuten Gemeinden haben in der Regel keine eingehenderen Vorschriften, sondern begnügen sich damit, den durch Mietsteuer zu deckenden Prozentsatz des Bedarfs und den Betrag zu fixieren, der als Beitragseinheit gerechnet wird. Eine Progression wird hierbei in der Regel nicht angewendet, nur finden sich hier und da geringe Degressionen. Im allgemeinen findet jedoch die Verteilung proportional nach Beitragseinheiten statt. In der Art und Weise wie z. B. die obengenannten Gemeinden Bühlau und Kötzschenbroda die Mietsteuer verwenden, liegt eine stärkere Heranziehung der Unansässigen und ein Ausgleich der mit der Grundsteuer dem Grundbesitz auferlegten Vorausbelastung. Eine nähere Darstellung der Vorschriften über die Mietsteuer findet sich für die Statistik von 1890 in Fischers Zeitschrift Band 16, S. 201 flg., die im allgemeinen auch für die gegenwärtigen Verhältnisse noch zutrifft.

5. Gewerbesteuer.

Eine allgemeine Gewerbesteuer ist, wie schon erwähnt, in keiner Gemeinde des Landes eingeführt. Es finden sich vielmehr nur für einzelne Arten der gewerblichen Betriebe bestimmte Sondergewerbesteuern, und zwar: a) Abgaben von Gast- und Schankwirtschaften, b) Abgaben vom Kleinhandel mit Branntwein und sonstigen Spirituosen, c) Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Umsatzsteuer), d) Abgabe vom Wanderlagerbetrieb.

a) Die Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften finden sich insgesamt in 611 Gemeinden mit 1 245 684 Einwohnern. Darunter sind:

51	Städte I	mit 598 001	Einwohnern
38	Städte II	„ 103 846	„
522	Landgemeinden	„ 543 837	„

Die Durchschnittseinwohnerzahl der Landgemeinden gibt eine verhältnißmäßig hohe Ziffer (1042), eine natürliche Folge davon, daß es in den kleinen und kleinsten Gemeinden überhaupt keine oder nur solche Schank- und Gastwirtschaften gibt, deren Besteuerung nicht lohnt. Die Erträge dieser Steuern werden fast durchgängig nur der Kasse der politischen Gemeinde zugeführt, allerdings meist dem hier darunter mit inbegriffenen Armenverband. Von den Städten machen eine Ausnahme nur Radeberg, das die Steuer für politische Gemeinde, Kirche und Schule, und Adorf, das sie für die politische Gemeinde und Schule verwendet. Außerdem benutzen sie noch 2 Landgemeinden für Zwecke aller 3 Verbände und 1 für die politische Gemeinde und Schule.

Gegenüber 1890 ergibt sich in den Städten eine Abnahme der Anwendung dieser Steuerart. Während sie damals in 100 Städten (ohne Trennung der beiden Arten) erhoben wurde, haben sie 1901 nur noch 89 benutzt. Für die Landgemeinden ergibt sich jedoch eine Zunahme, denn 1890 haben sie 496, 1901 aber 522 erhoben.

Diese Steuer ist regelmäßig eine einmalige jährliche Abgabe, deren Höhe innerhalb gewisser regulativmäßig oder durch Herkommen festgelegter Grenzen von der Gemeindevertretung bestimmt wird. Sie schwankt nach den vorhandenen Vorschriften in ihrer Höhe in der Regel zwischen 3 Mark und 150 Mark, bisweilen geht sie auch bis 200 Mark. Dabei wird gewöhnlich ein Unterschied zwischen Gastwirtschaften und bloßen Schankwirtschaften gemacht in der Weise, daß für diese letzteren die Steuer niedriger angesetzt wird. So erheben z. B. Meerane von Gastwirtschaften Beträge von 75 bis 200 Mark, von Schankwirtschaften 40 bis 150 Mark, und wenn Tanzberechtigung damit verbunden ist, bis zu 350 Mark, Bautzen 30 bis 150 Mark und 75 bis 90 Mark, Oederan 6 bis 36 Mark, Waldenburg, das 5 Unterscheidungen in der Art der Wirtschaften macht, 9 bis 36 Mark, Annaberg hat feste Sätze: 30 Mark für Gastwirtschaften und 15 Mark für Schankwirtschaften ohne weitere Unterscheidungen; Glauchau dagegen kennt überhaupt keine regulativmäßige Festsetzung der Steuerbeträge, sondern es erhebt die Abgabe je nach dem Umfang und der Lage der Wirtschaft nach billigem Ermessen. Die 4 größten Städte: Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen erheben die Abgaben überhaupt nicht.

In den Landgemeinden halten sich die Abgaben naturgemäß je nach der Einwohnerzahl in engeren Grenzen.

b) Abgabe vom Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen.

Nach dieser Steuer ist bei der Erhebung nicht ausdrücklich gefragt worden. Sie war vielmehr unter die Rubrik „andere Abgabe vom stehenden Gewerbebetriebe" zu bringen. Da jedoch außer ihr und den besonders aufgeführten Gewerbesteuern eine andere hierher gehörende Abgabe nicht zutage getreten oder sonst bekannt ist, so werden die unter der erwähnten Rubrik stehenden Zahlen für die Abgabe vom Branntwein-Kleinhandel zutreffen. Für die Städte ist über diesen Punkt, soweit sich nicht schon aus den ersten Antworten volle Klarheit ergab, zurückgefragt worden, so daß für diese keine Zweifel mehr bestehen. Man wird mit dieser Annahme aber auch für die Landgemeinden kaum fehlgehen, zumal sie von einer größeren Anzahl Gemeinden bei der Ausfüllung der Fragebogen ausdrücklich bestätigt worden ist.

Von den Städten I haben im Jahre 1901 die Abgabe
48 mit 574 679 Einwohnern,
von den Städten II
6 mit 21 281 Einwohnern
angewendet. Diese Zahlen haben Anspruch auf Richtigkeit, da hier genaue Erörterungen angestellt worden sind. Außerdem ist die Abgabe erhoben worden in 64 Landgemeinden mit 90 445 Einwohnern. Diese Zahl erscheint etwas gering, und es ist nicht unmöglich, daß sie tatsächlich den Verhältnissen nicht entspricht, weil die Abgabe möglicherweise von den Gemeinden zur Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften gerechnet und von dieser nicht getrennt worden ist.

Die Erträgnisse der Steuer fließen mit 3 Ausnahmen (darunter 2 Städte, Radeberg und Rabenau) nur in die Kasse der politischen Gemeinde.

1890 wurde die Abgabe in 69 (jetzt 64) Landgemeinden und 25 (jetzt 54) Städten erhoben. Für diese ergibt sich also eine beträchtliche Zunahme, ein Umstand, der sich vielleicht daraus erklärt, daß von den Städten ausdrücklich eine Aussonderung der Abgabe von der Schank- und Gastwirtschaftsabgabe erfordert worden ist. Vielleicht würde sich bei entsprechenden Erörterungen auch für die Landgemeinden eine höhere Ziffer ergeben.

Die Höhe der Steuer wird auch hier regelmäßig von der Gemeindevertretung innerhalb gewisser regulativmäßig festgelegter Grenzen für die einzelnen Gewerbebetriebe jährlich festgesetzt. Meist werden die Vorschriften darüber zusammen mit denen über die Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften erlassen. Die Steuersätze betragen gewöhnlich nicht mehr wie 30 Mark. So erheben z. B. Bautzen 3 bis 30 Mark, Ehrenfriedersdorf 10 bis 30 Mark, Meißen 12 Mark, Radeberg 15 Mark usw.

c) Die Abgabe vom Großbetriebe im Kleinhandel.*

Diese unter dem Namen Umsatzsteuer bekannte Abgabe ist im Jahre 1901 insgesamt in 25 Gemeinden mit 170 692 Einwohnern erhoben worden. Es sind dies 13 Städte I mit 129 417 Einwohnern, 3 Städte II mit 10 591 Einwohnern, 9 Landgemeinden mit 30 684 Einwohnern.

Die Städte I, die die Umsatzsteuer eingeführt haben, sind Crimmitschau, Oelsnitz, Radeberg, Großenhain, Waldheim, Borna, Leisnig, Penig, Burgstädt, Markranstädt, Rochlitz, Groitzsch, Kirchberg.

Die Erträgnisse der Steuer fließen regelmäßig in die Kasse der politischen Gemeinde.

Im Jahre 1890 scheint eine derartige Steuer überhaupt noch in keiner Gemeinde eingeführt gewesen zu sein. Denn in den Ergebnissen der damaligen Erhebungen ist für sie eine Rubrik noch nicht vorhanden und auch unter den Abgaben von sonstigen Betrieben dürfte bei der geringen Höhe der dafür angegebenen Summe der Ertrag einer Umsatzsteuer kaum mit inbegriffen sein. Die Umsatzsteuer trifft den Großbetrieb im Kleinhandel mit Lebensmitteln und den Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens, insbesondere mit Kleidungsgegenständen usw. Ihre Höhe richtet sich nach dem im steuerpflichtigen Gewerbe erzielten Umsatz. Dabei ist auch das, was als Großbetrieb anzusehen ist, in den Regulativen nach der Höhe des erzielten Umsatzes festgelegt. Die Grenze ist allerdings sehr verschieden bemessen. Sie schwankt z. B. in den Städten zwischen 50 000 und 120 000 Mark. Dabei scheint die Summe des Umsatzes, von denen an das Gewerbe als Großbetrieb betrachtet und demgemäß steuerpflichtig wird, regelmäßig auf die oder das am Orte befindliche Unternehmen zugeschnitten zu sein. Auf einen anderen Grund dürften wenigstens die örtlichen Verschiedenheiten dieser Grenzen wohl kaum zurückzuführen sein.

* Näheres hierzu siehe im „Dekret an die Stände, betreffend die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel" vom 28. Februar 1902.

Daß die Steuer in der Hauptsache auf die Konsumvereine zugeschnitten ist, ergibt sich schon regelmäßig aus der Art der Betriebe, die der Steuer unterstellt sind. Überdies werden sich aber auch in den Gemeinden, in denen die Umsatzsteuer eingeführt ist, kaum andere Großbetriebe im Kleinhandel als Konsumvereine finden. Denn von Crimmitschau abgesehen schwankt die Einwohnerzahl der Umsatzsteuer erhebenden Gemeinden zwischen 2 000 und 13 000 Einwohnern. Für andere Großbetriebe im Kleinhandel, insbesondere für sogenannte Großbasare, wird also in dieser Gemeinde wohl kaum noch geeigneter Boden vorhanden sein.

Aus den Bestimmungen der Regulative ist insbesondere noch hervorzuheben, daß von der Steuer regelmäßig frei gelassen werden Bezugsgenossenschaften, die den Bezug von den im Gewerbebetriebe des Abnehmers zu verwendenden Waren vermitteln, daß dagegen auch die von den Konsumvereinen gewährten Rabatte und Dividenden von der Summe des Umsatzes nicht abgezogen werden dürfen. Weiterhin unterliegen auch Filialen fremder Großbetriebe der Umsatzsteuer und zwar auch dann, wenn sie selbst keinen steuerpflichtigen Umsatz haben, vorausgesetzt nur, daß der Umsatz des gesamten Geschäftes die Steuergrenze überschreitet. Eine ausdrückliche Bestimmung, daß die Erträgnisse der Umsatzsteuer zu gunsten der kleineren Gewerbetreibenden verwendet werden sollen, findet sich in keinem Regulativ.

d) Abgabe vom Wanderlagerbetrieb.

Durch Gesetz vom 23. März 1880 ist vorgeschrieben worden, daß für Wanderlager in jedem Orte, in dem sie errichtet werden, und für jedes besondere von ihnen eingenommene Lokal eine Abgabe bis zu 60 Mark zu entrichten ist. Im Jahre 1901 haben 10 Städte mit 1 000 140 Einwohnern und 10 Landgemeinden mit 26 606 Einwohnern, insgesamt also 20 Gemeinden mit 1 026 746 Einwohnern Gelegenheit gehabt, diese Steuer zu erheben. In Städten II ist sie nicht vorgekommen. 1890 wurde sie angewendet in 12 Städten und einer Landgemeinde.

6. Besitzwechselabgaben.

Die Erhebung dieser aus ursprünglich freiwilligen Gaben und Almosen entstandenen Abgabe* vom Grundstücksverkehr ist außerordentlich verbreitet. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sie für die Kasse der Ortsarmenverbände durch das Gesetz vom 5. Mai 1868, § 1, wenn auch nicht gerade in zwingender Weise, vorgeschrieben worden ist**, und daß auch die Kirchen- und Schulgemeinden durch entsprechende Verordnungen der zuständigen Oberbehörden auf sie hingewiesen worden sind.

Es haben im Jahre 1901 sämtliche Städte beider Ordnungen und 2 420 Landgemeinden von der Erhebung der Besitzwechselabgabe Gebrauch gemacht. Wahrscheinlich würde die Zahl

* Vgl. näheres bei v. Welck, Fischers Zeitschrift Band XVIII, S. 155.

** § 1 a. a. O. lautet: Bei Grundstückserwerbungen, soweit solche nicht infolge von notwendigen Versteigerungen eintreten, sind zur Kasse des betreffenden Heimats- und Armenversorgungsbezirkes gleichmäßige Beiträge abzuentrichten ohne weiteren Unterschied, ob das betreffende Grundstück zu einem Gemeindeverband gehört, oder von demselben ausgenommen ist.

Abs. 3. Es bleibt jedoch den einzelnen Armenversorgungsbezirken überlassen, sowohl über die Abentrichtung dieser Beiträge selbst, als deren Höhe und Maßstab ihrer Erhebung in gesetzlicher Weise etwas anderes zu beschließen.



der Landgemeinden bedeutend in die Höhe gehen, wollte man alle aufführen, in denen die Erhebung der Abgabe überhaupt vorgeschrieben ist. Denn es wird nur wenige geben, die die Anwendung der Vorschrift des § 1 des oben angeführten Gesetzes ausdrücklich ausgeschlossen haben. Dagegen wird es in einer beträchtlichen Anzahl von kleineren Gemeinden im Erhebungsjahre 1901 überhaupt keine Wechsel im Grundbesitz gegeben und es deshalb an Gelegenheit zur Erhebung der Abgabe gefehlt haben.

Von den Städten I scheint nur Kamenz von der Befugnis Gebrauch gemacht zu haben, die Erhebung der Abgabe für den Armenverband auszuschließen, während die übrigen Städte die Abgabe sämtlich beibehalten haben. Für die Kirche wird sie außerdem in 41 Städten I und 48 Städten II und für die Schule in 63 Städten I und 53 Städten II erhoben. Von den Landgemeinden, die die Steuer im Jahre 1901 überhaupt erhoben haben, haben sie nur 28 für die politische Gemeinde (Armenverband) ausgeschlossen, so daß für diese sie insgesamt 2 392 erhoben haben. Daneben sind die Erträge der Abgaben noch in 1 366 Gemeinden für die Kirche und in 1 588 Gemeinden für die Schule verwendet worden.

Nach der Statistik von 1890 haben auch damals sämtliche Städte und auch 2 416 Landgemeinden Besitzwechselabgaben erhoben. Man wird demnach annehmen können, daß in ihrer Verbreitung sich nennenswerte Verschiebungen nicht geltend gemacht haben, selbst wenn man in Rücksicht zieht, daß die Zahlen für die Landgemeinden kein absolut sicheres Bild geben, weil es, wie schon erwähnt, in den kleinsten Gemeinden in den Erhebungsjahren leicht an Gelegenheit zur Anwendung der bestehenden Vorschriften gefehlt haben kann. Daß es sich bei den Gemeinden, die im Jahre 1901 keine Besitzwechselabgabe erhoben haben, im allgemeinen nur um ganz kleine handelt, ergibt sich aus ihrer geringen Einwohnerzahl, die für die 653 Gemeinden nur 104 969, das ist durchschnittlich 161, beträgt.

Die Besitzwechselabgaben sind sehr alt. Meist ist nach den Angaben der Gemeinden der Zeitpunkt ihrer Einführung nicht mehr festzustellen und es gibt deshalb in einer großen Anzahl kleinerer Gemeinden auch keine schriftlichen Bestimmungen über ihre Erhebung. Vielmehr erfolgt dies zuweilen lediglich nach den Vorschriften des § 1 des Gesetzes vom 5. Mai 1868, wonach 25 Pf. für 300 Mark der Kaufsumme zur Armenkasse zu erheben sind, oder es gilt da, wo die Besitzwechselabgabe für andere Zwecke oder in anderer Höhe erhoben wird, das Herkommen. Als der steuerpflichtige Akt wird regelmäßig der Übergang des Eigentums am Grundstück auf den Erwerber angesehen, und es ist dementsprechend in den Regulativen und sonstigen Vorschriften als der Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zur Entrichtung der Steuer entsteht, die Eintragung des Erwerbers als Eigentümer im Grundbuche angegeben, da nach den Vorschriften des Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuchs die Eintragung unbedingte Voraussetzung des Eigentumsüberganges war. Diese Vorschrift hat aber nicht immer genügt, um alle Fälle zu treffen. Besonders hat der in der Spekulation übliche Grundstückshandel, der ohne Zwischeneintrag nur mit der Übertragung der Rechte aus dem Vertrag arbeitet, sich vielfach der Steuer zu entziehen gewußt und es finden sich deshalb auch vielfach in den Regulativen Bestimmungen, die für solche Fälle die Steuerpflicht regeln. Neuerdings haben die üblichen Regulative auch infolge der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich nicht mehr allenthalben Stich gehalten. Diesem Übelstand abzuhelfen ist ein von dem Königlichen Ministerium des Innern herausgegebenes Musterregulativ bestimmt, von dem die Gemeinden vielfach Gebrauch gemacht haben.

Der Steuerpflicht unterliegen regelmäßig alle Grundstückserwerbungen jeglicher Art, soweit nicht das Gesetz für die Zwangsversteigerung eine Ausnahme macht. Auch für den Erbgang finden sich ferner verhältnismäßig selten besondere Vorschriften und gewöhnlich haben auch die Erben die volle Summe an Abgaben zu entrichten.

Die Höhe der Abgabe ist sehr verschieden, sie schwankt zwischen dem durch die oben angeführte Gesetzesbestimmung vorgeschriebenen Betrag von 25 Pf. für 300 Mark der Erwerbssumme = 0,08 Prozent und ungefähr 2 Prozent. Anspruch auf unbedingte Richtigkeit können diese Angaben allerdings nicht machen, da die Erhebungssätze derjenigen Orte, die keine schriftlichen Bestimmungen haben, nicht erfragt worden sind. In den eingeforderten Regulativen finden sich höhere Sätze aber nicht, und die bei Neumann „Gemeindesteuerreform" S. 236 enthaltenen Angaben über höhere Sätze in Leisnig (4 Prozent), Glashütte (2,46 Prozent) und Pleißa (5,3 Prozent) scheinen auf Irrtum zu beruhen. Wenigstens betragen die Sätze nach dem Ausweis der auch zur Zeit der Erhebung Neumanns schon geltenden und unveränderten Regulative für Leisnig nur 1,25 Prozent und für Pleißa 0,45 Prozent. Nur Glashütte erreicht annähernd den angegebenen Satz mit dem höchsten überhaupt vorkommenden von $2^1/_6$ Prozent.

Über die Höhe der Sätze, die in den Städten an Besitzwechselabgaben erhoben werden, gibt folgende Übersicht Auskunft.

Es werden an Besitzwechselabgaben in Prozenten der Erwerbssumme erhoben

in Städten I mit Einwohnern	bis 0,5 Proz.	über 0,5 bis 1,0 Proz.	über 1,0 bis 1,5 Proz.	über 1,5 bis 2,0 Proz.	über 2,0 Proz.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
bis 5 000	5	7	2	—	—	14
5 001 - 10 000	16	9	7	1	—	33
10 001 - 20 000	6	6	4	—	—	16
20 001 - 50 000	3	3	—	2	—	8
50 001 - 100 000	1	1	—	—	—	2
über 100 000	—	2	—	1	—	3
zusammen	31	28	13	4	—	76
in Städten II . .	26	26	7	2	1	62

7. Biersteuer.

Die Biersteuer ist verhältnismäßig stark verbreitet in den Städten, weniger in den Landgemeinden.

Es beträgt

Gemeindeart	die Zahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden		die Einwohnerzahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden	
	überhaupt	unter 100 Gemeinden der vornbezeichneten Art	überhaupt	Prozent der Einwohnerzahl der Gemeinden der vornbezeichneten Art
1.	2.	3.	4.	5.
Städte I . .	54	69,2	1 251 967	64,4
Städte II . .	31	48,4	20 375	53,5
Landgemeinden	236	7,6	375 196	18,7

Die Erträge werden mit wenigen Ausnahmen der Kasse der politischen Gemeinde zugeführt.

Am stärksten verbreitet war die Biersteuer 1901 im Kreis Zwickau, wo sie in 157 Gemeinden eingeführt war, am seltensten in den Kreisen Leipzig, wo sie nur 3, und Bautzen, wo sie nur 5 Gemeinden hatten. Gänzlich unbekannt war sie noch in den Bezirken Bautzen, Löbau, Chemnitz, Borna, Döbeln, Leipzig, Rochlitz. Wie stark sie aber in ihrer Verbreitung im allgemeinen in der Zunahme begriffen ist, ergibt eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Statistik für 1890. Es haben die Biersteuer erhoben:

	1890	1901
Städte	42	85
Landgemeinden .	20	236

Wahrscheinlich würde eine Feststellung für den gegenwärtigen Moment schon wieder eine nicht unbeträchtliche Zunahme ergeben.

Die Biersteuer ist, wie dies ja nach den Bestimmungen der reichsgesetzlichen Vorschriften allein zulässig ist, eine Besteuerung des örtlichen Verbrauchs. Ihre Höhe bewegt sich meist zwischen 30 Pf. und dem höchsten zulässigen Satz von 65 Pf. für den Hektoliter und ist öfters verschieden festgesetzt für die Biere leichter und schwerer Art. Zur Entrichtung der Steuer sind in der Regel die Bierverkäufer verpflichtet, die zur Erleichterung der Kontrolle Bücher zu führen und in bestimmten Zeiträumen Anzeige über den Biervertrieb an die Gemeindebehörde zu erstatten haben. Zu versteuern ist das gesamte Bier, das der Bierverkäufer von auswärts oder von einheimischen Brauereien bezieht. Für wieder ausgeführtes Bier wird die bezahlte Steuer zurückvergütet. Besondere Vorschriften gibt es dann noch gewöhnlich für Personen, die Bier zum eigenen Verbrauch von auswärts beziehen und für Brauereien, die Bier direkt an Konsumenten abgeben. Zuweilen, z. B. in Reichenbach, wird der Besteuerungsvorgang für einheimisches Bier schon in die Brauerei verlegt. Dies ist aber schwierig durchzuführen wegen des Bierversandes nach auswärts und der Einführung fremden Bieres durch andere Personen und führt deshalb zu komplizierten Bestimmungen.

8. Allgemeine Verbrauchssteuer.

Außer der Biersteuer sind Abgaben von Lebensmitteln und Verbrauchsgegenständen nur wenig verbreitet. Sie finden sich nur in Dresden und Bautzen als Eingangsabgabe von verzehrbaren Erzeugnissen aus Getreide, von Fleisch und Backwaren, Geflügel usw., in Bautzen auch von Kohlen.

So werden z. B. in Dresden von 50 kg Erzeugnissen aus Weizen 1 Mark 20 Pf., für Backwerk insbesondere 90 Pf., Erzeugnisse aus Roggen, Hafer, Gerste 90 Pf., für Backwerk 50 Pf. erhoben. Für 1 kg frisches Fleisch sind 4 Pf., für geräuchertes 6 Pf. und für Wurst 9 Pf. zu entrichten. Bier unterliegt einer Abgabe von 60 bez. 25 Pf. für den hl.

9. Hundesteuer.

Die durch das Gesetz vom 18. August 1868 allgemein für die Gemeinden vorgeschriebene Hundesteuer ist im Jahre 1901 in sämtlichen Städten I und II und in 3 035 Landgemeinden erhoben worden. Es könnte zunächst auffallend erscheinen, daß nicht alle Gemeinden sich dieser Steuer bedient haben, obwohl an sich ein gesetzlicher Zwang hierzu vorliegt. Es ist dies aber schon auf den mehrfach erwähnten Umstand zurückzuführen, daß eine Anzahl Gemeinden unter so einfachen Verhältnissen leben, daß eine eigentliche Steuererhebung nicht vorhanden ist, sondern die notwendigen Unkosten von den Gemeindemitgliedern anteilig nach Vereinbarung getragen werden.

Die Steuer fließt durchgängig der Vorschrift des Gesetzes entsprechend in die Kasse der politischen Gemeinde (einschl. Armenverband), nur die Stadt Radeberg und 2 Landgemeinden haben sie auch noch für die Kirche und Schule erhoben. Ob hier wirklich ein Verstoß gegen die Vorschrift des Gesetzes oder nur eine irrtümliche Beantwortung der gestellten Fragen vorliegt, muß dahingestellt bleiben. Übrigens sind derartige Fälle auch schon bei der früheren Statistik zu verzeichnen gewesen.

Hinsichtlich der Höhe der Steuer begnügen sich eine große Anzahl kleine Gemeinden mit dem gesetzlichen Mindestsatz von 3 Mark und verzichten überhaupt darauf, weitere Vorschriften, als wie sie das Gesetz gibt, zu erlassen. In den größeren Gemeinden ist dagegen die Steuer regelmäßig erhöht, wobei sie in den größeren Städten bis zu 25 Mark für den Hund ansteigt. Auch finden sich oft noch Vorschriften, daß für den Fall, daß sich eine Person mehrere Hunde hält, der zweite und folgende mit einem erhöhten Satz zu besteuern ist. Ermäßigungen finden sich in der Regel für Zughunde. So sind in Freiberg für einen Zughund 5 Mark, für einen Luxushund 20 Mark zu zahlen. Pirna hat eine fortlaufende Skala in der Weise, daß für den ersten Hund 10 Mark, für jeden folgenden aber ein um je 5 Mark steigender Satz zu entrichten ist (also 10 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark usw.).

10. Abgaben von Vergnügungen.

Außerordentlich oft werden auch Abgaben von Vergnügungen erhoben. Die Städte I haben sie alle, von den Städten II alle bis auf eine eingeführt. Von den Landgemeinden wenden sie 2 200 mit 1 846 664 Einwohnern an, das sind 71,6 Prozent mit 92,2 Prozent der Einwohner; es sind also hauptsächlich kleine Orte, die sich ihrer nicht bedient haben, mit einer Durchschnittseinwohnerzahl von 180, eine Folge wohl der einfachen Verhältnisse dieser Gemeinden, in denen Vergnügungen, deren Besteuerung lohnte, nicht allzuoft stattfinden werden.

Gegenüber 1890 sind in der Verbreitung dieser Abgabe nur unbedeutende Veränderungen eingetreten. Eine der Städte II hat die Steuer aufgegeben und die Zahl der Landgemeinden hat sich von 2 317 auf 2 200 vermindert.

Die Beträge, die für das einzelne Vergnügen erhoben werden, schwanken gewöhnlich zwischen 1 Mark und 50 Mark, doch kommen auch Sätze bis 100 Mark und noch höher vor. Am höchsten sind regelmäßig die Maskenbälle besteuert; im übrigen richtet sich die Höhe der Steuer völlig nach der Art der Vergnügen.

Von diesen werden gewöhnlich besteuert Tanzmusiken, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorische Vorträge sowie sonstige Schaustellungen und Lustbarkeiten aller Art, soweit sie öffentlich sind oder von Vereinen oder Gesellschaften in einem öffentlichen Lokale veranstaltet werden. Wenn ein höheres künstlerisches oder wissenschaftliches Interesse vorliegt, tritt die Steuerpflicht in der Regel nicht ein.

Zuweilen vermengen sich in den Vorschriften Gebühren und Steuern, so daß nicht mehr zu erkennen ist, wozu die Abgabe zu rechnen ist. Dies rührt meist daher, daß sie in den polizeilichen Erlassen, besonders in den sogenannten „Tanzregulativen“ mit geregelt sind.

Von den Städten erhebt die höchsten Sätze Leipzig, das für gewöhnliche Vergnügungen bis zu 30 Mark, Masken- und Kostümbälle bis 150 Mark und besondere Schaustellungen je nach Umfang bis 500 Mark fordert. Dresden geht bis zu 80 Mark und stuft dabei zum Teil nach der Höhe der Eintrittsgelder ab, Chemnitz bis zu 60 Mark, Freiberg hat für Tanzvergnügen eine Steuer von 7 bis 20 Mark, für musikalische und Deklamationsvorträge 1 bis 20 Mark, für Masken- und Kostümbälle 30 bis 100 Mark. Die Höhe der Sätze nimmt regelmäßig mit der

Einwohnerzahl ab. So sind die Maximalsätze in Lommatzsch und Rossen nur 3 Mark.

Oft sind die Sätze für den ganzen Bezirk einer Amtshauptmannschaft als Regulativ einheitlich und in gleichmäßiger Höhe vorgeschrieben.

Auch die Erträge dieser Abgabe fließen fast ausnahmslos in die Kasse der politischen Gemeinde (Armenverband).

11. Die übrigen Steuern.

Unter den übrigen Steuern gibt es noch Schlachtsteuerzuschlag in 2 Städten (Bautzen und Hainichen) und 2 kleineren Landgemeinden, ferner Braumalzsteuerzuschlag in Pausa (1890, außerdem noch in Plauen und Annaberg); im übrigen finden sich noch ganz vereinzelt Abgaben von gerichtlich regulierten Nachlässen (Gemeinden der Amtshauptmannschaft Zittau), von Kindtaufen und Hochzeiten, von Sommerbewohnern, Plakatsteuer, Nachtigallensteuer usw. Ganz allein steht die Landgemeinde Thalheim (Bez. Chemnitz) mit ihrer Steuer vom beweglichen Kapital. Sie erhebt von den „Geldkapitalien, die in Staatspapieren, Hypotheken, Sparkassenbüchern fest angelegt oder sonst ausgeliehen oder ausleihbar sind", 1,50 Mark für 1000 Mark.

Vierter Abschnitt.

Die Steuerbelastung im allgemeinen.

Über die Höhe des Gesamtsteueraufbringens in sämtlichen Gemeinden des Landes und über seine Steigerung von 1899—1901 geben die Tabellen 12, 13 und 14 Auskunft.

Tabelle 12. **Die Steuerbelastung, unterschieden nach der Verfassung der Gemeinden.**

im Jahre	Es betrug das Gesamtsteueraufbringen in absoluten Zahlen				vom Gesamtaufbringen aller Gemeinden in den		
	in den Städten I Mark	in den Städten II Mark	in den Landgemeinden Mark	überhaupt Mark	Städten I Prozent	Städten II Prozent	Landgemeinden Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	39 760 941	1 468 705	16 461 130	57 690 776	68,92	2,55	28,53
1900	41 894 693	1 524 957	17 638 897	61 058 547	68,61	2,50	28,89
1901	44 331 694	1 618 104	18 471 165	64 420 963	68,82	2,51	28,67

Tabelle 13. **Die Steuerbelastung, unterschieden nach dem Zweck.**

im Jahre	Es betrug das Gesamtsteueraufbringen in absoluten Zahlen				vom Gesamtaufbringen aller 3 Arten von Gemeinden für die		
	für die politischen Gemeinden Mark	für die Schulgemeinden Mark	für die Kirchengemeinden Mark	überhaupt Mark	politischen Gemeinden Prozent	Schulgemeinden Prozent	Kirchengemeinden Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	33 979 882	18 560 388	5 150 506	57 690 776	58,90	32,17	8,93
1900	35 268 165	20 346 014	5 444 368	61 058 547	57,76	33,32	8,92
1901	37 079 736	21 735 994	5 605 233	64 420 963	57,56	33,74	8,70

Tabelle 14. **Die Zunahme der Steuerbelastung von 1899 bis 1901.**

in der Zeit	Das Gesamtsteueraufbringen ist gestiegen in den Städten I		in den Städten II		in den Landgemeinden		überhaupt		für die politischen Gemeinden		für die Schulgemeinden		für die Kirchengemeinden	
	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.	um Mark	um Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
von 1899 bis 1900	2 133 752	5,37	56 252	3,83	1 177 767	7,15	3 367 771	5,84	1 288 283	3,79	1 785 626	9,62	293 862	5,71
„ 1900 „ 1901	2 437 001	5,83	93 147	6,11	832 268	4,72	3 362 416	5,51	1 811 571	5,14	1 389 980	6,83	160 865	2,95
„ 1899 „ 1901	4 570 753	11,50	149 399	10,17	2 010 035	12,21	6 730 187	11,67	3 099 854	9,12	3 175 606	17,11	454 727	7,01

Gegenüber dem Steueraufbringen von 1890 ist die Steigerung ganz außerordentlich, wie folgende Gegenüberstellung zeigt.

Es hat betragen (rund)

das Steueraufbringen für die	im Jahre 1890	im Jahre 1901	also 1901 mehr als 1890 absolut	also 1901 mehr als 1890 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.
politischen Gemeinden ℳ	20 500 000	37 000 000	16 500 000	80
Schulgemeinden . . „	11 500 000	22 000 000	10 500 000	91
Kirchgemeinden . . „	3 500 000	5 500 000	2 000 000	57
zusammen „	35 500 000	64 500 000	29 000 000	82
die Bevölkerung . . .	3 502 684	4 202 216	699 532	20

Das Anwachsen des Steueraufbringens ist also nicht nur absolut sehr hoch, sondern steht auch nicht im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme. Denn während diese von 1890 bis 1900 = 20 Prozent und von 1895 bis 1900 nur 10,94 Prozent betragen hat, sind die Gemeindesteuern allein in 2 Jahren (1899 bis 1901) um 11,67 Prozent und seit 1890 um 82 Prozent gestiegen. Zweifellos wird aber auch die Steuerkraft schneller wie die Bevölkerung gewachsen sein und es ist deshalb nicht gesagt, daß die Erhöhung der Gemeindesteuern auch ohne weiteres eine Verstärkung des Steuerdruckes zur Folge haben müßte. Hierfür statistische Belege zu bringen ist allerdings nicht möglich. Bis zu einem gewissen Grad wird aber ein Vergleich mit den Erträgen der Staatssteuern einen Anhalt bieten. Denn diese gewähren, solange nicht wesentliche gesetzliche Eingriffe erfolgen oder Zuschläge erhoben werden, in ihrem Steigen oder Sinken ein Bild von den Bewegungen in der Steuerkraft des Landes. Es folgt deshalb eine Gegenüberstellung für die Jahre 1899 bis 1901.

Es betrug

im Jahre	das Aufbringen an Staatssteuern Mark	das Aufbringen an Gemeindesteuern Mark	die prozentale Zunahme gegenüber dem Vorjahre bei den Staatssteuern	die prozentale Zunahme gegenüber dem Vorjahre bei den Gemeindesteuern
1.	2.	3.	4.	5.
1899	45 434 671	57 690 776	—	—
1900	47 603 722	61 058 547	4,77	5,84
1901	48 598 528	64 420 693	2,09	5,51

Die Höhe der Steuern, sowie die Steigerung ist also bei den Gemeindesteuern erheblicher als bei den Staatssteuern; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß hier in der Summe der Gemeindesteuern nicht mit inbegriffen ist der Aufwand, der den selbständigen Gutsbezirken im öffentlichen Interesse obliegt, und daß außerdem die in landwirtschaftlichen Gemeinden noch vielfach üblichen Naturalleistungen (Wegebau) und die von den sogenannten Altgemeinden im öffentlichen Interesse zu erfüllenden Verpflichtungen außer Ansatz geblieben sind. Unter Hinzurechnung dieser Aufwendungen würde sich zweifellos die Summe der Gemeindesteuern erheblich erhöhen. Eine Schätzung ist allerdings auch nicht annähernd möglich.

Nach einer Berechnung der Belastung auf den Kopf, die für die Jahre 1899 und 1901 unter Benutzung der wahrscheinlichen nach der regelmäßigen Bevölkerungszunahme berechneten Bevölkerungsziffer angestellt worden ist, ergibt sich folgende Zusammenstellung.

Es trafen auf den Kopf der Bevölkerung

im Jahre	Staatssteuern Mark	Staatssteuern Pf.	Gemeindesteuern Mark	Gemeindesteuern Pf.
1899	11	03	14	—
1900	11	33	14	53
1901	11	34	15	03

Ertrag der für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden des Königreichs im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 erhobenen Steuern im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Tabelle 15. **1. Die Gemeinden überhaupt nach Größenklassen.**

Einwohnerzahl der Gemeinden	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Steuerbetrag, welcher in den Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl auf den Kopf der Bevölkerung traf: im Gesamtdurchschnitt ℳ	in der niedrigstbelasteten Gemeinde ℳ	in der höchstbelasteten Gemeinde ℳ	Zahl der Gemeinden[1]), in denen der auf den Kopf der Bevölkerung treffende Steuerbetrag den in Spalte 4 angegebenen Durchschnitt überschreitet um 25—50 Prozent	über 50 Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
bis 200	1 001	117 941	9,2	0,5	44,9	111	202
201 „ 500	1 009	326 472	7,3	1,0	34,2	114	128
501 „ 1 000	531	372 646	7,0	1,2	23,0	58	43
1 001 „ 1 500	232	284 363	6,9	1,4	26,0	21	19
1 501 „ 2 500	172	327 136	7,6	0,3	26,3	17	17
2 501 „ 5 000	138	472 051	9,0	0,8	20,4	11	16
5 001 „ 10 000	72	508 542	11,6	3,7	31,1	3	4
10 001 „ 20 000	22	299 087	13,9	9,0	20,1	1	1
Gemeinden mit über 20 000 Einw. .	13	1 404 327	24,9	10,8	29,0	—	—
Zusammen	3 190	4 112 565	14,5	0,3	44,9	336	430

1) In den Spalten 7 und 8 ist die Zahl derjenigen Gemeinden angegeben, in welchen die mittlere Steuerbelastung eines Einwohners den für sämtliche Gemeinden der betreffenden Größenklasse (Spalte 1) berechneten, in Spalte 4 bezifferten Durchschnitt um 25—50 Prozent, bezw. mehr als 50 Prozent übertrifft. In der letzten Zeile („Zusammen") geben die Spalten 7 und 8 die Summe der vorhergehenden Zeilen, also nicht etwa die Zahl der Gemeinden, in denen der Landesdurchschnitt (14,5 Mark) um den angegebenen Prozentsatz übertroffen wird.

2. Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern.

Tabelle 16.

Namen der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1.	2.	3.
Crimmitschau	22 845	16,6
Meerane	23 851	15,7
Reichenbach	24 499	21,5
Glauchau	25 677	11,7
Bautzen	26 024	16,6
Freiberg	30 175	18,2
Zittau	30 921	10,8
Meißen	31 434	14,9
Zwickau	55 830	24,9
Plauen	73 888	22,2
Chemnitz	206 913	23,9
Dresden	396 146	29,0
Leipzig	456 124	26,7

Die vorstehenden Angaben können natürlich nur ganz allgemein den Durchschnitt für sämtliche Gemeinden geben. In den einzelnen Gemeinden werden je nach den besonderen Verhältnissen die Belastung, die Zunahme des Steueraufbringens usw. ganz verschieden sein.

Die Tabellen 15 und 16 geben wieder, wie die durchschnittliche Belastung auf den Kopf sich darstellt in den Gemeinden von verschiedener Einwohnerzahl.

Hiernach ist die Belastung verhältnismäßig hoch in den kleinsten Gemeinden (9,2 Mark auf den Kopf). Sie fällt sodann bis zur 4. Größenklasse (6,9 Mark) und steigt von da an ständig wieder, um bei den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern mit 24,9 Mark den Höhepunkt zu erreichen. Wie verschieden aber auch in den einzelnen Größenklassen die Belastungen wieder sein können, ergibt sich aus den Spalten 5 und 6 der Tabelle 15. Tabelle 16 enthält noch die Städte über 20 000 Einwohner unter namentlicher Aufführung.

Aus dieser Zusammenstellung kann man entnehmen, daß im allgemeinen der Aufwand der Gemeinden mit der Größe der Einwohnerzahl wächst. Hieraus aber auch schließen zu wollen, daß der Steuerdruck in gleicher Weise steigt, würde voreilig sein. Denn zur Erkenntnis des Grades des Steuerdruckes gehört nicht nur die Kenntnis der Belastung, sondern auch vor allem die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung, die die Belastung zu tragen hat. Erst ein Vergleich zwischen beiden kann ein Bild vom Steuerdruck geben. Im folgenden soll der Versuch eines solchen Vergleichs gemacht werden und zwar in der Weise, daß berechnet wird, wieviel Prozent in den einzelnen Gemeinden der durchschnittlich pro Kopf der Bevölkerung zu entrichtende Steuerbetrag von dem durchschnittlich auf den Kopf entfallenden Einkommen ausmacht, das als Maßstab für die Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Bevölkerung angesehen werden soll. Es ist hierbei das gemeindesteuerpflichtige, nicht das staatssteuerpflichtige Einkommen benutzt worden, da das erstere die Leistungsfähigkeit der Gemeinde besser wiedergibt, und die Gesamtbeträge des der Staatssteuer unterliegenden Einkommens davon oft bedeutend abweichen. Es sei in dieser Beziehung nur auf die Besteuerung der Forenser, des von auswärts bezogenen Einkommens aus Grundbesitz und Gewerbe usw. hingewiesen. Vor allem würde sich für viele Landgemeinden bei Benutzung der Staatseinkommensteuer deswegen ein falsches Bild ergeben, weil die Inhaber der Rittergüter ihre direkten Staatssteuern durch die Gemeinde zahlen, an diese selbst aber keine Steuern entrichten. Es konnten hiernach also nur diejenigen Gemeinden bearbeitet werden, die eine Einkommensteuer erheben, von diesen aber wieder nur die, deren Einkommensteuer mit der staatlichen vergleichbar war, da den meisten Abweichungen, wie z. B. dem Verbot des Schuldzinsenabzugs, gewöhnlich andere Rücksichten als die auf die Leistungsfähigkeit zugrunde liegen. Auf diese Weise wird zwar das Bild an Vollständigkeit verlieren, dafür aber an Genauigkeit gewinnen (vgl. hierzu Tabelle 7).

Mängel werden die folgenden Berechnungen natürlich auch noch haben; es sei nur daran erinnert, daß die indirekten Steuern wie z. B. die Biersteuer und die Besitzwechselabgaben nicht ausschließlich von den in der Gemeinde wohnhaften Personen getragen werden. Im allgemeinen werden aber derartige Fehler bei den Berechnungen für alle Gemeinden wiederkehren und — zumal bei der geringen Bedeutung der indirekten Steuern in den Gemeinden — sich auch zum Teil untereinander ausgleichen, so daß ein Vergleich unter den Gemeinden wohl noch möglich ist und greifbare Resultate geben wird.

Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung der folgenden Berechnungen auch, daß der Prozentsatz, der vom durchschnittlichen Einkommen an Steuern abzugeben ist, nicht ohne weiteres als Vergleichsobjekt für den Steuerdruck dienen kann. Denn bei einem höheren durchschnittlichen Einkommen wird eine prozental gleich hohe Belastung nicht so stark empfunden werden, wie bei einem geringeren Einkommen, eine Erfahrung, auf der ja die jetzt allgemein übliche Progression in der Einkommensteuer beruht. Es sind also immer die Höhe des Einkommens und der an Steuern abzugebende Prozentsatz gleichzeitig zu betrachten.

a) Städte.

In der nachstehenden Übersicht sind das durchschnittliche Einkommen, die durchschnittliche Belastung auf den Kopf und der an Steuern abzugebende Prozentsatz für die nach Größenklassen eingeteilten Städte beider Arten angegeben.

Es betrug im Durchschnitt der Jahre 1899/1901

in den Städten mit Einwohnern	das durchschnittliche gemeinde-einkommen-steuerpflichtige Einkommen auf den Kopf Mark	die durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	die Belastung in Prozent des Einkommens
1.	2.	3.	4.
bis 1 000	326,3	6,3	1,9
über 1 000 bis 1 500	351,0	7,8	2,2
„ 1 500 „ 2 500	336,3	8,0	2,4
„ 2 500 „ 5 000	394,6	10,0	2,5
„ 5 000 „ 10 000	429,7	11,7	2,7
„ 10 000 „ 20 000	466,9	14,6	3,1
über 20 000	713,9	25,2	3,5
zusammen	617,3	20,8	3,4

Hiernach steigt das durchschnittliche Einkommen auf den Kopf regelmäßig mit der zunehmenden Einwohnerzahl. Ebenso steigt aber auch die durchschnittliche Belastung pro Kopf und der damit vom Einkommen an Steuern abzugebende Prozentsatz.

Die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Städte der letzten Klasse gibt die nachstehende Zusammenstellung.

Stadt	Bevölkerung	Durchschnittliches gemeinde-einkommen-steuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf Mark	Durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	Belastung in Prozent des Einkommens
		im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	4.
Crimmitschau	22 845	552,9	16,6	3,0
Meerane	23 851	494,8	15,7	3,2
Glauchau	25 677	433,5	11,7	2,7
Bautzen	26 024	526,0	16,6	3,2
Freiberg	30 175	471,1	18,2	3,9
Zittau	30 921	551,0	10,8	2,0
Meißen	31 434	705,2	14,9	2,1
Zwickau	55 830	652,3	24,9	3,8
Plauen	73 888	604,9	22,2	3,7
Dresden	396 146	792,4	29,0	3,7
Leipzig	456 124	762,2	26,7	3,5

Hier fallen besonders Freiberg durch ungünstige und Meißen, Zittau, sowie die beiden größten Städte — diese im Hinblick auf das Durchschnittseinkommen — durch günstige Zahlen auf.

b) Landgemeinden.

Die bei den Städten angewendete Vergleichung der Gemeinden nach Größenklassen erschien bei den Landgemeinden nicht statthaft. Denn sie haben in ihrer Einwohnerzahl im allgemeinen doch nur einen Spielraum bis 10000 und beruhen in ihrer zweifellos vorhandenen großen Verschiedenheit weniger auf den Unterschieden in der Einwohnerzahl, als auf der örtlichen und wirtschaftlichen Lage. Es folgt deshalb eine Zusammenstellung der Gemeinden zunächst nach Verwaltungsbezirken und dann nach ihrem wirtschaftlichen Charakter.

Verwaltungsbezirk	Gemeinden, welche eine mit der Staatseinkommensteuer vergleichbare Einkommensteuer besitzen			
	Zahl der Gemeinden*	Gemeindeeinkommensteuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung	durchschnittliche Belastung auf den Kopf	Belastung in Prozent des Einkommens
		berechnet für den Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	5.
a) Kreishauptmannschaften.				
Bautzen	161	328,9	5,9	1,8
Chemnitz	189	326,1	8,6	2,6
Dresden	373	441,3	10,4	2,4
Leipzig	220	395,4	9,3	2,4
Zwickau	239	346,6	7,6	2,2
Königreich	1 182	369,2	8,5	2,3
b) Amtshauptmannschaften.				
Bautzen	64	276,6	4,7	1,7
Kamenz	17	314,2	6,3	2,0
Löbau	34	370,6	6,5	1,8
Zittau	46	340,6	6,3	1,8
Annaberg	28	257,5	6,2	2,4
Chemnitz	53	351,9	9,8	2,8
Flöha	12	417,3	9,4	2,3
Glauchau	60	315,0	8,0	2,5
Marienberg	36	320,3	8,1	2,5
Dippoldiswalde	44	320,6	7,0	2,2
Dresden-A.	35	457,6	11,3	2,5
Dresden-N.	42	663,9	16,3	2,5
Freiberg	61	294,7	6,3	2,1
Großenhain	17	318,8	7,0	2,2
Meißen	130	391,7	8,7	2,2
Pirna	44	356,0	8,7	2,4
Borna	63	334,6	7,0	2,1
Döbeln	31	312,9	8,7	2,8
Grimma	33	405,9	8,0	2,0
Leipzig	43	441,7	10,7	2,4
Oschatz	7	306,7	6,7	2,2
Rochlitz	43	352,5	8,1	2,3
Auerbach	52	288,6	7,3	2,5
Oelsnitz	17	270,6	5,6	2,1
Plauen	34	325,8	7,6	2,3
Schwarzenberg	33	305,5	6,7	2,2
Zwickau	103	393,9	8,2	2,1
Königreich	1 182	369,2	8,5	2,3

* Die Zahl der in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt vorhandenen Landgemeinden siehe S. 145 (Tabelle 6, Spalte 2) und 146 (erste Übersicht, Spalte 3).

Am schlechtesten stehen hiernach (zu a) die Gemeinden des Kreises Chemnitz bei niedrigstem Einkommen und hoher Belastung, am besten der Kreis Dresden infolge des hohen durchschnittlichen Einkommens.

Bei einigen Bezirken (zu b) werden die Ergebnisse wegen der geringen Anzahl der Gemeinden, die haben verarbeitet werden können, allerdings nur mit Vorsicht aufgenommen und nicht verallgemeinert werden können, vor allen bei den Bezirken Kamenz, Flöha, Döbeln, Großenhain, Grimma, Oschatz. Bei diesen wird der Zufall eine erhebliche Rolle spielen.

Im übrigen zeigen die Bezirke des Erzgebirges und des Vogtlandes, vor allem Annaberg, Auerbach, Chemnitz, Glauchau, Marienberg, Schwarzenberg, Freiberg geringe Leistungsfähigkeit und hohe Belastung. Den Gegensatz dazu bilden die Bezirke Dresden-A., Dresden-N. und Leipzig, sowie Löbau.

Es ist bedauerlich, daß für die landwirtschaftlichen Bezirke des Niederlandes die Ergebnisse nur unvollständig sein können und daß deshalb ein Vergleich zwischen den Verhältnissen des Gebirges und des Niederlandes nicht durchführbar ist. Man wird aber trotzdem ohne weiteres den Grund der hohen Steuerbelastung des Gebirges wenigstens zum Teil in den natürlichen Verhältnissen suchen müssen, die die Landwirtschaft wenig ertragsfähig machen und auch sonst auf die wirtschaftlichen Verhältnisse von größtem Einfluß sind. Inwieweit diese letzteren mit dem Steuerdruck in Zusammenhang stehen, soll im folgenden noch untersucht werden. Zu diesem Zweck sind die Gemeinden nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eingeteilt worden. Dabei ist vor allem der vielfach erörterte Gegensatz zwischen Betriebsgemeinden (mit Großindustrie) und Arbeiterwohngemeinden (Gemeinden mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung ohne eigene Industrie) berücksichtigt worden. Ferner sind besonders aufgeführt die rein landwirtschaftlichen Gemeinden, die Gemeinden mit Hausindustrie, solche mit kleineren gewerblichen, vielfach den Übergang von der Hausindustrie zur Großindustrie bildenden Anlagen, Villenorte (alle Gemeinden mit größeren Villenkolonien ohne Rücksicht auf ihren sonstigen Charakter). Außerdem finden sich noch Gemeinden gemischten Charakters mit Landwirtschaft und Industrie verschiedener Art. Diese können besondere gemeinsame Merkmale nicht haben. Denn je nach dem was vorherrschend ist — Großindustrie, Hausindustrie, Landwirtschaft — wird ihr Charakter sehr verschieden sein. Eine genauere Einteilung war aber nicht möglich. Nur danach, ob sie auch eine starke auswärts arbeitende Bevölkerung aufweisen, sind sie noch geschieden worden. Diejenigen Gemeinden, die unter keine der vorstehend genannten Kategorien gebracht werden konnten, sind bei der Bearbeitung außer Betracht geblieben.

Auf Vollkommenheit kann dieser Versuch einer statistischen Bearbeitung der Gemeinden nach ihrer wirtschaftlichen Eigenart natürlich nicht Anspruch erheben, schon deshalb nicht, weil bei der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse in den Gemeinden die Unterbringung derselben in wenigen Gruppen kaum überwindliche Schwierigkeiten bietet, sodann aber auch, weil bei den Amtshauptmannschaften, von denen die Unterlagen eingefordert worden sind, die Beurteilung der Gemeinden infolge der Verschiedenartigkeit der Auffassung nicht immer gleichmäßig gewesen sein wird. Da zudem die Verhältnisse gerade in dieser Beziehung durch Neuentstehung oder Verlegung industrieller Anlagen oder aus sonstigen Gründen raschem Wechsel unterworfen sind, so konnte diese Bearbeitung trotz der auf die Einteilung verwendeten Sorgfalt keine anderen als die nachstehenden Ergebnisse liefern, deren Wert nur beschränkt ist.

Wirtschaftlicher Charakter der Landgemeinden	Zahl der Gemeinden	Durchschnittliches gemeindeeinkommensteuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf Mark	Durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	Belastung in Prozent des Einkommens
		im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	5.
Landwirtschaftliche Gemeinden	406	329,7	7,6	2,3
Arbeiterwohngemeinden . .	145	300,3	7,0	2,3
Betriebsgemeinden	236	402,7	8,9	2,2
Villenorte	34	739,2	17,8	2,4
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	157	313,4	6,9	2,2
Gemeinden mit Landwirtschaft und Hausindustrie oder mit Hausindustrie allein . . .	77	263,5	5,9	2,2
Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedener Art	56	300,7	7,4	2,5
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedener Art und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung . . .	71	351,3	8,7	2,5
zusammen	1 182	369,2	8,5	2,3

Von ganz besonderem Interesse sind die Verhältnisse der Betriebsgemeinden, der Arbeiterwohngemeinden und der landwirtschaftlichen Gemeinden, die deshalb näher erörtert werden sollen. Nach dem Inhalt der Übersicht weisen unter diesen 3 Gemeindearten die Arbeiterwohngemeinden das niedrigste durchschnittliche Einkommen und eine prozental annähernd gleiche Belastung wie die übrigen, mithin den stärksten Steuerdruck auf. Dadurch wird nicht nur die wohl unbestrittene Tatsache bestätigt, daß die Steuerverhältnisse in den Arbeiterwohngemeinden ungünstiger sind als in den Betriebsgemeinden, sondern es scheint hieraus auch hervorzugehen, daß die Belastungsverhältnisse ursprünglich rein landwirtschaftlicher Gemeinden durch das Eindringen der großindustriellen Arbeiterbevölkerung verschlechtert werden. Diese Tatsache wird zwar im allgemeinen auch als feststehend und erwiesen angesehen. Für die Frage eines Steuerausgleiches zwischen den Betriebs- und Arbeiterwohngemeinden, die gegenwärtig in der Steuerpolitik eine Rolle spielt, wird aber ein statistischer Nachweis von Bedeutung und von Wert sein; denn ohne einen solchen würde ein Ausgleich mit dem Einwand bekämpft werden können, daß auch die Arbeiterwohngemeinden von dem durch die benachbarte Industrie veranlaßten Arbeiterzuzug Vorteile haben. Denn es sei keineswegs ausgemacht, daß die Steuerkraft der Arbeiterbevölkerung geringer sei als die der eingesessenen landwirtschaftlichen Bevölkerung. Weiterhin würden durch den Zuzug Mietpreise, Bautätigkeit und überhaupt aller wirtschaftlicher Verkehr gehoben, so daß auch hierdurch der Gemeinde Vorteile entstünden. Tatsächlich finden sich denn in den bei den Erhebungen erforderten Antworten auf die Frage nach der Wirkung des Zuzugs der Arbeiterbevölkerung völlig entgegengesetzte Ansichten der Gemeindevorstände. Während die meisten die dadurch hervorgerufene Erhöhung der Lasten beklagen, begrüßen ihn andere als Anregung zur Belebung des Verkehrs.

Die oben wiedergegebenen Zahlen sprechen nur für die erstere Auffassung. Ehe man aber einen Schluß zu ziehen berechtigt ist, ist es noch notwendig, die Verhältnisse der drei Gemeindearten innerhalb kleinerer, im allgemeinen gleiche natürliche und wirtschaftliche Verhältnisse aufweisende Gebiete zu vergleichen. Es folgt deshalb eine Zusammenstellung der entsprechenden Zahlen für die 5 Kreise. Es betrug

in der Kreishauptmannschaft	das zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung in den			die Belastung auf den Kopf in Prozent des durchschnittlichen Einkommens		
	landwirtschaftlichen Gemeinden Mark	Arbeiterwohngemeinden Mark	Betriebsgemeinden Mark	landwirtschaftliche Gemeinden Prozent	Arbeiterwohngemeinden Prozent	Betriebsgemeinden Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen .	289,3	276,5	384,3	1,9	1,6	1,8
Chemnitz .	317,6	280,5	426,6	2,5	3,0	2,5
Dresden .	347,7	312,1	392,5	2,3	2,4	2,4
Leipzig .	337,0	365,9	410,7	2,5	2,0	2,3
Zwickau .	321,4	299,8	401,4	2,4	2,0	2,2

Das durchschnittliche Einkommen pro Kopf ist hiernach in den Betriebsgemeinden in allen 5 Kreisen am höchsten. In 4 Kreisen ist das durchschnittliche Einkommen in den landwirtschaftlichen Gemeinden höher als das in den Arbeiterwohngemeinden. Nur im Kreise Leipzig herrscht das umgekehrte Verhältnis. Da aber hier nur 5 Arbeiterwohngemeinden bearbeitet worden sind, so ist gerade dieses Ergebnis von zweifelhaftem Wert und nach den Zahlen der oberen Zusammenstellung wird man annehmen müssen, daß das durchschnittliche Einkommen, also die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung durch den Arbeiterzuzug herabgedrückt wird.

Zweifelhafter sind die Ergebnisse der Spalten 5 bis 7. Danach sind die Belastungsverhältnisse in 2 Kreisen (Chemnitz und Dresden) in den Arbeiterwohngemeinden (insgesamt 88) trotz geringeren Einkommens ungünstiger (höherer Prozentsatz) als in den landwirtschaftlichen Gemeinden (niederer Prozentsatz). Dagegen waren die Verhältnisse in den anderen 3 Kreisen mit 77 Arbeiterwohngemeinden umgekehrt. Es wird deshalb notwendig sein, noch auf die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken der 5 Kreise einzugehen.

Arbeiterwohngemeinden sind in 20 Bezirken verarbeitet worden. In 16 Bezirken, die insgesamt 123 Arbeiterwohngemeinden umfassen, stellt sich in diesen das durchschnittliche Einkommen auf den Kopf niedriger als in den landwirtschaftlichen Gemeinden; nur in 4 Bezirken — Dresden-A., Oschatz, Auerbach, Schwarzenberg — liegt der umgekehrte Fall vor. Diese 4 Bezirke weisen aber nur 22 Arbeiterwohngemeinden auf, davon der Bezirk Oschatz nur eine. In der Mehrzahl der Bezirke werden also die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse durch den Arbeiterzuzug ungünstig beeinflußt.

Betrachtet man noch das Verhältnis zwischen dem durchschnittlich auf den Kopf entfallenden Einkommen und der durchschnittlichen Belastung auf den Kopf, so ergibt sich folgendes: In 8 Bezirken mit 66 Arbeiterwohngemeinden macht die Belastung in den Arbeiterwohngemeinden durchschnittlich einen höheren Prozentsatz des auf den Kopf entfallenden Einkommens aus; in 3 Bezirken mit 39 Arbeiterwohngemeinden bleibt sich dieser Prozentsatz für beide Gemeindearten gleich, in 9 Bezirken mit 40 Arbeiterwohngemeinden ist er in diesen niedriger. Diese Zahlen sind sehr ungünstig für die Arbeiterwohngemeinden, denn während in Anbetracht des geringeren durchschnittlichen Einkommens zum Ausgleich die Belastung auch prozental geringer sein müßte, ist sie in der Mehrzahl der Bezirke mit der Mehrzahl der Arbeiterwohngemeinden höher oder wenigstens gleich.

Im allgemeinen wird man also aus den vorstehenden Zahlen folgern müssen, daß die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse

in ursprünglich landwirtschaftlichen Gemeinden durch den Zuzug von Arbeitern einer benachbarten Großindustrie herabgedrückt werden, daß der Steuerdruck sich verschärft und die Gemeinden in ihren finanziellen Verhältnissen benachteiligt werden. Ausnahmen sind natürlich möglich, zumal da, wo die Landwirtschaft wenig ertragsfähig ist (Bezirke Auerbach und Schwarzenberg). Zu berücksichtigen ist aber auch noch, daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von rein landwirtschaftlichen Gemeinden Einkommensteuer erheben und deshalb hier zum Vergleich haben herangezogen werden können, daß aber gerade diejenigen mit der geringeren Steuerlast bei der alten und einfachen Kopfsteuer geblieben sind. Es ist deshalb anzunehmen, daß sich die Verhältnisse für die landwirtschaftlichen Gemeinden noch günstiger stellen würden, wenn sie alle bei dem Vergleich berücksichtigt werden könnten.

Fünfter Abschnitt.

Die Anteile der verschiedenen Steuerarten am Gesamtaufbringen.

1. Direkte und indirekte Steuern.

Zu den direkten Steuern sind im folgenden gerechnet worden die vier allgemeinen direkten Steuern (Einkommensteuer, Grundsteuer, Kopfsteuer, Mietsteuer), die Kapitalvorsteuer und die verschiedenen Sondergewerbesteuern, als: Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften, vom Großbetrieb im Kleinhandel (Umsatzsteuer), vom Kleinhandel mit Spirituosen und vom Wanderlagerbetrieb.

Zu den indirekten Steuern (einschließlich Verkehrs- und Aufwandsteuern) sind gerechnet: Besitzwechselabgaben, Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Biersteuer, Abgabe von anderen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen, Schlachtsteuerzuschlag, Braumalzsteuerzuschlag, Nachtigallensteuer, Katzensteuer usw.

Wie sich das Gesamtaufbringen in den drei Erhebungsjahren auf die direkten und indirekten Steuern verteilt, zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahr	Aufbringen an		Von dem Gesamtaufbringen kommen auf die	
	direkten Steuern Mark	indirekten Steuern Mark	direkten Steuern Prozent	indirekten Steuern Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
1899	48 330 859	9 359 917	83,78	16,22
1900	52 172 704	8 885 843	85,45	14,55
1901	55 997 579	8 423 384	86,92	13,08

Es ergibt sich also hiernach, daß der Anteil der direkten Steuern gestiegen, der der indirekten dagegen gesunken ist. Für die verschiedenen verwaltungsrechtlichen Arten der Gemeinden (Städte I, Städte II, Landgemeinden) verteilen sich diese Summen wie Tabelle 17 zeigt. Es betrug

Tabelle 17.

in den	das Aufbringen an direkten Steuern			das Aufbringen an indirekten Steuern		
	1899 Mark	1900 Mark	1901 Mark	1899 Mark	1900 Mark	1901 Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Städten I	32 607 907	35 130 625	37 888 295	7 153 034	6 764 068	6 443 399
Städten II	1 265 656	1 333 707	1 430 772	203 049	191 250	187 332
Landgemeinden . .	14 457 296	15 708 318	16 678 512	2 003 834	1 930 579	1 792 653

Nähere Auskunft über die prozentalen Anteile der direkten Steuern in 1 189 Gemeinden von 500 und mehr Einwohnern gibt Tabelle 25 Nr. 1 (S. 184). Danach erhebt keine dieser Gemeinden weniger als 40 Prozent durch direkte Steuern, nur eine Gemeinde 40 bis 50 Prozent. 5 kleine Gemeinden von 500 bis 1 000 Einwohnern erheben 50 bis 60 Prozent, nur 9 Gemeinden 60 bis 70 Prozent. Erst in der folgenden Reihe (70 bis 75 Prozent) findet sich eine größere Anzahl Gemeinden, darunter Dresden, das 72,1 Prozent durch direkte Steuern deckt. In den meisten Gemeinden, insgesamt 1 036, bewegt sich der Anteil der direkten Steuern zwischen 85 und 100 Prozent, in nicht weniger als 219 beträgt er 95 bis 100 Prozent und in 548 Gemeinden 90 bis 95 Prozent. Die indirekten Steuern sind eben infolge der Reichs- und Landesgesetzgebung, zum Teil aber auch noch innerhalb der von diesen Vorschriften gesteckten Grenzen sehr wenig ausgebildet. Von größerer Bedeutung sind eigentlich nur die Besitzwechselabgaben, und in zwei Städten — Dresden und Bautzen — die allgemeinen Abgaben von Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (Eingangsabgaben). Beide Steuerarten sind, wie unten noch weiter auszuführen sein wird, die Ursache der Herabsetzung des Anteils der direkten Steuern in den nach der Tabelle 25 Nr. 1 am tiefsten stehenden Gemeinden.

Die Erträge der einzelnen Steuerarten zeigt die Tabelle 18, während die Tabellen 19 und 20 deren Anteile am Gesamtaufbringen und an den durch direkte bez. indirekte Steuern aufgebrachten Beträgen innerhalb der drei Erhebungsjahre angeben.

Der Löwenanteil entfällt danach auf die Einkommensteuer. Ihr absoluter Ertrag wie ihr prozentaler Anteil sind in der Zeit von 1899 bis 1901 nicht unerheblich gestiegen und zwar ersterer um 6 720 750 Mark, was innerhalb der direkten Steuern eine Erhöhung des prozentalen Anteils um 1,21, innerhalb aller Steuern um 3,54 Prozent bedeutet. Innerhalb der direkten Steuern ist ihr Zuwachs zum Teil auf Kosten der Kopfsteuer erfolgt, deren Erträgnisse — entsprechend dem schon früher erwähnten Rückgang der Anwendung dieser Steuerart überhaupt — von 1 662 156 Mark im Jahre 1899 auf 1 593 273 Mark im Jahre 1901 zurückgegangen sind. Dies bedeutet innerhalb der direkten Steuern einen Rückgang des Anteils der Kopfsteuer um 0,59 Prozent. Im übrigen hat sich innerhalb der direkten Steuern auch noch der prozentale Anteil der Grundsteuer um 0,53 Prozent vermindert und zwar trotz Zunahme der absoluten Grundsteuererträgnisse. Da eine Abnahme in der Häufigkeit der Anwendung dieser Steuerart nicht eingetreten ist, so läßt sich der Rückgang ihres prozentalen Anteils nur darauf zurückführen, daß in einer großen Anzahl Gemeinden die Grundsteuer unbeweglich ist, sich also der wechselnden Höhe des Bedarfs nicht anpassen kann und daß deshalb in solchen Gemeinden bei

(Fortsetzung des Textes S. 171.)

Ertrag der für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden des Königreichs erhobenen Steuern in den Jahren 1899, 1900, 1901 (Tabelle 18 bis 21).

Tabelle 18.

1. Absolute Beträge.

Jahr	Gesamtertrag	Mit Unterscheidung nach der Art der Gemeinden			Mit Unterscheidung nach der Art der Verwendung			
		Städte mit Revidierter Städteordnung	Andere Städte	Landgemeinden	für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern	für evangelische Kirchenzwecke	für katholische Kirchenzwecke [1])	für Schulzwecke
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
a) Einkommensteuer.								
1899	38 088 573	27 820 988	1 082 676	9 184 909	20 449 091	3 404 648	715	14 234 119
1900	41 505 246	30 172 633	1 139 936	10 192 677	22 067 380	3 676 413	928	15 760 525
1901	44 809 323	32 578 933	1 219 977	11 010 413	23 838 983	3 885 430	944	17 083 966
b) Abgabe von Grundbesitz.								
1899	8 222 906	4 147 076	150 435	3 925 395	4 410 688	1 127 230	3 003	2 681 985
1900	8 681 618	4 379 195	157 302	4 145 121	4 586 043	1 193 190	4 243	2 898 142
1901	9 235 746	4 716 693	177 281	4 341 772	4 930 315	1 181 303	3 402	3 120 726
c) Kopfsteuer aller Art.								
1899	1 662 156	415 635	8 246	1 238 275	817 166	311 902	3 914	529 174
1900	1 614 783	354 982	9 430	1 250 371	747 027	310 981	4 969	551 806
1901	1 593 273	359 096	8 617	1 225 560	746 364	312 903	4 019	529 987
d) Mietsteuer.								
1899	15 847	—	—	15 847	10 113	1 392	—	4 342
1900	17 952	—	—	17 952	11 019	1 851	—	5 082
1901	17 967	—	—	17 967	10 594	1 460	—	5 913
e) Kapitalvorsteuer.								
1899	1 986	—	—	1 986	1 986	—	—	—
1900	2 193	—	—	2 193	2 193	—	—	—
1901	1 985	—	—	1 985	1 985	—	—	—
f) Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften.								
1899	172 095	121 411	15 303	35 381	170 521	120	—	1 454
1900	175 319	123 064	16 429	35 826	173 745	114	—	1 460
1901	177 402	125 140	16 125	36 137	175 853	229	—	1 320
g) Abgabe von Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer).								
1899	115 928	56 502	6 553	52 873	115 928	—	—	—
1900	123 579	54 998	8 143	60 438	123 579	—	—	—
1901	107 001	59 179	6 348	41 474	106 149	150	—	702
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb.								
1899	40 406	35 534	2 443	2 429	39 448	121	—	837
1900	44 025	38 776	2 467	2 782	43 029	142	—	854
1901	44 396	39 081	2 424	2 891	43 395	144	—	857
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb.								
1899	10 962	10 761	—	201	10 415	—	—	547
1900	7 989	6 977	—	1 012	7 829	—	—	160
1901	10 486	10 173	—	313	10 418	—	—	68
Summe der direkten Steuern.								
1899	48 330 859	32 607 907	1 265 656	14 457 296	26 025 356	4 845 413	7 632	17 452 458
1900	52 172 704	35 130 625	1 333 707	15 708 372	27 761 844	5 182 691	10 140	19 218 029
1901	55 997 579	37 888 295	1 430 772	16 678 512	29 864 056	5 381 619	8 365	20 743 539

1) Siehe Seite 135.

Noch Tabelle 18.

Jahr	Gesamtertrag	Mit Unterscheidung nach der Art der Gemeinden			Mit Unterscheidung nach der Art der Verwendung			
		Städte mit Revidierter Städteordnung	Andere Städte	Landgemeinden	für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern	für evangelische Kirchenzwecke	für katholische Kirchenzwecke	für Schulzwecke
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				k) Besitzwechselabgaben.				
1899	4 976 256	3 593 116	112 410	1 270 730	3 578 187	296 674	—	1 101 395
1900	4 362 957	3 102 101	96 403	1 164 453	2 990 557	250 595	—	1 121 805
1901	3 928 329	2 830 969	93 346	1 004 014	2 727 267	214 246	—	986 816
				l) Hundesteuer.				
1899	737 222	392 181	23 902	321 139	736 155	106	—	961
1900	739 759	396 955	24 005	318 799	738 652	176	—	931
1901	752 781	408 515	23 826	320 440	751 739	192	—	850
				m) Abgabe von Vergnügungen.				
1899	682 808	402 445	28 722	251 641	679 319	169	—	3 320
1900	711 037	424 620	29 806	256 611	707 572	330	—	3 135
1901	712 872	418 801	28 322	265 749	709 955	270	—	2 647
				n) Schlachtsteuerzuschlag.				
1899	10 875	10 872	—	3	10 875	—	—	—
1900	11 485	11 463	—	22	11 485	—	—	—
1901	11 415	11 381	—	34	11 415	—	—	—
				o) Braumalzsteuerzuschlag.				
1899	580	—	580	—	580	—	—	—
1900	878	—	878	—	878	—	—	—
1901	719	—	719	—	719	—	—	—
				p) Biersteuer.				
1899	826 986	633 542	37 279	156 165	824 380	506	—	2 100
1900	918 312	691 703	39 991	186 618	915 799	431	—	2 082
1901	933 240	694 814	40 961	197 465	930 694	535	—	2 011
				q) Allgemeine Verbrauchssteuern.				
1899	1 944 204	1 944 204	—	—	1 944 204	—	—	—
1900	1 948 210	1 948 210	—	—	1 948 210	—	—	—
1901	1 904 555	1 904 555	—	—	1 904 555	—	—	—
				r) Sonstige Geldabgaben.				
1899	180 986	176 674	156	4 156	180 826	6	—	154
1900	193 205	189 016	167	4 022	193 168	5	—	32
1901	179 473	174 364	158	4 951	179 336	6	—	131
				Summe der indirekten Steuern.				
1899	9 359 917	7 153 034	203 049	2 003 834	7 954 526	297 461	—	1 107 930
1900	8 885 843	6 764 068	191 250	1 930 525	7 506 321	251 537	—	1 127 985
1901	8 423 384	6 443 399	187 332	1 792 653	7 215 680	215 249	—	992 455
				Steuern überhaupt.				
1899	57 690 776	39 760 941	1 468 705	16 461 130	33 979 882	5 142 874	7 632	18 560 388
1900	61 058 547	41 894 693	1 524 957	17 638 897	35 268 165	5 434 228	10 140	20 346 014
1901	64 420 963	44 331 694	1 618 104	18 471 165	37 079 736	5 596 868	8 365	21 735 994

2. Verhältnismäßiger Anteil der einzelnen Steuerarten am Gesamtertrag, im ganzen und gesondert berechnet für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden.

Tabelle 19.

Steuerart	Von je 100 Mark des Ertrags der für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern			für evangelische Kirchenzwecke			für katholische Kirchenzwecke [1])			für Schulzwecke			im ganzen		
	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901
	überhaupt erhobenen Steuern trafen auf die in der Vorspalte bezeichnete Steuer														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Einkommensteuer	60,18	62,57	64,29	66,20	67,65	69,42	9,37	9,15	11,29	76,69	77,46	78,60	66,02	67,98	69,56
b) Abgabe von Grundbesitz	12,98	13,00	13,29	21,92	21,96	21,11	39,35	41,85	40,67	14,45	14,25	14,36	14,26	14,22	14,34
c) Kopfsteuer aller Art	2,40	2,12	2,01	6,06	5,72	5,59	51,28	49,00	48,04	2,85	2,71	2,41	2,88	2,64	2,47
d) Mietsteuer	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04	0,03	—	—	—	0,03	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03
e) Kapitalvorsteuer	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,003	0,004	0,003
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	0,50	0,49	0,47	0,002	0,002	0,004	—	—	—	0,01	0,01	0,01	0,30	0,29	0,27
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	0,34	0,35	0,29	—	—	0,003	—	—	—	—	—	0,008	0,20	0,20	0,16
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	0,12	0,12	0,12	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,004	0,004	0,004	0,07	0,07	0,07
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	0,03	0,02	0,03	—	—	—	—	—	—	0,003	0,001	0,0003	0,02	0,01	0,02
Summe der direkten Steuern	76,59	78,71	80,54	94,21	95,37	96,15	100,00	100,00	100,00	94,03	94,45	95,43	83,78	85,44	86,92
k) Besitzwechselabgaben	10,53	8,48	7,36	5,77	4,61	3,83	—	—	—	5,93	5,51	4,54	8,63	7,15	6,10
l) Hundesteuer	2,17	2,09	2,03	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,01	0,01	0,01	1,28	1,21	1,17
m) Abgabe von Vergnügungen	2,00	2,01	1,91	0,01	0,01	0,01	—	—	—	0,02	0,02	0,01	1,18	1,17	1,10
n) Schlachtsteuerzuschlag	0,03	0,03	0,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,02	0,02	0,02
o) Braumalzsteuerzuschlag	0,001	0,002	0,002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,001	0,001	0,001
p) Biersteuer	2,43	2,60	2,51	0,01	0,01	0,01	—	—	—	0,01	0,01	0,01	1,43	1,50	1,45
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	5,72	5,58	5,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,37	3,19	2,96
r) Sonstige Geldabgaben	0,53	0,55	0,48	0,0001	0,0001	0,0001	—	—	—	0,001	0,0001	0,0006	0,31	0,32	0,28
Summe der indirekten Steuern	23,41	21,29	19,46	5,79	4,63	3,85	—	—	—	5,97	5,55	4,57	16,22	14,56	13,08

3. Verhältnismäßiger Anteil der einzelnen Steuerarten am Ertrag der direkten wie der indirekten Steuern, im ganzen und gesondert berechnet für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden.

Tabelle 20.

Steuerart	Für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern			Für evangelische Kirchenzwecke			Für katholische Kirchenzwecke			Für Schulzwecke			Im ganzen		
	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Von je 100 Mark des Ertrags der für die obengenannten Zwecke erhobenen **direkten** Steuern trafen auf die vorbezeichnete Steuer															
a) Einkommensteuer	78,57	79,49	79,83	70,27	70,94	72,20	9,37	9,15	11,29	81,56	82,01	82,36	78,81	79,55	80,02
b) Abgabe von Grundbesitz	16,95	16,52	16,51	23,26	23,02	21,95	39,35	41,85	40,67	15,37	15,08	15,04	17,02	16,64	16,49
c) Kopfsteuer aller Art	3,14	2,69	2,50	6,44	6,00	5,82	51,28	49,00	48,04	3,03	2,87	2,56	3,44	3,10	2,85
d) Mietsteuer	0,04	0,04	0,04	0,03	0,04	0,03	—	—	—	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
e) Kapitalvorsteuer	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,004	0,004	0,004
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	0,66	0,63	0,59	0,002	0,002	0,002	—	—	—	0,01	0,01	0,01	0,36	0,34	0,32
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	0,44	0,44	0,35	—	—	—	—	—	—	—	—	0,003	0,24	0,24	0,19
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	0,15	0,15	0,14	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,004	0,004	0,004	0,08	0,08	0,08
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	0,04	0,03	0,03	—	—	—	—	—	—	0,003	0,001	0,003	0,02	0,02	0,02
Von je 100 Mark des Ertrags der für die obengenannten Zwecke erhobenen **indirekten** Steuern trafen auf die vorbezeichnete Steuer															
k) Besitzwechselabgaben	44,98	39,84	37,79	99,74	99,63	99,53	—	—	—	99,41	99,45	99,43	53,16	49,10	46,64
l) Hundesteuer	9,25	9,84	10,42	0,03	0,07	0,09	—	—	—	0,09	0,08	0,09	7,88	8,33	8,94
m) Abgabe von Vergnügungen	8,54	9,43	9,84	0,06	0,13	0,13	—	—	—	0,30	0,28	0,27	7,29	8,00	8,46
n) Schlachtsteuerzuschlag	0,14	0,15	0,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,12	0,13	0,14
o) Braumalzsteuerzuschlag	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,01
p) Biersteuer	10,36	12,20	12,90	0,17	0,17	0,25	—	—	—	0,19	0,19	0,20	8,83	10,33	11,08
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	24,15	25,96	26,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,78	21,93	22,61
r) Sonstige Geldabgaben	2,27	2,57	2,48	0,002	0,002	0,003	—	—	—	0,01	0,003	0,01	1,93	2,17	2,12

1) Siehe Seite 135.

4. Verhältnismäßiger Anteil der politischen, Kirchen- und Schulgemeinden am Ertrag der einzelnen Steuerarten und der Steuern überhaupt.

Tabelle 21.

Steuerart	Von je 100 Mark des Ertrags der vornbezeichneten Steuern wurden erhoben											
	im Jahre 1899 für				im Jahre 1900 für				im Jahre 1901 für			
	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Einkommensteuer	53,69	8,94	0,001	37,37	53,17	8,86	0,002	37,97	53,20	8,67	0,002	38,13
b) Abgabe vom Grundbesitz	53,64	13,71	0,04	32,61	52,83	13,74	0,05	33,38	53,38	12,79	0,04	33,79
c) Kopfsteuer aller Art	49,16	18,76	0,24	31,84	46,26	19,26	0,31	34,17	46,84	19,64	0,25	33,27
d) Mietsteuer	63,82	8,78	—	27,40	61,88	10,31	—	28,31	58,96	8,13	—	32,91
e) Kapitalvorsteuer	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	99,09	0,07	—	0,84	99,10	0,07	—	0,83	99,13	0,13	—	0,74
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	99,20	0,14	—	0,66
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	97,63	0,30	—	2,07	97,74	0,32	—	1,94	97,75	0,32	—	1,93
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	95,01	—	—	4,99	98,00	—	—	2,00	99,35	—	—	0,65
Summe der direkten Steuern	53,85	10,02	0,02	36,11	53,21	9,93	0,02	36,84	53,33	9,61	0,02	37,04
k) Besitzwechselabgaben	71,91	5,96	—	22,13	68,55	5,74	—	25,71	69,43	5,45	—	25,12
l) Hundesteuer	99,86	0,01	—	0,13	99,85	0,02	—	0,13	99,86	0,03	—	0,11
m) Abgabe von Vergnügungen	99,49	0,02	—	0,49	99,51	0,05	—	0,44	99,59	0,04	—	0,37
n) Schlachtsteuerzuschlag	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
o) Braumalzsteuerzuschlag	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
p) Biersteuer	99,69	0,06	—	0,25	99,73	0,05	—	0,22	99,73	0,06	—	0,21
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
r) Sonstige Geldabgaben	99,91	0,003	—	0,09	99,98	0,002	—	0,02	99,93	0,003	—	0,07
Summe der indirekten Steuern	84,98	3,18	—	11,84	84,48	2,83	—	12,69	85,66	2,56	—	11,78
Gesamtsumme	**58,90**	**8,92**	**0,01**	**32,17**	**57,76**	**8,90**	**0,02**	**33,32**	**57,56**	**8,69**	**0,01**	**33,74**

*) Siehe Seite 135.

(Fortsetzung des Textes von S. 167.)

steigendem Bedarf die Deckung des Mehrbetrags in der Hauptsache den anderen Steuern, vor allem der Einkommensteuer zufällt.

Die kleine Verminderung des Anteils der Gewerbesteuern (0,09 Prozent) wird zum Teil auf den wirtschaftlichen Niedergang in den Jahren 1900 und 1901 zurückzuführen sein, denn ein wesentlicher Teil davon — 0,05 Prozent — entfällt auf die Umsatzsteuer, die im Jahre 1901 gegenüber 1899 einen Rückgang in ihren absoluten Erträgen von 115 928 Mark auf 107 001 Mark zeigt. Im übrigen wird auch hier der Rückgang des prozentalen Anteils darauf beruhen, daß die Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften im allgemeinen eine unbewegliche Steuer ist.

Innerhalb der indirekten Steuern haben den größten Anteil am Aufbringen — ungefähr die Hälfte — die Besitzwechselabgaben. Dann folgen die allgemeinen Abgaben von Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (außer Bier) mit ungefähr 20 Prozent, von denen alles auf die Städte Dresden und Bautzen entfällt, nämlich auf Dresden 1 870 064 Mark und auf Bautzen 34 491 Mark. Ungefähr gleich hohe Anteile haben die Hundesteuer, die Abgabe von Vergnügungen und die Biersteuer.

Im Verlaufe der drei Jahre haben die Erträge der Besitzwechselabgaben stark abgenommen. Sie haben sich im Jahre 1901 gegenüber 1899 um 1 047 927 Mark, also ungefähr um den fünften Teil vermindert, offenbar eine Folge des wirtschaftlichen Niedergangs 1900 und 1901 und insbesondere der damit verbundenen Abnahme der Grundstücksspekulation. Demzufolge hat sich auch der prozentale Anteil der Besitzwechselabgaben am Aufbringen der indirekten, sowie sämtlicher Steuern vermindert und zwar um 6,52 bez. 2,53 Prozent.

Auch die Erträgnisse aller übrigen indirekten Steuern haben abgenommen, mit Ausnahme derjenigen der Biersteuer, die von 826 986 Mark im Jahre 1899 auf 933 240 Mark im Jahre 1901 gestiegen sind. Wenn gleichwohl die verhältnismäßigen Anteile aller dieser Steuerarten am Gesamtaufbringen der indirekten Steuern gewachsen sind, so ist dies lediglich eine Folge der noch stärkeren Abnahme der Besitzwechselabgaben. Innerhalb der sämtlichen Steuern zeigen denn auch die indirekten sämtlich einen Rückgang in ihren prozentalen Anteilen, wiederum mit Ausnahme der Biersteuer, die dank ihrer zunehmenden Verbreitung auch hier einen Zuwachs aufweist.

Die Tabelle 21 zeigt die Verwendung der Erträge der einzelnen Steuerarten für die verschiedenen Zweckverbände nach prozentalen Anteilen, während die Tabellen 22 und 23 ihre prozentalen Anteile am Gesamtaufbringen und ihre positiven Erträge nach Amtshauptmannschaften wiedergeben. Tabelle 24 führt sämtliche Gemeinden (Städte und Landgemeinden) mit mehr als 5 000 Einwohnern namentlich mit den Erträgen der von ihnen benutzten Steuerarten nebst Verhältniszahlen auf.

Die für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden im Jahre 1901 erhobenen Steuern (Tabelle 22 bis 24).

1. Der Gesamtsteuerertrag und der prozentale Anteil der verschiedenen Steuerarten an demselben in sämtlichen Gemeinden der einzelnen amtshauptmannschaftlichen Bezirke.

Tabelle 22.

Amtshauptmannschaft[1]	Ertrag der Steuern überhaupt	Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 2) trafen auf die														
		Einkommensteuer	Abgaben vom Grundbesitz	Kopfsteuer aller Art	Mietsteuer	Abgaben von Schankund Gastwirtschaften	Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	anderen Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	Abgaben von Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgaben von Vergnügungen	Schlachtsteuerzuschläge, Braumalzsteuerzuschlag	Biersteuer	Allgemeine Verbrauchssteuern	sonstigen Geldabgaben
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Amtsh. Bautzen	948 329	52,6	20,3	13,7	0,0	0,7	—	0,0	0,0	3,3	2,1	1,3	1,2	1,2	3,6	—
" Kamenz	481 745	49,7	24,8	15,4	—	0,2	—	—	0,0	3,6	2,3	1,5	—	2,5	—	0,0
" Löbau	710 458	72,0	17,3	4,2	—	0,1	—	0,0	—	3,0	2,0	1,4	—	—	—	—
" Zittau	874 456	68,9	15,8	4,0	0,0	2,0	—	0,3	0,0	5,9	1,7	1,4	—	0,0	—	0,0
" Annaberg	924 749	76,4	5,2	5,3	—	0,8	—	0,2	—	4,5	1,8	2,1	—	4,2	—	0,0
" Chemnitz	1 937 842	79,3	11,4	0,0	—	0,3	—	0,1	0,0	5,6	1,2	1,5	—	0,5	—	0,1
" Flöha	891 885	86,6	3,7	—	—	0,4	—	0,2	—	4,9	1,3	1,8	—	1,1	—	—
" Glauchau	1 653 915	85,3	5,6	0,4	—	1,2	—	0,2	—	3,3	1,2	1,6	—	1,2	—	0,0
" Marienberg	538 727	83,8	8,8	0,5	—	0,4	—	0,0	—	3,3	1,0	1,5	—	0,6	—	0,1
" Dippoldiswalde	435 615	54,9	24,8	8,6	—	0,1	—	—	—	7,4	1,6	1,3	0,0	1,0	—	0,3
" Dresden-A.	2 302 673	62,4	21,1	3,1	0,1	0,0	1,2	0,1	0,0	7,6	0,9	1,3	—	2,2	—	0,0
" Dresden-N.	1 883 086	61,1	20,7	1,9	0,8	0,3	0,1	0,0	—	11,2	1,4	1,3	—	1,1	—	0,1
" Freiberg	1 114 929	70,7	18,3	0,8	—	0,7	0,0	0,1	0,0	5,0	1,3	1,1	—	1,9	—	0,1
" Großenhain	831 858	56,3	19,1	13,1	—	0,3	1,0	0,0	0,0	4,6	1,9	1,0	—	2,7	—	0,0
" Meißen	1 413 472	49,0	30,1	8,1	0,0	0,1	—	0,2	0,0	8,2	1,5	0,6	—	2,2	—	—
" Pirna	1 555 801	63,9	21,9	2,2	0,0	0,7	0,4	0,1	0,0	5,9	1,4	1,7	—	1,8	—	—
" Borna	661 525	49,8	32,0	7,1	—	1,0	0,5	0,1	0,1	4,4	2,6	1,0	—	1,4	—	—
" Döbeln	1 376 457	63,5	18,8	7,9	0,0	0,5	0,6	0,2	—	4,5	1,5	1,2	0,0	1,3	—	—
" Grimma	1 048 692	50,0	29,1	10,9	—	0,1	—	0,1	—	3,8	2,1	1,2	—	2,6	—	0,1
" Leipzig	1 463 917	64,1	18,1	3,5	—	0,1	0,2	0,0	—	9,4	2,3	1,9	0,0	0,4	—	0,0
" Oschatz	492 648	37,4	40,7	14,3	0,0	0,1	—	—	0,0	3,4	2,3	1,3	—	0,5	—	—
" Rochlitz	1 226 585	74,7	12,4	1,8	—	0,6	0,8	0,0	—	5,4	1,5	1,3	—	1,5	—	0,0
" Auerbach	1 023 686	84,8	2,4	1,4	—	0,6	—	0,1	0,0	3,4	1,8	1,6	—	3,9	—	0,0
" Oelsnitz	801 840	73,2	8,2	5,7	—	0,4	0,9	0,0	0,0	4,1	1,9	1,2	—	4,4	—	0,0
" Plauen	2 973 545	82,4	3,2	1,6	—	0,4	0,0	0,0	0,0	5,7	1,1	0,9	0,0	4,7	—	—
" Schwarzenberg	1 094 863	85,1	3,2	1,0	—	0,8	—	0,5	—	3,8	1,4	1,9	—	2,3	—	0,0
" Zwickau	3 665 279	75,7	9,6	0,9	—	0,8	0,9	0,3	0,2	2,9	1,0	1,1	—	1,9	—	4,7
zusammen Amtshauptmannschaften	34 328 577	69,6	14,8	3,8	0,1	0,5	0,3	0,1	0,0	5,4	1,5	1,3	0,0	2,0	0,1	0,5
dazu 3 Großstädte	30 092 386	69,6	13,8	1,0	—	—	—	—	0,0	6,9	0,8	0,8	—	0,9	6,2	—
zusammen Königreich	**64 420 963**	**69,5**	**14,3**	**2,5**	**0,0**	**0,3**	**0,2**	**0,1**	**0,0**	**6,1**	**1,2**	**1,1**	**0,0**	**1,4**	**3,0**	**0,3**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie liegen.

2. Die einzelnen direkten Steuern.

Über die Bedeutung der vier wichtigsten direkten Steuern in den Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern geben die Tabellen 25, 1a—d und 26 Auskunft.

1. Einkommensteuer.

Bei der Darstellung des Anteils der Einkommensteuer an dem Steueraufbringen war eine Trennung notwendig zwischen denjenigen Gemeinden, die innerhalb der Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz in normaler Weise ebenso wie das Einkommen aus anderen Quellen belasten, in dieser Beziehung sich also der Staatseinkommensteuer anschließen, und denjenigen Gemeinden, die gerade hinsichtlich des Grundbesitzes Besonderheiten in der Einkommensteuer zeigen (vgl. hierzu näheres in den Ausführungen oben zu Tabelle 7), weil vielfach in der Einkommensteuer eine Vorausbelastung des Grundbesitzes an-



gestrebt und erreicht wird, zum Teil aber auch das Einkommen aus Grundbesitz freigelassen wird, der Grundbesitz also gegenüber der Staatseinkommensteuer eine Erleichterung erfährt. Es sind deshalb in den Tabellen 25 Nr. 1a und 26 Nr. 1 die Gemeinden nach diesem Gesichtspunkte eingeteilt worden. Zahlenmäßig für jede Gemeinde die in der Einkommensteuer liegende Mehrbelastung des Grundbesitzes oder seine Begünstigung darzulegen, ist freilich unmöglich. Immerhin sind diese hier vorgenommenen Unterscheidungen doch von großem Werte für die Beurteilung der Belastung des Grundbesitzes.

Im übrigen zeigen in den Tabellen die Gemeinden wieder die übliche Einteilung nach Größenklassen.

Im ganzen sind es 1058, die Einwohnerzahl von 500 erreichende Gemeinden mit insgesamt 3 630 361 Einwohnern, die in den Tabellen 25 Nr. 1a und 26 Nr. 1 verarbeitet worden sind. Davon haben 832 normale Besteuerung des Grundbesitzes innerhalb der Einkommensteuer, 204 haben besondere Vorschriften für seine Belastung und 22 lassen den Grundbesitz in der Einkommensteuer überhaupt frei.

Über die Beteiligung der Einkommensteuer am Aufbringen sämtlicher Steuern in den Gemeinden der ersten Art gibt die nachstehende Zusammenfassung Auskunft.

Das Aufbringen an Einkommensteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt aus Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2	
	Gemeinden	Einwohner	einschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern	ausschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern
1.	2.	3.	4.	5.
bis 40	97	85 726	884	884
40 = 50	65	81 796	1 258	1 258
50 = 60	101	544 815	5 394	1 487
60 = 70	161	335 107	2 081	2 081
70 = 75	96	306 760	3 195	2 641
75 = 80	85	775 510	9 124	3 802
80 = 85	75	264 682	3 529	3 529
85 = 90	70	426 697	6 096	5 113
90 = 95	67	176 731	2 638	2 638
95 = 100	15	24 149	1 610	1 610

In den untersten Spalten bis 40 Prozent finden sich also nur kleinere Gemeinden. Dann steigt die Durchschnittseinwohnerzahl regelmäßig, besonders zeigt sich die Stetigkeit der Zunahme, wenn die vier hier in Betracht kommenden Großstädte über 50 000 Einwohner (Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau) außer Betracht bleiben. Den Höhepunkt erreicht die Durchschnittseinwohnerzahl bei Stufe 85 bis 90 Prozent. Dresden steht zwischen 50 und 60 Prozent, Leipzig erhebt zwischen 75 und 80 Prozent, Plauen 85 bis 90 Prozent und Zwickau 70 bis 75 Prozent durch Einkommensteuer. In der Stufe von 95 bis 100 Prozent findet sich als größter Ort die Stadt Sebnitz mit 8 649 Einwohnern.

Die Gemeinden mit den beiden anderen Arten der Einkommensteuer haben hinsichtlich des Ansteigens der Durchschnittseinwohnerzahl ähnliche Bilder; bei der zweiten Art ist es freilich unklar, wieviel von dem Anteile der Einkommensteuer noch dem Grundbesitze zuzuschreiben ist. Aus den Gemeinden dieser Art sind als größere Orte hervorzuheben Reichenbach (90 bis 95 Prozent) und Ebersbach (95 bis 100 Prozent). Unter den Gemeinden, die das Einkommen aus Grundbesitz freilassen, ist vor allem Chemnitz zu nennen (70 bis 75 Prozent).

Am Aufbringen der direkten Steuern nimmt die Einkommensteuer in den 832 Gemeinden mit normaler Einkommensteuer in folgender Weise teil:

Das Aufbringen an Einkommensteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern aus Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2	
	Gemeinden	Einwohner	einschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern	ausschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern
1.	2.	3.	4.	5.
bis 50	132	129 133	978	978
50 = 70	180	248 693	1 382	1 382
70 = 75	77	218 653	2 840	2 142
75 = 80	92	173 706	1 888	1 888
80 = 85	76	1 099 113	14 462	3 336
85 = 90	81	313 289	3 868	3 868
90 = 95	55	230 577	4 192	4 192
95 = 100	139	608 809	4 380	3 876

Auch hier zeigt sich wieder fast durchgängig, daß mit der zunehmenden Größe der Gemeinden die Einkommensteuer in immer höherem Maße in Anspruch genommen wird. Die beiden Großstädte Dresden und Leipzig decken durch sie 80 bis 85 Prozent, Zwickau 70 bis 75 Prozent, Plauen 95 bis 100 Prozent.

2. Grundsteuer.

Die Beteiligung der Grundsteuer am Aufbringen aller und der direkten Steuern ist in den Tabellen 25 Nr. 1b und 26 Nr. 2 dargestellt. Auch in diesen Übersichten sind die Gemeinden wieder nach der Ausgestaltung ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes unterschieden.

Die Grundsteuer weist danach in den Gemeinden, in denen sie als Vorausbelastung neben normaler Einkommensteuer erscheint, folgende Anteile auf:

Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2	
	Gemeinden	Einwohner	einschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern	ausschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern
1.	2.	3.	4.	5.
a) Das Aufbringen an Grundsteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt den in Spalte 1 angegebenen Prozentsatz aus				
bis 5	34	225 042	6 619	6 619
5 = 10	93	425 329	4 573	4 573
10 = 15	99	688 518	6 954	2 983
15 = 20	113	682 249	6 038	2 019
20 = 25	91	202 036	2 220	2 220
25 = 30	82	105 363	1 285	1 285
30 = 40	121	140 035	1 157	1 157
40 = 50	48	42 648	889	889
über 50	22	18 666	848	848
b) Das Aufbringen an Grundsteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern den in Spalte 1 angegebenen Prozentsatz aus				
bis 5	29	211 363	7 288	7 288
5 = 10	75	391 126	5 215	4 531
10 = 15	91	650 813	7 152	2 830
15 = 20	113	720 856	6 379	2 364
20 = 25	80	173 395	2 167	2 167
25 = 30	84	139 008	1 655	1 655
30 = 50	194	211 130	1 088	1 088
über 50	37	32 195	870	870

Tabelle 23.

2. Häufigkeit der Anwendung der verschiedenen Steuerarten und absoluter Ertrag

Amtshauptmannschaft[1])	Gesamtzahl der		Im Jahre 1901								
			Einkommensteuern			Abgaben vom Grundbesitz			Kopfsteuern aller Art		
	Gemeinden	Einwohner	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark
			Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Amtsh. Bautzen . . .	255	119 939	80	89 318	498 919	254	119 620	192 255	251	109 907	129 869
" Kamenz . . .	124	69 546	26	41 662	239 635	120	58 068	119 577	113	40 900	74 281
" Löbau . . .	94	102 233	61	92 657	511 200	87	84 530	122 713	55	26 117	30 108
" Zittau . . .	68	113 455	54	108 794	602 249	62	110 212	138 252	42	35 957	34 856
" Annaberg . .	40	104 709	40	104 709	705 965	20	58 230	47 942	15	35 910	49 050
" Chemnitz . .	75	182 136	75	182 136	1 536 062	64	146 924	220 217	4	10 825	525
" Flöha . . .	61	87 943	61	87 943	772 318	18	21 060	32 949	—	—	—
" Glauchau . .	81	147 465	77	146 988	1 410 275	68	86 687	91 721	15	10 795	6 816
" Marienberg .	49	63 227	48	63 213	451 197	36	49 115	47 213	6	7 570	2 592
" Dippoldiswalde	94	53 906	64	43 620	239 150	85	46 186	107 836	47	22 074	37 333
" Dresden-A. .	88	103 027	60	89 717	1 437 434	86	98 525	485 142	39	25 014	71 705
" Dresden-N. .	68	106 007	48	96 384	1 151 109	68	106 007	389 178	22	12 150	34 904
" Freiberg . .	83	116 230	78	112 628	788 573	81	113 926	204 143	14	10 926	8 343
" Großenhain .	158	83 739	38	52 513	468 517	147	47 781	158 713	142	41 595	108 876
" Meißen . . .	279	123 581	153	100 197	692 259	273	113 986	425 402	243	51 640	114 556
" Pirna . . .	172	149 341	151	143 145	994 626	166	133 988	341 064	43	20 141	34 766
" Borna . . .	165	75 605	84	58 801	329 670	163	75 226	211 450	109	26 730	46 963
" Döbeln . . .	201	117 882	55	84 228	873 578	188	102 051	258 924	168	49 957	108 398
" Grimma . .	185	103 009	49	63 355	524 300	184	97 728	304 897	161	49 977	114 171
" Leipzig . .	119	137 031	54	112 733	938 355	112	130 873	265 560	61	29 864	51 136
" Oschatz . . .	141	57 446	20	29 103	184 291	141	57 446	200 425	132	35 340	70 222
" Rochlitz . . .	143	113 535	104	107 163	916 044	121	87 898	152 021	50	36 548	21 671
" Auerbach . .	69	99 751	60	97 985	867 876	32	23 457	24 946	19	11 716	14 514
" Oelsnitz . .	93	69 386	31	53 579	586 695	88	44 393	65 429	77	30 235	45 598
" Plauen . . .	121	170 215	43	150 130	2 450 186	112	62 862	95 131	86	31 751	46 183
" Schwarzenberg.	66	122 267	56	119 734	932 419	32	31 041	34 920	9	8 901	10 656
" Zwickau . . .	120	265 910	117	264 790	2 773 781	103	239 390	353 573	10	69 608	33 647
zusammen Amtshauptmannschaften . . .	3 212	3 058 521	1 787	2 697 225	23 876 683	2 911	2 347 210	5 091 593	1 933	842 148	1 301 739
dazu 3 Großstädte . .	3	1 059 183	3	1 059 183	20 932 640	3	1 059 183	4 144 153	1	396 146	291 534
zusammen Königreich	**3 215**	**4 117 704**	**1 790**	**3 756 408**	**44 809 323**	**2 914**	**3 406 393**	**9 235 746**	**1 934**	**1 238 294**	**1 593 273**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie liegen.

Diese Übersichten zeigen also gerade das umgekehrte Bild, wie die vorhergehenden Einkommensteuertabellen. Während dort mit der Höhe der durchschnittlichen Einwohnerzahlen die Prozentsätze der Einkommensteuer stiegen, vermindert sich hier die Benutzung der Grundsteuer mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden. Am deutlichsten ist das Bild, wenn man wieder die Großstädte außer acht läßt und außerdem noch die Durchschnittseinwohnerzahl der eine Grundsteuer überhaupt nicht erhebenden Gemeinden über 500 Einwohner, unter denen sich 26 Städte I befinden, zum Vergleich heranzieht. Die Durchschnittseinwohnerzahl der nicht Grundsteuer erhebenden Gemeinden beträgt 3 266 und wird demnach in der obigen Tabelle zu a nur von zwei Durchschnittseinwohnerzahlen und in der Tabelle b nur von einer überschritten.

Nicht allzu beliebt scheint die Grundsteuer vor allem in den Städten I zu sein. Von den 68 Städten dieser Art, die in der Einkommensteuer das wirkliche Einkommen aus Grundbesitz



derselben in sämtlichen Gemeinden der einzelnen amtshauptmannschaftlichen Bezirke.

wurden erhoben															
Mietsteuern			Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften			Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)			andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb			Abgaben von Wanderlagerbetrieb			Amtshauptmannschaft[1])
in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	
Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	187	4	16	45 125	7 032	—	—	—	3	7 199	402	1	140	1	Amtsh. Bautzen.
—	—	—	13	21 007	972	—	—	—	—	—	—	1	2 666	43	„ Kamenz.
—	—	—	3	3 925	808	—	—	—	1	1 389	72	—	—	—	„ Löbau.
4	2 614	187	37	81 175	17 626	—	—	—	1	30 921	2 600	1	30 921	50	„ Zittau.
—	—	—	30	81 903	7 701	—	—	—	7	43 306	1 994	—	—	—	„ Annaberg.
—	—	—	15	50 526	6 682	—	—	—	2	19 097	1 515	1	1 064	6	„ Chemnitz.
—	—	—	8	22 607	3 588	—	—	—	2	18 305	2 179	—	—	—	„ Flöha.
—	—	—	15	66 246	20 087	—	—	—	6	60 780	3 937	—	—	—	„ Glauchau.
—	—	—	8	16 987	2 182	—	—	—	1	7 108	27	—	—	—	„ Marienberg.
—	—	—	6	6 716	551	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ Dippoldisw.
4	746	1 848	8	19 050	650	2	5 639	26 773	4	21 592	2 005	2	17 979	214	„ Dresden-A.
5	11 247	14 918	25	48 637	5 187	1	12 918	1 872	3	13 896	410	—	—	—	„ Dresden-N.
—	—	—	35	68 940	8 285	1	1 662	300	9	39 218	1 523	1	1 085	9	„ Freiberg.
—	—	—	17	20 536	2 359	1	12 064	8 571	9	15 722	267	1	869	4	„ Großenhain.
4	1 178	221	10	35 738	871	—	—	—	2	34 697	2 542	1	566	7	„ Meißen.
3	887	590	79	95 815	10 838	3	9 103	5 604	16	44 159	754	1	715	3	„ Pirna.
—	—	—	24	38 302	6 685	2	14 121	3 469	2	11 143	438	2	13 868	800	„ Borna.
3	562	118	36	48 345	6 739	2	18 607	8 382	8	46 351	3 143	—	—	—	„ Döbeln.
—	—	—	16	20 386	1 594	—	—	—	2	16 173	1 072	—	—	—	„ Grimma.
—	—	—	6	16 818	1 720	1	6 860	2 200	2	8 381	303	—	—	—	„ Leipzig.
3	812	81	18	7 829	441	—	—	—	—	—	—	1	10 652	50	„ Oschatz.
—	—	—	35	42 720	6 830	4	24 403	9 969	1	253	156	—	—	—	„ Rochlitz.
—	—	—	29	48 487	5 638	—	—	—	16	38 482	1 108	1	1 522	26	„ Auerbach.
—	—	—	10	12 223	3 294	1	13 607	6 951	2	10 381	365	1	6 328	75	„ Oelsnitz.
—	—	—	28	57 643	11 084	1	274	6	3	32 737	652	1	7 426	78	„ Plauen.
—	—	—	23	80 078	8 408	—	—	—	11	65 025	5 664	—	—	—	„ Schwarzenb.
—	—	—	61	187 920	29 550	6	51 434	32 904	5	100 090	11 268	2	78 675	7 880	„ Zwickau.
27	18 233	17 967	611	1 245 684	177 402	25	170 692	107 001	118	686 405	44 396	18	174 476	9 246	zus. Amtshauptmannschaften.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	852 270	1 240	dazu 3 Großstädte
27	**18 233**	**17 967**	**611**	**1 245 684**	**177 402**	**25**	**170 692**	**107 001**	**118**	**686 405**	**44 396**	**20**	**1 026 746**	**10 486**	**zus. Königreich.**

besteuern, haben im Jahre 1901 an Grundsteuer erhoben in Prozenten des Aufbringens der direkten Steuern

—		26
bis 5	Prozent	13
5 „ 10	„	17
10 „ 15	„	6
15 „ 20	„	3
20 „ 30	„	3
	zusammen	68

Unter den 26 Städten I, welche keine Grundsteuer erheben, befinden sich

2 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern: Plauen, Glauchau;

6 Städte mit 10 bis 20 000 Einwohnern: Aue, Frankenberg, Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Oelsnitz, Riesa;

14 Städte mit 5 bis 10 000 Einwohnern: Auerbach, Colditz, Ehrenfriedersdorf, Falkenstein, Geyer, Kirchberg, Lengenfeld, Lößnitz, Markneukirchen, Roßwein, Schneeberg, Sebnitz, Treuen, Zschopau;

Noch Tabelle 23.

Amtshauptmannschaft[1])	Gesamtzahl der Gemeinden	Gesamtzahl der Einwohner	Im Jahre 1901: Besitzwechselabgaben in Gemeinden Zahl	Besitzwechselabgaben in Gemeinden Einwohner	Besitzwechselabgaben im Betrag von Mark	Hundesteuern in Gemeinden Zahl	Hundesteuern in Gemeinden Einwohner	Hundesteuern im Betrag von Mark	Abgaben von Vergnügungen in Gemeinden Zahl	Abgaben von Vergnügungen in Gemeinden Einwohner	Abgaben von Vergnügungen im Betrag von Mark
1.	2.	3.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.
Amtsh. Bautzen . .	255	119 939	157	106 910	31 048	253	119 906	19 700	107	93 713	12 441
„ Kamenz . . .	124	69 546	102	66 748	17 408	123	69 390	10 894	103	67 060	7 001
„ Löbau . . .	94	102 233	85	100 560	21 455	93	102 233	14 147	69	97 459	9 955
„ Zittau . . .	68	113 455	62	111 421	51 475	66	113 258	14 335	63	111 818	12 580
„ Annaberg . .	40	104 709	38	104 272	41 294	40	104 709	11 919	40	104 709	19 764
„ Chemnitz . .	75	182 136	74	181 984	108 560	75	182 136	22 282	75	182 136	29 520
„ Flöha . . .	61	87 943	57	86 812	44 111	61	87 943	11 269	58	86 716	15 734
„ Glauchau . .	81	147 465	64	144 526	54 117	81	147 465	19 736	64	144 333	27 009
„ Marienberg .	49	63 227	46	63 080	17 556	48	63 213	5 613	46	62 754	8 284
„ Dippoldiswalde	94	53 906	89	52 921	32 428	92	53 293	7 047	87	52 897	5 645
„ Dresden-A. .	88	103 027	71	97 941	176 045	88	103 027	20 096	71	98 997	29 456
„ Dresden-N. .	68	106 007	68	107 586	211 151	68	106 007	26 937	63	104 538	24 427
„ Freiberg . .	83	116 230	81	114 652	55 683	83	116 230	14 936	79	114 234	11 840
„ Großenhain .	158	83 739	128	80 214	38 099	158	83 739	15 581	136	81 490	8 036
„ Meißen . . .	279	123 581	175	109 004	115 891	270	123 272	21 814	148	108 301	8 496
„ Pirna . . .	172	149 341	152	143 647	91 525	169	148 359	22 015	142	142 713	26 281
„ Borna . . .	165	75 605	112	68 311	28 841	164	75 598	17 179	9	34 964	6 975
„ Döbeln . . .	201	117 882	129	106 805	62 288	197	116 502	20 098	124	107 068	16 300
„ Grimma . .	185	103 009	144	95 125	39 862	185	103 009	21 656	151	97 497	12 501
„ Leipzig . . .	119	137 031	102	132 621	137 851	113	134 909	34 037	99	131 505	27 570
„ Oschatz . . .	141	57 446	108	53 448	16 666	140	57 327	11 565	100	52 305	6 448
„ Rochlitz . . .	143	113 535	110	108 886	66 783	143	113 535	18 597	98	106 398	16 060
„ Auerbach . .	69	99 751	65	98 389	34 968	69	99 751	18 352	63	98 446	16 481
„ Oelsnitz . .	93	69 386	81	67 816	32 893	93	69 386	15 608	77	67 628	9 912
„ Plauen . . .	121	170 215	101	166 798	168 519	121	170 215	32 251	111	168 804	27 576
„ Schwarzenberg	66	122 267	54	120 484	42 091	61	121 833	15 422	52	119 978	20 399
„ Zwickau . .	120	265 910	104	262 591	106 486	120	265 910	35 452	103	261 489	39 455
zusammen Amtshauptmannschaften . . .	3 212	3 058 521	2 559	2 953 552	1 845 094	3 174	3 052 155	498 538	2 338	2 899 950	456 146
dazu 3 Großstädte . .	3	1 059 183	3	1 059 183	2 083 235	3	1 059 183	254 243	3	1 059 183	256 726
zusammen Königreich	**3 215**	**4 117 704**	**2 562**	**4 012 735**	**3 928 329**	**3 177**	**4 111 338**	**752 781**	**2 341**	**3 959 133**	**712 872**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie

4 Städte mit weniger als 5 000 Einwohnern: Lommatzsch, Neustadt, Neustädtel, Waldenburg.

Bis 5 Prozent erheben: Adorf, Buchholz, Burgstädt, Crimmitschau, Döbeln, Kamenz, Leisnig, Löbau, Meerane, Netzschkau, Radeberg, Waldheim, Werdau;

5 bis 10 Prozent erheben: Annaberg, Bautzen, Bischofswerda, Borna, Freiberg, Hainichen, Markranstädt, Mittweida, Oschatz, Penig, Pirna, Rochlitz, Schandau, Schöneck, Thum, Zittau, Zwenkau;

10 bis 15 Prozent erheben: Dippoldiswalde, Dresden, Groitzsch, Marienberg, Pulsnitz, Wurzen;

15 bis 20 Prozent erheben: Grimma, Leipzig, Meißen;

20 bis 30 Prozent erheben: Königstein, Pegau, Sayda.

Dabei ist die Abgabe, die Leisnig und Kamenz erheben, keine eigentliche Grundsteuer, sondern ein sogenanntes Geschoß, das auf altem Herkommen beruht und keine allgemeine öffentliche Abgabe im heutigen Sinne darstellt, sondern nur einen Teil des Grundbesitzes trifft.

In besonders starkem Maße ist also die Grundsteuer, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in den Städten I nirgends in Anspruch genommen. Auch lassen sich durch eine Gegenüberstellung der Grundsteuer erhebenden und nicht Grundsteuer erhebenden Städte irgendwelche gemeinsame Merkmale in den zusammengehörigen Gemeinden ihrem Charakter nach nicht erkennen. Irgendwelche zwingende volkswirtschaftliche oder steuerpolitische Gründe zur Benutzung oder Vernachlässigung der



wurden erhoben

Schlachtsteuerzuschläge, Braumalzsteuerzuschlag			Biersteuern			Allgemeine Verbrauchssteuern			sonstige Geldabgaben			Amtshauptmannschaft[1])
in Gemeinden		im Betrag von	in Gemeinden		im Betrag von	in Gemeinden		im Betrag von	in Gemeinden		im Betrag von	
Zahl	Einwohner	Mark	Zahl	Einwohner	Mark	Zahl	Einwohner	Mark	Zahl	Einwohner	Mark	
37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46	47.	48.	49.
1[2])	26 024	11 048	1	26 024	11 119	1	26 024	34 491	—	—	—	Amtsh. Bautzen.
—	—	—	6	22 164	11 870	—	—	—	1	9 726	64	„ Kamenz.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ Löbau.
—	—	—	3	6 366	113	—	—	—	2	2 943	133	„ Zittau.
—	—	—	18	71 045	39 092	—	—	—	2	4 967	28	„ Annaberg.
—	—	—	2	19 097	10 477	—	—	—	3	8 435	1 996	„ Chemnitz.
—	—	—	4	24 831	9 737	—	—	—	—	—	—	„ Flöha.
—	—	—	9	60 831	20 210	—	—	—	1	551	7	„ Glauchau.
—	—	—	4	9 653	3 469	—	—	—	2	7 594	594	„ Marienberg.
1[2])	459	3	5	9 392	4 221	—	—	—	7	4 770	1 401	„ Dippoldiswalde.
—	—	—	19	34 405	50 901	—	—	—	1	2 514	404	„ Dresden-A.
—	—	—	14	35 650	20 229	—	—	—	2	6 553	2 764	„ Dresden-N.
—	—	—	2	33 282	20 580	—	—	—	1	30 175	714	„ Freiberg.
—	—	—	5	33 747	22 791	—	—	—	2	1 355	44	„ Großenhain.
—	—	—	16	49 698	31 413	—	—	—	—	—	—	„ Meißen.
—	—	—	10	37 072	27 735	—	—	—	—	—	—	„ Pirna.
—	—	—	3	14 919	9 055	—	—	—	—	—	—	„ Borna.
1[2])	7 932	333	4	34 493	18 156	—	—	—	—	—	—	„ Döbeln.
—	—	—	7	40 237	27 938	—	—	—	3	30 499	701	„ Grimma.
1[2])	116	31	1	6 860	5 148	—	—	—	1	4 316	6	„ Leipzig.
—	—	—	2	7 024	2 459	—	—	—	—	—	—	„ Oschatz.
—	—	—	4	34 185	18 433	—	—	—	1	93	21	„ Rochlitz.
—	—	—	39	83 701	39 710	—	—	—	3	3 175	67	„ Auerbach.
—	—	—	25	47 070	35 013	—	—	—	1	966	7	„ Oelsnitz.
1[3])	3 676	719	57	155 399	141 160	—	—	—	—	—	—	„ Plauen.
—	—	—	11	53 749	24 808	—	—	—	2	3 927	76	„ Schwarzenberg.
—	—	—	48	163 585	68 852	—	—	—	2	75 185	172 431	„ Zwickau.
5	38 207	12 134	319	1 114 479	674 689	1	26 024	34 491	37	197 744	181 458	zusammen Amtshauptmannschaften.
—	—	—	2	603 059	258 551	1	396 146	1 870 064	—	—	—	dazu 3 Großstädte
5	**38 207**	**12 134**	**321**	**1 717 538**	**933 240**	**2**	**422 170**	**1 904 555**	**37**	**197 744**	**181 458**	**zusammen Königreich.**

liegen. 2) Schlachtsteuerzuschlag. 3) Braumalzsteuerzuschlag.

Grundsteuer lassen sich demnach hieraus auch wohl kaum ableiten. Wenigstens dürfte es schwer sein, allgemeine Gründe dafür zu finden, daß Zwickau 8,2 Prozent seines Bedarfs durch Grundsteuer deckt, das vorwärtsstrebende Plauen aber, in dem der Grundwert doch zweifellos außerordentlich gestiegen ist, überhaupt keine Grundsteuer erhebt. Ähnliche Gegensätze sind vorhanden zwischen Glauchau und Meißen (16,1 Prozent), Limbach und Mittweida (9,5 Prozent), Frankenberg und Hainichen (7,9 Prozent), Döbeln (0,4 Prozent) und Freiberg (9,9 Prozent).

Die Ansichten über die Notwendigkeit einer Grundsteuer scheinen also auch bei annähernd gleicher Einwohnerzahl und sonst gleichen Verhältnissen in den Stadtvertretungen ziemlich weit auseinander zu gehen.

Die drei Städte, die das Einkommen aus Grundbesitz nicht versteuern (Chemnitz, Oederan, Bernstadt), haben alle Grundsteuer, und zwar haben 1901 Chemnitz 16,9 Prozent, Oederan 14,6 Prozent und Bernstadt 48,4 Prozent des durch direkte Steuern gedeckten Bedarfs erhoben.

Diejenigen Städte, die in der Einkommensteuer den Abzug der Schuldzinsen nicht zulassen, oder überhaupt für die Besteuerung des Grundbesitzes besondere Vorschriften haben, erheben sämtlich keine eigentliche Grundsteuer (Schwarzenberg, Stollberg, Eibenstock, Großenhain, Lichtenstein, Reichenbach, Nossen). Inwieweit hier den Grundbesitz eine Mehrbelastung oder eine Bevorzugung vor den sonstigen Besteuerungsobjekten trifft, ist demnach auch nicht annähernd zu ermitteln.

(Fortsetzung des Textes S. 182.)

Tabelle 24.

3. Der Gesamtsteuerertrag und der Anteil der verschiedenen Steuerarten an demselben

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Isttertrag: Steuern überhaupt ℳ	Einkommensteuer ℳ	Abgabe vom Grundbesitz ℳ	Kopfsteuer aller Art ℳ	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ℳ	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) ℳ	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Leipzig	Stadt I	L.	456 124	13 224 300	10 124 708	2 142 425	—	—	—	—
2.	Dresden	" "	Dr.	396 146	11 372 731	6 731 363	1 173 923	291 534	—	—	—
3.	Chemnitz	" "	Ch.	206 913	5 495 355	4 076 569	827 805	—	—	—	—
4.	Plauen	" "	Zw.	73 888	1 794 893	1 539 029	—	—	—	—	—
5.	Zwickau	" "	"	55 830	1 452 278	1 026 774	113 272	27 077	16 783	—	5 592
6.	Löbtau	Landgemeinde	Dr.	33 447	613 995	369 804	125 299	—	—	18 064	—
7.	Meißen	Stadt I	"	31 434	584 261	404 501	78 083	—	677	—	2 083
8.	Zittau	" "	B.	30 921	344 668	269 867	20 529	—	14 274	—	2 600
9.	Freiberg	" "	Dr.	30 175	547 952	432 291	48 384	—	5 877	—	1 310
10.	Bautzen	" "	B.	26 024	449 181	331 786	27 914	369	4 333	—	—
11.	Glauchau	" "	Ch.	25 677	357 190	326 991	—	—	10 505	—	2 013
12.	Reichenbach	" "	Zw.	24 499	541 301	499 959	—	—	1 936	—	556
13.	Meerane	" "	Ch.	23 851	421 220	376 330	9 447	—	8 381	—	1 441
14.	Crimmitschau . . .	" "	Zw.	22 845	387 457	321 394	15 916	—	—	16 500	2 496
15.	Werdau	" "	"	19 355	297 482	263 169	6 060	—	1 028	—	3 150
16.	Pirna	" "	Dr.	18 296	226 609	168 858	14 395	—	2 828	—	228
17.	Döbeln	" "	L.	17 749	275 640	236 908	902	—	—	—	1 880
18.	Wurzen	" "	"	16 615	285 374	218 302	38 714	—	—	—	—
19.	Mittweida	" "	"	16 119	278 019	213 126	22 818	517	4 259	—	—
20.	Annaberg	" "	Ch.	15 959	238 829	163 378	12 380	30 076	1 179	—	30
21.	Aue	" "	Zw.	15 204	235 800	204 350	—	—	1 376	—	2 314
22.	Oelsnitz	" "	"	13 607	334 472	298 124	—	—	—	6 951	—
23.	Riesa	" "	Dr.	13 477	215 593	185 280	—	—	—	—	—
24.	Hohenstein-Ernstthal .	" "	Ch.	13 397	147 695	132 000	—	—	—	—	—
25.	Oelsnitz b. Stollberg .	Landgemeinde	"	13 281	184 420	152 075	20 537	—	1 295	—	—
26.	Radeberg	Stadt I	Dr.	12 918	215 985	186 471	9 802	—	2 748	1 872	330
27.	Frankenberg . . .	" "	Ch.	12 726	164 159	143 831	—	—	1 995	—	1 272
28.	Cotta b. Dresden .	Landgemeinde	Dr.	12 522	163 874	107 947	35 983	—	261	4 857	170
29.	Limbach	Stadt I	Ch.	12 247	198 542	175 407	—	—	—	—	1 395
30.	Plauen b. Dresden .	Landgemeinde	Dr.	12 185	314 724	286 052	—	—	—	—	—
31.	Großenhain	Stadt I	Dr.	12 064	178 734	147 985	—	—	2 188	8 571	204
32.	Schönefeld	Landgemeinde	L.	11 520	113 834	83 422	13 560	—	—	—	—
33.	Niederplanitz . . .	"	Zw.	11 388	140 572	111 841	22 051	—	690	—	—
34.	Möckern mit Kaserne .	"	L.	11 385	90 536	68 484	12 012	—	—	—	—
35.	Neugersdorf b. Löbau .	"	B.	10 913	124 547	111 628	8 777	—	—	—	—
36.	Grimma	Stadt I	L.	10 892	171 029	125 363	26 595	—	—	—	910
37.	Oschatz	" "	"	10 652	120 563	101 318	9 250	—	—	—	—
38.	Waldheim	" "	"	10 633	157 426	133 941	5 491	—	63	4 562	—
39.	Deuben	Landgemeinde	Dr.	10 075	114 148	74 067	19 557	—	200	—	55
40.	Oberplanitz	"	Zw.	9 826	68 782	49 617	12 594	—	760	—	—

1) Verbrauchsabgaben. 2) 11 048 Mark Schlachtsteuerzuschlag und 34 491 Mark Abgabe von anderen Verbrauchs- und

(absolut und prozental) in den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern.

d e r						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
						I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	Einkommensteuer	Grundsteuer	Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern	Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr.	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer	Biersteuer	Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw.	
M	M	M	M	M	M	(Sp. 6)	(Sp. 7)	(Sp. 8 u. 17)	(Sp. 9—12)	(Sp. 13)	(Sp. 14, 15 u. 17)	(Sp. 16)	(Sp. 17)	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
200	727 458	128 020	101 489	—	—	76,6	16,2	—	—	5,5	1,7	—	—	Leipzig.
1 040	987 633	87 607	107 789	121 778	1 870 064[1])	59,2	10,3	2,6	—	8,7	1,7	1,1	16,4	Dresden.
—	368 144	38 616	47 448	136 773	—	74,2	15,0	—	—	6,7	1,6	2,5	—	Chemnitz.
—	131 445	16 912	15 101	92 406	—	85,7	—	—	—	7,3	1,8	5,2	—	Plauen.
7 620	61 524	10 420	11 006	—	172 210	70,7	7,8	13,7	2,1	4,2	1,5	—	—	Zwickau.
134	73 119	3 653	5 124	18 429	369	60,2	20,4	0,1	2,9	12,0	1,4	3,0	—	Löbtau.
—	70 050	4 702	2 425	21 740	—	69,2	13,4	—	0,5	12,0	1,2	3,7	—	Meißen.
50	27 883	4 472	4 993	—	—	78,3	6,0	—	4,9	8,1	2,7	—	—	Zittau.
—	29 560	5 270	5 294	19 252	714	78,9	8,8	0,2	1,3	5,4	1,9	3,5	—	Freiberg.
—	20 246	4 227	3 648	11 119	45 539[2])	73,8	6,2	0,1	1,0	4,5	1,8	2,5	10,1	Bautzen.
—	9 583	4 028	4 070	—	—	91,6	—	—	3,5	2,7	2,2	—	—	Glauchau.
—	15 465	3 540	4 121	15 724	—	92,4	—	—	0,5	2,8	1,4	2,9	—	Reichenbach.
—	9 520	3 631	6 075	6 395	—	89,3	2,3	—	2,8	2,8	2,3	1,5	—	Meerane.
260	12 340	3 084	4 173	11 294	—	82,9	4,1	—	5,0	3,2	1,9	2,9	—	Crimmitschau.
—	6 547	1 947	3 466	11 894	221	88,5	2,0	0,1	1,4	2,2	1,8	4,0	—	Werdau.
—	16 028	2 791	4 359	17 122	—	74,5	6,3	—	1,3	7,1	3,2	7,6	—	Pirna.
—	20 317	3 429	2 409	9 795		85,9	0,3	—	0,7	7,4	2,1	3,6	—	Döbeln.
—	8 993	3 211	3 629	12 358	167	76,5	13,5	0,1	—	3,2	2,4	4,3	—	Wurzen.
—	19 467	3 924	2 088	11 820	—	76,7	8,2	0,2	1,5	7,0	2,1	4,3	—	Mittweida.
-	13 571	3 229	2 140	12 846	—	68,4	5,2	12,6	0,5	5,7	2,2	5,4	—	Annaberg.
—	12 196	1 707	4 457	9 400	—	86,6	—	—	1,6	5,2	2,6	4,0	—	Aue.
—	10 008	2 902	2 174	14 313	—	89,2	—	—	2,0	3,0	1,5	4,3	—	Oelsnitz.
—	14 647	2 826	2 223	10 617	—	85,9	—	—	—	6,8	2,4	4,9	—	Riesa.
—	5 686	1 847	3 112	5 050	—	89,4	—	—	—	3,9	3,3	3,4	—	Hohenstein-Ernstthal.
—	6 971	1 709	1 833	—	—	82,4	11,2	—	0,7	3,8	1,9	—	—	Oelsnitz b. Stollberg.
—	9 228	1 859	2 164	1 511	—	86,3	4,5	—	2,8	4,3	1,9	0,7	--	Radeberg.
—	8 319	1 464	1 564	5 714	—	87,6	—	—	2,0	5,1	1,8	3,5	—	Frankenberg.
—	12 233	1 046	1 377	—	—	65,9	21,9	—	3,2	7,5	1,5	—	—	Cotta b. Dresden.
—	10 468	2 576	1 906	6 790	—	88,3	—	—	0,7	5,3	2,3	3,4	—	Limbach.
—	14 967	2 451	2 212	9 042	—	90,9	—	—	—	4,7	1,5	2,9	—	Plauen b. Dresden.
—	9 149	2 284	1 004	7 349	—	82,8	—	—	6,2	5,1	1,8	4,1	—	Großenhain.
—	13 689	1 972	1 191	—	—	73,3	11,9	—	—	12,0	2,8	—	—	Schönefeld.
—	499	972	1 141	3 378	—	79,6	15,6	—	0,5	0,4	1,5	2,4	—	Niederplanitz.
—	6 496	1 984	1 560	—	—	75,6	13,3	—	—	7,2	3,9	—	—	Möckern mit Kaserne.
—	1 625	1 026	1 491	—	—	89,6	7,1	—	—	1,3	2,0	—	—	Neugersdorf b. Löbau.
—	5 634	2 507	1 022	8 598	400	73,3	15,6	0,2	0,5	3,8	2,1	5,0	—	Grimma.
50	6 525	2 088	1 332	—	—	84,0	7,7	—	0,1	5,4	2,8	-	—	Oschatz.
—	4 330	1 382	2 523	5 134	—	85,1	3,5	—	2,9	2,8	2,4	3,3	—	Waldheim.
80	10 506	1 187	2 025	6 471	—	64,9	17,1	—	0,3	9,2	2,8	5,7	--	Deuben.
—	694	762	1 249	3 106	—	72,2	18,3	—	1,1	1,0	2,9	4,5	—	Oberplanitz.

Verzehrungsgegenständen.

Noch Tabelle 24.

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Istertrag: Steuern überhaupt ℳ	Einkommensteuer ℳ	Abgabe vom Grundbesitz ℳ	Kopfsteuer aller Art ℳ	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ℳ	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) ℳ	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
41.	Kamenz	Stadt I	B.	9 726	79 991	63 287	1 704	—	651	—	—
42.	Löbau	= =	=	9 637	107 589	95 818	3 566	—	—	—	—
43.	Auerbach	= =	Zw.	9 574	204 798	189 350	—	—	—	—	—
44.	Falkenstein	= =	=	9 536	128 915	109 266	—	—	1 392	—	420
45.	Stötteritz	Landgemeinde	L.	9 067	128 971	96 843	22 356	123	—	—	—
46.	Roßwein	Stadt I	=	8 852	129 187	113 678	—	—	1 604	—	110
47.	Ebersbach b. Löbau	Landgemeinde	B.	8 847	85 790	82 068	—	—	—	—	—
48.	Schneeberg	Stadt I	Zw.	8 752	84 175	75 798	—	—	975	—	255
49.	Sebnitz	= =	Dr.	8 649	124 467	118 795	—	—	1 420	—	131
50.	Oberlungwitz	Landgemeinde	Ch.	8 499	79 635	70 987	2 973	—	—	—	—
51.	Wilkau	=	Zw.	8 452	94 769	77 872	6 395	—	—	2 792	—
52.	Borna	Stadt I	L	8 423	90 658	71 541	6 210	—	1 511	1 380	—
53.	Buchholz	= =	Ch.	8 402	117 385	99 304	3 467	—	—	—	1 086
54.	Leisnig	= =	L.	7 974	107 247	87 174	2 713	1 235	1 981	3 820	826
55.	Kirchberg	= =	Zw.	7 934	116 894	103 458	—	—	2 573	1 835	—
56.	Hainichen	= =	L.	7 932	114 042	95 680	8 370	—	2 078	—	310
57.	Potschappel	Landgemeinde	Dr.	7 904	83 980	50 386	25 198	—	—	—	1
58.	Markneukirchen	Stadt I	Zw.	7 847	102 339	86 644	—	—	—	—	—
59.	Olbernhau	Landgemeinde	Ch.	7 825	99 056	85 085	7 073	—	—	—	—
60.	Seifhennersdorf	=	B.	7 731	65 355	52 014	9 250	—	—	—	—
61.	Lugau	=	Ch	7 681	83 169	71 858	6 175	—	710	—	—
62.	Mylau	Stadt II	Zw.	7 669	100 128	86 077	4 404	—	2 351	—	—
63.	Eibenstock	= I	=	7 460	88 065	76 118	—	—	1 447	—	715
64.	Schönheide	Landgemeinde	=	7 453	74 708	63 941	—	—	608	—	1 250
65.	Netzschkau	Stadt I	=	7 426	101 197	85 657	3 380	225	2 524	—	95
66.	Blasewitz	Landgemeinde	Dr.	7 344	220 583	156 697	31 859	—	—	—	—
67.	Rodewisch	=	Zw.	7 143	54 246	49 031	—	—	384	—	234
68.	Hilbersdorf b. Chemnitz	=	Ch.	7 117	90 571	74 674	8 399	—	—	—	—
69.	Großschönau	=	B.	7 109	74 458	60 976	7 401	—	915	—	—
70.	Penig	Stadt I	L.	7 108	104 938	84 131	7 165	2 367	—	2 798	—
71.	Marienberg	= =	Ch.	7 108	64 836	49 082	8 254	—	1 249	—	27
72.	Treuen	= =	Zw.	7 088	93 115	84 022	—	—	872	—	117
73.	Reinsdorf b. Zwickau	Landgemeinde	=	7 054	86 027	69 040	11 206	—	180	—	—
74.	Burgstädt	Stadt I	L.	7 016	107 558	88 023	3 614	—	—	2 736	—
75.	Gersdorf b. Hohenst.-E.	Landgemeinde	Ch.	7 007	100 137	91 809	3 032	—	—	—	—
76.	Lichtenstein	Stadt I	=	7 006	65 629	55 665	—	—	426	—	380
77.	Reichenau, klösterl. Ant.	Landgemeinde	B.	6 865	53 358	42 086	8 292	—	477	—	—
78.	Markranstädt	Stadt I	L.	6 860	77 654	57 519	5 646	—	678	2 200	—
79.	Stollberg	= =	Ch.	6 850	69 921	53 676	—	—	2 909	—	120
80.	Großröhrsdorf b. Pulsn.	Landgemeinde	B.	6 769	60 836	57 049	—	—	—	—	—

der						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	I. Einkommensteuer (Sp. 6)	II. Grundsteuer (Sp. 7)	III. Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern (Sp. 8 u. 17)	IV. Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr. (Sp. 9—12)	V. Besitzwechselabgaben (Sp. 13)	VI. Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer (Sp. 14, 15 u. 17)	VII. Biersteuer (Sp. 16)	VIII. Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw. (Sp. 17)	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ									
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
—	4 591	2 172	1 639	5 883	64	79,1	2,1	0,1	0,8	5,7	4,8	7,4	—	Kamenz.
—	5 707	1 596	902	—	—	89,1	3,3	—	—	5,3	2,8	—	—	Löbau.
—	5 055	2 039	2 026	6 328	—	92,5	—	—	—	2,4	2,0	3,1	—	Auerbach.
—	9 193	1 774	1 927	4 888	—	84,8	—	—	1,4	7,1	2,9	3,8	—	Falkenstein
—	7 060	1 411	1 178	—	—	75,1	17,3	0,1	—	5,5	2,0	—	—	Stötteritz.
—	11 211	1 720	864	—	—	88,0	—	—	1,3	8,7	2,0	—	—	Roßwein.
—	1 928	987	807	—	—	95,6	—	—	—	2,3	2,1	—	—	Ebersbach b. Löbau.
—	3 720	1 933	1 494	—	—	90,0	—	—	1,5	4,4	4,1	—	—	Schneeberg.
—	1 642	1 211	1 268	—	—	95,4	—	—	1,3	1,3	2,0	—	—	Sebnitz.
—	3 660	783	1 232	—	—	89,2	3,7	—	—	4,6	2,5	—	—	Oberlungwitz.
—	2 034	705	1 435	3 536	—	82,2	6,8	—	2,9	2,1	2,3	3,7		Wilkau.
20	5 379	2 260	2 357	—	—	78,9	6,9	—	3,2	5,9	5,1		—	Borna.
—	4 624	1 127	900	6 877	—	84,6	3,0	—	0,9	3,9	1,7	5,9	—	Buchholz.
—	6 833	1 574	1 091	—	—	81,3	2,5	1,1	6,2	6,4	2,5	—	—	Leisnig.
—	2 570	1 386	1 518	3 554	—	88,5	—	—	3,8	2,2	2,5	3,0	—	Kirchberg.
—	4 153	833	2 285	—	333[1])	83,9	7,3	—	2,1	3,7	2,7	—	0,3	Hainichen.
—	5 272	933	2 180	—	—	60,0	30,0	—	—	6,3	3,7	—	—	Potschappel.
—	5 968	2 327	1 701	5 699	—	84,7	—	—	—	5,8	3,9	5,6	—	Markneukirchen.
—	4 673	992	1 233	—	—	86,0	7,1	—	—	4,7	2,2	—	—	Olbernhau.
—	2 154	1 017	920	—	—	79,5	14,2	—	—	3,3	3,0	—	—	Seifhennersdorf.
—	2 219	820	1 389	—	—	86,5	7,4	—	0,9	2,6	2,6	—	—	Lugau.
—	1 204	951	1 123	4 018	—	86,0	4,4	—	2,3	1,2	2,1	4,0	—	Mylau.
—	1 955	1 925	1 459	4 446	—	86,4	—	—	2,5	2,2	3,8	5,1	—	Eibenstock.
—	3 420	1 015	1 188	3 338	—	85,5		—	2,5	4,6	2,9	4,5	—	Schönheide.
78	1 522	1 104	1 146	5 466	—	84,7	3,3	0,2	2,7	1,5	2,2	5,4	—	Netzschkau.
—	27 237	3 275	1 515	—	—	71,0	14,4	—	—	12,4	2,2	—	—	Blasewitz.
—	1 816	1 063	1 270	448	—	90,4	—	—	1,1	3,4	4,3	0,8	—	Rodewisch.
—	5 970	694	834	—	—	82,4	9,8	—		6,6	1,7	—	—	Hilbersdorf b. Chemnitz.
—	3 578	962	626	—	—	81,9	10,0	—	1,2	4,8	2,1	—	—	Großschönau.
—	4 949	795	869	1 864	—	80,2	6,8	2,2	2,7	4,7	1,6	1,8	—	Penig.
—	3 718	576	1 342	—	588	75,7	12,7	0,9	2,0	5,7	3,0	—	—	Marienberg.
—	2 840	1 225	1 085	2 954	—	90,2	—	—	1,1	3,0	2,5	3,2	—	Treuen.
—	530	603	792	3 676	—	80,3	13,1	—	0,2	0,6	1,6	4,2	—	Reinsdorf b. Zwickau.
—	5 253	1 339	2 429	4 164	—	81,8	3,4	—	2,5	4,9	3,5	3,9	—	Burgstädt.
	3 857	577	862	—	—	91,7	3,0	—	—	3,9	1,4	—	—	Gersdorf b. Hohenst.-E.
—	2 656	1 133	1 902	3 467	—	84,8	—	—	1,2	4,1	4,6	5,3	—	Lichtenstein.
	1 356	745	402	—	—	78,9	15,5	—	0,9	2,5	2,2	—	—	Reichenau, klösterl. Ant.
—	3 529	1 372	1 562	5 148	—	74,1	7,3	—	3,7	4,5	3,8	6,6	—	Markranstädt.
—	6 812	1 143	1 574	3 687	—	76,8	—	—	4,3	9,7	3,9	5,3	—	Stollberg.
—	2 377	465	945	—	—	93,8	—	—	—	3,9	2,3	—	—	Großröhrsdorf b. Pulsn.

1) Schlachtsteuerzuschlag.

Noch Tabelle 24.

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Istertrag						
					Steuern überhaupt M	Einkommensteuer M	Abgabe vom Grundbesitz M	Kopfsteuer aller Art M	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften M	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäusersteuer, Umsatzsteuer) M	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb M
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
81.	Zschopau	Stadt I	Ch.	6 748	84 697	75 507	–	—	1 347	—	—
82.	Marienthal b. Zwickau	Landgemeinde	Zw.	6 737	79 617	62 737	11 072	—	525	—	—
83.	Bischofswerda	Stadt I	B.	6 609	51 559	41 820	2 527	—	2 239	—	400
84.	Radebeul	Landgemeinde	Dr.	6 583	146 926	109 288	21 990	—	151	—	
85.	Lößnitz	Stadt I	Zw.	6 415	46 418	40 293	—	—	1 045	—	100
86.	Rochlitz	" "	L.	6 337	63 152	45 561	3 694	—	1 025	3 865	—
87.	Adorf	" "	Zw.	6 328	97 301	78 206	824	—	2 510	—	285
88.	Leutzsch	Landgemeinde	L.	6 306	102 838	69 316	11 235	—	—	—	—
89.	Geyer	Stadt I	Ch.	6 250	44 500	35 349	—	—	1 428	—	374
90.	Kötzschenbroda	Landgemeinde	Dr.	6 089	89 209	53 079	13 532	—	655	—	—
91.	Schedewitz	Landgemeinde	Zw.	5 987	88 161	66 203	—	—	780	7 412	—
92.	Johanngeorgenstadt	Stadt II	"	5 948	59 166	55 434	—	—	710	—	250
93.	Klingenthal	Landgemeinde	"	5 906	71 835	62 419	—	—	—	—	—
94.	Loschwitz	"	Dr.	5 829	170 930	96 250	41 250	—	—	—	—
95.	Thalheim b. Stollberg*)	"	Ch.	5 790	66 361	53 598	7 333	—	240	—	—
96.	Groitzsch	Stadt I	L.	5 698	66 578	48 404	7 878	—	781	2 089	175
97.	Gelenau	Landgemeinde	Ch.	5 694	36 138	24 207	7 010	—	188	—	—
98.	Ehrenfriedersdorf	Stadt I	"	5 661	52 628	41 531	—	—	1 448	—	76
99.	Oederan	" "	"	5 579	78 083	55 441	9 637	—	—	—	907
100.	Wittgensdorf b. Limbach	Landgemeinde	"	5 553	60 906	45 989	8 115	—	—	—	—
101.	Lengenfeld	Stadt I	Zw.	5 493	76 953	66 861	—	—	1 260	—	—
102.	Pegau	" "	L.	5 445	60 245	37 887	12 629	—	1 413	—	263
103.	Niederhaßlau	Landgemeinde	Zw.	5 431	35 759	27 312	3 336	1 173	51	—	—
104.	Colditz	Stadt I	L.	5 281	53 673	40 410	—	—	1 072	—	162
105.	Hartha	" II	"	5 218	71 640	59 921	2 880	—	—	—	—
106.	Grüna b. Chemnitz	Landgemeinde	Ch.	5 127	62 025	57 532	—	—	—	—	—
107.	Sohland a. d. Spree	"	B.	5 115	22 372	13 667	5 692	1 839	—	—	—
108.	Mockau	"	L.	5 097	87 068	60 121	8 454	—	—	—	—
109.	Hartmannsdorf b. Burgstädt	"	"	5 088	62 689	49 887	7 034	—	—	—	—
110.	Mügeln b. Pirna	"	Dr.	5 085	69 584	38 547	14 992	—	123	1 687	—

*) Thalheim erhebt außerdem noch eine Kapitalvorsteuer von 1 985 Mark.

(Fortsetzung des Textes von S. 177.)

3. Kopfsteuer.

Die Kopfsteuer gilt im allgemeinen unter den Gemeinden als veraltet, ist, wie schon erwähnt, in ihrer Anwendung in Abnahme begriffen und spielt eine größere Rolle nur noch im Haushalte kleinerer Gemeinden. Von den Gemeinden, die die genannte Steuer anwenden, haben nur 383 eine Einwohnerzahl von 500 oder mehr. Über die Bedeutung der Steuer innerhalb dieser 383 Gemeinden geben die Übersichten 25 Nr. 1c und 26 Nr. 3 Auskunft, deren Ergebnisse in kurzer Zusammenfassung hier folgen:

Das Aufbringen an Kopfsteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt aus Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
bis 10	93	738 955	7 946
10 – 20	78	165 474	2 121
20 – 30	71	66 981	943
30 – 40	76	61 639	811
40 – 50	50	37 701	754
über 50	15	12 017	801

der						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	I. Einkommensteuer (Sp. 6)	II. Grundsteuer (Sp. 7)	III. Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern (Sp. 8 u. 17)	IV. Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr. (Sp. 9—12)	V. Besitzwechselabgaben (Sp. 13)	VI. Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer (Sp. 14, 15 u. 17)	VII. Biersteuer (Sp. 16)	VIII. Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw. (Sp. 17)	
M	M	M	M	M	M									
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
—	5 669	928	1 246	—	—	89,1	—	—	1,6	6,7	2,6	—	—	Zschopau.
—	1 686	710	464	2 423	—	78,8	13,9	—	0,7	2,1	1,5	3,0	—	Marienthal b. Zwickau.
—	1 704	1 651	1 218	—	—	81,1	4,9	—	5,1	3,3	5,6	—	—	Bischofswerda.
—	12 974	1 632	891	—	—	74,4	15,0	—	0,1	8,8	1,7	—	—	Radebeul.
—	1 009	729	794	2 448	—	86,8	—	—	2,4	2,2	3,8	5,3	—	Lößnitz.
—	6 790	910	1 307	—	—	72,1	5,9	—	7,7	10,8	3,5	—	—	Rochlitz.
75	8 973	1 359	1 013	4 056	—	80,4	0,9	—	2,9	9,2	2,4	4,2	—	Adorf.
—	19 034	1 687	1 566	—	—	67,4	10,9	—	—	18,5	3,2	—	—	Leutzsch.
—	1 209	832	2 311	2 997	—	79,4	—	—	4,1	2,7	7,1	6,7	—	Geyer.
—	10 370	1 242	1 447	—	8 884 [1])	59,7	15,1	9,9	0,7	11,6	3,0	—	—	Kötzschenbroda.
—	540	612	932	—	—	75,1	13,2	—	9,3	0,6	1,8	—	—	Schedewitz.
—	1 214	745	813	—	—	93,7	—	—	1,6	2,1	2,6	—	—	Johanngeorgenstadt.
—	904	1 284	1 718	5 510	—	86,9	—	—	—	1,2	4,2	7,7	—	Klingenthal.
—	27 500	2 000	1 250	—	2 680 [2])	56,8	24,1	1,5	—	16,1	2,0	—	—	Loschwitz.
—	2 027	569	609	—	—	80,8	11,0	3,0	0,4	3,0	1,8	—	—	Thalheim b. Stollberg.
—	1 640	1 210	801	3 600	—	72,7	11,8	—	4,6	2,5	3,0	5,4	—	Groitzsch.
—	3 790	403	540	—	—	67,0	19,4	—	0,5	10,5	2,6	—	—	Gelenau.
—	1 934	704	3 020	3 915	—	78,9	—	—	2,9	3,7	7,1	7,4	—	Ehrenfriedersdorf.
—	8 297	656	917	2 228	—	71,0	12,3	—	1,2	10,6	2,0	2,9	—	Oederan.
—	5 273	782	747	—	—	75,5	13,3	—	—	8,7	2,5	—	—	Wittgensdorf b. L.
—	4 177	1 127	901	2 627	—	86,9	—	—	1,7	5,4	2,6	3,4	—	Lengenfeld.
780	1 936	948	919	3 470	—	62,9	21,0	—	4,1	3,2	3,1	5,7	—	Pegau.
—	604	339	1 282	1 662	—	76,4	9,3	3,8	0,1	1,7	4,5	4,7	—	Niederhaßlau.
—	4 791	780	508	2 900	—	75,3	—	—	2,3	14,6	2,4	5,4	—	Colditz.
—	5 029	654	691	2 465	—	83,7	4,0	—	—	7,0	1,8	3,5	—	Hartha.
—	3 091	464	938	—	—	92,8	—	—	—	5,0	2,2	—	—	Grüna b. Chemnitz.
—	151	570	453	—	—	61,1	25,4	8,2	—	0,7	4,6	—	—	Sohland a. d. Spree
—	15 851	1 238	1 404	—	—	69,1	9,7	—	—	18,2	3,0	—	—	Mockau.
—	4 103	737	928	—	—	79,6	11,2	—	—	6,5	2,7	—	—	Hartmannsdorf b. B.
—	13 023	533	679	—	—	55,4	21,6	—	2,6	18,7	1,7	—	—	Mügeln b. Pirna.

1) Mietsteuer. 2) Abgabe von Sommerbewohnern.

Das Aufbringen an Kopfsteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern aus Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
bis 10	85	723 257	8 509
10 = 20	72	164 791	2 289
20 = 30	69	70 861	1 027
30 = 40	61	50 120	822
40 = 50	64	47 131	736
über 50	32	26 607	831

Es finden sich darunter auch noch eine Anzahl großer Städte, vor allem Dresden und Zwickau. Hier wird eine Kopfsteuer nur mit einem bestimmten, auch bei wechselndem Bedarf unbeweglichen Satze als sogenannte Bürger- oder Einwohnersteuer erhoben. Sie ist also in diesen Fällen nicht mehr, wie die Einkommen- oder Grundsteuer, Hauptquelle für den steuerlichen Aufwand, sondern hat mehr accessorischen Charakter und steht dementsprechend auch in ihren Erträgnissen weit hinter den beiden anderen genannten Steuern zurück.

(Fortsetzung des Textes S. 191).

Die Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung des gesamten Steuerertrags auf die einzelnen Steuerarten im Jahre 1901.

Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.

1. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die direkten Steuern überhaupt

(Einkommensteuern, Grundsteuern, Kopfsteuern, Gewerbesteuern)

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.
über 40 bis 50 %	1	2 785	—	—	—	—	—	—	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 50 " 60 "	5	3 416	5	3 416	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 60 " 70 "	9	12 291	5	3 547	2	2 335	1	1 889	1	4 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 70 " 75 "	18	421 122	8	4 999	2	2 444	3	5 133	4	12 400	—	—	—	—	—	—	—	—	1	396 146
" 75 " 80 "	33	63 400	14	8 742	6	7 101	3	5 465	6	20 323	4	21 769	—	—	—	—	—	—	—	—
" 80 " 85 "	87	292 389	28	19 300	16	19 570	12	24 795	17	54 828	9	60 930	2	28 371	3	84 595	—	—	—	—
" 85 " 90 "	269	1 008 159	107	75 717	43	52 468	35	64 586	46	163 286	23	158 851	11	151 354	2	61 096	1	73 888	1	206 913
" 90 " 95 "	548	1 628 184	241	170 259	119	146 461	89	171 127	54	184 837	30	224 906	9	121 768	4	96 872	1	55 830	1	456 124
" 95 " 100 "	219	302 544	126	87 916	44	53 987	29	54 036	12	42 218	6	42 086	2	22 301	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 189	3 734 290	534	373 896	232	284 366	172	327 031	141	485 197	72	508 542	24	323 794	9	242 563	2	129 718	3	1 059 183

1a. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Einkommensteuer.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Bestimmungen nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Bestimmungen haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen.

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.
bis 20 % a.	23	18 717	20	14 095	2	2 552	1	2 070	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	1	501	1	501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	1 756	3	1 756	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	27	20 974	24	16 352	2	2 552	1	2 070	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20 bis 30 % a.	32	27 816	22	14 769	8	9 804	2	3 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	1	777	1	777	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	4	3 484	3	2 095	1	1 389	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	37	32 077	26	17 641	9	11 193	2	3 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 40 % a.	42	39 193	29	19 686	10	12 053	2	4 669	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	6	5 012	5	3 604	1	1 408	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	3 039	1	587	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	51	47 244	35	23 877	13	15 913	2	4 669	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 40 bis 50 % a.	65	81 796	25	18 075	25	30 524	13	25 454	2	7 743	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	14	14 129	8	5 653	4	4 574	2	3 902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	1 832	—	—	—	—	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	80	97 757	33	23 728	29	35 098	16	31 188	2	7 743	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 60 % a.	101	544 815	44	30 638	26	31 399	15	28 816	13	45 898	2	11 918	—	—	—	—	—	—	1	396 146
b.	26	35 119	16	11 137	4	4 865	2	4 305	3	9 727	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	5	15 185	—	—	2	2 588	1	1 750	1	2 943	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	132	595 119	60	41 775	32	38 852	18	34 871	17	58 568	4	24 907	—	—	—	—	—	—	1	896 146

Noch Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Noch 1a. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Einkommensteuer.																				
über 60 bis 70 % a.	161	335 107	61	43 094	34	42 195	32	57 910	25	82 199	5	27 657	2	28 481	2	53 571	—	—	—	—
b.	37	46 354	23	15 563	8	9 448	3	5 520	2	5 748	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	2	5 187	—	—	1	1 106	—	—	1	4 081	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	200	386 648	84	58 657	43	52 749	35	63 430	28	92 028	5	27 657	3	38 556	2	53 571	—	—	—	—
über 70 bis 75 % a.	96	306 760	26	17 789	22	27 582	19	34 798	18	61 381	6	42 648	3	40 708	1	26 024	1	55 830	—	—
b.	16	19 399	10	7 094	1	1 205	3	5 249	2	5 851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	215 730	—	—	—	—	—	—	1	3 238	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	115	541 889	36	24 883	23	28 787	22	40 047	21	70 470	7	48 227	3	40 708	1	26 024	1	55 830	1	206 913
über 75 bis 80 % a.	85	775 510	24	17 132	10	12 954	16	31 256	14	48 325	15	104 501	3	44 122	2	61 096	—	—	1	456 124
b.	15	32 867	5	3 347	—	—	4	6 811	5	15 859	1	6 850	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	100	808 377	29	20 479	10	12 954	20	38 067	19	64 184	16	111 351	3	44 122	2	61 096	—	—	1	456 124
über 80 bis 85 % a.	75	264 682	18	14 690	11	13 642	13	26 374	15	51 498	15	111 700	2	23 933	1	22 845	—	—	—	—
b.	11	38 603	2	1 426	3	3 886	1	2 183	3	12 038	1	7 006	1	12 064	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	87	308 503	20	16 116	14	17 528	14	28 557	18	63 536	17	123 924	3	35 997	1	22 845	—	—	—	—
über 85 bis 90 % a.	70	426 697	16	11 560	9	10 840	7	13 902	13	49 019	12	91 411	11	152 226	1	23 851	1	73 888	—	—
b.	21	45 173	7	4 398	5	5 392	2	3 708	5	16 762	2	14 913	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	91	471 870	23	15 958	14	16 232	9	17 610	18	65 781	14	106 324	11	152 226	1	23 851	1	73 888	—	—
über 90 bis 95 % a.	67	176 731	20	16 080	13	16 077	17	32 097	8	25 959	7	48 656	1	12 185	1	25 677	—	—	—	—
b.	36	80 360	14	10 255	9	11 348	6	12 046	6	22 212	—	—	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	103	257 091	34	26 335	22	27 425	23	44 143	14	48 171	7	48 656	1	12 185	2	50 176	—	—	—	—
über 95 bis 100 % a.	15	24 149	7	4 683	4	5 238	3	5 579	—	—	1	8 649	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	20	38 663	8	6 251	4	4 779	5	9 764	2	9 022	1	8 847	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	35	62 812	15	10 934	8	10 017	8	15 343	2	9 022	2	17 496	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	832	3 021 973	312	222 291	174	214 860	140	266 168	109	374 807	63	447 140	22	301 655	8	213 064	2	129 718	2	852 270
b.	204	356 957	100	70 006	39	46 905	28	53 488	28	97 219	6	42 701	2	22 139	1	24 499	—	—	—	—
c.	22	251 431	7	4 438	6	7 535	2	3 582	3	10 262	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	1 058	3 630 361	419	296 735	219	269 300	170	323 238	140	482 288	72	508 542	24	323 794	9	237 563	2	129 718	3	1 059 183

1b. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Grundsteuer.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen,
Zeile d. betrifft die Gemeinden, die Einkommensteuer nicht erheben.

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 5 % a.	34	225 042	6	4 748	4	5 300	4	7 981	3	13 369	11	86 293	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
b.	1	500	1	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	36	230 760	7	5 248	4	5 300	4	7 981	3	13 369	12	91 511	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
über 5 bis 10 % a.	93	425 329	24	10 574	10	13 127	19	34 401	19	66 966	12	85 372	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
b.	5	9 106	2	1 350	—	—	2	3 559	1	4 197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	98	434 435	26	11 924	10	13 127	21	37 960	20	71 163	12	85 372	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit																	
			500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

Noch 1 b. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

Grundsteuer.

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
über 10 bis 15 % a.	99	688 518	29	20 932	17	21 355	14	26 696	21	75 277	13	86 572	3	41 416	1	20 124	—	—	1	396 146
b.	12	22 338	4	2 859	2	2 046	2	3 406	4	14 027	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	213 772	—	—	1	1 280	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	114	924 628	33	23 791	20	24 681	16	30 102	25	89 304	14	92 151	3	41 416	1	20 124	—	—	2	603 059
über 15 bis 20 % a.	113	682 249	36	26 041	23	28 234	29	55 027	17	57 002	5	37 541	2	22 280	—	—	—	—	1	456 124
b.	23	39 796	11	7 051	1	1 400	6	10 176	4	11 094	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
zusammen	136	722 045	47	33 092	24	29 634	35	65 203	21	68 096	5	37 541	3	32 355	—	—	—	—	1	456 124
über 20 bis 25 % a.	91	202 036	31	21 740	20	25 211	16	30 978	20	66 864	2	11 274	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
b.	16	19 490	11	8 241	3	3 503	—	—	1	2 661	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	107	221 526	42	29 981	23	28 714	16	30 978	21	69 525	3	16 359	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
über 25 bis 30 % a.	82	105 363	39	26 592	20	24 486	17	32 753	5	16 417	1	5 115	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	17	20 816	10	7 007	4	4 614	1	2 027	2	7 168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	13 091	—	—	1	1 106	—	—	1	4 081	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	2	1 786	2	1 786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	104	141 056	51	35 385	25	30 206	18	34 780	8	27 666	2	13 019	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 40 % a.	121	140 035	61	50 761	42	51 658	15	27 743	3	9 873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	35	33 470	24	15 932	7	8 196	3	6 619	1	2 723	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	4	6 200	2	1 507	—	—	1	1 750	1	2 943	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	16	11 386	15	10 191	1	1 195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	176	191 091	102	78 391	50	61 049	19	36 112	5	15 539	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 40 bis 50 % a.	48	42 648	30	20 676	16	18 482	2	3 490	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	11	9 780	8	5 993	3	3 787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	4 529	—	—	2	2 697	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	39	31 288	32	21 216	5	5 534	1	1 629	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	101	88 245	70	47 885	26	30 500	4	6 951	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % a.	22	18 666	19	13 035	—	—	3	5 631	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	7	5 383	5	2 931	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	67	48 824	60	39 811	6	6 849	1	2 164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	96	72 873	84	55 777	8	9 301	4	7 795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % d.	7	5 645	6	4 157	1	1 488	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	703	2 529 886	275	195 099	152	187 853	119	224 700	88	305 768	44	312 167	15	208 812	7	187 387	1	55 830	2	852 270
b.	120	155 296	71	48 933	20	23 546	14	25 787	13	41 870	1	5 085	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	21	248 193	7	4 438	6	7 535	2	3 582	2	7 024	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
d.	131	98 929	115	77 161	13	15 066	2	3 793	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	975	3 032 304	468	325 631	191	234 000	137	257 862	104	357 571	48	335 953	16	218 887	7	187 387	1	55 830	3	1 059 183

1 c. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

Kopfsteuer.

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 10 %	93	738 955	29	19 604	15	17 902	16	29 932	14	46 081	11	76 663	4	62 981	3	89 646	—	—	1	396 146
über 10 = 20 =	78	165 474	40	28 128	16	20 484	15	27 419	5	17 654	—	—	1	15 959	—	—	1	55 830	—	—
= 20 = 30 =	71	66 981	50	34 278	15	18 501	5	10 979	1	3 223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 30 = 40 =	76	61 639	59	38 203	14	17 245	3	6 191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 40 = 50 =	50	37 701	45	30 368	4	4 424	—	—	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 =	15	12 017	13	9 698	2	2 319	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	383	1 082 767	236	160 279	66	80 875	39	74 521	21	69 867	11	76 663	5	78 940	3	89 646	1	55 830	1	396 146

Noch Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1d. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Gewerbesteuern.																				
bis 1 %	221	510 155	92	64 964	45	54 918	40	76 734	23	75 249	11	76 052	7	91 591	3	70 647	—	—	—	—
über 1 bis 2 %	111	362 108	38	27 679	26	32 407	13	23 903	13	47 800	14	104 837	6	95 307	1	30 175	—	—	—	—
„ 2 „ 3 „	44	274 914	9	6 372	6	7 656	3	5 827	8	29 094	13	89 286	2	23 551	2	57 298	1	55 830	—	—
„ 3 „ 4 „	19	82 014	5	3 334	4	5 658	4	7 082	1	4 524	3	23 217	1	12 522	1	25 677	—	—	—	—
„ 4 „ 5 „	9	83 946	—	—	2	2 261	—	—	1	3 676	4	24 243	—	—	2	53 766	—	—	—	—
„ 5 „ 10 „	10	51 620	1	501	—	—	2	4 264	2	7 884	4	26 907	1	12 064	—	—	—	—	—	—
„ 10 „ 15 „	1	3 178	—	—	—	—	—	—	1	3 178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	415	1 367 935	145	102 850	83	102 900	62	117 810	49	171 405	49	344 542	17	235 035	9	237 563	1	55 830	—	—
2. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerbetrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Besitzwechselabgaben.																				
bis 1 %	215	255 836	141	96 317	40	48 635	18	33 193	11	38 321	4	27 982	1	11 388	—	—	—	—	—	—
„ 2 „	195	294 374	95	68 847	42	50 775	34	64 577	18	64 381	5	34 881	1	10 913	—	—	—	—	—	—
„ 3 „	181	443 644	68	47 576	34	41 333	38	71 848	21	64 526	14	100 739	3	43 595	3	74 027	—	—	—	—
„ 4 „	124	297 607	45	31 030	30	37 699	19	36 430	16	52 719	9	62 699	4	54 185	1	22 845	—	—	—	—
„ 5 „	86	275 328	34	24 488	16	20 181	14	27 380	9	35 752	10	72 755	1	12 918	1	26 024	1	55 830	—	—
über 5 bis 10 %	254	1 835 900	93	66 614	46	56 119	36	67 513	42	146 274	20	150 645	11	154 568	2	61 096	1	73 888	3	1 059 183
„ 10 „ 15 „	59	147 749	20	14 034	14	17 227	6	12 441	11	36 349	6	36 324	1	11 250	1	20 124	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	22	56 537	7	4 504	1	1 125	4	8 102	6	20 489	4	22 317	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 20 „ 25 „	9	11 630	4	2 394	2	2 528	2	3 761	1	2 947	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 25 „ 30 „	6	7 853	4	2 940	1	1 441	—	—	1	3 472	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 30 „ 50 „	6	7 566	4	2 475	1	1 055	—	—	1	4 036	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 „	3	5 607	1	931	—	—	1	1 891	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 160	3 639 631	516	362 150	227	278 118	172	327 136	138	472 051	72	508 342	22	298 817	8	204 116	2	129 718	3	1 059 183
3. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerbetrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Biersteuer.																				
bis 1 %	8	34 274	—	—	3	3 462	1	1 799	2	8 952	1	7 143	1	12 918	—	—	—	—	—	—
„ 2 „	14	448 670	3	2 058	2	2 483	3	5 559	3	11 465	1	7 108	—	—	1	23 851	—	—	1	396 146
„ 3 „	20	330 941	3	2 263	4	5 598	3	5 346	2	5 815	3	20 250	1	11 388	3	73 368	—	—	1	206 913
„ 4 „	54	281 188	10	8 114	7	8 422	8	14 066	12	38 930	8	60 046	7	101 311	2	50 299	—	—	—	—
„ 5 „	51	209 553	10	7 227	4	5 281	10	20 751	16	57 428	5	36 092	6	82 774	—	—	—	—	—	—
über 5 bis 10 %	105	380 616	27	18 746	12	15 018	18	32 998	28	93 403	15	102 233	4	44 330	—	—	1	73 888	—	—
„ 10 „ 15 „	11	12 740	6	3 955	3	3 573	1	2 389	1	2 823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	6	4 498	5	2 910	—	—	1	1 588	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 20 „ 25 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 25 „ 30 „	1	827	1	827	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	270	1 703 307	65	46 100	35	43 837	45	84 496	64	218 816	33	232 872	19	252 721	6	147 518	1	73 888	2	603 059

Die Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung des Ertrags der direkten Steuern auf die einzelnen Steuerarten im Jahre 1901.

Tabelle 26.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit																	
			500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

1. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Einkommensteuer.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 50 % a.	132	129 133	80	55 345	39	47 134	13	26 654	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	12	10 329	9	6 438	3	3 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	11	10 111	7	4 438	3	3 841	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	155	149 573	96	66 221	45	54 866	14	28 486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 70 % a.	180	248 693	85	59 776	43	52 780	32	59 961	17	59 143	3	17 033	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	61	69 602	37	25 326	13	15 004	6	11 737	4	12 450	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	6	19 092	—	—	2	2 414	1	1 750	2	7 024	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	247	337 387	122	85 102	58	70 198	39	73 448	23	78 617	5	30 022	—	—	—	—	—	—	—	—
über 70 bis 75 % a.	77	218 653	26	17 717	18	22 737	16	28 826	13	42 129	1	5 445	1	12 522	1	33 447	1	55 830	—	—
b.	6	4 548	6	4 548	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	83	223 201	32	22 265	18	22 737	16	28 826	13	42 129	1	5 445	1	12 522	1	33 447	1	55 830	—	—
über 75 bis 80 % a.	92	173 706	29	20 826	25	30 526	18	32 536	16	52 352	3	21 507	1	15 959	—	—	—	—	—	—
b.	24	38 580	13	8 848	2	2 605	5	8 673	3	8 379	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	1	1 280	—	—	1	1 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	117	213 566	42	29 674	28	34 411	23	41 209	19	60 731	3	21 507	2	26 034	—	—	—	—	—	—
über 80 bis 85 % a.	76	1 099 113	20	14 730	8	10 703	14	26 829	17	60 749	11	74 813	3	38 895	1	20 124	—	—	2	852 270
b.	3	6 372	1	530	—	—	—	—	2	5 842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	2	212 492	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	81	1 317 977	21	15 260	8	10 703	14	26 829	19	66 591	12	80 392	3	38 895	1	20 124	—	—	3	1 059 183
über 85 bis 90 % a.	81	313 289	24	17 646	11	13 666	12	23 249	14	50 559	15	106 153	3	40 920	2	61 096	—	—	—	—
b.	12	21 286	4	2 861	2	2 046	3	5 377	3	11 002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	93	334 575	28	20 507	13	15 712	15	28 626	17	61 561	15	106 153	3	40 920	2	61 096	—	—	—	—
über 90 bis 95 % a.	55	230 577	12	8 860	9	11 252	11	20 696	11	39 871	5	37 617	5	63 412	2	48 869	—	—	—	—
b.	4	23 868	1	757	—	—	—	—	1	4 197	1	6 850	1	12 064	—	—	—	—	—	—
zusammen	59	254 445	13	9 617	9	11 252	11	20 696	12	44 068	6	44 467	6	75 476	2	48 869	—	—	—	—
über 95 bis 100 % a.	139	608 809	36	27 391	21	26 062	24	47 417	21	70 004	25	184 572	9	129 947	2	49 528	1	73 888	—	—
b.	82	182 372	29	20 698	19	23 359	14	27 701	15	55 349	4	30 766	—	—	1	24 499	—	—	—	—
c.	2	8 456	—	—	—	—	—	—	1	3 238	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	223	799 637	65	48 089	40	49 421	38	75 118	37	128 591	30	220 556	9	129 947	3	74 027	1	73 888	—	—
überhaupt a.	832	3 021 973	312	222 291	174	214 860	140	266 168	109	374 807	63	447 140	22	301 655	8	213 064	2	129 718	2	852 270
b.	204	356 957	100	70 006	39	46 905	28	53 488	28	97 219	6	42 701	2	22 139	1	24 499	—	—	—	—
c	22	251 431	7	4 438	6	7 535	2	3 582	3	10 262	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	1 058	3 630 361	419	296 735	219	269 300	170	323 238	140	482 288	72	508 542	24	323 794	9	237 563	2	129 718	3	1 059 183

Noch Tabelle 26.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit																	
			500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

2. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die **Grundsteuer.**

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen,
Zeile d. betrifft die Gemeinden, die Einkommensteuer nicht erheben.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 5 % a.	29	211 363	4	3 386	3	4 255	4	7 981	2	8 706	10	79 684	4	60 655	2	46 696	–	—	—	—
bis 5 % b.	1	500	1	500	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bis 5 % c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	31	217 081	5	3 886	3	4 255	4	7 981	2	8 706	11	84 902	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
über 5 bis 10 % a.	75	391 126	17	12 551	9	11 481	15	27 477	16	57 501	9	67 227	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
über 5 bis 10 % b.	5	9 106	2	1 350	—	—	2	3 559	1	4 197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 5 bis 10 % c.	1	5 579	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	81	405 811	19	13 901	9	11 481	17	31 036	17	61 698	10	72 806	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
über 10 bis 15 % a.	91	650 813	29	20 252	15	19 104	12	23 557	17	60 670	14	89 668	3	41 416	—	—	—	—	1	396 146
über 10 bis 15 % b.	8	16 259	2	1 393	2	2 046	1	1 818	3	11 002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	99	667 072	31	21 645	17	21 150	13	25 375	20	71 672	14	89 668	3	41 416	—	—	—	—	1	396 146
über 15 bis 20 % a.	113	720 856	35	25 607	21	25 749	27	50 958	19	66 509	7	53 505	2	22 280	1	20 124	—	—	1	456 124
über 15 bis 20 % b.	20	29 216	9	5 995	1	1 400	6	10 261	4	11 560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 15 bis 20 % c.	2	208 193	—	—	1	1 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	135	958 265	44	31 602	23	28 429	33	61 219	23	78 069	7	53 505	2	22 280	1	20 124	—	—	2	663 037
über 20 bis 25 % a.	80	173 395	26	17 991	19	23 832	17	31 389	14	43 075	2	11 139	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
über 20 bis 25 % b.	18	28 187	12	8 941	2	2 448	1	1 503	2	5 220	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
zusammen	98	201 582	38	26 932	21	26 280	18	32 892	16	48 295	2	11 139	2	22 597	1	33 447	—	—	—	—
über 25 bis 30 % a.	84	139 008	33	22 582	17	21 307	18	35 592	14	48 583	2	10 944	—	—	—	—	—	—	—	—
über 25 bis 30 % b.	10	13 590	5	3 128	3	3 350	1	2 027	—	—	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
über 25 bis 30 % c.	1	1 106	—	—	1	1 106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	95	153 704	38	25 710	21	25 763	19	37 619	14	48 583	3	16 029	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 50 % a.	194	211 130	103	73 829	63	76 087	22	40 490	6	20 724	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 50 % b.	57	57 887	39	27 075	12	14 302	3	6 619	3	9 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 50 % c.	9	22 714	2	1 507	2	2 697	2	3 582	2	7 024	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 50 % d.	34	28 305	29	20 185	3	3 582	1	1 629	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	294	320 036	173	122 596	80	96 668	28	52 320	12	40 548	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % a.	36	31 394	27	18 100	5	6 038	4	7 256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % b.	1	551	1	551	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % c.	5	4 259	3	1 807	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % d.	84	60 580	75	49 519	8	8 897	1	2 164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	126	96 784	106	69 977	15	17 387	5	9 420	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % a.	1	801	1	801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % c.	2	1 124	2	1 124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % d.	13	10 044	11	7 457	2	2 587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	16	11 969	14	9 382	2	2 587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	703	2 529 886	275	195 099	152	187 853	119	224 700	88	305 768	44	312 167	15	208 812	7	187 387	1	55 830	2	852 270
überhaupt b.	120	155 296	71	48 933	20	23 546	14	25 787	13	41 870	1	5 085	1	10 075	—	—	—	—	—	—
überhaupt c.	21	248 193	7	4 438	6	7 535	2	3 582	2	7 024	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
überhaupt d.	131	98 929	115	77 161	13	15 066	2	3 793	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	975	3 032 304	468	325 631	191	234 000	137	257 862	104	357 571	48	335 953	16	218 887	7	187 387	1	55 830	3	1 059 183

Noch Tabelle 26.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
3. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Kopfsteuer.																				
bis 10 %	85	723 257	26	17 834	13	15 203	15	27 677	13	43 196	10	70 574	4	62 981	3	89 646	—	—	1	396 146
über 10 = 20 =	72	164 791	36	25 236	14	18 444	14	26 441	5	16 792	1	6 089	1	15 959	—	—	1	55 830	—	—
= 20 = 30 =	69	70 861	43	28 731	17	20 948	7	14 212	2	6 970	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 30 = 40 =	61	50 120	46	30 723	14	16 999	1	2 398	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 40 = 50 =	64	47 131	58	38 763	4	4 575	2	3 793	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 =	32	26 607	27	18 992	4	4 706	—	—	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	383	1 082 767	236	160 279	66	80 875	39	74 521	21	69 867	11	76 663	5	78 940	3	89 646	1	55 830	1	396 146
4. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Gewerbesteuern.																				
bis 1 %	207	459 703	86	60 817	42	50 976	39	74 564	21	69 482	10	67 650	7	91 591	2	44 623	—	—	—	—
über 1 = 2 =	111	360 623	39	28 376	27	34 069	13	24 279	12	42 595	14	106 131	4	68 974	2	56 199	—	—	—	—
= 2 = 3 =	49	250 923	13	9 088	7	8 447	4	7 621	10	35 967	10	70 868	3	39 251	1	23 851	1	55 830	—	—
= 3 = 4 =	20	132 773	4	2 616	3	4 317	3	5 513	1	4 099	5	33 949	2	23 155	2	59 124	—	—	—	—
= 4 = 5 =	11	38 555	1	882	4	5 091	1	1 569	1	4 524	4	26 489	—	—	—	—	—	—	—	—
= 5 = 10 =	16	122 180	2	1 071	—	—	2	4 264	3	11 560	6	39 455	1	12 064	2	53 766	—	—	—	—
= 10 = 15 =	1	3 178	—	—	—	—	—	—	1	3 178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	415	1 367 935	145	102 850	83	102 900	62	117 810	49	171 405	49	344 542	17	235 035	9	237 563	1	55 830	—	—

Die Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung der Steuerlast auf die einzelnen Steuerarten.

1. Sämtliche Gemeinden nach dem Anteil der Einkommen-, Grund- und Kopfsteuern am Gesamtertrag der direkten Steuern im Jahre 1901.

Die Spalten a enthalten die Gemeinden mit weniger als 200, die Spalten b die Gemeinden mit 200 bis 499 Einwohnern.

Tabelle 27.

Prozent	Zahl der Gemeinden, in welchen im Jahre 1901 von der gesamten Leistung an direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz aufgebracht wird durch					
	Einkommensteuer		Grundsteuer		Kopfsteuer	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
bis 20	101	63	41	82	222	83
über 20 = 30	19	26	33	84	179	112
= 30 = 40	21	43	83	146	208	199
= 40 = 50	18	54	109	167	137	194
= 50 = 60	21	49	136	209	62	83
= 60 = 70	33	71	220	181	35	34
= 70 = 75	10	25	103	37	7	4
= 75 = 80	19	42	85	31	3	3
= 80 = 85	12	27	65	10	2	1
= 85 = 90	5	14	62	9	1	1
= 90 = 95	1	7	30	3	1	—
= 95 = 100	12	48	16	2	2	2
zusammen	272	469	983	961	859	716

2. Die Gemeinden, in denen das Prozent-Verhältnis der Einkommen-, Grund- und Kopfsteuern zueinander regulativmäßig festgesetzt ist, nach dem Anteil der Grundsteuer.

Tabelle 28.

Prozent	Gemeinden, in denen der Anteil der Grundsteuer regulativmäßig den vornangegebenen Prozentsatz ausmacht,			
	mit weniger als 200 Einwohnern		mit 200 bis 499 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.
über 5 bis 10	—	—	9	3 481
= 10 = 15	3	486	4	1 460
= 15 = 20	25	3 227	46	16 137
= 20 = 25	9	1 084	30	9 979
= 25 = 30	7	1 010	19	7 256
= 30 = 40	56	7 472	109	36 840
= 40 = 50	187	22 879	236	74 109
= 50	358	41 447	267	82 276
zusammen	645	77 605	720	231 538

(Fortsetzung des Textes von S. 183.)

4. Einkommensteuer, Grundsteuer und Kopfsteuer in den Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern.

Die Darstellung der einschlagenden Verhältnisse gibt die Tabelle 27. Im ganzen gibt es 2033 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von weniger als 500 Einwohnern. Von diesen haben im Jahre 1901 nur 741, d. i. 36,4 Prozent, überhaupt Einkommensteuer erhoben, während 1944, d. i. 95,6 Prozent, sich der Grundsteuer bedient haben. Es wird also dadurch bestätigt, daß die Verwendung der Einkommensteuer mit der Einwohnerzahl zunimmt, die Grundsteuer dagegen abnimmt. Dies tritt noch schärfer hervor, wenn man ins Auge faßt, welche Anteile, in Prozenten berechnet, vom Aufbringen der direkten Steuern auf die beiden Steuerarten entfallen.

Es haben nämlich gedeckt

bis 20 Prozent des durch direkte Steuern zu deckenden Fehlbedarfs
- durch Einkommensteuer 164 Gemeinden, d. i. 22,1 Prozent der Einkommensteuer erhebenden Gemeinden,
- durch Grundsteuer 123 Gemeinden, d. i. 6,3 Prozent der Grundsteuer erhebenden Gemeinden,

bis 30 Prozent
- durch Einkommensteuer 209 Gemeinden, d. i. 28,2 Prozent,
- durch Grundsteuer 240 Gemeinden, d. i. 12,3 Prozent.

Dagegen haben mehr als 50 Prozent des Bedarfs ausgemacht die Erträge der Einkommensteuer in 386 Gemeinden, d. i. 51,8 Prozent, der Grundsteuer in 1199 Gemeinden, d. i. 61,7 Prozent. Die Grundsteuer überwiegt also nicht nur nach der Zahl der Gemeinden, die sie anwenden, sondern vor allem auch nach der Bedeutung, die sie im Haushalt der einzelnen Gemeinden hat. Dies wird vor allem auch noch bestätigt durch die Tabelle 28, in der der Anteil der Grundsteuer in denjenigen 1365 Landgemeinden unter 500 Einwohnern dargestellt ist, in denen er nach den regulativmäßigen oder sonstigen Vorschriften in Prozenten des Steuersolls festgelegt ist. Neben diesen beiden Steuern ist in diesen kleinen Gemeinden die Kopfsteuer noch von besonderer Wichtigkeit. In nicht weniger als 1575, d. i. 77,9 Prozent Gemeinden ist sie erhoben worden. Auch sind ihre Anteile am Steueraufbringen vielfach noch erheblich. So entfallen auf sie noch in 241 Gemeinden, d. i. 15,3 Prozent der in Frage kommenden Gemeinden mehr als 50 Prozent des Aufbringens; in 596 Gemeinden, d. i. 37,8 Prozent mehr als 30 Prozent des Aufbringens.

5. Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer spielt, da sie nicht als allgemeine, sondern nur als Sondersteuer in verschiedener Gestalt auftritt, verhältnismäßig nur eine geringe Rolle im Steueraufbringen der Gemeinden. Ihr Anteil erhebt sich denn auch, wie die Tabellen 25 Nr. 1d und 26 Nr. 4 zeigen, weder innerhalb der sämtlichen, noch innerhalb der direkten Steuern irgendwo über 15 Prozent, nur bei einer Gemeinde über 10 Prozent, nämlich mit 10,9 Prozent in Rabenau, das die in ihrer Art einzige Bestimmung hat, daß die Gewerbtreibenden für jeden von ihnen beschäftigten fremden Arbeiter einen einfachen, je nach Bedarf mehrfach zu erhebenden Steuersatz von 40 Pf. zu entrichten haben. Unter den 16 Gemeinden, die 5 bis 10 Prozent des Ertrags der direkten Steuern durch Gewerbesteuern decken, erscheinen vor allem diejenigen, die eine Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel haben, unter anderen Rochlitz (9 Prozent), Leisnig (6,8 Prozent), Groitzsch (5,1 Prozent), Großenhain (6,9 Prozent), Crimmitschau (5,4 Prozent).

Im übrigen sind aber die Erträgnisse der Gewerbesteuer äußerst gering und bleiben in der Hauptsache unter 2 Prozent des Aufbringens.

3. Die einzelnen indirekten Steuern.

1. Besitzwechselabgaben.

Die Tabelle 25 Nr. 2 zeigt, in welchem Grade diese Steuer im Jahre 1901 in den Gemeinden ausgenutzt worden ist.

Im allgemeinen sind diese Anteile am Gesamtsteueraufbringen ziemlich niedrig und erheben sich in den meisten Gemeinden nicht über 5 Prozent, seltener bis 10 Prozent und darüber.

A. Die Städte.

Nur 5 Städte I stehen über 10 Prozent (Sayda 27,7, Colditz 14,6, Meißen 12,0, Rochlitz 10,8, Oederan 10,6 Prozent).

Von den Städten II haben 9 mehr als 10 Prozent erhoben: Frauenstein 22,9, Ostritz 18,4, Radeburg 16,0, Brand 15,9, Lauenstein 13,9, Bärenstein 13,4, Glashütte 12,1, Naunhof 11,3 und Dahlen 10,5 Prozent. Von den übrigen 55 überschreiten 26 die Grenze von 5 Prozent, 29 bleiben darunter.

Besonders hohe Steuersätze haben diese Gemeinden in ihren Regulativen nicht aufzuweisen, die Höhe der Prozentsätze ist vielmehr auf besonders lebhaften Grundstücksverkehr oder niedrigen allgemeinen Steuerbedarf zurückzuführen. In kleineren Gemeinden ist auch, wie Rückfragen ergeben haben, teilweise schon die Veräußerung eines einzelnen großen Grundstücks von Einfluß gewesen. 33 Städte, darunter die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz, bewegen sich zwischen 5 und 10 Prozent und 40 bleiben unter 5 Prozent.

B. Landgemeinden.

Von den Landgemeinden kommen 1018 mit 500 und mehr Bewohnern in Frage. Unter diesen haben vom Gesamtaufbringen an Steuern durch Besitzwechselabgaben erhoben:

Prozent	Gemeinden		mit einer Einwohnerzahl von	
	überhaupt	unter 100	insgesamt	durchschnittlich
1.	2.	3.	4.	5.
bis 5	732	71,9	1 041 949	1 423
5 = 10	195	19,2	316 792	1 625
über 10	91	8,9	178 162	1 958
zusammen	1 018	100,0	1 536 903	1 510

Die große Masse — 732, d. i. 71,9 Prozent — geht also nicht über 5 Prozent hinaus, 195, d. i. 19,2 Prozent erheben 5 bis 10 Prozent und nur 91, d. i. 8,9 Prozent übersteigen diese Grenze. Daß unter diesen letzteren Gemeinden die größeren vorherrschen, zeigen die Durchschnittseinwohnerzahlen, die bei ihnen am höchsten ist. Die drei Gemeinden, bei denen die Erträge der Besitzwechselabgaben mehr als 50 Prozent der gesamten Steuern ausmachen, sind Mitteloderwitz (Amtshauptmannschaft Zittau), Oberbobritzsch (Amtshauptmannschaft Freiberg) und Stünz (Amtshauptmannschaft Leipzig). Bei den beiden erstgenannten erklärt sich die Höhe des Prozentsatzes daraus, daß sie einen eigentlichen Fehlbedarf in ihrem Haushalte im Jahre 1901 überhaupt nicht gehabt haben, d. h. direkte Steuern nicht zu erheben brauchten. In Stünz dagegen war im Jahre 1901 der positive Ertrag der Besitzwechselabgaben außerordentlich hoch, was sich wohl aus dem umfangreichen Grundstücksverkehr, der sich infolge des Neubaues des zum Teil auf Stünzer Gebiete liegenden Leipziger

Zentralbahnhofes entwickelt hat, erklären läßt. Zwischen 30 und 50 Prozent stehen: Tolkewitz (Amtshauptmannschaft Dresden-N.) mit 35,5 Prozent, Lichtenberg (Amtshauptmannschaft Freiberg) mit 33,9 Prozent, Lercha (Amtshauptmannschaft Meißen) mit 44,5 Prozent, Ramsdorf (Amtshauptmannschaft Borna) mit 37,7 Prozent, Liebertwolkwitz (Amtshauptmannschaft Leipzig) mit 31,0 Prozent und Vogelsgrün (Amtshauptmannschaft Auerbach) mit 42,1 Prozent. Von diesen Gemeinden hat Liebertwolkwitz nicht auffallend viel Besitzwechselabgaben, aber sonst äußerst wenig Steuern erhoben. In Tolkewitz hat sich bereits die großstädtische Grundstücksspekulation des Grundbesitzes bemächtigt. In den übrigen vier Gemeinden ist, wie Rückfragen ergeben haben, die Höhe der Abgaben etwas Außergewöhnliches und auf einmalige größere Verkäufe zurückzuführen.

Im allgemeinen herrschen unter den 91 Landgemeinden, die über 10 Prozent durch Besitzwechselabgaben gedeckt haben, die Vororte großer und größerer Städte und solche Orte vor, auf die die Nähe der Stadt bereits unverkennbaren Einfluß ausgeübt hat. Es lassen sich dazu ohne weiteres 38 = 41,8 Prozent zu ihnen rechnen, nämlich

19 in der Nähe von Dresden,
10 „ „ „ „ Leipzig,
5 „ „ „ „ Chemnitz,
1 „ „ „ „ Pirna,
2 „ „ „ „ Meißen,
1 „ „ „ „ Plauen.

2. Biersteuer (Tabelle 25 Nr. 3).

Infolge der Beschränkungen, die den Gemeinden durch die reichsgesetzlichen Vorschriften in der Ausnutzung der Biersteuer auferlegt ist, kann diese natürlich keine allzugroße Rolle im Haushalte der Gemeinden spielen.

A. Städte.

Von den Städten I hat keine mehr als 10 Prozent ihres Bedarfs durch Biersteuer gedeckt. Den höchsten Anteil erreicht sie in Pirna mit 7,6 Prozent. Außerdem kommen über 5 Prozent noch 21, während die übrigen 34 darunter bleiben.

Von den Städten II bleiben 31 über 5 Prozent, aber auch hier erreicht keine 10 Prozent.

B. Landgemeinden.

Von den Landgemeinden mit 500 und mehr Bewohnern sind es 184, die im Jahre 1901 Biersteuer erhoben haben. Hier ist in 18 Gemeinden der Anteil der Biersteuer über 10 Prozent hinausgegangen, 72 bewegen sich zwischen 5 und 10 Prozent, die übrigen bis zu 5 Prozent. Diejenigen Gemeinden, die mehr als 10 Prozent erhoben haben, liegen sämtlich im Kreise Zwickau, 16 davon in den drei vogtländischen Bezirken Auerbach, Oelsnitz und Plauen und allein 9 davon im Bezirke Plauen. In diesen Gemeinden ist die Höhe des Prozentsatzes weniger auf die Höhe der Biersteuersätze, die sich notwendigerweise in beschränkten Grenzen halten, als vielmehr auf den geringen Steuerbedarf der Gemeinden zurückzuführen, von denen die meisten an direkten Steuern nur Grund- und Kopfsteuer erheben, ein Zeichen, daß der Steuerbedarf noch nicht allzusehr gestiegen ist.

3. Die Abgaben von sonstigen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen.

Sie werden nur in Dresden, wo sie 16,4 Prozent, und in Bautzen, wo sie 10,1 Prozent des Bedarfs gedeckt haben, erhoben.

4. Die sonstigen indirekten Steuern.

Diese halten sich in ihren Erträgen fast durchgängig in noch engeren Grenzen als die erwähnten, so daß sie, wenn auch eine ganz schätzbare Beihilfe, doch nie eine wesentliche Steuerquelle im Haushalte der Gemeinden bilden können. Auf Einzelheiten hier näher einzugehen, würde sich deshalb auch kaum lohnen und es sei deshalb lediglich auf die einschlagenden Ausführungen über die Häufigkeit ihrer Anwendung und ihre Ausgestaltung verwiesen.

Sechster Abschnitt.

Die Anspannung der Einkommensteuer.

Die hauptsächlichsten Anklagen, die gegen das heutige Gemeindesteuerwesen erhoben werden, gipfeln darin, daß die Einkommensteuer allzusehr über Gebühr ausgenutzt werde, daß deshalb und infolge der doppelten Belastung des Einkommens durch den Staat und die Gemeinden die Steuerlast in einseitige Richtung gedrängt und unerträglich und daß dadurch vor allem der Staat in der Ausnutzung der Einkommensteuer beeinträchtigt werde. Da gerade diese Klagen die Ursache zu dem von verschiedenen Seiten erhobenen Rufe nach einer gesetzlichen Regelung des Gemeindesteuerwesens gewesen sind und somit schließlich auch hauptsächlich den Anlaß zur gegenwärtigen Statistik gegeben haben, so waren in dieser Beziehung ganz besonders genaue Erörterungen und Feststellungen notwendig. Um überhaupt die Frage entscheiden zu können, ob und inwieweit in den Gemeinden eine Überlastung der Einkommensteuer vorhanden ist, war es notwendig, ein Maß zu finden, an dem die Belastung der Einkommensteuer in einer einen Vergleich ermöglichenden Weise gemessen werden konnte, und eine Grenze festzustellen, bei deren Überschreitung man die Überlastung beginnen lassen wollte oder mußte. Um dieses Maß zu finden, war es naheliegend, die Staatseinkommensteuer zu Hilfe zu nehmen; sie ist zweifellos am besten dazu geeignet, da in den weitaus meisten Gemeinden die Einkommensteuer ihr ähnlich ist und da sie weiterhin besonders in dem Grade ihres Steuerdruckes überall bekannt ist. Ein ganz sicheres und für alle Gemeinden gleich verwendbares Maß bietet freilich auch sie nicht. Wenigstens konnte unter keinen Umständen auf dem Wege, der bei oberflächlichen Statistiken gewöhnlich beschritten wird, ein genaues Ergebnis erzielt werden, nämlich dadurch, daß die Erträgnisse der Gemeindeeinkommensteuer und die Summe der aus der Gemeinde erzielten Staatseinkommensteuer gegenüber gestellt wurden, denn das hierbei herauskommende Resultat wird meist um deswillen falsch sein, weil die Summe der Einkommen, die in einer Gemeinde zur Staatseinkommensteuer herangezogen werden, von der Summe des gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommens stark abweichen wird. Ganz natürlich werden diese Abweichungen da am stärksten sein, wo die Gemeinde den Begriff des ihrer Einkommensteuer unterliegenden Einkommens ganz anders festlegt, als das Einkommensteuergesetz. Aber auch da, wo sie sich darin und auch in den übrigen Vorschriften der Staatseinkommensteuer anschließt, ja selbst da, wo Einschätzung, Steuerklassen und Steuersätze des Gesetzes einfach übernommen, also gewissermaßen direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden, wird ein nicht unerheblicher Unterschied vorhanden sein, der sich aus den Vorschriften der Gemeindeordnungen notwendigerweise ergeben muß. Vor allem werden dabei die Bestimmung über das interkommunale Steuerrecht, über die Abzugsfähigkeit des 5. Fünftels bei Beamtengehältern usw. eingreifen. Weiterhin beruhen die Unterschiede aber auch auf der Verschiedenheit in der Besteuerungsuntergrenze, da die staatliche Grenze von 400 Mark bei weitem

nicht überall in den Gemeinden angenommen worden ist, sowie auch auf der Besteuerung des Staates innerhalb der Gemeinde usw. So beträgt z. B. in der Stadt Dresden, die sich fast völlig der Staatseinkommensteuer angeschlossen hat, im Jahre 1901 der Unterschied zwischen dem staatseinkommensteuerpflichtigen und dem gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen 45 609 956 Mark. Derartige Abweichungen mußten natürlich berücksichtigt werden. Zur Ermöglichung eines Vergleichs ist deshalb festgestellt worden, wie hoch in den einzelnen Gemeinden die Summe der staatseinkommensteuerpflichtigen und wie hoch die Summe der gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen war und welche Steuerbeträge von diesen Summen an Staats- und Gemeindeeinkommensteuer entrichtet worden sind. Hierauf ist berechnet worden, wieviel Prozent der gesamten Einkommen auf jeder Seite die Steuerbeträge ausmachen. Die sich hierbei ergebenden Prozentzahlen sind sodann gegenseitig ins Verhältnis gebracht worden in der Weise, daß der bei der Staatseinkommensteuer gefundene Prozentsatz gleich 100 gesetzt und der Prozentsatz der Gemeindeeinkommensteuer je nach seiner Höhe in einer entsprechenden Zahl ausgedrückt worden ist. Zur Erläuterung des Verfahrens mag folgendes Beispiel dienen:

Angenommen, das staatseinkommensteuerpflichtige Einkommen in einer Gemeinde beträgt 100 000 Mark, das gemeindeeinkommensteuerpflichtige 75 000 Mark. Zur Staatseinkommensteuer sind aufgebracht worden 4 000 Mark, zur Gemeindeeinkommensteuer 3 750 Mark. Die gezahlte Staatseinkommensteuer beträgt also 4 Prozent des gesamten staatssteuerpflichtigen Einkommens, die Gemeindeeinkommensteuer von 3 750 Mark 5 Prozent des gesamten gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommens. Die Zahlen 4 und 5 drücken also die Belastung der beiden Einkommenssummen durch die verschiedenen Einkommensteuern aus und sind zum Vergleich zu bringen. Setzt man dabei 4 = 100, so ist, um das richtige Verhältnis von 4:5 zum Ausdruck zu bringen, 5 = 125 zu setzen, mit anderen Worten, die Belastung durch die Gemeindeeinkommensteuer beträgt relativ 125 Prozent der Belastung durch die Staatseinkommensteuer. Daß hierbei viel an Genauigkeit gegenüber dem oben geschilderten einfachen Verfahren gewonnen wird, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung des Ergebnisses, das man auf jenem Wege erzielen würde. Hierbei wären lediglich die Steuerbeträge gegenüberzustellen (4 000 Mark: 3 750 Mark) und dabei würde sich ergeben, daß durch die Gemeindeeinkommensteuer nur 93,8 Prozent der Staatseinkommensteuer aufgebracht worden wären. Daß dabei aber der Steuerdruck bei der Gemeindeeinkommensteuer infolge der geringeren Summe der steuerpflichtigen Einkommen viel schärfer sein muß, würde dabei vollkommen unberücksichtigt bleiben. Der umgekehrte Fehler würde sich da ergeben, wo das gemeindeeinkommensteuerpflichtige Einkommen höher ist, als das staatseinkommensteuerpflichtige. Alle Fehler sind freilich mit dem benutzten Verfahren nicht vermieden worden. Hätte dies geschehen sollen, so hätten auch diejenigen Verschiedenheiten noch berücksichtigt werden müssen, die sich in der Zusammensetzung der gesamten steuerpflichtigen Einkommenssummen aus den interkommunalen Beziehungen, der verschiedenen Festsetzung der Steueruntergrenzen usw. ergeben. Es würde hierzu aber ein so erheblicher Mehraufwand an Arbeit, insbesondere für die Gemeinden, und infolgedessen auch an Zeit erforderlich gewesen sein, daß es besonders im Interesse der durch statistische Erhebungen in letzter Zeit besonders stark in Anspruch genommenen Gemeinden und Aufsichtsbehörden, wie auch im Interesse des Fortgangs und der rechtzeitigen Fertigstellung der Arbeit geraten schien, davon abzusehen. Auch wird unter allen Umständen, mag selbst infolge der noch vorhandenen Ungenauigkeiten die gefundene Ziffer das richtige Belastungsverhältnis nicht immer ganz genau angeben, das Resultat doch annähernd richtig sein und jedenfalls ein brauchbares Gesamtbild über die Ausnutzung der Einkommensteuer in den Gemeinden geben.

Ausgeschlossen mußten auch hier wieder bleiben diejenigen Gemeinden, die nach den Feststellungen in Tabelle 7 nicht das gesamte Reineinkommen besteuern, sondern hierin wesentliche Abweichungen vom Staatseinkommensteuergesetz zeigen, denn bei ihnen konnte überhaupt das wirkliche zur Gemeindeeinkommensteuer beitragende Einkommen nicht festgestellt werden und eine Feststellung der Belastung unter Zuhilfenahme der Summen, die für die Festsetzung der Gemeindeeinkommensteuer maßgebend sind, aber nicht das wirkliche Einkommen darstellen, würde den wirklichen Steuerdruck nicht wiedergegeben haben. Zur Bearbeitung und zum Vergleich konnten also nur diejenigen Gemeinden kommen, deren Einkommensteuer nach Tabelle 7 als mit der Staatseinkommensteuer vergleichbar befunden worden ist. Um bei diesem Vergleich möglichst ein der Wirklichkeit entsprechendes Ergebnis zu finden und die Wirkung von Zufälligkeiten auszuschließen, sind die Berechnungen nicht nur für ein Jahr, sondern für den Durchschnitt der drei Erhebungsjahre 1899 bis 1901 vorgenommen worden.*

Das Gesamtresultat gibt Tabelle 29 wieder. Schon ein oberflächlicher Blick auf diese Tabelle zeigt, daß die Anklagen allzustarker Ausnützung der Einkommensteuer objektiv zum Teil nicht ungerechtfertigt sind. Denn in den weitaus meisten Gemeinden überschreitet die Belastung diejenige der Staatseinkommensteuer und sie erreicht bei einer nicht unerheblichen Anzahl eine ganz außerordentliche Höhe. Im einzelnen ist folgendes hervorzuheben:

Die Belastung durch die Gemeindeeinkommensteuer verhält sich zu der Belastung durch Staatseinkommensteuer wie folgt:

Prozent	Zahl der		Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
	Gemeinden	Einwohner	
1.	2.	3.	4.
bis 100	496	416 816	840
über 100 bis 150	288	1 462 435	5 078
„ 150 „ 200	271	800 161	2 953
„ 200 „ 300	222	317 462	1 430
über 300	108	90 613	839
zusammen	1 385	3 087 487	—

In der Spalte „100 bis 150 Prozent" sind die beiden Großstädte Dresden und Leipzig eingeschlossen. Ohne sie entfallen auf diese Spalte 286 Gemeinden mit 610 165 Einwohnern und einer Durchschnittseinwohnerzahl von 2 133.

Nicht weniger als 889 Gemeinden mit 2 670 671 Einwohnern haben demnach eine die staatliche übersteigende Einkommensteuerbelastung. Es sind dies von den in der Tabelle aufgeführten Gemeinden 64,2 Prozent mit 86,5 Prozent der Einwohner. Nun wird man nicht ohne weiteres sagen können, daß mit der Überschreitung der staatlichen Belastung auch die absolute Überlastung beginne. Eine Grenze für deren Anfang zu finden, wird überhaupt schwer oder unmöglich sein und sie wird mit allgemeiner Geltung für alle Gemeinden nur mit einer gewissen Willkür aufgestellt werden können. Wenn man aber die Überlastung bei 150 Prozent der staatlichen Belastung beginnen läßt, so wird man unter Berücksichtigung der allgemeinen Anschau-

* Hinsichtlich der Höhe der Staatseinkommensteuer kommt der Steuertarif des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 10. März 1894 in Betracht.

(Fortsetzung des Textes S. 196.)

Belastung des steuerpflichtigen Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer

Als „relative Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer" (Spalte 1 und 24) wird hier der Prozentsatz bezeichnet, den in einer Gemeinde

Tabelle 29. Belastung durch Staatseinkommensteuer" heißt der Prozentsatz, welchen der Gesamtertrag der Staatseinkommensteuer

Die relative Belastung des Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer betrug von der relativen Belastung durch Staatseinkommensteuer Prozent	Gemeinden, für welche die Belastung durch Gemeinde- und Staatseinkommensteuer verglichen werden: überhaupt		nach der: 200 oder weniger Einwohner		über 200 bis 500 Einwohner		über 500 bis 1000 Einwohner		über 1000 bis 1500 Einwohner	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
bis 10 . .	39	9 861	23	2 455	10	2 788	5	3 494	1	1 124
über 10 bis 20 . .	64	12 829	36	3 522	24	6 915	4	2 392	—	—
„ 20 „ 30 . .	44	16 975	17	1 878	12	3 421	12	7 992	3	3 684
„ 30 „ 40 . .	43	24 930	13	1 676	13	4 538	11	8 302	2	2 509
„ 40 „ 50 . .	35	21 175	7	846	16	5 969	5	3 188	5	5 605
„ 50 „ 60 . .	51	44 406	8	1 235	12	4 005	16	10 743	8	10 085
„ 60 „ 70 . .	51	61 551	5	613	15	5 651	10	6 562	7	8 095
„ 70 „ 80 . .	53	59 017	8	1 039	15	4 710	13	10 096	8	10 010
„ 80 „ 90 . .	56	63 638	9	883	13	4 888	19	12 546	4	5 103
„ 90 „ 100 . .	60	102 434	9	1 176	18	6 636	10	7 704	9	11 540
Zus. bis 100	**496**	**416 816**	**135**	**15 823**	**148**	**49 521**	**105**	**73 019**	**47**	**57 755**
über 100 bis 110 . .	59	77 828	9	1 244	19	5 996	11	7 462	11	13 229
„ 110 „ 120 . .	61	534 493	6	778	10	3 587	7	5 334	8	10 333
„ 120 „ 130 . .	65	125 898	7	941	17	5 468	12	8 309	9	10 999
„ 130 „ 140 . .	46	542 332	1	47	8	2 808	13	8 842	8	10 262
„ 140 „ 150 . .	57	181 884	7	945	12	4 186	10	7 002	6	7 270
Zus. über 100 bis 150	**288**	**1 462 435**	**30**	**3 955**	**66**	**22 045**	**53**	**36 949**	**42**	**52 093**
über 150 bis 160 . .	54	144 966	2	212	9	3 310	14	10 672	6	7 708
„ 160 „ 170 . .	64	162 323	3	381	18	6 548	18	13 027	5	6 442
„ 170 „ 180 . .	52	161 990	6	593	9	3 296	8	5 839	8	10 303
„ 180 „ 190 . .	51	219 459	4	486	9	3 219	13	11 060	4	4 782
„ 190 „ 200 . .	50	111 423	6	823	12	4 598	9	7 113	6	7 054
Zus. über 150 bis 200	**271**	**800 161**	**21**	**2 495**	**57**	**20 971**	**62**	**47 711**	**29**	**36 289**
über 200 bis 225 . .	79	155 843	7	663	14	4 836	19	13 208	12	14 504
„ 225 „ 250 . .	81	81 251	10	1 483	26	8 817	18	13 845	12	14 652
„ 250 „ 275 . .	35	50 521	2	347	13	4 028	8	5 212	5	6 248
„ 275 „ 300 . .	27	29 847	1	110	7	2 112	8	5 488	4	5 147
Zus. über 200 bis 300	**222**	**317 462**	**20**	**2 603**	**60**	**19 793**	**53**	**37 753**	**33**	**40 551**
über 300 bis 325 . .	30	31 400	4	666	9	2 752	4	2 630	7	8 961
„ 325 „ 350 . .	22	18 718	3	464	8	2 948	7	5 185	2	2 283
„ 350 „ 375 . .	9	6 340	4	388	3	691	1	694	—	—
„ 375 „ 400 . .	12	9 928	2	364	2	676	4	3 047	2	2 526
„ 400 „ 425 . .	7	6 736	1	179	2	952	1	619	1	1 374
„ 425 „ 450 . .	6	2 676	1	152	2	787	3	1 737	—	—
„ 450 „ 475 . .	5	4 430	—	—	1	424	2	1 650	2	2 356
„ 475 „ 500 . .	4	4 164	—	—	1	347	1	880	1	1 113
„ 500 „ 600 . .	8	3 051	2	270	3	784	3	1 997	—	—
„ 600 „ 700 . .	3	1 970	—	—	1	345	2	1 625	—	—
„ 700 „ 800 . .	1	781	—	—	—	—	1	781	—	—
„ 800 „ 900 . .	1	419	—	—	1	419	—	—	—	—
Zus. über 300	**108**	**90 613**	**17**	**2 483**	**33**	**11 125**	**29**	**20 845**	**15**	**18 613**
Zusammen	**1 385**	**3 087 487**	**223**	**26 859**	**364**	**123 455**	**302**	**216 277**	**166**	**205 301**

1) Ausschließlich der Gemeinden: Zinnwald, Kaditz, Mickten, Trachau, Übigau,

und durch Staatseinkommensteuer im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901.

der Gesamtertrag der Gemeindeeinkommensteuer vom gesamten gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen ausmacht; „relative in einer Gemeinde von dem in der Gemeinde vorhandenen staatseinkommensteuerpflichtigen Einkommen bildet.

kann (siehe Tabelle 7, Spalte 4 und 5) und in denen das vorangegebene Belastungsverhältnis bestand — Einwohnerzahl												Die relative Belastung des Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer betrug von der relativen Belastung durch Staatseinkommensteuer
über 1500 bis 2500 Einwohner		über 2500 bis 5000 Einwohner		über 5000 bis 10 000 Einwohner		über 10 000 bis 20 000 Einwohner		über 20 000 bis 50 000 Einwohner		über 50 000 Einwohner		
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Prozent
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bis 10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	über 10 bis 20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 20 „ 30
4	7 905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 30 „ 40
1	2 100	1	3 467	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 40 „ 50
4	8 052	3	10 286	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 50 „ 60
9	15 743	3	10 960	2	13 927	—	—	—	—	—	—	„ 60 „ 70
5	10 526	1	3 892	3	18 744	—	—	—	—	—	—	„ 70 „ 80
7	13 014	1	4 215	2	12 076	1	10 913	—	—	—	—	„ 80 „ 90
4	6 664	7	21 819	2	15 974	—	—	1	30 921	—	—	„ 90 „ 100
34	**64 004**	**16**	**54 639**	**9**	**60 721**	**1**	**10 913**	**1**	**30 921**	—	—	**Zus. bis 100**
2	4 631	4	11 734	2	17 573	1	15 959	—	—	—	—	über 100 bis 110
11	20 186	11	39 170	6	40 653	1	18 296	—	—	1	396 146	„ 110 „ 120
9	17 485	7	24 019	1	9 826	2	22 837	1	26 024	—	—	„ 120 „ 130
6	10 886	5	16 383	3	23 503	1	13 477	—	—	1	456 124	„ 130 „ 140
8	14 262	8	27 866	2	12 122	2	26 724	1	25 677	1	55 830	„ 140 „ 150
36	**67 450**	**35**	**119 172**	**14**	**103 677**	**7**	**97 293**	**2**	**51 701**	**3**	**908 100**	**Zus. über 100 bis 150**
7	13 468	8	26 486	6	46 867	1	16 119	1	20 124	—	—	über 150 bis 160
8	15 871	4	13 151	4	28 330	2	31 877	2	46 696	—	—	„ 160 „ 170
6	12 107	6	21 748	5	38 121	3	36 536	1	33 477	—	—	„ 170 „ 180
6	12 238	6	20 774	4	25 200	3	37 637	1	30 175	1	73 888	„ 180 „ 190
6	11 405	3	8 719	6	43 708	2	28 003	—	—	—	—	„ 190 „ 200
33	**65 089**	**27**	**90 878**	**25**	**182 226**	**11**	**150 172**	**5**	**130 472**	**1**	**73 888**	**Zus. über 150 bis 200**
11	21 489	8	31 824	6	39 323	2	29 996	—	—	—	—	über 200 bis 225
8	15 350	5	16 059	2	11 045	—	—	—	—	—	—	„ 225 „ 250
3	5 288	2	7 618	1	8 499	1	13 281	—	—	—	—	„ 250 „ 275
4	7 677	3	9 313	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 275 „ 300
26	**49 804**	**18**	**64 814**	**9**	**58 867**	**3**	**43 277**	—	—	—	—	**Zus. über 200 bis 300**
2	3 832	4	12 559	—	—	—	—	—	—	—	—	über 300 bis 325
—	—	1	2 711	1	5 127	—	—	—	—	—	—	„ 325 „ 350
—	—	1	4 567	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 350 „ 375
2	3 315	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 375 „ 400
2	3 612	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 400 „ 425
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 425 „ 450
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 450 „ 475
1	1 824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 475 „ 500
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 500 „ 600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 600 „ 700
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 700 „ 800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 800 „ 900
7	**12 583**	**6**	**19 837**	**1**	**5 127**	—	—	—	—	—	—	**Zus. über 300**
136	**258 930**	**102**	**349 340**	**58**	**410 618**	**22**	**301 655**	**8**	**213 094**	**4**	**981 988**	**Zusammen.**

Reichenau klösterl. und Zittauer Anteil, Seitendorf klösterl. Anteil und Altstadt.

(Fortsetzung des Textes von S. 193.)
ungen wohl nicht zu tief greifen. Diese Grenze wird aber gleichwohl noch vielfach in den Gemeinden überschritten. Nach Ausweis der obigen Zusammenstellung (auf S. 193) haben eine Belastung von mehr als 150 Prozent 601 Gemeinden mit 1 208 236 Einwohnern, das sind 43,4 Prozent der Gemeinden mit 39,1 Prozent der Einwohner. Von den sämtlichen 3 231 Gemeinden des Königreichs — auch die nicht Einkommensteuer erhebenden eingeschlossen — sind es also 18,6 Prozent mit 28,8 Prozent der Einwohner, die nachweisbar unter einem übermäßig starken Einkommensteuerdruck von mehr als 150 Prozent der staatlichen Belastung leben. Dieser Prozentsatz würde sich zweifellos noch erhöhen, wenn sich das Verhältnis zur Staatseinkommensteuer auch für diejenigen 404 Gemeinden (mit 694 293 Einwohnern) feststellen ließe, die eine einen Vergleich mit der Staatseinkommensteuer nicht gestattende Einkommensteuer haben, denn auch unter ihnen findet sich eine Anzahl, die die Grenze von 150 Prozent überschreiten, und da das wirkliche, die Steuer tragende Einkommen in der Regel niedriger sein wird, als die, der Steuerberechnung zugrunde gelegte Summe (vgl. das Verbot des Schuldzinsenabzugs), so wird in diesen Gemeinden oft der Steuerdruck in Wirklichkeit höher sein, als wie sie die die Belastung wiedergebende Zahl ausdrückt.

Daß auf den Grad der Belastung der Einkommensteuer die Größe der Einwohnerzahl nicht von ausschlaggebendem Einfluß ist, zeigt die Tabelle 29 ohne weiteres. Denn z. B. ziehen sich die kleineren Gemeinden bis mit 1 000 Einwohner nahezu durch alle Spalten hindurch. Will man den Gründen der verschiedenen Höhe der Einkommensteuer nachgehen, so ist es notwendig, auf die individuellen Verhältnisse der Gemeinden einzugehen und insbesondere bei den Landgemeinden wieder wie bei den Erörterungen über die allgemeine Belastung nach Verwaltungsbezirken und nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden zu unterscheiden.

a) Städte I.

Die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der Einkommensteuerbelastung geordnet ist folgende:

	Prozent		Prozent
1. Dippoldiswalde	256,4	26. Marienberg	175,6
2. Thum	250,3	27. Frankenberg	174,6
3. Ehrenfriedersdorf	221,2	28. Lößnitz	174,5
4. Sebnitz	214,7	29. Grimma	171,4
5. Limbach	212,8	30. Groitzsch	169,7
6. Königstein	212,3	31. Schneeberg	168,1
7. Treuen	209,5	32. Werdau	165,3
8. Döbeln	206,3	33. Crimmitschau	164,5
9. Schöneck	200,4	34. Leisnig	164,4
10. Geyer	200,0	35. Meerane	161,3
11. Roßwein	197,8	36. Lengenfeld	159,0
12. Adorf	196,5	37. Falkenstein	158,2
13. Wurzen	195,3	38. Meißen	155,6
14. Buchholz	192,9	39. Mittweida	153,0
15. Burgstädt	192,7	40. Hainichen	152,4
16. Markranstädt	191,4	41. Penig	150,2
17. Oelsnitz	188,9	42. Glauchau	150,0
18. Zschopau	188,6	43. Aue	144,7
19. Freiberg	185,4	44. Schandau	142,2
20. Waldheim	182,7	45. Zwickau	142,1
21. Hohenstein-Ernstth.	181,0	46. Waldenburg	139,4
22. Plauen	180,4	47. Riesa	134,6
23. Auerbach	178,3	48. Leipzig	133,9
24. Neustadt	178,2	49. Kirchberg	130,9
25. Radeberg	177,5	50. Oschatz	128,7

	Prozent		Prozent
51. Bautzen	123,8	60. Markneukirchen	105,6
52. Borna	119,6	61. Pulsnitz	104,4
53. Pirna	117,2	62. Annaberg	102,1
54. Colditz	116,7	63. Rochlitz	97,8
55. Pegau	115,1	64. Löbau	92,3
56. Lommatzsch	113,9	65. Zittau	90,3
57. Neustädtel	111,8	66. Bischofswerda	79,2
58. Dresden	110,5	67. Sayda	58,6
59. Kamenz	109,2		

b) Städte II und Landgemeinden.

In den Städten II und den Landgemeinden ist die Ausnützung der Einkommensteuer ihrem Grade nach viel mannigfaltiger als bei den Städten I. Während sie bei diesen sich im allgemeinen zwischen 100 und 200 Prozent, in einigen Ausläufern zwischen 50 und 250 Prozent der Staatseinkommensteuer bewegt, geht sie hier von den niedrigsten Prozentsätzen an bis zur Stufe von 800 bis 900 Prozent. Hauptsächlich sind es die kleineren Gemeinden mit bis 1000 und 1500 Einwohner, die sich in derartigen Extremen bewegen, während die größeren sich in ähnlichen Grenzen wie die Städte I halten.

Die wichtigsten Ergebnisse hinsichtlich der Landgemeinden einschließlich der kleinen Städte gibt folgende kleine Übersicht wieder.

Es erheben an Einkommensteuer in Prozenten der Staatseinkommensteuer:

Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
1.	2.	3.	4.
bis 100	491	361 871	737
über 100 bis 150	267	366 582	1 373
" 150 " 200	239	372 446	1 558
" 200 " 300	213	250 123	1 174
über 300	108	90 613	839
zusammen	1 318	1 441 635	—

Für die Städte II ergibt sich im besonderen folgendes. Es haben erhoben

Prozent	Städte II überhaupt	Städte II unter 100
bis 100	11	21,6
über 100 bis 150	14	27,4
" 150 " 200	18	35,3
" 200 " 300	7	13,7
über 300	1	2,0
zusammen	51	100,0

Aus diesen Ergebnissen läßt sich irgendwelcher Schluß auf ein Verhältnis zwischen Höhe der Einkommensteuer und Einwohnerzahl nicht ziehen, nur das läßt sich daraus entnehmen, daß, wie schon erwähnt, in den kleinsten Gemeinden alle Grade der Ausnützung der Einkommensteuer vorkommen. Es soll deshalb zunächst eine Darstellung der Verhältnisse nach Verwaltungsbezirken folgen.

Für die 5 Kreise ist die Tabelle 30 zusammengestellt worden.

Tabelle 30.

Prozent	Krh. Bautzen		Krh. Chemnitz		Krh. Dresden		Krh. Leipzig		Krh. Zwickau		Zusammen	
	Gemeinden, bei welchen die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornbezeichneten Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung ausmachte											
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
bis 100	119	65,4	23	11,5	174	42,3	126	47,0	49	19,1	491	37,2
über 100 bis 150	27	14,8	25	12,5	103	25,1	63	23,5	49	19,1	267	20,3
" 150 " 200	21	11,5	44	22,0	69	16,8	39	14,5	66	25,7	239	18,1
" 200 " 300	13	7,2	77	38,5	48	11,7	24	9,0	51	19,8	213	16,2
über 300	2	1,1	31	15,5	17	4,1	16	6,0	42	16,3	108	8,2
zusammen	182	100,0	200	100,0	411	100,0	268	100,0	257	100,0	1 318	100,0

Danach sind es besonders die Gemeinden der Kreise Chemnitz und Zwickau, in denen die Einkommensteuer sehr stark angespannt ist, während die Verhältnisse in den drei anderen Kreisen bedeutend günstiger liegen. Denn im Kreise Chemnitz stehen 76,0 Prozent der Gemeinden, im Kreise Zwickau 61,8 Prozent der Gemeinden über der angenommenen Überlastungsgrenze von 150 Prozent, im Kreise Bautzen dagegen nur 19,8 Prozent, in Dresden 32,6 Prozent und in Leipzig 29,5 Prozent. Von den 560 überlasteten Gemeinden entfallen auf die Kreise Chemnitz und Zwickau 311 = 55,5 Prozent, während diese im allgemeinen nur 34,7 Prozent der bearbeiteten Gemeinden (457 von 1318) stellen. Die Überlastung ist also hauptsächlich im Erzgebirge und im Vogtlande vorhanden. Hierzu stimmt es auch, daß in der Amtshauptmannschaft Freiberg, deren Bezirk ja auch noch völlig zum Erzgebirge gehört, von 62 bearbeiteten Gemeinden 31, also 50 Prozent mehr als 150 Prozent Einkommensteuer erheben, ein Prozentsatz, der den allgemeinen Satz des Kreises Dresden sowie der beiden Kreise Leipzig und Bautzen bedeutend überschreitet. Im Gebiete des Erzgebirges und Vogtlandes sind es wieder die Bezirke Chemnitz und Auerbach, die die stärkste Anspannung der Einkommensteuer aufweisen, wie folgende Aufstellung zeigt. Es haben erhoben:

Prozent	Gemeinden der Amtshauptmannschaft Chemnitz	Gemeinden der Amtshauptmannschaft Auerbach
bis 100	2	2
über 100 bis 150	4	4
" 150 " 200	8	11
" 200 " 300	24	14
über 300	15	23
zusammen	53	54

Im Bezirk Chemnitz ist also die Einkommensteuer in 47 von 53, d. i. 88,7 Prozent, im Bezirk Auerbach in 48 von 54, d. i. 88,9 Prozent der Gemeinden überlastet. In Auerbach liegen die Verhältnisse dabei insofern noch ungünstig, als die über 300 Prozent hinausgehenden Gemeinden diese Grenze ganz bedeutend überschreiten. Es befinden sich 14 Gemeinden darunter, die mehr als 400 Prozent erheben, eine davon 720 Prozent, eine 628,6 Prozent, vier zwischen 500 und 600 Prozent und 8 zwischen 400 und 500 Prozent. Im Bezirke Chemnitz steht dagegen nur eine Gemeinde über 400 Prozent. Im ganzen weist die Tabelle 29 über 400 Prozent überhaupt nur 35 Gemeinden auf, 23 davon liegen im Kreise Zwickau. Der Bezirk Auerbach weist also mit 14 Gemeinden 40 Prozent des Landes und 60,9 Prozent des Kreises auf. Außerhalb der Kreise Zwickau und Chemnitz findet sich eine über 400 Prozent hinausgehende Belastung nur vereinzelt und meist nur in ganz kleinen Gemeinden, in denen möglicherweise große Aufwendungen den Bedarf vorübergehend sehr in die Höhe getrieben haben.

Am günstigsten gestellt sind hinsichtlich der Einkommensteuer die Bezirke Oschatz, wo überhaupt keine und Grimma, wo nur 2 Gemeinden über 150 Prozent der Staatseinkommensteuer hinausgehen. Ihnen nahe kommen die Bezirke Bautzen (6), Kamenz (7), Borna (9), Großenhain (11), Meißen (11), also diejenigen Bezirke, in denen meist noch die Landwirtschaft vorherrschend ist.

Bei der Betrachtung der Einkommensteuer nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden sind noch unterschieden worden wie bei der allgemeinen Belastung:

1. Landwirtschaftliche Gemeinden,
2. Arbeiterwohngemeinden,
3. Gemeinden mit Landwirtschaft und Großindustrie oder Großindustrie allein (Betriebsgemeinden),
4. Gemeinden aller Art mit Villenkolonien,
5. Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen,
6. Gemeinden mit Landwirtschaft und Hausindustrie oder Hausindustrie allein,
7. Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters,
8. Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedenen Charakters und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung.

Über das Maß der Anspannung der Einkommensteuer in den Gemeinden der verschiedenen Arten gibt die Tabelle 31 Auskunft, wobei natürlich bezüglich der Eignung der Zahlen zu Schlüssen der gleiche Vorbehalt zu machen ist wie auf Seite 165. In Tabelle 31 sind in der ersten Reihe die Zahlen für die Gemeinden des Königreichs, sodann für die des Erzgebirges und des Vogtlandes (Kreise Zwickau und Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Freiberg, die oben als besonders belastet anerkannt worden sind), sowie für den Kreis und den Bezirk Chemnitz wiedergegeben, die die von der Industrie am meisten durchsetzten Gebiete des Königreichs darstellen.

Nach diesen Zahlen stehen — von den Gemeinden mit Villenkolonien abgesehen, — die Betriebsgemeinden am günstigsten. Am ungünstigsten stehen außer in der ersten Reihe die Arbeiterwohngemeinden. Nicht ungünstig stehen die landwirtschaftlichen Gemeinden. Weiterhin zeigt die Übersicht, daß in den von der Industrie am stärksten durchsetzten Gebieten die Einkommensteuer am meisten angespannt ist. Der Bezirk Chemnitz, der wohl vom ganzen Königreich die stärkste Industrie aufzuweisen hat und in dem neben der Industrie die übrigen Erwerbszweige verhältnismäßig geringe Bedeutung haben, weist hier die höchsten Zahlen auf.

Tabelle 31.

Es haben an Gemeindeeinkommensteuer mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben	von je 100								
	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Gemeinden mit Villenkolonien	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedenen Charakters und auswärts beschäftigten Arbeitern	Gemeinden überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	31,1	54,4	29,4	11,4	52,1	69,5	61,7	58,6	41,6
im Erzgebirge und Vogtland	47,8	77,9	41,9	—	74,2	77,2	77,8	71,4	63,3
im Kreis Chemnitz . . .	51,2	100,0	46,4	—	100,0	90,0	78,4	95,5	75,4
im Bezirk Chemnitz . . .	66,7	100,0	55,6	—	—	100,0	93,8	100,0	88,7

Das Maß der Anspannung der Einkommensteuer wird im allgemeinen stark durch den Grad des Steuerdruckes überhaupt bedingt sein. Von großem Einfluß muß es aber auch sein, ob die Einkommensteuer alleinige oder doch wesentliche Hauptsteuer ist oder ob neben ihr noch andere Steuerarten ausgebeutet werden. Bei der verhältnismäßig geringen Bedeutung der indirekten Steuern in den Gemeinden und dem Fehlen der Gewerbesteuer wird hier nur noch die Grundsteuer wesentlich in Betracht kommen. Es wird deshalb von Wert sein, zu untersuchen, ob und inwieweit die Überspannung der Einkommensteuer einer nicht genügenden Ausnutzung der Grundsteuer entspricht. Für deren Anspannung aber einen geeigneten, einen Vergleich ermöglichenden Maßstab zu finden, war noch schwieriger als bei der Einkommensteuer. Denn während dort das in Geld ausgedrückte Einkommen eine gleichmäßige Besteuerungsunterlage bietet, fehlt eine solche völlig für die Grundsteuer. Auch die im Anschluß an das Gesetz vom 9. September 1843 in der Gemeindegrundsteuer gebräuchliche Bewertung des Grundbesitzes nach Steuereinheiten kann nicht als allgemeine Unterlage dienen, da sie veraltet ist und jedenfalls die Steuerfähigkeit des Grundbesitzes in ihr nicht mehr genügend zum Ausdruck kommt. Am besten scheint als Maßstab geeignet der prozentale Anteil der Grundsteuer am Steueraufbringen, und zwar am Steuerist der direkten Steuern. Denn eine große Anzahl Gemeinden legt in ihren Vorschriften das gegenseitige Verhältnis dieser Steuern am Aufbringen — allerdings Steuersoll — prozental fest; es kann deshalb erwartet werden, daß eine Bemessung der Grundsteuerbelastung nach diesen Anteilen allgemein verständlich sein wird. Dabei auf das Steuerist zurückzugehen empfiehlt sich, weil hierdurch das Ergebnis an Genauigkeit gewinnt und außerdem auch diejenigen Gemeinden zum Vergleich herangezogen werden können, die die Höhe der Grundsteuer nicht prozental im Verhältnis zur Einkommensteuer oder Kopfsteuer, sondern auf andere Weise festlegen.

Es ist nun freilich auch hier sehr schwer, eine Grenze festzusetzen, von wo an die Grundsteuer als genügend oder übermäßig ausgenutzt oder als vernachlässigt anzusehen ist. Eine für alle Gemeinden gleichmäßig richtige Grenze wird kaum gefunden werden können, da das Steuerobjekt, der Grundbesitz, in den verschiedenen Gemeinden von ganz verschiedener Steuerfähigkeit sein wird. Immerhin wird man, wenn man sich an die allgemein in den Regulativen der Gemeinden niedergelegten Vorschriften und die sonst zurzeit üblichen Anschauungen halten will, sagen können, daß die Grundsteuer genügend ausgenutzt ist, wenn sie mehr als 25 Prozent des durch direkte Steuern gedeckten Bedarfs aufbringt. Jedenfalls wird man in einem solchen Falle der Gemeinde kaum mehr den Vorwurf einer Vernachlässigung der Grundsteuer machen können und es wird eine Erhöhung der Grundsteuer in dem Maße, daß sie eine wesentliche Verminderung der Einkommensteuer veranlassen könnte, im allgemeinen dann nicht mehr möglich sein. Daß freilich die Grundsteuer, wenn sie mehr als 25 Prozent beträgt, nun unbedingt überlastet sein muß, soll und kann damit keineswegs gesagt sein. Der Kürze halber soll aber diese Grenze von 25 Prozent in Übereinstimmung mit der bei der Einkommensteuer festgelegten Grenze auch als solche bezeichnet werden.

Eine Gegenüberstellung der Ausnutzung der Grundsteuer- und der Einkommensteuerbelastung in den Städten I gibt folgendes Bild:

Prozent	Zahl der Städte I, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug,								
	überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte							
		—	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz.	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
bis 100	5	—	1	3	—	—	—	1	—
über 100 = 150	21	9	1	7	2	1	1	—	—
= 150 = 200	32	13	9	5	4	1	—	—	—
= 200 = 300	9	4	1	2	1	—	1	—	—
zusammen	67	26	12	17	7	2	2	1	—

Hiernach erheben von 41 Städten, die sich hinsichtlich der Einkommensteuer über der Überlastungsgrenze befinden, 17, d. i. 41,4 Prozent, und von den übrigen 26 Gemeinden 9, d. i. 34,6 Prozent, gar keine Grundsteuer.

Gar keine oder nur minimale Grundsteuer bis 5 Prozent erheben insgesamt von den überlasteten Städten 27, d. i. 65,9 Prozent, und von den übrigen 11, d. i. 42,3 Prozent. Mehr als 10 Prozent dagegen erheben 7, d. i. 17,1 Prozent, beziehentlich 5, d. i. 19,2 Prozent.

Hiernach ist also die Ausnutzung der Grundsteuer in den Städten mit überlasteter Einkommensteuer geringer, als in den übrigen Städten.

Von den keine Grundsteuer erhebenden 26 Städten befinden sich 17, d. i. 65,4 Prozent über der Überlastungsgrenze und von den 38 die Grundsteuer gar nicht oder nur in geringstem Maße bis zu 5 Prozent ausnutzenden Städten erheben sich 27 oder 71,1 Prozent über die Überlastungsgrenze, während von den

bearbeiteten 67 Städten insgesamt nur 41, d. i. 61,2 Prozent darüber hinausgehen. In den nicht oder wenig Grundsteuer erhebenden Städten ist also die Überlastung der Einkommensteuer häufiger zu finden als in den übrigen. Immerhin sind die Unterschiede nicht sehr bedeutend, so daß man daraus nicht ohne weiteres folgern kann, daß die geringe Benutzung der Grundsteuer die alleinige oder wesentlichste Ursache der Überlastung der Einkommensteuer sei. Doch verdient unter allen Umständen die Tatsache Beachtung, daß von 41 Städten, deren Einkommensteuer auf mehr als das $1^1/_2$fache der Staatseinkommensteuer angespannt ist, 17, d. i. 41,4 Prozent von den Realsteuern — die unbedeutenden Sondergewerbesteuern ausgenommen — überhaupt keinen Gebrauch machen und daß 10 von ihnen, d. i. 24,4 Prozent nur minimale Erträge daraus ziehen, sowie daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durch Realsteuern mehr als 15 Prozent des durch direkte Steuern aufgebrachten Bedarfs überhaupt nicht gedeckt werden.

Für die Städte II ergibt sich folgende Übersicht:

Prozent	Zahl der Städte II, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug, überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte —	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz.	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
bis 100	11	1	—	—	1	3	4	2	—
über 100 = 150	14	—	1	1	4	4	3	1	—
= 150 = 200	18	5	1	3	2	2	—	3	2
= 200 = 300	7	6	—	1	—	—	—	—	—
über 300	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	51	13	2	5	7	9	7	6	2

Hier zeigt sich die Einwirkung der Grundsteuererhebung sehr deutlich. Unter den 26 Gemeinden, die mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben haben, sind allein 12, die die Grundsteuer gar nicht und 5, die die Grundsteuer nur bis zu 10 Prozent in Anspruch genommen haben. Nur 9, also ungefähr $^1/_3$, gehen mit der Grundsteuer über 10 Prozent hinaus. Dagegen haben von den 25 Gemeinden, die in der Einkommensteuer die Überlastungsgrenze nicht erreichen, nur 1 gar keine und 2 bis zu 10 Prozent Grundsteuer erhoben Die übrigen 22 bewegen sich zwischen 10 und 30 Prozent. Bemerkenswert ist vor allem, daß von 13 Gemeinden, die keine Grundsteuer erheben, 12 die Überlastungsgrenze in der Einkommensteuer überschritten haben.

Von den Landgemeinden sind in den nachstehenden Ausführungen nur die Gemeinden über 500 Einwohner bearbeitet worden. Es empfahl sich dies, weil in den kleineren Gemeinden vielfach die Kopfsteuer eine wesentliche Rolle spielt, eine Zusammenstellung lediglich der Einkommensteuer- und Grundsteuerbelastung also kein vollständiges Bild der Belastung der Gemeinde überhaupt geben würde und deshalb leicht zu falschen Ergebnissen führen könnte.

Die folgende Übersicht bringt zunächst eine Darstellung, inwieweit, an dem gewählten Maßstab gemessen, die zur Bearbeitung gezogenen 652 Gemeinden von mehr als 500 Einwohnern die Grundsteuer ausgenutzt haben:

Prozent	Zahl der Landgemeinden, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug, überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte —	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
bis 100	189	3	1	8	14	29	15	19	100
über 100 = 150	151	8	3	14	15	23	17	26	45
= 150 = 200	132	16	4	8	24	16	15	16	33
= 200 = 300	122	23	3	17	16	20	14	13	16
über 300	58	25	4	1	9	8	3	3	5
zusammen	652	75	15	48	78	96	64	77	199

Wie die Ausnutzung der Grundsteuer und die Höhe der Einkommensteuer in Wechselwirkung stehen, zeigt sich deutlich in den in der Einkommensteuer nicht überlasteteten Gemeinden. Von diesen 340 Gemeinden erheben 190, d. i. 55,9 Prozent mehr als 25 Prozent Grundsteuer, dagegen bleiben in der Grundsteuer unter 10 Prozent nur 37, d. i. 10,9 Prozent. Es ist also anzunehmen, daß ein nicht unerheblicher Teil dieser Gemeinden die Überlastungsgrenze der Einkommensteuer ebenfalls überschreiten würde, wenn sie nicht eine reichliche Grundsteuer hätten.

Dagegen ist ein derartiger Unterschied und eine ähnliche Wechselwirkung zwischen Grundsteuer und Einkommensteuer in den 312 in der Einkommensteuer überlasteten Gemeinden nicht ohne weiteres zu bemerken. Die Grundsteuer wird unter ihnen in der verschiedensten Weise ausgenutzt, denn 101, d. i. 32,4 Prozent erheben weniger als 10 Prozent, 86 d. i. 27,6 Prozent mehr als 25 Prozent und der Rest von 125, d. i. 40,0 Prozent bewegt sich zwischen diesen Grenzen. Es verteilen sich dementsprechend auch die in der Einkommensteuer überlasteten Gemeinden in der

(Fortsetzung des Textes S. 200.)

(Zu S. 200.)

Art der Gemeinden	Unter je 100 Gemeinden der vornbezeichneten Art haben im Jahre 1901 vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern durch Grundsteuern aufgebracht nichts	bis 5 Proz.	über 5 bis 10 Proz.	über 10 bis 15 Proz.	über 15 bis 20 Proz.	über 20 bis 25 Proz.	über 25 bis 30 Proz	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Landwirtschaftliche Gemeinden	9,7	—	1,1	4,3	7,5	6,4	14,0	57,0
Arbeiterwohngemeinden	4,7	—	4,7	3,5	11,8	17,6	16,5	41,2
Betriebsgemeinden	12,9	5,5	12,3	15,95	15,95	8,6	6,1	22,7
Villenorte	—	—	3,7	11,1	22,2	7,4	29,7	25,9
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	15,5	0,9	7,3	19,1	10,9	5,5	11,8	29,0
Gemeinden mit Hausindustrie	20,6	4,8	4,8	8,0	19,0	9,5	9,5	23,8
Gemeinden mit Landwirtschaft und verschiedener Industrie	6,0	2,0	12,0	10,0	26,0	16,0	8,0	20,0
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung	13,1	1,6	8,2	18,0	16,4	11,5	14,8	16,4
Alle Gemeinden zusammen	11,5	2,3	7,4	12,0	14,7	9,8	11,8	30,5

Tabelle ohne hervorspringende Unterschiede auf die Längsspalten. Deshalb muß angenommen werden, daß der Einfluß der verschiedenen Grundsteuerausnutzung, der annehmbarerweise hier noch ebenso wie in den übrigen Gemeinden vorhanden sein muß, infolge anderer Einwirkungen nicht scharf hervortritt. Es war daher notwendig, unter den üblichen Unterscheidungen wieder auf die individuellen Verhältnisse der Gemeinden einzugehen.

Die Zusammenstellung am Fuße der vorigen Seite gibt kurz wieder, wie die Grundsteuer in den verschiedenen, nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eingeteilten Gemeindearten ausgenutzt wird.

Der Gegensatz zwischen Betriebsgemeinden und Arbeiterwohngemeinden ist auch hier in gleicher Weise wie bei der Anspannung der Einkommensteuer vorhanden. Die beiden anderen dort günstig gestellten Gemeindearten — landwirtschaftliche und Gemeinden mit Villenkolonien — sind dagegen hier in anderer Lage. Sie gehören zu denen, die die Grundsteuer meist durchgängig in genügendem Maße ausnutzen, und darauf dürfte ihre günstige Stellung in der Einkommensteuer, bei den landwirtschaftlichen wohl mehr als bei den Gemeinden mit Villenkolonien, zum Teil zurückzuführen sein.

Eine Zusammenstellung der Resultate dieser Übersicht mit denen der oben wiedergegebenen Tabelle 31 über die Überlastung der Einkommensteuer in den verschiedenen Gemeindearten gibt folgendes (als günstig gestellt sind dabei die Gemeinden bezeichnet worden, die nicht mehr als 25 Prozent ihres Bedarfs durch Grundsteuer decken und dabei 1899/1901 durchschnittlich nicht mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben haben, als allgemein überlastet diejenigen Gemeinden, die in beiden Steuerarten über diese Grenze hinausgehen): (siehe die Zusammenstellung in der Spalte rechts oben).

Art der Gemeinden	Unter je 100			
	Gemeinden überhaupt	günstig gestellten Gemeinden	allgemein überlasteten Gemeinden	Gemeinden mit hoher Einkommensteuer (über 150 Prozent) und niedriger Grundsteuer (bis 10 Prozent)
	sind solche der vornbezeichneten Art			
1.	2.	3.	4.	5.
Landwirtschaftliche Gemeinden	14,3	7,3	20,95	6,9
Arbeiterwohngemeinden	13,0	8,0	23,25	6,0
Betriebsgemeinden	25,0	44,0	7,0	26,7
Villenorte	4,1	7,3	2,3	—
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	16,9	13,3	18,6	21,8
Gemeinden mit Hausindustrie	9,7	4,7	12,8	18,8
Gemeinden mit Landwirtschaft und verschiedener Industrie	7,7	6,7	5,8	9,9
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung	9,3	8,7	9,3	9,9

Der Gegensatz zwischen der günstigen Stellung der Betriebsgemeinden und der ungünstigen Stellung der Arbeiterwohngemeinden zeigt sich hier wieder sehr deutlich. Während jene in der Spalte der günstig gestellten Gemeinden auch weit über ihr numerisches Verhältnis innerhalb aller Gemeinden hinaus vorherrschen, unter den ungünstig gestellten Gemeinden aber beinahe ganz verschwinden, ist es bei den Arbeiterwohngemeinden gerade umgekehrt. Auch unter den Gemeinden der letzten Spalte, die insofern noch günstig dastehen, daß sie eine Steuerquelle, die Grundsteuer, noch nicht erschöpft haben, ist am stärksten die Großindustrie vertreten, während die Arbeiterwohngemeinden verhältnismäßig nur geringen Anteil haben.

Auf Grund weiterer Untersuchungen für das gesamte Königreich, für das Gebiet des Erzgebirges und Vogtlandes (Kreise Chemnitz und Zwickau und Amtshauptmannschaft Freiberg), sowie für den Kreis Chemnitz haben sich noch die Tabellen 32 und 33 zusammenstellen lassen.

Tabelle 32.

Es haben 1899/1901 an Einkommensteuer nicht mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben und 1901 durch Grundsteuer nicht mehr als 25 Prozent des Bedarfs gedeckt	von je 100								
	Gemeinden überhaupt	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Villenorten	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, verschiedener Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	23,0	11,8	14,1	40,5	40,7	18,2	11,1	20,0	21,3
im Erzgebirge und Vogtland	28,9	13,2	13,2	47,8	—	13,1	13,3	10,8	19,4
im Kreis Chemnitz	14,1	8,3	.	52,2	—	.	5,9	12,5	.

Tabelle 33.

Es haben 1899/1901 an Einkommensteuer mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben und 1901 durch Grundsteuer mehr als 25 Prozent des Bedarfs gedeckt	von je 100								
	Gemeinden überhaupt	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Villenorten	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, verschiedener Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	13,2	19,4	23,5	3,7	7,4	14,5	17,5	10,0	13,1
im Erzgebirge und Vogtland	10,7	13,2	18,4	2,9	—	13,1	11,1	12,8	8,3
im Kreis Chemnitz	7,0	8,3	13,3	.	—	.	11,8	9,4	5,6

Anmerkung zu Tabelle 32 und 33. Ein Strich — bedeutet, daß Gemeinden des betreffenden wirtschaftlichen Charakters nicht vorhanden sind; ein Punkt, daß die in Rede stehende Art der Bedarfsdeckung nicht vorkam.

Die Gegensätze vor allem zwischen Betriebsgemeinden und Arbeiterwohngemeinden werden immer schärfer, je enger begrenzt, d. h. im vorliegenden Fall, je industriereicher das bearbeitete Gebiet ist. Die entsprechenden Zahlen sind auch noch für den Bezirk Chemnitz berechnet worden. Da aber bei so geringen Zahlen — es kommen insgesamt nur 48 Gemeinden in Frage — das Arbeiten mit Prozentsätzen von zweifelhaftem Werte ist, so seien die Zahlen nur für die im Bezirk am stärksten vertretenen beiden Gemeindearten, Betriebs- und Arbeiterwohngemeinden, wiedergegeben:

Es sind hinsichtlich beider Steuerarten gestellt

	günstig	ungünstig
von je 100 Gemeinden überhaupt .	10,4	35,4
von je 100 Betriebsgemeinden . .	44,4	—
von je 100 Arbeiterwohngemeinden	—	61,5

Der Gegensatz ist hier also noch stärker ausgeprägt.

Im übrigen zeigen die obigen Übersichten auch noch, daß im allgemeinen die Arbeiterwohngemeinden schlechter gestellt sind als die landwirtschaftlichen, ein Ergebnis, das mit dem der oben im vierten Abschnitt angestellten Untersuchungen übereinstimmt.

Durch ihre höchst ungünstigen Zahlen fallen hier wie überall auf die Gemeinden mit Hausindustrie.

Siebenter Abschnitt.

Die Verteilung der Belastung innerhalb der Einkommensteuer.

Die bisherigen Untersuchungen haben sich nur darauf erstreckt, wie hoch die allgemeine Steuerbelastung der Gemeinden ist und wieviel davon auf die einzelnen Steuerarten entfällt. Um aber beurteilen zu können, wie der Steuerdruck sich auf die einzelnen Bevölkerungsklassen verteilt und im einzelnen wirkt, ist es außerdem noch notwendig zu wissen, wie innerhalb der einzelnen Steuerarten die Steuerpflicht geregelt ist. Es sollen deshalb nachstehend Untersuchungen hierüber für die wichtigste Steuer, die Einkommensteuer, folgen.

Die wichtigsten Punkte, die bei dieser einer Erörterung bedürfen, sind: Die Besteuerungsuntergrenze und die Progression und deren Ausgestaltung. Ferner kommen in Frage die Bestimmungen über das interkommunale Steuerrecht, die Besteuerung von Unselbständigen, vorübergehend Aufhältlichen, über Beginn und Ende der Steuerpflicht usw.

1. Die Besteuerungsuntergrenze.

Das sächsische Einkommensteuergesetz läßt die Steuerpflicht bei einem Einkommen von mehr als 400 Mark beginnen, eine Untergrenze, die gegenüber anderen Einkommensteuern, besonders dem preußischen Einkommensteuergesetz (900 Mark) nicht besonders hoch ist. Gleichwohl haben die Gemeinden in ihrer Mehrheit nicht einmal diese Grenze angenommen, wie die über die Verhältnisse in den Gemeinden Auskunft gebende Tabelle 34 beweist. Von den 1 797 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden mit 3 762 318 Einwohnern haben eine höhere Untergrenze als die staatliche Einkommensteuer nur 8 Gemeinden, darunter die beiden Großstädte Dresden (600 Mark) und Leipzig (500 Mark), sowie Zwickau (500 Mark) und außerdem noch 5 Landgemeinden (Blasewitz bei Dresden, Hemmendorf (Amtshauptmannschaft Borna), Pappendorf und Böhrigen (Amtshauptmannschaft Döbeln), Kesselsdorf (Amtshauptmannschaft Meißen).

Tabelle 34. **Untergrenzen der Einkommensbesteuerung.**

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornbezeichneten Einwohnerzahl, welche Einkommensteuer erhoben																			
	überhaupt		beginnend bei einem Einkommen von																	
			51 Mark oder weniger		über 51 bis mit 101 Mark		über 101 bis mit 151 Mark		über 151 bis mit 201 Mark		über 201 bis mit 251 Mark		über 251 bis mit 301 Mark		über 301 bis mit 401 Mark		über 401 bis mit 501 Mark		über 501 bis mit 601 Mark	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 200	275	33 818	132	14 981	6	876	27	3 248	18	2 556	—	—	13	2 005	78	10 071	—	—	1	81
201 - 500	473	160 546	161	52 387	26	9 387	44	15 747	57	19 848	2	662	42	14 911	141	47 604	—	—	—	—
501 - 1 000	417	296 107	142	100 636	23	17 165	52	38 178	50	35 723	5	3 958	36	25 705	107	73 203	—	—	2	1 539
1 001 - 1 500	219	269 297	71	86 778	12	15 443	32	40 077	30	37 389	5	5 897	25	31 465	43	51 083	—	—	1	1 165
1 501 - 2 500	169	321 452	57	107 500	15	28 227	23	45 395	27	53 002	4	7 137	25	47 067	18	33 124	—	—	—	—
2 501 - 5 000	137	469 142	36	121 686	14	46 157	17	55 510	20	69 698	4	12 632	24	82 283	22	81 176	—	—	—	—
5 001 - 10 000	72	508 542	11	76 191	1	7 453	4	25 954	14	100 289	5	33 832	19	134 959	17	122 520	—	—	1	7 344
10 001 - 20 000	22	299 087	1	10 913	—	—	1	12 726	2	28 601	2	21 285	9	126 312	7	99 250	—	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—	7	228 218	2	61 096	2	511 954	1	396 146
zusammen	**1 797**	**3 762 318**	**612**	**777 985**	**97**	**124 708**	**200**	**236 835**	**218**	**347 106**	**27**	**85 403**	**200**	**692 925**	**435**	**579 127**	**2**	**511 954**	**6**	**406 275**

435 Gemeinden mit 579 127 Einwohnern haben eine der staatlichen ungefähr entsprechende Untergrenze (über 301 bis mit 401 Mark), und zwar werden hier viele von ihnen sie bei 400 oder 401 Mark haben, da regelmäßig runde Summen dazu genommen werden. Die meisten aber — 1 354 (75,3 Prozent) mit 2 364 962 Einwohnern (60,2 Prozent) — lassen die Steuerpflicht bei einer mindestens um 100 Mark unter der staatlichen stehenden Stufe des Einkommens beginnen. Überhaupt keine Untergrenze haben, also auch das niedrigste Einkommen ziehen zur Steuer heran 612 Gemeinden (34,1 Prozent) mit 777 985 Einwohnern (20,7 Prozent), darunter vor allem die Großstadt Chemnitz und drei kleinere Städte I.*

Die Darstellung zeigt also, daß im allgemeinen die Gemeinden wenig geneigt sind, die unteren Einkommen von der Steuer frei-

* Auch das Staatseinkommensteuergesetz vom 22. Dezember 1874, welches bis Ende 1878 in Kraft war, kannte keine Untergrenze.

Tabelle 35. **Die Ausdehnung der Progression der Steuersätze bei der Gemeinde-**

Einkommen im Betrage von Mark	Gemeinden, in welchen, wenn der Prozentsatz der erhobenen Einkommensteuer für 1 000 Mark Einkommen																	
	weniger als 0,5			0,5 bis weniger als 1			1			über 1 bis 1,5			über 1,5 bis 2			über 2 bis 2,5		
	und zwar																	
	bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner	
	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
300	240	55	247 259	306	81	327 150	217	10	33 292	3	2	6 579	—	—	—	—	—	—
400	208	74	561 023	404	109	494 134	229	13	43 866	3	2	6 579	—	—	—	—	—	—
600	313	53	859 129	497	168	1 008 880	294	20	71 341	2	2	5 811	—	—	—	—	—	—
800	—	—	—	747	196	2 163 954	359	47	173 596	2	1	3 757	—	—	—	—	—	—
1 000	—	—	—	—	—	—	1 106	244	2 341 307	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 200	—	—	—	7	1	2 572	679	121	1 530 562	417	122	808 173	—	—	—	—	—	—
1 500	—	—	—	6	—	—	299	23	80 195	760	223	2 271 872	23	1	2 261	—	—	—
2 000	—	—	—	7	—	—	253	14	46 428	365	152	861 051	405	76	1 429 086	9	2	4 742
2 500	—	—	—	18	—	—	225	15	50 813	270	123	685 403	438	99	1 561 016	28	6	41 594
3 000	—	—	—	5	—	—	211	12	40 140	185	88	535 787	174	79	459 960	328	69	1 277 561
4 000	—	—	—	6	—	—	175	11	34 479	116	61	316 598	122	72	467 825	105	44	700 303
6 000	—	—	—	3	—	—	123	10	32 464	56	38	195 544	63	62	392 297	59	41	667 773
8 000	—	—	—	2	—	—	92	9	29 820	31	24	114 094	41	54	352 698	36	48	324 146
10 000	—	—	—	1	—	—	73	8	26 975	24	20	101 492	31	49	322 586	28	41	298 589
12 000	—	—	—	1	—	—	57	8	26 975	18	19	98 427	26	47	326 552	33	40	257 786
20 000	—	—	—	—	—	—	31	6	22 324	8	16	91 127	20	29	194 617	16	35	261 549
30 000	—	—	—	—	—	—	16	4	16 157	7	13	82 704	10	15	105 163	14	41	320 024
50 000	—	—	—	—	—	—	8	3	14 152	3	7	54 421	6	10	88 265	7	23	187 263
100 000	—	—	—	—	—	—	1	2	8 063	1	4	35 500	3	5	56 298	5	7	38 712

zulassen. Besonders die kleinen Gemeinden scheinen hier am wenigsten Entgegenkommen zu zeigen, denn gerade sie sind, wie die folgenden Durchschnittszahlen beweisen, am stärksten unter den Gemeinden ohne Untergrenze vertreten.

Die Durchschnittseinwohnerzahlen für die Spalten 4 bis 17 der Tabelle 34 unter Weglassung von Chemnitz sind

Spalte	4	und	5	bis	51	Mark		935
"	6	"	7	"	101	"		1 286
"	8	"	9	"	151	"		1 184
"	10	"	11	"	201	"		1 592
"	12	"	13	"	251	"		3 163
"	14	"	15	"	301	"		3 465
"	16	"	17	"	401	"		1 331

Es läßt sich hier wenigstens bis zur Spalte 14 und 15 ein fast regelmäßiges Ansteigen der Durchschnittseinwohnerzahlen erkennen. In der Spalte 16 und 17 sinkt diese allerdings wieder bedeutend herab. Dies ist aber keine Entkräftung der oben aufgestellten Behauptung, daß am wenigsten in den kleinen Gemeinden die kleinen Einkommen geschont würden, denn in dieser Spalte finden sich diejenigen besonders in der Lausitz zahlreich vorhandenen Gemeinden, die sich der Staatseinkommensteuer völlig angeschlossen haben, neben der Einkommensteuer aber meist noch eine erhebliche Kopfsteuer erheben und also auf diese Weise die wegen zu geringen Einkommens von der Einkommensteuer befreiten Personen doch noch treffen. Ganz konsequent folgt freilich die Höhe der Durchschnittszahlen nicht der Höhe der Untergrenze, wie schon die Rückschläge und auch das Beispiel von Chemnitz und der übrigen Städte I ohne Untergrenze beweist. In Dresden ist die Untergrenze wohl besonders mit Rücksicht auf die die ärmeren Klassen verhältnismäßig stark treffenden Eingangsabgaben von Lebensmitteln usw. sowie die Bürger- und Einwohnersteuer ziemlich hoch angesetzt.

2. Die Progression.

Zurzeit hat sich allgemein die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Einkommensteuer nur dann gerecht wirke, wenn sie progressiv gestaltet sei. Dem haben sich auch die sächsischen Gemeinden nicht entziehen können, und die meisten von ihnen haben progressive Einkommensteuern. Immerhin finden sich noch 299 (16,6 Prozent aller 1 797 Einkommensteuer erhebenden) Gemeinden (mit 224 689 Einwohnern = 6,0 Prozent), die völlig proportionale Einkommensteuer ohne jede Progression haben (Tab. 4, Spalte 18/19 und 34/35). Es sind dies die Gemeinden, die die Steuer nach den sogenannten Beitragseinheiten erheben und gleichmäßig auf diese verteilen. Daß es im allgemeinen nur kleine Gemeinden sind, die auf diesem etwas rückständigen Standpunkt geblieben sind, beweist ihre geringe Einwohnerzahl, die im Durchschnitt für die Gemeinde 751 ergibt. Von ganz besonderer Wirkung ist eine solche proportionale Besteuerung da, wo gar keine oder nur eine

einkommensteuer, ermittelt auf Grund der im Jahre 1901 bestehenden Regulative.

gleich 1 gesetzt ist, der Prozentsatz für das in der 1. Spalte angegebene Einkommen beträgt																		Einkommen im Betrage von Mark
über 2,5 bis 3			über 3 bis 3,5			über 3,5 bis 4			über 4 bis 4,5			über 4,5 bis 5			über 5			
Gemeinden mit																		
bis	über 2 000 Einwohner		bis	über 2 000 Einwohner		bis	über 2 000 Einwohner		bis	über 2 000 Einwohner		bis	über 2 000 Einwohner		bis	über 2 000 Einwohner		
Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 000
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 200
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 500
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000
4	1	2 481	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 500
10	3	23 450	3	1	2 481	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 000
219	*61*	*810 123*	6	2	5 154	3	1	2 481	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4 000
37	27	207 042	*152*	*50*	*791 171*	8	3	17 712	3	1	7 007	—	—	—	—	—	—	6 000
31	26	151 990	32	16	88 968	*88*	*38*	*728 046*	4	1	13 281	—	1	7 007	2	—	—	8 000
27	33	170 134	*77*	*41*	*727 429*	24	15	580 139	2	1	2 316	2	1	7 007	3	1	13 281	10 000
16	34	203 220	*80*	*44*	*743 146*	11	4	464 027	2	2	9 424	3	1	73 888	2	2	20 288	12 000
13	28	219 398	13	17	135 444	*45*	*29*	*1 089 270*	2	4	12 023	2	1	73 888	3	2	20 288	20 000
6	19	167 148	3	16	127 059	*33*	*29*	*645 607*	—	6	481 258	1	2	76 204	2	2	20 288	30 000
5	17	147 699	1	15	180 646	7	9	41 891	*12*	*24*	*1 069 722*	2	2	76 204	—	2	20 288	50 000
—	9	110 107	—	10	123 407	3	5	48 002	—	4	27 206	*10*	*15*	*1 063 465*	—	3	27 632	100 000

niedrige Besteuerungsuntergrenze vorhanden ist. In solchen Fällen hat auch das geringste Einkommen den gleichen Prozentsatz wie das höchste zu zahlen.

Alle übrigen Gemeinden haben eine Progression in ihrer Einkommensteuer. Allerdings ist sie in der verschiedensten Weise ausgebildet, von der einfachsten bis zur kompliziertesten. In verschiedenen Gemeinden ist sie noch so grob zugeschnitten, daß es nur ganz wenige Klassen gibt. Andere wieder berücksichtigen hinsichtlich der prozentalen Belastung ganz geringe Unterschiede im Einkommen und haben demgemäß eine Steuerskala mit ganz kleinen Klassen. Ein Beispiel hierfür bietet Freiberg, das die Progression von 10 zu 10 Mark vorwärts schreiten läßt.

Eine Übersicht über die Ausbildung der Progressionen in den der Staatseinkommensteuer vergleichbaren Einkommensteuern soll die Tabelle 35 bieten.

Die Tabelle 35 soll die sogenannte Ausdehnung oder Spannung der Progressionen wiedergeben. Darunter wird verstanden der Unterschied zwischen dem bei dem niedrigsten besteuerten Einkommen erhobenen Prozentsatz und dem Prozentsatz, mit dem die Progression endet, und sie wird kurz wiedergegeben durch die Zahl, die das Vielfache des letzteren vom erstgenannten Prozentsatz ausdrückt. Wenn also z. B. bei dem niedrigsten besteuerten Einkommen von 400 Mark an Steuer 1 Mark, d. i. $^1/_4$ Prozent, bei dem Ende der Progression (100 000 Mark) 5 000 Mark, d. i. 5 Prozent erhoben werden, so wird die Ausdehnung der Progression durch die Zahl 20 wiedergegeben, da 5 das Zwanzigfache von $^1/_4$ ist. Hieraus geht schon ohne weiteres hervor, daß sich die Progression mit ihrer größeren Ausdehnung immer mehr von der proportionalen Besteuerung entfernen muß. Je größer also die Ausdehnung ist, desto mehr werden die höheren und desto weniger die niedrigen Einkommen belastet.

Derartige Ausdehnungen lassen sich natürlich nicht nur für Anfang und Ende der Progressionen, sondern auch für alle dazwischen liegenden Stufen berechnen. Würden in dem erwähnten Beispiel bei 800 Mark 4 Mark, d. i. $^1/_2$ Prozent erhoben, so wäre die Ausdehnung der Progression bis 800 Mark gleich 2, denn $^1/_2$ ist das Zweifache von $^1/_4$. Eine Steuer von 10 Mark für 1 000 Mark, d. i. 1 Prozent bedeutet eine Ausdehnung der Progression bis 1 000 = 4 usw. Auch kann als Ausgangspunkt für die Berechnung irgend ein anderes als das niederste Einkommen genommen werden. Geht man, um das gewählte Beispiel weiter zu benutzen, von 1 000 mit 10 Mark, d. i. 1 Prozent Steuern aus, so ist die Ausdehnung bis 100 000 Mark mit 5 000 Mark oder 5 Prozent Steuern = 5.

Von einem solchen mittleren Punkte wie 1 000 kann auch eine Berechnung nach unten erfolgen. Es würde z. B. die Ausdehnung von 1 000 Mark mit 1 Prozent bis zu 400 Mark mit $^1/_4$ Prozent = $^1/_1$, zu 800 mit $^1/_2$ Prozent = $^1/_2$ sein usw.

Für die vorliegenden Zwecke schien es nun nicht geeignet, die Berechnung der Progressionsausdehnungen von den niedrigsten in den Gemeinden besteuerten Einkommen aus vorzunehmen, denn dann wäre ein Vergleich untereinander äußerst schwierig oder nahezu ausgeschlossen gewesen, da die Besteuerungsuntergrenzen außerordentlich verschieden sind. Sie schwanken von 1 bis 601 Mark. Um diese Ungleichheiten auszuschließen, mußte als Berechnungsunterlage wenigstens der bei 601 Mark erhobene Prozentsatz herangezogen werden. Es war aber außerdem zu berücksichtigen, daß die Progressionen gerade in den unteren Klassen oft sehr willkürliche, von ihrem sonstigen allgemeinen Verlauf völlig abweichende Unregelmäßigkeiten zeigen. Es schien deshalb für die hier in Frage kommenden Zwecke geraten, von einem noch höheren Einkommensbetrag auszugehen, bei dem die Progressionen gewöhnlich schon in ein ruhigeres Fahrwasser geraten sind und die prozentale Belastung im Verhältnis zu den höheren Einkommen sich nicht außergewöhnlich abhebt. Es war auch weiter noch zu bedenken, daß eine an sich noch gar nicht bedeutende Veränderung der Belastung der unteren Einkommen schon ganz wesentliche Wirkungen hinsichtlich der Prozenthöhe und damit auch der Ausdehnung der Progression mit sich bringt, ein Umstand, der um so mehr hervortritt, je niedriger die Untergrenze ist. Man denke nur an den häufig vorkommenden Fall, daß überhaupt keine besondere Untergrenze festgelegt ist, sondern auch das niedrigste Einkommen besteuert wird. Hier würde eine Berechnung der Ausdehnung der Progression vom niedrigsten Einkommen aus völlig irreführend sein; denn geht z. B. die unterste Klasse von 1 bis 100 Mark und wird sie mit 50 Pf. besteuert, so bedeutet das für ein Einkommen von 100 Mark nur ½ Prozent, für 50 Mark schon 1 Prozent, für 10 Mark 5 Prozent und für 1 Mark 50 Prozent. Ähnliches findet sich, wie später noch dargestellt werden soll, auch bei den nächsten Klassen, wenn natürlich auch nicht mehr in so krasser Form. Die Berechnung der Progressionsausdehnung würde also, wollte man dabei von einem zu niedrigen Einkommen ausgehen, vielfach von Zufälligkeiten beeinflußt werden und für einen Vergleich kaum geeignet sein. Es ist deshalb als Ausgangspunkt überall die prozentale Belastung des Einkommens von 1 000 Mark angenommen worden, bei dem diese Zufälligkeiten in der Hauptsache schon wegfallen. Es ist die Belastung dieses Einkommens als Normalsatz mit 1 bezeichnet und von ihm aus sind die Berechnungen der Ausdehnung vorgenommen worden nach oben sowohl, wie auch nach unten, so daß auch die Verhältnisse hinsichtlich der kleineren Einkommen mit in Erscheinung treten. Es konnte sich also z. B. folgende Berechnung ergeben:

Einkommen	Steuerbetrag	Prozentsatz	Ausdehnungsziffer
300	1,50 Mark	½ Prozent	0,25
600	6,— "	1 "	0,5
1 000	20,— "	2 "	1
2 500	75,— "	3 "	1,5
10 000	400,— "	4 "	2
100 000	5 000,— "	5 "	2,5

Um nun die Ergebnisse untereinander vergleichbar zu machen, konnten die Progressionsausdehnungen nicht für die verschiedenen Einkommensteuern verschieden nach ihrer Klasseneinteilung berechnet werden. Es sind deshalb bestimmte Einkommensätze — runde Summen — festgelegt worden, für die die Berechnungen vorgenommen worden sind. Diese Einkommensbeträge sind in der Längsspalte 1 der Tabelle 35 angegeben.

Spalte 2 flg. enthalten die Grade der Ausdehnungen, die sich in den Gemeinden bei den verschiedenen in Spalte 1 genannten Einkommensbeträgen vorfinden. Dabei konnten natürlich nicht alle vorkommenden Grade dargestellt werden, vielmehr konnten der Übersichtlichkeit wegen nur gewisse Klassen von Stufen unterschieden werden, die nach 5 zu 5 Zehnteln bis Ziffer 5 eingeteilt worden sind. Es findet sich diese Einteilung in 10 Stufen und eine Stufe „über 5" in dem Kopf der Tabelle. Weiterhin sind die Ausdehnungsberechnungen nicht bis zu dem Endpunkte der in den Steuertarifen enthaltenen Progression, sondern nur bis zu den im Jahre 1901 in den Gemeinden wirklich besteuerten höchsten Einkommen, reduziert auf die in Spalte 1 der Tabelle angegebenen Beträge, vorgenommen worden. Wenn also eine Gemeinde als höchstes Einkommen den Betrag von 5 000 Mark besteuert hat, so ist die Berechnung der Ausdehnung für die in Spalte 1 eingesetzten Summen bis zu 4 000 Mark als dem nächstniedrigen Betrag ausgeführt worden. Es war dies notwendig, weil vielfach in den kleineren Gemeinden die Steuerskala bei den höheren, für gewöhnlich nicht zur Besteuerung kommenden Klassen eine Progression aufweist, die zu ganz eigentümlichen Ergebnissen führen und zuweilen gar nicht durchführbar sein würde. Denn es kommt vor, daß eine Anwendung der tatsächlich vorhandenen Vorschriften der Regulative über die Höhe der Steuersätze zu ganz unerhörten Belastungen der oberen Einkommen, die bis auf 100 Prozent und mehr steigen, führen müßte, also direkt unmöglich wäre. Andererseits zeigen sich aber auch jenseits der gewöhnlich angewendeten Steuerhöhe nicht unerhebliche Regressionen. Solche Unebenheiten sind gewöhnlich darauf zurückzuführen, daß die Vorschriften von der Gemeindevertretung nur in ihrer Wirkung auf die bestehenden Verhältnisse probiert, in gedankenloser Weise aber darüber hinaus verallgemeinert worden sind.

Wollte man also derartige praktisch nie zur Anwendung kommende Vorschriften der Berechnung der Progressionsausdehnung zugrunde legen, so würde man viel falsche, zum Teil geradezu perverse Ergebnisse erhalten, die mit der Wirklichkeit keineswegs übereinstimmen würden.

Bei der großen Menge der Gemeinden, die hier zur Darstellung kommen mußten, konnte es natürlich nicht die Aufgabe dieser Tabelle sein, die Ausdehnung und den Verlauf einer jeden Progression erkennen zu lassen, in der Weise, daß jede für sich in den einzelnen Feldern verfolgt werden könnte. Es soll vielmehr nur ein allgemeines Bild gewährt werden, und deshalb müssen zunächst die in jeder Kolonne zusammengehörigen Zahlen für sich betrachtet werden. So ist z. B. in den Spalten 8, 9, 10 aus den in der Reihe von 1000 stehenden Zahlen zu ersehen, daß 1106 Gemeinden bis 2 000 und 244 Gemeinden über 2 000 Einwohner mit insgesamt 2 341 307 Einwohnern das zum Ausgangspunkt genommene Einkommen von 1 000 Mark besteuert haben. Die in den Spalten 14, 15, 16 in der Reihe von 2 000 stehenden Zahlen bedeuten, daß in 405 bez. 76 von den Gemeinden, die Einkommen von 2 000 Mark besteuert haben, die Ausdehnung der Progression von 1 000 Mark bis zu 2 000 Mark mehr als 1,5 bis 2 beträgt, d. h. daß in diesen Gemeinden bei einem Einkommen von 2 000 Mark an Steuern ein Prozentsatz erhoben worden ist, der mehr als das 1½ fache, bis zum 2 fachen des bei 1 000 Mark erhobenen Prozentsatzes beträgt. Auch ist in großen Zügen wenigstens der Verlauf der Progressionen zu erkennen, denn im allgemeinen bewegen sich doch die Einträge in der Tabelle von links oben nach rechts unten.

Es ist nun außerordentlich schwer zu bestimmen, wenn eine Progression eine genügende Ausdehnung und einen richtigen Verlauf hat. Eine bestimmte Norm als die einzig richtige dafür aufzustellen ist unmöglich. Zweifellos aber kann man wohl die Progressionen der sächsischen Staatseinkommensteuer als

modernen Anschauungen entsprechend bezeichnen und behaupten, daß sie sich in ihrer Ausdehnung und ihrem Verlauf dem nähert, was man heute als gerecht betrachtet und empfindet. Es kann deshalb im allgemeinen — unbeschadet der Frage, inwieweit einzelne Ausnahmen gerechtfertigt sind — wohl angenommen werden, daß auch innerhalb des Gemeindesteuerwesens diejenigen Progressionen als die vollendeteren anzusehen sind, die sich dieser staatlichen Progression nähern, daß dagegen diejenigen, die besonders in ihrer Ausdehnung weit hinter jener zurückbleiben, nicht mehr den modernen, besonders den sozialen Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen. Es ist deshalb auch der Verlauf der Progression der Staatseinkommensteuer in der Tabelle 35 durch Schrägdruck hervorgehoben worden.

Den Mittelpunkt der Übersicht bildet die Zahl, in der sämtliche Progressionen bei 1 000, dem Ausgangspunkt für alle Berechnungen, zusammentreffen. Von hier aus gehen sie in der verschiedensten Richtung auseinander. Um einen Anhalt zur Beurteilung ihres Verlaufs zu haben, soll die Linie der sächsischen Staatseinkommensteuer zum Vergleich herangezogen werden. Diese Linie zeigt im allgemeinen einen regelmäßigen Verlauf von links oben nach rechts unten. Nur bei den Einkommen von 8 000 — 10 000 Mark zeigt sich ein Rückgang und eine anscheinende Degression, die aber lediglich eine Folge der sogenannten Horizontalen ist. Derartige anscheinende Degressionen können überhaupt zuweilen auf Zufälligkeiten, besonders in der Klasseneinteilung zurückzuführen sein, denn die in Spalte 1 eingesetzten Einkommensbeträge stimmen natürlich nicht immer mit den Klasseneinteilungen überein und können bei den einen Gemeinden den Anfang, bei den anderen dagegen den Endpunkt von Klassen bedeuten, und demgemäß wird, weil die der Obergrenze einer Klasse naheliegenden Einkommensbeträge niedriger belastet erscheinen als der Anfangsbetrag der Klasse, auch die Steigerung der prozentalen Belastung sich bei der einen Gemeinde ganz anders ausnehmen, als bei der anderen, obwohl große Unterschiede gar nicht vorhanden zu sein brauchen.

Bei den folgenden Betrachtungen sollen alle Progressionen, die mit der staatlichen in einem Felde stehen, als dieser gleichlaufend betrachtet werden. Es wird dies zwar nicht allenthalben der Fall sein, da ja in den Stufen von 0,5 genügender Spielraum herrscht. Da eine genauere Darstellung aber nicht möglich war, soll hier von dieser Annahme ausgegangen werden. Es läßt sich erkennen, daß — von 1 000 Mark ab gerechnet — die Degression nach unten zu nicht so stark ist, als bei der Staatseinkommensteuer, daß also die niederen Einkommen verhältnismäßig stärker als bei jener herangezogen werden. Diejenigen Gemeinden, die in Spalte 8 und 9 in den ersten 4 Feldern regelmäßig wiederkehren, haben gar keine Degression nach unten zu, also bis 1 000 Mark jedenfalls proportionale Besteuerung. Es gibt aber auch, wie der Inhalt der Spalten 11 und 12 nachweist, eine wenn auch geringe Anzahl Gemeinden, die von den niederen Einkommen unter 1 000 Mark einen höheren Prozentsatz erheben, als von 1 000 Mark selbst. Da sich solche auch bei einem Einkommensbetrag von 300 Mark finden, kann die Darstellung auch nicht lediglich auf einer Zufälligkeit in der Klasseneinteilung beruhen.

Jenseits des Einkommens von 1 000 Mark folgt eine große Anzahl der Gemeinden der Linie der Staatseinkommensteuer. In den Längsspalten einer jeden Querspalte weist das Feld der Staatseinkommensteuer regelmäßig auch die relativ höchsten Zahlen auf. Aber ganz erheblich viel Gemeinden bleiben auch unter der Staatssteuerlinie. Es beginnt dies bei dem Einkommen von 1 500 Mark, wo die staatliche Progression die Spalten 8 bis 10 verläßt und in Spalte 11 bis 13 (1 bis 1,5) übergeht. Hier bleiben allein 328 Gemeinden in Spalte 5 bis 10 zurück. Bei 2 000 Mark bleiben bereits 791 Gemeinden in der Progression hinter der Staatssteuer zurück, bei 2 500 Mark 651, bei 3 000 Mark 754 usw. Daß die Unterschiede zum Teil auch ganz erheblich sind, zeigt sich besonders bei den höheren Einkommen. So finden sich bei 6 000 Mark, wo die Staatssteuerprogression bereits eine Ausdehnung von 3,5 bis 4 hat, noch 133 Gemeinden in Spalte 8 bis 10 (1 = proportionale Besteuerung), 94 in Spalte 11 bis 13 (1 bis 1,5), 125 in Spalte 14 bis 16 (1,5 bis 2), bei 20 000 Mark, wo die Staatseinkommensteuer noch die gleiche Ausdehnung wie bei 6 000 Mark (3,5 bis 4) hat, finden sich in Spalte 8 bis 10 noch 37, in Spalte 11 bis 13 noch 24, in Spalte 14 bis 16 noch 49 Gemeinden usw. Schärfere Ausdehnung wie die Staatseinkommensteuer zeigen dagegen verhältnismäßig nur wenige Gemeinden. Nur bei 1 200 Mark, wo die Staatseinkommensteuer Spalten 8 bis 10 (Ausdehnung 1) noch nicht verlassen hat, findet sich eine größere Anzahl (539) schon in einer höheren Spalte; im übrigen ist dies nur vereinzelt der Fall. Insbesondere bei den höheren Einkommen findet sich nur selten eine schärfere Ausdehnung als die staatliche. So stehen bei 100 000 nur 3 jenseits der staatlichen Progression, bei 50 000 nur 6, bei 20 000 nur 14 usw.

Im ganzen ist also daraus zu entnehmen, daß von 1 000 Mark abwärts die Degression nach den kleineren Einkommen zu nicht so groß und umgekehrt von 1 000 Mark aufwärts die Progression nicht so scharf ist, wie bei der Staatseinkommensteuer. Mit anderen Worten, die Progressionen der Gemeinden haben im allgemeinen eine kürzere Ausdehnung, als die Staatseinkommensteuer, belasten also die unteren Einkommen verhältnismäßig mehr, als diese. Aus den absoluten Zahlen der Tabelle läßt sich dies durch Vergleiche zwischen den hohen und niedrigen Einkommen so ohne weiteres nicht erkennen, da Rücksicht darauf zu nehmen ist, daß die höheren Einkommen nur in einer bestimmten Zahl der Gemeinden vorhanden sind. Es folgt deshalb eine Gegenüberstellung unter Beifügung von Verhältniszahlen.

Einkommen von Mark	Zahl der Gemeinden, in denen die Ausdehnungsziffer der Gemeindeeinkommensteuer bei den steuerpflichtigen Einkommen der vornangegebenen Höhe			Unter 100 Gemeinden, die überhaupt in Frage kommen, waren solche, in denen die Ausdehnungsziffer der Gemeindeeinkommensteuer bei den steuerpflichtigen Einkommen der vornangegebenen Höhe		
	kleiner	ebenso groß	größer	kleiner	ebenso groß	größer
	war als die der Staatseinkommensteuer			war als die der Staatseinkommensteuer		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
400	nicht festzustellen	282	760	nicht festzustellen	27,1	72,9
800	1	943	409	0,1	69,7	30,2
1 200	8	800	539	0,6	59,4	40,0
2 000	791	481	12	61,6	37,5	0,9
6 000	519	202	15	70,5	27,5	2,0
20 000	232	74	14	72,5	23,1	4,4
100 000	59	25	3	67,8	28,7	3,5

Es zeigt sich hier deutlich in Spalte 5 ein Aufsteigen des Prozentsatzes, also mit der Höhe der Einkommensbeträge bleiben immer mehr Gemeinden mit ihrer Progressionsausdehnung hinter dem Staate zurück, d. h. die Belastung der hohen Einkommen ist verhältnismäßig im allgemeinen geringer, als beim Staat; das Umgekehrte ist in der 7. Spalte der Fall; hier finden sich die hohen Verhältniszahlen nur bei den Einkommen bis 1 200 Mark, vor allem bei 400 und 800 Mark; d. h. also, bei diesen

(Fortsetzung des Textes S. 208.)

Die Ausdehnung der Progressionen bis zu den höchsten Einkommen in 149 Gemeinden[1]).

Tabelle 36.

1. In den einzelnen Gemeinden.

Namen der Gemeinden	Einwohnerzahl	Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als ℳ	Die Ausdehnung der Progression bei diesem Einkommen beträgt
1.	2.	3.	4.
71 Städte I.			
Leipzig	456 124	100 000	4,9
Dresden	396 146	100 000	4,9
Chemnitz	206 913	100 000	3,3
Plauen	73 888	100 000	4,9
Zwickau	55 830	100 000	4,9
Zittau	30 921	100 000	2,6
Freiberg	30 175	50 000	2,1
Bautzen	26 024	100 000	3,3
Glauchau	25 677	100 000	3,6
Reichenbach i. V.	24 499	100 000	5,0
Meerane	23 851	100 000	2,6
Crimmitschau	22 845	100 000	3,3
Meißen	20 124	100 000	1,8
Werdau	19 355	100 000	3,5
Pirna	18 296	50 000	3,4
Döbeln	17 749	50 000	2,3
Wurzen	16 615	100 000	4,9
Mittweida	16 119	100 000	3,3
Annaberg	15 959	50 000	4,3
Aue	15 204	100 000	1,5
Oelsnitz	13 607	100 000	4,9
Riesa	13 477	50 000	2,2
Hohenstein-Ernstthal	13 397	100 000	1,4
Radeberg	12 918	100 000	2,6
Frankenberg	12 726	50 000	1,7
Limbach	12 247	30 000	2,4
Großenhain	12 064	50 000	2,5
Grimma	10 892	50 000	3,7
Oschatz	10 652	50 000	2,9
Waldheim	10 633	100 000	2,2
Kamenz	9 726	30 000	2,6
Löbau	9 637	50 000	4,3
Auerbach	9 574	100 000	3,5
Falkenstein	9 536	100 000	2,8
Roßwein	8 852	50 000	2,3
Schneeberg	8 752	100 000	2,0
Sebnitz	8 649	50 000	1,5
Borna	8 423	50 000	4,3
Buchholz	8 402	50 000	2,0
Leisnig	7 974	30 000	2,2
Kirchberg	7 934	100 000	2,3
Hainichen	7 932	100 000	3,2
Markneukirchen	7 847	100 000	4,9
Eibenstock	7 460	50 000	1,3
Netzschkau	7 426	100 000	4,5
Marienberg	7 108	50 000	3,0
Penig	7 108	100 000	3,2
Treuen	7 088	100 000	1,9
Burgstädt	7 016	50 000	2,1
Lichtenstein	7 006	30 000	2,5
Markranstädt	6 860	50 000	4,3
Stollberg	6 850	50 000	3,3
Zschopau	6 748	50 000	2,5
Bischofswerda	6 609	50 000	4,2
Rochlitz	6 337	50 000	4,3
Adorf	6 328	50 000	3,4
Geyer	6 250	30 000	1,1
Ehrenfriedersdorf	5 661	30 000	1,2
Oederan	5 579	30 000	2,2
Lengenfeld	5 493	50 000	3,2
Pegau	5 445	30 000	3,8
Colditz	5 281	50 000	2,5
Nossen	4 762	30 000	2,2
Neustädtel	4 719	50 000	1,3
Neustadt	4 524	50 000	2,4
Königstein	4 274	30 000	2,2
Schwarzenberg	4 147	30 000	1,5
Thum	4 099	30 000	1,5
Pulsnitz	3 750	30 000	2,8
Schandau	3 256	30 000	2,2
Waldenburg	2 820	30 000	4,5
42 Städte II.			
Mylau	7 669	50 000	4,6
Johanngeorgenstadt	5 948	100 000	1,0
Hartha	5 218	30 000	1,9
Elsterberg	4 721	30 000	3,1
Zwenkau	4 316	100 000	1,5
Geringswalde	4 197	30 000	2,3
Taucha	4 065	30 000	4,1
Lunzenau	3 942	100 000	3,2
Lausigk	3 776	50 000	2,8
Wilsdruff	3 757	12 000	2,9
Geithain	3 710	30 000	3,8
Pausa	3 676	20 000	2,0
Dohna	3 471	100 000	2,0
Lengefeld	3 437	30 000	2,5
Schlettau	3 386	20 000	1,5
Callnberg	3 385	30 000	1,7
Frohburg	3 385	50 000	3,3
Königsbrück	3 248	12 000	1,3
Radeburg	3 238	20 000	1,0
Rabenau	3 178	30 000	1,7
Zwönitz	3 155	20 000	3,2
Naunhof	2 992	12 000	3,4
Strehla	2 943	12 000	1,0
Mügeln	2 937	12 000	2,7
Dahlen	2 865	30 000	2,7
Tharandt	2 824	50 000	2,8
Ostritz	2 822	100 000	4,4
Brandis	2 762	12 000	1,8
Hartenstein	2 723	12 000	1,0
Augustusburg	2 503	12 000	1,7
Zöblitz	2 381	12 000	1,4
Jöhstadt	2 296	12 000	2,8
Glashütte	2 274	50 000	2,3
Wolkenstein	2 183	30 000	1,4

[1]) Die Ausdehnung der Progression der Staatseinkommensteuer ist bei 100 000 Mark = 4,9, bei 50 000 Mark = 4,8, bei 30 000 Mark = 3,8, bei 12 000 Mark = 3,4. Wegen des Begriffs „Ausdehnung der Progression" siehe S. 208.

Noch Tabelle 36.

Namen der Gemeinden	Einwohnerzahl	Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als ℳ	Die Ausdehnung der Progression bei diesem Einkommen beträgt
1.	2.	3.	4.
Grünhain	2 179	12 000	1,5
Nerchau	2 079	100 000	3,6
Mühltroff	1 709	12 000	1,9
Trebsen	1 351	12 000	3,8
Neusalza	1 282	12 000	1,4
Gottleuba	1 171	12 000	1,0
Kohren	859	20 000	2,6
Unterwiesenthal . . .	723	12 000	1,0
36 Landgemeinden mit über 5000 Einwohnern.			
Oelsnitz b. Stollberg . .	13 281	100 000	7,7
Schönefeld	11 520	50 000	3,2
Niederplanitz	11 388	100 000	4,9
Möckern m. Kaserne . .	11 385	100 000	3,0
Neugersdorf	10 913	100 000	4,2
Deuben	10 075	50 000	2,0
Oberplanitz	9 826	30 000	3,8
Stötteritz	9 067	50 000	2,5
Oberlungwitz	8 499	20 000	2,5
Wilkau	8 452	100 000	3,6
Potschappel	7 904	50 000	1,7
Seifhennersdorf . . .	7 731	30 000	4,0
Lugau	7 681	100 000	4,3

Namen der Gemeinden	Einwohnerzahl	Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als ℳ	Die Ausdehnung der Progression bei diesem Einkommen beträgt
1.	2.	3.	4.
Schönheide	7 453	50 000	1,5
Blasewitz	7 344	100 000	5,1
Rodewisch	7 143	50 000	1,8
Hilbersdorf b. Chemnitz .	7 117	100 000	2,6
Großschönau	7 109	30 000	2,4
Reinsdorf b. Zwickau . .	7 054	100 000	4,9
Gersdorf b. Hohenst.-E. .	7 007	100 000	5,9
Reichenau klösterl. Anteil	6 865	100 000	4,0
Großröhrsdorf	6 769	100 000	2,4
Radebeul	6 583	100 000	3,3
Leutzsch	6 306	100 000	3,0
Kötzschenbroda	6 089	50 000	1,0
Schedewitz	5 987	100 000	4,9
Klingenthal	5 906	20 000	1,8
Loschwitz	5 829	100 000	3,0
Thalheim b. Stollberg .	5 790	100 000	4,2
Gelenau	5 694	20 000	2,9
Wittgensdorf b. Limbach .	5 553	100 000	1,6
Grüna b. Chemnitz . .	5 127	20 000	2,9
Sohland a. d. Spree . .	5 115	30 000	3,8
Mockau	5 097	50 000	2,1
Hartmannsdorf b. Burgst.	5 088	50 000	1,8
Mügeln b. Pirna . . .	5 085	50 000	1,0

Tabelle 37.

2. Zusammenfassung.

Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als	Art der Gemeinden	Zahl der Gemeinden, in welchen sich die Ausdehnung der Progression bei dem in Spalte 1 angegebenen Einkommen beziffert auf									
		1	über 1 bis 1,5	über 1,5 bis 2	über 2 bis 2,5	über 2,5 bis 3	über 3 bis 3,5	über 3,5 bis 4	über 4 bis 4,5	über 4,5 bis 5	über 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
12 000 ℳ	Städte II	4	4	3	—	3	* 1	1	—	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	—	—	—	—	—	* —	—	—	—	—
20 000 ℳ	Städte II	1	1	1	—	1	1	* —	—	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	—	—	1	1	2	—	* —	—	—	—
30 000 ℳ	Städte I	—	4	—	7	2	—	* 1	1	—	—
	Städte II	—	1	3	2	1	1	* 1	1	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	—	—	—	1	—	—	* 1	2	—	—
50 000 ℳ	Städte I	—	2	2	9	2	4	1	* 6	—	—
	Städte II	—	—	—	1	2	1	—	* —	1	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	—	2	2	2	—	1	—	* —	—	—
100 000 ℳ	Städte I	—	3	3	2	4	8	1	1	* 8	—
	Städte II	1	1	1	1	—	—	1	1	* —	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	2	—	2	1	4	1	2	3	* 3	3
zusammen	Städte I	—	9	5	18	8	12	3	8	8	—
	Städte II	6	7	8	4	7	4	3	2	1	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern . .	2	2	5	5	6	2	3	5	3	3

* Ein Stern bezeichnet, daß die Ausdehnung der Progression der der Staatseinkommensteuer entspricht.

(Fortsetzung des Textes von S. 205.)

niedrigen Einkommen ist im allgemeinen die Belastung verhältnismäßig höher, als beim Staat. Ungefähr gleich bleiben sich die Verhältniszahlen in der 3. Spalte mit Ausnahme bei 800 und 1 200 Mark, wo naturgemäß wegen der geringen Entfernung vom Ausgangspunkt 1 000 die Abweichungen noch nicht groß sein können.

In den Tabellen 36 und 37 folgt noch eine Darstellung der Ausdehnung der Progressionen der Städte I, Städte II und einer Anzahl Landgemeinden von mehr als 5 000 Einwohnern. Bei den Städten I sind dabei der Einfachheit der Darstellung wegen nur diejenigen mit einem höchsten Einkommen von wenigstens 30 000 Mark, bei den Städten II und Landgemeinden nur diejenigen mit einem höchsten Einkommen von wenigstens 12 000 Mark verarbeitet worden. Die Tabellen weisen deshalb nur 71 von 78 Städten I, 42 von 64 Städten II und 36 von 44 Landgemeinden über 5 000 Einwohner auf.

Es haben hiernach nur 7 Gemeinden eine weitere Ausdehnung der Progression, als die Staatseinkommensteuer. Von den 15 Städten, die eine Progression von gleicher Ausdehnung wie die Staatseinkommensteuer haben, haben 11 die Klassen und Sätze der Staatseinkommensteuer angenommen, erheben also direkte Zuschläge zu dieser, 3 haben die staatliche Klasseneinteilung und nur eine, Plauen, ist mit einer völlig selbständigen Steuerskala zu einer gleichen Progressionsausdehnung, wie der Staat gekommen. Alle übrigen 54 Städte haben eine kürzere Progression als der Staat. Vor allem fallen darunter einige Städte auf, die trotz der hohen Einkommen, die sie haben, eine von der proportionalen Besteuerung sich nicht allzuweit entfernende Progression haben. Durch den Mangel jeglicher Progression, also durch proportionale Besteuerung fallen auf 6 Städte II und 2 Landgemeinden.

Zur Ergänzung der Ergebnisse der Tabelle 35 dient noch die Tabelle 38. Während die Tabelle 35 sich lediglich mit der abstrakten Progression befaßt, ohne Rücksicht darauf, welche Höhe die wirkliche Belastung hatte, geht diese Tabelle 38 auf die Belastung ein, die im Jahre 1901 in den Gemeinden vorhanden war, und verfolgt sie nach dem Verlauf der Progression.

Die wirkliche prozentale Belastung der Einkommen durch Gemeindeeinkommensteuer.

Tabelle 38.

Einkommen im Betrage von Mark	Überhaupt in den Jahren 1899 bis 1901 vorgekommener höchster Steuerprozentsatz	niedrigster Steuerprozentsatz	Gemeinden, in welchen im Jahre 1901 die Steuer für das vornbezeichnete Einkommen betrug: unter 1 % (Zahl der Gemeinden)	1 % bis unter 2 % (Zahl der Gemeinden)	2 % bis unter 3 % (Zahl der Gemeinden)	3 % bis unter 4 % (Zahl der Gemeinden)	4 % bis unter 5 %: Zahl der Gemeinden	4 % bis unter 5 %: Zahl der Einwohner	5 % bis unter 6 %: Zahl der Gemeinden	5 % bis unter 6 %: Zahl der Einwohner	6 % bis unter 7 %: Zahl der Gemeinden	6 % bis unter 7 %: Zahl der Einwohner	7 % bis unter 8 %: Zahl der Gemeinden	7 % bis unter 8 %: Zahl der Einwohner	8 % bis unter 9 %: Zahl der Gemeinden	8 % bis unter 9 %: Zahl der Einwohner	9 % bis unter 10 %: Zahl der Gemeinden	9 % bis unter 10 %: Zahl der Einwohner	10 % und darüber: Zahl der Gemeinden	10 % und darüber: Zahl der Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
300	4,00	0,01	613	254	36	8	3	2 231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
400	4,00	0,02	665	317	47	10	3	2 231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
600	5,60	0,02	807	442	85	11	3	2 129	1	255	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
800	7,20	0,03	688	511	136	13	4	2 867	—	—	—	—	1	255	—	—	—	—	—	—
1 000	8,80	0,04	548	573	197	27	3	2 129	1	738	—	—	—	—	1	255	—	—	—	—
1 200	10,40	0,04	497	576	226	38	7	5 882	—	—	2	891	—	—	—	—	—	—	1	255
1 500	12,80	0,05	410	556	278	74	12	8 337	1	880	3	1 549	—	—	—	—	—	—	1	255
2 000	16,00	0,06	329	477	325	113	30	30 565	4	2 416	3	963	1	880	1	738	—	—	1	255
2 500	16,00	0,06	297	426	332	132	33	41 454	5	4 381	2	810	—	—	—	—	—	—	1	255
3 000	16,00	0,06	245	371	319	168	43	54 071	16	17 839	5	3 101	—	—	—	—	—	—	1	255
4 000	16,00	0,07	175	277	273	194	59	139 119	15	29 633	7	11 597	4	3 566	—	—	1	360	1	255
6 000	9,80	0,10	91	178	185	154	99	520 861	17	76 534	8	15 586	2	2 798	1	5 127	1	618	—	—
8 000	8,40	0,15	61	134	125	134	84	472 722	25	139 945	10	62 324	2	2 196	1	5 127	—	—	—	—
10 000	10,00	0,15	49	111	103	121	80	932 031	27	198 634	5	15 319	4	17 335	1	5 127	—	—	1	1 487
12 000	10,00	0,15	36	96	103	99	86	978 700	18	99 883	6	91 725	4	20 895	1	5 127	—	—	1	1 487
20 000	10,08	0,15	18	64	71	63	65	867 959	28	219 463	7	111 222	—	—	2	7 947	—	—	2	14 768
30 000	10,50	0,15	8	42	49	57	49	830 847	25	196 857	6	123 245	1	6 737	—	—	1	2 820	1	13 281
50 000	10,50	0,15	4	25	26	40	37	740 745	20	227 209	7	130 022	2	30 222	1	6 737	—	—	1	13 281
100 000	10,50	0,19	1	11	14	23	16	507 860	13	610 330	5	156 470	1	4 641	2	30 222	—	—	1	13 281

Die Tabelle 38 enthält in Längsspalte 1 wieder die schon in Tabelle 35 verwendeten Einkommenssätze. In Spalte 4 flg. sind die prozentalen Belastungen angegeben, die im Jahre 1901 in den Gemeinden die in Spalte 1 bezeichneten Einkommensätze betroffen haben. Da auch hier natürlich nicht die Belastungsverhältnisse jeder einzelnen Gemeinde individuell hervorgehoben werden konnten, so sind wieder Klassen oder Stufen von 1 zu 1 Prozent gebildet worden, denen die Einteilung der Längsspalten entspricht. Die Verteilung in diese Klassen ist in der Weise erfolgt, daß alle Gemeinden, die bei einem Einkommen eine Belastung innerhalb einer solchen Stufe haben, auf der Linie dieses in Längsspalte 1 eingetragenen Einkommens in der Längsspalte eingesetzt worden sind, die die entsprechende Stufe enthält. Es kann also eine Gemeinde in einer Querzeile nur einmal, dagegen in jeder Längsspalte vorkommen.

Hier sind natürlich auch nur wieder diejenigen Einkommensbeträge berücksichtigt worden, die in den Gemeinden wirklich versteuert worden sind. Denn eine theoretische Be-



rechnung, was irgend ein höheres gar nicht vorhandenes Einkommen zu zahlen gehabt haben würde, wenn es zur Besteuerung herangezogen worden wäre, hat hier noch weniger Wert, als bei der Darstellung der reinen Progression. Die meisten Gemeinden finden sich dementsprechend auch in den Feldern der Einkommen von 600 bis 1500 Mark, die eben nahezu in allen Gemeinden vorhanden waren.

Unter 600 Mark und über 1 500 Mark geht die Zahl der Gemeinden sofort beträchtlich zurück, dort wegen der Untergrenze, die zum Teil die Besteuerung der niedersten Einkommen ausschließt, hier, weil diese höheren Einkommen schon in einer größeren Anzahl von Gemeinden nicht mehr zu finden sind. Um zugleich einen Vergleich mit der Belastung durch die staatliche Einkommensteuer herbeizuführen, ist deren Belastung durch den Druck kenntlich gemacht worden. Fett gedruckt sind die Zahlen, wenn die Belastung des in Spalte 1 genannten Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer in dieselbe Spalte fällt wie die durch die Normalsätze der Staatseinkommensteuer. Unterstrichen sind die Zahlen dann, wenn die um 100 Prozent erhöhte Belastung durch Staatseinkommensteuer in dieselbe Spalte fällt wie die Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer. Die in den Spalten 4 ff. unterhalb der fettgedruckten stehenden Zahlen betreffen daher Gemeinden, in denen das in Spalte 1 genannte Einkommen von der Gemeindeeinkommensteuer mit einem niedrigeren Prozentsatze getroffen wurde als von der Staatseinkommensteuer, doch nur insofern der Unterschied eine Verschiebung um mindestens eine der in den Spaltenüberschriften genannten prozentalen Stufen bewirkt. Ebenso geben die von den unterstrichenen aus rechts obenstehenden Zahlen solche Gemeinden an, in denen für die betreffenden Einkommensklassen die Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer das Doppelte derjenigen durch Staatseinkommensteuer überstieg. Ganz genau kann freilich diese Linie nicht sein, da sie hier an die, ganze Prozentsätze umfassenden Stufen gebunden ist. Es werden sich also in den Feldern, in die die Belastung durch Staatseinkommensteuer gehört, Gemeinden finden, die sie noch nicht erreichen, aber auch solche, die sie schon überschreiten. Damit nun aber der Vergleich in dieser Beziehung nicht zu ungunsten der Gemeinde verschoben werde, und deshalb von ihnen eine Anfechtung erleiden könne, ist bei den folgenden Berechnungen angenommen worden, daß alle Gemeinden, die in diesen Feldern stehen, die staatliche Belastung noch nicht erreichen.

Spalten 2 und 3 geben noch an, welches die höchsten und niedrigsten Prozentsätze gewesen sind, die als Steuern von den in Spalte 1 aufgeführten Einkommen abzugeben waren.

Schon der Inhalt dieser Spalten zeigt, wie verschieden in den Gemeinden die Belastung der einzelnen Einkommenstufen ist. Sie schwankt schon bei 300 Mark zwischen 0,01 Prozent und 4,00 Prozent, bei 1000 Mark zwischen 0,04 Prozent und 8,80 Prozent, bei 2000 zwischen 0,06 Prozent und 16,00 Prozent, dem höchsten überhaupt vorkommenden Prozentsatz, bei 10 000 Mark zwischen 10 Prozent und 0,15 Prozent, bei 100000 Mark zwischen 10,50 Prozent und 0,19 Prozent. Freilich sind diese besonders hohen Prozentsätze meist Abnormitäten, die glücklicherweise nicht oft vorkommen. Andererseits lassen aber auch die besonders niedrigen Prozentsätze nicht unbedingt auf ausnehmend günstige Belastungsverhältnisse schließen, da sie gewöhnlich in den Gemeinden vorkommen, in denen die Einkommensteuer neben der Kopf- und der Grundsteuer keine allzu bedeutende Rolle spielt. Um Genaueres zu erfahren, ist es deshalb notwendig, den Inhalt der eigentlichen Tabelle von Spalte 4 an zu betrachten. Daß tatsächlich eine bedeutende Verschiedenheit in der Belastung gleicher Einkommen vorhanden ist, zeigt die weite Ausdehnung, die die Zahlen in den Querspalten von links nach rechts nehmen, auch wenn man von den einzelnen Abnormitäten absieht.

Zwar bilden auch hier die Gemeinden, die der Linie der einfachen Staatssteuerbelastung folgen, relativ in den Längsspalten meist die höchsten Ziffern. Immerhin fällt es sofort auf, daß in einer ungeheuer großen Anzahl von Gemeinden diese Belastung übertroffen wird, und daß auch das Überschreiten der doppelten Belastung keineswegs etwas Ungewöhnliches, bei den unteren Einkommen sogar sehr häufig ist. So findet sich bei den Einkommen bis zu 2000 Mark eine Belastung von 3 bis 4 Prozent gar nicht selten, in einer Anzahl Gemeinden sogar bis 5 Prozent. Zum Teil wird diese besonders hohe Belastung der unteren Einkommen in kleineren Gemeinden vorkommen, denen es gewöhnlich an steuerkräftigen hohen Einkommen fehlt und wo die allgemeine Belastung hoch ist, so daß die ganze Steuerlast auf diesen kleinen Einkommen ruht. Vielfach ist aber auch die ungenügende Ausbildung der Progressionen die Ursache, die, wie in den Ausführungen zu Tabelle 35 erörtert worden ist, oft sehr kurz sind und dementsprechend gegenüber der Staatseinkommensteuer die unteren Einkommen im Verhältnis zu den höheren stark belasten. Dies ergibt sich schon daraus, daß sich nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig bei den höheren Einkommen viel weniger Gemeinden finden, die z. B. eine das Doppelte der staatlichen überschreitende Belastung haben. So stehen z. B. von 1 350 Gemeinden, die die Einkommen von 1000 Mark besteuert haben, 229 = 17,0 Prozent über dieser Grenze, von den 502 Gemeinden in der Linie der Einkommen von 10000 Mark dagegen nur 11 = 2,2 Prozent, in der Linie der 100000 Mark nur 3 = 3,4 Prozent. Es läßt sich dies auch nur zum Teil damit erklären, daß die Gemeinden mit den hohen Einkommen gewöhnlich so günstig stehen, daß eine derartige Belastung in ihnen überhaupt für alle, also auch für die unteren Einkommenstufen ausgeschlossen ist. Denn es findet sich eine ganz beträchtliche Anzahl, bei denen zwar die niederen, nicht aber die höheren Einkommen in solchem Maße belastet sind. In der Tabelle 39 sind diejenigen Städte, in denen dies der Fall ist und eine Anzahl derartiger Landgemeinden hervorgehoben. Von diesen sind nur solche ausgewählt worden, die als höchstes Einkommen wenigstens 10000 Mark besteuert haben, da sonst die Gegensätze nicht stark hervortreten würden, und die mit der doppelten Belastung auch Einkommen von mindestens 1200 Mark treffen. Diese letztere Beschränkung war notwendig, weil sich bis zu 1 200 Mark die Belastung in doppelter Höhe so oft findet, daß die Untersuchung und Darstellung des Verhältnisses aller dieser Gemeinden nur mit Schwierigkeiten möglich gewesen wäre. In den Zusammenstellungen der Tabelle 39 stehen in Spalte 2 die Einkommensbeträge, von denen mehr als das Doppelte der Staatssteuer abzugeben gewesen ist. Spalte 3 gibt die Höhe an, bis zu der sich die gemeindesteuerpflichtigen Einkommen bewegen, Spalte 4 und 5 zeigen — zum Vergleich mit Spalte 2 — die Belastung des höchsten Einkommens in Gemeinde und Staat an, Spalten 6 und 7 die Ausdehnung der Progression der Gemeinde- und der Staatseinkommensteuer, Spalten 8 und 9 die Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde überhaupt und derjenigen, die höhere als die in Spalte 2 angegebenen Einkommen haben, Spalten 10 und 11 endlich enthalten nach den gleichen Gesichtspunkten geteilt die Summen der staatssteuerpflichtigen Einkommen.

Die Spalten 8 bis 11 sind angefügt worden, um zu zeigen, ob außer den in doppelter Höhe der Staatssteuerbelastung besteuerten Einkommen hinaus überhaupt noch wesentliche Einkommen in

(Fortsetzung des Textes auf S. 212.)

Einwirkung der Gemeindeeinkommensteuerprogression auf niedrige und hohe Einkommen, verglichen mit der Staatseinkommensteuer.

Tabelle 39.

Namen der Gemeinden	Einkommensbeträge, für welche die doppelte Belastung auftritt (siehe S. 209)	Das höchste zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen betrug mehr als	Prozentale Belastung dieses Einkommens bei der		Ausdehnung der Progression (vgl. Tabelle 35) von 1000 Mark bis zu diesem Einkommen bei der		Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde		Staatssteuerpflichtiges Einkommen in der Gemeinde	
			Gemeindeeinkommensteuer	Staatseinkommensteuer	Gemeindeeinkommensteuer	Staatseinkommensteuer	überhaupt	mit höheren als den in Spalte 2 angegebenen Einkommen	überhaupt	von höherem als dem in Spalte 2 angegebenen Betrag
	ℳ	ℳ	Prozent	Prozent					ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Städte I.										
Adorf	400—1 200	50 000	5,6	3,4	3,4	4,8	2 600	485	2 875 480	1 405 380
Aue	400—1 500	100 000	3,5	3,9	1,5	4,9	5 104	853	7 876 440	4 389 340
Auerbach	400—2 500	100 000	6,0	3,9	3,5	4,9	3 594	371	6 181 390	3 449 570
Buchholz	400—2 500	50 000	5,2	3,4	2,0	4,8	2 917	222	3 537 130	1 275 040
Burgstädt	400—2 500	50 000	5,0	3,4	2,1	4,8	2 313	211	3 076 620	1 248 060
Döbeln	600—3 000	50 000	6,0	3,4	2,3	4,3	5 286	437	8 157 240	3 270 720
Ehrenfriedersdorf	400—1 500	30 000	3,0	3,1	1,2	3,8	1 725	186	1 737 270	607 640
Frankenberg	400—2 500	50 000	4,0	3,4	1,7	4,3	4 766	335	5 826 350	2 284 940
Freiberg	600—2 500	50 000	5,1	3,4	2,1	4,8	9 602	1 141	14 438 480	6 832 770
Groitzsch	600—2 000	20 000	4,8	2,9	3,0	3,6	2 041	133	2 266 470	603 040
Geyer	400—2 000	30 000	2,7	3,1	1,1	3,8	1 717	90	1 660 370	479 130
Hohenstein-Ernstthal	400—2 500	100 000	3,6	3,9	1,4	4,9	4 370	281	5 381 940	1 955 400
Königstein	400—2 500	30 000	5,8	3,1	2,2	3,8	1 436	120	1 856 830	635 040
Leisnig	400—2 500	30 000	4,8	3,1	2,2	3,8	2 719	287	3 701 490	1 524 100
Limbach	600—3 000	30 000	6,0	3,1	2,4	3,8	4 778	289	6 084 850	1 995 320
Meißen	400—2 500	100 000	3,7	3,9	1,8	4,9	11 895	1 106	17 191 860	7 210 310
Meerane	600—1 500	100 000	5,3	3,9	2,6	4,9	9 357	1 165	12 390 290	6 449 850
Neustadt	400—1 500	100 000	4,7	3,9	2,4	4,3	1 736	284	2 109 435	1 033 995
Neustädtel	400—1 200	50 000	2,0	3,4	1,3	4,8	1 458	232	1 677 650	800 690
Radeberg	400—1 500	100 000	4,6	3,9	2,6	4,9	4 609	787	6 583 780	3 231 980
Riesa	400—1 200	50 000	4,1	3,4	2,2	4,8	3 915	1 329	6 890 770	4 913 760
Roßwein	400—2 500	50 000	5,8	3,4	2,8	4,8	2 823	225	3 681 180	1 391 880
Schneeberg	400—1 500	100 000	4,6	3,9	2,0	4,9	2 763	423	3 745 490	1 973 360
Schöneck	400—1 200	20 000	2,0	2,9	1,0	3,6	1 508	168	1 319 730	479 740
Sebnitz	400—3 000	50 000	4,6	3,4	1,5	4,3	3 740	202	4 158 323	1 394 300
Thum	400—1 500	30 000	3,8	3,1	1,5	3,8	1 278	130	1 247 090	442 320
Treuen	400—3 000	100 000	5,0	3,9	1,9	4,9	2 661	103	2 899 775	866 545
Waldheim	400—2 500	100 000	5,0	3,9	2,2	4,9	3 074	288	4 548 320	1 915 100
Werdau	600—1 200	100 000	5,6	3,9	3,5	4,9	7 905	1 603	10 627 070	6 325 930
Zschopau	400—1 500	50 000	5,4	3,4	2,5	3,4	2 072	328	2 622 230	1 341 970
Städte II.										
Callnberg	400—1 500	30 000	3,5	3,1	1,7	3,8	1 101	90	1 128 530	402 930
Dohna	400—2 500	100 000	3,5	3,9	2,0	4,9	1 209	76	1 369 079	336 360
Elterlein	400—2 500	10 000	5,0	2,8	1,8	3,5	677	31	618 330	118 410
Glashütte	400—3 000	50 000	4,6	3,4	2,3	4,3	757	29	1 021 860	304 000
Gottleuba	400—1 200	12 000	1,5	2,8	1,0	3,4	366	67	400 710	193 060
Hohnstein	400—1 500	4 000	2,8	2,0	1,2	2,6	369	56	393 326	166 780
Johanngeorgenstadt	400—2 500	100 000	3,0	3,9	1,0	4,9	1 911	110	2 076 550	609 950
Königsbrück	400—1 500	12 000	3,2	2,8	1,3	3,6	1 011	169	1 246 520	563 820
Lengefeld	400—2 500	30 000	5,6	3,1	2,5	3,8	1 124	59	1 144 080	374 370
Pausa	400—2 500	20 000	5,9	3,6	2,0	3,6	1 393	59	1 362 190	247 700

Namen der Gemeinden	Einkommensbeträge, für welche die doppelte Belastung auftritt (siehe Seite 209)	Das höchste zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen betrug mehr als	Prozentale Belastung dieses Einkommens bei der		Ausdehnung der Progression (vgl. Tabelle 35) von 1000 Mark bis zu diesem Einkommen bei der		Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde		Staatssteuerpflichtiges Einkommen in der Gemeinde	
			Gemeinde-einkommensteuer	Staats-einkommensteuer	Gemeinde-einkommensteuer	Staats-einkommensteuer	überhaupt	mit höheren als den in Spalte 2 angegebenen Einkommen	überhaupt	von höherem als dem in Spalte 2 angegebenen Betrag
	M	M	Prozent	Prozent					M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Städte II. (Schluß.)										
Oberwiesenthal	400—3 000	4 000	3,3	2,0	1,2	2,6	455	12	394 060	58 610
Schlettau	400—1 500	20 000	3,3	2,9	1,5	3,6	1 060	100	1 016 660	306 080
Siebenlehn	400—2 000	10 000	5,5	2,8	2,7	3,5	672	27	607 130	98 730
Wildenfels	400—1 200	8 000	3,9	2,9	2,2	3,6	819	119	964 910	471 810
Zöblitz	400—1 500	12 000	3,0	2,8	1,4	3,4	682	81	705 710	263 810
Landgemeinden.										
1. Kreishauptmannschaft Bautzen.										
Großröhrsdorf	1 200—3 000	100 000	3,5	3,9	2,4	4,9	2 576	77	2 833 230	840 710
Großschönau	400—1 500	30 000	5,4	3,1	2,4	3,8	2 558	243	2 540 030	959 780
Waltersdorf	400—4 000	12 000	5,2	2,8	2,8	3,4	848	7	692 370	80 480
2. Kreishauptmannschaft Chemnitz.										
Herold	400—1 500	12 000	3,3	2,8	1,6	3,4	562	31	481 600	144 490
Sehma	400—2 500	30 000	4,3	3,1	1,9	3,8	979	26	822 200	151 630
Burkhardtsdorf	400—1 500	20 000	4,2	2,9	2,2	3,6	1 671	122	1 532 630	456 400
Jahnsdorf	400—1 500	20 000	4,0	2,9	1,8	3,6	1 067	83	992 290	302 020
Neustadt	400—2 500	100 000	4,4	2,8	1,6	3,5	571	21	551 080	93 610
Oberfrohna	600—3 000	12 000	4,9	2,8	1,8	3,4	1 464	70	1 835 140	661 060
Röhrsdorf	400—2 500	12 000	2,8	2,8	1,6	3,4	892	17	819 660	81 420
Wittgensdorf	400—2 000	100 000	3,9	3,9	1,6	4,9	2 138	101	2 120 200	533 230
Thiemendorf	400—1 200	12 000	—	—	2,4	3,4	280	25	229 570	67 750
Görsdorf	400—1 500	30 000	3,7	3,1	1,7	3,8	224	25	272 560	126 650
3. Kreishauptmannschaft Dresden.										
Neuhausen	400—2 500	30 000	5,1	3,1	2,5	3,8	851	37	1 016 270	349 820
Sporbitz	400—1 200	12 000	2,0	2,8	1,0	3,4	264	51	275 640	117 220
4. Kreishauptmannschaft Leipzig.										
Mockau	400—2 500	50 000	5,0	3,9	2,1	4,3	1 805	60	2 262 190	559 840
Schönefeld	400—2 000	50 000	6,5	3,4	3,2	4,3	4 026	158	4 568 660	810 740
Stünz	400—1 500	12 000	4,8	2,8	2,4	3,4	904	81	1 024 310	235 500
Neudörfchen	400—1 500	10 000	3,3	2,8	1,4	3,5	263	18	233 680	55 730
Hartmannsdorf	400—3 000	50 000	4,8	3,4	1,8	4,3	1 944	56	1 992 560	521 980
5. Kreishauptmannschaft Zwickau.										
Brunndöbra	400—2 500	20 000	3,9	2,9	1,6	3,6	1 172	43	1 126 220	258 480
Ellefeld	400—1 500	12 000	4,2	2,8	1,8	3,4	1 616	229	1 593 130	620 560
Klingenthal	400—1 500	20 000	3,9	2,9	1,8	3,6	2 330	354	2 966 150	1 484 910
Mühlgrün	400—3 000	—	4,0	3,4	1,0	4,3	537	4	435 380	15 790
Rodewisch	400—2 500	50 000	3,6	3,4	1,8	4,3	2 760	76	2 598 700	580 410
Tannenbergsthal	400—2 500	100 000	3,0	3,9	1,7	4,9	232	8	267 830	96 850
Waldkirchen	400—2 500	20 000	3,6	2,9	1,0	3,5	372	4	283 750	12 550
Zwota	400—1 500	30 000	5,0	3,1	2,5	3,8	810	44	705 750	154 290
Erlbach	400—1 500	10 000	—	—	2,1	3,5	794	34	627 690	100 690
Unterheinsdorf	400—4 000	50 000	4,2	3,4	2,1	4,3	423	7	412 820	45 540
Carlsfeld	400—1 500	50 000	5,9	3,4	3,7	4,8	484	39	531 660	179 330

(Fortsetzung des Textes von S. 203.)

den Gemeinden vorhanden sind, und ob etwa durch deren schärfere Heranziehung die übermäßige Belastung der unteren Einkommen vermindert werden könnte; oder ob als Steuerobjekt allein oder im wesentlichen nur die unteren Einkommen vorhanden sind, so daß auch die Verschärfung der Progression nach oben hin ohne Einfluß auf ihre Belastung bleiben würde. Es hat hierbei die Staatseinkommensteuer zu Hilfe genommen werden müssen, da die einschlagenden Zahlen der Gemeindeeinkommensteuer nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten zu erlangen gewesen wären. Wenn auch in dieser Beziehung meist mehr oder weniger erhebliche Unterschiede zwischen Gemeinde- und Staatseinkommensteuern vorhanden sein werden, so werden doch die angegebenen Zahlen einen Anhalt dafür bieten, ob in der Gemeinde eine steuerkräftige Bevölkerung mit größeren Einkommen vorhanden ist, die noch nicht mit den doppelten Sätzen der Staatssteuer belastet wird, oder nicht.

So sind z. B., um mit der ersten Stadt zu beginnen, in Adorf die Einkommen von 400 bis 1 200 Mark besonders hoch belastet. Es gibt in der Stadt 485 Staatssteuerpflichtige (Spalte 9), deren Einkommen sich zwischen 1 200 und 50 000 Mark bewegen und insgesamt 1 405 380 Mark (Spalte 11), also ungefähr die Hälfte aller staatssteuerpflichtigen Einkommen der Gemeinde überhaupt betragen. Diese Einkommen sind mit weniger als dem Doppelten der Staatssteuersätze belastet, im Verhältnis zur Staatssteuer also günstiger behandelt, als die Einkommen von 400 bis 1 200 Mark. Will man also die Progression der Staatseinkommensteuer als die maßgebende für eine Progressionsausdehnung ansehen, so muß man dahin kommen, die Progressionsausdehnung und damit die Verteilung der Belastung innerhalb der Einkommensteuer dieser Stadt als ungerecht zu bezeichnen. Freilich sind die Verschiedenheiten im Grade der Belastung gegenüber der Staatseinkommensteuer in Adorf nicht sehr groß; denn das höchste Einkommen von 50 000 Mark ist mit 5,6 Prozent besteuert, ist also vom doppelten Staatssteuersatz (2 × 3,4 Prozent = 6,8 Prozent) nicht allzuweit entfernt, so daß sich hier über die Berechtigung der Progressionsausdehnung wohl streiten ließe, da ja auch die staatliche nicht für alle Verhältnisse als das unbedingt Maßgebende bezeichnet werden soll.

Anders liegen dagegen die Verhältnisse in der folgenden Stadt, Aue. Dort waren im Jahre 1901 die Einkommen von 400 bis 1 500 Mark mit mehr als dem doppelten Staatssteuersatz belastet, während die höheren (nach der Staatssteuer 853 in Höhe von insgesamt 4 389 340 Mark = 55,7 Prozent aller in Höhe von 7 876 440 Mark) sich einer verhältnismäßig geringen Belastung erfreuten und die höchsten Einkommen von 100 000 Mark und mehr nur 3,5 Prozent zu zahlen hatten, also nicht einmal den einfachen Satz der Staatseinkommensteuer (3,9 Prozent). Hier muß man die Progression entschieden als zu kurz bezeichnen (1,5 bei der Gemeinde gegen 4,9 beim Staate) und kann sie auch bei den vorhandenen wirtschaftlichen Gegensätzen, die sich in der verschiedenen Höhe der Einkommen äußern, nicht aus „individuellen" Verhältnissen der Gemeinde erklären. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den Städten I Ehrenfriedersdorf, Geyer, Hohenstein-Ernstthal, Meißen, Neustädtel und Schöneck, in den Städten II Dohna, Gottleuba, Johanngeorgenstadt und in den Landgemeinden Großröhrsdorf, Röhrsdorf, Wittgensdorf, Sporbitz und Tannenbergsthal, wo überall die niederen Einkommen von ungefähr 400 bis 2 500 Mark mit mehr als dem Doppelten, die höchsten Einkommen aber noch nicht einmal mit dem einfachen Satz der Staatseinkommensteuer belastet sind.

Nur wenig geht die Belastung der höchsten Einkommen bei sonst gleichen Verhältnissen über den einfachen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus in den Städten I Frankenberg, Neustadt, Radeberg, Riesa, Schneeberg, Thum, in den Städten II Königsbrück, Schlettau, Zöblitz und in den Landgemeinden Herold, Görsdorf, Mockau, Neudörfchen, Brunndöbra, Rodewisch, Unterheinsdorf.

Selbst wer für die Gemeinden nicht eine gleiche Progressionsausdehnung für anwendbar hält, wie für den Staat, wird zugeben müssen, daß sie in diesen Gemeinden allen etwas sehr kurz geraten ist, und daß die tatsächlich vorhandenen hohen Einkommen nicht in genügender Weise für die Einkommensteuer ausgenutzt werden. Auch der Einwand, daß bei zu hoher Steuerbelastung die hohen Einkommen von der Gemeinde ferngehalten würden, kann da jedenfalls nicht mehr geltend gemacht werden, wo sie nicht mehr vereinzelt, sondern schon in größerer Anzahl auftreten. Auf Vollständigkeit können die vorstehenden Zusammenstellungen natürlich keinen Anspruch machen. Denn einmal sind nur diejenigen Gemeinden herausgegriffen worden, die an irgend einer Stelle mehr als das Doppelte der Staatseinkommensteuer erheben, wobei in der Auswahl der Landgemeinden noch eine ganz besondere Einschränkung stattgefunden hat, und weiterhin sind dabei mangels eines Vergleichs mit der Staatseinkommensteuer die Einkommen unter 400 Mark unberücksichtigt geblieben. Wollte man die Untersuchung noch weiter ausdehnen, so würde sich die Reihe der unberechtigt kurzen Progressionen wohl noch um einige verlängern lassen.

Eine eigentümliche Art, die Progression zu ungunsten der unteren Klassen auszugestalten, besteht darin, zu den Steuersätzen aller Klassen der Staatseinkommensteuer gleichhohe Zuschläge zu erheben. Daß die staatliche Progression hierdurch bedeutend zu Lasten der unteren Klassen abgeändert wird, ergibt sich ohne weiteres. Denn während z. B. durch eine Erhöhung um 1 Mark die Steuer für ein Einkommen von 400 Mark, die nach dem Einkommensteuergesetz von 1894 1 Mark beträgt, aufs Doppelte erhöht wird, wird diese Erhöhung in den oberen Klassen prozental berechnet nur sehr niedrig und kaum fühlbar sein. Auch als Kopfsteuer lassen sich derartige Erhöhungen nicht erklären und rechtfertigen. Denn die Steuersätze sind nicht ein für allemal festgelegt, sondern schwanken in ihrer Höhe nach der Höhe des Bedarfs, und je stärker dieser ist, und je stärker deshalb die Steuerkräfte angespannt werden müssen, um so drückender muß dieser äußerlich gleichmäßige Zuschlag auf die unteren Klassen wirken. Ein Beispiel bietet die Steuerskala von Erlbach, die zu den Sätzen des Gesetzes von 1894 je 1 Mark hinzuschlägt bis zur 26. Klasse, hier aber die Progression enden läßt und von allen höheren Einkommen nur 3 Prozent erhebt. In anderen Gemeinden werden allerdings auch die Zuschläge progressiv gesteigert, meist aber nicht in genügendem Maße. So werden in Hilbersdorf (Bez. Chemnitz) auf die Steuersätze des Gesetzes von 1878 bis zur 16. Klasse (3 300 bis 3 800 Mark) je 3 Mark, auf die 17. Klasse 6 Mark und auf die 18. und 19. Klasse 8 Mark zugeschlagen. Während also der Steuersatz für 400 bis 500 Mark sich von 1 Mark = 1/4 Prozent auf 4 Mark = 1 Prozent, also auf das Vierfache erhöht, steigt der Satz für die 16. Klasse nur von 76 auf 79 Mark, also ganz unmerklich. Auch was etwa die von der 17. Klasse an folgende Erhöhung wieder gut macht, wird dadurch sofort ausgeglichen, daß von der 20. Klasse an überhaupt nur die staatlichen Steuersätze angewendet werden, die bei der 22. Klasse die Progression mit 3 Prozent enden lassen. Die Ausdehnung der staatlichen Progression, die vom niedrigsten bis zum höchsten Einkommen 12 beträgt (3 Prozent ist das Zwölffache von 1/4 Prozent), wird also durch die Zuschläge auf 3 verkürzt (3 Prozent ist nur das Dreifache von 1 Prozent). Wenn in derartigen Fällen die steuerpflichtigen Einkommen nur verhältnismäßig wenig

verschieden sind, so werden die Wirkungen der Zuschläge mäßig sein. Da aber, wo es große Einkommen gibt, werden diese gegenüber der Staatssteuer nicht unerheblich günstiger behandelt.

Deutlicher und einfacher als die vorstehenden Ausführungen geben ein Bild von einer Anzahl Progressionen die in der Beilage enthaltenen graphischen Darstellungen. Sie geben den wesentlichen Verlauf der Progressionen wieder und zeigen, daß der bisher erörterte Fehler der Progressionen — zu kurze Ausdehnung, mithin zu starke Belastung der unteren Klassen — nicht der einzige ist, sondern daß nebenher oder auch bei an sich genügender Ausdehnung der Progressionen Fehler gemacht worden sind durch zu schnelle Steigerung der Steuersätze in den unteren Klassen, durch ruckweises Vorwärtsgehen in großen Absätzen, ja auch durch Regressionen usw. Näheres ergibt sich aus der Betrachtung der Darstellung selbst und aus den dazu gegebenen Bemerkungen.

3. Einzelheiten.

a) Das interkommunale Steuerrecht.

Von einem solchen kann eigentlich im sächsischen Gemeindesteuerwesen nicht die Rede sein. Denn die wenigen gesetzlichen Bestimmungen, die in dieser Beziehung vorhanden sind, geben nur geringen Anhalt, und die Gemeinden selbst sind gar nicht in der Lage, über ihre Grenzen hinaus irgendwelche Vorschriften zu treffen. Zu erwähnen sind überhaupt nur die Vorschriften über die Besteuerung des Einkommens aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbe. Nach § 27 Absatz 1 der Revidierten Städteordnung und § 18 Absatz 1 der Revidierten Landgemeindeordnung hätte an sich dieses Einkommen von der Besteuerung frei zu bleiben. Auf Grund des Absatz 2 der angezogenen gesetzlichen Bestimmungen aber, der Ausnahmen für besondere Fälle zuläßt, unterstellen die meisten Städte und größeren Landgemeinden dieses Einkommen der Steuerpflicht. Nur die kleineren Landgemeinden enthalten sich im allgemeinen einer Besteuerung auswärtigen Einkommens entweder auf Grund ausdrücklicher örtlicher Vorschrift oder, was mit Rücksicht auf § 18 der Revidierten Landgemeindeordnung dasselbe bedeutet, durch Übergehung dieses Punktes im Regulativ.

Die örtlichen Vorschriften, die die Besteuerung vorschreiben, bieten eine Unzahl Variationen. Einige besteuern auswärtiges Einkommen wie jedes andere stets und voll, andere stets, aber nur zu einem Bruchteil ($^4/_5$, $^2/_3$, $^1/_2$ usw.), andere nur, wenn es die wesentliche Quelle des Einkommens bildet, und zwar ganz oder zu einem Bruchteil; dritte wieder lassen den Verbrauch am Orte maßgebend sein. Auch findet sich die Vorschrift, daß auswärtiges Einkommen „verhältnismäßig" heranzuziehen sei, ohne daß dieser Begriff näher erläutert würde.

Ein Prinzip ist nicht zu erkennen, vielmehr herrscht hier scheinbar völlige Willkür, die sich über den Absatz 1 der §§ 27 und 18 der Gemeindeordnungen hinwegsetzt und sich den Absatz 2 dieser Vorschriften als Gewährung absoluter Freiheit deutet. Daß es dabei zum Schaden des Steuerpflichtigen öfters zur Doppelbesteuerung kommt, ist natürlich.

b) Die Besteuerung Unselbständiger.

Die Besteuerung derartiger Personen, die nicht zu den Gemeindemitgliedern im Sinne der Gemeindeordnungen gehören, ist durch die §§ 26 bez. 17 der Gemeindeordnungen und zwar in „angemessenen" Umfang gestattet worden. Von dieser Befugnis haben auch die meisten Gemeinden Gebrauch gemacht. Dabei herrscht aber in den örtlichen Vorschriften gleichfalls die größte Verschiedenheit. Die einen schreiben volle Besteuerung, andere solche nur zu einem Bruchteile vor ($^4/_5$, $^1/_2$ usw.) Auch werden bestimmte Altersgrenzen festgelegt, bei denen die Steuerpflicht beginnt (14., 15., 16. bis 21. Lebensjahr). Diese Vorschriften sind wieder verschieden für die Personen der beiden Geschlechter (z. B. männliche Personen vom 15., weibliche vom 16. Jahre an usw.), und nach der Art des Einkommens (z. B. Arbeitseinkommen wird erst von 200 Mark an, Renteneinkommen stets besteuert). Da oft mehrere dieser Ausnahmebestimmungen in den verschiedensten Kombinationen zusammentreffen, so ergibt dies im ganzen ein sehr buntscheckiges Bild. So finden sich z. B. in den Vorschriften der 55 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden des Bezirks Auerbach 16 Variationen in der Besteuerung unselbständiger Personen.

Ähnliches gilt von der Besteuerung von Personen, die sich vorübergehend in der Gemeinde aufhalten, und von Staatsangehörigen, welche keinen wesentlichen Wohnsitz im Lande haben, aber eine direkte Staatssteuer am Orte entrichten.

c) Forenser.

Die Besteuerung derjenigen Personen, die, ohne in der Gemeinde zu wohnen, dort Grundbesitz haben, oder ein Gewerbe betreiben, hat zu mannigfachen Schwierigkeiten geführt. Diese Personen unterliegen der Gemeindeeinkommensteuer nur mit dem aus dem betreffenden Grundbesitz oder Gewerbe bezogenen Einkommen. Ihre Besteuerung wird aber vielfach illusorisch dadurch, daß dieses Einkommen, besonders beim Grundbesitz, durch den Abzug der Zinsen für die darauf ruhenden Hypothekenschulden gleich Null wird. Vor allem ist dies da der Fall, wo der Grundbesitz stark im Werte gestiegen und der Spekulation anheimgefallen ist. Um hier eine angemessene Besteuerung zu ermöglichen, hat man verschiedene Wege gesucht. Man hat den Schuldzinsenabzug für derartiges Einkommen überhaupt verboten, oder nur in dem Maße gestattet, in dem das gesamte Bruttoeinkommen des Steuerpflichtigen zur Summe der von ihm insgesamt zu zahlenden Schuldzinsen steht, man hat von einer Besteuerung des Einkommens überhaupt abgesehen und doppelte Grundsteuer erfordert, oder man hat innerhalb der Einkommensteuer den für eine Grundsteuereinheit anzusetzenden Betrag für die Forenser verdoppelt u. a. m.

d) Beginn und Ende der Steuerpflicht.

Beide sind in den meisten Regulativen, entsprechend der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1898, auf den ersten Tag desjenigen Monats festgesetzt, der auf den Monat folgt, in dem das die Steuerpflicht begründende Verhältnis eingetreten oder weggefallen ist. Doch gibt es auch noch eine Anzahl Gemeinden, die den nächsten Zahlungstermin maßgebend sein lassen.

Anhang.

Die bei der Erhebung verwendeten Fragebogen.

Fragebogen A. Gemeindeeinkommensteuer betreffend.

An alle Städte und Landgemeinden.

Gemeinde: . . . Amtshauptmannschaft: . . . Kreishauptmannschaft: . . .

1. Wird für die Gemeinde oder doch für Gemeindezwecke (z. B. Wegebauten, Schuldentilgung, Armen- oder Feuerlöschwesen, Standesamt) eine Gemeindeeinkommensteuer erhoben? . . .

   Wenn ja, so ist das gegenwärtig geltende Regulativ anbei in zwei Druckexemplaren oder Abschriften einzureichen. (Haben in den Jahren 1899, 1900, 1901 andere Einkommensteuerregulative gegolten, so sind diese gleichfalls doppelt mit einzureichen.) Es sind dann auch die folgenden Fragen zu beantworten:
2. Wenn die Anlagen nach Einheitssätzen (Simplen, Anlagen) erhoben werden, wie oft ist der Einheitssatz erhoben worden im Jahre 1899, 1900, 1901? . . .
3. Wenn die Anlagen nach Beitragseinheiten erhoben werden, wieviel hat die Beitragseinheit zu zahlen gehabt (gekostet) im Jahre 1899, 1900, 1901? . . .
4. Wenn die Anlagen nach Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden, wieviel Prozent sind erhoben worden im Jahre 1899, 1900, 1901? . . .
5. Wenn die Anlagen sonst nach einem selbständigen festen Tarif erhoben werden, ist etwa ein Zuschlag bzw. nur ein Teil erhoben worden? Wenn ja, wieviel Prozent des Tarifes sind erhoben worden einschließlich des Zuschlags oder abzüglich des Nachlasses im Jahre 1899, 1900, 1901? (z. B. 120 Prozent bei einem Zuschlag, 80 Prozent bei einem Nachlaß von 20 Prozent) . . .
6. In welchem Jahre ist überhaupt eine Einkommensteuer irgend einer Art (also die erste Gemeindeeinkommensteuer) eingeführt worden?

Anbei: . . . Anlage: Regulativ vom (Datum). . . .
Datum und Unterschrift. . . . Prüfungsvermerk. . . .

Fragebogen B. Finanzielles.

An alle Städte und Landgemeinden.

Gemeinde und Rittergut bzw. selbständiger Gutsbezirk: . . .
Amtshauptmannschaft: . . . Kreishauptmannschaft: . . .

Vorbemerkungen.

Umstehend bei der ersten Frage sind die im Bezirke der politischen Gemeinde und des Rittergutes bzw. selbständigen Gutsbezirkes aufgebrachten Gemeindesteuerbeträge anzugeben. Überhaupt nicht in Betracht kommen also auswärtige Teile der Parochie oder des Schulbezirkes. Ferner sind auszuscheiden und in der großen Tabelle unter A und B nicht mit aufzunehmen, dagegen besonders bei Frage 4 einzustellen, diejenigen Beträge, welche von dem Besitzer des selbständigen Gutsbezirkes in die Armen-, Schul-, Kirchenkasse oder sonst etwa (z. B. für Standesamt) an die Gemeinde für das Rittergut bzw. den selbständigen Gutsbezirk gezahlt werden. Besitzt der Ritterguts- usw. Besitzer aber nebenbei, wie vielfach der Fall ist, Grundstücke usw. im Bezirke der politischen Gemeinde (bäuerliche Grundstücke), so sind die dieserhalb von ihm gezahlten Beträge in die große Tabelle unter A und B aufzunehmen und bei Frage 4 wegzulassen.

Es handelt sich nur um die eigentlichen Steuerabgaben. Die Gebühren für Polizeidienst wie überhaupt Gebühren (z. B. für Konzessionen, Jagd- und Paßkarten), Sporteln, Anliegerleistungen, Beiträge nach § 17 des Wegebaugesetzes sind nicht mit anzuführen.

Bei der Verrechnung des Gesamteinnahmebetrages auf die drei ersten Rubriken der Tabelle (für Zwecke der politischen Gemeinde usw., Kirchen- und Schulzwecke) kommt es nicht darauf an, ob die erhobenen Anlagen ausdrücklich als Gemeinde-, Kirchen- oder Schulanlagen bezeichnet worden sind, sondern ob ein, und welcher Fehlbetrag der Gemeinde-, Kirchen- oder Schulkasse aus den Erträgnissen der betreffenden Steuer gedeckt worden ist. Und zwar ist in der ersten Rubrik (Zwecke der politischen Gemeinde) alles einzustellen, was außer für Kirchen- und Schulzwecke aufgebracht worden ist, also insbesondere alles, was für die Armenkasse, für den Bezirk, Feuerlöschwesen, Wegebauten, das Standesamt, Tilgung der Gemeindeschulden, aufgebracht worden ist.

Soweit Kirchen- und Schulanlagen ohne Vermittelung der politischen Gemeinde erhoben worden sind, sind die Unterlagen von den Kirchen- und Schulvorständen herbeizuziehen.

Die katholischen Kirchen- und Schulanlagen sind im Sinne dieser Statistik ebenfalls als Gemeindeabgaben anzusehen, und je nachdem sie nach dem Einkommen, dem Grundbesitze usw. erhoben werden, ebenfalls unter Frage 1 A mit einzustellen.

Es sind nur die tatsächlich nach den Rechnungsabschlüssen aufgebrachten Beträge anzugeben, also nicht das Steuer-Soll, sondern das Steuer-Ist. Die etwaigen Rückerstattungen an Steuerpflichtige sind abzuziehen. Dagegen hat keinerlei Abzug von Erhebungskosten stattzufinden. (Wenn also, wie bei gewissen Abgaben, namentlich in Städten, vorkommt, nicht die Gemeinde, sondern eine andere Stelle die Abgabe erhebt und dafür eine Vergütung für sich abzieht, so muß diese hinzugerechnet, möglicherweise also erst berechnet werden.)

Sind die Erträgnisse (Frage 1 und 4) durch besondere Umstände erheblich beeinflußt worden, so sind letztere in einer Anmerkung kurz anzudeuten. Desgleichen bei Frage 2.

Fällt das Rechnungs-(Etats-)jahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammen, so ist dasjenige Rechnungsjahr zu nehmen, welches in dem betreffenden Erhebungskalenderjahr (also 1899 oder 1900 oder 1901) beginnt.

---

1. Welche Beträge sind durch die nachstehend aufgeführten Gemeindeabgabenarten aufgebracht worden in den Jahren 1899 (1900, 1901)?

   A. a) Einkommensteuer . . .
   b) Abgabe von Grundbesitz . . .
   c) Kopfsteuer aller Art . . .
   d) Mietsteuer . . .
   Summe zu A. . . .

   B. a) Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften . . .
   b) Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser, Umsatzsteuer) . . .
   c) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb . . .
   d) Abgabe von Wanderlagerbetrieb . . .
   e) Besitzwechselabgaben . . .
   f) Hundesteuer . . .
   g) Abgabe von Vergnügungen . . .
   h) Schlachtsteuerzuschlag . . .
   i) Braumalzsteuerzuschlag . . .
   k) Biersteuer . . .
   l) Abgabe von anderen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (ev. einzeln aufzuführen) . . .
   m) Sonstige Geldabgaben (z. B. Nachtigallensteuer) . . .
   Summe zu B. . . .
   n) Naturalleistungen (einzeln aufzuführen, ohne sie in Geld abzuschätzen) . . .

   (Für Zwecke der politischen Gemeinde (einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern), für Kirchenzwecke und für Schulzwecke gesondert anzugeben.)
2. Welches (wie hoch) war das höchste Einkommen, welches in der politischen Gemeinde herangezogen worden ist in den Jahren 1899, 1900, 1901
   a) zur Staatseinkommensteuer . . .
   b) wo eine solche besteht, zur Gemeindeeinkommensteuer . . .
3. Wo eine Gemeindewasserleitung oder Gemeindekanalisation besteht,
   a) geschieht etwa die Wasserversorgung und Kanalisation unentgeltlich für die Beteiligten (also kein Wasserzins, keine Kanalisationsgebühren)? . . .
   b) oder zahlen etwa die Beteiligten für Wasser, Kanalisation einen Zuschlag zu Abgaben (insbesondere vom Grundbesitz), welchen Zuschlag? zu welchen Abgaben? . . .
4. Welche Beträge hat der Besitzer des Rittergutes bzw. des selbständigen Gutsbezirkes, weil er Ritterguts- usw. Besitzer ist (1. Vorbemerkung) beigetragen in den Jahren 1899, 1900, 1901
   in die Gemeindekasse? . . .
   für Kirchenzwecke? . . .
   für Schulzwecke? . . .
5. Bemerkungen: . . .

Datum und Unterschrift. . . . Prüfungsvermerk. . . .

Fragebogen C. Systematisches.

An alle Amtshauptmannschaften und Städte mit Revidierter Städteordnung.

Gemeinde: . . . Amtshauptmannschaft: . . . Kreishauptmannschaft: . . .

Beschreibung der Gemeinde.

1. Welches ist der gewerbliche, wirtschaftliche Hauptcharakter der Gemeinde? (Diese Frage ist von Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern nicht zu beantworten.) . . .



2. Wohnen in der Gemeinde so viele auswärts Arbeitende oder arbeiten in der Gemeinde so viele auswärts Wohnende, daß hierdurch die Finanzlage der Gemeinde wesentlich beeinflußt wird? . . .

Allgemeines.

3. Besteht eine feste Norm über die Verteilung des zu deckenden Fehlbedarfs zwischen den verschiedenen Steuerarten, insbesondere Grund-, Kopf- und Einkommensteuer? und welches ist diese Norm? (Z. B. 20 Prozent durch Grundsteuer, 80 Prozent durch Einkommensteuer, $^1/_3$ durch Grund-, $^2/_3$ durch Kopfsteuer.) . . .
4. Werden erhoben die Kirchenanlagen, Schulanlagen
   a) nach dem Fuße der Gemeindeanlagen? . . .
   b) oder gemäß des Gesetzes vom 8. März 1838, § 5 (nach Köpfen und Grundsteuereinheiten je zur Hälfte)? . . .
   c) oder nach einem besonderen Aufbringungsfuße und welchem? (insbesondere § 3 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855?) . . .

Beschreibung der Abgabe vom Grundbesitz.

5. Wird die Grundsteuer erhoben
   a) in festen Zuschlägen zur staatlichen Grundsteuer? . . .
   b) oder sonst unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten?
   c) auf Grund besonderer Veranlagung? . . .
6. Wenn die Grundsteuer unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten, sonst aber nach eignen Grundsätzen erhoben, also Frage 5b bejaht wird, wie wird der auf die Grundsteuereinheit entfallende Steuerbetrag festgesetzt? . . .
7. Falls eine völlig selbständige Gemeindegrundsteuer erhoben, also Frage 5c bejaht wird, auf welcher Grundlage erfolgt die Einschätzung?
   a) Wird dabei in irgend einer Weise auf die staatliche Grundsteuer Rücksicht genommen und zutreffendenfalls in welcher? . . .
   b) oder wird ganz selbständig geschätzt, und in diesem Falle nach welchen Grundsätzen? . . . insbesondere
   c) wird nur nach äußerlichen Merkmalen (z. B. Feuerstätten) geschätzt? . . .
   d) oder wird die Nutzung (z. B. der Mietertrag) ermittelt oder der gemeine (Verkaufs-) Wert (Baustellensteuer)? . . .
   e) wird der wirklich bezogene Ertrag zugrunde gelegt oder der Ertrag, der sich bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung hätte ergeben müssen (also Abschätzung nicht nach dem Ertrage, sondern nach der Ertragsfähigkeit? . . .
   f) Werden Abzüge gewährt
      aa) für nicht wirklich bezogene Nutzungen (z. B. leerstehende Wohnungen)? . . .
      bb) für Unterhaltungs- und Aufbesserungsaufwand? . . .
   und in welcher Weise? . . .
   g) Werden Zinsen von Hypothekenschulden abgezogen oder werden sie nicht berücksichtigt? . . .
   h) Genießen etwa Neubauten eine Vergünstigung? und welche? Wann beginnt die Steuerpflicht? . . .
   i) Wird etwa der Nachbesitzer für Steuerreste haftbar gemacht?
8. Die Grundsteuer beruht auf Regulativ vom? oder Herkommen? . . .
9. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Kopfsteuer.

10. Wird eine Kopfsteuer und in welcher jährlichen Höhe (wenn diese fest bestimmt ist) erhoben von Haushaltungen, von Ansässigen, von Unansässigen, von Bürgern, von Einwohnern, von über ? Jahre alten Personen, von Kurgästen, von wem sonst etwa? . . .
11. Wie wird die Kopfsteuer berechnet, wenn sie nicht fest bestimmt ist?
12. Wann beginnt die Steuerpflicht für Neuanziehende? . . .
13. Die Kopfsteuer beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
14. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Gast- und Schankwirtschaftsabgaben:

15. Wieviel Mark werden jährlich erhoben von der Gast- und Schankwirtschaft und welche Unterscheidungen werden etwa hierbei gemacht (Tanzmusik, Branntweinschank, Billard, Kegelschub, Ausspannung, Schaustellungen, Theater und Aufführungen, Menge des verschänkten Bieres)? . . .
16. Wieviel Gast- und Schankwirtschaften sind in der Gemeinde zurzeit vorhanden? . . .
17. Die Abgabe beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
18. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Hundesteuer.

19. Es wird jährlich erhoben pro Hund, pro Hündin, pro Kettenhund, pro Zughund usw., pro Luxushund, für den 2., 3., 4., 5. usw. Hund? . . .
20. Sie beruht auf Regulativ oder? . . .
21. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Lustbarkeitssteuer.

22. Es wird erhoben für jede einzelne Lustbarkeit und welche Unterscheidungen werden etwa hier gemacht? (Tanzvergnügungen bis nachts ? Uhr, bei Instrumentalmusik, bei Pianomusik, kostümiert, maskiert; Konzerte; Kunstvorstellungen; Schaustellungen; Volksfeste; mit Ausspielungen — öffentlich — geschlossen)? . . .
23. Beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
24. Bemerkungen: . . .

Datum, Unterschrift (ev. Prüfungsvermerk). . . .

Fragebogen D. Beschreibung der Gemeindeeinkommensteuer.

An die Kreishauptmannschaften.

Gemeinde: . . . Amtshauptmannschaft: . . . Kreishauptmannschaft: . . .

Wird die Einkommensteuer erhoben

1. a) mit Benutzung der Einschätzungsergebnisse der Staatseinkommensteuer? . . . oder
   b) mit besonderem Einschätzungsverfahren für sämtliche Anlagenpflichtigen? . . .
2. a) nach den Steuerklassen des Staatseinkommensteuergesetzes, und zwar vom 2/7. 1878? 10/3. 1894? 24/7. 1900? . . .
   b) oder nach selbständigen Steuerklassen? . . .
3. Für den Fall, daß Frage 2a bejaht wird
   a) nach den Steuersätzen des Staatseinkommensteuergesetzes, und zwar vom 2/7. 1878? 10/3. 1894? 24/7. 1900? . . .
   b) oder nach selbständigen Steuersätzen? . . .
   (Der Tarif wird vom Statistischen Bureau bearbeitet.)
4. Wenn die Gemeindeeinkommensteuer unter Benutzung der Ergebnisse der Staatseinkommensteuer-Abschätzung erhoben, also Frage 1a bejaht wird, wie wird es mit der Abschätzung derjenigen Anlagenpflichtigen gehalten, die im Staatseinkommensteuer-Kataster des Ortes nicht mit aufgeführt sind? . . .
5. Falls eine selbständige Einschätzung zur Gemeindeeinkommensteuer stattfindet, also Frage 1b bejaht wird,
   a) ist der Begriff des Einkommens ebenso festgesetzt wie im Gesetze vom 24. Juli 1900? oder finden Abweichungen statt, und welche? . . .
   insbesondere
      aa) bezüglich des Einkommens aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb, Renten, Lohnarbeit? . . .
      bb) bezüglich des Einkommens juristischer Personen, Aktiengesellschaften usw.? . . .
      cc) ist bei Einschätzung des Einkommens der Abzug von Schuldzinsen ausgeschlossen? . . .
      dd) ist eine Einschätzung nach dem Verbrauche zugelassen und unter welchen Voraussetzungen? . . .
      ee) wird etwa ein gewisser Ertrag als vorhanden angenommen, ist insbesondere ein gewisser fester Prozentsatz des Nennwertes bei Wertpapieren oder des Anlagekapitals bei Industrieunternehmungen? und welcher? als Einkommen zu versteuern? . . .
   b) wird bei der Besteuerung das Einkommen je nach seinen Quellen (z. B. aus Grundbesitz, aus Arbeit) verschieden behandelt und inwiefern? . . .
   c) bleibt das Einkommen aus Grundbesitz unberücksichtigt, weil bereits eine Grundsteuer zu Gemeindezwecken erhoben wird? . . .
6. Unter welchen Voraussetzungen und in welcher Höhe wird Einkommen aus auswärtigem Grundbesitze oder auswärtigem Gewerbebetriebe zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen? . . .
7. Werden überhaupt und wenn ja, in welcher Weise werden zur „angemessenen" Mitleidenschaft herangezogen (§ 26 R.St.O., § 17 L.G.O.) a) Unselbständige, b) Staatsangehörige ohne wesentlichen Wohnsitz im Lande, c) vorübergehend, aber über drei Monate Aufhältliche? . . .
8. Wann beginnt die Steuerpflicht für Neuanziehende? . . .
9. Besteht eine Deklarationspflicht und wenn ja, was hat die unterlassene Deklaration für Rechtsfolgen? . . .
10. Wie ist das Reklamationsverfahren geordnet (Form und Frist der Einlegung, Instanzenzug, Inhalt des Anlagenzettels und Rechtsbelehrung auf demselben)? . . .
11. Sind etwa der Kreishauptmannschaft Verstöße gegen gesetzliche oder andere Bestimmungen bekannt geworden und welche? . . .
12. Bemerkungen: . . .

Datum: . . . Unterschrift: . . .

Das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität und die Ursachen der letzteren.

Nach Beobachtungen bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.

Von Geh. Regierungsrat Dr. **Arthur Geißler †.***

In dem Amtsblatte der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen (Jahrgang I bis IX) sind für die Beobachtungsjahre 1892 bis 1899 fortlaufende Berichte über das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität, die Ursachen der letzteren und die Berufsarten, auf die sich die Invaliden verteilen, veröffentlicht worden. Die Reihe der diesen Veröffentlichungen zugrunde liegenden Beobachtungen erstreckt sich auch mit auf das Jahr 1900, hat aber damit einen, wenn auch nur vorläufigen Abschluß gefunden, weil ihre Fortführung aus verwaltungstechnischen Gründen zurzeit mit Schwierigkeiten verbunden sein würde. Zur Ergänzung der bisherigen Berichte würden demgemäß noch die Zahlen über das Alter der Invaliden und die Ursachen der Invalidität nach den Feststellungen für das Jahr 1900 zu veröffentlichen sein. Die gegenwärtige Abhandlung soll sich aber darauf nicht beschränken, sondern durch einen Rückblick bis zum Jahre 1892 die Möglichkeit weiterer Studien und Berechnungen bieten.

Als Grundlage dieser Untersuchungen haben Zählblättchen gedient, auf welche aus zuverlässigen Quellen Geburtstag und -Jahr, Beruf und Berufsstellung, Hauptursachen und sonstige Ursachen der Invalidität eingetragen waren, und die als ganz einwandfreies Beobachtungsmaterial betrachtet werden können.

Im Jahre 1900 erstreckte sich die Beobachtung auf 8 662 Ansprecher um Invalidenrente, von denen 5 292 männlich und 3 370 weiblich waren. Seit dem Jahre 1892 hat die Zahl der Ansprecher um Invalidenrente fortgesetzt zugenommen; es wurden nämlich festgestellt

im Jahre	männliche Ansprecher	weibliche Ansprecher	Ansprecher überhaupt
1892	832	253	1 085
1893	1 334	482	1 816
1894	1 861	739	2 600
1895	2 313	997	3 310
1896	2 590	1 401	3 991
1897	3 124	1 788	4 912
1898	3 518	2 096	5 614
1899	4 023	2 554	6 577
1900	5 292	3 370	8 662

Die vorstehende Übersicht enthält nicht alle Ansprecher um Invalidenrente; es sind vielmehr alle diejenigen ausgeschlossen worden, die bereits früher gestellte Anträge auf Rentengewährung erneuert hatten, oder die ihre Ansprüche infolge von Unfällen geltend machten und wo eine höhere Unfallrente als die zu erwartende Invalidenrente bereits zugebilligt war; ferner sind Anträge von Altersrentnern, deren Rente höher war, als die Invalidenrente, Anträge von versicherungspflichtigen Personen, die erst nach dem Tode der letzteren von deren Hinterbliebenen gestellt waren, endlich Anträge, die wieder zurückgezogen wurden, hier ganz außer Betracht geblieben.

(Fortsetzung des Textes S. 219.)

* Die nachfolgenden Untersuchungen über das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität und die Ursachen der letzteren haben sich unvollendet im Nachlasse des vor 2 Jahren unerwartet aus seiner Berufstätigkeit abgerufenen Direktors des Statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrats Dr. Arthur Geißler, vorgefunden. Ihre Vollendung und Veröffentlichung erschien nicht nur im Interesse der medizinischen Statistik, um die sich der Verewigte ganz besondere Verdienste erworben hat, erwünscht, sondern auch weil sie den Abschluß einer Reihe statistischer Beobachtungen an den versicherungspflichtigen Personen in Sachsen bilden, die außer von Dr. Geißler von niemandem angestellt worden sind. Die in den amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts (Jahrgänge 1898 und 1903) veröffentlichten Statistiken der Ursachen der Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sind durchaus nicht als den Geißlerschen Untersuchungen gleichartige Arbeiten zu betrachten. Die Statistiken des Reichsversicherungsamts erstrecken sich auf die Invalidenrentenempfänger und schließen alle Invaliden aus, die bei Erhebung ihrer Rentenansprüche zwar arbeitsunfähig waren, aber aus formellen Gründen die Rente nicht zugebilligt erhalten konnten. Dr. Geißler dagegen hat in seine Untersuchungen alle im Sinne des Gesetzes erwerbsunfähigen Ansprecher eingeschlossen, gleichviel ob sie Rente zugebilligt erhielten oder nicht. Was ferner die Klassifizierung der Ansprecher nach den Ursachen der Invalidität anlangt, so hat Dr. Geißler die Ursachen der Invalidität nach den fachmännischen Berichten der Vertrauensärzte individualisierend und unter angemessener Berücksichtigung etwaiger Nebenursachen sämtlich persönlich festgestellt. Dieselbe fachmännische Fürsorge könnte natürlich bei Bearbeitung der Massenbeobachtungen, die das Kaiserliche Statistische Amt unternommen hat, nicht beobachtet werden. Endlich gewinnt die Geißlersche Arbeit durch die auf sächsische Verhältnisse besonders zugeschnittene Einteilung der Erwerbszweige ein spezifisch sächsisches Interesse. Die Unterscheidung der männlichen Personen nach ihrer Beschäftigungsart, ob vorwiegend im Freien oder vorwiegend in geschlossenen Räumen, bei weiterer Trennung nach 30 verschiedenen Gewerbearten und die Unterscheidung bei weiblichen Invaliden zwischen solchen, die in der Land- und Hauswirtschaft erwerbstätig gewesen sind und anderen, die einigen in Sachsen besonders entwickelten Fabrikindustrien zugehört haben, erscheint nur auf sächsische Verhältnisse anwendbar, ermöglicht aber dabei auch ein um so zuverlässigeres Urteil über den Einfluß verschiedener Erwerbszweige auf die Invalidität. Die Geißlerschen Arbeiten über das Alter der Invaliden und die Ursachen der Invalidität sind medizinisch-wissenschaftliche Untersuchungen, denen die fachmännischen Kenntnisse und langjährigen Erfahrungen ihres Verfassers einen ganz besonderen Wert verleihen, und die nach Berücksichtigung der Ergebnisse des Jahres 1900 als abgeschlossen betrachtet werden können, weil sie die angestrebten Aufklärungen in vollem Maße enthalten. Es war mein Bestreben, die Arbeit im Sinne Dr. Geißlers zu Ende zu führen, insbesondere, sie auf übersichtliche Darstellung der beobachteten Ergebnisse zu beschränken, Schlußfolgerungen aber, die daran geknüpft werden könnten, dem Leser selbst zu überlassen.

Dr. Georg Wächter.

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1892 bis 1900 nach dem Alter.

Tabelle 1.

Beobachtungsjahr	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren	Zahl der Ansprecher überhaupt	im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	45 bis 50 Jahren	50 bis 55 Jahren	55 bis 60 Jahren	60 bis 65 Jahren	65 bis 70 Jahren	70 bis 75 Jahren	75 bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.															
1892	57,7	461	7	10	15	26	20	32	40	61	103	131	8	7	1
1893	57,9	735	13	13	20	38	44	38	84	94	136	218	23	11	3
1894	56,8	1 003	26	29	36	46	76	70	94	120	186	258	46	14	2
1895	56,4	1 102	22	24	46	56	79	85	105	157	216	247	49	13	3
1896	56,2	1 149	22	23	47	64	82	94	110	163	230	243	51	17	3
1897	56,0	1 402	22	48	57	98	76	114	128	202	285	281	68	16	7
1898	56,0	1 577	43	50	50	99	114	110	136	249	286	325	86	25	4
1899	56,3	1 842	58	70	71	70	114	139	161	252	348	388	145	22	4
1900	56,6	2 384	32	78	105	145	151	181	240	319	413	484	181	46	9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.															
1892	54,1	371	15	15	14	19	27	33	47	47	68	76	6	3	1
1893	52,2	599	31	24	37	42	53	48	64	94	97	100	5	1	3
1894	50,9	858	47	55	64	68	61	68	95	124	142	112	18	3	1
1895	51,9	1 211	55	72	76	89	94	106	139	147	186	214	19	14	.
1896	53,2	1 441	62	74	73	95	106	123	156	187	261	264	25	10	5
1897	52,5	1 722	88	108	93	104	113	146	176	239	318	273	42	20	2
1898	53,4	1 941	89	102	108	116	136	163	193	238	361	333	66	31	5
1899	53,7	2 181	86	122	131	128	146	161	199	308	401	372	80	37	10
1900	53,8	2 908	125	179	162	160	205	211	295	402	522	463	105	64	15
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.															
1892	59,2	173	4	3	2	6	2	8	14	26	41	60	5	1	1
1893	59,1	303	11	8	2	4	20	15	23	40	67	89	16	6	2
1894	57,3	423	32	11	7	15	13	26	30	50	95	107	29	7	1
1895	57,1	547	34	18	7	12	22	34	51	82	107	144	29	7	.
1896	57,8	693	42	21	14	14	23	35	59	98	146	176	47	16	2
1897	59,1	878	44	23	21	22	21	47	63	129	203	219	72	13	1
1898	58,3	1 027	48	34	25	23	21	50	70	145	245	267	80	16	3
1899	58,6	1 172	54	37	24	24	54	58	100	153	255	275	115	21	2
1900	58,4	1 567	63	48	38	47	33	75	134	225	359	369	139	31	6
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.															
1892	55,6	80	3	3	4	2	5	5	7	12	20	17	1	.	1
1893	49,0	179	25	12	8	14	9	7	28	18	30	24	2	2	.
1894	48,4	316	42	18	12	21	30	15	34	52	46	36	7	3	.
1895	49,1	450	57	31	29	24	34	37	42	52	71	60	8	4	1
1896	51,7	708	76	42	26	43	37	55	68	85	102	149	17	8	.
1897	51,9	910	80	49	43	45	48	77	93	128	145	150	36	14	2
1898	53,2	1 069	80	55	53	63	72	83	116	135	191	189	22	8	2
1899	52,7	1 382	88	95	90	66	74	108	133	181	216	238	66	22	5
1900	54,1	1 803	131	83	84	84	89	145	175	233	306	289	115	56	13

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1900 und 1892/1900 nach Erwerbszweigen und dem Alter.

Tabelle 2.

Erwerbszweig	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren 1900	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren 1892/1900	Zahl der Ansprecher aus dem Jahre 1900 überhaupt	im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	45 bis 50 Jahren	50 bis 55 Jahren	55 bis 60 Jahren	60 bis 65 Jahren	65 bis 70 Jahren	70 bis 75 Jahren	75 bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.																
1. Landwirtschaftl. Arbeiter, Gärtner, Winzer	60,7	59,8	347	2	8	10	7	14	14	27	53	64	108	25	12	3
2. Waldarbeiter und forstwirtschaftliches Aufsichtspersonal	59,7	59,5	109	.	2	2	2	4	10	15	16	24	23	6	4	1
3. Sonstige Tagelöhner	55,0	56,4	342	7	16	22	24	28	23	31	43	45	60	35	8	.
4. Dienstmänner, Boten, Austräger	60,6	59,0	20	.	.	1	1	1	.	.	4	6	6	1	.	.
5. Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter	56,8	55,4	81	.	1	3	6	6	4	13	18	8	13	5	3	1
6. Straßenarbeiter, Steinschläger	62,0	61,2	128	.	.	4	1	3	8	9	21	32	34	9	5	2
7. Bauhandlanger	57,1	57,4	251	.	7	9	11	17	28	28	28	47	54	18	4	.
8. Steinbrecher	52,8	51,8	182	2	3	11	19	22	23	25	19	29	22	7	.	.
9. Steinmetzen, Spitzmaurer	48,4	45,4	100	2	4	7	21	12	13	10	11	8	9	2	1	.
10. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Brettschneider	57,0	56,1	513	8	18	22	25	26	30	53	72	104	104	47	4	.
11. Schiffer, Botsführer	52,7	50,6	19	.	.	1	2	2	2	7	1	1	1	2	.	.
12. Land- und hauswirtschaftliches Gesinde	49,8	50,0	160	8	15	7	22	12	15	15	18	20	20	7	1	.
13. Wirtschaftliches Aufsichtspersonal	54,9	57,6	50	2	2	3	2	2	4	6	8	8	11	1	1	.
14. Ortswächter, Gemeindediener, Glöckner	61,4	63,2	82	1	2	3	2	2	7	1	7	17	19	16	3	2
Zusammen	56,6	56,5	2 384	32	78	105	145	151	181	240	319	413	484	181	46	9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.																
1. Arbeiter in der Webwarenindustrie	58,2	56,8	1 411	31	44	47	39	68	74	135	230	310	294	74	51	14
2. " " " Metall- u. Maschinenindustrie	47,4	48,4	325	21	38	28	19	31	38	46	36	32	32	3	1	.
3. " " " Holzwarenindustrie	47,3	47,8	244	13	31	23	27	25	17	23	19	36	16	10	4	.
4. " " " Tabakindustrie	51,4	49,7	42	2	2	4	2	2	4	5	6	10	4	1	.	.
5. " " " Papierindustrie	52,6	51,8	38	2	4	1	3	1	3	1	8	6	8	.	1	.
6. " " " Tonwarenindustrie	53,1	51,2	39	2	1	2	3	3	4	3	5	9	5	2	.	.
7. " " " Glaswarenindustrie	49,8	48,8	28	1	4	1	2	1	3	4	5	2	5	.	.	.
8. Berg- und Hüttenleute	55,0	54,1	48	.	1	1	1	1	8	11	11	13	1	.	.	.
9. Arbeiter im Nahrungsmittelgewerbe	51,4	49,3	61	3	3	4	4	8	3	7	10	9	8	1	1	.
10. Arbeiter im Bekleidungsgewerbe	46,8	47,1	78	6	11	6	7	8	7	5	8	12	7	.	1	.
11. Färber, Bleicher, Drucker	54,2	54,5	86	3	2	6	7	4	7	9	12	16	16	4	.	.
12. Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen	45,5	46,0	57	9	6	3	8	3	2	6	7	7	6	.	.	.
13. Arbeiter in anderen industriellen Betrieben	49,4	46,9	61	7	7	7	7	8	8	4	1	9	1	1	1	.
14. Fabrikhandlanger	53,2	54,1	98	2	8	6	6	7	8	9	12	14	21	3	2	.
15. Fabrik-Betriebs- und Aufsichtspersonal	51,0	53,4	197	8	12	13	14	25	20	18	26	26	27	5	2	1
16. Kaufmännisches Hilfspersonal	45,5	46,5	95	15	5	10	11	10	5	9	6	11	12	1	.	.
Zusammen	53,6	53,0	2 908	125	179	162	160	205	211	295	402	522	463	105	64	15
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.																
1. Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft	60,5	59,9	520	1	4	2	18	13	33	58	86	129	114	50	10	2
2. Sonstige Tagelöhnerinnen	58,8	59,3	127	.	3	2	5	4	11	16	23	22	27	11	2	1
3. Landwirtschaftliche Dienstboten	44,8	41,9	61	10	7	7	4	3	2	7	3	14	4	.	.	.
4. Hauswirtschaftliche Dienstboten	34,8	36,0	80	26	17	10	8	3	4	1	3	3	5	.	.	.
5. Köchinnen	55,6	56,7	34	1	1	3	.	.	3	3	11	5	4	3	.	.
6. Haushälterinnen, Wirtschafterinnen	63,5	63,1	155	3	1	2	.	1	4	10	18	44	42	26	3	1
7. Aufwartefrauen	63,5	63,4	72	.		.	3	3	.	4	6	23	20	8	5	.
8. Wasch-, Scheuer-, Kehr- und Plättfrauen	61,1	62,7	220	3	.	2	3	3	8	28	31	66	61	13	2	.
9. Kinderfrauen	65,2	64,9	156	1	1	.	1	.	2	3	26	31	65	19	6	1
10. Krankenwärterinnen und Pflegepersonen	45,3	57,1	7	2	.	1	.	1	.	.	1	1	.	1	.	.
11. Botenfrauen, Austrägerinnen	63,0	62,8	25	.	1	.	1	.	.	.	4	8	9	.	1	1
12. Nähfrauen, Schneiderinnen	52,1	54,2	80	11	7	4	2	2	5	3	11	11	14	8	2	.
13. Sonstige	40,9	42,6	30	5	6	5	2	.	3	1	2	2	4	.	.	.
Zusammen	58,5	58,3	1 567	63	48	38	47	33	75	134	225	359	369	139	31	6
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.																
1. Arbeiterinnen in der Webwarenindustrie	55,0	53,2	1 446	99	63	64	61	61	108	136	186	257	250	101	47	13
2. " " " Tabakindustrie	54,3	52,7	148	4	3	5	8	15	22	14	22	24	17	9	5	.
3 " " " Papierindustrie	50,7	51,2	46	3	2	1	4	2	7	9	8	5	5	.	.	.
4. " " anderen Industrien	46,8	46,8	163	25	15	14	11	11	8	16	17	20	17	5	4	.
Zusammen	54,1	52,4	1 803	131	83	84	84	89	145	175	233	306	289	115	56	13

(Fortsetzung des Textes von S. 216.)

Was die prozentale Verteilung der Ansprecher auf die beiden Geschlechter anlangt, so waren von denselben

im Jahre	männlich	weiblich
1892	76,7	23,3
1893	73,5	26,5
1894	71,6	28,4
1895	69,9	30,1
1896	64,9	35,1
1897	63,6	36,4
1898	62,7	37,3
1899	61,2	38,8
1900	61,1	38,9

Man ersieht aus dieser Übersicht, daß der Prozentsatz weiblicher Ansprecher um Invalidenrente fortgesetzt zugenommen und im Laufe der in Betracht gezogenen neunjährigen Periode relativ von 23 auf fast 39 Prozent, absolut aber von 253 auf 3 370, d. i. auf das Dreizehnfache gestiegen ist. Die sehr starke relative Zunahme weiblicher Ansprecher um Invalidenrente ist wahrscheinlich auf zwei Ursachen zurückzuführen, nämlich einmal darauf, daß sich das weibliche Geschlecht erst nach und nach in dem gesetzlich vorgesehenen Umfange an der Invaliditäts- und Altersversicherung beteiligt hat, alsdann aber auch darauf, daß die Prozentzahl der erwerbstätigen und damit auch die Zahl der versicherungspflichtigen weiblichen Personen seit Jahrzehnten fortgesetzt gestiegen ist. Schon der Koch- und Handarbeitsunterricht in den Volksschulen, noch mehr aber die Frauenerwerbs- und Frauenfortbildungsvereine, die Haushaltungsschulen, der gewerbliche und kunstgewerbliche Unterricht für weibliche Personen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Zahl der erwerbslosen, oft in dürftigen Verhältnissen lebenden Frauen und Mädchen gegen früher erheblich zurückgegangen ist. Wie lange und bis zu welcher Höhe der Prozentsatz weiblicher Invaliden noch zunehmen wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab und ist deshalb schwer vorauszusagen. Zunahme der Ehefrequenz, Reliktenversicherung für Privatbeamte und Arbeiter würden voraussichtlich eine Verminderung der weiblichen Erwerbstätigen und der weiblichen Invaliden zur Folge haben, wogegen zweifellos eine Verminderung der Ehefrequenz den Kampf ums Dasein noch verschärfen und auch die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen weiter erhöhen müßte. Voraussichtlich werden verschiedene Faktoren im Laufe der Zeiten auch das Geschlechtsverhältnis der Erwerbstätigen und der Abgänge durch Invalidität bald nach der einen, bald nach der anderen Richtung ändern.

Bei der **Alterseinteilung** sind schon in früheren Bearbeitungen nicht bloß die Geschlechter unterschieden, sondern es sind die männlichen Ansprecher u. a. auch weiter getrennt worden in solche, die vorwiegend im Freien beschäftigt waren und in solche, die ihre Berufsgeschäfte mehr in geschlossenen Räumen zu verrichten hatten. Es empfiehlt sich, diese Unterscheidung beizubehalten, weil die Arbeit im Freien im allgemeinen für gesünder gehalten wird und darum einen späteren Eintritt der Invalidität erwarten läßt, als die Arbeit in geschlossenen Räumen. Bisher hat sich diese Erwartung bestätigt, denn es erfolgte der Eintritt der Invalidität, wie die folgende Übersicht erkennen läßt, bei Männern, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind, im allgemeinen in höherem Alter, als bei Männern, die mehr in geschlossenen Räumen arbeiten. — Weibliche Personen sind außer nach Altersklassen noch nach Berufsgruppen unterschieden worden; für sie hat sich ergeben, daß in der Land- und Hauswirtschaft erwerbstätige Frauen und Mädchen im allgemeinen später invalid werden als weibliche Personen, die in der Fabrikindustrie beschäftigt sind. Es erscheint freilich gar nicht ausgeschlossen, daß neben der Art der Beschäftigung auch die Ernährung einen merklichen Einfluß auf das Alter der Ansprecher um Invalidenrente ausübt, und daß in der Land- und Hauswirtschaft (c) erwerbstätige Personen wegen ihrer wohl durchgängig kräftigeren Ernährung bis zum Eintritt der Invalidität ein höheres Alter erreichen, als Personen, die bei oft mangelhafter Kost in der Fabrikindustrie (d) tätig sind.

Welche männlichen Ansprecher als vorwiegend im Freien und welche als vorwiegend in geschlossenen Räumen Beschäftigte betrachtet worden sind, ist aus dem Vordruck der vorstehenden Tabelle 2 ersichtlich.

Das Durchschnittsalter der Ansprecher um Invalidenrente (Tabelle 1 Spalte 2) hat sich in den Jahren 1892 bis 1900 wenig geändert, erst ist es fast durchgängig etwas zurückgegangen, weil der Bezug von Invalidenrente von der Zurücklegung einer bestimmten Wartezeit abhängig ist, dann aber ist es langsam wieder gestiegen. Die Erhöhung des Durchschnittsalters nach Ablauf der Übergangsperiode würde auf vermehrte Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen oder auf hygienische Fortschritte in den Betrieben zurückgeführt werden können.

Was die Verteilung der Invaliden auf die einzelnen Altersklassen anlangt, so zeigt sich für fast alle Beobachtungsjahre bis zum 70. Lebensjahre eine starke absolute Zunahme der Ansprecher um Invalidenrente, ein Beweis, daß die Gefahr, invalid zu werden, mit wachsendem Alter außerordentlich stark zunimmt. Die Zahl der über 70 Jahre alten Ansprecher dagegen ist sehr gering, weil der Bezug von Invalidenrente an Stelle der Altersrente nicht immer einen bemerkenswerten finanziellen Vorteil mit sich bringt.

Aus Tabelle 1 geht noch hervor, daß für Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind, die Gefahr, invalid zu werden, geringer ist als für Personen, deren Erwerbstätigkeit mehr in geschlossenen Räumen ausgeübt wird; denn das Durchschnittsalter der mehr im Freien beschäftigten Ansprecher ist für Männer und Frauen höher, als das Durchschnittsalter der Ansprecher, die ihre Erwerbstätigkeit vorwiegend in geschlossenen Arbeitsräumen auszuüben hatten.

Tabelle 2 weist die Ansprecher um Invalidenrente für das Beobachtungsjahr 1900 nach **Erwerbszweigen** und nach **Altersgruppen** nach. Für die Beobachtungsjahre 1892 bis 1899 sind Tabellen mit entsprechenden Zahlen in dem Amtsblatte der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen (die Invalidenversicherung im Königreich Sachsen) Jahrgänge 1893 bis 1900 enthalten, auf welche hier nur verwiesen zu werden braucht.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter, Gärtner und Winzer, die Waldarbeiter, Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter, die Straßenarbeiter und Steinschläger, die Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft, die Tagelöhnerinnen, Aufwarte- und Kinderfrauen weisen nur einen geringen Prozentsatz Invalide in jugendlicherem Alter auf; dagegen ist die Zahl jüngerer Invaliden unter den Steinbrechern, Bauhandlangern, den Maurern, Zimmerleuten, Dachdeckern und Brettschneidern, dem land- und hauswirtschaftlichen Gesinde, den Arbeitern in der Webwaren-, Metall- und Maschinenindustrie, der Holzwarenindustrie, bei dem kaufmännischen Hilfspersonal, bei land- und hauswirtschaftlichen weiblichen Dienstboten, bei weiblichen Arbeiterinnen in der Fabrikindustrie ziemlich groß.

Einige Aufklärung dieser Erscheinungen werden die folgenden Ausführungen über die **Ursachen der Invalidität** liefern. Bei sehr vielen Invaliden ist die Verminderung oder das vollständige Aufhören der Arbeitsfähigkeit nicht auf eine, sondern auf mehrere Ursachen zurückzuführen. So sind z. B. Herz- und Nierenkrankheiten oder Leberleiden nicht selten die Folge von

Trunksucht, Krankheiten der Bewegungsorgane oder vorzeitige Arbeitsunfähigkeit Folgen früherer Unfälle. Es wäre deshalb durchaus korrekt und gerechtfertigt, bei Vorhandensein mehrerer Invaliditätsursachen auch mehrere anzuführen und zwischen Haupt- und Nebenursachen zu unterscheiden. Eine so genaue Individualisierung wäre dem medizinischen Sachverständigen an der Hand ausführlicher Aktenberichte über die Ansprecher wohl möglich gewesen; der Urheber und Verfasser des größten Teiles dieser Arbeit hat aber diese eingehenderen Untersuchungen nicht mehr durchführen können, weshalb in den folgenden Tabellen nur die Hauptursachen der Invalidität Berücksichtigung finden konnten. Außerdem sind verschiedene der früher getrennt aufgeführten Ursachen der Invalidität zusammengefaßt worden. Um dies äußerlich erkennbar zu machen, sind in den folgenden Übersichten die früheren Numerierungen der Invaliditätsursachen beibehalten worden. Diese Vereinfachung der Übersicht der Hauptursachen ist von dem verewigten Verfasser dieser Untersuchungen selbst bewirkt worden; sie entspricht deshalb vollkommen seinen Intentionen und beeinträchtigt die Vergleichbarkeit der Zahlen für 1900 mit denjenigen früherer Beobachtungsjahre nicht im geringsten.

Die folgende Tabelle 3 bietet eine Übersicht der Hauptursachen der Invalidität von allen Ansprechern um Invalidenrente im Jahre 1900 und in der Beobachtungsperiode 1892 bis 1900 mit Unterscheidung der Geschlechter der Ansprecher, aber ohne Berücksichtigung ihres Alters und ihrer Erwerbstätigkeit.

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1900 und 1892/1900, nach den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 3.

Hauptursachen	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Zahl der Ansprecher		Durchschnittsalter		Zahl der Ansprecher		Durchschnittsalter	
	1900	1892/1900	1900	1892/1900	1900	1892/1900	1900	1892/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1a. Entkräftung, Blutarmut	61	183	51,8	49,9	98	330	45,7	45,5
1b. Altersschwäche	860	3 213	68,9	67,4	782	2 554	68,1	67,8
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	350	1 823	58,9	58,2	393	1 694	59,9	58,9
4. u. 5. Tuberkulose	1 102	5 134	42,5	42,1	394	1 696	38,2	37,5
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	232	1 269	56,6	57,0	119	684	57,0	57,3
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	196	819	44,5	44,7	83	298	42,8	42,8
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	181	1 135	57,5	55,6	76	382	59,5	57,1
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	168	992	45,1	47,6	69	275	43,9	44,3
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	186	828	52,0	53,4	182	672	50,1	50,8
13. u. 14. Krankheiten der Augen und Ohren	217	1 050	56,3	56,9	138	666	58,2	57,2
15. u. 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	98	432	55,0	51,7	52	159	54,5	53,8
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	596	3 487	61,0	61,7	196	1 116	62,8	63,3
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	383	1 330	54,7	54,9	236	936	57,3	54,5
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	218	1 055	55,5	55,6	158	656	54,8	55,3
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	252	1 371	55,1	41,1	270	1 142	53,0	53,3
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	192	766	53,0	52,5	124	420	50,7	50,2
Zusammen	5 292	24 887	54,9	54,5	3 370	13 680	56,2	54,8

Hiernach waren die Hauptursachen der Invalidität	in je 100 Fällen bei männlichen Personen	in je 100 Fällen bei weiblichen Personen
Entkräftung, Blutarmut	0,74	2,41
Altersschwäche	12,91	18,67
Rheumatismus, Gicht	7,32	12,38
Tuberkulose	20,63	12,40
Bösartige Neubildungen (Krebs)	5,10	5,00
Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	3,29	2,18
Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	4,56	2,79
Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	3,99	2,01
Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	3,33	4,91
Krankheiten der Augen und Ohren	4,22	4,87
Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhren, des Brustfells usw.	1,73	1,16
Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	14,01	8,16
Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	5,34	6,84
Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	4,24	4,80
Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	5,51	8,35
Krankheiten der Bewegungsorgane	3,08	3,07

(Fortsetzung des Textes S. 223.)

Die Ansprecher um Invalidenrente im Jahre 1900 nach dem Alter und den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 4.

Hauptursachen	Zahl der Ansprecher im Jahre 1900													
	überhaupt	im Alter von												
		bis 25 Jahren	bis 30 Jahren	bis 35 Jahren	bis 40 Jahren	bis 45 Jahren	bis 50 Jahren	bis 55 Jahren	bis 60 Jahren	bis 65 Jahren	bis 70 Jahren	bis 75 Jahren	bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Männer.														
1a. Entkräftung, Blutarmut	61	.	2	5	1	2	3	22	25	1	.	.	.	.
1b. Altersschwäche	860	.	.	.	.	.	.	.	29	202	360	159	88	22
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	350	4	8	8	4	14	24	42	54	91	76	21	4	.
4. u. 5. Tuberkulose	1 102	95	148	186	139	149	114	111	99	67	42	2	.	.
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	232	1	2	2	9	16	34	29	44	54	40	1	.	.
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	196	9	26	26	25	15	25	23	22	17	7	1	.	.
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	181	1	1	9	9	9	21	13	32	37	32	15	1	1
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	168	14	16	9	24	23	22	18	20	12	9	1	.	.
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	186	2	6	14	19	15	21	25	27	35	16	5	1	.
13. u 14 Krankheiten der Augen und Ohren	217	5	12	5	5	18	14	24	30	40	47	13	3	1
15. u 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	98	.	3	2	5	8	8	23	15	18	12	4	.	.
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	596	1	2	5	9	14	20	70	129	150	152	35	9	.
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	383	11	10	18	21	25	28	44	71	87	56	11	1	.
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	218	1	5	11	7	15	24	26	54	40	28	4	3	.
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	252	2	8	10	18	17	17	38	45	46	42	9	.	.
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	192	11	8	7	10	16	17	27	25	38	28	5	.	.
Zusammen	5 292	157	257	267	305	356	392	535	721	935	947	286	110	24
B. Frauen.														
1a. Entkräftung, Blutarmut	98	7	9	10	8	5	16	16	21	5	1	.	.	.
1b. Altersschwäche	782	.	.	.	.	2	.	15	37	195	286	166	64	17
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	393	5	4	5	13	11	19	33	69	111	100	16	17	.
4. u. 5. Tuberkulose	394	110	58	46	25	22	29	30	40	24	7	3	.	.
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	119	.	1	3	5	4	16	17	25	21	22	5	.	.
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	83	8	10	11	12	8	6	11	7	6	3	1	.	.
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	76	1	.	1	4	4	2	6	13	24	15	4	2	.
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	69	12	8	5	3	7	6	8	6	11	3	.	.	.
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	182	6	13	11	18	12	22	23	37	20	15	4	.	1
13. u. 14. Krankheiten der Augen und Ohren	138	8	1	2	3	6	5	18	27	23	29	11	5	.
15. u. 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	52	4	1	2	1	2	7	6	5	15	8	1	.	.
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	196	.	1	1	.	.	6	15	35	67	58	9	4	.
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	236	7	2	7	6	9	19	35	42	47	47	13	2	.
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	158	5	6	4	5	5	23	23	27	35	16	9	.	.
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	270	12	10	10	18	18	30	38	41	44	37	8	3	1
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	124	9	7	4	10	7	14	15	26	17	11	4	.	.
Zusammen	3 870	194	131	122	131	122	220	309	458	665	658	254	87	19

Die Ansprecher um Invalidenrente im Jahre 1900 nach Erwerbsklassen und den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 5.

Erwerbszweig	Gesamtzahl der Ansprecher	Davon erhoben den Anspruch wegen								Von je 100 erhoben den Anspruch wegen							
		Altersschwäche	Rheumatismus	Tuberkulose	bösartigen Neubildungen	Nervenkrankheiten	Lungenerweiterung	Herzkrankheiten	sonstigen Ursachen	Altersschwäche	Rheumatismus	Tuberkulose	bösartigen Neubildungen	Nervenkrankheiten	Lungenerweiterung	Herzkrankheiten	sonstigen Ursachen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.																	
1. Landwirtschaftl. Arbeiter, Gärtner, Winzer	347	89	26	31	9	8	48	18	118	25,7	7,5	8,9	2,6	2,3	13,8	5,2	34,0
2. Waldarbeiter und forstwirtschaftliches Aufsichtspersonal	109	18	13	11	7	5	18	6	31	16,5	11,9	10,1	6,4	4,6	16,6	5,5	28,4
3. Sonstige Tagelöhner	342	55	27	58	9	7	40	16	130	16,1	7,9	17,0	2,6	2,0	11,7	4,7	38,0
5. Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter	81	16	8	11	1	4	15	1	25	19,8	9,9	13,6	1,2	4,9	18,5	1,2	30,9
6. Straßenarbeiter, Steinschläger	128	37	17	13	3	6	15	6	31	28,9	13,3	10,2	2,3	4,7	11,7	4,7	24,2
7. Bauhandlanger	251	40	23	40	12	8	43	8	77	15,9	9,2	15,9	4,8	3,2	17,1	3,2	30,8
8. Steinbrecher	182	18	16	71	5	5	20	9	38	9,9	8,8	39,1	2,7	2,7	11,0	4,9	20,9
9. Steinmetzen, Spitzmaurer	100	6	7	58	2	1	10	3	13	6,0	7,0	58,0	2,0	1,0	10,0	3,0	13,0
10. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Brettschneider	513	85	49	92	25	19	58	32	153	16,6	9,6	17,9	4,9	3,7	11,3	6,2	29,8
12. Land- und hauswirtschaftliches Gesinde	160	20	9	36	5	5	14	8	63	12,5	5,6	22,5	3,1	3,1	8,7	5,0	39,5
14. Ortswächter, Gemeindediener, Glöckner	82	29	5	8	2	2	6	4	26	35,4	6,1	9,7	2,4	2,4	7,3	4,9	31,8
Die übrigen a)	89	7	9	12	10	3	6	9	33	7,9	10,2	13,4	11,1	3,4	6,7	10,2	37,1
Zusammen	2 384	420	209	441	90	73	293	120	738	17,6	8,8	18,5	3,8	3,1	12,3	5,0	30,9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.																	
1. Arbeiter in der Webwarenindustrie	1 411	319	66	202	66	48	159	144	407	22,6	4,7	14,3	4,7	3,4	11,3	10,2	28,8
2. " " " Metall- u. Maschinenindustrie	325	21	16	118	15	9	36	28	82	6,5	4,9	36,3	4,6	2,8	11,1	8,6	25,2
3. " " " Holzwarenindustrie	244	15	12	91	11	11	19	16	69	6,1	4,9	37,3	4,5	4,5	7,8	6,6	28,3
8. Berg- und Hüttenleute	48	3	5	5	.	4	14	5	12	6,3	10,4	10,4	.	8,3	29,1	10,4	25,1
9. Arbeiter im Nahrungsmittelgewerbe	61	4	8	11	5	2	8	9	14	6,6	13,1	18,0	8,2	3,3	13,1	14,8	22,9
10. Arbeiter im Bekleidungsgewerbe	78	4	2	34	5	3	4	4	22	5,1	2,6	43,6	6,4	3,8	5,1	5,1	28,3
11. Färber, Bleicher, Drucker	86	12	5	18	8	1	9	9	24	14,0	5,8	20,9	9,3	1,2	10,5	10,5	27,8
12. Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen	57	2	1	23	2	4	1	3	21	3,5	1,8	40,3	3,5	7,0	1,8	5,3	36,8
13. Arbeiter in anderen industriellen Betrieben	61	2	3	23	2	4	2	5	20	3,3	4,9	37,7	3,3	6,5	3,3	8,2	32,8
14. Fabrikhandlanger	98	18	6	17	4	3	10	11	29	18,4	6,1	17,3	4,1	3,1	10,2	11,2	29,6
15. Fabrik-Betriebs- und Aufsichtspersonal	197	23	7	53	8	12	15	16	63	11,7	3,6	26,9	4,1	6,1	7,6	8,1	31,9
16. Kaufmännisches Hilfspersonal	95	3	2	25	5	5	9	6	40	3,1	2,1	26,3	5,3	5,3	9,5	6,3	42,1
Die übrigen b)	147	14	8	41	11	7	17	7	42	9,5	5,5	27,9	7,5	4,7	11,6	4,7	28,6
Zusammen	2 908	440	141	661	142	113	303	263	845	15,1	4,9	22,7	4,9	3,9	10,4	9,0	29,1
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.																	
1. Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft	520	135	68	20	26	26	39	38	168	26,0	13,1	3,8	5,0	5,0	7,5	7,3	32,3
2. Sonstige Tagelöhnerinnen	127	24	14	9	10	5	13	10	42	18,9	11,1	7,1	7,9	3,9	10,2	7,9	33,0
3. Landwirtschaftliche Dienstboten	61	6	16	5	1	1	2	3	27	9,8	26,2	8,2	1,6	1,6	3,4	4,9	44,3
4. Hauswirtschaftliche Dienstboten	80	8	6	18	1	3	2	3	39	10,0	7,5	22,5	1,3	3,8	2,5	3,8	48,6
6. Haushälterinnen, Wirtschafterinnen	155	64	18	7	7	6	5	11	37	41,3	11,6	4,5	4,5	3,9	3,2	7,1	23,9
7. Aufwartefrauen	72	24	13	3	2	2	3	7	18	33,3	18,1	4,1	2,8	2,8	4,2	9,7	25,0
8. Wasch-, Scheuer-, Kehr- und Plättfrauen	220	52	59	12	6	3	12	14	62	23,6	26,8	5,4	2,7	1,4	5,4	6,4	28,3
9. Kinderfrauen	156	61	21	3	4	2	9	14	42	39,1	13,5	1,9	2,6	1,3	5,8	9,0	26,8
12. Nähfrauen, Schneiderinnen	80	17	2	14	4	5	7	5	26	21,3	2,5	17,5	5,0	6,3	8,7	6,3	32,4
Die übrigen c)	96	16	16	17	4	4	3	6	30	16,7	16,7	17,7	4,2	4,2	3,1	6,2	31,2
Zusammen	1 567	407	233	108	65	57	95	111	491	26,0	14,9	6,9	4,2	3,6	6,0	7,1	31,3
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.																	
1. Arbeiterinnen in der Webwarenindustrie	1 446	330	134	210	43	100	84	102	443	22,8	9,3	14,5	3,0	6,9	5,8	7,1	30,6
2. " " " Tabakindustrie	148	24	12	24	6	13	6	8	55	16,2	8,1	16,2	4,1	8,8	4,1	5,4	37,1
3. " " " Papierindustrie	46	2	6	10	.	3	3	4	18	4,4	13,2	21,7	.	6,5	6,5	8,7	39,0
4. " " anderen Industrien	163	19	8	42	5	9	8	11	61	11,7	4,9	25,8	3,1	5,5	4,9	6,7	37,4
Zusammen	1 803	375	160	286	54	125	101	125	577	20,8	8,9	15,9	3,0	6,9	5,6	6,9	32,0
Ansprecher überhaupt	8 662	1 642	743	1 496	351	368	792	619	2 651	19,0	8,6	17,3	4,1	4,2	9,1	7,1	30,6

(Fortsetzung des Textes von S. 220.)

Bei den männlichen Ansprechern bildet die Volkskrankheit Schwindsucht die am häufigsten vorkommende Ursache der Invalidität; nicht weniger als 5 134 oder 20,6 Prozent aller Gesuchsteller mußten wegen Tuberkulose der Lungen oder anderer Organe ihre Erwerbstätigkeit einstellen. An zweiter Stelle kamen Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh und sonstige Lungenkrankheiten mit 3 487 Fällen (14 Prozent) und erst an dritter die natürlichste Ursache der Kräfteabnahme und der verringerten Erwerbstätigkeit, das Alter mit allen Begleiterscheinungen, die man als Altersschwäche zu bezeichnen pflegt. Diese war in 3 213 Fällen (12,9 Prozent) die Ursache, bei der Landesversicherungsanstalt um die gesetzliche Invalidenrente anzusprechen.

Bei weiblichen Personen war in den Jahren 1892 bis 1900 Altersschwäche die am häufigsten vorkommende Ursache der Invalidität, an ihr litten von allen Ansprechern 2 554 (18,7 Prozent), wogegen Schwindsucht in zweiter Linie mit 1 696 Fällen (12,4 Prozent) in Frage kam. Es dürfte dies nur daraus zu erklären sein, daß kränkliche Frauen sich weniger am Erwerbsleben beteiligen, als kränkliche Männer, da im allgemeinen von den Frauen relativ noch mehr der Tuberkulose zum Opfer fallen, als von den Männern.

In den Tabellen 4 A und B sind die Ansprecher um Invalidenrente im Beobachtungsjahre 1900 nach Altersklassen und nach den Hauptursachen der Invalidität unterschieden. Sie lehren die interessanten Tatsachen, daß fast alle Ursachen der Invalidität mit zunehmendem Alter in relativ und vielfach auch absolut stärkerer Zahl in Erscheinung treten. Die weit verbreitete Ansicht, daß die Schwindsucht ihre Opfer fast ausschließlich in den Kreisen jugendlichen Alters (bis zu 25 Jahren) finde, wird durch diese beiden Übersichten vollständig widerlegt, denn noch unter den über 60 Jahre alten Ansprechern befinden sich verhältnismäßig viele, die infolge der Tuberkulose vorzeitig arbeitsunfähig geworden sind. Ebenso lassen Krankheiten des Rückenmarks, Geschlechts- und Hautkrankheiten, die oft und wohl auch zum größten Teil auf geschlechtliche Jugendsünden zurückgeführt werden, keine Altersklasse völlig unberührt.

In Tabelle 5 endlich sind die Ansprecher um Invalidenrente (im Jahre 1900) nach Erwerbsklassen und nach den Hauptursachen der Invalidität unterschieden. Darin bieten die Relativzahlen in den Spalten 11 bis 17 ganz besonderes Interesse, weil sie den Einfluß des Berufs oder Erwerbs auf die Invalidität deutlich erkennen lassen. Was zunächst die männlichen Invaliden anlangt, so zeigen sich in bezug auf die Hauptursachen der Invalidität schon recht merkliche Verschiedenheiten zwischen solchen Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt waren, und solchen, die ihre Berufstätigkeit mehr in geschlossenen Räumen auszuüben hatten; bei ersteren waren Altersschwäche verhältnismäßig häufiger die Ursache der Invalidität, bei letzteren Tuberkulose, bösartige Neubildungen (wie Krebs) und Herzkrankheiten. Auch sogenannte Berufskrankheiten treten in Tabelle 5 scharf hervor. Als solche ist bei Leuten, die viel im Freien beschäftigt sind (Waldarbeiter, Straßenarbeiter und Steinschläger) beispielsweise Rheumatismus zu bezeichnen, bei Steinmetzen, Spitzmaurern, Maurern, Dachdeckern, Zimmerleuten, Steinbrechern, Bauhandlangern, bei Arbeitern in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Holzwarenindustrie, in der Bekleidungsindustrie und noch in verschiedenen anderen industriellen Betrieben Tuberkulose, bei Kalkwerksarbeitern, Berg- und Hüttenleuten Lungenerweiterung, bei Arbeitern im Nahrungsmittelgewerbe Herzkrankheiten.

Von weiblichen Invaliden, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt waren, mußten mehr als der vierte Teil ihre Berufsarbeit wegen Altersschwäche einstellen, ein Beweis, daß landwirtschaftliche Arbeiterinnen, Haushälterinnen, Wirtschafterinnen, Kinderfrauen usw. Obliegenheiten zu erfüllen haben, die der Gesundheit verhältnismäßig recht zuträglich sind. Dagegen erliegen relativ viele hauswirtschaftliche Dienstboten weiblichen Geschlechts der Tuberkulose, deren Berufstätigkeit im Gegensatz zu derjenigen vieler Fabrikarbeiterinnen als die Gesundheit fördernd gepriesen wird. Oft mögen wohl Dienstmädchen den Schwindsuchtskeim bereits in sich tragen, wenn sie nach dem Abgange aus der Volksschule ihre erste Stellung antreten, weil ihnen im Elternhause nur ungenügende Nahrung und Wohnung geboten werden konnte; gewiß ist aber auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß die vielen licht- und luftlosen Schlafräume für Dienstmädchen in großstädtischen Wohnungen, deren früher ziemlich große Zahl sich erst nach Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches allmählich etwas verringert hat, zur Ausbreitung der Tuberkulose unter den Dienstboten mit beigetragen haben. Auch bei weiblichen Dienstboten, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind, ist die Tuberkulose die häufigste Ursache vorzeitiger Invalidität. In einzelnen Industriezweigen mußten seither mehr als der vierte Teil aller Invaliden ihre Berufsarbeit wegen Tuberkulose der Lungen oder anderer Organe vor dem Eintritt der Altersinvalidität einstellen.

Verzeichnis

amtlicher oder mit amtlicher Unterstützung erschienener Veröffentlichungen aus dem Jahre 1903 zur Statistik des Königreichs Sachsen und einzelner seiner Landesteile.*

I. Statistische Sammelwerke und Zeitschriften.

A. Veröffentlichungen der statistischen Stellen des Staates, der sächsischen Städte und des Reiches.

1. Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1904 nebst Marktverzeichnis. Das Jahrbuch enthält statistische Nachrichten aller Art in folgenden 17 Abschnitten: Stand der Bevölkerung. — Bewegung der Bevölkerung. — Finanzwesen. — Verbrauch von Nahrungsmitteln. — Verkehr und Verkehrsstraßen. — Gewerbe und Handel. — Dampfkessel und Dampfmaschinen. — Versicherungswesen. — Genossenschaftswesen. — Militärwesen. — Landwirtschaft. — Justizwesen. — Medizinal- und Veterinärwesen. — Kirchenwesen. — Schulwesen. — Einige besondere Berufsklassen. — Der Witterungsverlauf im Königreich Sachsen.

2. Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1903 (Inhalt auf dem Titelblatt).

3. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte:

   a) Dresden.

   Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden. Jahrgang 1902. Abschnitte: Gebiet und Bevölkerung der Stadt und ihrer Vororte. —

* Dieses Verzeichnis knüpft an die bis zum Jahrgang 1893 in der „Zeitschrift" alljährlich erschienenen „Repertorischen Rückblicke, das Königreich Sachsen betreffend" an, jedoch unter Beschränkung auf das Gebiet der Statistik und unter Ausschluß von Angaben des Inhalts der aufgeführten Veröffentlichungen, da dieser soweit als tunlich im „Statistischen Jahrbuch" auszugsweise zusammengestellt werden soll.



Bewegung der Bevölkerung. — Konfessionelle Verhältnisse. — Grundeigentum, Wohnungen, Bautätigkeit. — Erziehung und Bildung. — Wahlen, Bürgerrecht, Staatsangehörigkeit, Stadtverwaltung. — Anstaltspflege und Armenwesen. — Polizei- und Wohlfahrtspflege. — Steuern und Einkommen, Stadthaushalt. — Städtische wirtschaftliche Betriebe. — Märkte, Preise, Verbrauch. — Verkehr. — Gewerbliche Organisationen, Arbeiterverhältnisse. — Gewerbe. — Meteorologische und physikalische Beobachtungen. Anhang: Chronik der Stadt Dresden für 1902.

Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 11. Heft. Die Wohnungen mit Teilvermietung und die Dresdner Wohnungserbauung auf Grund einer statistischen Untersuchung vom Jahre 1901.

Anhang zum Verwaltungsbericht des Rates der Stadt Dresden für 1902: Die Ergebnisse der Wohnungsstatistik vom 1. Dezember 1900. — Die Wohndichtigkeit auf den fertig bebauten Blöcken von 1880—1900. — Konzentration und Wert des bebauten und unbebauten Grundeigentums 1901 nach den Berufs- und Einkommensverhältnissen der Eigentümer. — Allgemeine Lohnstatistik für die Jahre 1879—1902. — Inventarien von Dresdner Arbeiterfamilien, aufgenommen im November 1903.

Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 26. Jahrgang 1903 (Nr. 1—10).

Ständige Rubriken: Meteorologische Verhältnisse. — Bevölkerungsbewegung. — Gewerbe, Handel und Verkehr. — Lebensmittelverkehr, Verbrauch und Preise. — Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. — Verwaltungsstatistik.

Einmalige Übersichten: Die am 14. Juni 1903 im Bau begriffenen Wohnhäuser und anderen größeren Baulichkeiten. — Die Dresdner Industrie nach der Arbeiterzählung vom 1. Mai 1903. — Am 12. Oktober 1903 leerstehende Wohnungen und Gewerberäume. — Zusammenstellung der bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am 25. November 1903 abgegebenen gültigen Stimmen. — Die Zählung der Arbeitslosen am 12. Oktober 1902/1903.

Abhandlungen: Wirtschaftliche Ursachen und Folgen der Dresdner Einverleibungen. — Dresdner Wohnungsmarkt im Winter 1902. — Dresdner Armenbevölkerung nach Geschlecht usw. — Die kommunale ehrenamtliche Tätigkeit in Dresden. — Die Entwickelung der Einwohnerzahl Dresdens unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Depression. — Statistische Streiflichter auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Dresden. — Übersichten über die Dresdner Industrie. — Die Dresdner Industrie nach der Arbeiterzählung vom 1. Mai 1903. — Versorgung der Stadt Dresden mit Milch. — Beteiligung der Dresdner Bevölkerung an den Stadtverordnetenwahlen 1875—1903 und die Dresdner Stadtverordneten nach ihrem Beruf.

b) Leipzig.

Statistisches Notizbuch für die Stadt Leipzig. Leipzig 1903.

c) Chemnitz.

Mitteilungen, monatliche, des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz. 1. Jahrgang (Nr. 1—11). Bringen in ihrem I. Teil regelmäßige Nachrichten über Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung, Krankenbewegung, Bautätigkeit, Unfälle, Sparkassen, Arbeitsvermittelung, Bibliotheken, Theater usw. und in ihrem II. Teil die Ergebnisse besonderer statistischer Aufnahmen.

4. Die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, soweit sie anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen enthalten:

a) Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge.
   - Die Krankenversicherung im Jahre 1900 (Band 140).
   - Die Binnenschiffahrt im Jahre 1901 (Band 145).
   - Die Volkszählung am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche (Band 150/151).
   - Streiks und Aussperrungen im Jahre 1902 (Band 157).

b) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1903, nebst Ergänzungsheften zu Heft I und IV. (E bedeutet „Ergänzungsheft".)
   - Zur Statistik der Preise (in jedem Hefte).
   - Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen 1872—1901 (I).
   - Die überseeische Auswanderung im Jahre 1902 (I).
   - Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1902 (I).
   - Bei den deutschen Börsen zugelassene Wertpapiere im Jahre 1902 (I).
   - Branntweinbrennerei und -Besteuerung im deutschen Brennereisteuergebiete während des Betriebsjahres 1901/1902 (I).
   - Konkursstatistik 1902 und 1903 (in jedem Hefte).
   - Statistik der Streiks und Aussperrungen (1902 und 1903).
   - Die Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche (E I).
   - Die Krankenversicherung 1901 und 1896/1901 (II).
   - Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die Kaiserliche Marine. Jahr 1902 (II).
   - Die Finanzen der deutschen Bundesstaaten (II).
   - Spielkartenfabrikation und -Versteuerung im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Zollbegünstigung der Weinhändler im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Reichstagswahlen (III und E IV).
   - Die Zoll- und Steuerstraffälle im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Tabakbau und Tabakernte im deutschen Zollgebiete. Erntejahr 1902 (III).
   - Schaumweinerzeugung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete. Vom 1. Juli 1902 bis 31. März 1903 (III).
   - Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reiche und Luxemburg während des Jahres 1902 (IV).
   - Salzgewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete während des Rechnungsjahres 1902 (IV).
   - Bierbrauerei und -Besteuerung im Rechnungsjahre 1902 (IV).
   - Zuckergewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete während des Betriebsjahres 1. August 1902 bis 31. Dezember 1903 (IV).
   - Krankenversicherung in den Knappschaftskassen und -Vereinen 1902 (IV).
   - Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts 1902 (IV).
   - Die Schulbildung der im Ersatzjahre 1902 in das Heer und die Marine eingestellten Rekruten (IV).
   - Der Tabak im deutschen Zollgebiete im Erntejahre 1903 (IV).

c) Reichsarbeitsblatt (monatlich seit April 1903):
   - Monatliche Nachweise der Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen (in jeder Nummer).
   - Monatliche Nachweise der Vermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise (in jeder Nummer).
   - Arbeitslosenzählung der Stadt Dresden auf Grund der Einkommensteuerlisten 1902 und 1903 (Nr. 1 und 9).
   - Löhne der Mitglieder der Dresdner Ortskrankenkasse am 1. April 1903 (Nr. 4).
   - Die Arbeitslosigkeit innerhalb des Verbandes der deutschen (Hirsch-Dunckerschen) Gewerkvereine am 23. Mai 1903 (Nr. 5).
   - Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter in Dresden (Nr. 7).
   - Die Tätigkeit der Gewerbegerichte (Nr. 8).
   - Der Wohnungsmarkt in deutschen Städten (Nr. 10 und 11).

B. Sonstige Veröffentlichungen, welche allgemeine statistische Nachweisungen enthalten.

Verwaltungsberichte der Stadträte zu Chemnitz, Dresden, Zwickau (für das Jahr 1902) und Leipzig (für 1901).

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, XI. Jahrgang (Breslau 1903), enthält statistische Nachweisungen, die die sächsischen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau mit umfassen und zum Teil anderweit noch nicht veröffentlicht sind.

II. Statistik einzelner Gegenstände.

A. Veröffentlichungen sächsischer Behörden, Verwaltungsstellen* usw.

Sparkassen, Übersicht über die bei den — im Königreiche Sachsen im Monat . . . erfolgten Ein- und Rückzahlungen. Zusammengestellt vom Statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern. Dresden. (Viermal jährlich.)

Berg- und Hüttenwesen, Jahrbuch für das — im Königreiche Sachsen. Freiberg 1903.

Gewerbeaufsichtsbeamten, Jahresberichte der Königlich Sächsischen — für 1902. Berlin 1903.

Gewerbegerichte in Sachsen (Sächsisches Wochenblatt, Leipzig 1903, Nr. 3).

Gewerbekammer-Berichte Chemnitz, Dresden, Leipzig über das Jahr 1902.

* Berichte über die Personalbewegung einzelner Anstalten sind nicht aufgenommen worden.



Handelskammer-Berichte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen über das Jahr 1902.
Handels- und Gewerbekammer-Bericht Zittau über das Jahr 1902.
Landwirtschaft, Jahresbericht über die — im Königreiche Sachsen für das Jahr 1902. Herausgegeben vom Landeskulturrat. Dresden 1903.
Landwirtschaftlicher Kreisverein im Erzgebirge usw., Mitteilungen des —. Jahrgang 1903. Chemnitz.
— zu Dresden, Mitteilungen des —. Jahrgang 1903.
— für das Königlich Sächsische Markgrafentum Oberlausitz, Mitteilungen des —. Nr. 78, August 1903. Bautzen.
Saatenstand im Königreiche Sachsen. (Monatliche Zusammenstellungen in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift.)

Elektrische Bahnen, Bericht des Königlichen Kommissariats für —. Dresden, Königliches Finanzministerium.
Staatseisenbahnen; Rentabilitätsberechnung für die einzelnen Linien der Königlich Sächsischen —. 1902. Dresden 1903.
Staats- und Privateisenbahnen; Statistischer Bericht über den Betrieb der unter Königlich Sächsischer Staatsverwaltung stehenden — mit Nachrichten über Eisenbahnneubau im Jahre 1902. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Finanzministerium. Dresden.

Landesbrandversicherungsanstalt, Bericht über die Verwaltung der — 1901, 1902 (Königliches Dekret an die Stände 1903/04, Nr. 21).
Landesversicherungsanstalt, Geschäftsbericht der — für 1902. Dresden 1903.
Schlachtviehversicherung; Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche — für das Jahr 1902. Dresden 1903.

Geistliche, Amtskalender für evangelisch-lutherische — des Königreichs Sachsen für 1904. Gautzsch bei Leipzig 1904.
Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen usw., Verzeichnis der — im Bezirk des Königlichen Ministeriums des Innern 1902. Dresden 1903.
Kirchenstatistik, Handbuch der — für das Königreich Sachsen. Nach dem Stande vom 1. Januar 1903. N. F. — 19. Ausgabe. Nach handschriftlichen Angaben und amtlichen Quellen bearbeitet von Sekretär Kolbe. Dresden 1903.
Sammlungen, Bericht über die Verwaltung usw. der Königlichen — für Kunst und Wissenschaft 1900/01. (Landtags-Akten, Dekrete, 1903/04. Dresden 1903.)
Schulstatistik, Handbuch der — für das Königreich Sachsen. Nach dem Stande vom 1. Mai 1903. N. F. 19. Ausgabe. Nach handschriftlichen Angaben und amtlichen Quellen bearbeitet von Sekretär Kolbe. Dresden 1903.

Hygienischen Instituten, Arbeiten aus den Königlichen — zu Dresden, I. Band herausgegeben vom Geh. Medizinalrat Professor Dr. Fr. Renk. Dresden 1903.
Impfwesen, Berichte über das — im Königreiche Sachsen 1902 (Korrespondenzblatt des ärztlichen Kreis- und Bezirksvereins im Königreiche Sachsen 1903, Seite 339, 353).
Medizinal- und veterinärärztliche, Personal, das — und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1903 (Abschnitt: Statistisches, Seite 238 bis 255). Dresden 1903.
Medizinalwesen, 33. Jahresbericht des Königlichen Landesmedizinalkollegiums über das — im Königreiche Sachsen 1901. Leipzig 1903.
Morbidität und Mortalität, Bericht über die — in den sächsischen Krankenhäusern 1902. Sonderabdruck aus: Korrespondenzblatt des ärztlichen Kreis- und Bezirksvereins im Königreiche Sachsen. 1903 Seite 384, 404.
Prüfungen von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern, Ergebnisse der von den Königlichen Prüfungskommissionen zu Leipzig von 1894/95 bis 1902/03 vorgenommenen — (Leipziger Zeitung 1903, Nr. 193).
Veterinärwesen, Bericht über das — im Königreiche Sachsen für das Jahr 1902. Herausgegeben von der Königlichen Kommission für das Veterinärwesen. Dresden 1903.

Elbwasserstände, beobachtet an den Pegeln von Schandau bis Strehla 1902. Zusammengestellt von der Königlich Sächsischen Wasserbaudirektion (Anlage B zum 58. Jahresbericht des konzess. Sächsischen Schiffervereins. Dresden 1903).
Fahrwassertiefen, geringste — auf der sächsischen Elbstromstrecke im Jahre 1902 (Ebd.).
Klima, das — des Königreichs Sachsen. VII. Heft. Chemnitz 1903, Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut.
Meteorologisches Institut, Königliches — in Chemnitz. Dekaden-Monatsberichte 1903.
—, Jahrbuch des Königlich Sächsischen — für das Jahr 1899. Herausgegeben von Direktor Professor Dr. Schreiber. Chemnitz 1903.
Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens. Dekadenberichte. (Monatlich mitgeteilt in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift, alsdann auch besonders veröffentlicht vom Königlich Sächsischen Meteorologischen Institut.)
Witterung, Übersicht der — auf 12 meteorologischen Stationen des Königreichs Sachsen. (Monatlich in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift.)

B. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte.

a) Dresden.

Bevölkerungsvorgänge (jeden Donnerstag im Dresdner Anzeiger).
Kleinverkaufspreise (jeden Sonntag im Dresdner Anzeiger).

b) Leipzig.

Volkszählung, Ergebnisse der — vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Leipzig, IV. Teil.
Wohnungen, die leerstehenden — am 1. November 1902.
Bevölkerungswechsel in der Stadt Leipzig im Jahre 1902. (Autographiert.)
Bevölkerungsvorgänge, Nachweis der — in Leipzig im Jahre 1902. Endgültiges Ergebnis. — Nachweis der Bevölkerungsvorgänge 1903. (Monatlich.)

c) Plauen.

Bewegung der Bevölkerung, Bericht über die — in Plauen. (Monatlich.) Plauen 1903.
Arbeiterzählung, Ergebnisse der — am 1. Mai 1903.

C. Veröffentlichungen zur Statistik des Deutschen Reichs, die anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen bringen.

Arbeitszeit, Erhebung über die — der Gehilfen und Lehrlinge im Fleischergewerbe. Berlin 1903.
Justizstatistik, deutsche —. Bearbeitet im Reichsjustizamt. XI. Jahrg.
Neubauten; Statistik der Errichtung von — in deutschen Städten. In den Vierteljahrsberichten über die Bautätigkeit der Stadt Cöln. Aufgestellt vom Statistischen Amte der Stadt Cöln.
Tagelöhne, ortsübliche — gewöhnlicher Tagearbeiter in den Nrn. 27 und 57 des „Centralblatt für das Deutsche Reich 1903".

Eisenbahnen, Statistische Nachrichten von den — des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen für das Rechnungsjahr 1901. Berlin 1903.
Eisenbahnen, Nachweisung der auf den deutschen — vom 1. Oktober 1902 bis 30. April 1903 resp. vom 1. Mai bis 30. September 1903 bei den Zügen mit Personenbeförderung vorgekommenen Verspätungen. Berlin, Reichseisenbahnamt. (Lfd. Nr. 20: Königreich Sachsen.)
Güterbewegung, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen. Berlin, Reichseisenbahnamt.
—, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken geordnet. Herausgegeben im Königlich Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Jahr 1902.
Reichspost- und -Telegraphenverwaltung, Statistik der — für 1902. Berlin, Reichspostamt.
Unfälle, Nachweisung der — beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) auf deutschen Eisenbahnen. Berlin, Reichseisenbahnamt.

Lebens- und Feuerversicherung, Beiträge zur Statistik der deutschen — im Jahre 1901. Herausgegeben vom Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung. Berlin 1903.

Sanitätsbericht über die Königliche Preußische Armee, das XII. und XIX. (1. und 2. Königlich Sächsische) und das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps für 1900 bis 1901. Berlin 1903.
Sterblichkeitsverhältnisse, die — in den Orten des Deutschen Reichs mit 15000 und mehr Einwohnern während des Jahres 1902 (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Berlin 1903 Nr. 51.)
Tierseuchen, Jahresbericht über Verbreitung von — im Deutschen Reiche. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Berlin.
Todesursachen in deutschen Städten 1902. Cöln 1903, Statistisches Amt der Stadt Cöln.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Statistik der Todesursachen in Sachsen, die, wie auf Seite 129 dieses Jahrgangs bereits mitgeteilt wurde, nunmehr im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet wird, soll vom Jahre 1904 an ein Schema in Anwendung kommen, das bei einer im März 1904 vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin veranstalteten Beratung von Vertretern dieser Behörde und der statistischen Ämter des Reichs, der größeren Bundesstaaten und der Großstädte vereinbart worden ist und folgende Todesursachen unterscheidet:

1. Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat).
2. Altersschwäche (über 60 Jahre).
3. a) Kindbettfieber.
   b) Andere Folgen der Geburt (Fehlgeburt) oder des Kindbetts.
4. Scharlach.
5. Masern und Röteln.
6. Diphtherie und Krupp.
7. Keuchhusten.
8. Typhus.
9. Übertragbare Tierkrankheiten.
10. a) Rose (Erysipel).
    b) Andere Wundinfektionskrankheiten.
11. Tuberkulose.
12. Lungenentzündung (Pneumonie).
13. Influenza.
14. Andere übertragbare Krankheiten.
15. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11 12, 13).
16. Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.).
17. a) Gehirnschlag.
    b) Andere Krankheiten des Nervensystems.
18. a) Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall.
    b) Andere Krankheiten der Verdauungsorgane.
19. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (ausschl. 3 und der venerischen Krankheiten).
20. a) Krebs.
    b) Andere Neubildungen.
21. Gewaltsamer Tod:
    a) Selbstmord.
    b) Mord und Totschlag, sowie Hinrichtung.
    c) Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung.
22. Andere benannte Todesursachen.
23. Todesursache nicht angegeben.

Anfang März 1904 ist der „Kalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1905", herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau, erschienen, und zwar, wie auf Seite 129 dieses Jahrgangs angekündigt worden, zum ersten Male als selbständige, vom „Statistischen Jahrbuch" losgelöste Veröffentlichung. Die Bearbeitung des astronomischen Kalenders ist von Professor Dr. Gustav Hoffmann in Dresden besorgt worden, welcher seinem am 23. Oktober 1903 verstorbenen Vorgänger in dieser Arbeit* einen Nachruf auf Seite 64/65 widmet. Die im „Marktverzeichnis" mitberücksichtigten benachbarten Gebiete umfassen, wie bereits im Vorjahre, auch die angrenzenden Teile von Böhmen; Nachträge zum Marktverzeichnisse sollen am 15. Dezember 1904 im „Dresdner Journal" und in der „Leipziger Zeitung" veröffentlicht werden. Der Preis des Werkes, dem ein Inhaltsverzeichnis beigegeben ist, beträgt 1 Mark.

* Die Namen der früheren Bearbeiter des Kalenders siehe Jahrgang 1900 dieser Zeitschrift, Seite 162.

Die bereits früher (Seite 117 des Jahrgangs 1902) erwähnte 3. Neubearbeitung des „Gemeinde- und Ortsverzeichnisses für das Königreich Sachsen" durch das Königliche Statistische Bureau ist Anfang Februar 1904 erschienen und um den Preis von 4 Mark 50 Pf. durch den Buchhandel zu beziehen. Die Herausgabe solcher Ortsverzeichnisse durch die Bundesstaaten ist durch Bundesratsbeschlüsse aus den Jahren 1870 und 1871 veranlaßt worden, welche zugleich bestimmten, daß darin für jede Gemeinde die zugehörigen besonders benannten Wohnplätze aufgeführt und für jede Gemeinde und für jeden Wohnplatz der Verwaltungsbezirk und die Zahl der bewohnten Gebäude und der Einwohner angegeben werden sollte. Das sächsische Verzeichnis geht, wie aus der Inhaltsangabe an der genannten Stelle des Jahrgangs 1902 ersichtlich, über diesen Rahmen erheblich hinaus, unter anderem indem es außer den Verwaltungsverhältnissen auch die wirtschaftlichen durch die Aufführung der wichtigsten Gewerbszweige berücksichtigt.

Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind außer den früher bereits angekündigten und noch nicht erledigten Gegenständen folgende vorläufig in Aussicht genommen: Die Bevölkerungsdichtigkeit im Königreiche Sachsen. — Aus dem Finanzwesen der sächsischen Gemeinden. — Die Wahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1869 bis 1895.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

